

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + Make non-commercial use of the files We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + Maintain attribution The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

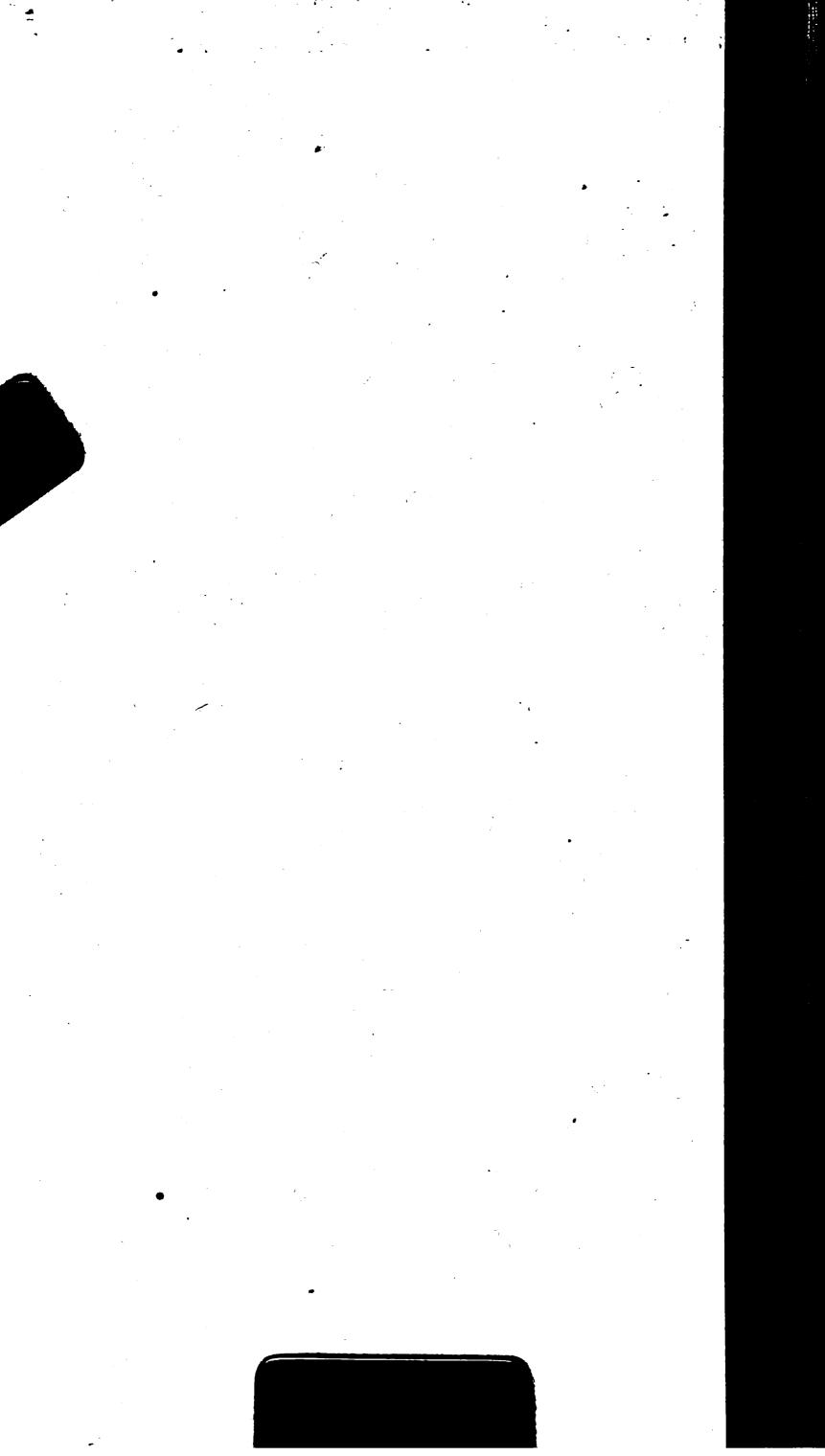
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + Keine automatisierten Abfragen Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

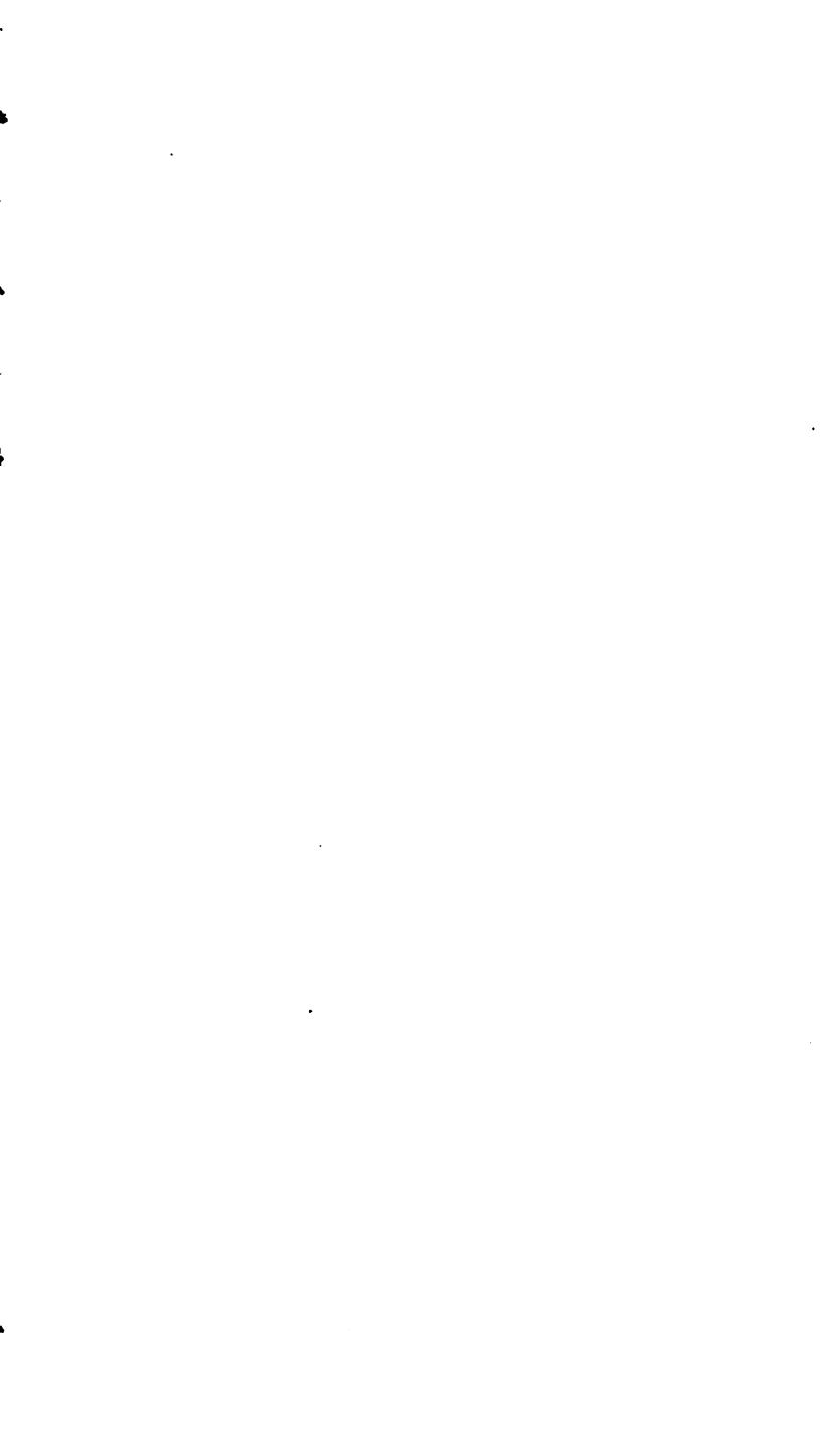




•

•

		•		
			•	
				•



						•
						•
·			,			
		•				
						•
				•		
				•		
		•				
			•			
			•			
				٠		
		•				
					•	
					-	

Geography-History: Ancient-Text-books

HANDBUCH

DER ALTEN

GEOGRAPHIE

FUER

GYMNASIEN

DXD

ZUM SELBSTUNTERRICHT;

MIT STETER RUECKSICHT AUF DIE NUMISMATISCHE GEOGRAPHIE, SO WIE AUCH AUF DIE NEUESTEN BESSEREN HUELFSMITTEL BEARBEITET

UND

MIT HUELFE EINES GENAUEN INDEX ALS EIN

AUSFUEHRLICHES GEOGRAPHISCHES WOERTERBUCH

ZUM NACHSCHLAGEN EINGERICHTET

AON

DR. F. K. L. SICKLER;

der Königl. Grossbrit. Hannöv. Societät der Wissenschaften in Göttingen correspondirendem, der Academie der Alterthümer in Rom ordentl. und der Mineralog. Gesellsch. zu Jena so wie mehrerer anderer gelehrt. Gesellsch. Ehrenmitgliede etc.

ERSTER'THEIL

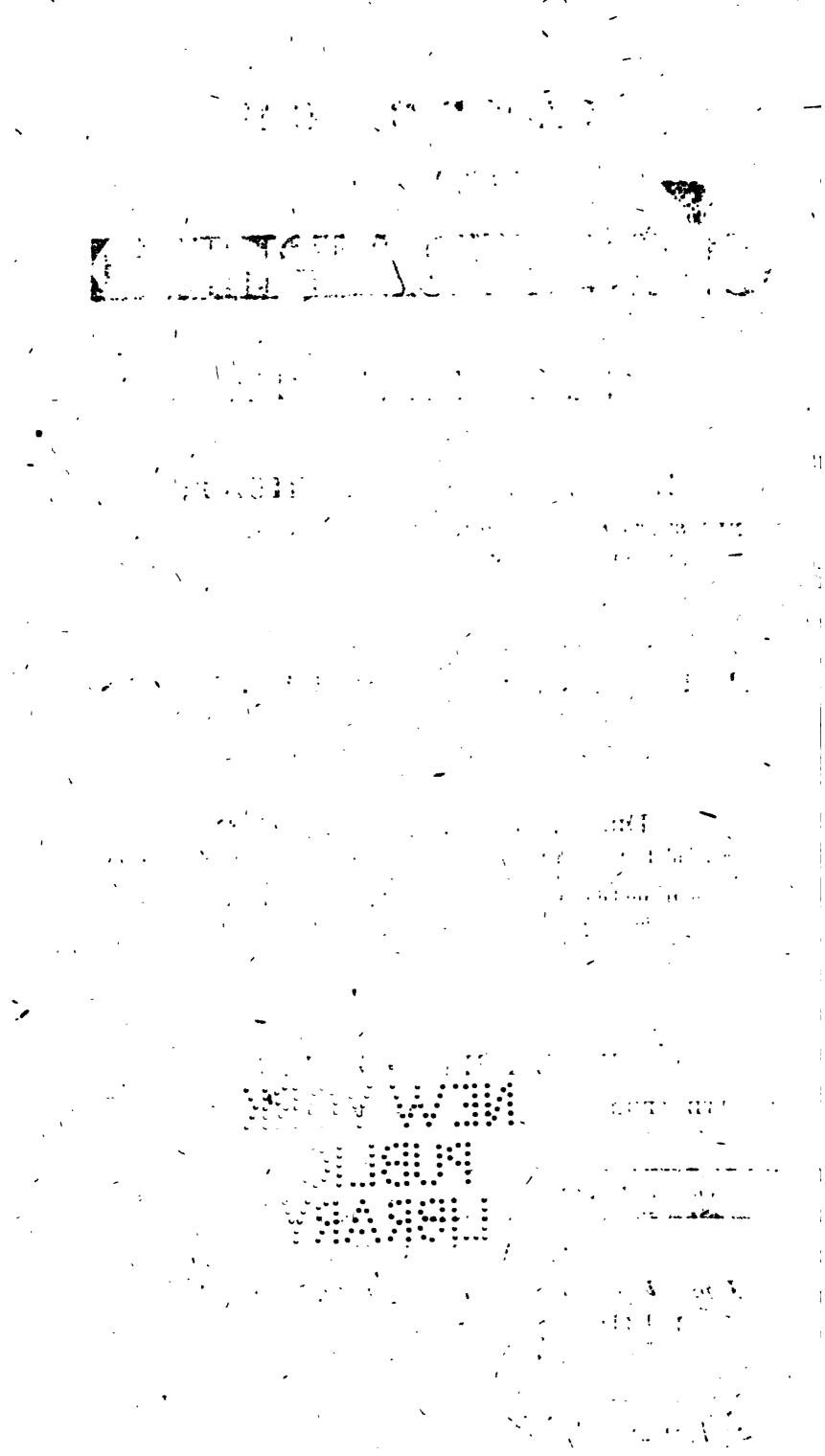
ZWEITE SEHR VERMEHRIE IND BERICHTIGTE AUSGABE.

NEBST FUENT LITHOGRAPHIRTEN KAERTCHEN.

C A S S E L,

Im Verlag bei J. J. BOHNE.

1 8 3 2.



V O R R E D E

zur ersten Ausgabe.

Der Zweck dieses Handbuchs ist, theils zum Selbststudium, theils zum Vortrag der altclassischen Geographie in gelehrten Schulen und anderen höheren Bildungsanstalten einen Leitfaden zu liefern. Sowohl die dazu gänzlich unbrauchbare Ausführlichkeit der bis jetzt erschienenen grösseren Werke über diesen Gegenstand der gelehrten Studien, als auch die oft zu sehr beengende Kürze und daraus hervorgegangene Unvollständigkeit der kleineren Handbücher darüber hat dem Verfasser schon vor mehreren Jahren zur Ausarbeitung eines solchen Leitfadens die nächste Veranlassung gegeben. Die Handbücher von Ditmar, Bruns, Hummel, Stroth u. A. zum D'Anville, die von Nitsch, Schichthorst und den beiden Schmiedern sind bei dem gegenwärtigen Stande des Studiums der Geographie der Alten mehr noch bloss für Anfänger; weniger aber für die höheren Classen in unsern gelehrten Schulen zu benutzen; ja selbst das im vorigen Jahre erst erschienene Handbuch von Herrn S. C. Schir-

litz wird an vielen Orten nicht als ausreichend befunden werden müssen. Die Ausführlichkeit des ersten oder allgemeinen Theils in ihm steht zu der gar zu grossen Kürze und Dürftigkeit der Ausführung des zweiten oder besondern Theils, ider jedoch den Hauptgegenstand des Schulunterrichts bilden muss, in keinem Verhältnisse. Wenn dort sehr häufig zu viel und zwar solches gesagt ist, was bloss in die allgemeinen Handbücher der classischen Literatur u. s. f. gehört, so findet man hier eine gar zu grosse Sparsamkeit der Angaben merkwürdiger alter Orte, die aber in keinem Handbuche der alten Geographie fehlen dürsen, indem man damit selbst kaum die kleineren Karten der gewöhnlichen Schulatlasse gehörig begleiten kann. Es hätte jedoch dieses wenigstens bei den merkwürdigeren Ländern der alten Welt, Griechenland, Kleinasien und Italien besonders der Fall seyn müssen, damit der Schüler der höhern Classen hier überall eine möglichst ausreichende Auskunft finden möge. Dieses wesentlichen Mangels und anderer kleinerer ungeachtet ist dieses Handbuch aber immer noch das beste unter allen, die bisher bekannt geworden sind, und der Verfasser desselhen verdient wegen der sorgfältigen Zusammenstellung der wichtigeren Ergebnisse besonders, welche die neuesten Forschungen in diesem Gebiete geliefert haben, gewiss Anerkennung und Dank.

Dem gemäss musste die aussere Einrichtung des hier vorliegenden Handbuchs darin bestehen,

dass zusönderst ein besseres Verhältniss zwischen den beiden Haupttheilen, dem allgemeinen und dem besondern Theile, oder zwischen der Einleitung und der Aussiihrung hergestellt werde. Dort war Vieles als unwesentlich auszuscheiden; hier blieb zur Befriedigung der nothwendigeren Forderungen noch weit Mehreres hinzuzusügen. Sie musste serner darin bestehen, dass die einzelnen Theile, welche den Inhalt der Ausführung im besondern Theile ausmachen, als: Namen, Umfang, Gebirge, Gewässer, Völken, Städte u. s. f. der daraustellenden Länder durch Ueberschriften und besondere Behandlung von einander getrennt und hierdurch, dem Gedächtnisse der Lernenden eindringlicher gemacht würden, indem sie vor den Augen'mehr herausgehoben waren.

In Hinsicht auf die innere Einrichtung, oder die Aussihrung des besondern Theils selbst erschien es zwerst als nothwendig für die Brauchbarkeit und Benutzung dieses Leitsadens zum Unterricht, mit den schristlich überlieserten geographischen Nachrichten in den Werken der alten Classiker zugleich auch die Hülfsmittel in Verbindung zu setzen, die uns durch andere Denkmale der Alten, sowohl die der Numismatik, als auch die der Inschristen und der theils noch jetzt bestehenden oder vor Kurzem noch bestandenen architektonischen Ueberreste dargeboten werden. Auf die Hülfsmittel oder die Angaben, welche die Münzkunde gewährt, ist demnach vorzüglich nach den Werken von Echhel, Sestini u. A. Rück-

erfoderlichen Nachweisungen gegehen worden. Bei den Inschriften und Ueberresten der Architektur der Alten, in so fern diese für die nähere Kennerhiss der Oertlichkeiten von einigem Nutzen hier seyn konnten, wurden die älteren und neueren vorzüglichen Werke, die davon Meldung thun, grossentheils angezogen. Für Schüler, denen es mit den classischen Studien wirklich Ernst ist, bedarf es wohl keiner weitern Darlegung, dass die Brauchbarkeit des Handbuchs hierdusch erhöht worden sey.

der geographischen Darstellung der Länder, von züglich unseres Erdtheils, einige Houptzige aus der Geschichte voranzusenden. Eine weitere Ausstührung derselben konnte jedoch nur dem Lehrenden wie dem Lennenden selbst überlassen bleiben. Mögen sie hier wenigstens als Winke gelten, in welcher Art das Studium der Geographie mit dem der Geschichte, die ohne jene immer in düsterem Felde tappt, in Verbindung zu setzem sey.

Drittens schien es nothwendig, auf die in der Geographie der Alten vorkommenden Namen allerhand Art eine besondere Aufmerksamkeit zu richten und deren Entwickelung einige Sorgfalt mehr zu widmen, als denselben in den bis jetzt bekannt gemachten grösseren Werken und Handbüchern en Theil geworden ist. Ein sehr bedeutender Theil von ihnen stammt aus der entferntesten Vorzeit und trägt Jahrtausende auf seinem

Rücken; viele derselben befinden sich bis auf! den heutigen Tag sogar noch in dem Munde des Volks: aber die Quellen sind längst schon verschwunden, aus denen sie einst ihren Ursprung nahmen. Diese Namen aufzusuchen und zugleich auch die Gründe ihrer Entstehung aufzusorschen, war daher whenfalls eine der Hauptaufgaben bei der Ausarbeitung des vorliegenden Handbuchs, das die Selbetthätigkeit des Schülers, besonders zur wecken hestimmit Hier zeigte sich nun als ein Hauptergebniss, dats die älteren geographischen Namen alle ; his auf wenige Ausnahmen, Bezeichnungenemen waren, deren Entstehungsgrund lechglich in der örthchen Beschaffenheit und in andern Eigenthümlichkeiten der ahmeh sie bezeichneten Gegenstände liegt. Die Eigenthümlichkeit des Oertlichen liesonders hat den Ländern, den Gebirgen, Meeren, Seen, Flüssen, einzelnen Gegenden, Städten uts. f. in der Geographie der Alten fast durchgängig die Namen verschafft, welche der Eahemerismus späterer Zeiten nur von den Namen ihrer Bewohner, ihrer Könige, Heroen und ofters sogar von denen lediglich mythischer Personen ableiten zu dürfen glaubte. Das Zusammenstellen der einzelnen Oertlichkeiten mit ihren Namen belehrt grossentheits nicht alleit über den Entstehungsgrund der geographischen Benemung, sondern auch über das Volk und die Sprache, in welcher die Benenmung gebildet ward, und hierdurch wird so mancher geographische Name nicht selten zu einem bedeutenden Denkmale in der Völkergeschichte selbst.

In diesem Falle ist es dann keineswegs die Willkülir der Etymologie, die ihr Spiel treiben wollte; sendem den Auffassung jener Oertlichkeiten und underer Eigenthümliehbeiten ward es allein gegebeny i die Namensentwickelung auf den rechten Punkt emporauführen. Wenn aber schon dieses Ergebniss bedeutend genug wäre; so dürfte auch ein anderes nicht weniger Beachtung verdienen, desjenige nämlich, wodurch es fast his zur Evidenz empor gebracht ist, dass den geographischen Kenntnidsen der ältesten Griechen, vorzüglich den bei ihnen workemmenden Namen nicht griechischer, nördlicher, östlicher, südlicher und der entfernteren westlichen Länder, Völker u. s. w. frühene Ueberlieferungen und Benennungen zum Grunde gelegen haben, die ursprünglich nur in einer Sprache abgefassi seyn komnten, welche, in sofern sie nicht die Sprache der Phönicier selbst gewesen ist, doch eine solche gewesen seyn muss, die sowohl in den östlichen als in den westlichen Gegenden der den Alten bekannten Welt verbreitet war und mit jener in sehr naher Verwandschaft gestanden haben wird. Die Aufnahme dieser Namen von den Griechen lässt sich nachweisen bis in das homerische Zeitalter hinauf, und darlegen bis in die spätesten Zeiten des Marinus von Tyrus in Phönicien und des Ptolemäus herab. Hierüber enthält dieses Handbuch die näheren Nachweisungen und Belege.

Viertens endlich ward es für zweckmässig erkannt, die vorzüglichsten literarischen Hülfsmit-

tel, woraus die Darstellung der einzelnen Länder gewonnen ward, mit genauer Bezeichnung derselben in besondern Rubriken der Beschreibung voranzustellen und hierdurch eine vertrautere Bekanntschaft der Lernenden mit ihnen zu veranlassen. Von dem Lehrenden können diese Angaben leicht erweitert und berichtigt werden.

Indem der Versasser hofft, dass die Berücksichtigung dieser vier hier angegebenen Hauptpunkte als ein vielleicht nicht unzubeachtender Vorzug des vorliegenden Handbuchs vor den bis jetzt erschienenen aufgenommen werden und dessen Gebrauch empfehlen dürfe, wünscht er nichts so sehr, als dass ihm bald die Gelegenheit und die nöthige Unterstützung gegeben zeyn möge, dasselbe in einer noch nutzbarern Gestalt hervortreten zu lassen.

Schlüsslich bemerkt er noch, dass ein kleiner, nach den besten Charten bearbeiteter Schulatlas, der in Hinsicht auf eine, das Studium der Geographie der Alten sehr erleichternde Methode von den bisherigen abweicht und sich durch einen höchst mässigen Preiss empfiehlt, von Ostern 1824 an ausgegeben werden soll *). Er ist dazu

^{*)} Dieser Schulatlas, aus achtzehn Blättern bestehend, ward im Jahre 1825 zugleich mit einem kleinen Leitfaden in derselben Verlagshandlung ausgegeben und hat schon vor zwei Jahren die zweits Auflage erlebt.

bestimmt, mit diesem Handbuche bei dem Privatund öffentlichen Unterricht zunächst in Gebrauche
gesetzt werden zu können.

Hildburghausen, im Januar 1824.

Der Verfasser.

Abrima i a byzach effent and alle min manne.

- pasili ma al accepta ment effective for alle grandelele.

- de la le commune adai a la libera min el coloren.

- de mala men el mallore de accepta de la min el comment.

- de la lance de securir produce a debignin con a l'acceptant de la min de al competit de acceptant de la min el mala este este en en el man el manne.

- de la min el mala participat de la min el mala este este en en el man el mala participat de la min el mala este este en en el man el mala participat de la min el mala este este en en el man el mala participat de la mala este este en en en el mala participat de la min el mala este este en en el mala el mal

And the state of the plants of the state of

A service of the first of the f

The first of the file of the country of each of the country of the

Experience of the second second second

Die gute Aufnahme, deren dieses Handbuch der alten Geographie bei den Freundam dieser Wissentschaft sich, erfrente i hat bewirkt i dass die nummehr vor sieben Jahren erschienene erste Auslage desselben, obwohl sie in bedeutender Stärke gemacht ward, jetzt gänzlich vergnisten ist, und das von dem Publikum immer noch fortgesetzte Verlangen nach demiselben bei der Verlagshandlung hat diese bestimmt, den Verfasser desselben buener abermaligen Herausgabe seiner Arbeit schon vor einigen Jahren aufzutsodern. Dem gemäss erscheint die ziveite Auflage desselben; diese jedoch möglichst berichtigt, besonders aber, in Hinsicht auf den in ihr gewährten Reichthum an Stoff; fast gegen die Hälfte vermehrt holglich in einer sehr erwetterten Ausstattung, wie diese nur durch einen äusserst öconomischen oder compressen Druck und dnrch eine beträchtlich vermehrte Bogenzahl möglich werden konnte. Juniar James

Nicht leicht ist für irgend einen der übrigen Zweige der Alterthumswissenschaft in einem gleich kurzen Zeitraume von ausgezeichneten kritischen Forschern so viel geleistet worden, als seit der Zeit geschehen ist, wo der Verfasser die erste Auflage seines Handbuches zu besorgen begann. Die letzt verflossenen sieben bis acht Jahre sind auf diesem Felde mit trefflichen Früchten reichticht gesegner gewesen. Zu gleicher Zeit hat auch der überraschende Reichthum diesen gelehrten Bestrehungen im allen: besseren Studienanstalten den Eifer für die Aneignung derselben und für die Beschäftigung mit einer der nützlichsten und edelsten Wissenschaften, die wir zur gründlichen Mennemiss der Erde in ihrer neueren Gestalt als ächte Basis von der classischen Vorwelt zum Erbe überkommen, mehr als je früher beleht und erhähtz: so dass es dem Verfasser durchaus un passend und diesen Eiser nicht förderlich erschien, wenn er die neue Ausgabe seines Handbuches in Elinsicht auf bei darzn--hietenden Stoff noch innerhalb der Schranken der ersten Ausgabe hätte hakten wollen my

Aus diesem Grunde dürfte es sich wohl hoffen lassen, dass die vorliegende zweite Auflage
bei ihrem so sehr verbesserten Gehalte und einer,
in Betracht ihrer sehr vermehrten Bogenzahl gewiss
sehr mässigen Preiserhöhung eine gleich gute Aufnahme wie die erste finden worde. Nicht leicht
wird dem Freunde der Wissenschaft ein nur etwas bedeutender Name aus der Geographie der Alten aufstossen, über den er mit Hülfe des Registers oder
des Index nicht den gewünschten Aufschluss im ge-

hörigen Zusammenhange (was von keinem der anderen geographischen Wörterbücher bisher geleistet worden ist, noch auch geleistet werden konnte) erhalten dürfte; so dass er bei dieser neuen Einrichtung die Erfordernisse eines möglichst ausführlichen geographischen Wörterbuches mit denen eines Handund Lehrbuches vereinigt finden und zugleich bemerken wird, wie ihm hierdurch für den Ankauf anderer, gewöhnlich sehr theurer und dennoch weniger vollständiger Werke eine grosse Ausgabe erspart worden ist.

Uebrigens wird hier noch erinnert, dass die Hauptzwecke dieses Handbuches dieselben geblieben sind, die in der Vorrede zur ersten Ausgabe angedeutet und im Werke selbst ausgeführt worden sind; aber diese Erinnerung begleitet man nur noch mit der Bitte, die dem Werke angefügten Nachträge vor dessen Gebrauche gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hildburghausen, im Februar 1832.

der Verf.

topic of the first the first of the first The second of th and the second of the second o The state of the s

a the contract of the contract of the state of the contract of and the first of the second of the second the contract of the same of th

A Reserved to the second of th and the second of the second o The state of the s

The second secon All the state of t

Einleitung.

Name, Begriff, Umfang und Nutzen der alten Geographie.

Das Wort Geographie ist aus dem gr. Worte Γεωγραφία "die Erdbeschreibung" gebildet, das bei den
ältesten griechischen Schriftstellern, von Herodotus an,
eben sowohl vorkommt, als das Zeitwort Γεωγραφέω "die Erde abzeichnen und beschreiben," als Γεωγράφος "der Erdbeschreiber oder die Erde beschreibend" und πίναξ γεωγραφικός "Erdbeschreibungstafel oder Landcharte," die auch Γῆς περίοδος genannt ward. Vergl. Herodot. V, 49. Aristoph. Nub.
201 ff. Im Allgemeinen versteht man darunter die
Darstellung der Beschaffenheit der Oberfläche unsres Weltkörpers; denn nur mit der Oberfläche, nicht
mit dem Innern desselben hat die Geographie im engern und wahren Sinne des Wortes sich zu beschäftigen.

Ihrem Begriffe nach wird die Geographie im Allgemeinen eingetheilt in die mathematische, die physikalische und in die politische. Von diesen gehören
die beiden erstern zur Geographie im weitern, die
letztere zur Geographie im engern Sinne des Wortes. Die politische Geographie ist theils ethnographisch, in so fern sie die Erde nach den dieselbe bewohnenden Völkern, theils chorographisch, in so fern
sie die Erde nach den hierdurch bestimmten Grenzen und Eintheilungen der Länder, theils topogra-

phisch, in so fern sie die Lage und Eigenthümlichkeiten der einzelnen Orte darin beschreibt. Da die Geographie in dieser letztern Hinsicht eine historische Wissenschaft ist, so wird sie, nach vier angenommenen Hauptperioden, in die alte, mittlere, neue und neueste eingetheilt.

Die alte Geographie umfasst die Darstellung der gesammten Erdkunde der Alten, vorzüglich der Griechen und Römer, von den mythischen Zeitaltern an bis zum Sturz des weströmischen Reichs im Jahr 476 n. Chr. Geb. und hat zu ihrem Mittelpunkte, von dem sie aufwärts in die früheren Zeiten und herabwärts in die späteren geht, die Werke des Strabo und Ptolemäus. Der sonach von ihr angenommene Standpunkt ist der Zustand der in politische Grenzen abgetheilten und den Alten bekannten Erde unter der Regierung des Kaisers Augustus und dessen Nachfolger auf dem römischen Kaiserthrone. In Hinsicht auf den Nutzen der Kenntniss der alten Geographie ist es hinreichend, hier nur an das gewichtige Wort darüber in Wolfs Alterthumswissenschaft 1807. S. 50 zu erinnern: "Die alte Erdkunde," sagte dieser grosse Philolog, "ist nicht bloss hülfsweise wichtig, zum Be-"huf der Geschichte, sie ist selbst ein Theil der Ge-"schichte und einer der schwierigsten für gelehrte "Bearbeitung." Vergl. Strabo I, das ganze erste Cap. 1 — 14, od. 1 — 36. Siebenk. Ausg. Demjenigen, der sich mit gelehrten Studien beschäftigt und der sich den Eingang in die Kenntniss des classischen Alterthums, besonders von dessen Geschichte bahnen will, ist die alte Geographie völlig unentbehrlich; der gründlichen Behandlung der neuern Geographie muss sie zur Grundlage dienen.

to the state of the state of

Ann. Die alte Geographie reicht von den mythischen Zeitaltern bis zum Untergang des weström. Reichs (476 n. Chr.), die mittlete von dieser Zeit bis zur Entdeckung von Amerika (1492), die neue von dieser Zeit bis zum Frieden von Paris (1814—15), die neueste ist erst von dieser letzteren Zeit an zu rechnen.

Geschichte der Geographie der Alten. Perioden.

In der Geschichte der Geographie der Alten können füglich vier Hauptabschnitte oder Perioden angenommen werden. Sie sind folgende:

I. Mythische Geographie. Diese beginnt von den ältesten Zeiten griechischer Cultur und geht herab bis zu Herodotus aus Halicarnassus, oder bis zum Jahre 444 vor Chr. Geb.

II. Historische Geographie. Diese beginnt mit Herodotus aus H. seit dem J. 444 und erstreckt sich bis auf Eratosthenes aus Cyrene, oder bis zum Jahre 276 vor Chr. Geb.

III. Systematische oder wissenschaftliche Geographie. Diese beginnt mit Eratosthenes aus C. seit dem J. 276 vor Chr. Geb. und erstreckt sich bis auf Claudius Ptolemäus aus Pelusium in Aegypten, oder bis zum Jahre 161 nach Chr. Geb.

IV. Geometrische Geographie. Diese beginnt mit Ptolemäus aus Pelusium seit dem J. 161 nach Chr. Geb. und erstreckt sich bis zum Fall des weströmischen Reichs oder bis zu Kosmas Indopleustes, gegen das Ende des fünften Jahrhunderts.

Erste Periode. MYTHISCHE GEOGRAPHIE.

Die mythische Geographie zeigt sich in dreifacher Gestalt und Behandlung, als: 1) mythisch fabelhaft, unter den Dichtern; 2) mythisch conjecturirend, unter den Philosophen; 3) mythisch beschreibend, unter den Logographen.

I. Mythisch fabelhafte Geographie.

A. Homerische Welttafel. (Vgl. die beigef. kl. Charte No. I.)

Als Führer der mythisch fabelhaften Geographie und in so fern des ersten Anfangs der Geographie unter den Griechen überhaupt zeigt sich der Sänger

der Iliade zum Theil, vollständiger jedoch der Sänger der Odyssee. Dem gemäss nannte ihn Strabo I, 3. den ältesten Geographen. Der Charakter dieser Art von Geographie ist: Richtigkeit in vielen einzelnen Angaben von Städten, Gegenden und andern Oertlichkeiten; häufiger, jedoch freier dichterischer Gebrauch vorgefundener Nachrichten und Sagen darüber; am häufigsten aber willkührliche, dem dichterischen Zwecke zusagende Zusammenstellung der einzelnen Nachrichten zu einem Ganzen 1). Nur des Sängers oder der Sänger Ansichten-höchstens, welche jene beiden Gedichte verfasst, nicht die ihrer gesammten Mitwelt, lassen sich aus denselben erweisen.

Das Wahrste in dieser dichterischen Ansicht ist: dass alles Land von einem grossen Gewässer umgeben sey; übereinstimmend mit der biblischen Vorstellung der Hebraer 1. Mos. 1, 2. 9. 10. 2, 10 — 14. 7 u. 8; nach welcher alles Trockene, oder die Erde sich aus dem Gewässer emporhebt und von diesem überschwemmt werden kann. Wohl konnte diese Ansicht nur aus Nachrichten entstehen, welche ein Volk zu geben vermochte, das sowohl durch Reisen zu Wasser als zu Lande weit verbreitet war; das Volk der Cananäer, das grosse Handelsvolk der Vorzeit, welches die Griechen Phönikes nannten. Diese vor Allen konnten das Wasser, als eine Grenze der ganzen Erde, oder des Festlands erkennen; diese Erdgrenze konnten sie nur mit dem Worte Hhok "die Grenze κατ' εξοχην" bezeichnen; und nur hieraus scheint höchst wahrscheinlich der griechische Sänger den Namen Υλεανός, zur Bezeichnung des, das gesammte Festland umgebenden Grenzstromes, gebildet zu haben. Der Begriff des Namens Okeanos bei dem griechischen Sänger, in so fern dadurch die äusserste Umgränzung der Erde von einem Strom bezeichnet zeigt wenigstens bestimmt genug auf werden sollte, dessen Ursprung aus dem phönicisch-hebräischen Worte Hhok, das eine Grenze bedeutet *). Dieser homerische Grenzstrom entspringt aus dem kimmerischen Felsen Leukas, als ποταμός, nach Il. XVIII. 607 ff.;

ist ringsumströmend, ἀψόζορος, nach II. XVIII, 399 und Odyss. XX, 65, und tiefströmend, βαδύφδοος, nach Odyss. XI, 13, an den Grenzen der vielnährenden Erde, πολυφόρβου πείρασιν γαίης, nach II. XIV, 200. 202; wodurch seine Ableitung von dem phonic. hebr. Hhok und seine Bedeutung vollkommen gerechtfertigt wird. Er ist in diesem Sinne die "Avruž πυμάτη "der äusserste Rand" der Erde, nach Il. XVIII, 607 und 608. Nah bei seiner Quelle und im Osten sind seine Einströmungen und er ist der Vater oder der Ursprung, wie aller Götter, so auch aller Quellen, aller Flüsse und des ganzen Meeres (des Mittelmeeres), welches die Namen Πόντος und Πέλαγος, d. i. des hierhin und dorthin gewendeten in verschiedene Ströme abgetheilten Gewässers trägt, nach Il. XIV, 245 und 246. XXI, 195 ff. Odyss. XI, 157.

Von dem *umgrenzenden* Strome umschlossen zeigt sich als eine Scheibe oder Fläche das grosse weite Festland, απείρων, απειρεσίη γαΐα und εὐρεῖα χθών, nach II. VII, 446. XI, 741. XX, 38. XXI, 387. Odyss. I, 58. V, 282. XVII, 486. XIX, 107. In dieser Erdscheibe Mitte liegt das Festland von Hellas nebst den Inseln, und den Mittelpunkt darin nimmt der hohe, zwischen Makedonia und Thessalia liegende, durch viele Gebirge sich abstufende, vom Schnee erglänzende, mit Wolken verhüllte Berg Olympos ein, der hierdurch der Mittelpunkt der ganzen Erde wird. Diese Idee war ohnsehlbar ein, den homerischen Gedichten eigenthümliches Erzeugniss, zur Verherrlichung sowohl des von ihr ausgebildeten Pantheismus als auch der hellenischen Sängerwelt und Sängerwürde: denn jene Gedichte machen ihn nicht allein zum Sitz der Götter, sondern auch zum Sitz der Musen. Sie bildete den Gegensatz zu dem Vorgeben der Orakelpriester des Apollo am Parnassos, dass Delphi der wahre Mittelpunkt der Erde sey; wobei man es unentschieden lassen muss, welche Idee die frühere gewesen sey. Ueber ihn vergleiche man II. XVIII, 616. 484. VI, 19. XX, 5. XXIV, 121. XV, 21. 115. Odyss. I, 102. 27. XXIII, 166.

Dieses Ganze, der umgrenzende Okeanos und die umgrenzte Erdscheibe, mit ihrem Pontos und Pelagos, worin die Inseln liegen, wird, nach Odyss. III, 2, von einem ehernen, nach Odyss. XV; 328. XVII, 565; von einem eisernen Kuppelgewölbe, dem Uranos oder Himmel überdeckt. Derselbe ruht weitausgedehnt, nach II. XXI, 388, auf dem jenseitigen Ufer des Okeanos und wird von Säulen, getragen, die im Westen der Atlas emporhebt, nach Odyssi I, 54.; übereinstimmend mit den Schamaim, oder dem Himmel der Hebraer; vergl. Hiob 26, 11.

Nur zwei Hauptgegenden kennen die homerischen Gedichte: die Tagseite, die sie noog not néktov ts nennen (Morgen und Mittag), und die Nachtseite, welche noog zógov heisst (Abend und Mitternacht). Hiernach richtet sich, mit mehr oder weniger poetischer Willkühr, die Bestimmung der einzelnen Angaben von Ländern, Völkern und Orten.

In der Tagseite, προς ηωτ ηέλιον τε, ist zuerst der Sonnenteich; wahrscheinlich eine Bucht des Okeanos, wozu entweder der Pontus Euxinus oder das Mare Caspium der dichterischen Vorstellung die Basis geliehen hatte. Er heisst Aiurn Helioto, und λίμνη bedeutet, nach II. XIII, 32. XXIV, 79, auch eine Bucht. Aus ihm erhebt sich, nach Odyss. III, 1, Helies auf seinem Viergespann um der Erde Gefilden Licht zu bringen, nach II. VII, 121. Als Hyperion geht er auf ihm über die Mitte der ganzen Erdscheibe strahlend hin; am Abend senkt er sich in die Fluthen des Okeanos; die dunkle Nacht folgt ihm und während derselben fahrt er um die nördliche Hälfte der Erde wieder zum Osten zurück. Vergl. Odyss. IX, 558. II. VIII, 485. 486. Vorlauferin und Begleiterin auf seinem Laufe ist die Glanzgöttin Eos, Aos (gebildet aus dem Oss "Glanz" der Hebraer), die sich mit ihrem Zweigespann, nach Odyss. XXIII, 245, vor ihm her aus dem Sonnenteich erhebt. Sonnenteich zunächst (südlich) liegt das Land der Arimer, wozu dem griechischen Sänger das Land Aram = Aramaea, woher Arammi, "Land der Be-

wohner der Hochgebirge" der ursprünglichen Bedeutung nach, augenscheinlich die Veranlassung gab. Welgen der vielen bekannten Vulkane und der vulkanischen Erscheinungen in diesem Hochlande lässt jener auch den Riesen Typhoeus, nach II. II, 182, in ihm liegen. Von Kolchis ist bei Homerus nicht die Rede; nur der Argo hat er, Odyss. XII, 70, erwähnt 3). Von dem Lande der Arimer aus östlich und südwestlich dehnt sich, nach Odyss. I, 23, weithin aus das Land der Aethiopen, das Chusch der Bibel, am weitesten gegen den glühenden Süden 4). Ueber ihnen, nach Norden zu, am grossen Meere ist das Land Phonike, berühmt durch Schiffahrt, besonders nach Aegypten und Libyen, durch seine Künstler, und berüchtigt durch seine menschenraubenden Bewohner, nach Il. VI, 291. XXIII, 744. Odyss. IV. 84 ff. Sidon ist darin die Hauptstadt in der Gegend Sidonia, deren Bewohner bald Sidonioi, bald Sidones, nach Odyss. IV, 84. XV, 424, genannt werden. Vergl. Odyss. XIII, 285. Unter ihnen, oder dem Lande Phönike, gegen Süden hin, liegt das Land der Erember, nach Odyss. IV, 84, zu dem Menelags auf seiner Irrfahrt kam.' An dieses schliesst sich gegen Westen das Land Aegyptos, das der gleichnamige Fluss durchströmt; nach Odyss. III, 223 von dem Lande der Achaeer durch ein Meer getrennt und so sehr entlegen, dass selbst Vögel nicht in demselben Jahre hin und wieder zurückfliegen können; nach Odyss. XVI, 262 aber nur fünf Tagereisen südlich von Kreta entlegen. Der Strom Aegyptos zieht sich durch fruchtbare Gefilde und an ihm steht die schöngebaute Thebae, Θήβαι έχατομπυλαι, nach Odyss. IV, 581. XIV, 257—263. XVII, 432; eine Tagfahrt von ihm liegt im Meere die Insel Pharos mit gutem Hasen und Wasser, der Aufenthalt des Proteus, nach Odyss. 455 und 402 ff. gegen Westen, von Acgyptos aus, bis zum Okeanos erstreckt sich das Land Libya, das, nach Odyss. IV, 85, das fruchtbarste Land der Erde ist, und das Land der Lotophagen. Nach II. III, 4. wohnen am südlichen Ufer des Okeanos die Pygmaeen.

So die allgemeine, Länder und Völker vertheilende 'Ansicht der Erde in den homerischen Gedichten, der Ilias sowohl als der Odyssee, mit Uebergehung der einzelnen, darin sich findenden Widersprüche! Mit dem Westen vorzüglich und in mehr zusammenhängender Darstellung, jedoch voll dichterischer Willkührlichkeiten und fabelhafter Ausschmückung, beschäftigt sich aber allein die Odyssee von Ges. IX an u. ff. Da der Dichter hier alles so zusammengereiht, wie es ihm gut und für seinen Zweck bequem dünkte, und dieses besonders durch sein "darauf führen wir weiter" deutlich genug ausgesprochen hat, so scheint es eine ganz vergebliche Mühe zu seyn, genau bestimmen zu wollen, welche Oertlichkeiten, die aus der spätern Weltkunde bekannt geworden sind, der Dichter mit seinen Angaben gemeint habe. Höchstens blosse Vermuthungen lassen sich darüber aufstellen und der neuere Streit darüber wird, wie der frühere, wenig Ergebnisse von Bedeutung zu liefern Der Gang der, mit dichterischer Freivermögen. heit geschilderten Fahrt in die Westwelt ist folgender: Odysseus verlässt Ilion, kommt zuerst nach Ismaros, Stadt der Kikonen an Thrakia's Küste, zerstört sie, will mit dem Nordwind schiffend nach Ithaka, nach Odyss. IX, 40 ff., wird aber vom Sturmwind neun Tage und eben so viele Nächte in der See herumgetrieben; so dass er, nachdem er um das Vorgebirge Maleia und die Insel Kythere herumgesegelt war, am zehnten Tage, nach Odyss. IX, 83, zu den Lotophagen gelangt. Von da aus schifft er in sternloser, dunkler Nacht, so dass man die Fahrt geographisch nicht weiter verfolgen kann, zum Ziegeneilande Aegusa, nach Od.IX, 143, von welchem er am Morgen das nahe Land der Kyklopen erblickt, das äusserst fruchtbar ist und Waizen, Gerste und Wein ohne der Ackerer Mühe und Pflege erzeugt, nach Odyss. IX, 106-113, dessen Bewohner aber wilde, unmenschliche Wesen sind, in Höhlen wohnen, weder Schiffe noch Recht kennen und nur Ein Auge haben, Odyss. VI, 6. IX, 113. 125. 333. 401 völlig my-

thisch fabelhaft berichtet wird. Von dem Ziegeneilande aus geht nun die Fahrt nach Aeolia, der schwimmenden, Insel, in der, nach Odyss. X, 1, Aeolos wohnt, von dem Odysseus, Od. X, 18 sich guten Wind erbittet, und deren Existenz eben sowohl die Dichterfabel zur Basis hat, wie die leibhafte Existenz des Aeolos selbst. Nun beginnen die mythisch fabelhaften Angaben sich in erhöhter Potenz zu häufen; ungebundener und freier spielt die homerische Dichtergeographie nunmehr von Fahrt auf Fahrt. Vorwärts gegen Ithaka hin geht es zuerst ausserst glücklich, nach Od. X, 24 ff.; mit dem Zephyros aus dem Aeolsschlauche rudernd, neun Tage und Nächte hindurch, erblickt Odysseus am zehnten schon die liebliche Heimath; da überfällt ihn aber, nicht von Zeus sondern vom Sänger gesendet, damit das Gedicht nicht zu früh zu Ende gehe, ein verderblicher Schlaf: denn während desselben öffnen die Gefährten, Gold und Silber vermuthend, den Aeolsschlauch; aus diesem stürzen sofort die widrigen Winde hervor, und nun geht's rückwärts ohne Aufhalten und damit zugleich zu rechter Gefahr und Reisenoth in die ächten mythisch - ergötzlichen Reiseabentheuer hinein. nahme und Hülfe wird dem Zurückgestürmten auf der schwimmenden Insel von dem nun unerbittlichen Windgott versagt; preisgegeben wird er von diesem für immer der wildesten Willkühr seiner Mächte und dem feindseligen Poseidon. So gelangt Odyssens in seinem gesteigerten Irrsal zuerst zum Lande der Lästrygonen, deren Stadt Laestrygonia vom alten Lamos, d. i. dem Fleischfresser, gegründet, damals aber von Antiphates beherrscht ward, während sie selbst sich als Menschenfresser von riesenartiger Grösse, gleich den Kyklopen, nach Od. X, 81-132, bewähren. Vom Laestrygonenlande geht die Fahrt, ohne Zeitangabe, zur Aeaea, der Insel der Kirke, wo der Dichter den armen Irrmann auf ein volles Jahr mitten in den Zauber setzt, nach Od. X, 135 ff. und von der Hexe einen grossen Theil seiner Irrsalsgefährten in allerhand Bestien metamorphosiren lässt.

Um aber den Reiz des Wunderbaren noch höher zu spannen, treibt der Sänger den Odysseus noch weiter gegen Westen, zum dunkeln Lande der Kimmerier und von da, auf dem Okeanos; sogar an den Eingang in die Unterwelt, nach Od. XI, 14 ff. Von dem poetischen Zauber des Sängers umgeben und geschützt, fahrt Odysseus aus dem Eingange in die Unterwelt zur Insel Aeaea wieder zurück, nach Od. XII, 1, und als er diese verlässt, führt ihn ein günstiger Wind westwarts' bei der Insel der Sirenen, irrechts bei den Irrselsen vorbei, zwischen der Skylla und Charybdis hindurch, und endlich zur heiligen Thrinakia. Vergl. Od. XII, 20. 59. 167. 235. 260 ff. Nach einem monatlichen Aufenthalt auf dieser dem Helios geweihten Insel, nach Od. X, 325, wird von ihr weiter gesteuert. Numehr erfolgt Sturm und Schiffbruch, als Strafe für die geschlachteten Sonnenrinder; alle Gefährten des Odysseus kommen als Frevler gegen den Helios um, er selbst rettet sich auf einem der Trümmer, wird neun Tage und Nächte umhergetrieben und gelangt endlich bei der Charybdis abermals vorüber, im wunderlichsten Irrkreisen am zehnten Tage zu der Insel der Kabypio, wo er sieben Jahre lang verborgen bleibt. Vergl. Od. XII, 426. 447. and VII, 244. Diese Insel heisst Ogygia, liegt in der Mitte des grossen Meeres und ward deshalb dessen Nabel genannt. Auf einem Floss fährt er von ihr ab, ihn übereilt abermals der Sturm; der Rath; nach Od, V, 270 -277, die Plejaden vor sich, den Bootes hinter sich und den Bar zur Linken zu behalten, der - bei einem Flosse im Meere - wohl so gut wie keiner war, hilft zu gar nichts, ida ihn überdiess ein Sturm erreicht, der das Floss zerreisst und ihn - die Wundermythe muss jetzt auf die Spitze kommen - am zwannigsten (zweimal zehnten) Tage schwimmend un das Lind der Phaeaken nach Soheria wirft, nach Od. V, 280 ff. und 453, welches westwärts vom Lande der Thesproten liegt. Von da aus, nachdem alle möglichen Reiseabentheuer in der Phantasie des Dichters versiegt siud kommt Odysseus endlich, durch die Phaeakon fortbefordert, in einem ächt poetisch-göttlichen Schlase in seinem langersehnten Ithaka an.

Im höchsten Norden nennen die homerischen Gedichte die Menschen ohne Salz, die nichts vom Meer und Schiffahrt wissen und ein Ruder für eine Getreideschaufel ansehen, nach Od. XI, 122. Unter ihnen gegen Süden wohnen die Hippomolgen, südlicher die Kikonen, nach II. XIII, 4. Von da aus, oder von den Küsten des unwirthbaren Meeres, üğsıvoç novroç, bis gegen Epeiros westlich liegt Thrakia, ein rauhes, gebirgiges und kaltes Land, nach II. IX, 5. XIII, 4. Darauf folgt das Land der Taphier, die geborne Seeräuber sind und mit weit entlegenen Völkern im Verkehr stehen, nach Od. I, 181. XV, 426; sodann das nur eine Tagereise von Ithaka entlegene Land der Thesproten, welche Schiffahrt treiben, nach Od. XIV, 315. 335. XVI, 65; weiter gegen Osten das Land der Sellen um Dodona, nach Il. XVI, 234; südöstlicher folgen die Landschaften Paeonia, Emathia, Pieria und zuletzt Hellas. In dem Lande endlich, welches die spätere Geographie Kleinasien nannte, sind Phryger, Kiliker, Karier, Lykier, Solymer und die Amazonen die vorzüglichsten, in den homerischen Gedichten erwähnten Völkerschaften.

Annens. 1) Vergl. die Urtheile darüber von Eratosthenes und Polybius bei Strabo I, 54. ed. Siebenk.

3) Aus dieser Erwähnung der Argo wird nur geschlossen, dass Homerus Kolchis gekannt habe.

4) Zu den Hindeutungen auf semitischen Ursprung bei den Worten und Namen Oksanos, Ogen, Arimoi scheint auch der Name Acthiopes als ein allgemeiner Bezeichnungsname aller gegen den heissen Süden liegenden Völker zu gehören, de sem Ursprung in dem Semit hebr. Adab "verschmachten,"

²⁾ Hhok bedeutet nicht Kreis sondern Grenze; wohl aber hat Hhuk die Bedeutung von Kreis und Bogen und wird sonach theils von der Himmelswölbung, Hiob 22, 14. Sprüchw. 8, 27. theils von der auch von dem Hebräer als scheibenförmig gedachten Erde, der Hhuk Haarätz, Jes. 40, 22, gebraucht. Demnach haben sowohl die Worte Lutarög als auch Lynv der Griechen ihre Analogieen in dem Hhck und Hhuk der Hebräer, was besonders in Hiob 26, 10 vollkommen deutlich ausgesprochen ist, wie aber nicht Bredow Specim. Geogr. Herodot. p. 4, sondern schon Bochart Geogr. sacr. 639 bestimmt bemerkt hat. Der Sinn dieser biblischen Stelle ist: "Eine Grenze hat er rings auf dem Gewässer gezogen, so weit als Licht und Finsterniss reicht."

vergl. Daab im Syr. "zerschmelzen," als Bezeichnung der Völker des Südens, die vor Hitze verschmachten, liegen dürfte, welches Wort aber nach griechischem Gebrauch in Aidiow (von Aiθω und ωψ) "ein verbranntes Gesicht, ein Schwarzer" gehörig hellenisirt worden ist. Dahin gehören ferner die Worte Hortog, d. i. das innere hier und dorthin sich wendende Gewässer, von dem Semit. hebr. Pánáh "sich hier und dorthin wenden " und Milayoc, d. i. das durch seine verschiedenen Wendungen in einzelne Ströme zertheilte Gewässer, von dem Semit. hebr. Palak "theilen, spalten," woraus das dem griech. Méluyos so sehr analoge Päläk im Plurfoem. Pelagoth und Pelagos,,die Ströme, Bäche" gebildet ist. Der besondere Gebrauch des Wortes Mélayoc, um die "stärkste Strömung" oder die Mitte, die Höhe des Meeres zwischen den verschiedenen Ländern, die das mittelländ. Meer in allerhand Richtungen umgeben, zu bezeichnen, scheint wenigstens sehr für diese Analogie zu sprechen. Auf jeden Fall hat sie mehr für sich, als die Ableitung von πελάζω, sich nähern," die eben nicht besser einleuchtet als die des morros von mirro "fallen, stürzen machen, neutr. senken etc." Wenn der . Ωκεανός ein αψόφφοος, d. i. ein in regelmässigem Kreis wiederkehrender Grenzstrom war, so musste der ältesten Ansicht das eingeschlossene Mittelmeer als ein, in verschiedene Strömungen hier und dorthin gewendetes Gewässer erscheinen: denn von Strom und Strömung ging sie aus, bevor sie zu dem allgemeinern Begriffe Θάλασσα = Mare oder Salzgewässer κατ' έξοχήν gelangte. Hindeutungen auf semit. Analogieen enthalten ferner die Kimmerier, deren Land in ewiges Dunkel eingehüllt ist, von Kim'rir bei Hiob 3, 5 Finsternisse oder Dunkelheit, gebildet aus Kámar Klagel. 5, 10 bestimmt "dunkel, schwarz seyn" bedeutend; die singenden Sirenen, von dem semit. Schir "singen", und so noch viele andere Bezeichnungsnamen von Oertlichkeiten, die in den homerischen Gedichten vorkommen und die alle deutlich beweisen, dass die uralten Erdansichten und speciellen geographischen Kenntnisse der Phönicier ihm sehr bekannt seyn mussten.

Schriften über die Geographie in den homerischen Gedichten sind vorzüglich folgende: die drei Preisschriften von Schönemann, Schlichthorst u. A. W. Schlegel de Geographia Homeri, Göttingen 1787. J. H. Voss verschiedene Abhandlungen, als: über die Insel Ortygia, im Deutsch. Mus. 1780; über den Okeanos, im Götting. Magaz. der Wissensch. und Litt. 1. Jahr. St. 2. S. 297-309; über die Gestalt der Erde nach den Begriffen der Alten im N. D. Mus. 1790; über die Weltkunde der Alten, in der Jen. Lit. Zeit. 1804. Einzelne Bemerkungen über dieselben und ähnliche Gegenstände finden sich in seinen Anmerkungen zu Virgil's Georg. und Ek-logen, so wie auch in seinen mytholog. Briefen u. s. f., bei deren Benutzung jedoch mit grosser Vorsicht verfahren werden muss, da der, von grosser Belesenheit unterstützte Scharfsinn dieses Gelehrten, aus Hang zum Widerspruch gegen fremde Vorstellungsweisen, nicht selten auf Abwege führte. Zeune in den Erdansichten. Mannert in der Geogr. der Grieehen u. Römer Th. 4. Malte Brun Geschichte der Erdkunde Abth. 1. Heyne häufig im Comment. zu seiner Ausgabe der Grotefend über Homer's Geographie, in den allgem.

geogr. Ephemerid. B. 48, 255—282. u. in Brsch u. Gruber's Encyklop. Ukert über Homer's Geographie. Weimar 1814; abgedruckt in seiner Geogr. der Alten Abth. I. S. 13 ff. Völcker über homer. Geogr. und Weltkunde. Hannover 1830; Schreiber über Ithaka.

B. Hesiodische Welttafel. (Vergl. die beigef. kl. Charte No. II.)

Von dieses Dichters Werken gilt im Allgemeinen dasselbe, was oben über die homerischen Gedichte schon gesagt worden ist; auch ist die allgemeine Erdansicht in ihnen von der homerischen nicht bedeutend verschieden. Man vergl. die beigefügte Hesiodische Welttafel No. 2. mit der Homerischen Welttafel No. 1. Auch in ihnen umgiebt der Grenzstrom Okeanos die unermesslich grosse Erdscheibe, über welche beide der, von der Gaia erzeugte Uranos, oder Himmel sich wölbt, nach Theog. 99, den, nach Th. 517, der Atlas trägt. Bestimmt sind hier aber angegeben die Quellen des Okeanos im silberhellen Felsengebirge Leukas, im Lande der Kimmerier, das nicht mehr vom Dunkel umgeben ist, nach Theog. 159. 131. 789. In ihm liegen, nach Op. et D. I, 167, die Inseln der Seligen, an seiner Einströmung, nebst der Insel Erytheia, woher Herakles die Rinderholte, Th. 290. 983. Im äussersten Westen ist der Fl. Eridanos, der Bernstein in seinen Wogen führt; im Norden der Ister und im Süden der Neilos, nach Theog. 339. Im Westen zeigen sich Ligyer, Tyrrhener, Latiner, nach Th. 1013. Eben daselbst an der Nachtseite wohnen die Graeen. diesen gegenüber, auf einer Insel, die Gorgonen und südlich von diesen die Hesperiden mit ihren Gärten, nach Th. 215. Im Norden ist das Land der Skythen, unter denen südlicher die Galaktophagen sitzen; im Süden wohnen die Aethiopen; im innern Lande die durchaus fabelhaften Greifen und Arimaspen.

ANNERE. Was die angeblich uralten Orphischen Argonautica anbetrifft, so lassen sich dieselben in dieser Einleitung um so weniger benutzen, als durch die Ergebnisse der neueren, durchgreifenden Kritik—vorzüglich durch Hermann in Leipzig— es hinlänglich dargethan worden ist, dass ihre Entstehung in den Anfang des fünften Jahrh. nach Chr. G. falle und dass selbst Mannert's Annahme (Th. 3, 334) der Zeitzwischen Homer und Herodot gänzlich unkritisch sey, und

st. 138—143,— die ihnen die Zeit zunächst vor den Alexandrinern anweist, nebst denen von Huschke, Comment. de Orphei Argonautis, Rostoch. 1806, oder Königsmann, Comment. de aetate carminis epici, quod sub Orphei nomine circumfertur, Slescivi, 1810, welche beide sie unter die Ptolemaeer versetzten, sich auf irgend eine Weise halten lasse. Vergl. Hermann Orphei Argon. Lips. 1805. u. ebendesselben Diss. de argumentis pro antiquitate Orphei argonauticorum maxime a Königsmanno allatis. Lips. 1811. Ukert G. d. G. u. R. T. 1, Abth. 1. S. 320—350. Ebendas. Jakobs S. 351—357.— Nicht mehr Rücksicht lässt sich ferner hier auf die Homeriden, als die Verf. der homerischen Hymnen, oder gar auf die weit späteren kyklischen Dichter nehmen.

C. A eschylische Welttafel. (Vergl. die beigef. kl. Charte Nr. III.)

Die alte homerische Vorstellung von einem grossen, die Erdscheibe umgrenzenden Strom Okeanos zeigt sich noch in dem gefesselten Prometheus des Aeschylos, und zwar in der daselbst gegebenen Darstellung des Irrlaufs der Jo, 676 ff. 1). Man vergleiche die darnach beigefügte Aeschylische Welttafel Nr. 3. mit der Homerischen und Hesiodischen Nr. 1. und 2. Ohnfehlbar war die Erde dem damaligen Zeitalter und sicher auch dem Dichter ungleich besser bekannt, als diese Darstellung verrathen dürfte: sie gehört demnach, gleich den vorhergenannten homerischen und hesiodischen, lediglich der einmal angenommenen und durch fortwährenden Gebrauch von den Sängern der griechischen Vorwelt, seit Homeros bis zu Aeschylos, gewissermassen sanctionirten mythisch fabelhaften Dichter-Geographie an, in welcher eben das Fabelhafte, das Nebelhafte und Abentheuerliche nur noch mehr gesteigert ward; weshalb es eine gleich verlorne Mühe seyn würde, wenn man für die in ihr enthaltenen Angaben wirkliche Oertlichkeiten aufsuchen woll-Fast möchte man die Irrzüge der Kuh Jo für eine Parodie der homerischen Irrzüge des Odysseus und mehr noch aller der Imitationen derselben halten, welche die Sucht nach dem Abentheuerlichen in den Dichtern, bis auf Aeschylos herab, zum Vorschein gebracht hatte: denn es sind wahrhafte Irrsale, Sooμοι παλίμπλαγχτος, wie Aeschylos selbst sie nennt.

Sie beginnen von Lerna aus und gehen zuerst nordwestwärts zum Lande der Molosser, nach Dodona, und zum zólnos Péas, worunter man den adriatischen Meerbusen verstehen will, springen hier aber plötzlich nord-ostwärts um, bis an die Küsten des schwarzen Meeres, zu dem gefesselten Prometheus, zum Kaukasus, zu den Amazonen, zu der Maeotischen Meerenge, über welche die Jo setzt und in das feste Land Asiens gelangt. Von hier aus geht die Jo immer östlich weiter πρὸς ἀντολὰς φλογῶπας und setzt über den Movrov gloio bor, in welchem Hermann das Kaspische Meer finden will. Durch einen grossen Luftsprung von hier aus geräth die Jo aber wunderschnell in die Gorgonischen Felder von Kisthene, und so haben wir sie auf einmal aus dem äussersten Osten in dem äussersten Westen, wo auch Phorkiden, Grypen und Arimaspen wohnen, die am Fl. Pluton sitzen, den man in dem heutigen Spanien suchen mag. Plötzlich von da aus findet man nun die Jo in ein fernes Land und zu einem schwarzen Volke versetzt, an dem Flusse Aethiops, welcher der Niger seyn soll, und an den Quellen des Helios. Darauf gelangt sie zum Nil, somit in das Delta und endlich in die St. Kanobos, wo sie den mythisch-mystischen Epaphos zur Welt bringt und ihre mythisch-mystischen Irrungen beendigt.

Anners. Vergl. Aeschylos ed. Schütz Vol. I. 170 ff. Excurs. de Jus erroribus. J. H. Voss mythol. Briefe B. II. B. 17 und 18. G. Hermann Observatt. criticae in quosdam locos Aeschyli et Euripidis, Lips. 1798. c. II. Zeune's Erdansichten 8. 11 ff. Ukert's Geogr. der Griechen und Römer, Th. 2. Abth. 1.

II. Mythisch conjecturirende Geographie.

Dass die Geographie ein nothwendiger und würdiger Gegenstand des Denkers oder des Philosophen sey, behauptet Strabo B. I, sogleich im Anfange seines Werks. Diese Aeusserung lässt sich begreiflicherweise nur von der Geographie im weitesten Sinne des Worts und zwar nur von dem physikalischen Theile derselben verstehen, und diess zwar vorzüglich dann, wenn

sie auf die ältesten philosophischen Schulen Griechenlands bezogen wird, in denen man von der physischen Geographie ausging, um sowohl über den Ursprung der Dinge als auch über die Grösse und Bewegung der Himmelskörper, die Gestalt der Erde und die Ursachen der wichtigsten Erscheinungen auf dieser, allerhand Conjecturen oder Vermuthungen vorzutragen.

Die älteste bekannte Schule dieser Art war die ionische Schule, späterhin die naturphilosophische genannt, deren Anhänger deshalb auch Physikoi hiessen. Bemerkenswerth ist, dass deren Stifter, Thales aus Miletos, für einen Abkömmling aus einem phönicischen Geschlecht angegeben wird, der viele Reisen in das östliche Asien und nach Aegypten gemacht habe 1). Diese Schule soll gelehrt haben: der Himmel sey eine Kugel und umgebe in dieser Gestalt die, in seiner Mitte schwimmende, walzen - säulen - oder trommelartige, Erde wie die Schale das Ei; diese sey übrigens (nach oben zu) eine grosse Fläche und schwimme auf dem Wasser wie Kork. Plutarchos lässt sogar schon den Thales lehren, dass die Erde selbst eine Kugel sey. Andere machen den Pythagoras zum Urheber dieser letztern Vorstellung, in dessen Schule man sie wenigstens findet. Wahrscheinlich sind aber ungleich spätere Vorstellungen diesen Philosophen beigelegt worden; wenigstens ist der Widerspruch der Meinungen und Nachrichten darüber, selbst bei den Alten, zu gross, als dass etwas, nur einigermassen Sicheres in dieser Hinsicht ausgemittelt werden könnte. Aus der ionischen Schule ist hier der merkwürdigste nach Thales, dessen Schüler und Freund Anaximandros, der, nach Strabo I, 17, zu Miletos die ersten Landcharten (für die Griechen wenigstens) verfertigte ,, έκδουναι πρώτον γεωγραφικόν πίνακα" und den Umfang der Erde und des Meeres zuerst bestimmte, γης καὶ θαλάσσης περίμετρον πρῶτος έγραψεν, wie Diogenes von Lacrte II, §. 2. von ihm berichtet. Wenn aber ebenderselbe Diogenes a. a. O. §. 1. von ihm sagt, dass Anaximandros die Erde für kugelformig ausgegeben habe, γην οὐσαν σφαιροειδη, so

steht damit die Angabe des Eusebius, Praep. evangel. I, 8, nicht ganz im Einklange, nach welcher jener ionische Philosoph gelehrt haben soll, die Erde sey cylinderartig, πυλινδοοειδη. Nach ihm wäre, wie Cicero de natura deor. I, 10 und Acad. Quaest. II, 37 angiebt, das All aus einem unendlichen Etwas entstanden, das dichter als die Luft'und dünner als die Erde sey. Der Nachfolger und Schüler dieses Philosophen, Anaximenes, ebenfalls aus Miletos, soll behauptet haben: die Erde habe die Gestalt eines Fisches und ruhe auf der zusammengepressten Luft vermöge ihrer Breite. Weniger bedeutend in Bezug auf die Geographie, oder geographische Vorstellungen sind die Lehren der übrigen philosophischen Schulen 2); besonders da die merkwürdige Stelle im Diogenes Laertius VIII, §. 25. welche nach Alexandros berichtet 3): Pythagoras habe gelehrt, dass aus den vier Elementen, Wasser, Feuer, Luft und Erde πόσμον έμψυχον, νοερον, σφαιροειδή, μέσην περιέχοντα την γην, και αύτην σφαιροειδη και περιοικουμένην, also die Erde als Kugel und rings umwohnt, in dem Berichte des Phavorinus, ebenfalls bei Diogenes Laert. VIII, 48, nach welchem Pythagoras nur die Kreisgestalt der Erde (στρογγύλη) behauptet haben soll, keine volle Bestätigung findet; obwohl man nicht sagen kann, dass dieser Bericht dem des Alexander gänzlich widerspreche.

- Anmers. 1) Vergl. Herodot. 1, 170. Diogenes Laert. Vit. Thal. I, §. 23. Plin. II. N. 1, 12. Cic. de Nat. Deor. I. 10. Plutarch. Vit. Solonis. Aristotelis Met. I, 3. de Coelo II, 12. 13. Plutarch. de placit. Philos. III, 10. Seneca Quaest. nat. III, 3. VI, 6.
- 2) Auch Leukippos, Stifter der atomistischen Schule, soll, wie der Stifter der ionischen Schule, behauptet haben, die Erde sey eine Fläche von der Gestalt einer Trommel (d. i. eines griechischen Tympanon und folglich paukenartig) und tiefer in der Mitte, als an den Enden.
- 3) In den Successionibus philosophorum, nach Diog. Laert. ἐν ταῖς τῶν φιλοσόφων διαδοχαῖς.

III. Mythisch beschreibende Geographie.

Dieser Art von Geographie gehören die sogenannten Logographen oder die Sagenschreiber an, die WahAndern gemachte Entdeckungen in der Länder- und Völkerkunde noch immer im Gewande des Abentheuerlichen gaben und die dem einfach berichtenden und von mythischem Zusatz befreiten, oder denselben ausscheidenden Style der geschichtlichen Darstellung nur allmählig sich näherten. Eigene Werke derselben haben sich aber bis auf unsere Zeiten nicht erhalten; es ist wenigstens auch nicht ein einziges aus dieser Classe vorhanden, das gegen erhobene Zweifel sich hinlänglich rechtfertigen könnte; besonders je früher sie gelebt haben sollen. Wir kennen sie grösstentheils nur aus Anführungen im Herodotus, Strabo und Andern, so wie aus einigen Fragmenten.

Als einer der Ersten unter ihnen wird ein Skylax aus Karyanda in Karien genannt, welchem die noch vorhandene kleine Schrift unter dem Namen Periplus (Περίπλους) d. i. die Umschiffung bisher mit Unrecht beigelegt worden ist 1). Auf ihn lässt man den Pherekydes aus der Insel Lero folgen, der über sein Vaterland geschrieben und gegen 500 Jahr vor Chr. Geb. gelebt haben soll 2). Darauf stellt man Charon von Lampsakos mit seinen geographischen Nachrichten über Persien, Aethiopien und Libyen, gegen 480 Jahr vor Chr. Geb. 3); Xanthos aus Lydien 4); Dionysios aus Miletos 5); Hellanikos aus Lesbos 6); Hellanikos und Hekataeos, beide aus Miletos 7). Den Schluss macht der in das Griechische übersetzte und in dieser Sprache allein uns bekannt gewordene Reisebericht einer Umschiffung oder vielmehr Beschiffung der Westseite von Libyen von dem Karthager Hanno, in punischer Sprache, der ebenfalls den Titel Periplus bekam 8). Zu gleicher Zeit wurden die Küsten von Albion und Jerne von dem Karthager Himilko besucht 9).

Anmen. 1) Aus den Alten sind bestimmt drei verschiedene Schriftsteller unter dem Namen Skylax bekannt. Von dieser ward der älteste schon von Herodot. IV, 44 genannt, der unter Darius Hystaspis mit mehreren andern Männern abgesendet ward, um zu untersuchen, wo der Indus in das Meet falle. Diesem pflegte man bisher den noch erhaltenen Periplus, der aber Angaben aus weit späteren Zeiten enthält, bei

zulegen. Vergl. Mannerts Geogr. der Gr. und Römer an mehreren Orten. Der zweite, ebenfalls aus Karyanda gebürtig, scheint unter der Regierung des ersten Philipp von Macedonien gelebt zu haben und zwar während der ersten Hälfte dieser Regierung. Von diesem sprach Aristoteles Polit. VII, 14 und Strabo XIV, 624. Tzschuck. Ausg. Der dritte war aus Halikarnassos in Karien und wird von Cicero de Divin. II, 42 ein Freund des Panaetios, Sternkundiger und Herrscher von Halikarnassos genannt. Diesen jüngeren und jenen ältesten hat Suidas s. v. in eine Person umgeschmolzen und hierdurch die Verwirrung veranlasst. Vergl. Is. Vossii Praef. de Scylace, vor dessen Ausg. des Periplus Amst. 1639. Ukert erste Beilage in der Geogr. der Gr. und Römer. 2te Abth. 8. 286.

- 2) Vergl. die ausführlichste Schrift hierüber von Fr. Guil. Sturz, Pherecydis fragmenta e variis scriptoribus collecta etc. Gerae ed. 2. 1798.
- 3) Vergl. Strabo XIII, 589.
- 4) Vergl. Strabo XII, 579.
- 5) Hier ist nur von Dionysios dem Logographen die Rede; ein anderer ist Dionysios der Geograph.
- 6) Vergl. Strabo XIII, 351. Derselbe wird auch für den Verk der Schrift τῶν Τρωικῶν gehalten. Sturz Hellanici fragmenta collecta. Lips. 1778.
- 7) Hekataeos galt sür den besten Geographen seiner Zeit, indem er die Länder genau beschrieb, die er selbst besucht hatte und vor allen eine genaue Nachricht vom persischen Reiche gab. Vergl. Ukert über die Geographie des Hehataeos und Damastes. Weimar, 1814.
- 8) Das Zeitalter des Hanno pflegt man um die Mitte des fünften Jahrh. oder gegen 450 vor Chr. Geb. zu setzen. Nach Gosselin Rech. sur la Géogr. system. des Anciens-Tom. I. p. 61 erstreckte sich dessen Fahrt bis zu 140 Meilen, nach Mannert Geogr. der Gr. und Röm. Th. 1, S. 50 bis zu 700 Meilen Entsernung von den Säulen des Herkules. Hudson Geogr. minores T. I. p. 1—5. Hug Programma in Periplum Hannonis. Friburgi 1808. Nach Plinius H. N. VII, 67. Hannonis navigatio, edit. a. F. G. Kluge. Lips. 1830.
- 9) Von dem Reiseberichte des Himilko sind nur einige wenige Fragmente vorhanden; in spätern Zeiten ward derselbe vorzüglich von Dichtern benutzt und entstellt. Vergk-Plinius II. N. VII, 67. Malte Brun von Zimmermann, I. B. 1 Abth. 8. 104. Ukert im ob. anges. Werke.

Zweite Periode.

HISTORISCHE GEOGRAPHIE.

Diese Periode bekommt den Namen der historischen nicht deshalb, weil die geographischen Berichte nunmehr durchgängig ohne mythischen Zusatz geliefert worden wären; sondern vielmehr, weil von jetzt an vorzüglich die historische Kritik ihr Haupt erhob, welche das Mythische in jenen Berichten möglichst sorgfältig zu beleuchten und auszuscheiden versuchte.

Anmenk. Die nächste Veranlassung zur Verbreitung richtigerer geographischer und topographischer Kenntnisse unter den Griechen gewährte die von Tag zu Tage sich immer mehr erhebende Schiffahrt, zum Handel und zu Anlegung entfern-' ter Ansiedlungen, im Osten, wie im Westen der Erde. Nachdem in den früheren Zeiten, sowohl vor, als auch zunächst nach Troja's Zerstörung, die Schiffahrt der Phönicier, Carier und Aegineten im Osten, die der Tyrrhener im Westen geblüht hatte, erhoben sich Milet, Samos, Phocaea an Kleinasiens Küsten, nebst Rhodos, und darauf Corinth, nebst einer Menge von Staaten des eigentlichen Griechenlandes in derselben Beschäftigung. Denn wenn es auch, als unerwiesen, verworfen werden muss, dass Pylier schon 1150 vor Chr. Metapontum, Chalcidenser 1030 vor Chr. Cumae in Italien gegründet hätten: so erscheint es jedoch (nach Kastor, Euseb. ad num. 1266 u. Heyne Comm. II. super Castor. epoch. 51.) sehr glaublich, dass schon im J. 750 v. Chr. Griechen nach Aegypten kamen, und die ausgezeichnetsten griechischen Historiker machen es fast gewiss, dass seit den J: 735 v. Chr. Syrakus, Hybld, Thapsus, Naxos (733), Sybaris (720), Croton (710), Tarentum (707), Locri Epizephyrii (683), Rhegium (668) u. s. f. von Griechen als Ansiedlungen gegründet worden sind, wodurch, vermittelst eigener Berichte, möglichst sichere Nachrichten nach Griechenland übergebracht wurden; obwohl die bessere Kenniniss des fernsten Westens, theils durch Phocaeer und Samier, die unter Kolaeos (Herodot 4, 152) nach Iberia kamen, oder auch des Ostens, durch die Milesier, welche den Pontos Euxinos nicht allein beschifften, sondern auch die Ansiedlungen Apollonia, Tomi, Salmydessus, Phasis, Dioscurias, Heraklea und Sinope an seinen Küsten anlegten, erst später erworben werden konnten. Thucyd. I, 12. 13. VI, 3. VIII, 71. Herodot. I, 163. III, 57. IV, 152 ff. Die bei manchen griechischen Völkern, selbst noch zu den Zeiten des Herodotus, herrschende Unbekanntschaft mit näheren oder ferneren Ländern, wie z. B. die der Lacedaemonier, welche Herodot. 8, 132 rügte, scheint aus ihrer individuellen Lage entsprungen zu seyn.

§. 1.

Weltcharte des Herodotus.

(Vergl. die beigef. kl. Charte No. IV.)

Nachdem schon in der vorhergegangenen Periode, besonders gegen den Schluss derselben, eine grosse Menge von geographischen Nachrichten über sehn ferme Länder bei den Griechen durch die Logographen und

Andere in Umlauf gekommen und die Weltkunde unter ilmen nach allen Weltgegenden hin sehr erweitert worden war, trat endlich ein Mann auf, der alle, bis auf ihn vorhandenen Ausichten und Nachrichten zu sichten unternahm. Dieser war Herodotos, geboren zu Halikarnassos in Karien im Jahr 484 vor Chr. Geb. weite Reisen, die er selbst unternahm, und angeborner Scharfsiun, bei ausgezeichneter Wahrheitsliebe machten ihn dazu geschickt 1). Im Süden und Westen hatte er, von Karthago an, die Nordküste von Libyen, Kyrenaika, ganz Aegypten bis zur Elephantine, Palästina und Phönicien; im Osten Babylon, und im Norden Kolchis nebst einem grossen Strich vom Lande der Scythen besucht. Er war in Dodona, hatte sich auf vielen griechischen Inseln und in Hellas selbst lange Zeit aufgehalten, bis er endlich nach Sicilien und von da nach Thurium ging, wo er sein Leben beschloss.

In Hinsicht auf die Generalansicht, die er von der Erde, als Körper, gehabt haben mag, lässt sich nirgends in ihm etwas auffinden, was dafür spräche, dass er sie sich als eine Kugel gedacht habe, wohl aber bezeugt die Stelle IV, 36 deutlich, dass er von der Erde als einer vollkommen runden Scheibe, und die Stelle II, 23, dass er von einem dieselbe rings umkreisenden Strome Okeanos durchaus nichts wissen wollte. Vergl. IV, 8. Er kennt bloss Land oder Länder und diese sind vom grossen Weltmeere umgeben, so weit als ihm dieselben bekannt sind. Land nun, von dem er weiss, wird von ihm in zwei oder drei grosse, durch die Meerenge bei den Herallessäulen, das mittelländische Meer, den Pontos Euxinos, den Phasis, das Caspische Meer und den Araxes getrennte Theile geschieden. Von diesem hiess der nördliche Europa, der südliche Asia, der letztere die Halbinsel Libya, die er aber B. IV, 41. 42 eine Halbinsel Asiens neunt, und wobei es, besonders nach B. IV, 36, zweifelhaft bleibt, ob er sie für einen besondern Erdtheil angesehen habe. Nach seiner Ansicht ist Europa der Asia völlig gleich an Länge,

jedoch um vieles breiter. Vergl. IV, 41 und 42 und damit IV, 36, und 45 fl.

In Europa ist ihm, nach seiner eigenen Aeusserung B. III. 115, der äusserste Westen nicht gut bekannt; mit Gewissheit weiss er hier nichts zu sagen; ungleich grösser ist seine Kenntniss des Ostens. Von den Strömen Europa's nennt er folgende. Zuerst den Istros, der ihm, nach B. IV, 48, der grösste aller Ströme dieses Erdtheils ist, bei der Stadt Pyrene entspringt, mitten durch Europa läuft, auf der Nordseite fünf, auf der Südseite zehn Flüsse aufnimmt und in fünffacher Mündung in den Pont. Euxinos ausgeht. Vergl. II, 33. Sodann nennt er den Tyras, Hypanis, Borysthenes, Gerrhus, Syrgis, Tanais, Hyrgis und Lykos. Der Eridanos, von dem man den Bernstein hole, ist ihm eine poetische Fiction, nach B. III, 115. Die Lage der Kassiteriden, woher man das Zinn bringe, will er nicht bestimmen. Von Städten, Völkern und Ländern kennt er als die äussersten gegen Westen Gadeira, ausserhalb der Saulen des Hercules, nach B. IV, 8, Tartessos, wo die Kelten wohnen und die Kynesier, Iberier, die Ligyer, Helisyker, in deren Gebiete der Fl. Karpis in den Istros fällt, die Heneter, mit dem Fl. Alpis, die Illyrier, das Land Thrakia, mit dem Geh. Haemos und die Geten. Jenseits des Istros im Norden und Osten sind ihm die Sigynnen, Agathyrsen, Neurer, Androphagen, Issedonen, Arimaspen, Hyperboraeer, Istrionen, Skythen, Gerrher, Melanchlaenen (Schwarzröcke), Maeoten, Sauromaten, Thyssageten, und auch hier im äussersten Norden, nach den Argippaeern (Kahlköpfen), Skythen und Issedonen, abermals Greife und Arimaspen 2). In Italien kennt er die Ombriker, Tyrrhener, Japygia und Grossgriechenland, welches er Italia nennt; über Rom aber findet man bei ihm auch nicht ein einziges Wort. Vergl. IV, 15. Von den Inseln kennt er die alte Sikania oder Sikelia, Saros und Kyrnos; auch das adriatische Meer, welches wie Tyrrhenien, Ibevien und Tartessos, nach B. I, 163, die Phokaeer entdeckt haben. Vorzüglich genau ist ihm Hellas, noch II. PERIODE. HISTORISCHE GEOGRAPHIE. XXIII

genauer sind ihm die Inseln Grieckenlands bekannt.

In Asia neunt Herodotus als Hauptströme den Araxes, Indus, Tigris und Euphrates. Vergl. I, 202. IV, 40. 44, I, 180. V, 52. VI, 20. Das Kaspische Meer ist ihm ein Binnensee, der wie ein längliches Viereck gestaltet ist und dessen Länge er B. I, 203 angiebt. Selbst ausgemessen hat er den Pontos Eusinos, den Bosporos, Hellespontos und die Propontis in ihrer Länge und Breite 3), nach B. IV, 85-87. Gegen Abend ziehen sich aus des Erdtheils Mitte zwei grosse Halbinseln. Von diesen ist die nördlichere das spätere Kleinasien, welche sieh, nördlich vom Phasis an, längs dem Pontes und Hellespontes, bis zum Vorgebirge Sigeion in der Landschaft Troas, südlich vom Mariandischen Meerbusen bis zum Vorgebirge Triopion erstreckt und von dreissig Völkerschaften bewohnt ist. Die zweite, oder die südliche wird von dem arabischen Meerbusen und dem rothen. Meere umgeben und umfasst Persien, Assyrien, Syrien, Palästina und Arabien, indem sie sich von Phönicien aus bis zu dem Kanal erstreckt, den Darius aus dem Nil in den arabischen Meerbusen zog. ihr findet Herodotus nur drei Völker wohnhaft. der Mitte von Asia wohnen Perser, Meder, Saspeirer und Kolcher. Oestlicher sitzen die Inder, am Flusse Indus; das fernere Land im Osten besteht aus Wüsten, in die sich der Araxes mit seinen vierzig Mündungen verliert, ihm und den Griechen in seiuem Zeitalter noch völlig unbekannt.

Ausführlicher als über Europa und Asia berichtet Herodotus über Aegyptos und Lybia. Nach ihm strömt der Neilos (Nil) von Westen her; vergl. B. II, 28—31; eine Annahme, die noch bis auf die gegenwärtige Zeit sich erhalten hat. Ihm sind ferner die beiden Katarrhakten des Nils, das Land oberhalb Elephantine, Meroe, die Hauptstadt der Aethiopen und das Land der Automolen, die sich selbst Asmach nennen, wohl bekannt. An der Nordküste hin nennt er unter einer Menge von Völkern die

Adyrmachiden, die ihre Speise im heissen Sande kochen, IV, 168; die Nasamonen, die von Heuschrecken und Milch leben, IV, 172; die Psyller, IV, 173; die Maker, in einem hundertfaltige Früchte tragenden Lande, IV, 175. 198; die Gindanen; die Lotophagen des Homerus, die aus der Frucht des Loton Speise und Trank erhalten, IV, 176 ff.; die Malchyes endlich; nah am Flusse Triton und dem See Tritonis, ibis zu welchem seine Kenntniss reichte. Von Karthago weiss er so viel, dass sie eine blühende Handelstadt sey, zu welcher ein Volk jenseits der Säulen des Herkules komme und mit mitgebrachtem Golde Waaren kaufe, IV, 196. Im innern Lande kennt er die Ammonier, mit ihrem Orakel des Thebanischen Zeus, zehn Tagereisen von Theben. Zehn Tagereisen von dieser liegt die dattelreiche Oase Augila, und zehn Tagereisen von dieser die palmenreiche Gegend der Garapeanten; worauf nach andern zehn Tagereisen die Atananten, endlich nach abermaligen zehn Tagereisen die Atlanten wohnen, die von dem, in die Wolkenhöhe emporragenden Berg Atlas, dem Himmelsträger, dessen Gipfel durch alle Jahrszeiten von den Wolken bedeckt ist, ihren Namen bekamen. Vergl. IV, 185.

Anners. 1) Ueber die Geographie des Herodotus vergl. man J. Fr. Hennike de Africae Herodotea Geographia. Gott. 1788. Herm. Schlichthorst Geographia Africae Herodotea. Gott. 1788. Diss. de populis Herodoto inemoratis, qui Scandiam habitasse feruntur, auctore J. Lithete. Abo 1786. J. Rennel Geographical System of Herodotus. Lond. 1800. Bredow's Untersuchingen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie. Altona 1800 und 1802. Specimina Geographiae et Uranologiae Herodoteae desendente Bredovio et respondente Ukerto. Helmst. 1804. Malte Brun B. I, 56.

2) Augenscheinlich ist die geographische Mythe von goldbewachenden Greifen, die init den Arimaspen in Verbindung gesetzt werden, und die Rhipaeen oder die arimaspischen Metallberge im Lande der Hyperboräer bewohnt haben sollen,
orientalisch-semitischen Ursprungs. Im Dunkel- und Schattenlande der Hyperboräer oder im höchsten Norden ist deren Wohnsitz, nach Herod. IV, 25 ff.; daher hahen die von
ihnen bewohnten Gebirge den Namen Rhipaeen Pinaia öon,
von dem semit. Rephaim "die Schatten, Bewohner des Reichs
des Dunkels" erhälten; nicht sber von dem griechischen Pion,
wie Servius zu Virg. Georgicis es wollte. Mit diesem Na-

men waren die Berge des äussersten, Nordens auf der Nachtund Schattenseite der ältesten Welttale, bezeichnet. Metallreich sollten diese gewesen seyn, gleich dem Pangaeos (vergl: Thracien), wo die Phönicjer ihr Gold aus den Bergwerken holten. Deshalb leben und weben auf und anihnen die Greifen (Γούψ, πες), d. i. Cherubim "die Wächter, und zwar die Mächtigen" nach der Ableitung aus dem Syrischen. Vergl. Gesen. H. W. 480. In welcher erstern Bedeutung sie wöllig der Schilderung des Herodotus entsprechen. Vor allen lében und weben aber auf und an ihnen die Arlmaspen ('Aquuonoi), d. i. "die das Gold aufhäufen, die Goldhäufter," gebildet aus dem Semit. Arime' Ssuhab; ebenfalls mit der Bezeichnung des Herodotus übereinstimmend: wobei jedoch die von ihm gegebene Etymologie: άριμα εν καλέουσι Σκύθαί, σπόν δε τον ο φθαλμόν, die ihren Ursprung aus der homerischen. Cyclopenmythe nur zu deutlich verräth, unbedingt zu verwerfen ist, dafern nicht auch die Scythen die homerische Cyclopenmythe gehabt haben sollen." - ''Unlaughar scheint diesem Mythus die vom überall aufmerksamen Herodotus aufgenommene Sage, von dem Goldsande in den Scheidegebirgen von Europa und Asia, die sich neuerdings durch die, für Russland jetzt 'so bedeutend gewordenen Goldwäschen! und Goldgruben in und am Ural bewahrheitete, zum Grunde gelegen zu haben. Wohl dürste dieser Umstand aber dazu dienen, zur Vorsicht bei Beurtheilung einer anderen von eihm B. 4, 42 erzählten Sage, die Umschiffung von Libya auf Befehl des aegyptischen Königs Neko durch phönicische Schifser (ungefähr 150 J. vor seiner Zeit) betreffend, und einer dritten, über die Reisen der fünf Jünglinge aus dem Volk der Nasamonen in die südlichsten Gegenden von Libya, die er B. 2, 32 vorträgt, einzuladen.

3) Nach Herodot. IV, 85-87 beträgt die Länge des Pontus von dessen Mündung bis zum Phasis 11,100 Stadien oder 2774 deut. Meilen, die höchste Breite 3,300 Stadien oder 824 deutsche Meilen, welche Angabe nachi den neuern Messungen, die für die Länge nur 142, für die Breite nur 52 deutsche Meilen geben, für irrig und viel zu gross gehalten wird, selbst wenn man vierzig Stadien auf die deutsche Meile rechi net. Nach ebendems, beträgt die Breite des Bosporus an der Mündung 4 Stadien, die Länge oder der Hals 120 Stadien; die höchste Breite der Propontis 500, die Länge 1,400 Stadien; die Breite des Hellespontus 7, die Länge 400 Stadien; wobei man gleichfalls die Angaben zu hoch glaubt. Vergl. hierüber Prof. Fr. Kruse zu Halle: "Ueber Herodot's Ausmessung des Pontus Euxinus, Bosporus, Hellespontus und Propontis." Breslau 1820, nebst Rec. in der Alfgem. L. Z. 1820. No. 315. **1820.** No. 315.

Spätere Schriftsteller in dieser Periode.

Ueber das östlichere Asien, nämlich über Indien, Assyrien und Persien, theilte der Grieche Ktesias, aus Knidos in Karien, Leibarzt des Kön. Artaxer-

xes II.; gegen 400 vor Chr. Geb. allerhand Nachrichten mit, worin aber leider das Fabelhafte eine Hauptrolle spielt 1). Vierzig Jahre später gaben Thucydides und Xenophon 2) über mehrere, bis dahin weniger bekannte Länder Asiens zuverlässigere Kunde, die mit der Zeit, besonders nach Alexanders Kriegszug, sich immer mehr erweiterte. Diess geschah kurz nachher durch Skylax aus Karyanda in Karien, Verf. des noch vorhandenen Periplus, zur Zeit des Kön. Philippus von Macedonien, Vaters von Alexander dem Gr. 3). Nach ihm und Alexanders Kriegszug traten, als vorzügliche Geographen der östlichen Länder, auf Nearchos, der ein vom Arrhianus erhaltenes Tagebuch der Reise schrieb, die er, auf Befehl Alexanders, zu Schiffe auf dem Indus bis zum Euphrates machte 4). Androsthenes, der den Nearchos begleitete 5); Onesikritos 6), ein Steuermann auf Alexanders Flotte; Klitarchos 7), der Indien und die Inseln in jenen Meeren am sorgfaltigsten beschrieb; Anaximenes und Aristobulos, die Geschichtsschreiber der Feldzüge Alexanders 8); Archelaos, der Chorograph genannt. Zu der Zeit des Seleucus Nicator gehören Megasthenes, ein Gesandter des Seleucus zu dem Sandracottus, der aber, nach Strabo II, 188, wiel Fabelhaftes berichtete; Daimachos, Gesandter des Seleucus an den Allitrochades, Sohn und Nachfolger des Sandracottus, der sich zu Palibothra lange aufhielt und hier über Indien schrieb; Patrokles, Admiral des Seleucus Nic. und des Antiochus, dem, nach Strabo II, 186, über die Länder gegen Osten am mehrsten zu trauen war.

Ueber die westlichen Länder, Europa u. s. f. schrieben Antiochos aus Syrakus, zur Zeit des Kön. Dionys. I., 400 vor Chr. Geb. 9). Er war in Hinsicht auf die von den Griechen in Sicilien angelegten Städte ein Hauptführer des Strabo. Darauf folgen Eudoxos aus Knidus in Karien, grosser Mathemathiker und Freund des Plato, der um das Jahr 366 vor Chr. Geb. eine Erdbeschreibung in mehreren Büchern verfasste 10); Ephoros aus Kumae, der

II. PERIODE. HISTORISCHE GEOGRAPHIE. XXVII

Verf. eines grossen histor. Werks mit geographischen Abschnitten, um das Jahr 350 vor Chr. Geb.; ebenfalls ein Hauptführer des Strabo, besonders über die Länder Europa's 11). Zu gleicher Zeit schrieb Theopompos aus Chios, der seinem grossen Geschichtswerke viele geographische Nachrichten, besonders üher das adriatische und ionische Meer einverleibte, worüber er jedoch oft von Strabo getadelt wird 12). Etwas früher, noch unter Alexander dem Gr., schrieb Hekataeos aus Abdera in Thracien eine Geschichte der Hyperboraer und der Hebraer 13); Dikaearchos aus Messana in Sicilien, Schüler des Aristoteles, gab, nach Strabo I. u. Agathemer. I, 1, eine grosse berichtigte Weltcharte, eine Beschreibung Griechenlands nebst trefflichen Charten dieses Landes, und zugleich eine Schrift über die Vermessung heraus 14). Derselben Zeit, gegen 340 vor Chr. Geb., gehören auch Pytheas nebst Euthymenes 15) aus Massilia an, die über die ausserste Westwelt Europa's und Afrika's das Wahre leider zu häufig mit Falschem vermischten. Jener beschiffte die westlichen Küsten von Europa, spricht vom Okeanos, den Britannischen Inseln und dem fernen Land Thule (worunter man jetzt Island verstehen will), wo Luft und Wasser mit ein-Der letztere aber segelte ander verbunden Wären. südlich und wollte selbst gefunden haben, dass der Nil aus dem westlichen Okeanos oder dem ausseren Meere durch Libya und darauf durch Aegypten in das Mittelmeer ströme. Die historisch-geographischen Schriftsteller dieser Periode beschliesst Timaeos aus Sicilien, gegen 280 vor Chr. Geb., der besonders über Italien und Sicilien geschrieben hat 16).

ANNERE. 1) Vergl. Aristot. Hist. Animal. VIII, 28. Strabo XIV, 614. Vossius de Hist. gr. I, 5.

²⁾ Vergl. Thucyd. I, 104. 110. II, 69. Xenoph, Exped. Cyr. Hist. Gr.

³⁾ Vergl. Is. Vossii Praef. de Scylace, Amstelod. 1639. Ukert Geogr. der Gr. und Röm. 2te Abth. S. 286.

⁴⁾ Vergl. The voyage of Nearchus etc. by Vincent. Ed. I. London 1797. Mannert Geogr. der Gr. und Römer. I, 256. Ukert Geogr. der Gr., und Römer 1ste Abth. 98. Die Fahrt ward in Zeit von 5 Monaten, seit dem 2ten Oct. 326 bis

- zum 9ten Febr. 325 vor Chr. Geb., vom Ausflusse des Indus an bis zur Mündung des Euphrates vollendet.
- 5) Vergl. Arrhian. Exp. Alex. VII, 42. Strabo XVI, 380.
- 6) Vergl. Strabo XI, 514, der ihn wegen seiner Fabelsucht sehr tadelt. XV, 22. 116. 167. 27. 41. 202.
- 7) Vergl. Strabo V, 134. XV, 150. VII, 334. XI, 441. Plinius VI, 36.
- 8) Vergl. Diogen. Laert. II, §. 3. Strabo XV, 29-49. 74. 99. 129. Arrhian. Exped. Alex. M. ab init., dem er als Hauptführer diente. Ausserdem vergl. man noch Plutarchi vita Alexandri M. u. Curtius de reb. gestis Alex. M.
- 9) Vergl. Dion. Halicarn. Archaeol. I, 12. Vossius de Hist. gr. IV. 7. Niebuhr röm. Gesch. Th. I, 27. Strabo VI, 220.
- 10) Vergl. Straho IX, 331. Boehmeri Dissert. de Eudoxo. Helmst. 1715. Vossius Hist. graec. I, 6. Malte Brun Th. I., 109. 241. Uebrigens gab es ausser diesem Eudoxos noch drei andere Schriftsteller dieses Nameus. Vergl. ferner Strabo I, 1. Diogen. Laert. VIII, 90. mit den Observ. Menagii. Agatthemer. I, 1.
- 11) Vergl; Strabo XIII, 452. Casauboni Observat. in Strab. loc. I, 3. Meier Ephori fragmenta mit einer Vorrede von Priedr. Creuzer. 1815. Strabo IX, 517.
- 12) Vergl. Strabo XIV, 560. und VII, 427.
- 13) Vergl. Aelian. de Natur. animal. I, 11. Flav. Josephus Antiq. jud. I, 7.
- 14) Vergl. Strabo I, 1. Agathemer. I, 1. Cic. ad Att. II, 2. VI, 2. Dodwell de Dicaearcho eiusque fragmentis dissertatio. Suidas s. v. Dicaearch. Vossius de Histor. graec. I, 9.
 - 15) Yergl. Zeune Erdansichten S. 39. Malte Brun B. I, 142. Ukert Geogr. der Gr. und Römer Abth. I, 112. Strabo I, 172. II, 202. III, 422.
 - 16) Vergl. Suidas s. v. Tipaios. Voss. de Histor. graec. I, 12.

In Hinsicht auf die Vorstellungen der Philosophen in dieser Periode finden wir die Ausicht, dass die Erde eine Kugel sey, fast allgemein verbreitet. Weniger deutlich sprach hierüber Plato ; am deutlichsten aber Aristoteles 2), der in seiner Schrift de Coelo c. 14, ganz bestimmt von der Erde sagte: σχημα δε έχειν σφαιροειδες, αναγκαΐον, und diess ebendaselbst durch die Mondfinsternisse beweist, dem der Erdschatten wie ein schwarzer Kreis in die Mondscheibe eintrete. Eben so bestimmt behauptete dasselbe sein Schüler, Dikaearchos aus Messene; welcher noch astronomische Gründe beifügte, und mit heiden stimmten zusammen die Stoiker,3), so dass die Lehre von der Kugelgestalt der Erde seit dieser Zeit in Griechenland eine grössere Verbreitung gewann,

III. PERIODE, SYSTEM GEOGRAPHIE. , XXIX

obgleich Epikuros) nebst seiner Schule die Erde immer noch als eine Scheibe annahm, die zwar in der Mitte des Himmels, aber auf der angebornen Lust ruhe.

- 1) Vergl. Cicero Academ. Quaest. IV, 39. Plato Tim. IX, 356. Phaedr. 81. Hierüber ist aber nachzusehen Boeckh Progr. de Platonico systemate coelestium globorum. Heidelb. 1810. Krug's Gesch. der Philos. alter Zeit. S. 212. Ukert im angeführten Werke 2te Abth. S. 30.
- 2) Vergl. Koenigsmann de Geographia Aristot. proluse. VI. Flensb. 1804. Malte Brun B. I, 113.
- 3) Vergl. Justi Lipsii Physiologia Stoicorum. Par. 1604. Lugd. Bat. 1644. Ukert 2te Abth. 127. Diog. Laert. in Vita Zenon. §. 137.
- 4) Vergl. Schneider Epicuri Physica et Meteorologica etc. Lips. 1813. Diogen. Laert. in Vit. Epicuri §. 92. Krug's Gesch. der alt. Philos. etc. 291.

Dritte Periode.

SYSTEMATISCHE GEOGRAPHIE

Die systematische oder wissenschaftliche Geographie beginnt erst in dem Zeitalter der Ptolemaeer
und zwar in Alexandria, der neuen Hauptstadt Aegyptens, welche der Hauptsitz der Künste, der Wissenschaften und des Welthandels geworden war.

§. 1.

Weltcharte des Eratosthenes. (Vergl. die beigef. kl. Charte No. V.)

Der Führer dieser wissenschaftlichen Geographie war Eratosthenes aus Kyrene, der im J. 272 vor Chr. Geb. geboren, in Athen gebildet und vom König Ptolemäus Euergetes als Bibliothekar nach. Alexandria gerufen worden war 1). Von dem, von ihm verfassten geographischen Werke in drei Büchern sind nur wenige Bruchstücke noch vorhanden; alles was wir davon wissen, erfahren wir bloss aus Strabo 2). Mit demjenigen genau vertraut, was bis zu seiner Zeit geschrieben worden war, stellte er in dem er-

sten Buche seines Werks die Arbeiten seiner Vorgunger, im zweiten den mathematischen, im dritten den historischen Theil der Geographie dar. Aus Strabo's Angaben erfahren wir, dass Eratosthenes einerlei Achsen annahm, um welche Erde und Himmel, beide als kugelformig gedacht, sich drehten, nebst einerlei Mittelpunkte, zu dem alles Schwere sich neige. Himmel und Erde waren nach ihm durch ei-nen Gleicher in zwei ganz gleiche Theile, gegen Norden und gegen Süden, geschieden; alles bewohnte Land, das kaum der achte Theil der ganzen Erde sey, liegt ihm in der nördlichen Erdhälfte; auf deren äusserstem Ende grosse Kälte, auf der südlichen Erdhälfte aber unerträgliche Hitze herrsche. Den Umfang der Erdkugel gab er nach seiner Erdmessung zu 252,000 Stadien oder 6,300 geogr. Meilen Den Gleicher theilte er hierbei in 360 Grade, den Grad in 700 Stadien, nahm die Entfernung des Gleichers vom Pole zu 63,000 Stadien an und multiplizirte diese Zahl mit 4. Die Länge der bewohnten Erde setzte er zu 78,000, die Breite zu 38,000 Stadien an. Mit Hülfe eines, durch die Insel Rhodos gezogenen Parallelkreises theilte er das bewohnte Land in den nördlichen Theil, oder Europa, und in den südlichen, oder Asien. So zeigte sich dann, nach der von ihm entworfenen Charte, alles Land wie eine macedonische Chlamys. Auf der von ihm entworfenen Weltcharte macht Thule, welches Land man gewöhnlich für die Insel Island hält, im Norden, und die Kinamomküste des äthiopischen Okeanos, oder die Zimmetküste von Africa, im Süden die ausserste Grenze. Gegen Osten ist Thinae (Sina), gegen Westen das Prom. Sacrum in Iberia der entfernteste Punkt.

Anners. 1) Vergl. Zeune's Erdansichten S. 41 sf. Ukert Geogr. der Gr. und Römer 1ste Abth. S. 136. Vossius de Hist. gr. I, 199. I, c. 17. Suidas s. v. Strabo XVII, 696.

²⁾ Vergl. Strabo I, 39. 126. 301. 351. 127. 438. etc. II, 187. 248 ff. 293. 295. 296. 301. 351. 312 ff. Die Fragmente sammelte Seidel, Götting. 1789.

§. 2.

Noch weniger, als von dem vorhergehenden Geographen, ist uns in den Schriften des Strabo vom Hipparchos aus Nikaea übrig geblieben, der gegen 150 J.v. Chr. Geb. lebte, eine Kritik des Eratosthenes verfasste, und dessen Hauptverdienst darin besteht, dass er auf die Anwendung der Astronomie in Hinsicht auf die mathematische Geographie, gedrungen hat 1). Nach ihm hielt das bekannte bewohnte Land 70,000 Stad. in der Länge und 46,000 Stad. in der Breite ?); übrigens erfahren wir aus Strabo, dass er dem Eratosthenes in seiner Kritik häufig Unrecht that, obwohl er an vielen Stellen die Polhöhe richtiger angab und noch andere bedeutende Fehler in diesem zu berichtigen suchte. Für seine historischen Kenntnisse der Erde scheint aber (nach Strabo I, 153) nicht vortheilhaft zu sprechen, dass auch er, wie Eratosthenes, den Istros in das adriatische Meer und in den Pontos Euxinos fliessen lässt 3). Uebrigens hielt er wie sein eben genannter Vorgänger, die Erde für eine Kugel.

Anners. 1) Vergl. Strabo II, 248. I, 18. 167. Plinius II, 19. 24. II, 12.

2) Vergl. Strabo II, 193.

3) Vergl. Strabo I, 153. Auch von Taprobane (Ceylon) vermuthete er, dass sie der Anfang eines andern Erdtheils sey. Vergl. Pomp. Mela III, 7. Plin. VI, 22.

·f. 3.

Mit grösserer Sicherheit lässt sich über die geographische Kenntniss des Polybios aus Megalopolis
in Arkadien, der gegen 146 Jahr vor Chr. Geb.
lebte, ein Urtheil fällen, da von seinem grossen, vierzig Bücher stakken Geschichtswerke wenigstens fünf
Bücher noch ganz, und zahlreiche Fragmente aus den
übrigen erhalten sind '). Indem er die Erde für eine Kugel hielt, theilte er alles darauf befindliche bewohnte und
bekannte Land in drei Theile, Europa, Asia und Libya ein 2). Dem erstern dieser Erdtheile gab er gegen Westen die Strasse bei den Säulen des Herku-

les, und gegen Osten den Tanais zu Grenzen; Libya liess er von der Strasse bei den Herkulessäulen bis zu dem Nil sich erstrecken, und zwischen dem Nil und dem Tanais lag von dem Süden bis zum Norden ganz Asia. Beachtungswerth ist seine Eintheilung von Europa in fünf Halbinseln, Iberia, Italia, Hellas mit Illyris und einem Theil von Thrakia, die thrakische Chersonesos und diejenige, die an dem kimmerischen Bosporos und am Ausfluss der Maeotis liegt 3). Die übrigen Länder dieses Erdtheils gegen Norden erklärt aber auch er noch für unbekannt 4) und setzt die Grenze des nach dieser Weltgegend hin bekannten Landes bis zu der, von der gallischen Narbo bis zunächst über den Ausfluss des Tanais sich erstreckenden Linie. Ungewiss ist er auch darüber, ob Asia und Libya im Süden über Aethiopien zusammenstossen, oder ob jenseits des Okeanos, der sie vielleicht umspüle, noch unbekanntes Land anzutreffen sey! Uebrigens nahm er sechs Zonen an, von denen zwei um die beiden Erdpole, zwei in der nördlichen und südlichen Hemisphäre, zwei unter dem Aequator oder dem Gleicher lagen.

'ANMERK. 1) Wergl. Polyb. ed. von Schweighaeuser, Leipzig 1789-1795. 9 Bände.

§. 4.

Auf Polybios, der jedoch mehr Historiograph war, folgen nummehr in dieser Periode, als eigentliche Geographen, zuerst der für die ältere Geographie von Italien sehr wichtige und von Strabo B. V. zum Grunde gelegte Schriftsteller, den eben Strabo schlechthin den Chorographos nennt 1). Weniger bedeutend war Agatharchides aus Knidos, der um das Jahr 120 vor Chr. Geb. mehrere geographische Werke schrieb, von denen nur einige Fragmente in des Photius Bibl. erhalten sind. Sein Werk über Asien soll zehn, das über Europa vierzig Bücher enthalten haben 2). Wich-

²⁾ Vergl. Polyb. III, 37. Strabo II, 260.

³⁾ Vergl. Strabo II, 288.

⁴⁾ Vergl. Polyb. III, 37.

tiger, besonders als Führer des Strabo über Iberien oder Hispanien, ist Artemidoros aus Ephesos, um das J. 110 vor Chr. Geb., der eine ebenfalls von Strabo häufig benutzte' Umschiffung des innern Meeres in eilf Büchern schrieb 3). Ob die Erdbeschreibung in Hexametern von Dionysios Periegetes, welche eine Darstellung des Systems des Eratosthenes enthält und durch den von Eustathius darüber geschriebenen Commentar besonders nutzbar geworden ist, in die Zeit vor oder nach Strabo gehöre; darüber lauten die Meinungen verschieden; wahrscheinlich aber ist die Annahme, welche sie in die Zeit vor Strabo setzt 4). Eben so ungewiss ist es auch, in welche Zeitnähe um Strabo der Periplus des Pontus Euxinos und der Maeotis zu setzen, und wer eigentlich deren Verfosser sey.

Anners. 1) Vergl. Strabo V, 136. Tzsch. Ausg. Heeren über die Quellen des Strabo. Ukert Geogr. der Gr. und Römer. 1ste Abth. 200.

- 2) Vergl. Strabo XIV, 613. Vossius de Hist. graec. I, 20. Dodwell dissert. de Agatharchide.
- 3) Vergl. Strabo III, 369.
- 4) Vergl. Dodwell dissert. de Dionysio Periegete. Vossius de Hist. graec. II, 3. Dionys. Perieget. ex recens. G. Bernhardy Lips. 1828. II Part.

§. 5.

Näher dem Schlusse dieser Periode steht Strabo aus Amasea im Pontos, der gegen Christi Geburt geschrieben hat, und dessen Geburtsjahr in die Regierung des Kaisers Augustus fällt '). In den Schulen der Rhetoren und Philosophen (der Stoiker) wissenschaftlich ausgebildet, unternahm er grosse Reisen in entlegene Länder, unter andern nach Italien, Aegypten und Aethiopien. Von seinem Leben ist wenig bekannt; glücklicherweise aber hat sich von seinem grossen geographischen Werke in siebzehn Büchern, bis auf den letzten Theil des siebenten Buches, der Thracien und Macedonien enthält, noch alles erhalten ²). In diesem legte er seiner Erdbeschreibung das Werk des Eratosthenes zu Grunde, indem er zugleich andere frühere Schriftsteller dabei benutzte

und ihre Fehler zu berichtigen suchte 3). Man kann sie demnach, wegen der ausserordentlichen, mit vieler Kritik verbundenen, in ihr dargelegten Belesenheit, die an nicht wenigen Orten durch Autopsie unterstützt ward, als das beste grosse Handbuch der Geographie der Alten aus der Zeit vor Ptolemaus mit allem Rechte nehmen. Als ein Asiate von Geburt, hat er Asien vom eilften bis zum sechzehnten Buche eine vorzügliche Sorgfalt gewidmet; wobei es jedoch sehr auffallen muss, dass er das kaspische oder hyrkanische Meer 4) für einen Busen des nördlichen Okeanos gehalten hat, da doch Herodotus schon es als ein eingeschlossenes Meer kannte. Vergl. Strabo II, 314. 322. 323. Uebrigens nahm er, wie Aristoteles und die Stoiker, die Erde als eine Kugel an, über welche der Himmel sich kreisförmig wölbe, und worin der Mittelpunkt liege, nach dem alles Schwere strebe. Nach ihm, B. II, 295, war es von den Physikern bewiesen, dass Himmel und Erde einen und denselben Mittelpunkt, nebst einer und derselben Achse haben, um welche der Himmel sich von Osten gegen Westen dreht, wobei die Fixsterne in fest bestimmten Entfernungen von dem Pol blieben und hierdurch Kreise beschrieben, zu denen der Aequator, die beiden Wendekreise und die beiden Bärenkreise vor allen gehörten. In Hinsicht auf die historische Kenntniss der Länder weicht er nur an einzelnen Stellen von der Erdbeschreibung seines Vorgängers, des Eratosthenes, ab. Sonach ist auch ihm das äusserste Festland gegen Westen Iberia, gegen Osten India, gegen Norden Skythia und Keltika, gegen Süden Aethiopia. In Iberia ist der ausserste Punkt, nach B. II, 316, das heil. Vorgebirge; in India, oder vielmehr darüber hinaus, macht Thinae denselben aus, nach B. I, 174 3). Auffallend aber ist es, dass seine Ansicht gegen den höchsten Norden sich beschränkter zeigt, als die des Eratosthenes 3 denn mit Recht hatte dieser noch über Jerne hinaus, als den letzten Punkt der Schiffahrt, Thule angenommen 6). Diese Annahme wird aber von Strabo I.

169 verworsen und bloss Jerne als das letzte Ziel der Fahrt gegen Norden bestimmt. Uebrigens ist auch bei ihm die Gestalt der bekannten Erde die der griechischen Chlamys 7).

- Anners. 1) Strabo soll im J. 25 nach Chr. Geb., im 11. oder 12. Jahr der Regierung des K. Tiberius, gestorben seyn. Vergl. Is. Casaubonus Comment. de Strabone etc. in dem Tom. VII der Tzechuckischen Ausgabe von Friedemann, S. 30 ff.
- 2) Stephanus de Urb. s. v. Αμάσεια. Suidas s. v. Πολύβιος, wo von einem historischen Werke des Strabo in 43 Büchern die Rede ist, welches eine Fortsetzung des Polybius bis auf K. Augustus enthielt. Vergl. Strabo selbst XI, 502.
- 3) Heeren de fontibus Geographicorum Strabonis commentatio prior librum I—X continens. Vergl. Gött. gelehrt. Anz. Mon. Aug. 1820. Gosselin Géographie des Grecs analysée etc. Paris 1789. Malte Brun 1. B. 1. Abth. S. 137 ff. Zeune Erdansichten S. 44 ff. Ukert 1. Abth. S. 195. Die beste Ausg. ist die von Siebenkees und Tzschucke VII Tom. Leipzig 1796—1811, incl. den von Friedemann herausgegebenen Commentarius von Casaubonus. Mit Anmerkungen gab eine Uebersetzung Penzel, Lemgo 1775—77 in 4 Bänden, und K. Kärcher, Stuttg. 1829—30 heraus.
- 4) Nach Plin. VI, 13 u. 16 bekam das kaspische oder hyrkanische Meer diese Namen von den anwohnenden Kaspiern (Gadusiern) auf der Ostseite. Nach Herodot. I, 203, der es schon vollkommen richtig als einen Binnensee, oder als ein eingeschlossenes Meer von der Gestalt eines länglichen Yierecks erkannte, konnte ein Ruderschiff seine Länge in 15, seine Breite in 8 Tagen durchschiffen. Der deshalb um so mehr auffallende Irrthum, das kaspische Meer sey eine Einströmung des nördlichen Meeres, sindet sich bei Strabo II, 322. Plin. VI, 13. Pompon. Mela III, 5. und Arrhianus B. VII. Vergl. die neueste Hauptschrift darüber von Aug. Guil. Kephalides, Commentatio de Mari Caspio. Gottingae, 1814. Malte Brun 1ster Th. S. 71 u. 77.
- 5) Strabo nennt B. I, 19 die Bewohner von Iberien und von Indien Antipoden, Αντίποδες; ein Ausdruck, der vorzüglich γομιείπισε christlichen Kirchenvätern (Lactantius de falsa Sapient. III, 21 u. Augustinus de Civitat. Dei XVI, 9) sehr augefochten und als durchaus unpassend vorgestellt ward.
- 6) Beide Namen, sowohl der von Jerne oder Hibernia, als der von Thule, scheinen offenbar der ältesten Geographie der Phönicier anzugehören; wenigstens verrathen sie keineswegs griechischen Brsprung. Der Name der ersteren Insel (Irland) lautet bei Aristot. de mundo, und so auch bei Strabo B. II. und IV, Ἰέρνη, in den Orph. Hymnen des Onomakritos Ἰερνίζ, bei Ptolemaeos Ἰουερνία, bei Pomp. Mela Juverna, bei J. Caesar, Tacitus, Plinius, Solinus, Orosius Hibernia. Unter diesen scheinen nur die beiden von Strabo und Ptolemäus angeführten Namen demjenigen am nächsten zu kommen, welcher in der ältesten Geographie der Phönicier höchst wahrscheinlich das Nordland oder den Norden überhaupt bezeichnete, und der sich in dem Arab. Ewiron und Heiron "Septemtrio" erkalten hat. Vergl. Castelli s. vbs. Der Name des

Diesen hat schon Bochart Phal. 654 durch das Syr. Thule oder Tule, die Schatten, das Schattenland, "gewiss richtig gedeutet und zu weiterer Erhärtung dieser Deutung aus Statius Sylv. L. 3. ad Claud. ux. "Vel super Hesperiae vada caligantia Thules" u. L. 4 ad Marcell.—"nigrae littora Thules etc." angeführt. Ob aber Island, Shetland, Ferro oder wohl gar Norwegen als diese Thule anzunehmen seyen, bleibt bloss den Vermuthungen unterworfen. Kamen aber die Namen durch die Phönicier zu den Griechen und waren diese Namen bloss Bezeichnungsnamen, in phönicischer Sprache gebildet, so lässt sich leicht erklären, warum man früher über Thule mehr wissen konnte, als in dem spätern Strabonischen Zeitalter. Vergl. Strabo I, 160, wo Pytheas als ein lügenhafter Mensch geschildert wird, da er ausser andern auch viel von Thule gefabelt habe.

7) Ausser dieser Vorstellungsart findet sich unter den Griechen auf dieser Periode und zwar bei dem Posidonius aus Apamea in Syrien, der 135 Jahr vor Chr. Geb. geboren ward, eine noch sonderbarere, der zufolge unsere bewohnte Erde die Gestalt einer Schleuder hatte. Dieser Posidonius (denn es gab deren noch zwei andere) hatte auch ein Planetarium oder eine astronomische Sphäre verfertigt. Vergl. Agathemer. de Geogr. I, 1. Ukert 1. Abth. 174. 2. Abth. 137 u. 249.

§. 6.

Nur erst gegen das Ende dieser Periode fangen auch römische Geographen an aufzutreten, durch welche wenigstens die historische Kenntniss der Länder gegen Norden und Westen vielerlei Aufschluss und Bereicherung gewonnen hat 1). Unter ihnen ist am ausgezeichnetsten Pomponius Mela aus Tingentera in Hispanien, der gegen 40 Jahr nach Chr. Geb. das erste geographische Handbuch in drei Büchern schrieb, in welchem das Werk des Eratesthenes ebenfalls (wie bei Strabo) zu Grunde lag, "und vor allen die geographischen Nachrichten aus Herodotus benutzt wurden, da diese ihm besonders zugesagt zu haben scheinen. Er liebte vorzüglich, Fabelliaftes oder doch Wunderbares zu berichten 2). Auf ihn folgt der ältere Cajus Plinius Secundus, dessen Lebenszeit in die Jahre zwischen 23 — 79 nach Chr. Geb. fallt, in dessen grossem encyclopaedischen Werke zwar überall geographische Nachrichten verstreut sind, eine Art von Compendium der Geographie aber das zweite bis zum fünften Buch enthält. Auch er nährte denselben Hang zum Wunderbaren wie Pomp, Mela³). Der dritte unter den römischen Geographen ist der grosse Historiker Cajus Cornelius Tacitus⁴), gegen das Ende des ersten Jahrhunderts nach Chr. Geb., der vorzüglich wegen seiner Schrift über die alte Germania und deren Bewohner hierher gehört, die uns, auch wenn nicht alles darin volle Wahrheit wäre, sehr wichtig seyn muss.

- ANMERK. 1) Vergl. Strabo I, 37; wo man das Zeugniss des Eratostheues liest, nach welchem die Römer durch ihre Feldzüge und die Berichte darüber über den Westen von Europa und einen Theil des Nordens eben so viel Licht verbreiteten, als Alexander über Asiens Osten. Es geschah dieses auf Veranlassung der Feldzüge derselben gegen die Punier in Spanien, seit dem Jahr 218 vor Chr. Geb.; sodann vorzüglich durch J. Cäsars Feldzüge in Galken, seit dem J. 58 vor Chr. Geb., ferner durch die Feldzüge der Römet unter Drusus, Tiberius, Domitius Aenobarbus, M. Vinicius, Quintilius Varus, Germanious u. a. m. in Deutschland seit dem J. 10 v. Chr. Geb.; endlich durch die Feldzüge der Römer nach und in Britannien zuerst von J. Cäsar und darauf besonders von Germanicus, seit dem J. 16 nach Chr. Geb. Am merkwürdigsten sind aber in dieser Periode die von dem M. Vipsanius Agrippa durch mehrere Geometer veranstalteten Vermessungen aller Länder der römischen Monarchie unter Augustus, nebst den darnach verlertigten Charten (nebst Commentarien), welche in einem grossen Porticus, nah am Forum, zu öffentlichem Gebrauche ausgestellt wurden, und woraus die römischen Geographen ihre hist. Kenntnisse der Länder grössfentheils achöpsten. Vergl. Plin. III, 2. 3.
- 2) Vergl. C. H. Tzschucke Dissertatio de Pomp. Mela, vor der grossen Ausgabe S. I—CLIV, Leipzig 1807 in 7 Bänden. Handausgabe von Weichert, Leipzig 1816. Ukert 1ste Abth. 206 ff.
- 3) Vergl. Ukert 1ste Abth. S. 219 ff. Die vorz. neueste Ausgabe ist die von Franz in 10 Bänden, Leipz. 1776—91. 8. Nach Plin. iun. Epp. III, 5. Tacit. An. 1,69 u. Sueton. Vita Caj. Plin. hatte dieser rastlos thätige Schriftsteller auch ein, aus zwanzig Büchern bestehendes Werk über die Kriege der Römer mit den Deutschen (Bellorum Germaniae) hinterlassen, von dem aber, bis auf einige seiner Naturgesch. XVI, 1. IV, 29 einverleibte Bruchstücke, leider alles verloren gegangen ist.
- 4) Vergl. Cluverii Germ. antiq. I. am Anf. III, 512. Eccardi Origg. Germ. S. 33 47. J. G. Wulchii Diatribe 'critica de Tacito eiusdemque stilo, S. 21. Ukert 1ste Ahth. S. 215. Anmon's und Baeumlein's Commentar zu Tacit. Germ. Tübing. 1817. Die Ausg. von Bredow und Passow. Bresl. 1817. Orellius Symbola critica et philologica in Taciti Germaniam. Turici 1820.

§. 7.

Der nächste Vorgänger des Ptolemaus war Marinos von Tyrus, der, nach des erstern Zeugniss, sorgfältig arbeitete, alles benutzte und berichtigte, was frühere Geographen lieferten, und eine neue Art von Charten erfand, die Ptolemaus nachher annahm und der darauf die Uebrigen folgten 1). Ueber sein Leben ist grosse Dunkelheit verbreitet.

Anners, 1) Vergl. Ptolem. Geogr. I, 6, 7, 11, 12, 13, 20, Der einzige Schriftsteller, der vom Marinos von Tyrus spricht, und zwar nur so, dass man bloss erfährt, dass dieser gegen 130 nach Chr. Geb. lebte, und durch seine Charten sich um die Geographie vorzüglich verdient machte. Ihm zufölge, 2, 6, bestand des Marinos Verdienst in wohl benutztem Studium aller früheren geographischen Schriftsteller, wodurch er die Fehler verbesserte, die bisher bestanden hatten, und in der Entwerfung der Charten nach Länge- und Breitegra-Indess habe er immer noch viele Fehler der älteren Erdbeschreibung fortgepflanzt, oder mit neuen vermehrt, und was seine Charten anbetreffe, so habe Marinos darin gefehlt, dass or die Meridiane eben so, wie die Parallele, mit geraden Linien gezeichnet und jene folglich diesen ganz gleich ge-macht habe. Vergl, Ukert 1, B. 1. Abth. S. 227 ff. Den Umkreis der Erde nahm Marinos zu 180,000 Stadien, die Länge der bewohnten Erde zu 90,000, und die Breite derselben zu 43,500 Stadien an. Den Mittagskreis zog er zuerst durch die glücklichen Inseln, auch glaubte er, dass Asien mit Africa durch ein Südland zusammenhänge, wesshalb er die Chlamysgestalt der Erde verwarf. Die Länge der bewohnten Erde berechnete er dadurch, dass er im Westen durch die glücklichen Inseln einen Meridian zog, und einen zweiten im Osten durch Sera, Thinae und Kattigara, zwischen beiden 15 Stunden der Tagszeit annahm, und auf jede Stunde 15 Grade (den Grad zu 400 Stadien) rechnete, was ihm 90,000 Stad. gab. Die Breite der bewohnten Erde berechnete er durch die Annahme von Thule, als der äussersten Grenze des bewohnten Landes gegen Norden, 63 Grad vom Aequator entfernt, und die Annahme von Agisymba und des Vorgeh. Prasum in Aethiopia, 24 Grade südl. vom Aequator entfernt, welche zusammen die Zahl von 87 Graden gaben, deren jeden er zu 500 Stadien annahm, woraus sich die Zahl 43,500 Stadien ergab. Sein Hauptsehler lag also in der ungleichen Annahme der Grade, nach Stadien angeschlagen (bei d. Breite 500 und der Länge nur 400 St.). Seine Angaben über die Länder im Osten soll aber Marinos, nach Pt. 1, 11, von einem Macedonier, Maës oder Titianos, der dahin Handel trieb und von seinen Reisenden die Entfernungen in jenen Gegenden aufzeichnen liess, wobei viele Unrichtigkeiten mit unterliesen, haben.

Vierte Pertode. GEOMETRISCHE GEOGRAPHIE.

Die geometrische Geographie nahm erst zu den Zeiten der Herrschaft der Römer über den grössten Theil der Länder der bekannten Erde ihren Anfang, nachdem die Erdcharten des sogenannten Marinos, oder vielmehr der Tyrische alte verbesserte Erdatlas bekannter geworden und alle Länder der römischen Monarchie während der Regierung des Kaisers Augustus unter des M. Vips. Agrippa Leitung wirklich vermessen und durch Charten dargestellt worden waren.

§. 1.

Weltcharte des Ptolemaeus. (Vgl. die beigef. kl. Charte No. V.)

Der Führer dieser geometrischen Geographie ist Claudius Ptolemaeus aus Pelusium in Aegypten, der in Alexandrieu, dem damaligen Hauptsitze der Wissenschaften, sich bildete, seine zahlreichen Werke schrieb und ebendaselbst in einem hohen Alter (gegen 161 Jahr nach Chr. Geb.) gestorben ist. Er war nicht allein der grösste Geograph seiner Zeit, sondern auch ein ausgezeichneter Astronom 1). Sein , lier anzuführendes Hauptwerk hatte den Titel! TE-ΩΓΡΑΦΙΚΗΣ ΥΦΗΓΗΣΕΩΣ ΒΙΒΛΙΑ Η, oder des geographischen Unterrichts acht Bücher. . Ihm lag das Werk des Tyriers Marinos zu Grunde und es blieb 'das gewöhnliche Lehrbuch der Geographie bis zum Wiederaufleben der Wissenschaften, mehr als vierzehn Jahrhunderte hindurch 2). diesem Werke wurden die Charten von dem Mechanikus Agathodaemon, der im fünften Jahrhundert zu Alexandrien lebte, geliefert, sind aber jetzt nur noch in den von Mercator darnach gemachten Copieen vor-Es besteht aus drei Theilen, von denen der handen. erste die Geographie im Allgemeinen und des Marinos Verfahren behandelt, der zweite, von B. 2 — 7 die eigentlichen geographischen Länder - und Städteangaben, der dritte B. 8 eine kurze Wiederholung des Ganzen enthält. Die darin niedergelegte Landerkunde zeigt sich ungleich umfassender, als die seiner Vorgänger, wie aus der allgemeinen Weltcharte desselben erhellt. Er ist der erste, bei dem wir die Ausdrücke: Länge, τὸ Μῆχος, und Breite, τὸ Πλάτος, gebraucht finden. L. I, 6. 18. Seine Worte
sind: Εἰχότως γὰο ἂν καλοῖμεν τῆς ἐκκειμένης
ἐπιφανείας τὴν ἀπ ἀνατολῶν ἐπὶ δυσμὰς διάστασιν, ΜΗΚΟΣ΄ τὴν δ'ἀπ ἄρκτων πρὸς μεσημβρίαν, ΠΛΑΤΟΣ. ὅτι τε καὶ τῶν κατ οὐρανὸν
κινήσεων τοὺς παραλλήλους ταύταις ὁμωνύμως
προσαγορεύομεν, καὶ ὅτι καθόλου μὲν τῆ μείζονε
τῶν διαστάσιον ποράπτομεν τὸ μῦχος. In dem τῶν διαστάσεων προσάπτομεν τὸ μῆκος. In dem aussersten Westen finden sich bei ihm die glücklichen Inseln, Iuernia oder Irland, die Kassiteriden oder die Zinninseln, und Albion oder Britannien. 'Im äussersten Norden führt er Thule an, und weiter südöstlich setzt er die Insel Scandia, nebst den dänischen Inseln. Nach Asien hinwärts beschreibt er zuerst genauer, als früher geschehen war, die kimbrische Halbinsel, und ihm ist das kaspische Meer éin eingeschlossenes Binnenmeer, wie auch Herodotos es erkannte, und nicht mehr ein Busen des nördlichen Okeanos nach der Angabe des Eratosthenes und Strabo. In dem äussersten Osten ist unbekanntes Land, welches das Land Sinae östlich und südlich begrenzt, das nördlich von Serika umgeben wird. Die Hauptstadt in ihm heisst Thinae, unter welcher südlich die grosse Handelsstadt Kattigara liegt, worauf die goldene Halbinsel Maleia oder Chryse folgt. Den grossen Indischen Ocean scheint Ptolemäus fast dem Mittelmeere gleich, nur als ein eingeschlossenes Meer sich gedacht zu haben, da er, wie Andere früher schon, noch weiter südlich ein unbekanntes Land wodurch Asien mit Afrika zusammenhänannahm; In den äussersten Süden endlich, oder nach Afrika, gegen Westen, setzt er die Mondgebirge

nebst den zwei Vorgebirgen Rhaptum und Prasum. Uebrigens erkennt auch er die Kugelgestalt der Erde an 4), deren Umfang 180,000 Stadien beträgt und worauf die Länge der bewohnten Erde 72,000, die Breite 40,000 Stadien ausmacht 5).

- 1) Vergl. Fubricii Bibl. graec. Vol. V. ed. Harles p. 295. Harles introductio in hist. l. gr. Tom. II, p. 1. §. 50. Photius Cod. 242, p. 1056, ed. Hoesch. Vossius de H. Gr. Libr. IV, c. 17. Mannert Geogr. der Gr. und Köm. 1ster Th. S. 184 — 188, 191 — 195. Ukert 1ste Abth. S. 299 ff. C. Crusii Progr. de Geographicorum, quae sub Ptolemaei nomine circumferuntur; fide et auctoritate, in den Opusc. von Klotz p. 251. A. H. L. Heeren comment. de sont. geogr. Ptolemaei tabularumque iis annex., num ii graec. an vero tyriae origin. fuerint, Gott. 1827. Ueber die übrigen Hauptwerke und Schriften des Ptolemäus vergl. Fuhrmann Class. Lit. der Gr. Tomi II, P. 2. S. 532 ff. und Schaaff Gesch. der griech, Lit, Th. I, 8. 100. Die Editio princeps erschien zu Basel 1533, 4. Ausserdem: Ptolemaci geographiae libri octo graeco-intini, recogniti et emendati, cum tabulis geographicis, ad mentem auctoris restitutis, per Gerardum Mercutorem, iterum castigati a Petro Montano. Francof. et Amstelod. 1605. Fol. - Dieselbe Ausgabe wiederholte Pet. Bertius, Lugd. Bat, 1618, besonders, und in seinem Theatro geogr. vet. Lugd. Bat. 1618. Yok - J. Ant. Maginus Geogr. universae tum vet. tum no-Opus in duobus Vall. dist. T. 1: Colonies vae absolutiss. Agr. 1597. Enthält die lateinische Uebersetzung nebst einem sehr brauchbaren Commentar zum ersten Buche des Ptolemaeus.
- 2) Wenn Schlözer in der Allgem. Welthist. Th. 31. S. 148 u. 176 die Geographie des Ptolemäus für ein Werk erklärt, das im Mittelalter durch allerhand Zusätze so sehr entstellt sey, dass man den alten Verfasser nicht mehr daraus erkenne, so nimmt sie dagegen Mannert Geogr. der Gr. und Röm. Th. 1, S. 174 mit Recht in Schutz.
- 3) Vergl. Ptolem. IV, 9. VII, 5 u. Polyb. III, 37.
- 4) Vergl. Ptolem. Magna Constr. oder Meyaln Zurrasis I. ab init.
- 5) Vergl. Ptolem. Geogr. I, 7. 11. 18, VII, 5. Man fand den Umfang der Erde und die Grösse eines Grades, indem man zwei Fixsterne, die einen Grad von einander entfernt stehen, vermittelst der Diopter suchte und dann zwei Oerter auf der Erde dazu auffand, denen jene Sterne im Zenith stehen. Als man die Entfernung dieser beiden Oerter mass, fand man dass sie 500 Stadien betrug, worauf man für den Umfang der Erde 360 X 500 = 180,000 Stadien bekam.

§. 2.

Unter den Griechen trat nach Ptolemäus als der bedeutendste Geograph zuerst Pausanias auf, der aus Caesarea in Cappadocien gebürtig gewesen seyn und um das J. 174 nach Chr. Geb. geschrieben haben soll. Im

eigentlichen Sinne des Wortes, war er nur ein! Topograph und Reisebeschreiber; denn sein, aus zehn Büchern bestehendes Werk über Griechenland, das den Titel führt: THE EAAAAGE MEPIH-THIII, oder die Beschreibung von Hellas, ist eigentlich unr eine von Ort zu Ort fortschreitende Reisebeschreibung, in welcher man allerhand merkwürdige Nachrichten in Bezug auf die besondere Geschichte der einzelnen Orte und auf die darin befindlichen Kunstwerke u. s. f. eingewebt findet 1). Auf ihn folgt Agathemeros, der im Anfange des dritten Jahrhunderts nach Chr. Geb. eine Art von Auszug aus dem größeren Werke des Ptolemaus entwarf, worin sich jedoch hie und da manche Widersprüche gegen diesen seinen Vorgänger und andere Zusätze befinden 2). Der letzte hier zu nennende Geograph unter den Griechen ist Markianos Herakleota, der im Anfange des Hinften Jahrhunderts nach Chr. Geb. einen Periplus schrieb, in dem er die Arbeit des Agathemeros vor Augen gehabt zu haben scheint. Dieser Periplus bestand aus zwei Theilen, von denen der erste zwei, der zweite eilf Bücher enthielt, und deren jedem eine gelehrte Einleitung vorangesetzt war. beiden Einleitungen sind noch vorhanden, desgleichen das erste und zweite Buch des ersten Theiles, auf die letzte Hälfte des zweiten Buches. sind aber die eilf Bücher des zweiten Theiles alle verloren gegangen 3).

Anmers. 1) Vergl. Vossius de H. Gr. II. c. 14. Ukert 1ste Abth. 8. 232. Hauptausg. ap. Aldum Venet. 1516. fol. Kuhn, Leipz. 1696. fol. Facius, Leipz. 1794—96. 4 Voll. 8. Siebelis, Lips. 1822—28. V. Voll. Bekker, Berolin. 1826. II. Voll. Pausanias hatte, ausser Griechenland, noch Italien und Asien bereist. Nicht ohne Grund kann ihm Leichtgläubigkeit zur Last gelegt werden.

2) Vergl. Hudson Geogr. vet. script. gr. min. Tom. II. Jac. Gronovii Geogr. antiq. Lugd. Bat. 1697. p. 169. Zeune Erdans. 8. 51.

3) Vergl, Ukert 1ste Abth. S. 235. Mannert u. Zeune Erdans. S. 54.

£ 3.

Unter den Römern zeigen sich in dieser Periode nur Itinerarien. Diese waren von zweisacher Art,

als erstens die Verzeichnisse der wichtigsten Orte, zu welchen man von einem bestimmten Platze aus kam. Dahin gehören 1) die Itineraria duo Antonini; 2) Provinciarum Romanarum libellus; 3) Indiculus civitatum Provinciarum Gallicarum; 4) Itinerarium a Burdigala Hierusalem usque, et ab Heraclea per Aulonam, et per urbem Romam Mediolanum usque!). Diese Verzeichnisse wurden von Vegetius Itineraria adnotata genannt 2). Die zweite Art von Itinerarien waren gewissermassen Postcharten, auf denen nur die Länder neben einander verzeichnet waren, wie sie dem Reisenden auf den Haupt - und Nebenstrassen sich zeigten, ohne Rücksicht auf ihre geographische Lage, auf ihre Länge und Breite. Vegetius nemmt diese letztere Art Itineraria picta. Ihrer bedienten sich die römischen Kaiser bei ihren Feldzügen. In der sogenannten Tabula Peutingeriana hat sich ein Exemplar dieser Art von Itinerarien erhalten 3).

Anners. 1) Vergl. Theatrum Geogr. vet. ed. a P. Bertio Tom. II. Vetera Romanorum itineraria sive Antonini Augustini itinerarium etc. curante Petro Wesselingio, Amstelod. 1735. 4. Malte Brun, B. II, S. 2 ff. Mannert Geogr. etc. Th. I, S. 203.

2) Vergl. Vegetius de re militari libr. III, c. 6.

3) Vergl. Mannert de Tabulae Peutingerianae aetate Norimb. 1783. 8. Dieser hat fast erwiesen, dass diese Charte in das Zeitalter des Kaisers Severus, gegen 230 nach Chr. Geb., gehöre, in ihrer gegenwärtigen Gestalt aber eine Copie eines Mönchs aus dem dreizehnten Jahrhundert sey. Ihren Namen bekam sie von dem berühmten Konrad Peutinger, ward zuerst 1590 herausgegeben von Marc. Welser; darauf von Scheyb, unter dem Titel: Peutingeriana Tabula itineraria edita a F. C. de Scheyb, Vindob. 1753; endlich erschien sie von J. D. Podocatharus 1809 in Fol. Sie ist auch in dem Theatro Geogr. von P. Bertius Tom. II. zu finden, und das Original trifft man in der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, wo man es seit Welser's Zeiten aufbewahrt hat. Der Ansang, oder Europa's und Afrika's westliche Theile fehlen: folglich Portugal, Spanien und Afrika's Westküste; auch die Westküste von England. Uebrigens findet man auf ihr gegen Osten hin alle Orte verzeichnet, so weit die Erdkenntnisse der Römer reichten.

Allgemeine Ausdrücke aus der mathematischen Geographie der Alten.

ξ. 1.

Schon in den frühesten Zeiten, als man die Erde noch nicht für eine Kugel, sondern für eine Fläche hielt, wurden an derselben zwei Pole, Molog, der Aequator, Tonusquos 1), und die vier Himmelsgegenden bestimmt. Mit der Vorstellung, dass die Erde eine Kugel sey, entstand auch die Annahme von gewissen Linien, welche die Pole durchschneiden und Cirkellinien genannt werden. Einer jeden gab mau 360 Grade, theilte eine jede in vier gleiche Theile und bekam sonach von jedem Pol bis zum Aequator 90 Grade. Es entstand mit dieser Vorstellung ferner die Annahme von den Wendekreisen, Τροπικοί, deren Entfernung von dem Acquator zu 24 Graden angegeben ward, und die Annahme der Polarkreise, Αρχτιχοί, Ανταρχτιχοί, 43 Grade von den Polarkreisen entfernt; so dass nun die ganze Erdkugel in fünf Erdgürtel, Zwvai, eingetheilt werden konnte²). Von diesen hiess die mittlere zunächst um den Aequator die heisse und unbewohnbare, Ziaπεκαυμένη, Αοίκητος, die zwei nördlich und südlich ihr zunächst liegenden die gemässigten, Euroareic, und die zwei entferntesten die kalten Zonen Κατεψυγμέναι. Hiermit entstand auch die Annalime einer Mittagslinie, Μεσουράνημα (Ptolemaeus, oder vielmehr Marinus, zog die erste, wie oben gezeigt worden ist, durch die Insulas fortunatas, oder die canarischen Inseln) und des Horizonts, Όρίζων. Die Bewohner der Erde nahm man hierauf in den verschiedenen Zonen der Erde in Hinsicht auf den Schatten und die hierdurch bestimmte Verschiedenheit an, entweder unter dem heissen Erdgürtel bald als Unschattige, 'Aoxioi, wenn die Sonne gerade in Scheitelpunkte über ihnen stand, bald als Zweischattige, Aμφίσχιοι, wenn in den Monaten Juni und Juli ihre Schatten südlich und in den Monaten No-

vember und December nördlich fallen; oder in den gemässigten Zonen als Verschiedenschattige, Eres goozioi; oder in den kalten Zonen als Umschattige, Teoloxioi. In allen Zonen aber nahm man Langschattige, Μακρόσκιοι, Kurzschattige, Βραχύσκιοι, und Gegenschattige, Αντίσκιοι, an. derselben Annahme der Erde als einer Kugel entstanden endlich auch die Bestimmungen und Ausdrücke von Gegenfüsslern, Αντίποδες, welche bald Perioeken, Megioixoi, d. i. auf einerlei Meridian, aber auf verschiedenen Halbkugeln, und welche bald Antoeken, "Αντοιχοι oder "Αντωμοι, seyn, d. i. auf einerlei Meridian und auf derselben Halbkugel, aber in verschiedenen Zonen wohnen konnten. Geographische Nachbaren hiessen Mit- oder Nebenwohner. Σ vvolkol 3).

ANMERK. 1) Vergl. Plutarch. de placit. Philos. II, 12.

. 2) Vergl. Pomp. Mela I, 1. "Terra zonis quinque distinguitur. Mediam aestus infestat, frigus ultimas, reliquae habitales paria agunt anni tempora, verum non pariter." Strabo II, 251. Plin. H. N. II, 68. Ovid. Met. I, 45. Virgil. Georg. I, 233.

3) Vergl. Cellar. Orb. ant. I, 7. Ukert 2te Abth. S. 140 ff. Diese Bestimmungen wurden wahrscheinlich zum ersten Male von Achilles Tatius aus Alexandrien in einer Einleitung zu den Phänomenen des Aratus, im dritten Jahrhundert nach Chr. Geb., vorgetragen.

§. 2.

Verschieden waren die geographischen Längenmaasse der alten Völker von einander, sowohl in Hinsicht auf die Namen, als auf die Ausdehnung derselben 1). Bei den Griechen war das grosse Maass das Stadium, το Στάδιον und ο Στάδιος, welches Maass entweder ein Olympisches oder ein Pythisches seyn konnte. Das erstere enthielt, nach Herodot. II, 249, 600 griechische Fuss, welche 570 Fuss, 3 Zoll, 4 Linien pariser Maass entsprechen sollen, und war das gewöhnlichste Maass. Das zweite enthielt nur 500 Ein kleineres Maass war das Plegriechische Fuss. thrum, τὸ Πλέθρον, welches 100 griechische Fuss, gleich 95 Fuss, 63 Lin. par. M. enthielt. Die Orgyia, Όργυιά, soll 6 griechische Fuss, gleich 5 F. 8 Z. par. M. betragen haben.

Bei den Römern war das geographische Längenmaass die Millie, Milliare, Lapis, welche 1,000 Schritte enthielt; den Schritt zu 5 röm. Fuss, gleich 4 F. 6 Z. 9 Lin. par. M. angenommen. Ein röm. Milliare hielt 8 Olymp. Stadien, oder $\frac{1}{7}$ einer geographischen Meile, oder $\frac{1}{7}$ von einem Grade des Aequators 2).

Bei den Aegyptiern war das geogr. Längenmass der Schoenus, $\sum \chi o \tilde{\iota} v o \varsigma$, der nach Herodotus 60 Olymp. Stadien oder $1\frac{1}{2}$ geogr. Meile begriff. Plinius giebt ihn nur zu 40, Strabo aber bloss zu 30 Olymp. Stadien an.

Bei den Persern war das geogr. Längenmaass die Parasange, Παρασάγγης, welche 30 Olymp. Stadien, oder $\frac{1}{4}$ einer geogr. Meile gleich kam.

Einige griechische Historiker, wie Herodotos und Xenophon, sprechen von dem Stathmos, Σταθ-μός, einem Maass, das weit grösser ist, als die Parasange, aber nicht bestimmt werden kann, da Σταθ-μοί bloss die Orte hiessen, wo die Könige von Persien auf ihren Reisen einkehrten. Vergl. Schneider's gr. Lex. v. Σταθμός.

- Anmers. 1) Vergl. Ukert 2te Abth. S. 51 nebst desselben kleinerer Schrift: Ueber die Art der Griechen und Römer, die Entfernung zu bestimmen und über das Stadium. Weimar 1813. 8.
- 2) Nach der Einrichtung des C. Gracchus ward auf den römischen Heerstrassen der Anfang und das Ende einer jeden Millie (Millia Passuum), durch einen Meilenstein, Lapis, Milliare, durch das ganze röm. Reich hindurch bezeichnet. Der erste dieser Meilensteine, von dem die Zahl mit No. I. anhob und bis zum äussersten Ende einer jeden dieser Heerstrassen fortgesetzt ward, stand auf dem Foro Romano, in der Mitte der Stadt Rom.

Hauptzüge aus der physischen Geographie der Alten.

I. Vermuthungen über das Entstehen, das Alter und die Fortdauer der Erde.

Nach der Annahme der mehrsten Griechen war im Anfang ein Urstoff vorhanden, aus dem die Welt gebildet ward; was nach Einigen mit, nach Andern ohne Zuthun einer Gottheit geschehen seyn konnte. Dieser Urstoff war in den Hesiodischen Gedichten (Theog. 108—116) das Chaos, nach Thales das Wasser (Diog. Laert. V. Thal.), nach Anaximander, Parmenides und Anaximenes die verdichtete Lust (Aristot. de gener. et corrupt. II, 3. Euseb. praep. evang. I, 8), nach Heraklitos das Feuer (Stob. Eclog. phys. I, 11, 7. Diog. Laert. IX, §. 8. 9.), nach Epikuros waren es die Atomen (Lucret. V, 450. Diog. Laert. V. Epic.), nach Andern die vier Elemente mit einander verbunden (Diog. Laert. II, 6. Ovid. Met. I, 5—31. Lucret. I, 830).

Nach denen, welche das Wasser als den Urstoff annahmen, wozu sich die Mehrsten bekaunten, frat die Erde allmählig aus dem Gewässer hervor, und zwar in den nördlichen Theilen zuerst (Justin. II, 1); an einigen Stellen senkte sich die Erde, und da sammelte sich das Meer (Lucret. V. 417. Strab. XVII, 810). Ebenen, Höhen und Berge entstanden durch das Zurückziehen des Gewässers. Nachdem aber die Erde trocken geworden und von der Hitze der Sonne erwärmt war, brachte sie zuerst Gewächse, dann Thiere und zuletzt den Menschen hervor (Lucret. V, 781-823. Plato Protag. p. 320. Ed. Bip. III, p. 107. Diog. Laert. II. §. 9. §. 16. Lib: VII. §. 142. Ovid. Met. I, 76. Virg. Eclog. VI, 37). Im ersten Entstehen war aber Alles auf der Erde, besonders aber waren die Menschen weit kräftiger; die Erde selbst nahm allmählig an Kräften ab; Neues vermag sie nicht mehr zu erschaffen; viele Arten von Geschöpfen auf ihr sind sogar schon untergegangen (Lucret. V, 797 ff. 853 — 875. II, 1149 — 1171. Aelian. Hist. anim. VIII, 11.).

Nach Andern, wie nach Empedokles, hatte das Feuer die Berge aus der Tiefe emporgehoben (Plut. de prim. frig. T. IX, p. 755) und hielt dieselben empor. Viele von denen, die dieser Vorstellung zugethan waren, glaubten sogar, die Erde habe ursprünglich ganz im Feuer gestanden, vom Norden her sey dasselbe erloschen und deshalb sey die Erde

auch im Nordon zuerst bewohnbar geworden (Justin. II, 1).

Alle, die diesen und ähnlichen Vorstellungen zugethan waren, nahmen ein allmähliges Schwinden der Kräfte der Erde, entweder eine grosse Veränderung oder einen gänzlichen Untergang derselben an (Diog. Laert. IX, 31. 8. II, 10. VII, 142. Stob. Eclog. phys. I, 24). Uebrigens aber fehlte es auch schon im Alterthum nicht an Philosophen, welche Welt, Erde und die Menschen für ewig vorhanden und für ewig fortdauernd hielten (Aristot. de Coelo I, 10. II, 1. Diog. Laert. VII, 142. IX, 33. Cicero de Nat. Deor. II, 46. Varro de re rust. II, 1. Euseb. praep. ev. I, 7. Ocell. Lucan. de nat. c. 3).

II. Ansichten der Alten von den einzelnen Theilen des Landes.

Gebirge und deren Messung. Dikaearchos soll zuerst viele Berge gemessen, und darauf Eratosthenes sich der Diopter dazu bedient haben (Plin. II. N. II, 65. Simpl. ad Arist. de Coel. p. 134. b. Theon ad Ptolem. Almag. I, 41 p. 23.). Nach Eratosthenes (Simpl. in Arist. I, 1.) war kein Berg höher als zehn Stadien im Perpendikel. Nach Aristoteles (Meteor. I, 13) sind der Kaukasus und der Indische Paropamisus die höchsten Gebirge in Asien; nach Arrhianus (Peripl. Mar. Erythr. p. 17.) ist der Syagrus in Arabien das höchste Gebirge der Erde. Von gleicher Höhe, wie der Kaukasus, sind nach Arrhianus die Alpen, die nach Agathem. (de Geogr. I, 1.) die höchsten Gebirge von Europa sind, desgleichen auch die Sarmatischen Gebirge. Weniger hoch sind die Pyrenaen (Diod. Sic. V, 35), auf welche der Idubeda, der macedonische Olympus, der Athos und die Acroceraunien in Epirus folgen. Im Allgemeinen glaubte man, dass die nördlichen Gegenden höher waren, als die südlichen.

Ebenen. Nach der Erdkenntniss der Alten waren vollkommene Ebenen sehr selten; grosse Ebenen gab es nach ihnen, vorzüglich in Lybien und Asien, und in Europa bloss nördlich von der Maeotis. Jene enthalten grösstentheils Sand, den der Wind erhebt und die Luft damit erfüllt, diese aber sind mit Gras bewachsen und angebaut (Herodot. II, 36. Lucan. Phars. IX, 455. 481).

III. Ansichten der Alten von dem Meere, dessen Tiefe und Beschaffenheit.

Um die Tiefe zu erforschen, bedienten sich die Alten schon des Senkbleis und der Taucher, nebst einer Art von Taucherglocke (Herodot. II, 23. Aristot. Problem. 32, 2-5. Mem. de l'Academ. des Inscr. T. XL. p. 96). Nach Aristoteles (Meteor. II, 1) und Posidonius (bei Strabo I, 53) waren die tiefsten Meere das Sardoische und Tyrrhenische. Im Allgemeinen aber glaubte man, die Tiese des Meeres stehe in gleichem Verhältnisse zu den Höhen der Erde, folglich sey das Meer nirgends über 10-15 Stadien tief. Nach Empedokles (Aelian. de nat. anim. IX, 64) und Plato giebt es im Meere salziges und süsses Wasser; übrigens gab es über die salzige Beschaffenheit und den Ursprung dieses Wassers schon viele Vermuthungen bei den Alten. Um es trinkbar zu machen, riethen sie unter andern an, es zu kochen und den Dunst in Deckeln aufzufangen, welcher süsses Wasser gebe (Alexander Aphrodis. comm. in meteor. Aristot. L. II, p. 97. b.). Um die Wogen zu beruhigen, goss man Oèl auf das Meer, wie schon Aristoteles (Problem. Sect. XXII. XXIII), Plinius (H. N. II, 106) und Plutarchus (Quaest. nat. T. IX, p. 622) angegeben haben. Die Ebbe und Fluth kannte man schon zu Herodot's Zeiten (VII, 198) in mehreren Gegenden des mittelländischen Meeres, als z. B. im Meerbusen von Melis und bei Potidaea (VII, 129). Eine Menge von Erklärungen dieser Erscheinung findet man ebenfalls schon von den Alten, besonders von Aristoteles, Herakleides, Seleucus, Plato, Athenodorus, Pytheas, Posidonius, nius, Macrobius u. A. m. aufgestellt (vergl. Ukert

2ter Th. 1ste Abth. S. 74 ff.). Auch über die Farbe, Schwere, Temperatur, das Leuchten, das ungleiche Niveau und die Abnahme des Meeres, über dessen Wellenbewegung, Strömungen und Wirbel fehlte es bei den Alten weder an Beobachtungen noch an Erklärungsversuchen.

IV. Ansichten der Alten von den Landgewässern und deren Entstehung.

Nach den frühesten uns bekannten Vorstellungen der Griechen nahmen alle Quellen, Bäche, Ströme, Flüsse und Seen aus dem Okeanos ihren Ursprung (Homer. 11. XXI, 195-197. Hesiod. Theog. 337 ff. 364). Nach spätern Vorstellungen, besonders nach Plato (Phaedo p. 111-115. T. I. p. 215-257), befand sich alles Landgewässers Urquell im Innern der Erde selbst, und zwar in den grösseren und kleineren Gewölben enthalten, die durch weitere und engere Kanäle mit einander in Verbindung stehen und ihren Uebersluss auf die Erde senden. Nach Aristoteles (Meteor. I, 13. 14. vergl. Seneca nat. quaest. III, 9. und Niceph. Blem. epit. phys. c. 14) bildet und scheidet das Wasser sich eben so in der Erde aus, wie in der Luft; nachdem es sich gesammelt, entstehen daraus Quellen, Bäche, Flüsse. Daher finden sich auch die mehrsten Quellen auf den höchsten Gebirgen, welche das herabfallende Wasser aufnehmen, die emporsteigenden Dünste kühlen und davon das Wasser ausscheiden. Ausserdem trifft man auch über diesen Theil der physischen Geographie der Alten eine Menge zerstreuter Beobachtungen, die sich auf den Geschmack, die Güte, Schwere, Warme, Farbe, Temperatur des Wassers, auf mineralische, warme, versteinernde Quellen, Feuerquellen, Flüsse mit besonderen Eigenheiten, Sümpfe, Seen u. s. f. beziehen.

V. Ansichten der Alten von der Atmosphäre.

Den frühesten Vorstellungen der Griechen zufolge ist der Erde zunächst die Luft, Aho, in welcher die Sterblichen leben; über ihr ist der Aether, Aidho; darauf folgt der Himmel, Ovoavos (Hom. II. XIV.

287. 288. XVI, 364 ff. XVIII, 424 ff.). Auch die späteren Zeitalter behielten diese Eintheilung bei. Nach Aristoteles (de Coelo I, 3. Meteor. I, 3. 8. II, 4. Problem. XXV, 6) und Seneca (Nat. Quaest. II, 9. 4) verknüpft die Atmosphäre Himmel und Erde. bringt das unten Empfangene nach oben und trägt die siderischen Kräfte von oben herab. In der Luft herrscht eine ungeheure Spannkraft, durch welche alles auf der Erde erschüttert werden kann (Aristot. Phys. I, 5). Der Aether ist feuerartig, ewig ruhig, rein und unvermischt und unwandelbar (Aristot. Met. I, 3. de Coel. II, 7. Problem. XXV, §. 6. de Mundo c. 2). In der die Erde zunächst umgebenden Lust steigen unaufhörlich Dünste und Dämpfe empor, und daraus (aus den Dünsten) bilden sich Wolken, Thau, Nebel, Regen, Reif, Schnee und Hagel; aus ihnen (den Dämpfen) entstehen Winde allerlei Art, Leuchtungen, Blitze, Donner, nebst den übrigen feurigen Meteoren, deren Bildungsort die dem Aether nahe feurige Region ist. In Hinsicht auf die Erklärungen dieser Erscheinungen mögen folgende allgemeine Angaben hier genug seyn. Wolken sind, nach den Ionischen Philosophen, verdichtete Luft, oder aus feuchten Dünsten durch Kälte gebildet; so auch der Nebel. 'Thau ist die bei heitrem Himmel entweder fallende oder aufsteigende Feuchtigkeit. Reif besteht aus den aufsteigenden gefrornen Dünsten. Regen entsteht, wenn die Wolken zusammengepresst werden, sich an einander drängen und zerreissen (nach Anaximenes bei Hippokrat. de aëre), oder nach Aristoteles (Meteor. I, 9) wenn die Luft ihre Warme verliert. Nach Anaxagoras (Plut. de placit. phil. III, 4) bildet sich der Schnee, wenn das von den Wolken herabfallende Wasser gefriert, der Hagel aber, wenn dabei Wind das Wasser trifft. Doch gab es hierüber noch eine Menge underer Erklärungen. Erwähnt werden ferner von den Alten noch andere Arten von Regen, besonders Steinregen, Fischregen, Blutregen u.s. w. Was die Meteore betrifft, so gab es bei ihnen schon mehrere Erklärungen von den Regenbogen, Höfen, Ruthen, Nebensonnen und der sogenannten Mirage. Zu den feurigen
Meteoren rechneten sie Leuchtungen, Blitz, Donner,
das St. Elmsfeuer (Castor und Pollux und Helena),
Sternschnuppen, Kometen, Feuerkugeln und das Nordlicht. Nach Plin. (H. N. II, 56) soll der Blitz nie
Lorbeerbäume beschädigen. Vorzügliche Aufmerksamkeit widmeten die Alten der Beobachtung und der
daraus abgeleiteten Theorie der Winde.

VI. Ansichten der Alten von den Veränderumgen auf der Erde.

Nach Strabo (I, 49. 54. 57.) sind die Veranderungen, denen die Erde ausgesetzt ist, nicht unbedeutend; Welttheile können eben so gut, wie kleine Landesstrecken und Inseln emporgehoben werden und wieder versinken. Diese Veränderungen erfolgen aber. nach Aristoteles (de Mundo c. 4) und Andern, vorzüglich aus folgenden Hauptursachen, als: Hebung und Senkung des Bodens, Erdbeben, Feuer und Wasser. Die mehrsten Veränderungen schrieben die A1ten den Erdbeben und darauf dem Wasser zu. Ueber die Ursachen des Erdbebens hatten sie schon mancherlei Vermuthungen aufgestellt. Nach Seneca (Nat. Quaest. VI, 5) suchten Einige die Ursache des Erdbebens im Wasser, Andere im Feuer, oder in der Erde selbst, oder im Winde, oder im Verein aller dieser Ursachen u. s. f. Zahlreich sind die Stellen bei den Alten, wo von den Arten, den Anzeigen, den Wirkungen des Erdbebens, von dem Feuer in der Erde und von feuerspeienden Bergen gesprochen wird. In Hinsicht auf die Veränderungen der Erde durch das Wasser, oder vielmehr durch grosse Fluthen war schon im Alterthum die Ueberzeugung herrschend dass es deren mehrere gegeben haben müsse. Ister (vergl. Eustath. ad Dion. Per. v. 516) nahm vier solche grosse Fluthen an; Plato hingegen (Tim. 22. 23. ed. Bip. T. IX. p. 291) lässt von den Aegyptischen Priestern sagen: die Griechen wären Kinder, die nur von einer Fluth unter Deukalion zu reden wüssten,

es doch deren viels gegeben habe. Auch über die Ab- und Zunahme des Meeres fehlt es nicht an mancherlei Bemerkungen bei ihnen.

Annux. Ueber alle bisher behandelte Punkte vergl. das reichhaltige Werk von Ukert 2ter Th. 1ste Abth. mit dem besondern Titel: Physische Geographie der Griechen und Kömer S. 1—228. Ueber die Ab- und Zunahme des Wassers verdient besonders die Preisschrift des H. von Hof: Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdobersläche, Gotha 1822, jedoch, wegen nicht weniger Irrthümer in ihr, mit Vorsicht benutzt zu werden.

VII. Bestimmung der Winde bei den Alten.

Die Unterscheidung von vier Weltgegenden liess in den ältesten Zeiten vier Hauptwinde annehmen. Diese waren bei den Griechen: Eurua, Euros (Ostwind), Notus, Notos (Südwind), Zephyrus, Zequeos (Westwind), Boreas, Bookac (Nordwind). Hom. Od. V, 295, 296, Hesiod. Theog. 378. 868. Pl. H. N. II, 47. Manil. IV, 589, Ovid, Trist. I, 1, 27 ff. Nach Str. 1, 77 hatten einige Alten nur zwei Hauptwinde (Hauptclassen von Winden), den Nordwind, zu dem alle westlichen Winde gehörten, und den Südwind, zu dem man alle östlichen Winde zählte, angenommen. Aristot. de Rep. IV, 3. - Später kamen noch vier Zwischenwinde hinzu; endlich abermals vier andere, so dass die ganze Windrose aus folgenden zwölf Winden bestand: 1) Subsolanus, Απηλιώτης (Ost); 2) Vulturnus, oder Eurus, Evoog (Ostsüdost); 3) Auster, Novos (Sud); 4) Africus, Aiw (Westsüdwest); 5) Favonius, Zeguços (West); 6) Corus, Αργέστης, Σχίρων, Όλυμπίας, Ιάπυξ (Westnordwest); 7) Septentrio, Απαρκτίας (Nord); 8) Aquilo, Βορέας, oder Μέσης (Nordnordost); 9) Caecia, Καιzia; (Ostnordost); 10) Euronotus, oder Phonix, Edpovozos, Poiviš (Südsüdost); 11) Libonotus, Aiβόνοτος (Südsüdwest), 12) Thrascias, Θρασχίας, oder Kionius (Nordnordwest). Acht Winde, namlich die vier oben zuerst genannten und den Kaiχίας, Εὐρος (d. i. den späteren Απηλιωτης), Λίψ und Aργέστης, zeigte der achteckige Thurm der Winde 44 Athen. Vergl. Ukert B. 1. 2. Abth. S. 173 ff.

Die Etesiae, Ernoiae augae, waren bei den Alten die Jahres - oder Passatwinde, vom Ende des Augustus an 45 — 55 Tage hindurch. Uebrigens kommen noch sehr viele Namen von Winden bei den Alten vor, die jedoch den Localitäten allein ihre Entstehung verdanken.

Allgemeine Uebersicht der den Alten bekannten Welt.

Die Bezeichnung der den Alten bekannten Welt oder Erde durch die drei Hauptnamen EUROPA, ASIA und LIBYA scheint schon sehr frühen Zeiten anzugehören und keineswegs von Griechen gebildet, sondern von diesen vielmehr aus einer andern Quelle geschöpft und angenommen worden zu seyn. Diese Namen waren so alt, dass sogar Herodotus II, 45, nicht mehr anzugeben wusste, weder wer es gewesen, der sie erfunden habe, noch auch wenn und warum diese Bezeichnung der Erde durch die Namen von drei Weibern gemacht worden sey, da doch die Erde nur Eine wäre. Weibernamen waren jedoch diese Hauptbezeichnungsnamen der Erde ursprünglich auf keinen Fall; diese Annahme zeigt sich lediglich als eine Geburt der griechischen durchweg personificirenden Mythik. Wohl aber geben sie eben als Bezeichnungsnamen ihren Ursprung aus dem Phönicischen deutlich genug zu erkennen und bezeugen, wie diess auch bei dem grössten Theile der ältesten Länder - und Völkernamen mit grösster Wahrscheinlichkeit sich darthun lässt, dass sie der uralten, im Verlaufe der Zeiten verloren gegangenen und nur in solchen Bezeichnungsnamen noch erhaltenen Geographie der Phönicier angehörten und aus dieser von den Griechen in sehr frühen Zeiten schon aufgenommen worden sind,

I. E. U R O P A.

Name.

Gr. n EYPOIIH. Dieser Name kommt zuerst im Homerischen Hymnus auf den Apollo Pythius v. 73 vor, wo er nur Griechenland mit Ausschluss des Peloponnesus, Macedonien, Illyricum und Italien anzudeuten scheint. Späterhin tressen wir ihn aber bestimmter bei Herodotus IV, 45. 36. 41. 42, als die Bezeichnung des nördlichen Theils der damals bekannten und bewohnten Erde an, der sich von den Saulen des Hercules bis in den fernsten Osten von Asien fortsetzt. Der griechischen Mythe zufolge stammte der Name von der Europa aus Tyrus, Tochter des Agenor, wie Herodotus am angeführten Orte, IV, 45, berichtet., Dieser Wink führt aber wenigstens dahin, wo des Namens Ursprung zu suchen ist. Wahrscheinlich ist das Hauptwort das phönicische, noch im Hebräischen erhaltene Aereb, "der Abend, das Düsterwerden, der Sonnenuntergang;" und bedeutete in seiner hellenisirten Form EYPOIIH das Abendland, das Land des Düsterwerdens, des Sonnenuntergangs, und zwar im Gegensatz gegen Asia, das Land des Glanzes 1). (Siehe weiter unten bei Asia.)

U m f a n g.

Der Umfang von Europa war unter den Griechen und Kömern bis zu der Zeit des Ptolemäus nie gleichmässig bestimmt. Schon zur Zeit des Herodotus nahm man bald den Phasis, bald den Tanais als die östliche Grenze an. Bei Plato ist der Phasis, bei Eratosthenes der Tanais der Strom, durch welchen Europa von Asia geschieden wird; und damit stimmt auch Pomp. Mela nebst Ptolemäus überein. Dieser letztere giebt aber Europa folgende Grenzen: von dem westlichen Okeanos gegen Osten bis zum Tanais (Don), Palus Maeotis (Assowsche Meer), Pontus Euxinus (schwarzes Meer), Propontis (Marmor-Meer),

Hellespontus (Dardanellen) und zum Aegaeischen Meere; von da aus das Mittelländische Meer bis zum nördlichen Okeanos.

Anners. 1) Für diese Ableitung haben schon Voss in der alten Weltkunde S. XIV, nebst Ukert 1ster Th. 2te Abth. S. 211 gestimmt. Das Land, wo die Kimmerier (die Dunkeln, Finstern) wohnten, konnte mit Recht ein Abendland genannt werden. Vorzüglicher ist diese Ableitung auf jeden Fall als die von Europa, der Tochter des Agenor oder des Okeanos, und von Europos, König von Sicyon; oder die von Agathemer. Geogr. I, 1; Εὐρώπη ἀπὸ τοῦ Εὐρου ἀνομάσθη. Sie ist gleichfalls der von Bochart Phaleg 298 vorgeschlagenen von Ur-appa, quasi terram λευκοπφόσωπον, quia Europaei Africanos candore faciei longe superant" bei weitem vorzuziehen.

II. A S I A.

$N \quad a \quad m \quad \theta$

Gr. \(\delta \) A\(\sim \) A \(\sim \) A \(\delta \) Auch dieser Name kommt schon in Homer's II. II, 461: 'Ασίφ εν λειμῶνι vor, wodurch aber nur ein grosser, in Kleinasien am Flusse Kaystros in Lydien liegender Sumpf, oder eine Wiese bezeichnet wird. Demnach pflegte man diesen Namen früherhin von dem griech. "Aous = "Aza "Schlamm, trockner Bodensatz " abzuleiten. Diese Ableitung scheint Herodotus nicht für zulässig gehalten zu haben; denn er führt B. IV, 45 aus der griechischen Mythik an, dass dieser Erdtheil von der Asia, Frau des Prometheus, seinen Namen bekommen habe. Wahrscheinlich ist es indessen, dass das phönicische, noch im Hebräischen und Arabischen erhaltene Zeitwort Assass "glänzen, herrlich, mächtig seyn," woher Oss und Isson "der Glanz," 1) dem Namen AZIA bei den Griechen zum Grunde lag, welcher ursprünglich in der Geographie der Phönicier das Glanzland bedeutete, als das Land des Sonnenaufgangs, oder des Ostens, das von Homer schon als das Land der Tagseite, πρὸς ΗΩΤ' HEΛΙΟΝ τε, im Gegensatz gegen das Land gegen Westen und Norden, Land des Dunkels oder das Land Aereb = Europa, oder προς ζόφον, bezeichnet ward, Asia, das Glanzland im Osten, stand Europa, dem Düsterlande im Westen, gegenüber. Zufolge dieser Lage der beiden Erdtheile scheint die älteste phönicische Geographie beiden diese Namen ertheilt zu haben.

U m f a n g.

Bei den Griechen finden wir, dass schon zu den Zeiten des Herodotus a. a. O. der Name Asia von grossem Umfang war und einen ganzen Erdtheil be-In der spätern Geographie der Römer aber bemerkt man, dass mit ihm zuerst nur eine Provinz Asia in Kleinasien benannt, und dass er nur nach und nach auf das Innere von Asien ausgedehnt ward, je mehr die Länderkenntniss der Römer sich gegen Osten erweiterte. Zur Zeit des Pomp. Mela, des Strabo und des Ptolemaus gab man Asien gegen Osten das Eoische, gegen Norden das Skythische, gegen Süden das Indische Meer zu Grenzen; gegen Westen war es durch den Tanais, die Palus Maeotis, den Pontus Euxinus, die Propontis und den Hellespontus von Europa, durch den Nil von Afrika geschieden 2). (Ucber das Innere vergleiche man weiter unten Kleinasien etc.)

- ABBERK. 1) Vergl. Castelli Polygl. s. vbs. und Gesenius H. W. B. S. 842. Eine andere Ableitung gab Bochart Phaleg 8. 298 von dem phönicischen, im Hebräischen noch erhaltenen Hhezi, "Hällte, auch Mitte;" der zufolge Asia dann das Land in der Mitte (zwischen Europa und Libya) bedeutet hätte. Er sagt: "quis non videt Asiam dici a Phoenicio Asi (eigentlich Chezi oder Hhezi), quod non solum dimidium sed et medium sonat." Indessen wird die oben gegebene Ableitung von Oss und dessen Zeitwort Assass als Gegensatz von Aereb, nicht allein des näher verwandten Lautes wegen, son-dern auch deshalb wahrscheinlicher erscheinen, weil in dem Αώς, Αὐώς, Ἡώς und Έως Morgen, Morgenröthe, Licht, Sonne" endlich in dem Hoos, was gegen Morgen oder ostlich liegt" noch die nähere Verwandtschaft mit dem phönicischen Worte sich aufzeigen lässt. Auf diese Weise wäre denn auch die wahre Bedeutung der aus den ältesten Zeiten bis tief zu den unsrigen herab geschichtlich auftretenden Asen näher hervorgehoben. Sie waren alle Glanzmänner oder Ostmänner, d. i. aus Asien gekommene Orientalen im eigentthümlichen Sinne des Wortes.
- 2) Vergl. Pomp. Mela I, 1. 2. 6. Strabo II, 336, der übrigens I, 94, und nach ihm Agathemer. II, 2, den Arabischen Meerbusen nebst der Landenge von Suez für eine schicklichere Grenze zwischen Asien und Libyen hielt. Ptolemaeus IV, 5.

III. L I B Y A.

Name.

Gr. η AIBYH. Dieser Name kommt bei den Griechen ebenfalls schon bei Homerus Od. IV, 85 vor, und dann im Herodotus IV, 45, wo er nach der Angabe vieler Griechen als von eines inländischen Weibes Namen entlehnt dargestellt wird. Doch scheint Herodotus hieran eben so wenig zu glauben, als an die ähnliche Entstehung der Namen Europa und Asia: denn er musste ja die Mythik seines Volks am besten kennen. Ungleich wahrscheinlicher ist es, seinen Ursprung ebenso, wie den der beiden obigen Erdtheile, in der ältesten Geographie der Phönicier und zwar in dem Worte Lub=Lahab und Laehábah, Flamme, das Flammende" zu suchen; so dass die daraus von den Griechen hellenisirte AIBYA das Flammenland, den zunächst unter der brennenden Sonne liegenden Erdtheil bezeichnete, dem Homerischen $\pi \rho \delta \varsigma$ HEAION entsprechend. Nur erst in spätern Zeiten, und zwar bei den Römern allein kam der gleichfalls phonicische Name Afrika statt Libya in Gebrauch '). (Vergl. weiter unten bei Afrika.)

U m f a n g.

Erdtheile, eine sehr grosse Ausdehnung gieht, und denselben von vier Hauptvölkern, den Libyern, Aethiopen, Phöniciern und Griechen (IV, 168—197 ff.) bewohnen lässt, so scheint er doch von dessen Gestalt keineswegs eine ganz richtige Vorstellung gehabt zu haben. Die nördliche Libya theilte er in die bewohnte (gegenw. die Barbarei), die thierreiche (gegenw. Biledulgerid oder das Dattelland) und in die wüste (Sandwüste Zahara) ein. Die ganze südliche Libya lässt er von allerhand, am oben angezeigten Orte angegeben Völkern bewohnen, unter denen die Aethiopen, die unter den sengenden Sonnenstrahlen

liegen (woher auch ihr gleichfalls phönicischer Name s. oben), am südlichsten stehen. Selbst Strabo noch, der Aegypten mit zu Asien zog, giebt Libya die Gestalt eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen Grundfläche die Küste von dem Nil und Aegypten an bis zu den Säulen des Herkules sey 2). Ptolemäus rechnet aber Aegypten mit zu Libya, den Tyrisch-Marinischen verbesserten Charten wahrscheinlich folgend. Ihm ist Suez und der Arab. Meerbusen die Ostgrenze von Libya, die von Pomp. Mela I, 8, 2, sogar bis zum Katabathmos zurückgezogen war. Die übrigen Grenzen bestimmte schon bei den Alten das Meer, das sie im Norden das Libysche, im Westen das Atlantische und im äussersten Süden das Aethiopische nannten.

Anners. 1) Für diese Ableitung spricht sehr bestimmt der in den Büchern der Chronik 2 Chr. 12, 3. 16, 8. und Nah. 3, 9. vorkommende Name eines Volks Lubim, das bei Dan. 11, 43 sogar schon als Lübim oder Lybim und immer mit den Aethiopen; oder den Kuschaeern in nächster Verbindung vorkommt. Es spricht ferner für diese Ableitung und Deutung von Lahab, Flamme" der schon bei 1 Mos. 10, 13 vorkommende ältere Name desselben Volks, welcher als Lehabim erscheint. Vergl. Gesenius H. W. B. S. 524 und 526.

2) Strabo XVII, 638.

Hauptzüge zur Literatur der alten Geographie.

Obschon in dem vorliegenden Handbuche überall auf die neuere Literatur der alten Geographie Rücksicht genommen ist und die Hülfsmittel, die sie im Einzelnen, wie im Allgemeinen, bietet, bestimmt hervorgehoben und angezeigt worden sind; so verdienen doch einige dieser Hülfsmittel hier noch besonders ausgezeichnet zu werden. Im Ganzen ergiebt sich, dass unter allen neuern Völkern nur die Deutschen und Franzosen die alte Geographie in grösseren, wie in kleineren Schriften am besten bearbeitet, haben, so wenig als zu bestreiten ist, dass durch die

Reisebeschreibungen der Engländer und Dänen sehr viele treffliche Materialien zur Aufhellung einzelner Punkte geliefert worden sind.

- I. Grössere vorzügliche, allgemein geographische Werke.
- Abrah. Ortelii Thesaurus geographicus. Hannoverae. 1611. 4.
- Christophori Cellarii Notitia Orbis antiqui sive Geographia plenior etc. Erste Ausgabe. Leipzig 1701. 2 Bände, 4. Neueste Ausg. Leipzig 1773—76.
- Baudrand Dictionnaire géogr. univers. Amsterdam 1701.
- D'Anville Géographie ancienne abregée. Paris 1782.

 3 Bande, 12. Nebst dem Atlas Danvillianus in XII Tabulis.
- Gosselin Géographie des Grecs analysée, ou les systèmes d'Eratosthenes, de Strabon et de Ptolemée, comparés entre eux et avec nos connaissances modernes. Ouvrage couronné par l'Academie royale des Inscriptions et belles lettres. Paris 1790, 4. Nebst 10 Charten und 8 Tabellen.
- 'Mentelle Géographie comparée. Paris 1781—1784.
- Nitsch und Höpfner Wörterbuch der alten Geographie. Halle 1794.
 - Funke Wörterbuch der alten Erdbeschreibung. Weimar 1800.
 - Gosselin Recherches sur la Géographie systematique et positive des Anciens. 4 Tom. Paris 1790—1813.
 - K. Mannert Geographie der Griechen und Römer aus ihren Schriften dargestellt. 7 Th. Nürnberg, 1788 —1812. Neueste Aufl. des 4ten Theils, Deutschland enthaltend, Leipzig 1820.
 - K. Mannert Geographie des nördlichen Griechenlandes, des Peloponnesus und der Inseln des Archipelagus, Leipzig 1822.
 - Fr. Aug. Ukert Geographie der Griechen und Römer

- von den frühesten Zeiten bis auf Ptolemäus. Bis jetzt zwei Theile. Weimar 1816 21.
- Ch. Theoph. Reichard Orbis terrarum antiquus, cum thesauro geographico, continente indices tabularum geographicarum topographicos, cosdemque criticos. Norimbergae 1824. Für geographische Forschungen, in critischer und vergleichender Hinsicht vorzüglich, sehr brauchbar und empfehlungswerth.
- Dufau und Guadet vollständiges Handwörterbuch der alten Erdkunde, aus d. Franz. Weimar 1821.
- Fr. H. Th. Bischof und J. H. Möller vergleichendes Wörterbuch der alten, mittleren und neuen Geographie. Gotha 1829.

II. Vorzügliche Handbücher.

- Handbuch von Bruns, Ditmar, Stroth, Hummel u. A. zum Gebrauch der D'Anvillischen Charten. 3 Th., Nürnberg 1785. 8.
- Paul Fr. Ach. Nitzsch kurzer Entwurf der alten Geographie. Leipzig 1789. Verbessert herausgegeben von K. Mannert. Leipz. 1807.
- Schlichthorst Handbuch der alten Erdbeschreibung nach ihren vorzüglichsten Theilen. Bremen 1794.
- Benjamin Friedrich und Friedrich Schmieder Handbuch der alten Erdbeschreibung zum nähern Verständniss des Atlasses der den Alten bekannt gewordenen Theile der Erde, mit einem Atlas in XII Charten. Berlin 1802.
- Samuel Chr. Schirlitz Handbuch der alten Geographie für Schulen. Halle 1822.
- Jul. Billerbeck Handbuch der alten Geographie. Leipzig 1826.
- K. Kärcher Handbuch der alten classischen Geographie. Heidelberg 1829.

- III. Einzelne vorzügliche kleinere Schriften und grössere Werke.
- Huldberg Disquisitio de Geographiae origine. Jenae 1710.
- Hauber Betrachtungen über die Geschichte der Geographie. 1731.
- R. Vaugondy Essai sur l'histoire de la Géographie. Paris 1765.
- J. Blair History of the rise and progress of Geography. London 1784.
- Schloezer Versuch einer allgemeinen Geschichte der Handlung und der Seefahrt in den ältern Zeiten. Rostock 1761.
- Sprengel Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen. Halle, zweite Aufl. 1792.
- Gatterer Einleitung in die synchronistische Universalhistorie. S. 29 54.
- J. H. Voss 1) Aufsatz über Ortygia, im deutschen Museo 1780. 2) Abhandlung über den Okeanos, im Götting, Magaz. der Wissensch. und Lit. Jahrg. I, St. 2. S. 297 — 309. 3) Abhandl. über die Gestalt der Erde nach den Begrissen der Alten, im Neuen deutschen Museo St. 8. vom J. 1790. 4) Abhaudlung über die Weltkunde der Alten, in der Jen. Allg. L. Z. 1804. 5) Mehrere Untersuchungen über Gegenstände der alten Geograe phie, in den mythologischen Briefen und in den Erklärungen zu Virgils Eklogen. Durch dieses Gelehrten Arbeiten ward vornehmlich die von dem Franzosen Freret schon ausgesprochene Idee naher behandelt und erwiesen, dass man die Vorstellungen der Alten von der Erde nur aus jedem einzelnen Schriftsteller derselben zu entwickeln habe, und dabei nicht die Landcharten der neuern Zeit zu Grunde legen dürfe.
 - G. G. Bredow Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie. Altona 1800. Handbuch der alten

- Geschichte mit geographischen Skizzen. Vierte verb. Ausg. von Kunisch und K. O. Müller. Altona 1820.
- A.H. L. Heeren Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der alten Welt. Vierte, sehr vermehrte Ausgabe. Drei Theile. Göttings 1824—26. (Ein vorzügliches Werk.) Handbuch der Geschichte, mit geographischen Skizzen. Dritte Auflage, Gött. 1817.
- G. D. Koeler allgemeine Geographie der Alten (unvollendet), 1ster Theil. Lemgo 1803.
- Malte-Brun Geschichte der Erdkunde; deutsch übersetzt von E. A. W. von Zimmermann. Leipzig 1812. 2 Bände. 8.
- A. Zeune Erdansichten oder Abriss einer Geschichte der Erdkunde, vorzüglich der neuesten Fortschritte in dieser Wissenschaft. Berlin 1815.
- Schlichthorst Grundsätze, nach welchen das System der alten Erdbeschreibung dargestellt werden muss; in dem Magazin für Schulen I, 1.
- Jos. Eckhel Dotrina numorum veterum. Die Schriften von Sestini, Schlichtegroll und mehreren andern Numismatikern, die auf Berichtigung der Geographie durch die Münzkunde vorzüglich Rücksicht genommen haben.

IV. Vorzügliche Charten der alten Geographie.

- D'Anville Atlas orbis antiqui. In Nürnberg nachgestochen bei Schneider u. Weigel. 1781. Fol.
- Barbié du Bocage Recueil de Cartes géographiques, Plans, Vues et Medailles de l'ancienne Grèce etc. Paris 1788.
- C. Th. Reichard Orbis terrarum antiquus. Norimbergae 1824.
- Atlas du Monde Ancien, en douce Cartes géographiques, dressées par G. U. A. Vieth et publiées par

- C. Ph. Funke, avec des tables explicatives. Weimar 1800.
- Atlas der alten Welt, nach den besten Hülfsmitteln zum Gebrauch in Schulen eingerichtet von Jos. Dirwaldt. Leipzig 1819.
- C. Kärcher Orbis terrarum antiquus et Europa medii aevi. Karlsruhe 1824.
- Schulatlas der alten Geographie von F. C. L. Sickler, zum Gebrauch in Gymnasien. Zweite verbesserte Auflage. Cassel b. Bohné 1831.

EUROPA.

HAUPTUEBERSICHT

oder

EINTHEILUNG DREIFACHE

UROPA

WESTEN, NORDEN und SUEDEN,

zufolge der von den Flüssen Rhenus und Danubius genommenen Grenzbestimmungen, im Sinn der alten Geographen der Griechen und Römer,

besonders

des Strabo, Ptolemaeus, Mela, Plinius u. A. m.

I. WESTEUROPA (westlich vom Rhenus).

Länder:

1) HISPANIA oder IBERIA. 2) GALLIA.

II. NORDEUROPA (nördlich vom Danubius).

Länder:

2) DACIA. 3) SARMATIA EUROPAEA. 1) GERMANIA MAGNA. 4) CHERSONESUS TAURICA.

III. SUEDEUROPA (südlich vom Danubius).

Länder:

A. Zunächst an dem Danubius. a) Westlich: 1) RHAETIA. 2) VINDELICIA. 3) NORICUM. 4) PANNONIA. b) Oestlich:

- 1) MOESIA. 2) SCYTHIA MINOR.
- B. Entfernt vom Danubius. a) Westlich: ITALIA mit LI-GURIA. b) Oestlich: 1) ILLYRIA. 2) DALMATIA. 3) EPI-RUS. 4) MACEDONIA. 5) THRACIA. 6) GRAECIA PROPRIA. 7) PELOPONNESUS.

Hauptmeere um Europa, nebst den Inseln:

1) Im Westen: oceanus atlanticus, od. occidentalis, od. HESPERIUS, od. MARE EXTERIUS.

2) Im Norden: oceanus septentrionalis, od. Borealis, od. ARCTOUS, od. MARE GLACIALE, PIGRUM U. CRONIUM.

- 3) Im Süden: MARE INTERNUM, od. LIBYCUM, od. NOSTRUM. Kleinere Meere und Meerengen:
- 1) PROPONTIS. 2) PONTUS EUXINUS. 3) PALUS MAEOTIS. 1) FRE-TUM GALLICUM. 2) FRETUM GADITANUM. 3) FRETUM SICU-Lum. 4) Fretum Euboicum. 5) Hellespontus. 6) Bosponus Thracicus. 7) Bosporus Cimmerius.

HISPA'NIA.

Hauptquellen.

Strabo III. ff. Ptolemaeus II, 4. ff. Mela II, 6. Plinius III. ff. Scymnus Chius, Destr. Orb. V. ff. Agathemerus, De Geogr. I. ff. Marcianus Heracleota, Peripl. Scylaz, I. ff. Itinerurium Antonini. Geographus Ravenn. III. ff. Geographi minores edd. Hudson. Avienus, Descriptio Orbis. Stephanus Byzant. de Urbibus.

Vorzüglichere Hülfsmittel.

- I. Aeltere. Herodotus, I, 163. 192. II, 33. IV, 49. Polybius, II, 1. 13. III, 27. 29. 37. X, 10. ff. Jul. Caesar und Hirtius Bell. Civile, Hispan., Alexandr. Diodorus Siculus, Bibl. hist. Sallustius, Fragm. Ep. Pomp. ad Senat. edd. Corte. Plutarchus, Vit. Sertor. Vit. Pompeji. ff. Livius, XXI, 2. ff. Tacitus Ann. ff. Suetonius, Vit. Caes. et Augusti. Florus. Justinus. Vellejus Paterculus. Valerius Maximus. Dio Cassius. Orosius. Zonarasi Appianus, de Rebus Hisp. und de Bello Hispanico. Columella. Notitia dignitatum imperii. Horatius, Od. Silius Italicus. Lucanus. Claudianus. Ausonius. Martialis.
- II. Neuere. Geographen. Ortelius, Thesaur. Cellarius, Notit. Orb. Antiq. L. II. ff. D'Anville, Géogr. anc. abreg. und Atlas Danvillianus. Gosselin Géogr. des Grecs etc. Recherches etc. Mannert, Géogr. der Griechen und Römer 1. B. Mentelle, Géogr. comp. Espag. anc. Ukert, Geogr. der Griechen und Römer etc. II. Th. 1 Abth. Historiker und Alterthumsforscher. Florez, Esp. Sagr. Resendi, Antiq. Lusit. Caro, Antiq. Morales, Antiq. Brietius, Parallel. Gruterus und Muratori, Inscript. Mariana und Marca Hist. Hisp. Nonius, Hist. Münzforscher. Eckhel, Doct. Numor. Vet. P. 1. Vol. I. Florez, Med. de Esp. Mionnet, Med. et Suppl. Sestini, Med. isp. Reisebeschreiber. Alex. Delaborde, Itin. de l'Espagne. Volkmann's und Link's Reisen.

Land im Allgemeinen.

Namen

1. Hispania und Spania, Ίσπανία u. Σπανία, wahrscheinlich der älteste Name, den dieses Land von den, aus Südosten zu ihm heran schiffenden Phöniciern

deshalb erhielt, weil es ihnen am fernsten gegen Abend, oder gegen Nordwest, nach der Gegend des Dunkels zu (πρὸς ζόφον) lag, die in ihrer Sprache Zaphon hiess und von ihnen vielleicht durch das Bild des Kaninchens, welches Thier bei ihnen Schaphan genannt ward, nach ihrer Weise symbolisch bezeichnet wurde. Am mehrsten finden wir den Namen Hispania, theils mit dem Zusatz citerior und ulterior, theils in der Mehrzahl: Hispaniae, von den Römern gebraucht.

Anmerk. Vergl. Cicero pro leg. Manil. Liv. 28, 17. 29, 3. 32, 48. 45, 16. J. Caes. B. C. V, 13. Tacit. Ann. 1, 71. 78. 4, 5. 13. Hist. 2, 32. 3, 53. Agricol. c. 24. Mela 1, 3. 5. 2, 6. 3, 1. Flor. 2, 6. 17. 3, 22. Plin. 4, 20. 5, 2. 34, 14. 3, 1. 3. Den Namen Spania trifft man zuerst an in dem Briefe Paulli ad Rom. 15, 24. 28. Vergl. Steph. Byz. d. Urb. s. v. Auf den Münzen des K. Hadrianus findet man nicht selten ein Kaninchen, mit der Umschrift: Hispania, oder Restitutori Hispaniae. Eckhel D. N. Tom. I, 8. Vergl. Str. 3, 144. Pl. 8, 43. 81. 83. Catull. Carm. 35.

- 2. Hesperia, Έσπερία, das Land gegen Abend, dem phönicischen Hispania, oder Spania, nach der gegebenen Ableitung von Zaphon, völlig entsprechend.
- 3. Iberia, Ißnoia, nicht sowohl vom Flusse Iberus, oder von den Iberi, den Bewohnern, sondern ebenfalls sehr wahrscheinlich von dem alten phönicischen Worte Iber, oder Eber, wodurch die Phönicier wohl das jenseits des Meeres liegende Land bezeichnet haben mögen. Ebendaher werden Strom, Land und Völker diesen ihren Namen erhalten haben.

ΑΝΜΕΗΚ. Vergl. Str. 3, 150. Τοὺς δὲ Φοίνικας λέγω μηνυτάς καὶ τῆς Ἰβηρίας καὶ τῆς Λιβύης τὴν ἀρίστην οὖτοι κατέσχον πρὸτῆς ἡλικίας τοῦ Ομήρου καὶ διετέλεσαν κύριοι τῶν τόπων ὄντες μέχρις οῦ Ρωμαϊοι κατέλυσαν αὐτῶν τὴν ἡγεμονίαν. Uebrigens hatten die Griechen in den früheren Zeiten keinen allgemeinen Namen, um die Hispania der Römer zu bezeichnen. Sie nannten zwar den Landstrich von den Pyrenaeen bis zu den Säulen des Hercules Iberia; von da aus aber, an den Küsten des Oceanus Atlanticus, wurden bloss einzelne Länder, oder vielmehr einzelne Völkerschaften von ihnen angegeben. Vergl. Herodotus 1, 163: Οἱ δὲ Φωκαιέςς οὖτοι ναυτιλίησι μακρῆσι πρῶτοι Ελλήνων ἐχρήσαντο καὶ τόν τε Αδρίην καὶ τὴν Τυρσηνίην καὶ τὴν ΙΒΗΡΙΗΝ καὶ τὸν ΤΑΡΤΗΣΣΟΝ οὐτοι εἰσι οξ καταδείξωντες. Ausserhalb der herakleischen Säulen, folglich

weiter westwärts von der Horia und dem Tartessa, kennt er nicht nur die Gadeira und nah dabei die Insel Erytheia, sondern auch B. 2, 33 die Calti und Cynesii: Qi de Keltol είσι εξω Πρακληΐων στηλέων ομορέουσι δε Κυνησίουσι, οϊ εσατοι προς δυσμέων οἰκεουσι τῶν εν τῆ Ευρώπη κατοικημένων; wonach er demnach diese beiden Völker für die westkehsten Bewohner von Europa erklärt. In der Annahme dieses Namens, in der gegebenen Beziehung, folgten dem Herodot (grossentheils) ausser den Geographen Str. 3, und Pt. 2, vorzäglich die Historiker Polyb. 3, 37; Thuc. 6; Diod. Sic. 5, 38; D. Cass. 53; Zos. 4, 24, u. A. m. Selbst Horatius gebraucht Od. IV, 5, 28 den Namen Iberia; obwohl er das ganze Land an andern Orten, wie Od. I, 26, 4 ff. bald Celtiberia, bald Hesperia ultima nennt.

Umfang und Grenzen.

Die Hispania. der alten Römer. umfasste das heutige Spanien nebst Portugal. Ihre Grenzen waren, gegen Norden, nach Gallia zu, die Ругепаеси (Ругеnaei montes), gegen Nordwesten das Meer von Biscaya (Aquitanicus sinus), gegen Westen und Süden bis zur Meerenge von Gibraltar das atlantische Meer (Atlanticum mære), gegen Süden, nach Africa zu, die Meerenge von Gibraltar (Fretum, fretum Oceani, fretum Herculis und Gaditanum, fretum Hispaniae), gegen Südosten, von der Meerenge von Gibralter an, derjenige Theil des mittelländischen Meeres, welcher von den Griechen vorzüglich das Iberische oder Sardische (Ibericum, oder Sardoum mare), von Roms classischen Schriftstellern unser Meer (Mare nostrum), von Plinius aber zuerst, nach Strabe's Vorgang, das, innere Meer (Mare internum); genannt worden ist.

Anmenk. Der Aquitanicus sinus trug bei den röm. Sehriktstellern auch die Namen: Mare Ountabricum und Britannicum, nach Mela 3, 6. 3. 1, 2. 2, 6. Oceanus Gallicus, nach Pl. 3, 35. 4, 21. 22. Das Atlanticum mare nannten sie auch? Mare magnum, aequor, Oceanus, Hispanus Oceanus und Mare externum. Cic. Somn. Scip. 6. Flor. 4, 2. Pl. 3, 1. 10. 4, 33. Mela 1, 2. 5. 3, 1. Bei den Griechen hiess es? Εικευνός, Εσπέριος Ωκ., ὁ δυσμειὸς Γελ., ἡ μεγάλη θάλασσα, τὸ Λιλαντικὸν πέλαγος, ἡ Ατλαντίς, ἡ ἐκτὸς θάλασσα, ἡ ἔξω στηλέων θάλασσα, ὁ ἄλλας ἐσπέριος. Agath. 2, 4. 14. Arist. Pr. 26, 55. de Mundo. Polyb. 16, 29. Ptol. 2, 5. Str. 1, 64. 139. 3, 153. Herod. 1, 202 ff. Das Frenim Herculis etc. nennen die römischen Sebriftsteller auch: Fr. Tartessium, Iberum, Ostium nostri maris et Oceani, Maris ostium, Limen interni maris, Septe Gaditanum. Avien. or. mar. 54 u; 336.

Auson, Sallust. Jug. 17. Cicer. p. Leg. Man, 12. Pl. 3, 1 ff. Die Griechen geben ihm den Namen: Πορθμός, Ἡράκλειος πορθμός, Γαδειραῖος πορθμός, ὁ Πόρος κατὰ τὰς Ἡρακλείους στήλας, τὸ τῆς θαλάττης τῆς Ατλαντικῆς στόμα. Plut. sect. 8. Heraol. 5. 6. D. Sic. 5, 20. Polyb. 3. 37. Str. 1, 40. 121. 139. Scymn. Ch. 109. Das Mare nostrum findet man unter dem Namen: Nostra marià, nostra aequora, nostrum pelagus, mare intestinum mediterraneum etc. Mela 1, 2. Liv. 26, 4. 2. Sallust. Jug. 17. Flor. 4, 2. Isid. Orig. 13, 13. Priscian. Perieg. 52. Bei den Griechen hiess es Σαρδόνιον πέλαγος, Polyb. 3, 42. Ἰβηρικόν πέλαγος, Strabo 2, 12. Agathem. Dionys. Perieg. ff.; ferner ἡ ἔσω θάλασσα, Polyb. 3, 39; ἡ καθ ἡμᾶς θάλασσα, ἡ ἀεῦρο θάλασσα, ἡ ἐντὸς θάλασσα.

Hauptgebirge.

Acht. 1) Pyrenaei Montes, Πυρήνη, Πυρηναΐα öon, Pyrenaeus M., Pyrenaeus saltus, Pyrenaea juga, welche die Hispania von Gallia scheiden; nach Str. 3, p. 366 fast gerade von Süden nach Norden; besser, nach Pl. 4, 34, von Südosten nach Nordwesten. ren Namen hat man theils von dem griechischen Pyr, Mio, "Feuer" abgeleitet, weil die Hirten derselben das Waldgebirge einst in Brand gesetzt, oder weil sie einst thätige Vulkane enthalten haben sollen, theils von dem celtischen Worte: Byren, das "Berg" bedeutet. Nach Diodorus Sic. 5, 35 soll ihre Länge 3,000 Stadien betragen. Vergl. Polyb. 3, 34. 35; Dionys. Perieg. in Huds. G. M. 4, 288; Seneca Q. N. 1; Sil. Ital. 3, v. 357, wo der Name von der Pyrene, Tochter des Königs der Bebryces, abgeleitet wird. Herakles soll bei seinem Zuge über diese Gebirge ihnen diesen Namen zuerst ertheilt haben. -An sie schliesst sich bei den römischen Classikern der Vasconum Saltus, des Baskische Waldgebirge in dem heutigen Biscaya, das sich von Osten gegen Westen zieht. — Von eben demselben Gebirge trennt sich ein Zweig an den Quellen des Iberus, in südöstlicher Richtung sich zum Meere wendend. Livius und Martialis kommen nur einzelne Theile desselben vor, als: Chaunus, oder Caunius Mons (Cayo), und Manlianus saltus (das Molinagebirge). Diesen kennen bloss die Geographen unter dem fol-

genden Namen: 2) Idubeda, Idou Beda, gegenwärtig als einzelner Theil genannt Sierra d'Oca, der bei den Cantabri an der Quelle des Iberus beginnt, parallel mit den Pyrenaeen läuft und am mittelländischen Meere endigt. Straba 3, 243. Ptolemaeus 2, 4. ff. — Als eine weitere Fortsetzung der Sierra Molina in den Gebirgen Alcaraz und Segura zeigt sich bei den alten Geographen ferner 3) Orospeda, oder Ortospeda, Ocoansoa, an den Quellen des Fl. Baetis, von Strabo Όρος, δ καλούσι Αργύρουν, Mone Argenteus, von Plinius Saltus Tugiensis genannt, der aus dem südlichen Idubeda durch das Spartarische Feld geht, in zwei Armen bis Buetica reicht, hier, als Sierra Morena, unter dem Namen Mariani oder Arenae Montes rechts und, als Alpujarra, oder Sierra Nevada, unter dem Namen Iliputa, Ίλιπουλα links sich bis Calpe fortsetzt. 4) Saltus Castulonensis, die Sierra de Cazorle, die sich aus der Sierra Morena entwickelt, Livius 26, 20, 27, 20. Jul. Caesar B. C. 1, 38. 5) Mons Solorius, die Sierra de Solorio oder Saloria, der von den Quellen des Bactis sich gegen Süden wendet. 6) Mons Herminius, die Sierra de la Estrella, sudlich vom Fl. Durius. Sueton. J. Caes. 54. Dio Cass. 37, 52. 7) Medullus Mons, bei Florus 2, 6. und Orosius a, m.O., die Geb. Las Medulas. 8) Vindius Morse, bei Ptol, a. a. O. und Flor. a. a. O., Europa, nach Reichard.

Vorzügliche Vorgebirge.

Die Alten haben im Ganzen drei und zwanzig Vorgebirge, wenigstens so viele und noch mehrere Namen derselben angegeben; die sich jedoch wohl auf folgende dreizehn zurücksihren lassen. A. Am mittell. Meere: 1) Pyrenaei prom. (Cap Creux). 2):Dianium, oder Ferraria pr. (C. S. Martin, oder Artemus). 3) Saturni pr. (C. Palos). 4) Charidemi pr. (C. Gata). 5) Calpe Mons s. pr. (Gibraltar). Bi Am atlant. Meere. 6) Junonis pr. (C. Trafalgar). 7) Cuneus pr. (C. S. Marie). 8) Sacrum pr. (C. S. Vin-

cent). 9) Magnum pr. (C. Espichel). 10) Olisiponense pr. (C. Roca). 11) Celticum s. Nerium pr. (C. Finisterre). C. Am biskayischen Meere. 12) Trileucum, Coru oder Cory, oder Artabrum pr. (C. Ortegal). 13) Oeaso pr. (C. del Higuer).

ANNERE. Das Pr. Calpe war, nach der Annahme der Mehrzahl unter den Alten, eine der Säulen des Herakles, während die zweite in dem Abila auf Afrika's Küste angenommen ward. Str. 3, 170 ff. Heracl. 36. Pt. 2, 4. Mela 2, 6. Pl. 2, 67. 3, 1. 3. u. A. m. Nach Eustath. ad Dion. Perieg. 5, 64 war der Name Calpe ein ausländischer, in den Worten: Κάλπη καλουμένη βαρβαρικώς, 'Αλύβη καθ' "Eλληνας. Vergl. Avien. or. marit. v. 344-49. Salm. ad Solin. 203. Voss. ad Mel. 2, 6. Wornsd. ad Avien. v. 344 ff. Uebrigens gab es, sowohl in den früheren als auch in den späteren Zeiten, eine grosse Verschiedenheit in den Ansichten, wo man die Hoαzkiovς Στήλας, oder die Στήλας διστόμους zu suchen habe und was sie eigentlich wären. Nach Aristot, ap. Aelian. var. hist. 5, 3, hiessen diese Säulen früher die Säulen des Kronos, darauf die des Briareus, endlich später die Säulen des Herakles. Vergl. Hesych. v. Βριαρέω Στήλαι. Schol. Apoll. Rh. 1,165. Eustath. ad Dion. Perieg. 561. Andere setzen sie nach Gades, wie Pindar, Nemea. 3, 36, der sie Húlas Fadulias nennt; auch war man darüber ungewiss, ob man unter ihnen wirkliche Säulen, oder Städte, oder Berge, oder Vorgebirge, oder Bildsäulen des Herakles verstehen solle; Strabo u. Eustath. a. a. O., da man auch an vielen anderen Orten Säulen des Herakles zeigte. Tacity Germ. c. 3. und 34. Serv. ad Virg. Aen. 11, 262. Bei vielen Schriftstellern der Grievhen kommen sie auch unter dem blossen Namen Etylas vor; z. B. bei Herodot. 4, 42. 181. Scyl. 1. Polyb. 3, 35. Diod. Sic. 4, 18 ff. Die Lateiner, Pl. 2, 67. Mela 2, 5. Solin. c. 23, nannten sie Herculis columnas, oder Haracleae columnas, und Flor. 4, 2, Herculis speculae. Andere, wie Dion. Perieg. 454 u. Isocr. orat. ad Philipp. gaben ihnen den Namen: Τέρματα Azeavoio. Vergl. Schwartzii Diss. de Columnis Herculis, Altorf 1749. 4. Popowitsch, Untersuchungen vom Meere etc. Frkf. und Leipzig 1750: Gosselin Rech. T. IV. Paris 1813.

Hauptflüsse.

Sechs. 1) Iberus, IBno und & IBnoog, Ebro. Nach. Pl. 3, 4, ein schiffbarer Handelsstrom, der bei den Cantabri, nicht weit von Juliobriga, im Geb. Santillana entspringt, im Ganzen 450 röm. Meilen weit fliesst, 260 röm. M. lang, von der Stadt Varia an, schon mit Schiffen befahren wird, durch die ganze Hisp. Tarraconensis strömt, und südöstlich von Dertosa (bei Amposta in Catalonien) in das Mare no-

strum oder internum fällt. J. Caes. B. C. 1, 60. Just. 44, 1. Polyb. 3, 34. 40. Liv. 21, 5. 19. 22. 2) Baetis, o Baires, Quadalquivir. Nach Mela 3, 1. 3, 5, entspringt er auf dem Orospeda (Gebirge Segura), wird erst schiffbar bei Corduba, indem er die ganze Hispania Baetica durchschneidet, bildet nicht weit vom Meere einen grossen See und geht in zwei Ausslüssen bei dem Turris Caepionis und Temp. Dian. (S. Lucar de Barrameda) in's atlantische Meer. Vergl. Str. 3, 371. 396, der ihn auch für den Tartessos der Alten hält. Nach Liv. 28, 22, ward er von den Eingebornen Certis, nach Steph. Byz. Perkes genannt. Liv. 28, 30. Hirt. B. Alex. Lucan. 2. Silv. 7, 34. Stat. Genethl. Sil. Ital. 3, 403. Martial. 9, Ep. 62. 3) Anas, 6"Avas, Guadiana. Nach Pl. 3, 1 entspringt er am Fusse des Geb. Orospeda, wie der Baetis, und zwar im Laminitanischen Gebiete, geht bald durch Teiche, bald durch Schluchten, bald durch unterirdische Höhlen, so dass er immer von Neuem zu entstehen scheint, trennt die Hispania Baetica von der Hispania Lusitania, und ergiesst sich, westlich von Laepa, in das atlantische Meer. 4) Tagus, ὁ Τάγος, Tajo. Nach Str. 3, a. m. O. Mela 3, 1. Pl. 4, 22. 23, 4. Virg. Catal. 11, 52. Ovid. Met. 2, 251. Sil. Ital. 1, 155. 234. 16, 560. Lucan. 7, 755 u. m. A. entspringt er bei den Celtiberi, zwischen dem Idubeda und Orospeda, durchströmt ganz Celtiberia, das Land der Carpetani, Vettones und Lusitani, ist weit grösser als der Anas, führt Gold, ist fischreich, und mündet sich, nach einem Laufe von 302 Millien, bei Olisipo in das atlantische Meer. 5) Durius, o Lovοιος, Δούριας, Δωρίας, Λώριος, Duero. Nach-Str. 3, a. m. O. Pl. 4, 22. Pt. 2, 5. D. Cass. 37, 52. Marc. Her. 43. Claud. Laus Seren. 72. Sil. Ital. 1, 234, entspringt er bei den Pelendones, am Fusse 'des Idubeda nördlich über Numantia, an der er vorbei strömt, geht durch das Land der Arevacae, Celtiberi und Vaccaei, scheidet Lusitania von der Tarraconensis, hat einer Lauf von 1,370 Stadien, ist 800 Stadien schiffbar, führt Gold, und 'ergiesst' sich zwischen Calem und Lancobriga in's atlantische Meer. 6) Minius, o Miveoz, Minho, von Strabo auch Bainis, o Baivez, genannt. Er entspringt nördlich über Caesaraugusta, strömt durch Gallaccia und fällt bei Tude vorbei in das atlant. Meer. Er scheint weder von den Griechen noch auch von den Römern gut gekannt worden zu seyn, wie z. B. vom Aeth. Ister Cosmogr. p. 19, der ihn an den Pyrenaecn entspringen lässt.

Boden und Grösse des Landes.

Nach Mela 2, 6, 2. Sol. Polyh. 23. Str. 3, ff. u. A. war die alte Hispania, besonders Lusitania und Turditania, durch ihre Fruchtbarkeit und ihren Reichthum an Früchten, edlem Vieh, wie auch an Metallen, vorzüglich an Silber und trefflichem Eisen, sehr berühmt. Der erstere sagt von ihr: ,, Viris, equis, ferro, plumbo, aere, argento auroque etiam abundans et adeo fertilis, ut, sicubi ob penuriam aquarum effeta et sui dissimilis est, linum tamen, aut spartum alat." Nur die inneren, von den Celtiberi bewohnten Theile und die nördlichen Gegenden waren rauh, kalt und zum Anbau weniger geschickt, wie Strabo bemerkt. Nach Pt. 2, 4, der die Wegemasse nahm, und darnach seine Längen - und Breitenbestimmungen berechnete, lag Hispania unter dem 3° — 19° der Lange und dem 36° — 46° der Breite. In Hinsicht auf die Grösse des Landes weichen die Angaben der Alten, denen grossentheils allen die Wegmasse ebenfalls zu Grunde liegen, bebeutend von einander ab. Die Länge von den herakleischen Säulen, d. i. Calpe und Abika am Fretum Herc., bis zu den Pyrenaeen giebt Polyb. 3, 39 an zu etwas weniger als 8,000 Stadien; nämlich von den Säulen bis Neucarthago 3,000 St., dann bis zum Iberus 2,600 St., darauf bis zu Emporium 1,600, oder vielmehr wie er geschrieben haben muss, zu 2,200 St. Str. 2, 106. 127. 3, 137. 156. hingegen bestimmt die Länge der Küste, von den Säulen an bis zu den Pyrenaeen, auf doppelte Weise. In gerader Linie

schätzt er sie nur zu 4,000 Stadien; am User hin zu 6,000 Stadien, als: von Calpe an bis Neucarthago 2,200 St., von da bis zum Iberus ebenfalls 2,200, und von da bis zu den Pyrenaeen 1,600St. Ausserdem bestimmt ebenderselbe 3,148 die Entfernung von den Säulen bis zum Prom. Sacrum, das für die westliche Spitze von Hispania oder Iberia galt, gegen 3,000 St., als: von Calpe bis Gades 750 bis 800 St., und von da an bis zum Pr. Sacrum nicht völlig 2,000 Stadien. Nach blossen Wegangaben, die durch Umwege bestimmt wurden, schätzte Varro, bei Plin. 4, 35, die Entfernung vom Pr. Sacrum bis zu den Pyrenaeen zu 1,400 röm. Millien, und den Durchschnitt vom Pr. Artabrum bis zu den Pyrenacen zu 1,250 röm. Millien. Die Breite des Landes beträgt, nach Str. 2, 127. 128. und 3, 137, da, wo sie am grössten ist, 5,000 Stadien, an den schmalsten Stellen hingegen keine 3,000 St., was besonders an den Pyrenaeen hin der Fall sey. Vergl. Justin. 44, 1. D. Sic. 5, 35. Die irrigsten Angaben enthält Appian. Der Umfang des ganzen Landes, von dem Prom. Pyrenaei bis zum Prom. Oeaso ward von Einigen zu 2,922, von Anderen zu 2,600 Millien angegeben. Pl. 4, 35. Wenn nun Alle annehmen, dass das Land an den Pyrenacen schmal sey und an Breite gegen Westen immer zunehme; so verglich Str. 2, 119. 120. 3, 137, in Hinsicht auf dessen Gestalt, dasselbe mit einem ausgebreiteten Felle, das mit dem Vordertheile, dem Halse, gegen Osten hin an Celtica grenze. Vergl. Agathem. 1, 16. in Hinsicht auf Cyprus. Mela 2, 6. und Just. 44, 1. verglichen es mit einem Viereck; mit einem Dreieck Oros. 1, 2. und Aeth. Jst. Cosm. 43.

Ureinwohner.

Wahrscheinlich gehörten alle die verschiedenen Völkerschaften, welche die alte Hispania schon vor der Ankunft und Ansiedlung der uns geschichtlich bekannt gewordenen Völker aus Asien, Afrika und Europa bewohnten, zu dem sogenannten kaukasischen, oder dem weissen Menschenstamme, indem keine beglaubigten Nachrichten vorhanden sind, die dieser Annahme entgegen ständen. Sil. Ital. 16, 471 schildert sie weiss mit röthlichem Haar. Calpurn. Flacc. Declam. 2. Indessen ruht auch hier auf der uranfänglichen Bevölkerung des Landes, sowohl in Hinsicht auf das Hauptvolk dieses Stammes, dem sie angehört, als auch in Betreff der Art ihrer Verbreitung in dem Lande, zur Zeit noch ein undurchdringliches Dunkel: denn eigene alte Völkersagen des Landes selbst sind nicht vorhanden, und die sogenannte Sagenzeit Iberia's bietet offenbar nur griechisches, sehr spätes und fabulirendes Machwerk dar. Den sehr dürstigen Nachrichten zufolge, die wir mit einigem Vertrauen nur dem oben schon angeführten Herod. 1, 163. 2, 83. 4, 49 und Str. 3, 150 ff. entnehmen dürsen, hatten schon vor den Zeiten der ersten persischen Könige, ungefähr bis vor 600 J. vor Chr. fol-, gende vier Hauptvölker die alte Hispania bewohnt:

1) CYNESII, Kurhotot, von den Römern CO-NII, CUNEI und CUNII genannt; mit den CYNE-TES, Kurhtes, die Herodot a. a. O. ebenfalls genannt, wohl ein und dasselbe Volk. In den westlichsten Theilen, ausserhalb der herakleischen Säulen.

Anmerk. Schlichthorst, über den Wohnsitz der Kynesier. Göttingen 1793.

- 2) TARTESSII, Ταρτήσσιοι, die zur Zeit vor der Phocaeer Ankunft von dem König Arganthonius beherrscht wurden. Nach dem Fragm. des Hekataeus von Milet wohnten sie westlich von dem Fretum Herculis, zunächst an den Säulen. Vergl. Steph. B. v. Έλιβύργη u. v. Κυνητικόν.
- 3) IBERES, "IBnoes, von den Römern mehrentheils IBERI genannt und von den Geographen so-wohl, als auch von den übrigen gr. und röm. Schriftstellern nach Nordosten, oder überhaupt diesseits der herakleischen Säulen gesetzt.
- 4) IGLETES oder GLETES, Ίγλῆτες oder Γλῆτες, nach Asklepiades Myrleanus bei Str. 3, 166 öst-

lich vom Iberus im innern Lande wohnend. Vergl. Steph. B. h. v. aus dem 10. B. des Herodorus.

Eingewanderte Völker und fremde Ansiedler.

- 1) CELTI, Kehtoi, bei den röm. Schriftstellern durchgängig CELȚAE. Nach mehreren Nachrichten sollen diese, jedoch erst den Berichten der späteren Geschichte zufolge, längst vor der sicheren historischen Zeit über die Pyrenaeen gezogen seyn, das Innere des Landes gegen Norden hin bewohnt, mit dem grossen Stamme der Iberer langwährende Kriege geführt und endlich sich mit diesen zu einem Volke verschmolzen haben, das sich unter dem Namen der Celtiberi vorzüglich gegen Carthago später grossen Ruhm erwarb. Vergl. Herod.a. a. O. Str. 33. 4, 199, nach Ephorus. 2, 107, nach Eratosthenes. Diod. Sic. 5, 33. u. v. a.
- 2) PHOENICES, Poiveres. Diese sollen bald nach den Zeiten des Trojanischen Krieges die Küsten von Hispania besucht, Gades frühzeitig in Besitz genommen, und sowohl daselbst, als auch an vielen anderen Orten des Landes Ansiedlungen angelegt haben. Vergl. Strabo 3, 148. 168. Diod. Sic. 5, 20. Mela 3, 6. Pl. 5, 17. Arrhian. et Aelian. ap. Eustath. ad Dion. Perieg. 454. Vellej. Pat. 1, 2. Scymn. Ch. 160 u. m. A.
- 3) PHOCAIEIS, Poxaieis, bei den röm. Schriftstellern durchgängig PHOCAEI oder PHOCAEEN-SES. Herod. 1, 163. Scylax 1. Scymn. Ch. 203. u. A. m.
- 4) RHODII, 'Pόδιοι, bei den röm. Schriftstellern RHODENSES. Str. 3, 160. 14, 654. Steph. B. v. 'Pόδη. Scymn. 'Ch. 205.
- 5) MASSALIOTAE, Massaluwrat, bei den röm. Schriftstellern MASSILIENSES. Strabo 3, 160.
- 6) ZACYNTHII, Ζακύνθιοι. Strabo 3, 159. Steph. B. v. Σάγουνθος. Pl. 16, 79. Liv. 21, 7.
 - 7) CARCHEDONII, Καρχηδόνιοι, bei den

römischen Schriftstellern durchweg CARTHAGI-NIENSES.

8) ROMANI.

Anner. Nach den Muthmassungen des App. B. H. 2. wären die Celten, nach denen des Str. 2, 150 ff. die Phönicier am frühesten eingewandert. Vergl. des Freiherrn Wilh. v. Humboldt Prüfung der Untersuchungen über die Urbewohner Hispaniens, vermittelst der Vaskischen Sprache; desgl. die Irish Chronicles von Oconnor und das Magusanische Europa des Freiherrn von Donop, in 3 Abtheilungen.

Hauptziige aus dem Charakter der alten Bewohner.

Den Ueberlieferungen von Str. 3, 139. 158. 163. 164; D. Sic. 5, 33. 34; Pl. 35, 48; Just. 44, 2; Liv. 23, 26; 24, 42; 28, 12; Plut. Mar. 6; Val. Max. 3, 3; Hirt. B. H. 8; Sil. It. 1, 225; 3, 389; 16, 471; Flor. 2, 18; Oros. 5, 7 und 5 ff. zufolge lebten die alten Völkerschaften Hispaniens von einander grossentheils getrennt, redeten 'verschiedene' Sprachen, wohnten in Hütten von Stroh oder von gestampfter Erde, auf wohlbefestigten Höhen und Bergen, waren durchaus mässig im Essen und besonders im Trinken, liebten jedoch sehr die Kleiderpracht, Tanz, Gesang, Raub und Krieg, wobei sie keine Anstrengung, Entbehrung und keinen Schmerz scheuten und mit grösster Tapferkeit ihren Führern folgten. Unter ihr Fussvolk mischten sie Reiterei; führten Wurfspiesse, die Schleuder und das kurze Schwert, das nebst dem Sagum, die Römer von ihnen angenommen haben sollen. Neben grosser Freiheitsliebe und Festigkeit in Grundsätzen wird ilmen jedoch auch Stolz, Verschlagenheit, Hinterlist und unbeugsamer Trotz beigelegt. Für die Gebildetsten werden übrigens die Turdetani und Turduli von Polybius bei Strabo a. a. O. erklärt, die schon zur Zeit des Polybius die Schreibekunst, gegen 6000 Jahre alte schriftliche Denkmäler, geschichtlichen, dichterischen und gesetzlichen Inhalts, u. s. f., besessen hätten.

ΑΝΜΕΝΧ. Polyb. ap. Str. 3, 139: "Σοφώτατοι δ έξετάζονται τών

Ίβήρων οὐτοι (die Turduli), καὶ γραμματική χρώνται, καὶ τῆς παὶαιᾶς μνήμης ἔχο τσι τὰ συγγράμματική χρώνται, καὶ ποιήματα, καὶ νόμους ἐμμέτρους ἐξακισχιλίων ἐτῶκ ὡς φασι καὶ ὁ ἄλλοι οἱ Ἰβηρες χρώνται γραμματική, οὐ μιῷ ἰδέα οὐ δὲ γὰρ γλώττη ἰδία. Leider sind aber mit Einführung der röm. Oberherrschaft, Sitten und Sprache, jene utalten Monumente schon in sehr frühen Zeiten untergegangen!

Hauptziige aus der Geschichte.

Eine nur einigermassen zuverlässige Nachricht über Hispaniens Frühgeschichte beginnt erst mit dem Auftreten der Carthager daselbst, besonders aber seit dem Kampf derselben mit den Römern, von der Zeit des zweiten punischen Krieges an. Die Hauptzüge daraus sind folgende:

I. Im J. 236 vor Chr. G. erscheint Hamilcar, Barcas Sohn, an der Küste der Turdetaner, oder der Tartessier, findet wenig Widerstand, trifft aber bald jenseits des Fl. Baetis auf kampflustige Bergbewohner, wird verlockt, geschlagen und auf der Flucht getödtet.

II. Im J. 227 vor Ch. G. wird Carthago nova von Hasdrubal, Hamilcar's Schwiegersohn, erbaut und innerhalb 8 J. der ganze südliche Theil des Landes bis an den Iberus bezwungen. Nach der Beendigung des ersten pun. Kriegs im J. 241 vor Chr. G. war bekanntlich der Fl. Iberus zwischen den Carthagern und Römern zur Grenze angenommen worden; dem ohnerachtet begab sich Saguntum, das auf der Südseite, oder an der rechten Uferseite dieses Flusses und innerhalb des Antheils der Carthager lag, unter den Schutz der Römer.

III. Im J. 219—218 vor Chr. G. belagert und zerstört Hannibal Saguntum und es beginnt von hier aus der zweite pun. Krieg, in dessen Anfang Hannibal seinen grossen Zug gegen Rom selbst unternimmt. Dieser Heereszug begann von Carthago nova, setzte sich fort über Thiar, den Fl. Tader, lici col., Aspis, Adellum, Ad Statuas, den Fl. Sucro, die St. Sucron, Valentia, den Fl. Tuvis, Saguntum's noch rauchende Trümmern, Sepelarum, den Fl.

Uduba, Ildum, Intibilis, den Fl. Iberus zwischen Dertosa und der Theilung des Stromes in zwei Arme, oder der Traja Capita, Oleastrum, Tarracon, Carthago vetus, den Fl. Rubricatus, Barcino, Praetorium, Seterrae, den Fl. Alba, Voconae, Gerunda, Cinniana, Juncaria, Declana, und endigte in Hispania mit dem Uebergang über die Pyrenaeen bei dem Prom. Cervaria. Den weitern Verfolg dieses Zuges sehe man nach in Gallia.

IV. Vom J. 212—207 vor Chr. Geb. vertreibt Scipio den Hasdrubal und erobert ganz Hispanien; wodurch folglich der ganze Süden des Landes und eine Strecke gegen Nordosten, bis dahin unter der Gewalt der Carthager, überhaupt die gesammten Meeresküsten am Mittelmeere, den Römern zufallen.

V. Im J. 195 v. Chr. G. schlägt Cato d. Aelt. die Celtiberer und zwingt sie mit List, ihre Mauern nieder zu reissen. Iberische und Lusitanische Kriege, in denen Sept. Jun. Brutus durch Lusitania zuerst bis zum Lethefluss vordrang.

IV. Vom J. 148—140 vor Chr. G. will der grosse Viriathes, Besieger des Acilius, sein Volk befreien, wird aber auf Caepio's Anstiften ermordet.—Anlegung der ersten bequemen röm. Heerstrasse über die Pyrenaeen bis über den Fl. Iberus. Polyb. 3, 39. Liv. Suppl. Frsh. 61, 72.

VII. Vom J. 141—132 vor Ch. G. der Numantinische Krieg. Zerstörung von Numantia durch Corn. Scipio Afr.

VIII. Vom J. 82 - 73 vor Chr. G. der Sertorianische Krieg. Sertorius ermordet. Aufstellung der Obergerichtshöfe, oder der Conventus iuridici. Führung mehrerer bequemer Heerstrassen über die Pyrenaeen durch Pompejus d. Gr. Sallust. Fragm. 3. ed. Corte.

IX. Vom J. 24—18 die Cantabrischen und Asturischen Kriege, von Octavian. Augustus und dessen Legaten beendigt. Während dieser Zeit:

A. Die erste Umschissung der nördlichen Kü-

ste von Hispania durch eine römische Flotte. Flor. 4, 12. D. Cass. 37, 53.

- B. Ruhiger Besitz des ganzen Landes vermittelst der Führung grosser römischer Heerstrassen zu allen vorzüglichen Städten, nicht allein an den Küsten hin, sondern auch überall in der Mitte des Landes, und vermöge einer grossen Menge röm. Veteranen und anderer Colonieen; so dass schon unter Augustus, besonders unter seinen nächsten Nachfolgern, Hispania weit, mehr ein römisches Ansehn gewann, als viele andere, von den Römern ungleich früher eroberte Länder. Bergier sur les grands chemins 1, 46 83. Gruter Inscr., Florez, Resendi etc.
- C. Eintheilung von ganz Hispania durch Augustus, oder vielmehr M. Agrippa in 3 grosse Provinzen: LU-SITANIA, BAETICA, TARRACONENSIS; indem das Land frührer unter dem Freistaat in Hispania oder Iberia citerior, d. i. Tarraconensis, und Hispania ulterior, d. i. Lusitania mit Baetica verbunden, eingetheilt gewesen war 1).
- X. Ertheilung des Jus Latii an ganz Hispania durch den Kaiser Vespasianus seit 69 nach Chr. G., wobei jedoch der Tribut noch fortbezahlt werden musste.
- XI. Eintheilung des ganzen Landes seit 324 nach Chr. G. von dem Kaiser Constantinus M. in 4 Praefecturas und 6 Provincias, als: 1) Lusitania, 2) Baetica, 3) Gallaecia, 4) Tarraconensis, 5) Carthago nova, 6) Balearica. Die siebente Provinz, oder die Tingitana, gehörte nach Africa.
- Anmera. 1) Vergl. Cicero p. Fontejo 3, u. p. Leg. Manil. 12, wo von den duabus Hispaniis die Rede ist. Die Mehrzahl: Hispaniae, arum, in diesem Sinn, kommt sonst auch öfters vor bei J. Caesar, P. Mela u. And. Die Verwaltung dieser 3 Provinzen geschah von Augustus Zeiten an durch eben so viele Statthalter (Legati, Proconsules, Praetores). Unter Augustus selbst verwaltete ein Legatus mit consularischer Gewalt, unter dem wiederum 3 Legati mit eben so vielen Legionen standen, von seinem Regierungssitz Tarraco aus, für den Kaiser die 2 Provinzen Tarraconensis und Lusitania, indem er bei seinen Reisen durch das Land überall die Rechtspflege besorgte und durch Procuratores die Einkünfte erhob. Baetica hingegen, die dem Senat zu Rom allein überlassen blieb, hatte

Pt. 2., Monda, bei Mela (Mondego). 3) Vacua, 6 Ovaxova; b. Str. Vacus, b. Ptol. Vacca b. Plin. (Vouga.)

Ανμεκκ. Str. 3, 153. sagt von ihnen: Εχουσι δε και ανάπλους οξ πλείους και ψηγμα του χουσού πλείστον.

Völkerschaften.

Fünf: 1) LUSITANI, Agoravol. Haupt- und Urvolk, das zwischen dem Tagus und Durius in festen Städten wohnte, sein fruchtbares Land jedoch grossentheils unangebaut liess, lieber von Krieg und Raubzügen lebte, und den Spartanern in vielen Dingen sehr ähnlich war. Es hatte Schwitzstuben, hadete jedoch auch kalt, salbte sich mit Oel, ass nur einmal des Tags, trank eine Art Bier (Zythos), opferte häufig, erforschte den Willen der Götter aus den Eingeweiden der Thiere, war sehr behende und weihte die abgehauene rechte Hand seiner Kriegsgefangenen seinen Göttern. Str. 3, 151 ff. D. Sic. 5, 34. 35. Just. 44, 2. Pl. 16, 3. 2) TURDULI, Tovoδούλοι, mit dem Zunamen: VETERES, nach Pl. 4, 34. 35. Mel. 3, 1. Auswanderer aus Baetica, mit celtischen Völkern vermischt, die am südlichen Ufer des Durius zurückgeblieben waren. Vergl. Nonius Hisp. c. 8. in Schotti Hisp. illustr. T. 4. 3) VETTONES, Ovérrwer, Bewohner von Salamanca und dem grössten Theile von Estremadura; späterhin von den Römern in grosser Menge an das südliche User des Tagus, bis zum Anas, versetzt. Str. 3, 152. 4) CELTICI, Keltol, Keltun έθνη. Bewohner der Beugung des Anas bis an die Westküste, mitten durch die heutige Prov. Alentejo und Südestremadura, und bis zu den Ufern des Tagus. Pl. 3, 3. 10. App. R. H. 68. 5) CYNESII, Kumuto, nach Herod. 2, 33; CONII, Kortoi, nach Polyb. 10, 7, 5; CUNEI, bei den röm. Schriftst. und Appian. R. H. 57, welche das vom Anas bis zum Prom. Sacrum liegende, einem Keil gleiche Land Cuneus nannten, und dahin (Algarve) das Volk setzten, das früher schon einen lautähnlichen Namen getragen hatte. Pl. 4, 35. Str. 3, 154.

- Politische Einrichtung.

I. Obergerichtshöfe, gen. Conventus juridici. Drei. 1) Emeritensis, in Augusta Emerita (Merida). 2) Pacensis, in Pax Julia (Beja). 3) Scalabitanus, in Scalabis (Santarem).

II. Städte, die zur Provinz gehörten. Nach Ptol. 2, 5. 51; nach Plin. 4, 35. 46; als: 1 Municipalst., 3 alt latinische St., die das Jus Latii besassen, 5 Colonialst.,

37 steuerbare Städte.

1

Annen: In den Conv. jurid. wurden die Streitigkeiten der ihnen zugewiesenen Völker und Bürger in höchster und letzter Instanz entschieden. Schon zur Zeit des Juli Caeser bestanden deren mehrere in Hispania; unter Augustus aber wurde diese Einrichtung überalt ausgeführt. Caes. B. C. 2, 19. B. A. 56. Suet. Caes. 7. Vell. Pat. 2, 43. Pl. 3, 3.

Städte der Provinz Lusitania, ...

I. Zwischen dem Anas und Tagus,

Städte der CUNEI, CELTICI und TURDULI.

Canaca, Karaxa, Pt. 2, 4. oder Cuniticus, Steph. B., nach Reich. die Korbstwoorg d. Str. 3, 152, die Kourtstooγις, πόλις μεγάλη d. Appian. und vielleicht die Anitorgis d. Liv. 25, 31. 37. 38. Hauptsitz der Cynesil, bder Cunei (Alcoutine, am Guadiana, Reich.). Esuris (Tavira, Reich., von Uk. nach Ayamonte verlegt). It. A. 425. 431. Balsa, Bulou (Faro oder Apalhao, Reich. Albufeira, And.?). Pt. 2, 4. Mela 3, 1. Pl. 4, 85. It. A. 426. Man. 3. Sie biess auch Balsa Felix. Ossónoba, Ossónoba (Estomba, Reich. mit vielen Ruin.). Str. 3, 143, der sie Zóνοβα nennt. M. Herael. 42. Mela 3, 11. Pl. 4, 35. It. A. 418. 426. G. Rav. 4, 43. Mzn. 2). Lacobriga (Lagos, Reich.) Auf d. Pr. Sacrum; nach Mela 8; 1. nach d. Port. Hannibalis (Albor mit pun. Ruin.). Pl. 35, 14. "Silbis" (Silves). Mzn. 3). Meribriga, Mevißoiya und Mugóßoiya, Myrobriga (Odemira, Reich.). Pt. 2ff. Myrtilis, auch Julia Myrtilis, Moorilis (Mertola). Bed. St. Pt. 2 ff. Pl. 4, 35. Mela 3, 1. Mzn. 4). Rarapia (Fereira). It. A. 426. Arandi, oder Arandis, Apardis (Ahrantes, jens. des Tagus, Reich., Ourique, Florez). Pl. 4, 35, der sie eine Cival stipend). nennt. Pt. 2 ff. Fines (?). Das It. A. setzt les nats am Anas. Par Julia (Beja). Won Pl. 4, 85 Colonia Pacensis genannt; vergl. Plas. de Gensibus. Site eines Obergerichtshofs, oder Conv. Jurid. Resendi A. L. Grut. Inscr. 199. (Salacia, Zulania, gen. Urbs Imperatoria) auch Salacra, und corrump. Von Str. 3 ff. Auxil (Alacer do Sal). Mimicip. en Jure Vet. Lat. Mela 3, 4. Pl. 4, 35. 8, 73. 1 M. Herael. Grut. Iniscr. Mzn. 5) 1 Eboros auch Liberalitas Julia (Evora). PC4, 34. Grut. Inser. 225,

¹⁾ Sestini M. 3. Mionnet Suppl. 1, 3. 2) Florez M. d. VEsp. 3, 3. Mionn. 1, 3. 114-Resendi A, L. 188, 110-8) Sestin. M. 4. Sestin. M. 11. Mionn. Suppl. 1, 8, 5) Sestin. M. 16./Mionn. 1, 4.

3, 489. Eßouga, Pt. 2 ff. Col. Liberalis Augusta auf Mzn. d. Tiber!). Mela 3, 1. setzt sie irrig auf das Pr. Magnum und nennt sie ein Municip, Malceca (Marateca, Reich.). It, A. 417. Ciciliana (Seixola). It. A. 417. Catobriga, oder Castobrix, oder Cetobriga, Καιτόβοι (Setuval, auf Troye, einer Landzunge). It. A. 417. G. Rav. 4, 210. M. Herael. 42. Pt. 2, 5. Equabona (Coyna). It. A. 417. Cepiana (Cezimbra, Briet.). Pt. 2 ff. Aritium Praetorium (unbest. Benavente oder Salvatierra, Uk., Aroccio jens. des Tagus, Reich.). It. A. 418, G. R. 4, 44. Abelterium (Alter de Chao). It. A. 419. Matusarum (unbest.). It. A. 419, Ad septem Aras (Alacretum, Resendi, Arronches, Mentelle). It. A, 419. 420. Budua (N. S. de Butus). It. A. 419. Dipone (unbest.). It.A. 418. Badia des Val. Max. 3, 7, 1. oder Bathia des Plut. Apopth. 196 (unbest, Badajoz, Ort. Thes., ?). Evandriana des It. A. 418. und des G. R. 4, 44. Evardoia des Pt. 2, 6 (unbest.). Arunci (Aronches, Reich.). Pl. 3, 3. Alpesa (Elvas, Reich.). Pl. 3, S. Augusta Emerita, ή ἐν τοῖς Τουρδούλοις Αὐγούστα Huseita bei Str. 3, 151, 166 (Merida). Röm. Colonie .xon Oct. Augustus für seine Veteranos oder emeritos milites, woher der Beiname, der 5. und 6: Legion angelegt. Gross und reich, von einem Eruchtharen Gebiet, nah am Anas, umgeben und Sitz eines Obergerichtshofs, Conv. Jur. Pl. 4, 35. 9, 41. 15, 20. Mela 2, 6. Pt. 8, 2 ff. Dio Cass. 53, 26. mit vielen Ruin. Laborde It. 1, 349. Mzn. 2). Plagiaria (unbest.). It. A. 419. 420. Ammaea (Almeida, Reich., Portalegre, Uk.,?). Pt. 2, 5. Appaia. Pl. 4, 35. 38, 9. der Ammienses nennt. Grut. Inscr. 257. Florez E. S. 14, 110. Portus alucer (Portalegre, Reich.). Inscr. Marc. Medubriga, oder Medobriga (Marvao). J. Caes. B. A. 48. Pl. 4, 35 mennt Medubricenses, qui Plumbarii. Mundobriga: (Monbrio, Reich.). It. A. 420. Frazinus und Tubucci (beide unbest.), zwischen Mundobriga und Scalabis. It. A. 420. Nördlich über Aug. Emerita lagen! Ad Sorores- (unbest.). It. A. 433. Castra Caecilia, bei Pl. 4, 35; wahrsch, Caecilia Gemellinum, Kazilia Iepellinum, bei Pt. 2, 6, Castris Celicis, It. A. 433 (Cacerès), Turmuli (unbest.) It. A. 433. Nordöstlich über Aug. Emerita lagen: Trogilium (Truxillo), Luitprand Advers, 9, 38, halt es für einerlei mit den Castra Julia des Ph. 4, 35. pea (unchest.): It. A. 438: Leuciona. (Madrigaleum, ?). Augustobriga, bei dem It. A. 438; Augu-It. A. 438.

¹⁾ Sestin, M. C. Flores 1, 386 ff. Miorm 1, 2, Eckh. D. N. 1, 11. 2) Florez M. 1, 384. Sestin. 7. Num. Gothan. Mionn. 1, 2. Suppl. 1, 4. Eckh. D. N. 1, 12.

stobrica, bei dem G. R. und Grut. Inscr.; Augustobrigenses, bei Pl. 4, 22 (Muro bei Agreda. Reich.; Villar Pedroso, Luitpr. 1.; bei Puente de Arcobispo, Wessel.). Moron, Moowy (Al Merin, oder Alcantara, oder Montalvao, ? Reichard setzt diese Stadt nach Murao am Anas.). Wassenplatz des Brutus Callaïcus im Kriege mit den Lusitani. Str. 9, 152. Vollkommen östlich und nah bei Aug. Emerita lag: Metellinum, oder Metallinum, röm. Colonialst., nach Ptol. 2 ff. I mellivor (Medellin, Uk. u. Reich.). It. A. 416. Pl. 4, 85. Resendi und Solano (Hist. de Model. 7.) behaupten, dass der Anas sein Bette hier so verändert habe, dass diese Stadt jetzt am linken Ufer liege, da sie ihm früher am rechten und nördlich sich befunden habe. Nördlich über Mundobriga, am Tagus, lag Norba Caesarea, Νώρβα Καιαάρεια, oder Col. Norbensis, und Caesariana (b. Alcantara). Pl. 4, 35. Pt. 2, 5. 4).

II. Zwischen dem Tagus und Durius,

Städte der LUSITANI, TURDULI VETERES und VETTONES,

Olisippo, bei Pl. 2, 1. 4, 35. 8, 67. mit dem Beinamen Felioitas Julia, ein Municipium, oder Olisipo, nach Inschr. bei Gruter, oder Ulysippo, bei Mela 3, 1 (Lisboa, oder Lissabou). Ausgezeichnet durch die Schnelligkeit ihrer Pferde. Vergl. Varro R. R. 2, 1, Marc. Heracl. 42. Steph. B. s. v. Schotti Hisp. illustr. 2, 881. Florez E. S. 14, 167. Lag, nach aufgefundenen Ruinen und Inschriften, schon im Alterthume am rechten Ufer des Tagus. Scalabis, Skakaflonóg oder Colonia Praesidium Julium. Sitz eines 'Obergerichtshofs, gross und angesehen (nah bei Santarem). Pl. 4, 35. Pt. 2, 5. It. A. 420. Chretina, Xoniva (Cintra). Pt. 2, 5. Jerabriga (Alanguer). Pt. 2. 5. Pl. 4, 35. It. A. 419. 421. Sellium (unbest., nördlich über Scalabis). It. A. 421. Aritium (viell. Arocio bei Leiria, Reich.). Pt. 2, 5. Arabriga (Brega), Grut. Inser. Conembrica (Coinbra). Pl. 4, 95. It. A. 421. Aeminium, bei Pt. 2, 5. u. Pl. 4, 35; oder Eminium, bei Rt. A. 421 (Minho, ein Dorf). Eburobritium (Aveiro, Reich., Evora de Alcohaza, Uk.). Pl. 4, 35. Talabriga (Aveiro, Uk., Talavera de la Reyna, Reich.?). Appian. R. H. 73. nennt sie τὰ Ταλάβοιγα. Pl. 4, 35. It. A. 421. Ercobrige (Ergeja). Polyb. Exc. Leg. 141, 1. Langobriga (bei der Villa Feira in Beira). It. A. 421. Egitania (Idanna la Vieja). Grut, Inscr. 162. D'An-

¹⁾ Eckh. D. N. 1, 13.

ville G. A. T. 1, 43. Praesidium, b. d. It. A. 422, oder Urbs Lamaoenorum und Forum Limicorum, bei Pt. 2,5. (Lamego, Reich.); am Durius, so wie auch tiefer landeinwärts Caladunum (Castaubo, Reich.), und Paesures (S. Joao de Pesqueira). Interamienses (viell. bei Castel Rodrigo und Almeyda). Pl. 4, 35. Ad Aquas (Fuente Carcada). Tribola (Trevoens). App. B. H. 62. 63. Banienses (Banho). Grut. Inscr. ff. Talori, b. Pl. 4, 35. Tapori (Tavora). Grut. Inscr. ff. Pinetus (Pinhel). Pt. 2, 5. It. A. 423. Solium (Viseu,?). Pt. 2, 5. Ammium (Almeida), b. Pl. 4, 35. 38. 9. auch Ammienses. Bei Pt. 2, 5. Ammaea. Caesarobriga (Ciudad Rodrigo). Pl. 4, 35. Pt. 2, Elcoboris, bei Pt. 2, 5. oder Elbocoris, Pl. 4, 35 (Célorico). Colarni, nach Grut. Inscr., oder Colarnum, b. Pt. 2, 5 (Villa Cova a Coelheira, Reich.). Collippus (S. Sebastien, Uk., Covilho, Reich.). Pl. 4, 85. Grut, Inscr. ff. Verurium (S. Vincent de Beira, Reich.). Pt. 2, 5. Icaedita (Idanha a Velha). Grut. Inscr. ff. In Lande der Vettones, weiter östlich im Lande lagen: Caura, bei Pl. 4, 35. Civ. Stipend., bei Pt. 2, 5. Caurium (Coria). Rusticiana (Corchuela), It. A. 493. Capara (las Ventas de Caparra). It. A. 433. Pl. 4, 35. Cecilionicum (Bannos, an der Grenze von Alteastilien und Estremadura). It. A. 434. Ad Lippos (bei dem Dorfe Calzada). It. A. 434. Sentice (bei los Santos). It. A. 424. Salmantica (Salamanca im Kön. Leon). Pt. 2, 6. Plut. de Virt. Muliebr. 10. Polyaen. Strateg. 7, 48. Eine grosse Stadt, die jedoch von Frontin. den Lusitani, und - wenn die Helmandica d. Liv. 21, 5, oder die Elmatica d. Polyb. 3,14 dieselbe ist -- den Vaccaei zugetheilt ward. Sibaria (Santiz). It. A. 431. Bletisa, oder Etelesia (Ledesma). Grut. Inscr. ff. Ocellum, bei Pt. 2, 6; oder Ocellenses, bei Pl. 4, 35 (Fermoselle). Eldana (Saldeana). Pt. 2, 6. Acutia, Ακούτεια, bei Pt. 2, 6. und Steph. B. oder Ακόντια, bei Str. 3. ff. (am Zusammensl. des Agueda mit dem Duero, Reich.,?). Die Lage der folgenden, von Pt. 2, 6. bei den Vettones noch angegebenen Städte als: Manliana, Laconimurgum, Deobriga, Obila, Lama und noch einiger anderer, gleich wemig bedeutender Orte hat bis jetzt nicht gehörig bestimmt werden können.

with the transfer of the territory

mar from A part

B. A. E. T I C. A.

... N... a m e.

Griech. j Bannej. Nach Str. 3, 139. bekam diese Provinz ihren Namen von dem Flusse Baetis; von ihren Bewohnern, den Turdetani, ward sie aber auch Turdetania genannt, nachdem sie früher Tartessis geheissen hatte.

ΑΝΜΕΝΚ. Str. a. a. O. Καλούσι δ' ἀπό μέν τοῦ ποταμοῦ Βαιπαήν ἀπὸ δὲ τῶν ἐνοικούντων, Τουρδετανίαν τοὺς δ' ἔνοικούντων, Τουρδετανίαν τοὺς δ' ἔνοικούντας Τουρδετανούς τε καὶ Τουρδούλους προσάγορεύουσιν οἱ μὲν τοὺς αὐτοὺς νομίζοντες, οἱ δ' ἐτέρους ὧν ἐστι καὶ Πολύμος, συνοίκους φήσας τοῦς Τουρδετανοῖς πρὸς Αρκτον τοὺς Τουρδούλους νυνὶ δ' ἐν αὐτοῖς οὐδεὶς φαίνεται διορισμός. — Wenn der Name Baetis. von den Phonicic in dem Flusse und dem Lande gegeben worden ist, so liess sich derselbe wohl vom Zeitwort, Badad, theilen, trennen ableiten, und würde dann eben sowohl den theilenden als getheilten Strom, als auch das von ihm getheilte Land bedeuten. Nach Pl. 3, 3, und Liv. 39, 29. ward von den Römern das an der Nordseite des Baetis liegende Land Baeturie genannt.

U m f a n g.

Ursprünglich nur das Land zunächst an beiden Usern des Baetis, bis zu den Arenae Montes und dem Ilipula. Nach der Eroberung von Carthago nova ward die Prov. bis in die Nähe dieset Stadt erweitert und nicht mehr zur Hispania ulterior gezählt. Unter Augustus bekam sie gegen Süden das Meer, geg. Westen den Anas, geg. Osten Murgis und deren Fluss zu Grenzen. Demnach enthielt sie vom heutigen Spanien Sevilla, einen Theil der portugiesischen Provinz Alentejo, den südlichen Theil der spanischen Estremadura, einen grossen Theil von Mancha, ganz Cordova, nebst einem grossen Stück von Granada und Jaen.

Armera. Mela 2, 6, "Illas (Baeticam et Lusitaniam) fluvius Anas separat, et ideo Baetica maria utraque prospicit; ad occidentem, Atlanticum; ad meridiem, nostrum." Pl. 3, 3. "Baética, a flumine eam mediam secante, cognominata, cunctas provinciarum diviti cultu, et quodam fertili ac peculiari nitore praecedit. — Longitudinem universam eius prodidit M. Agrippa CCCCLXV M. passuum: latitudinem CCLVII-M., sed cum termini Carthaginem usque procederent; quae causa magnos errores computatione mensurae saepius parit, alibi mutato provinciarum mode, alibi itinerum auctis aut diminutis passibus. — Baeticae longitudo nunc a Castulonis oppidi fine Gades, CCL M. et a Murgi maritima ora XXV M. pass amplior. Lativudo a Cartejana ora CCXXXVI M. pass."

$B \circ d e n$

Nach Strabo und Plinius a. a. O. äusserst fruchtbar an den vorzüglichsten Erzeugnissen der Erde, voll reizender, trefflich angebauter Gegenden. In den Gebirgen, besonders im Mons Marianus, gegrabenes Gold, Goldsand, vieles Silber, Kupfer, Eisen, vorzüglicher Zinneber, guter Marmor und Frauenglass. Pl. 3, 4. 36, 45. Auf dem Geb. M. Ilipula treffliches Schiffsbauholz, Homig; Wachs, Theer, köstliche Weiden und Schaafe von ganz vorzüglicher Wolle (Merinos?), deren Widder man zu Strabo's Zeiten theuer kaufte, um andere Heerden zu veredeln. An den Küsten sehr ergiebige Fischereien, besonders die des Thunfisches, und gutes Salz, das man in den Bergwerken und in den Aestuariis gewann. Grosser Handel mit den Erzeugnissen des Bodens.

ΑΝΜΕΚΑ. Str. 142. 143. 144. , Εξάγετου δ ἐκ τῆς Τουρδιτανίας σῖτός τε καὶ οἴνος πολύς, καὶ ἔκαιον, οὐ πολύ μόνον, αλλά καὶ κάλλιστον καὶ κηρὸς δὲ, καὶ μέλι, καὶ πίτα ἔξάγεται, καὶ κόκκος πολλή, καὶ μίλτος οῦ χείρων τῆς Σινωπικῆς χῆς. — Πολλή δὲ καὶ ἐυθης πρότερον ἡρχετο νῦν δὲ ἔρια μάλλον τῶν Κορ ωξῶν, καὶ ὑπερβολή τις ἐστὶ τοῦ κάλλους ταλαντιαίους γοῦν ωνοῦνται τοὺς κριοὺς εἰς τάς ὀχείας. Τπερβολή δὲ καὶ τῶν λεπτῶν ὑφασμάτων, ἄπερ οἱ Σαλτιῆται κατεσκευάζουσιν."

Gebirge.

Montes, Pl. 3, Ariorum M. It. Ant. το ορος Μεριάνον, Pt. 2. 5; zwischen dem Baetis und Anas, vorzüglich reich an Erzgruben (Sierra Morena, unter verschiedenen Namen, als: Sierra de Cordova, S. de Guadalcanal, und an Portugal's Grenze als S. de Caldeiraon und in Portugal, Algarve, Munchique, nach der neuern Geographie). 2) Πέρυλα Μ.; zwischen dem Baetis und der Küste, bloss von Pt. 2, 5 ff. Ἰλιπούλα genannt, reich an Schiffsbauholz, Weiden u. s. f. (Sierra Nevada, de Alhamilla, Anteguerra, Alpujarra). 3) Arenae Montes, nach Pl. 3, 3. zwischen dem Baetis und dem Urium hohe Sandhügel (Arenas Gordas).

Vorgeburge.

Drei. 1) Junenie Pr. (C. Trafalgar). Schliesst das Fretum Herculis oder Gaditanum im Westen, nach Mela 2, 6, Pt. 2, 4, der, nebst Marc. Heracl., es Πρῶς Αμφ. μεριπτ. 2) Calpe, ἡ Κάλπη (C. Gibraltar), ein hoher Berg, mitteiner grossen Höhle, deren Eingang auf der Westseite des Bergs ist, womit von Osten her das Fretuum

Herc. beginnt. Str. 1, 51. 2, 108. 3, 139. 156. Pl. 3, 8. Mela 2, 6. Marc. Her. 37. Philost. vit. Apoll., 5, 1. S. ob. S. 7. 8. 3) Charidemi Pr.; bei Pt. 2, 6. Xaqidi— µov Asq. (C. de Gata). Zwischen Abdera und Barea. Pl. 3, 3.

Hauptflüsse.

Einer. Baetis, & Baius (Guadalquivir). S. oben Seite 9.

Nebenflüsse.

Zwei. 1) Singulis. Pl. 3, 3. Flumen Silicense. Hirt. B. A. 57. Singilius. Isid. Chr. Goth. (Xenil). Er fällt in den Baetis, und war schiffbar von der Stadt Astigi an. 2) Flumen salsum, oder Salsus. Hirt. B. H. 7. 8. (Guadajoz, Morales. Xalon, Reich.). Fällt in den Singulis, nach Morales; in den Baetis, nach Reichard.

Küstenflüsse,

Sieben. A. Zwischen dem Anas und Baetis: 1) Luxia (Odiel). Pl. 3, 2. 2) Urium, nach Pl. 3, 2. (Tinto); nach Pt. 2, 4. eine St., wie Reich. mit W. v. Humboldt anzunehmen geneigt scheint. B. Zwischen dem Baetis und der östlichen Grenze von Baetica. 1) Belon, Belw, bei der Stadt gleichen Namens (vermuthlich der Barbate, Uk.). Str. 3, 158. Pt. 2, 4. Pl. 3 ff. Steph. Byz. Marc. Heracl. 40; nach dem die Entfernung desselben vom Pr. Junon. zwischen 150 bis 200 Stadien beträgt; folglich zwischen den Städten Baësippo und Belon. Westlicher setzt Reichard den Iberus des Avienus, für den er den Guadalete erklärt. 2) Barbesula, Βαρβεσούλα (Guadiaro). Pt. 2, ff. Pl. 3, 3. M. Her. 40. 3) Salduba (Rio Verde). Pl. 3, 4. Bei Pt. 2, 4. Zadovza. 4) Malaca (Guadalmedina). Pl. 3, 3. Avien. 426. ... 5) Maenoba (Velez). Pl. 3, 3.

Völkerschaften.

Drei. Nach späterer, röm. Bestimmung durch Augustus: 1) TURDETANI. 2) TURDULI. S. oben S. 20. 3) BASTULI, welche ein Volk gewesen seyn sollen, das, nach Angabe einiger Alten, aus den ältesten Landesbewohnern und den Phöniciern gemischt war. Ausserdem wurde auch ein Theil der nordwärts wohnenden Celtae zu dieser Provinz gezählt.

Anners. Nach Polybius und Strabo wohnten die Turduli nördlich über den Turditani; indessen gebrauchte man zu des letztern Zeiten-beide Namen zur Bezeichnung eines und

desselben Volks. Auch Turti und Tunutani-wurden sie, nach Artemid. bei Steph. B. und von Cato bei Charis. 190, genannt. Das Land hiess Turdetania. Liv. 28, 39. 21, 6. 24, 16: 17. 42. lässt aber die Turduli weiter südöstlich wohnen und nennt sie Nachbaren von Saguntum. Ihm folgend lässt Pt. 2, 4. die Turdetani die grössere, westliche Hälfte von Baetica bewohnen, zwischen denen, am Anas, die Celtici einen kleinen Landstrich besassen, die östliche Hälfte von Baetica hingegen, vom rechten User des Baetis gegen Calpe hinwärts, nehmen, nach ihm, die Turduli ein, worauf die Bastuli bis Barea folgen-Diese nennt Ptol. a. a. O. Βαστουλοί οἱ καλούμενοι ΠΟΙΝΟΙ. Bei Marc. Her. Per. 2, 89 heissen sie Βλαστουφοί οἱ καλούμενοι MOINOI, und bei App. R. H. '56.' Blautopoinixes. Die Turduli aber hatte Ebenders, Torboletge genannt. — 'Ueber die hohe geistige Bildung dieser Völker vergl. man Str. 3, 139. S. ob. S. 14.

Städte der Provinz Baetica:

I. An der Meeresküste.

Städte der TURDETANI, TURDULI und BASTU-LI, am Mare Atlanticum.

(Von Westen gegen Osten, vom Anas an.)

Laepa (Lepe in Andalusien). Mela 3, 1. nach Hirt. B. A. 57 irrig Leptis und Leptus. Ehemals bedeutend gross. Onoba, "Ονοβα (Huelva), gen. Aestuaria, zwischen dem Odiel und Tinto, wo noch viele Ruinen sind. Str. 3, 153. 170. setzt sie an das grosse Aestuarium, der Insel des Hercules (Saltes) gegenüber. Pl. 3, 1. Mela 3, 1. Pt. 2, 4. Marc. Her. 40. Mzn. 1). Olintigi (Palos, Reich., Moguer, Uk.). Mela 3, 1. Mzn. 2). Urium (Torre del Oro, Reich.), westlich an den Arenae Montes. Pt. 2, 4. Ovoiox.

(Von Westen gegen Osten, vom Baetis an.)

Ebora, bei Pt. 2, 5. Εβούρα, bei Str. 3, 140, am Baetis (S. Lucar de Barrameda). Mela 3, 1, nennt sie Castellum Ebora in littore. Turris, oder munimentum Caepionis, ein Pharos, oder Leuchthurm auf einem vom Meere umspülten Felsen, da das Flussbett voll Untiefen, folglich gefährlich war. Str. 3, 140, 4, 188. Mela 3, 1, (Chipiona, Voss., womit Reicht die Colobona des Plin, verbinden will). In der Nähe lag ein Tempel der Lichtbringenden Artemis, της Φωσφάρου ίσρον, ην καλούσι Αουκεμδουπ

¹⁾ Florez M. 2, 510. 649. Mionn. 1, 23. Suppl. 1, 39. Sestin. M., 75. Eckl. D. N. 1, 27. 2) Florez 2, 495. 509. 3, 103. Tab. 32, 9. 35, 1. Mionp. Suppl. 1, 114.

βίαν; Str. 3, 140, der ihn jedoch, wie den Thurm des Caepio, auf die rechte Seite des Baetis zu setzen scheint. Mela 3, 1. spricht von einem Altar und Tempel der Juno ebendaselbst. Dem Littus Corense gegen über lag die Insel Gades, auch Cotinusa, Tartessus, Aphrodisias und Erytheia genannt, auf welcher sich, in der nordwestlichen Spitze sowohl die Altst. als auch die Neust. Gades, tà Γάδειρα, Str. 3, 140. ff. Diod. S. 2, 510; oder ή Γάδειρα, Eust. ad Dion. Per. 451. befand. Nach Str. 3, 148. 168. Diod. S. 5, 20. Pl. 5, 17. Vell. Pat. 1, 2. Mela 3, 6 u. A. m. ward die Insel (Leon) frühzeitig von den Phöniciern in Besitz genommen und die Altst. darauf (in der Gegend des jetzigen Cadiz auf dem Trocadero) gegründet, die von ihnen auch höchst wahrscheinlich den Namen von dem NW. Gadeir, Gaderah "ummauerter, geschützter und besestigter Platz" erhielt. Von ihr aus betrieben die Phönicier, als von ihrem Hauptstandpunkte in dieser Erdgegend, die Handlung auf den Westküsten von Afrika und Europa. Nach dem ersten punischen Kriege kam sie in die Gewalt der Carthager und in dem zweiten, vermöge freiwilliger Uebergabe, in die der Römer. ihrer Vergrösserung durch Erbauung der Neustadt, weshalb sie auch bei Str. 3, 169 Διδύμη hiess, von dem röm. Cons. Corn. Balbus Gaditanus (er war aus ihr geb.), hielt sie über 20 Stadien im Umfang. Von J. Caesar bekam sie, nach Colum. 8, 16, das Bürgerrecht; sie war ein Municipium und hiess auch Augusta urbs Julia Gaditana, nach Pl. 4, 36 und Inscr. ap. Grut. 358. Vergl. Liv. 32, 2. Die Stadt war mit schönen Gebäuden geschmückt, besass viel Wohlhabenheit und Luxus, und trieb mit gesalzenen Fischen ausgebreiteten Handel. In ihr selbst stand der reiche Tempel des Kronos, der Tempel des Herakles hingegen auf der kl. Insel S. Pedro. In dem kleinen, von der Insel Gades, oder Leon und dem festen Lande gebildeten Meerbusen lag die Junoinsel, eine der Säulen des Herakles, die früher ebenfalls die Namen Aphrodisias und Erytheia getragen hatte. Mzn. 1). Vergl. Herod. 4,8. Cimbis (Puerto Real), kleiner Hafen, bei Gades, mit einem Olivenhain. Mela 3, 1. Menesthei Port. et Oraculum (Puerto S. Maria?), Gades gegen über, auf der Küste. Liv. 28, 37. Str. 3, 140. Schol. Thuc. 1, 12. Phil. vit. Apoll. 5, 1. Die Gaditaner opferten ihm. Mergablum (Beger de la Miel). It.A. 408. Junonis Prom. (Traialgar), Portus (Porto Barbato), und Templum Baësippo,

.)

¹⁾ Florez M. 2, 430. 3, 68. Mionn. 1, 12. Suppl. 1, 25. Sest. N. G. 49. Eckh. D. N. 1, 19.

auf demselben Vorgebirge, östlich vom Hafen. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Belon, Below, am Flusse gleichen Namens, Handelsstadt mit Einrichtungen zum Einsalzen der Fische und Ueberfahrtsort nach Tingis in Maurusien. Nach Pl. 5, 1. war das Fretum Herc. hier 30, nach Solin. 1, 1. und Mart. Capella 6, 215, gegen 33 Millien, oder 220 Stadien breit (nur noch Trümmern, Bolonia genannt). Mzn. τ). Mellaria, Μελλαφία, nach Str. 3, 140; Μηλαφία, n. St. B.; Mergalia, bei Marc. Heracl. 39, und bei Pt. 2, 4 (unbestimmt.). Mit Pökelanstalten. Tingentera, Vaterst. des Geogr. P. Mela; wahrscheinlich einerlei mit Iransducta (Tarifa), oder Julia Jozza. Str. 3, 140. Pt. 2, 4. Mela 2, 6. Mzn.2). Portus albus (vielleicht bei Algesiras). It. A. 407. Carteja, Καρτηΐα, bei Str. 3, 141. 145. 151; Καρ-Jaia, bei Appian. B. C. 2, 105. (bei S. Roque, in Ruinen am Fl. Guadaranque); schon 172 J. v. Chr. eine Colon. Lat. Libertinorum. Liv. 43, 3. Im J. 45 v. Chr. schlug J. Caesar bei ihr den Cnej. und Sext. Pompejus. Wahrscheinlich urspr. von Phöniciern erbaut, wie ihr Name, nach dem NW. Kirjath "Stadt" gebildet, zu verrathen scheint. Mzn. 3). Barbesula (Torre di Guadiara, Reich.). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4. Mela 2, 6. Marc. Her., 39. Vielleicht einerlei mit der Barbariana des It. A. 407, nach Reichard. Calpe, von dem gleichnamigen Vorgeb. 40 Mill. entfernt, zwischen Carteja und Barbesula; uralt und früher Herakleia genannt; eine Hafenst. Bei Str. 3, 139 Κάλπη, bei Steph. B. Κάλπαι (Gibraltar, Reich.,?). Cilniana (bei las Bovedas, Uk., bei Marvella, Reich.). It. A. 406. Salduha (Marbella, Reich., am Rio Verde, Uk.). Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Lacippo (bei Alecippe, in Ruinen). Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4. Mzn. 4). Suel (Fuengirola); eine Municipalstadt. Pt. 2, 4. Σοῦελ. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. der sie unrichtig setzt; oder Sivel, nach d. It. A. 405. Malaca (Malaga). Nach Str. 3, 156. 158. 161. 163 war sie, was auch ihr Name, von dem phön. NW. Malecha,, die Königin oder die Hauptstadt "anzudeuten scheint, eine durchaus phönicische St. n de Múλακα καὶ πλησίον μαλλον, Φοινικική τε τῷ σχήματι. Pt. 2, 4. Steph. B. Hirt. B. A. 64. Sie war eine sehr besuchte

¹⁾ Florez M. 2, 635. 3, 152. (mit d. Aufschr. Bailo). Mionn. 1, 7. Suppl. 1, 14. Sest. 33. Eckh. D. N. 1, 15—61 (m. d. A. Bolonia). 2) Florez M. 2, 596. Mionn. 1, 26. Suppl. 1, 19. 45. Sestin. 90. N. Goth. Eckh. D. N. 1, 1, 30. 3) Flor. M. 1, 293. 2, 637. 3, 36. Mionn. 1, 9. 10. Sestin. 41. Eckh. 1, 1, 17. (Eine Münze mit TAPTES hat Florez M. 3. Tab. 66. Mionn. 1, 26). 4) Sestin. M. J. 57. Mionn. Suppl. 1, 34.

Handelsstadt mit grossen Pökelanstalten. Pl. 5, 2. scheint ihren Namen in Malacha am, treuesten erhalten zu hahen. Maenaca, schon zur Zeit Strabo's, a. a. O., zerstört, von griech. Anlage, die westlichste der Pflanzst. der Phokaeer. Vergl. Scymn. Descr. Orb. 145 ff. Maurang. Maenoba (vielleicht Velez-Malaga, Uk.), am Fl. Velez. Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. It. A. 286. Ex, Hexi, Sexti Firmum Julium (Motril). Str. 3, 156. Pl. 3, 3. Mela 2, 6. Wahrscheinlich einerlei mit dem Saxetanum des It. A. 405. Selambina (Salabrenna). Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. Abdera (Adra). Nach Str. 3, 157. 158. Abdnoga, von Phöniciern gegründet. Mzn. 1). Murgis (Almeria). Pl. 3, 8. Pt. 2, 4.

II. Im innern Lande.

Städte der TURDETANI und CELTICI, der TUR-DULI und BASTULI.

A. Zwischen dem Anas und Baetis!

Ilipa, oder Ilipula (Niebla), über Onoba. It. A. 132. Pt. 2, 4. Mzn. 2). Caura (Coria). Pl. 3, 3. Vergentum, Julii Genius (Gelves, oder Gines). Pl. 3, 3. Tucci (Tejada). It. A. 432. Ocile (unbest.). App. 6, 75. Osset, Julia Constantia (Castello de la Cuesta, Reich.), Hispalis gegen über. Pl. 3, 3. Mzn. 3). Italica (die Ruinen Sevilla la Vieja am Bactis, bei Santiponce; die Umgegend heisst la Talca). Ein Municip., von Scipio gegründet, um seine Veteranen anzusiedeln. Caes. B. C. 2, 20. Appian. B. H. 38. Str. 3, 141. Oros. 5, 23. Florez E. 5. 12, 227. Delaborde It. de l'Esp. 3, 60. Mzn. 4). Geburtsstadt der Kaiser Trajanus und Hadrianus. Pesula (Salteras). Pt. 2, 4. Solia (Lucar la major). Inscr. b. Flor. 9, 115. Laelia (Aracena, oder el Berrocal). Pt. 2, 4. Mzn. 5). Maxilua (in der Sierra Morena). Pt. 2, 4. Pl. 35, 49. Ucia (unbest.). Pt. 2, 4. Ilipa am Baetis (in oder bei Pennaflor); bek. durch den Sieg des Scipio über die Lusitani. Liv. 35, 1. Str. 3, 141. 174. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4, der sie Ilipula Magna nennt, die Reichard für Loja, oder Loxa erklärt. Mzn. 6). Celli (Puebla de los Infantes, Uk., Guadalcanal, Reich.). Pl. 3, 3. It. A. 414. Arva

¹⁾ Flor. M. 1, 118. 3, 3. Mionn. 1, 4. Supplem. 1, 9. Sestin. 17. Eckh. D. N. 13. 2) Sestin. M. J. 54. 3) Flor. M. 2, 477. Mionn. 1, 25. Suppl. 1, 41. Sestin. 79. N. Goth. 4) Flor. 2, 477. Mionn. 1, 17. Suppl. 1, 31. Sestin. 61. N. Goth. 5) Flor. 2, 489, 3, 92. Mionn. 1, 19. Suppl. 1, 53. Sestini 20, 65. N. Goth. 6) Flor. 2, 468. 3, 79. Mionn. 1, 15. Suppl. 1, 28. N. Goth.

(bei Alcolea mit Ruinen) 1). Avati (bei Lora). Canama (Villa nueva del Rio), am Bactis. Aria (vielleicht Arizzo, oder la Maria). Charmonia, Asyla, Cursu, Fornacis; alle nur bei Ptol. 2, 4. Mons Mariorum (Marines, Reich.); mitten im Geb. der S. Morena. Pl. 3, 3. It. A. 425. Arsa (Aracena, Reich.). Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. Αρσα. bei App. Ib. 70. von Caepio im Viriathischen Kriege erobert. Uk. setzt sie nach Azuaga. Aruci (Aroche, Reich.). Pt. 2, 4. Cullenses Emanici (Calanas, Reich.); wo man auf dem Wasser schwimmende Ziegel machte. Pl. 3, 3. 35, 49. Vitruv. 2, 3. Ad Rubras (Cavezas Rubias). It. A. 431. Am Anas empor lagen: Praesidium (S. Lucar de Guadiana). It. A. 431. Serpa (Serpa). It. A. 426. Laconimurgis, Constantia Julia (bei Constantina). Pl. 3, 3. Pax Augusta (Badajoz, nach Reichard, der dem Sepulveda folgt.? Ukert nimmt diesen Namen nur für einen Beinamen der Stadt Pax Julia in Lusitania). Str. 3, 151. Corduba, Κόρδυβα (Cordova), am Baetis und Hauptstadt in Baetica; grosser und reicher Handelsplatz, von dem aus der Baetis erst schiffbar ward. Nach Str. 3, 141. 142. ward hier von Marcellus im J. 600 n. R. E. die erste röm. Colonie gegründet, nur von auserlesenen Eingebornen und Römern bewohnt und der Sitz eines Praetor's und Obergerichtshofs. J. Caesar eroberte sie; in ihr waren die beiden Seneca und der Dichter Lucanus geboren. Sie hiess auch, wegen der hierher geführten Patriciercolonie, Patricia. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Mart. Epigr. 9, 61. Pt. 8, 2. Polyb. 35, 2. App. R. H. 65. B. C. 2, 104. Sil. It. 3, 301. Mzn. 2). Nördlich über Corduba lagen: Mirobriga (Capilla). Municipalst. Pl. 3, 3. It. A. 444. Grut. J. 76. 275. Oestlich Spoletinum, und Corticata südwestlich. Pt. 2, 4. Julipa (Zalamea). Inscr. Flor. E. S. 12, 262. Artigi (südlich unter Metallinum). It. A. 416. Sisapon, Σισαπών (Almaden). Str. 3, 142, nach dem es ein altes und neues Sisapon im Marianischen Geb. gab, mit reichen Silber- und Zinnoberbergwerken. Pl. 3, 3. 33, 40. Vitruv. 7, 9. Cic. Philipp. 2, 19. Dioscor. 5, 109. Mzn. 3). Cotinge, Κωτίναι (Cotillas,?); wo man viel Gold und Kupfer grub. Str. 3,-142. Baecyla, Βαίκυλα, vielleicht die Βαιτύκη des Appian. 6, 21. (Baylen). Nahe an den Silberbergwerken, westlich vom Castulo. Polyb. 10, 38. 11, 20. Liv. 27, 18. 19. 20. 28, 13. 16. 33. Str. 3, 142. Baicor. App. 6, 65. Silpia, nach

¹⁾ Flor. M. 1, 160. 3, 9. Mionn. 1, 6. Suppl. 1, 12. Sestin. 20. 25. 2) Flor. M. 1, 273. 2, 536. Mionn. 1, 11. Suppl. 1, 23. Sestin. 46. N. Goth. Eckh. D. N. 1, 1, 18. 3) Flor. M. 3, 119. Mionn. 1, 25. Suppl. 1, 114. Sestin. M. Isp. 87.

Liv. 28, 12. 16. oder Elinga, Hllyya (Linares). Polyb. 11, 18. Baniana (Bannos); östlich von Corduba. Pt. 2, 4. Epora, am Baetis (Montoro). It. A. 403; vielleicht die Ripepora des Pl. 3, 3. Illiturgis, Illiturgi, oder Iliturgis (bei Andujar, Uk., Ubeda la Vieja, Reich.); grosse, und während der zwei ersten pun. Kriege, wo die Einwohner bald auf Seiten der Carthager, bald der Römer waren, höchst wichtige Stadt; von Scipio Afr. min. zerstört, aber 197 n. Chr. Geb. unter dem Namen Forum Julium wieder aufgebaut. Liv. 23, 49. 24, 41. 26, 17. 28, 19. 20. Pl. 3, 3. App. B. H. 32, der sie Ilurgia, und Ptol. 2, 4, der sie 'Movopic nennt. Isturgi, vielleicht Ipasturgi triumphale des Pl. 3, 3 (bei Andujar l. V.). Ad lapides atros (zwischen Iliturgi und Mentesa). Liv. 26, 17. — Nordwestlich von Corduba, im Lande der CELTICI, lagen: Seria; Fama Julia; Sala; Nertobriga (Valera la Vieja). Polyb. 35, 2; Contributa Julia (Medina de los Torres). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4; Segida, oder Restituta Julia; Turiga, oder Ultuniacum; Curica, oder Curgia (la Calera). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4.

B. Zwischen dem Baetis und der Küste.

1) Zwischen dem Baetis und Singulis, von Westen gegen Osten. — Nebrissa, Νάβοισσα, auch Nebr. Veneria und auf Münzen, Colon. Nebr. Vener. Augusta (Lebrija). Sie lag an den Aestuarien des Baetis. Str. 3, 143. Pl. 3, 3. Mzn. 1). Hispalis, ή Iσπαλις (Sevilla), 500 Stadien vom Meere entfernt und von grossen Schiffen besucht. Nach-Str. 3, 142. Hirt. B. A. 51. 56. Dio Cass. 43, 39. gehörte sie, nächst Corduba und Gades, zu den angesehensten Städten in Turdetania, war eine röm. Colonie und der Sitz eines Obergerichtshofs und ausgezeichnet durch ihren Handel. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. It. A. 410. 414. Philost. V. Apoll. 5, 3. 6. Inscr. Grut. 201. 257. Mzn. 2). Einige, wie Bochart G. S. 3, 7, 165, hielten sie für das Tharschisch der Bibel (Tartessus). Vergl. Michaelis Spic. geogr. Hebr. 1, 82-103. Bredow hist. Unters. St. 2, 260—303. Colobona (Tribugena, Uk., Chipiona, Reich.?). Pl. 3, 3. Ugia, oder Urgia (las Cabezas de S. Juan); mit Ruin. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4 nennt sie Ucia. Asta regia, an dem Aestuarium des Busens, der an den Hafen von Gades stösst (Mesa de Asta, mit Ruin.). Pl. 3, 3. Pt. 2, 4. Str. 3, 140. Mela, 3, 1. Hirt. B.

¹⁾ Flor. M. 3, 98. Mionn. Suppl. 1, 35. Sestini 69. 2) Flor. M. 2, 543. Mionn. 1, 24. Suppl. 1, 42. Sestin. M. 80. N. Goth. Eckh. D. N. 1, 1, 28.

H. 26. Ceret (Sera). Mzn. 1) Asido Caesariana (Medina Sidonia, oder Xeres de la Frontera, mit vielen Trümmern); röm. Colonie. Pl. 3, 3. Pt. 2, 4, der sie Asindum nennt. Arci (Arcos). Mzn. 2). Inschriften und Ruinen. Seguntia, oder Saguncia (Gigonza, nordwärts über Med. Sidopia). Liv. 34, 19. Pl. 3, 3. Ruinen. Andorissa, Carissa Aurelia und Regina, drei Civitates Ro-- manae. Saepone (bei Cortes). Lastigi (Zahara). Irippo (bei Zahara). Iluro. Acinipo (Ronda la Vieja, Ruin.). Inscr. und Mzn. 3). Arunda (Ronda). Inscr. Quingis (bei Monda). Reiche Stadt mit Silbergruben. Liv. 24, 42.28, 2.3. Pl. 3, 3. Munda (Pedro de Munoz, Reich.). Berühmt durch die Niederlage der Carthager im zweiten pun. Kriege und durch das, von den Söhnen des Pompejus gegen Jul. Caesar hier verlorne Treffen. Liv. 24, 42. Hirt. B. H. 31. Flor. 4, 2. Val. M. 7, 6. Dio Cass. 43, 39. Pl. 3, 3. Str. 3, 141. Certima, oder vielleicht Cartima (Cartama). Inschriften und Ruinen. Aratispi (bei Cauche el Viejo). Sabora (bei Cannete). Teba (ebenfalls bei Cannete). Anticaria (Antequerra). Alle fünf St. aus Inschriften bei Gruter u. And. und Mzn. bekannt 4). Ostippo (bei Ecija, oder Fuentes). Freie Stadt. Pl. 3, 3. Astapa (Estepa), in der Ebene; Ruinen. Liv. 38, 22. App. R. H. 33. Carula (zwischen Ilipa und Basilippo). It. A. 410. Colonia Marcia (Marchena). Graev. Th. 1, 437. Obucula (Mondova, Uk., Ruinen bei Moncloa, Reich.). Pl. 3, 3. App. Iber. 68. Hirt. B. A. 57. Urso, Overwy (Osuna). Str. 3, 141. Colonie, nach Pl. 3, 3. Attegua (zwischen Osuna und Antequerra). Str. 3, 141. Dio Cass. 43, 33. Val. M. 9, 2. B. H. 8, 22. Frontin. Strat. 3, 14. Ucubis (in derselben Gegend). B. H. 7. Ebendaselbst Castra Posthumiana und Aspavia. B. H. 8. 24. Liv. 32, 7. Str. 4, 142. Soricaria, oder Soritia. B. H. 24. 27. Barba (nordwärts von Antequerra, Ruinen). It. A. 412. Respublica Callensis (bei Arahal). Inscr. und Mzn. 5). Nescania (el Valle de Adelaciz), mit Gesundbrunnen. Inscr. Grut. 384, 1. Murat. 1063, 1. Flor. E. S. T. 12. Vesci Faventia (zwischen Astigi und Singili). Pt. 2, 4. Pl. 3, 3. Singili, oder Singilis (der Platz Castillon, oder Valsequilla, nördlich von Antequerra). Inscr. und Ruin. bei Flor. 9, 42. Carruca (nördlich von Munda). B. H. 27. Angellae (Benamegi). It. A. 412. Astigi Julienses (Alhama). Pt. 2, 4. Illiberi Liberini, oder

¹⁾ Flor. M. 1, 363. Mionn. 1, 56. Sestini Med. Isp. 45. 2) Flor. 10, 48. 3) Flor. M. 1, 152. 3, 6. Sestin. 21. Mionn. 1, 4. Suppl. 1, 10. Liebe Goth. Num. 154. 4) Flor. M. 2, 633. Sestin. 23. 5) Flor. M. 3, 138.

Illiberis (Granada). Pl. 3, 3. Ilipula Laus, bei Pk 3, 3; Ilipula Magna, bei Pt. 2, 4. (Loja, Loxa). Lacibis, Calicula, Selia, in der Umgegend. In der Nähe von Hispalis lag Carmo, Κάρμων, bei Str. 3, 141; Καρεώνη (Carmona), bei App. B. H. 25. 58. Mzn. 1). Βasilippo (El Biso). It. A. 410. Orippo (Villa dos Hermanos). Pl. 3, 3. Siarum (Saractin). Inscr. und Mzn., die Searo lesen 2). Pl. 3, 3. Salpesa (wiister Ort, Facialcasar, bei Casa Coria). Eine Municipalstadt. Inschriften und Münzen 3).

2) Zwischen dem Singulis und Baetis, bis zur Grenze der Provinz Tarraconensis; von Westen gegen Osten. Astigi, Astigis vetus. opp. lib. (Alameda, nördlich von Antequerra). Pl. 3, 3. It. A. 313. 314. Astigi Colonia, oder Augusta Firma (Ecija, Reich.), am Singulis, Sitz eines Obergerichtshofs und eine der bedeutendsten Städte der Provinz. Mela 2, 6. Pl. 3, 3. Nordwärts lagen: Carbula, am Baetis, vor dem Einflusse des Singulis (bei Guadalcazar). Pl. 3, 3. Mzn. 4). Decuma, am Baetis (bei Palma). Pl. 3, 3. Ad Aras (Venta de Arecife). It. A. 413. Nördlich lagen: Aegua des Str. 3, 141, oder die Eskua des Pt. 2, 4 (in der Nähe von Corduba). Ulia (nahe bei Corduba, in den Ruinen von Monte Mejor); Municipalstadt. Nach Pl. 8, 3 hiess sie auch Julia und war wohl einerlei mit der Fidentia des Hirt. B. H. 3, 4. B. A. 61. Dio Cass. 43. 31. Mzn. 5). Onoba (bei Villa del Carpio). Pl. 3, 3. Atubi (Espejo). Colonialstadt. Pl. 3, 3. Sacili Martialium (Alcorucen bei Perabad). Pl. 3, 3. Calpurniana (Carpio, oder Bajulance); östlich von Cordulia. It. A. 402. Caecila und Vogia; Pt. 2, 4. (ebendaselbst). Uciense (Marmolejo). It. A. 402. Urgao, quae Alba (Arjona). Pl. 3, 3. Segeda Augurina (S. Jago de la Higuera). Pl. 3, 3. Ventisponte, oder Ventipo (bei Puente de Don Gonzalo). B. H. 27. Mzn. 6). Ipagrum (Aguilar). It. A. 412. Cisimbrum (zwischen Lucena und Rute). Pl. 3, 3. Dabei Hippo nova. Pl. 3, 3. Aegabrum (Cabra). Pl. 3, 3. Castra Vinaria. Succubo. Nuditanum; alle zum Gerichtssprengel von Corduba gehörig. Pl. 3, 3. Obulcon, ή Οβούλκων (Porcuna). Str. 3, 141. Pl. 3, 3, der sie nennt Obulco, quod Pontificense appellatur. Munici-

¹⁾ Flor. M. 1, 288. 3, 31. Mionn. 1, 9. Suppl. 1, 17. Sestin. 40. N. Goth. 2) Flor. M. 2, 571. 3, 117 (Searo). Mionn. 1, 25. Suppl. 1, 44. Sestin. 86. 3) Flor. M. 2, 570. Mionn. Suppl. 1, 44. Sestin. 1, 85. 4) Flor. M. 1, 282. 2, 637. 3, 24. Mionn. 1, 7. Suppl. 1, 15. Sestin. 37. N. Goth. 5) Flor. M. 2, 620. 3, 130. Mionn. 1, 27. Suppl. 1, 47. Sestin. 64. 92. 93. 6) Flor. M. 617. Mionn. 1, 27. Sestin. 92. N. Goth.

palstadt. Mzn. 1). Ossigi Laconicum, (Maquiz), mit Ruinen und Inschriften. Pl. 3, 3. Itucci (bei Valenzuola), mit dem Beinamen Virtus Julia; bei App. R. H. 66. 68. "Ιτύκη. Pl. 3, 3. Tucci, oder Augusta Gemella (Martos). Colonialstadt. Pl. 3, 3. Str. 3, 141. Mzn. 2). Detunda. Pt. 2, 4. Illurco (bei Pinos). Inscr. Grut. 406. Mzn. 3). Osca (westlich von Huescar). Pl. 3. 3. Escua (unbest.). Pl. 3, 3. Manicipium Flavium Aurgitanum (vielleicht Jaen, Uk.). Muratori 1103. Ebora, oder Ebura Cerealis (bei S. Cruz). Pl. 3, 3. Eiscadia, oder Iscadia (b. Tucci). App. R. H. 68. Mentesa (bei la Guardia, unter Jaen). Inser. Grut. 384. Pl. 3, 4. Mentesani Bastuli. Respublica Ruradensis (Rus bei Baeza). Inscr. Flor. E. S. 7, 98. Südlich und westlich von Astigi, und zum Gerichtssprengel dieser Stadt gehörend, lagen: Calucla, Castra gemina, Ilipula minor (Olvera, Uk.), Merucra, Sucrana, nach Pl. 3, 3. alle Civit. Stipend. Ferner Halos, Mzn. 4). Alontigiceli und Alostigi (zwischen der Küste und dem Guadiamar). Lyco, oder Lycon (unbest.). Liv. 37, 46.

TARRACONENSIS.

Name.

Ihren Namen erhielt diese Provinz bei der neuen Eintheilung der römischen Provinzen durch Augustus von der Séestadt Tarracon, weil die Römer, den grossen Vortheil ihrer Lage in militärischer Hinsicht erkennend, sich sogleich bei ihrem ersten Eindringen in Hispania in ihr festgesetzt, sie zur Hauptstadt der diesseitigen Iberia und zum Sitz eines Praetors gemacht hatten. Früher trug sie den Namen: Hispania, oder Iberia citerior, den die römischen Schriftsteller, auch nach Augustus, grossentheils beibehalten haben.

U m f a n g.

Sie enthielt zwei Drittheile der ganzen Iberia. Ihre Grenzen waren, nach P. Mela 2, 6, beide Meere, gegen Mittag und gegen Norden; gegen Westen und Süden die Prov. Lusitania und Baetica; gegen Osten die Pyrenaei M.

Anmens. Mel. a. a. O. "Tarraconensis altero qapite Gallias, altero Baeticam Lusitaniamque contingens, mari latera objicit

¹⁾ Flor. M. 2, 496. 3, 101. Mionn. 1, 20. Suppl. 1, 36. Sestin. 71. N. Goth. 2) Flor. M. 3, 123. Mionn. 1, 26. 3) Flor. M. 2, 472. Mionn. 1, 17. Sestin. 57. 4) Sestini 54.

nostro, qua meridiem; qua septentrionem spectat, Oceano." Uebrigens geben die röm. Schriftsteller verschiedene Grenzbestimmungen an. In den frühesten Zeiten machte der Fl. Iberus die Grenze der Iberia oder Hisp. citeriov. Zur Zeit des Jul. Caesar wird sie ungenau bald hier, bald am Saltus Castulonensis angegeben. J. Caes. B. C. 1, 38. 3, 73. Später ward sie bis gegen Murgis vorgerückt. Pl. 3, 3. 4, 36. Str. 3, 148. 166. wo die H. cit. ή ἐντός heisst. Vergl. noch St. Byz. Ἰβηρίαι. Marc. Her. 38. Dio Cass. 53, 12. Liv. 28, 18. 30, 30. 32, 28. ff.

B o d e R.

In Hinsicht auf Oberfläche, Gehalt und Fruchtbarkeit, bei 7 Grad Breite, sehr verschieden. Sehr warm und fruchtbar längs der ganzen Küste am mittelländischen Meere, gegen Norden fast durchgängig rauh, kalt und unergiebig. Nach Str. 3, 136. 137. 164 ff. kann man hier nur kümmterlich leben, da Gebirge und Wälder guten Anbau hindern, selbst die Ebenen wenig fruchtbare Erde haben, schlecht bewässert sind und durch Kälte gedrückt werden. Nach Liv. 21, 61. und Appian. 6, 47. hatte dieser Theil sehr strenge Winter, mit tiefem Schnee. Die Römer schlugen aber an vielen Orten die Wälder ab, und legten in wasserarmen Gegenden des Südens viele Canäle und Wasserleitungen, an.

Gebirge.

Acht. 1) Pyrenæi M. 2) Idubeda M. 3) Orospeda M. 4) Saltus Castulonensis. 5) Mons Solorius. 6) Mons Herminius. 7) Medullus M. 8) Vindius M. S. oben S. 8 u. 7.

Vorgebirge.

Neun. Am Atlant. Ocean. 1). Pr. Lunae (bei Cintra, oder Cabo Bueyre). 2) Pr. Avarum (bei Giros). 3)
Pr. Orium (Cabo de Silleiros, oder Corrovedo, Reich., Avairo, Gosselin). 4) Pr. Nericum, oder Celticum (C. Finisterre). — Am Aquitan. Meere. 1) Pr. Trileucum, oder Coru, oder Cory, oder Artabrum (C. Ortegal). 2)
Pr. Oeaso, Oiásse bei Strabo (C. del Higuer). — Am Mittelländ. Meere. 1) Pr. Pyrenes (C. Creux). 2) Pr. Diamium, oder Tenebrium, bei Pt. 2, 6.7; oder Ferraria, bei Mela 2, 6 (C. St. Martin); nach Reichard wäre jedoch das Pr. Tenebrium nach Tortosa zu setzen. 3) Pr. Saturni (C. de Palos). Bei Pt. hiess es auch Scombraria.

Hauptflüsse.

In dieser Provinz entspringen die sechs Hauptslüsse

von Hispania, als: 1) Iberus, 2) Baetis. 3) Anas. 4) Tagus, 5) Durius, 6) Minius. S. oben S, 8. 9. 10.

Nebenflüsse.

Vierzehn. In den Iberus 4: 1) Sicoris, bei Ilerda (Segre), in den der Cinga (Cinca) strömt. 2) Salo (Xalon), oder Bilbilis, bei Bilbilis. 3) Congedus (Codes). 4) Gallicus (Gallego). — In den Baetis 2: 1) Singulis (Xenil), oder Flumen Silicense, nach Reichard. 2) Salsus (Guadajoz, oder Salado). — In den Anas 1: Adrus (Albaragena). — In den Tagus 1: Tagonius (Tajuna, oder Henares). — In den Durius 4: 1) Areva (Ucero, bei Osina). 2) Pisoraca (Pisuerga). 3) Cuda (Coa). 4) Astura (Ezla, oder Estola). — In den Minius 2: 1) Chalybs (Cabe). 2) Bilbilis (Bibei).

Küstenflüsse,

Sieben und vierzig. Zwischen den M. Pyrenaei und dem Iberus 7: 1) Tichis (bei dem neuern Rosas). Clodianus (Muga, oder Llobregat menor). 2) Alba, oder Sambrooa (Ter). 4) Larnum (Tordera), 5) Baetulo (Besas). 6) Rubricatus (Llobregat mejor). 7) Tulcis (Gaya), bei Tarraco. — Zwischen dem Iberus und Baetis 10: 1) Uduba, des Plin. oder Saetabis des Mela (vielleicht Mejares mejor). 2) Pallantias, bei Saguntum (Palancia, bei Murviedro). 3) Turia, bei Valentia (Guadalaviar). 4) Sucro (Xucar), 5) Saetabis des Ptolem. (Alcoy). 6) Tader des Plin., oder Terebris des Ptolem. (Segura). 7) 'Menoba des Plin. (Guadajamar). 8) Malaoa, bei Ptolem. Saduca (Guadalmedina), 9) Barbesula (Guadiaro). 10) Belon (Barbate). — Zwischen dem Baetis und Anas 2: 1) Luxia (Odiel). 2) Urium (Tinto), 'Andere kehren die Ordnung dieser Fl. um, - Zwischen dem Anas und Tagus 1: Calipos (Sadao), — Zwischen dem Tagus und Durius 2: 1) Muliadas, oder Monda und Munda (Mondego). 2) Vacua (Vouga). — Zwischen dem Durius und Minius 4: 1) Avus (Dave). 2) Celadus (Celado, oder Rio de Gefrones). 3) Naebis (Neyva, oder Cavado). 4) Limaea, oder Belion, oder Lethe, ὁ τῆς Λήθης etc. (Lima); noch heisst der See, aus dem der Lima strömt, Belon. Von dem Minius an bis zu dem Prom. Oeaso 21: 1) Lueron (Ler), 2) Ulla (Ulla). 3) Tamaris (Tam-- bre). 4) Sars (Sar). 5) Florius (Rio de Castro, oder Sol). 6) Nelus (Rio de Puente). 7) Mearus (Mero). 8) Juvia (Juvia). 9) Navilubio (Eo, oder Navia). 10) Melsus (Narcea, oder Masma). 11) Salia (Sella). 12) Sanda (Miera, Uk., Saja, Reich.). 18) Saunium (Saja, Uk., Suances, Reich.). 14) Nanasa (Ason, Reich., Nansa, Uk.). 15) Noelus (Nalon, Ük. Aviles, Reich.). 16) Noegaucesia (Pas). 17) Nerva (Nervion, Ybaichalval). 18) Deva (Deva oriental., Reich.). 19) Aturia' (Orio, Reich.). 20) Magrada (Urumea). 21) Menlascus, oder Oeaso des Mela (Bidassoa).

Völkerschaften.

I. Völker der West - und Nordküsten.

Von Westen geg. Osten.

1) CALLAICI, Kallaïxoi, in Lande Gallaecia. Gethellt: A. in Bracarii, auch Bracares und Βραικάquoi geschrieben, zwischen dem Durius und Minius (Entre Duero e Minho, und Tras os Montes). Pt. 2, 6. Str. 3, 152. 154. Mela 3, 1. Pl. 4, 34. Flor. 2, 17. Sil. It. 3, 353. Dio Cass. 35, 53. B. in Lucenses, Aouxéross. Pt. 2, 6. über welche Str. 3, 153 die Artabri, Αρταβροι, einen Celtischen Volksstamm, der zunächst um das Pr. Nerium gewohnt habe, setzt (Gallizia, nebst einem Theil von Asturia und Leon in Spanien). Nach Pl. 3, 4 und 4, 34 gehörten zu den Braçarii 24, zu den Lucenses 16 kleinere Völker. Nach Pt. 2, 6, zählten hingegen die Bracarii nur 11 Völker, als Durates oder Turodori, Nemetuli, Coelerini, Bibali, Limici, Grovii, die von Str. 3, 157 ff. und Andern, nebst den Heleni für Griechen erklärt wurden, Luanci, Cuacerni, Lubeni, Limici, Narbassi; die Lucenses 5 Völker, als: Cilinae, Capori, Lemavi, Baedyi, Seburri. 2) CELTAE, Keltol; nach Pt. 2, 6. in vier kleinen Völkern, die alle von den Lucenses umgeben waren, als: Praesamarci, Nerii, Tamarici, Artabri, die auch, nach Str. 3, 154, Artotrebae genannt wurden. 3) ASTU-RES, Autocooi und Autoges, zwischen den Callaïci im Westen, den Cantabri im Norden, den Vaccaei im Nordosten, den Vettones im Süden, und den Celtiberi im Osten im Lande Asturia, oder Asturica (das jetzige Asturia, östl. Theil von Leon und Valladolid, bis zum Buere). Nach Pl. 3, 4 gehörten zu ihnen 22 kleinere Völker, unter denen man 240,000 Freie zählte. Ptol. 2, 6. zählt derer jedoch nur 10, als: Tiburi, Giguri (die Ciguri bei Plin. 3, 4), Amuci, Lanciati Superatii, Saelini, und nürdlich die Brigaecini, Bedunenses, Orniaci, Lungones, Paesici. 3) CANTABRI, Karasgoi, in Lande Cantabria, Κανταβοία, nach Str. 3, 153, 157, 165. Vor Augustus verstand man unter ihnen alle Völkerschaften westlich von den Pyrenaeen bis zu den Astures. Pt. 2, 6.

lässt sie im Westen von den Astures, im Osten áber von den Autrigones und Vascones begrenzen; im Süden sassen ihnen die Vaccaei und Celtiberi zunächst (sie sassen folglich im westlichen Theile von la Montanna, und in der Nordhälfte von Palencia und Toro). Die kleineren Völker in ihnen werden von den Alten nicht vollständig aufgezählt. Nach Pl. 3, 4. Mela 3, 1. Pt. 2, 6. und Anderen wurden folgende Völker, jedoch nicht ganz richtig, zu ihnen gerechnet, als: Autrigones, Origenomesci, Turmodigi (vielleicht die Murbogi des Ptolem.), Carietes, Vennenses, Saleni und Caristi. 4) VARDULI, vielleicht die Bαρδυαλοί bei Str. 3, 155. Mela 3, 1. Pl. 3, 3. 4, 22. Von der östlichen Küste bis zum Iberus (in Alava und einem Theile von Biscaya). Von einigen Alten wurden auch sie zu den Cantabri gerechnet. 5) VASCONES, Οὐάσκωveç, zwischen den Cantabri, Varduli, Celtiberi und Jaccetani (im heut. Navarra). Str. 3, 155. 161. Pt. 2, 6. Pl. 4, 34. Mela 3, 1 nennt sie nicht, sondern setzt an deren Statt bloss Varduli. Er sagt: "Tractum Cantabri et Varduli tenent — Varduli una gens, hinc ad Pyrenaei jugi promontorium pertinens, claudit Hispanias."

II. Völker im Mittellande. Von Westen gegen Osten.

1) VACCAEI, Ovaraios und Barraios, zwischen den Callaïci, Astures, Cantabri, Vettones und den Celtiberi (in Toro, Palencia, Burgos, Segovia, Valladolid). Nach Str. 3, 152. und Pl. 3, 4 durchströmt ihr Land der Limaea und Durius. Appian. R. H. 51 rechnet sie zu den Celtiberi, und nach Pt. 2, 6 sassen sie nicht weit von den Numantini. 2) CARPETANI, Καρπητανοί, oder Καςπήσιοι, im Lande Καρπητανία, zwischen den Vettones im Westen, den Vaccaei im Norden, den Celtiberi im Südosten und den Oretani im Süden (in einem Theile von Neu - und Altcastilien und Estremadura). Ihr Land durchströmt der Tagus, nach App. R. H. 64, und ihre wichtigste Stadt ist Toletum, nach Pl. 3, 4. Vergl. Polyb. 3, 14. 10, 7, 5. Str. 3, 152. Liv. 21, 5. 3) ORETANI, Πρητανοί, früher OLCADES genannt, zwischen den Carpetani im Norden, den Celtiberi im Nordosten und den Völkern der Südküste im Süden (in dem östlichen Theile von Granada, Mancha und dem westlichen von Murcia). Polyb. 3, 13. 14. 10, 7. 11, 20, 5. Liv. 21, 5. Nach Str. durchströmte der Baetis ihr Land, und sie wohnten bis Neucarthago, 3, 152. 154. 156. 4) CELTIBERI, Κελτίβηpes; nach Str. 3, 142. 148. 162. 163. grenzten sie an die Berones und Bardyitae (Varduli), im Norden, an die Astu-

res, Callaïci, Vaccaei, Vettones und Carpetani im Westen, an die Oretani, die Bastetani und Dittani im Süden, und ausserdem noch an die Ilergaones, Edetani und Autrigones im Osten. Ihr Land, Κελτιβηφία, wird vom Anas, Tagus und Durius bespült, ist gross und bergig, nicht sehr ergiebig, und nimmt den mittlern Theil der Hispania citerior, das Hochland oder Plateau von Spanien, ein (den grössten Theil von Neucastilien, einen Theil von Alteastilien und einige Theile von Arragonien). Nach Str. 3, 162, war dieses Volk aus einer Vermischung der Cellae, die über die Pyrenaeen eingedrungen waren, mit den ursprünglichen Iberi entstanden, das mächtigste, ausgebreitetste und kriegerischste aller altspanischen Völker, das den Römern den hartnäckigsten Widerstand leistete. Diod. Sic. 5, 33. Lucan. 4, 9. 10. Sil. It. 3, 140. Liv. 28. 39 ff. Sie waren eingetheilt a) in 3 nördliche Völker, als: Arevacae, oder Arevaci, Αρεουάκοι; Berones, Βήρωνες, und Pelendones, in deren Gebiet Numantia lag, Melévdoves; b) in 3 südliche Völker, als: Lusones, Aovowrs; Belli, Bellol, und Titthi, Turvol, welche, als die mächtigsten, sich vorzüglich auszeichneten. Str. 3, 162. 166. Pt. 2, 6. Polyb. 35, 2. App. R. H. 45 ff. Pl. 3, 4. 4, 35. 5) JACCE-TANI, lanntaroi, zwischen den Vascones und den Ilergetes, nach Str. 3, 160. 161. und Liv. 21, 61. nordöstlich von Caesaraugusta bis an die Pyrenaeen (in einem kleinen Theile des Nordostens von Arragonien). 6) ILER-GETES, Ἰλεργέται und Ἰλουργήτες, zwischen den Jaccetani nördlich, den Cerretani nordöstlich, den Lacetani östlich, den Cossetani und dem Iberus südlich (dem grössten Theile von Arragonien am linken Ufer des Ebro). Polyb. 3, 35. Liv. 21, 61. Zu ihnen wurden von einigen Alten, mit Ausnahme des Polybius und Livius, wie es scheint, noch die kleineren Völker, als: die Bargusii, Bergistani, Vescitani, Suessetani und Surdaones gerechnet. 7) CER-RETANI, Κεφφητανοί, zwischen den Vascones nördlich, da sie sich über die Ilergetes und Jaccetani hin weit in den Thälern der Pyrenaeen verbreitet hatten, den Ausetani östlich und den Lacetani und Hergetes südlich (in den nördlichsten Theilen von Arragonien und Catalonien, in den Pyrenaeen). Sie waren ganzvon Iberischem Stamme und theilten sich in Juliani und Augustani. Str. 3, 162. Pl. 3, 4. Sil. It. 3, 358 ff. 8) LACETANI, Acceptavol, zwischen den Cerretani nördlich, den Castellani östlich, den Castellani, Ausetani und Labetani südlich, den Cossetani und Bergetes westlich (in Catalonien). Plut. vit. Cat. Epist. Pompeji ad Senat. Pl. 25, 2. Liv. 21, 23. 60. 24, 20. Martial. Ep. 1, 50. Hptst. Solsona.

III. Völker an der Südküste. Von Westen gegen Osten:

1) BASTETANI, Bastytavol; bei Pl. 3, 3. 4. BA-STULI, ursprünglich mit den Bastuli in Baetica ein Volk, das sich jedoch mit den Phoeniciern nicht vermischt haben soll. Str. 3, 162. Pt. 2, 6. Sie wohnten westlich an Baetica und grenzten nördlich an die Oretani und Olcades, östlich an die Contestani (im östlichen Theile von Granada, dem westlichen Theile von Murcia, und dem südlichen Theile von la Mancha). Noch werden nordund ostwärts von ihnen die Landschaften Mavitania, Deitania und Ossigitania, hei Liv. Fragm. 91. und Pl. 3, 3 genannt. 2) CONTESTANI, Kovtestavoi, in dem Lande Contestania, zwischen den Bastitani westlich, den Oretani und Olcades nördlich, den Ilercaones östlich (im östlichen Theile von Murcia und dem westlichen Theile von Valencia). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. 3) EDETANI, bei Pl. 3, 4. SEDETANI, bei Liv. 28, 21. 29, 2. 34, 20, Σιδητανοί, bei Str. 3, 162 ff., im Lande Edetania; zwischen den Celtiberi nördlich, und den Ilercaones südlich, bis an den Iberus (im östlichen und nördlichen Theile von Valencia und dem südlichen Theile von Arragonien, am rechten Ufer des Ebro). Valentia, Saguntum und Caesar Augusta waren ihre vorzüglicheren Städte. 4) ILER-GAONES, bei Pl. 3, 4. ILERCAONENSES, bei Liv. 22, 21. ILLURGAVONENSES, bei Caes. B. C. 1, 60, mit nicht genau bestimmten Grenzen; zwischen den Contestani südwestlich, den Olcades westlich, den Edetani nördlich und dem Iberus östlich (in dem nordöstlichen Theile von Valencia und einem kleinen Theile des südwestlichen Arragoniens). 5) COSETANI, Κοσητωνοί, zwischen den beiden Flüssen Iberus und Rubricatus, neben den Laletani gegen Osten (im südlichen Theile von Catalonien). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. der die Landschaft Cosetania anführt. 6) LALETANI, oder LAEETANI, Aaentavoi, zwischen den Cosetani südlich und den Ausetani und Castellani nordöstlich, auf beiden Seiten des Flusses Rubricatus (in Mittelcatalonien). Pt. 2, 6. Pl. 3, 3. 4. 7) AUSETANI, oder AUTHETANI, Αὐθητανοί, zwischen den Laletani siidwestlich und den Indigetes nordöstlich (in Catalonien um Vique und Gerona). Pt. 2, 6. Pl. 3, 3. Liv. 21, 23, der sie aber bis zum Iberus herab zieht. 8) CASTELLANI, Kastellarol, zwischen den Ausetani südwestlich, und den Indigetes östlich (am Fusse der Pyrenaeen in Catalonien). Pt. 2, 6. Pl. 3, 3. 9) INDIGETES, bei Pl. 3, 3. INDI-CLTAE, Irduntal, bei Str. 8, 159. Bei Pt. 2, 6. 'Lidi; exal;

wischen den Castellani, den Ausetani und in den Pyrenaeen (im nordöstlichsten Theile von Catalonien, an der Grenze von Frankreich).

Politische Einrichtung.

I. Obergerichtshöfe, genannt Conventus juridici. Sieben. 1) Carthaginensis, Carthago nova (Carthagena). 2) Tarraconensis, in Tarracon (Tarragona). 3) Caesaraugustanus, in Caesaraugusta (Sarragossa). 4) Chunensis, in Clunia (in Ruinen bei dem Dorfe Corunna). 5) Asturicensis, in Asturica Augusta (Astorga). 6) Lucensis, in Lucus Augusti (Lugo). 7) Bracarensis, in Bracara Augusta (Braga).

II. Nach Plinius 179 grössere und 294 geringere, jenen untergeordnete Städte. Im Ganzen 473 Städte. Die ersteren bestanden bis zu seiner Zeit aus 12 römischen Colonieen, 13 röm. Municipien, 18 altlatin. Colonieen, 5

verbündeten und 135 steuerbaren Städten.

Städte der Provinz Tarraconensis.

I. Städte der Völker der West- und Nordküsten.

A. Städte der Callaici im Lande Gallaecia. 1) Der Cullaici Bracarii. Bracara Augusta (Braga), Hauptsitz des Volks und Obergerichtshof. Plin. 4, 34. Appian. R. H. c. 72. It. Ant. 420. Calodunum, Pinetus, Complutica (Cebolim, nach Reich.), Araduca, Tuntobriga, und Aquae Leae, alle bei Ptolem. und dem Itiner. Ant., südlich und östlich angegeben. Salaniana (S. Jago de Villela). It. A. 427. Civitas und Forum Limicorum (la Ciudad, am Fuss des Berges Viso, bei der St. Ginzo), Ptol. Λιμίη (bei Ponte de Lima). Plin. 3, 4. It. A. 429. Geogr. Rav. 4, 45, vielleicht die Aquae Celenae des Itin. 423. (am Aussi. des Cabado). Cule, oder Calem, am Durius (Porto). Sallust. ap. Serv. ad Virg. Aen. 7, 728. Salacia, südöstlich. Aquae Flaviae (Chaves am Tamago). Resend. Ant. Lus. 1, 21. Gruter. 162. Veniatia (Vinhaes). It. 423. Roveredum (Berg Roveredo). It. 422. Forum Bibalorum (bei Viana). Plin. 3, 4. Ptol. 2. Tudae urbs und Tude oder Tyde (Castellum (Tuy). Plin. 4, 35. Ptol. 2, 6. Sil. Ital. 1, 1. 3, 367. 16, 369. 483. Dion. Perieg. 485. Merva, Aquae Quacernorum, Cambetum, Forum Narbasanorum, Ptol. 2, 6.

2) Der Callaici Lucenses. Lucus Augusti (Lu-go), Hauptstadt des Volks und Obergerichtshof. Plin. 3,

4. 4, 34. Ptol. 2, 6. It. 424. Timalinum, Pons Naviae, Uttaris, Meidunium Castellum (bei Murat. p. 1058), Caranicum, Brigantium, oder Flavio Brigantium, mit hohem Leuchtthurme und noch vorhandenen Ruinen (Corunna); It. Ant. 425 etc. Ptol. 2, 6. Dio Cass. 37, 53. Der grosse Hafen des Ptol. scheint der Meerbusen von Corunna und Ferrol, am Vorgeb. Prior, zu seyn, und die von Mela 3, 1. gen. St. Ardobrica die St. Ferrol. Trigundum, Brevis, Asseconia, Pons Nartiae (Narla), Grandimirum, oder Glandomirum, Ebora, das Mela 3, 1. einen Hafen nennt (Barro am Tambre?), Pria, oder Iria Flavia bei Ptol. 2, 6. (El Padron), Noela (Noya), Lambriaca (bei El Padron), Aquae Cilinae, von Ptol. 2, 6. Aquae calidae genannt (Caldas del Rey), Turoqua; in derselben Gegend zwei Städte griechischer Colonisten, von Strabo 3, 157 Έλληνες und Αμφίλοχοι genannt; vergl. Plin. 4, 34; ferner: Burbida, Vicus Spacorum (Vigo), Abobrica (Bajona), Aquae Originis (Bannos de Bande), Geminae, Sa-Liențibus, Praesidium, Aquae Querquernae (Fuente Caldoniga in der Stadt S. Andres de Zarracones), Dactonium, St. der Lemavi, Flaviolambris, St. der Baedyi (Betanzos), Talamina und Aquae Quintinae, St. der Seurbi, Burum, Olina, Voeca, Libunca, Pintia, Caronium, Turuptiana, Ocelum, Turriga; alle von Ptol. genannt, der bei den Artabri noch die Städte Claudiomerium (in der Gegend von Corcubiae) und Novium (Porto mouro?) anführt; die vorhergehenden giebt grossentheils Plin. nebst dem Itin. Ant. l. c. an.

B. Städte der Astures und Celtae, im Lande Asturia. Asturica (Astorga), Hauptstadt des Volks und Obergerichtshof, auch Augusta genannt; nach Plin. 3, 4: urbs magnifica. Ptol. 2, 6. 8, 2; Stadt der Amaci. Nemetobriga (Mendoya), Stadt der Tiburi, in der Gegend Tribis. Ptol. 2, 6. It. 422. Forum Gigurrorum (Cigarrosa, oder S. Estevan de Val de Orres, wo noch viele Trümmern), St. der Gigurri. Ptol. 2, 6. Wesseling ad It. A. 429. Zoelae, nah am Meere, berühmt durch vorzüglichen Flachs. Plin. 3, 4. 19, 2. Noega (Noiga), hart arm Meere, nah bei dem Flusse Melsus. Str. 3, 167. Flavionavia (vielleicht bei Aviles), Stadt der Paesici, hart and Meere. Pt. 2, 6. Westlich von Asturica lag Petavonium, Stadt der Superatii; Nardinium (bei Villalpando am Ezla), St. der Saëlini; Pelontium (Aplans), Stadt der Lungones. Pt. 2, 6. Südöstlich lagen Brigaecium, Stadt der Brigaecini; Bedunja (Baneza, oder Puebla de Sanabria), St. der Bedunenses; Intercatia, St. der Orniaci. Verg1. über alle Ptol. 1. c. Pallantia (Valencia de D. Juan) Viminacium, von Ptol. als St. der Vaceaeingenannt; Interamnium (Villarvane); Vallata (Puente de Orvijo, nach Reich.); Camala (Cea); Lance (Solancia bei Leon), nach Dio Cass. 53, 25. 29. die grösste Stadt dieser Gegend; Nördlich Legio VII. gemina, oder Germanorum (Leon), Ptol. 2, 6. It. A. 395. Interamnium Flavium (Bembibre), It. A. 429 etc. Ovetum, oder Jovetum, nach Plin. 34, 17. oder Lucus Asturum, nach Ptol. 2, 6. (Oviedo); Argentiolum; Petavonium; Bergidum Flavium des Ptol. 2, 6. vielleicht einerlei mit dem Vergium des Liv. 34, 20, nach Reichard (Berga).

C. Städte der Cantabri. Juliobriga, an den Quellen des Iberus (Höhe Retortillo, südlich von Reynosa). Plin. 3, 4. Ptol. 2, 6. Gruter. 354. Legio IV. (bei Henestrosas). 1. c. — Portus Victoriae Juliobrigensium (Santonna). Plin. 4, 34. Argenomescum (Argomedo), mit dem Hasen Vereasueca (Puerto de S. Martin). Plin. 4, 34. Blendium (vielleicht Santander). Plin. 4, 34. Concana (Santillana, oder Onis). Ptol. 2, 6. Belgica, oder Vellica (bei Villelba). Ptol. 2, 6. Oros. 6, 21, der sie Attice nennt. Aracillo (Aradillos bei Reynosa). Oros. 6, 21. Nach Ptol. 1. c. noch die St. Camarica, Ottaviolca, Vadinia, Moroeca. Nach Strabo 3, 157 die St. Opsikella, gegründet von Opsikellas, Begleiter des myth. Antenor.

D. Städte der Turmodigi oder Murbogi. Deobrigula (Burgos, nach Mentelle). Ptol. 2, 6. It. A. 449. 454. Segisamo (Sasamo). Polyb. ap. Strab. 8, 162. Flor. 4, 12. Oros. 6, 1. Plin. 3, 4. Ptol. 2, 6. Sisaraca, mit Münzen bei Sestini M. Isp. 197. Dessobriga. It. 449.

Ambisci und Bravum. Ptol. 2, 6.

E. Städte der Autrigones und Caristii. Virovesca, Plin. 3, 4. oder Burvesca, Ptol. 2, 6 (Anhöhe S.
Juan bei Briviesca). Deobriga (Brinnos). It. A. 451. Pt. 2, 6.
Vindeleia, od. Vendelia b. Deobriga. Pt. 2, 6. Segesamunclum
(S. Maria de Ribaredonda). Libia (Leyva?). Atiliana.
Tritium (bei Monasterio). Barbariana (Araviana). Bursao (Borja) Bursaonenses, Bursavolenses. Liv. Fragm. 91,
p. 27. Plin. 3, 4. Hirt. B. H. c. 22. Antecuia. Salionca.
Uxamabarca (vielleicht Osma in Biscaya). Nach Ptol. 1.
Flaviobriga, wovon Plin. 4, 34 sagt: Amanum portus,
ubi nunc Flaviobriga. Velia des Ptol. 2, 6. und Plin.
3, 4; oder das Beleia des Itin. 454. Suissatium, des Itin.
454 und des Geogr. Rav. 4, 45; oder das Suestasium des
Ptol. 2, 6 (Vittoria, ehemals Bizacio 1). Tullica, Ptol.
2, 6.

¹⁾ Sestini M. Isp. 200. N. Goth.

F. Städte der Varduli. Alba (Alvanna, unter Guipuzcoa, oder Salvatiera, nach Mentelle). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. Menosca (Sumaya). Pl. 4, 34. Pl. 6, 2. Vesperies (Bermeo). Plin. 4, 34. Morosgi (St. Sebastian). Plin. 4, 34. Tritium Tuboricum (Motrico). Mela 3, 1. Tulonium. Gebalaeca. Gebala, mit Münzen bei Sestini. Segontia Paramica. Thabuca. Alle im It. A. und Ptolem. 1. c.

G. Städte der Vascones. Calagurris, nach Plin. 3, 4. gab es zwei Städte dieses Namens; denn er nennt Calagurritani Nassici, das Calagorina des Ptol. (Loarre, nach Reichard), und Calagurritani Fibularenses (Calahorra). Vergl. über Calagurris ohne Beinamen (wahrscheinlich das erstere) J. Caes. B. C. 1, 60. Val. Max. 7, 6. Liv. Ep. 93. Flor. 3, 22. Appian. B. C. 1, 113. Oros. 5, 23. Strabo 3, 161. Prudent. Hymn. 4, 31. Eine sehr grosse und schöne Stadt, die Münzen schlug, mit der Aufschr. Calagurri Julia 1). Graccurris, früher Ilurcis, bekam jenen Namen von Sempronius Gracchus, der in sie neue Ansiedler führte, nachdem er die Celtiberi besiegt hatte (bei Corella); sie war eine Municipalst. Liv. Fragm. 91, 27. Epit. 41. Freinsh. Suppl. Liv. 41, 4. Mit Münzen 2). Cascantum, Municipalst. (Cascante). Pl. 3, 4. Mit Münzen³). Alayona des Ptol. 2, 6. oder Allobon des It. Ant. 444' (Allagon). Tarraga (Larraga). Plin. 3, 4. Jacca (Jaca). Ptol. 2, 6. Pompelon (Pampelona), Πομπέλων, ώς äν Πομπηϊόπολις, nach Strabo 3, 161. Plin. 3, 4. Alanton (westl. von Pampelona). Cara (Cares, bei Puente la Reyna). Araceli (Huarte Araquil). Lumberitani (vielleicht Lambier, gen. auch Irumberri, in Navarra). Summum Pyrenaeum (Sumport). Iluro (Alora). Turissa, oder Iturissa des Ptol. 2, 6 (Ituren). Aspaluca (Acous). Forum ligneum. Decium des Mela 3, 1. am Fl. Aturia. Oeaso, nach Strabo 7, 695 und Mela 3, 1. und Ptol. 2, 6. Olarso des Plin. 3, 4. 4, 34. (wahrscheinl. das Erstere Yrun, oder Fuentarabia, und das zweite Oyarsun). Ptol. 2, 6. nennt noch Ergavia, Muscaria, Setia, Curnonium, Andelus, Nemauturisa, Bituris. Die Andelogenses des Plin. 3, 4. sind wahrsch. die Bewohner von Andelus (Andosilla in Navarra).

II. Städte der Völker im Mittellande.

A. Städte der Vacaei. Intercatia (bei Rioseco, oder bei Benavente, nach Florez). Liv. Ep. 48, 21. Val. M. 3,

¹⁾ Flor. M. de Esp. 1, 225. 3, 22. Sestin. M. Isp. 119. N. Goth. Mionn. T. 1, 34. 2) Florez M. E. T. 2, 448, Mionn. 5. Sestin. 152. 3) Florez M. T. 1, 341. 3, 42. Mionn. Suppl. 1, 74. Sestin. 127.

2, 6. Str. 3, 162. Appian. R. H. c. 53. 54. Plin. 3, 4. 37, 1. Albucella des It. Ant. 435, oder Arbucala; nach Polyb. 3, 14, die grösste Stadt des Volks, die Hannibal eroberte (Villa Fasila). Tela. Amallobriga (Medina del Rioseco). It. Ant. 435. Septimanca (Simanca). Rauda (Roa). It. A. 441. Pallantia (Palencia), grösste Stadt des Volks, am Flusse Carrion. Plin. 3, 4. Liv. 48, 25. 56, 8. 9. 11. Appian. B. H. c. 53. 54. Val. M. 3, 2, 6. Ptol. 2, 6. Nach Strabo 3, 162. gehörte sie den Arevaci. Pintia (Valladolid, nach Reich. Pina). Ptol. 2, 6. It. Ant. 440. Sarabris (Toro). Cauca (Coca). Nivaria. Litabrum. Liv. 35, 22.

B. Städte der Carpetani. Toletum (Toledo). Nach Liv. 35, 7. 22. und 39, 30. ein kleiner, jedoch fester Ort; nach Plin. 3, 4. Hauptort des Volks, am Tagus. Schlug Münzen 1). Varcilenses (Varciles, mit Trümmern). Inschr. Moral. Ant. 28, 17. 26, Aebura, bei Liv. 40, 30. und Steph. B.; nach Nonius die Libora des Ptol. 2, 6. viell. das Aipora oder Apora der Münzen, nach Ukert (Cuerva, oder Urda, nach Reich.). Consabrum, Municipalst. (Consuegra). Plin. 3, 4. It. Ant. 446. Frontin. Strat. 4, 5, 22. Hippo, Liv. 39, 30. südlich von Toletum. Alea (viell. Alia). Steph. B. Alce (bei Alcazar). Liv. 40, 48. 49. Vicus Cuminarius, berühmt durch seinen Kümmel (S. Cruz de la Zarza, noch jetzt durch diese Frucht herühmt). It. Ant. 445. Plin. 19, 8. Complutum (Alcala de Henares). Plin. 3, 4. Eine Civit. Stip. Characitani, nach Plut. Vit. Sertor. c. 17, am Tagonius, in Berghöhlen wohnend (die viele grosse Höhlen enthaltende Berge von Alcala und Cuenca). Arriaca, oder Caraca Guadalaxara). It. Ant. 436. 438. Geogr. Rav. 4, 44. Von Ptolem. allein 2, 6. angeführt werden Ilarcuris (Horcha), Varada, Thermida, Etelesta, Tituacia, vielleicht das Titulcia des It. Ant. 436 ff. Ilurbida, Mantua (Villamarta, oder Mondejar), Alternia, Ispinum, Metercosa, Paterniana, Barnacis, Rigosa, Thermida.

C. Städte der Oretani. Castulo (Cazlona, am Fl. Guadalinar). J. Caesar B. C. 1, 38. Liv. 24, 41. 28, 19. 20. 70, 20. Municipalstadt mit dem Jus Latii ant., sehr gross und in herrlicher romantischer Gegend, nahe bei dem Silberbergwerken des Salt. Castulon. oder dem Mons Argenteus, dem Agyugour des Strabo 3, 148. 160. 166. Polyb. 10, 38. 11, 20 nennt sie Kastalor; und Sil. It. 3, v. 391. Castulo Parnassia, weil, nach Morales Antig.

¹⁾ Florez M. 2, 593. Mionn. Sestini, 205.

59, theils wegen des zweigipfligen hohen Bergs, an dem sie lag, theils wegen des aus demselben hervor springenden Quells, die Gegend mit dem Parnassus und der Castalia grosse Aehnlichkeit haben sollte; weshalb auch Sil. It. 3, 97, die Einwohner aus Phocis abstaumnen liess. Vergl. noch Str. 3, 148 ff. Plin. 3, 4. Appian. B. H. c. 16. 32. Sie schlug Münzen mit einer Sphinx bezeichnet 1). Tuia des Ptol. 2, 6. oder Tuga des Itin. 404. (die Ruinen, gen. Toya bei Quesada); hier ist auch in den Gebirgen der Saltus Tugiensis (Sierra de Cazorla) des Plin. 3, 1. zu suchen, da, wo der Baetis entspringt. Laccuris, Pt. 2, 6. Biatia (Baeza), am Baetis. Ptol. 2, 6. Plin. 3, 4. Mentesa Bastia. Liv. 26, 17. Gyrisoinoi des Plut. Vit. Sert. c. 3., bei Castulo. Bigerra (Becerra). Liv. 24, 41. Ptol. 2, 6. Viniolae (Bannos). Fraxinus und Hactara, südlich von Tugia. Oretum Germanorum (Einsiedelei mit vielen Ruinen, de Oreto, bei Granatula). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4. Artemidor. bei Steph. B. Ad Turres (Torrecillas). Carcurium (Cabezas rubias). Mariana (Almagro). Laminium (bei Fuenllana). Plin. 3, 2. 4. Murus (Morotales). Libisosia, nach dem Itin. Ant. 446; Libisosona, nach Plin. 3, 4. mit dem Jus Ital. Ilucia, Noliba, Cusibi, Vescelia und Holo; alle gen. von Liv. 35, 20. Pt. 2, 6. nennt noch allein Aemiliana, Luparia, Cervaria und Nach Liv. 21, 5. befanden sich in dem Lande der Olcades, wie die Oretani früher hiessen, die Städte Carteja, Althaea, so wie auch ein Munda und Certima. Liv. 40, 47. 43, 3.

D. Städte der Celtiberi. Segobriga (Priego, nach Reichard, der dem Geogr. Rav. 4, 44. folgt), folglich zwischen dem Tajo, Giguela und den Gebirgen, die Cuenca in der Mitte durchschneiden; Hauptsitz des alten Volks. Nach Plin. 3, 4. zum Gerichtsbezirk von Neucarthago später gehörend und reich an Gruben von trefflichem Frauenglass in den Gebirgen umher, Plin. 36, 45. "Hispania hunc (Specularis lapis) olim citerior tantum dabat, nec tota, sed intra centum millia passuum circa Segobricam urbem — in Hispania puteis effoditur profunda altitudine." Vergl. Str. 3, 162. Val. Max. 7, 4, 5. Münzen 2). Ergavica, oder Ercavica (am Einfl. des Guadiela in den Tajo, ein Ort mit grossen Ruinen, gen. Santaver). Plin. 3, 4. Ptol. 2. 6. Nach Münzen bei Florez, Mionn. und Sestini eine Municipalstadt. Segontia. Liv.

¹⁾ Florez M. E. 1, 342. 3, 44. Mionn. 1, 37. Suppl. 1, 74. Sestin. M. 128. 2) Sest. M. 1, 193.

84, 19. Nertobriga (Almunia). Florus 2, 17. Appian. B. H. 6, 50. Freinsh. Suppl. Liv. 48, 5. Burşada 1). Centobriga (nah bei Almunia). Val. Max. 5, 1, 5. Florus 2, 17. Bilbilis (Baubola, Ruinen bei Calatayud und Ateca, auf einem Berge). Geburtsort des Dichters Martialis, der L. 10, 108. 1, 49. 4, 55. 83. 12, 28. mit grossem Lob von ihr spricht. Vergl. Justin. 44, 3. Pl. 34, 14. Str. 3, 162 2). Sie war eine Municipalstadt, berühmt durch ihre Pferde, Waffen, Eisen und Gold, auf Felsen, am Flusse Salo und Bilbilis, dessen Wasser dem Eisen eine ausgezeichnete Härte gab, wie Str. 3, 162 und Martial sagen. Um sie herum lagen, nach Martialis, die Orte Boterdum, Platea am Salo, Tutela, Choros Rixamarum, Cardua, Peteron, Rigae, Petusiae. - Aquae Bilbitmorum (Alhama). Itin. 437. 498. Attacum (Ateca, bei Calatayud). Ptol. 2, 6. Nach Inschr. bei Morales Municipalstadt. Arcobriga (Arcos). It. Ant. 437. Pt. 2, 6. An der Strasse von Caesaraugusta nach Laminium lagen: Sermo. It. Ant. 447. Contrebia (in der Gegend von Albaracin). Nach Val. Max. 2, 7, 10. 7, 4, 5. Hauptsitz der Celtiberer. Vergl. Liv. 40, 82. 33. Flor. 2, 7. Vell. Pat. 2, 5. Complega. Geogr. Rav. 4, 43. Cara (Carinnena). It Ant. 447. Agivia (Duroca). Albonica. Urbiaca, oder vielleicht Urbicua des Liv. 40, 16; Valeponga, Putea, Saltici, Parietinum. Alle nach dem It. Ant. 447. Diesen Jagen südlich: Valeria (Valera la Vieja, am Sucro), mit Ruinen. Colonialstadt und sehr fest. Plin. 3, 4. Strabo 2,6. Egelasta (Yniesta). Pl. 81, 39. Solin. c. 23. Nach Pt. 2, 6. ferner noch Urcesa (Orgaz, nach Reichard), Istonium, Libana, Alaba, Caesada, Laxta, Condabora, Belsinum (Vivel, östlich von Segorbe in Valenzia), Mediolum, Turiaso (Tarrazona), mit Münzen 3). Nach Plin. 34, 41. ein treffliches, das Eisen härtendes Wasser enthaltend. Südöstlich Ocilis, gegen den Iberus. Appian. B. H. c. 47. 48. Nordwestlich Caravis. Appi R. H. c. 48. Gegen die Carpetani hinw. Munda und Certima. Liv. 40, 48. Balsie, Belgede, oder Belgida. Appian. 6, 44. Oros. 5, 23. E. Städte Celtiberischer Völkerschasten. 1) Städte der Arevacae. Numantia (von noch immer sehr ungewisser Lage, indem Einige dieselbe in Zamora, Andere sie in den Ruinen bei Puente de Don Garray suchen). So viel ist gewiss, dass sie auf einer zwar mässigen, jedoch

¹⁾ Nur auf Münzen bei Sestin. M. Ined. 113. Num. Goth. und Ptol. 2, 6. vorkommend. 2) Flor. 1, 169. 184. Mionn. 1, 30. Suppl. 1, 55. Sestini 108. Num. Goth. wo sie auch Augusta Bilbilis heisst. 3) Flor., Mionn. und Sestini 207. N. Goth.

steilen Anhöhe, zwischen dem Durius und einem andern, von Appianus und Anderen nicht namentlich angegebenen Flusse lag, 24 Stadien im Umfang hielt, mit 8000 Mann der Römermacht viele Jahre lang widerstand, endlich aber von Scipio erobert und gänzlich zerstört ward. Str. 3, 162. Mela 2, 6. Appian. B. H. 46. 66. 76. 91. De Reb. Hisp. c. 76. 91 ff. Pt. 2, 6. Dio Cass. Fragm. 82 ed. Fabr. 1, 35. Eutrop. 4, 17. Oros. 5, 7. Flor. 2, 18. Plin. 3, 4. zählt sie zu den Städten der Pelendones. Serguntia am Durius, oder Sargantha. Str. 3, 162. Steph. B. Malia. Appian. B. H. c. 77. Lagni. Diod. Sic. Exc. 2, 596. Uxama (Osma). Sil. It. 384. Flor. 3, 22. 5, 23. Plin. 3, 4. Pt. 2, 6. Appian. R. H. nennt sie Axeinium. Clunia (zwischen Corunna del Conde und Pennalba de Castro), Colonialstadt und Sitz eines Obergerichtshofs, sehr fest. Dio Cass. 39, 54. Plutarch. Galba. Plin. 3, 4. Pt. 2, 6. Mit Münzen 1). Segontia (bei Siguenza). App. B. C. 1, 110. Plut. v. Sert. Pl. 3, 4. Segovia (Segovia). Florus 3, 22. Pl. 3, 4. Pt. 2, 6. It. A. 435. Mit Münzen 2). Cesada (Hita). Nova Augusta, Colenda (Cuellar), Miacum. Vergl. l. c.; ebendas. die Larnenses und Lursenses des Plin. 3, 4. Confluenta, Tucris, Veluca, Setortialacta des Pt. 2, 6. Vielleicht auch die Arbace des Juba ap. Steph. Byz.

2) Städte der Berones, oder Verones. Tritium Metallum (Tricio). It. Ant. 393. Ptol. 2, 6. Contrebia, genannt Leucas (vielleicht Cantabria am Ebro des Mittelalt., in Ruinen zwischen Logronno und Piana). Fragm. Liv. 91, 27. Verela, oder Varela des It. Ant. 393, oder

die Varia bei Str. 3, 162 (Varea).

3) Städte der Pelendones. Termes, bei Pt. 2, 6, der unter diesem Namen zwei bei den Pelendonen und Arevakern angiebt; vielleicht dieselben, welche App. B. H. c. 76. Termentia, c. 99. Termessos, und Pl. 3, 4. Termes nennt. Vergl. Tacit. Ann. 4, 45. Diod. Sic. Ex. Wessel. 2, 629 und Liv. Ep. 18. (die Eine dieser Städte lag vielleicht an der Stelle von Ermita de nuestra Sennora de Tiermes). Voluce (Velacha). It. 442. Augustobriga (Aldea el Muro, bei Soria). It. 442. Noch nennt Ptol. 2, 6. Visontium und Savia.

4) Städte der Lusones. Die einzige bekannte, übrigens noch etwas zweifelhafte, ist Lutia, 300 Stadien von

Numantia. Appian. B. H. c. 94.

5) Städte der Belli, oder Belitani. Belia, oder

¹⁾ Flor. 1, 364. 2, 641. Mionn. 1, 39. Sestin. 135. 2) Flor. 2, 577. Mionn. 1, 51. Sestini 196.

Beleia (vielleicht Belchite). Pt. 2, 6. Pl. 3, 4 1). Segida, 40 Stadien im Umfang. Appian. B. H. c. 44. Strabo nennt sie eine Stadt der Arevacae, 3, 162, und Steph. Byz. eine Stadt der Celtae. — Städte der Titthi sind nicht bekannt geworden.

F. Städte der Olcades. Siehe die Städte der Oretani, wie sie späterhin genannt wurden; da die Olcades nur in den ersten Kriegen der Carthager mit den Iberern im Mittellande genannt werden. Polyb. 3, 13. 14.

Liv. 21, 5. Steph. Byz.

G. Städte der Ilergetes. Ilerda (Lerida), am Sicoris, auf einer Anhöhe. Colonial- und Municipalstadt. Str. 3, 161. Dio Cass. 41, 20. Lucan. Phars. 4, 11. 144. J. Caes. B. C. 1, 61. Flor. 4, 12. Appian. B. C. 2, 42. Vell. Pat. 2, 42. Auson. Epist. 25, 60, zu dessen Zeit es schon zerstört war. Pl. 3, 4. Sie schlug Münzen 2). Osca (Hueska). Pt. 2, 6. Florus 3, 22. Pl. 3, 4. Str. 3, 161, der sie Ileoska nennt. Nach Plutarch V. Sert. war sie eine grosse Stadt und schlug Münzen³). Athanagia (Ainsa, nach Reich.), Hauptsitz des Volks. Liv. 21, 61. Bergusia, am Sicoris (Balaguer, nach Reich. Burgiu). Polyb. 3, 34. Liv. 21, 19. 23. Ptol. 2, 6. Octogesa (Mequinenza), am Iberus. J. Caes. B. C. 1, 61. Celsa, Colonia Victrix Julia, am Iberus (Xelso). Plin. 3, 4. 4). Vergl. Str. 3, 161. Noch nennt Pt. 2, 6. Orgia (Orgagna), auf ihren Münzen mit Aesona, bei Sestini, zugleich genannt; Inschr. bei Muratori und Cellar. haben auch Aesonensis und Jessonensis; Gallica Flavia (Fraga); Erga (Balaguer,?); Bergidum (nach Reich. Berga,?); Burtina; Succosa. Bersical, nach Münzen bei Sestini, 107. Tolous. ltin. Ant. 391. Mendiculeia (vielleicht Monzon). It. A. 391. Pertusa (Pertusa). It. Ant. 391. Bortinde (Tormos). It. Ant. 391. Gallicum (Zunra, am Gallego). It. A. 391. Ebellinum (Beilo). It. Ant. 391. Forum Gallorum (Gurrea). It. Ant. 391.

H. Städte der Cerretani. Julia Libyca, Colonia (nach Reich. Llivia, nach Florez und Marca bei Puigcerda). Pt. 2, 6. Plin. 3, 4. Brachyle. Steph. Byz.

III. Städte der Völker an der Südküste.

A. Städte der Bastuli und der nördlicheren Bastetani. Urci (bei Almeria). Pt. 2, 6. Barea (Vera). PJ.

¹⁾ Nach Münzen bei Sestin. M. I. 105. 2) Flor. M. d. E. 2, 451. 3, 73. Mionn. 1, 44. Suppl. 1, 89. Sest. M. I. 161 ff. 3) Florez M. d. E. 2, 513. Mionn. 1, 46. Suppl. 1, 92. Sestini 176. 4) Viele Münzen bei Florez 1, 349. 3, 45. Mionn. 1, 37. Suppl. 1, 75. Sestin. 129.

3, 4. Siehe Baetica. Alba (Abla). It. A. 404. Alabanenses oder Albanenses bei Plin. 3, 4. Acci, Colonia Accitana Julia Gemella (bei Guadix el Viejo). Hatte das Jus Ital. und schlug Münzen. Basti, Civ. Stipend. (Baza). It. 401. Pl. 3, 4. Orcilis. Arcilacis. Accutucci. Ad Morum (Velez el rubio). Eliocroca des It. 401; wahrscheinlich Ilorci des Pl. 3, 1. Segisa. Vergilia (Murcia). Carca (Caravara). Ilunum (Bergula). Asso. Abula. Saltiga. Salaria, bei Plin. Colonia Salariensis (vielleicht Sabiote). Turbula (Tovarra). Pucialia. Alle bei Pt. 2, 6. und dem Itin. Ant.

B. Städte an der Meeresküste und der nördlich wohnenden Contestani. Carthago nova, Colonia Victrix Julia N. C. auch Spartaria, nach Str. 3, 160, von dem in der Umgegend wachsenden Spartum, das dem Distrikt von 30 Millien Breite und 100 Millien Länge am Ufer hin den Namen gab, wie Pl. 19, 8. berichtet. Erbaut vom Hasdrubal 242 vor Chr. Geb. ward sie nach der Eroberung durch die Römer eine Colonialstadt, die durch ihre äusserst bequeme Lage fast mitten in der hispanischen Küste, ihren trefflichen, gegen 500 Schritte tiefen Hafen, den Schutz ihrer Gebirge auf der Nordseite und ihre festen Mauern den Carthagern und Römern ausserordentliche Vortheile darbot (Cartagena). In ihr stand ein berühmter Tempel des Aesculapius und der grosse Palast des Hasdrubal, auf Anhöhen; und zwischen diesen befanden sich die Anhöhen des Hephaistos, Aletes, Kronos und des Mercur. Polyb. 10, 15. und Str. 8, 158. nennen sie Καρχηδών ή νέα und καινή πόλις. Diod. Sic. 25, 2. Sil. It. 3, 368. 15, 192. Liv. 26, 42. 28, 32. Florus 2, 6. Mela 2, 6. Pl. 3, 1. 31, 43. Appian. Iber. c. 12. Just. 44, 83²). Ilici (Elche). Itin. 401. Nach Plin. 3, 4. war sie eine Colonia immunis iuris italici und schlug Münzen. Diod. Sic. 25, 2. nennt sie Elice, und vielleicht ist sie die Ilicias des Ptol. 2, 6. Lucentum (Alicante), Civit. Latinorum des Pl. 3, 4. Alone (nach Reich, viell. Torre de Salinas). Pt. 2, 6. Die ihr nah liegende kleine Insel hiess nach Steph. Byz. Alonis. Dianium, oder Artemisium (Denia), nach Plin. 3, 4. 11. war sie eine Civit. Stipendiat. mit einem hochgelegenen und ausgezeichneten Tempel der Diana. Das danach benannte Vorgeb. nennt Pt. 2, 6. Pr. Tenebrium (C. S. Martin). Hemeroscopium. Str. 3, 159; zunächst am Vorgebirge. Lauron

¹⁾ Florez 5, 13. 7, 16. Med. de Esp. 1, 122. 2, 632. Mionn. 1, 29. Suppl. 1, 50. Sestini, 97. N. Goth. Macrob. Sat. 1, 19, zur Deutung dieser Münzen. 2) Ihre Münzen hat Florez M. d. E. 1, 316. Mionn. 1, 36. Suppl. 1, 70. Sestin. 123.

(Alhaurin, nach Reich.). Appian B. C. 1, 109. Flor. 3, 22. 4, 2. Liv. 31, 17. Plut. Sertor. et Pompej. Orosius 5, 23, Tieser im Lande, oder nördlich von der Küste, lagen: Aspis (Aspe) des Itin., oder Jaspis des Pt. 2, 6. Setabis, oder Saetabi (Jativa), Municipalstadt, berühmt durch seinen Flachs und künstliche Webereien. Str. 3, 160. Plin. 19, 2. Sil. Ital. 3, 371. Catull. Carm. n. 12, 20, 11 1). Thiar (bei Orihucla, wo röm. Ruinen sind). Adellum (Elda). Mentaria Apiarium (Biar). Ibes (Ibi). Ad Turres. Ad Statuas. Bei Ptolem. und dem Itin. Ant. Nördlich über den Contestani, am und im Orospeda, wohnten die von Strabe 3, 163 genannten Lidntaroi, eder die Sedetani des Liv. 21, 20. und 28, 24. Vergl. Sil. It. 3, 371.

C. Städte der Edetani. Sucron (Sueca, nach Reich.); zur Zeit des Plinius 3, 4. schon zerstört, am gleichnamigen Strome. Str. 3, 158. Liv. 28, 24. 29, 19. Appian. B. C. 1, 110. Plut, Sertor. et Pomp. Cic. pro Balbo c. 2. Flor. 3, 22. Valentia (Valencia). Colonie des Cons. J. Brutus von den abgeführten Kriegern unter Viriathus; von Pompejus zerstört, nachheraber wieder aufgebaut; in der Nähe des Fl. Turia und des Sees Abulfera. Ptol. 2, 6. Liv. Ep. 4. Freinsh. Suppl. 53, 5. Ep. Pompej. ad Salust. Plut. Vit. Pomp. Mela 2, 6. Plin. 3, 4²). Saguntum (bei Murviedro). Nach Liv. 21, 7. 14. wad Sil. It. 1, 291. und 332, 2, 604. 3, 178, von Griechen aus d. Ins. Zakynthos, in Verbindung mit Rutulern aus Ardea, gegründet und deshalb auch Graja und Ausonia Saguntos genanut; wegen ihrer Verbindung mit den Römern von Hannibal crobert und zerstört; acht Jahre darauf aber von den Römern wieder hergestellt und bewohnt. Sie lag am Fuss einer Bergkette, auf einer Anhöhe, 1000 Schritte vom Meere. Einige Schriftsteller nannten sie auch Σάκυνθος, Ζάκανθα, Ζάγανθα, Ζάγουνθος und Saguntus. Steph. B. s. v. Str. 3, 159, den Láyaurror schreibt. Liv. 21, 7. 21, 42 ff. 8-15. Plin. 3, 4. 16, 79. Appian. de R. H. c. 7. Mela 2, 6. Sil. It. 13, 673. Flor. 2, 6: Polyb. 17, 2. Diod. Sic. Eclog. 25, 53). Ruinen und Inschr. hahen Florez Esp. S. 8, 151. Pouz Reisen 4, 8 u. 9. Brief. Volkmann Span. 2, 322. Bourgoing 2, 106. Alex. de Laborde Itin. 1, 273. Edeta, oder Liria (Lyria). Pt. 2, 6. Mit Alterthümern und Inschriften. Etovissa, bei Liv. 21,

¹⁾ Münzen von ihr haben Florez und Mionn. etc. 2) Münzen von ihr haben Vaillant 1. Col. p. 4. 12- Flor. 2, 610. 3, 125. Mionnet 1, 65. Suppl. 1, 110. Sestin. 209. 3) Münzen von ihr haben Flor. M. 2, 560. Mionn. 1, 49. Suppl. 1, 98. Sestin. 186. N. Goth.

22; bei Ptol. 2, 6. Etobema, oder Elovesa (Oropesa); vielléicht einerlei mit Honosca, bei Liv. 22, 20. ba (Tuejar), am Guadalaviar. Liv. 33, 44. briga (Segorbe). Schlug Münzen 1). Bexis. Ostur, auf Münzen und Inschr. (Ostur bei Alcova). Sepelaci (vielleicht Burriana bei Villa Real). It. 400. Ildum (Villa de Cahanes). Intibili (westlich von Dertosa). It. Ant. 399. Ibera (nicht fern vom Meere, von noch nicht sicher bestimmter Lage). Nach Liv. 23, 28. eine der bedeutendsten St. jener Gegend während des zweiten pun. Kriegs. Ossigerda (Ixar, nach Reich., Ossera bei Sarragossa, nach Uk.). Nach Pl. 3, 4. Colon. Vet. Latina 2). Leonica (Alcaniz in Arragonien, nach Ukert; Villar Luengo, nach Reich.). Plin. 3, 4. Ptol. 2, 6. Ebora (Ixar?). Pt. 2, 6. Caesar Augusta, früher Salduba (Sarragossa), am Iberus; ward unter Aug. 727 n. E. R. röm. Colonie und Sitz eines Obergerichtshofs für 152 Communen. Pl. 3, 4. Pt. 2, 6. Dio Cass. 53, 263). Lassira, Arsi, Bernaba, bei Pt. 2, 6. allein.

D. Städte der Ilercaones oder Ilergaones und Cosetani, rechts und links am Iberus, in der Cosetania. Dertosa (Tortosa), wahrscheinlich mit der Julia Illergavonia Dertosa, die auch Colonia Julia Augusta auf Münzen genannt wird, eine und dieselbe Stadt. Sie war der Hauptsitz des Volks in einer sehr freundlichen Gegend des neuern Cataloniens, am linken User des Iberus. Mela 2, 6. Str. 3, 159. 160. Pt. 2, 6. Sueton. V. Galb. c. 10. Pl. 3, 4. nennt die Dertosani celeberrimos civium Romanorum. Münzen 4). Iria Capita, nach dem Geogr. Rav. oder Iraja Capita, nach d. It. Ant. 399. am Aussl. des Iberus. Adeba (vielleicht Amposta). Pt. 2, 6. Biscargis (Berrus). Pt. 2, 6. Wahrscheinlich die Biscargitani Cives Romani des Pl. 3, 4. Theaba: Pt. 2, 6. Tiariulia. Pt. 2, 6. Die Teari Julienses des Plin. 3, 4. (Trayguera). Oleastrum Sigarra (Segarra). Pt. 2, 6. Carthago vetus (Carta Vieja). Pt. 2, 6. Tarraco (Tarragona), Ταζόακών 5 eine der ältesten Ansiedlungen der Phönicier in Hispanien, zwischen dem Iberus und den Pyrenaeen, am Fl. Tulcis und an einem schönen Meerbusen; Waffenplatz der Römer seit ihrem ersten Eindringen in Hispanien, und deshalb zuerst vorzüglich von den Scipionen, darauf vom Augustus, von dem sie den Beinamen Augusta bekann,

¹⁾ Flor. 2, 573. 650. Mionn. 1, 50. Vaillant num. Imp. 1, 64.

2) Vergl. die Münzen bei Flor., Mionn. und Sestini. 3) Mit Münzen bei Flor. 1, 186. 2, 636. 3, 18. Mionn. 1, 31. Suppl. 1, 57. Sest. M. I. 114. N. Goth. 4) Flor. 1, 376. Mionn. 1, 40, 44. Suppl. 1, 81. Sestin. 138.

endlich von Antoninus Pius begünstigt, der ihren Hasen sehr vergrösserte. Sie war eine Obergerichtsstadt und gab der grossen Provinz den Namen. Erst im J. 1038 ward sie wieder hergestellt, nachdem sie vom J. 719 an, wo die Mauren sie einnahmen und zerstörten, gänzlich wüst gelegen hatte. Polyh, 10, 84. Liv. 21, 61. 22, 22. Str. 3, 159. Pl. 3, 4. nach dem, 19, 3. das Gebiet um sie theils Laletania, theils Tarraconensis regio hiess. Steph. Byz. Auson. Ep. 24, 87. Als röm. Colonie hiesz sie nach Plin. 1. c. Solin. c. 23. und 26. Col. Victrix Togata, und Julia Victrix Tarraconensis. Martial, 1, Ep. 49. 13, Ep. 18. 115. Sil. Ital. 3, 369, 15, 177 1). Bei ihr lag der Foenicularius campus des Cic. ad Att. 12, 6. Von dem It. Ant. werden noch erwähnt Palfuriana (Vendrell), Antistiana (Villa Franca), Stabulum novum (Sagarre), Ad XVII und Ad Novas St., viell, Nova Classis des Liv. 22, 21. und Tolobis, von Mela 2, 6.

E. Städte der Lacetani, oder Jaccetani, oder Laletani, nach Pt. 8, 4, und Ptol, 2, 6, Barcino, Colonie, mit dem Beinamen Faventia; nach Inschr. Colonia Faventia Julia Augusta Barcino (Barcelona). Nach Mela 2, 6. eine kleine Stadt mit gutem Hasen. Oros. 7, 143. Subur (Sirges, oder Segur, oder Villanueva). Fines (bei Martorell). Baetulo (Badelona). Iburo, oder Aelurum des Pt. 2, 6 (Mataro). Mela 2, 6, Pl. 3, 4. Aquicaldenses (Caldas de Moinbuy). Pl. 3, 4. Blanda (bei Blanes). Mela 2, 6. Pt. 2, 6. Pl. 3, 4, Aquis Voconis (Caldes de Malavella). It. Ant. 393. Secerrae (viell. Pere de Sercada). Praetorium (bei la Roca, wo grosse Ruinen sind). Rubricata (wahrscheinlich am Fl. Rubricatus). Bei den Jaocetani nennt Pl. 2, 6, folgende: Jespus (Igualeda), Ceressus (S. Columba de Keralto). Anabis (Tarrega), Bacasis (Manresa), Totobis (Martorell?). Ascerris (Sagara). Udura (Cardona), Lissa (bei Manresa). Setelsis (Solsona). Cuma (bei Guisona). Scissum (Guisona). Plinius hat pur Cincenses und Cortonenses.

F. Städte der Ausetani und Castellani. Ausa (Vique). Civ. Lat. Ptol. 2, 6. Plin. 3, 4. Gerunda, auf einem Berge (Gerona). Plin. 3, 4. Vergium castrum (Berga). St. der Bergistani des Liv. 31, 20. Corbio (nah bei Berga). St. der Suessetani. Aquae Calidae (vielleicht Bagnoles), Pt. 2, 6. Baecula. Pt. 2, 6. Die Baeculonenses des Pl. 3, 4. Beseda (S. Juan de los Badesos); St.

¹⁾ Ihre Münzen haben Flor. 2, 579. Mionn. 1, 51. Suppl. 1, 104. Sestin. 202. Num. Goth.

der Castellani, wie die drei folgenden St. Sebendunum.

Sestin, 183. Egosa. Basi, Vergl. Ptol. 2, 6.

G. Städte der Indigetes. Emporiae, oder Emporium. Municipalstadt von Colonisten auf Besehl des J. Caesar, nach dem Sieg über die Söhne des Pompejus bevölkert. Ursprünglich eine Ansiedlung der Phocaeer von Massilia aus (Ampurias). Nach Mela 2, 6. lag sie am Fl. Clodianus und hatte einen guten Hafen. Liv. 28, 42. 21, 61, 26, 19, 34, 9. Str. 3, 159, Sil. It. 3, 369, 15, 176. Polyb, 3, 76 1). Bei ihr lag das Gebiet, das Spartum und Binsen trug, doch auch fruchtbar war, das Tovyyúgior ne-Slov des Str. 3, 160. Rhodos, oder Rhode (Rosas); Ansiedlung der Massilier, oder der Rhodier, Liv. 34, 8. Mela 2, 6. Str. 3, 160. 15, 154. Ptol. 2, 62). Portus Veneris (Port de Vendre). Liv. nennt ihn 24, 8, Portus Pyrenaei. Er lag am Prom, Pyrenaei (C. Creux), Steph. B. s. v. Aqqodisias. Juncaria (Junquera). Pt. 2, 6. Deciana (bei Junquera). It. A. 392. 397. Cinniana (Cervia?) It. Ant. 397, Tab. Peut, Noch nennt Steph. Byz. hier eine Stadt Indike, auch Blaberura genannt. Auch sind hier die Trophaeen des Pompejus auf beiden Seiten der Heerstrasse, noch in Gallia, zu erwähnen.

Inseln um Hispania.

I. Im Iberischen oder Mittelländischen Meere.

A. Unmittelbar an der Küste, 1) Ins, Herculis, ή τοῦ Ἰηρακλέους νῆσος, auch Scombraria gen., hei Neucarthago (Islote vor Cartagena), Str. 3, 159. Pt. 31, 43. Athen. 3, 1121. 2) Planesia, ἡ Πλανησία, vor Ilici (Isola Plana, Uk., wahrsch. J. de S. Pola vor der Bai von Elche). Str. 3, 159. 3) Plumbaria, Πλουμβαφία, am Pr. Dianium (die kleine Insel am C. S. Martin, Ük., wahrscheinlich J. Benidorme). Str. 3, 159. 4) Alonis, Alwic, bei Alone, östlich vom Pr. Dianium (kleine Insel vor Alicante). Steph. Byz. v. Alwels.

B. Entfernter von der Küste, im hohen Meere. 1) Bα-leares, Βαλλεαρίδες, Βαλιαφίδες, Βαλλιαρείς, Βαλερίαι, auch Gymnesiae, Γυμνησίαι νήσοι, und von Timaeus ap. Tzetz. ad Lycophr. 633. Χοιράδες genannt. Str. 2, 123 nimmt nur

¹⁾ Münzen von ihr sind bei Flor. 2, 409. 645. Mionn. 1, 40. 41. Sestini 139. Num. Goth. 2) Mit Münzen bei Flor. 3, 114. Mionn. 1, 48. Suppl. 1, 96. Sestini 179.

eine Insel an, die er Irpryola neunt. Eustath, ad Dion. Per. 456. zählt deren sieben. Pl. 3, 11. Mela 2, 7. Agathem. 1, 5. Serv. ad Virg. Aen. 7, 661. zählen zwei, die Major und Minor, woraus die neueren Namen Majorca und Minorca entstanden sind. Beide werden wegen ihrer guten Häsen gerühmt. Die erste Bewohnung dieser lasela soll von den Rhodiern, bald nach dem Trojanischen Kriege, ausgegangen seyn. Str. 14, 654. Den Römern unterwarf sie Metellus, legte Städte in ihr an, und führte 3000 Iberer und Römer, als Colonisten, auf sie. Str. 3, 168. Flor. 3, 8. Liv. Epit. 60. Ihre Einwohnerzahl belief sich zur Zeit Diod. Sic. 5, 18. bis gegen 30,000. Ausgezeichnet waren die Inseln in vielen edlen Produkten, besonders in ihrem Waizen, Wein, Harz etc., grossen Maulthieren und Waldbäumen. Viele Kaninchen thaten hier oft grossen Schaden. Liv. 28, 37. Pl. 15, 7. 18, 7. 14, 6. 8, 58. Yarro R. R. 3, 10. Str. 3, 144. Die Einwohner werden übrigens als friedlich, gute Schleuderer und arbeitsam von Str. 3, 167. 168. Diod. Sic. 5, 18. und Flor. 3, 8. gepriesen.

Die grosse Insel, Balearis Major, war, nach Pl. 3, 11. 100 Millien lang und hatte 375 Millien im Umfang. Auf ihr waren folgende Städte: 1) Palma (Palma), 2) Pallentia (Pollenza); beide Colonialst. nach Mela 3, 7. 3) Cinium (Sineu), 4) Cunici (Alcudia); beide mit dem Ius Latii. 5) Bocchorum (unbekannt), schon zur Zeit des

Pl. in Ruinen.

Die kleine Insel Balearis Minor, lag östlich von Pollentia, nach Str. 3, 167. gegen 270 Stadien entfernt. Sie war, nach Pl. 3, 11. gegen 40 Millien lang und hatte 150 M. im Umfange. Ihre Städte waren: 1) Jamno, oder Jamna (Cuidadela). 2) Sanisera (Alajor). 3) Mago (Port Mahon). Mela 2, 7.

- 2) Pityusae, ai Mavovoa, nach Str. 2, 123. und 3, 167. gegen 700 Stadien vom Vorg. Dianium, nach Liv. 38, 37. gegen 100 Millien entfernt, westlich von den Baleares. Ihren Namen trugen sie von den vielen auf ihnen wachsenden Fichten. Pl. 3, 11. Liv. 38, 37. Diod. 5, 17. Es waren ihrer 2, von denen jede Ebusus hiess, die eine aber grösser, die andere kleiner war; beide trennte nur ein enges Fahrwasser. Die Grössere (Ivyza) hatte, nach Str. 3, 167, 400 Stadien im Umfange und gute Triften für Heerden. Ihre Stadt hiess ebenfalls Ebusus, Eßovos. Die kleinere Ebusus (Formentera) war, nach Agathem. 1, 5. gegen 100 Stadien lang und unbewohnt.
- 3) Colubraria, n'Oquovoa (las Columbretes, oder Montcolibre), die, nach Pl. 3, 11. und Mela 2, 7. 700

Stadien von Ebusus, gegen Sucro hin, liegt. Str. und Ptol. a. a. O. verwechselten sie mit der kleineren Ebusus.

II. Im Atlantischen Meere.

Nah an den Küsten. 1) I. Cotinusa, oder Gades. S. oben S. 29. 2) I. Agonida, gen. von Avien., desgl. 3) I. Paetonion, südlich unter Baetica und Lusitania. 4) I. Landobris, oder Lanucris; nördlich über dem Aussl. des Tagus. 5) Insulae Cicae, Aunios und Corticata (Cies, Ons und Salvora); nördlich über dem Aussluss des Minius. 6) Deorum, oder Insulae Fortunatae, sechs an der Zahl, dem Vorgeb. der Artabrer gegen über. 7) Trileuci, Felsen, nördlich über Hispania. Pt. 2, 6.

GALLIA.

Hauptquellen.

Strabo IV, 177—199. Ptolemaeus II, 7. sf. Pompon. Mela II, 5. III, 2. sf. Plinius III. 5. 1V, 31—34. sf. Geographi minores edd. Hudson; besonders Marcianus Heracleota. Scymnus Chius. Scylax sf. Itinerurium Antonini. Tahula Peutingeriana. Notitia Galliarum.

Hülfsmittel.

- I. Aeltere. Herodotus, IV, 49. V, 9. Polybius, II, 14. 31. 33. 34. III, 39. 41. 42. ff. Jul. Cuesar, de Bello Gallico, ff. Livius, ff. Tacitus, ff. Appianus, B. C. ff. Suetonius, V. J. ff. Scriptores Dom. Aug. et V. Imp. ff. Florus, III. ff. Plutarchus. Diodorus Sic. V. Herodianus. Dio Cassius ff. Ammianus Marcellinus, XV. XVI. XVII. Justinus ff. Hirtius, B. A. ff. Vellejus Paterculus II. ff. Eutropius. Cicero, de Prov. Cons. c. XV. id. VIII. Attic. III. et ult. Philipp. VII, 1. VIII, 9. Or. Catilin. ff. Sextus Ruf. c. Vl. Zosimus ff. Julianus Imp. Epp. ff. Orosius. Socrates. Theodoretus. ff.
- II. Neuere. Ausser den, bei Hispania schon genannten, allgemeineren Geographen, Ortelius, Cellar und Mannert, die Arbeiten der Franzosen, als H. Valesius, D'Anville, Gosselin, Raoul
 la Rochette, mehrere Abhandlungen in den Memoires de l'Acad.
 Roy. des Inscriptions und vieler anderer gelehrter Gesellschaften. Millin Voyage dans le midi de la France. Die Münzwerke der Franzosen etc. etc.

Land im Allgemeinen.

N a m e.

Celtica, Galatia, Gallia. Die beiden ersten Namen: ἡ Κελτική und ἡ Γαλατία waren eingeführt bei den Griechen, von Herodot und Polybius an bis zu den griech. Kirchenvätern; der letztere Name durchweg bei den Römern. Besondere Bezeichnungsnamen des ganzen Landes waren bei diesen: Gallia Transalpina, Cicero p. Murena, ff.; Gallia ulterior, Ci-

cero Philipp. 7, 1 ff.; Gallia ultima, Cicero Philipp. 8, 9; Gallia comata, Tac. Ann. 11, 23; Gallia propria, Aurel. Vict. V. C. Mar. Ausserdem ward der Name auch in der Mehrzahl: Galliae, bei ihnen vom ganzen Lande gebraucht. Pl. 3, 4. und Andere. Bei einigen späteren Dichtern kommt auch vor: Gallia occidua und Gallia minor. Prudentius. Die einzelnen Abtheilungen oder Provinzen siehe unten.

Anmerk. Ohne Zweisel sind die oben angesührten Namen uralt; allein schwer möchte zu ermitteln seyn, welcher von ihnen der älteste sey, so wenig als sich annehmen lässt, dass Griechen und Rönder, oder die Gallier selbst diesen Namen gebildet haben. Nach Pausan. Attic. c. 3. war der Name der Bewohner ursprünglich Kehrol, später Iglutal. Nach Diod. Sic. 5, 24, erhielt das Land seinen Namen von einem Sohne des Herskles, Galatas, d. i. dem Wanderer, Auswanderer; welcher Name sich, besonders in dieser Zusammenstellung mit dem altphönicischen Herskles, nicht gezwungen von dem phönic. Zeitw. Galah "wandern" und Galuth, "die Auswanderung" ableiten lassen dürste, und woraus sich zu ergeben scheint, dass derselbe den Wandervölkern Galliens wohl von den Phöniciern zuerst ertheilt worden war, indem diese das ganze westliche Europa längst vor den Griechen und Römern kannten.

U m' f a n g

Die Gallia der alten Römer umfasste das ganze heutige Frankreich, die Niederlande, die westlichen Gegenden am Rhein, den grössten Theil der Schweiz. Ihre Grenzen waren demnach westlich das Mare Aquitanicum, südlich Pyrenaei M., oder Sinus Gallicus, östlich die Alpes M. und Rhenus Fl., nördlich die Batavi und das Fretum Gallicum, ein Theil des M. Britanici. In dieser Ausdehnung enthielt die alte Gallia 12,000 Quadr. Meilen.

Hauptgebirge.

Sechs. 1) Pyrenaei M. (s. oben). 2) Alpes, ai "Adneig (die Alpen), als: A. Mons Penninus, Paeninus und Poeninae und Penninae Alpes (die sich vom M. Blanc bis zum St. Gotthard erstreckten). Zu ihnen gehörten a) Cema Mons, aus dem der Fl. Varus entspringt (M. Lorres); b) Vesula M., oder Vesulus (M. Viso), aus dem der Padus quillt; c) Cremonis jugum (d. Grimsel); d) Adus

- la M. (St. Gotthard), Ursprung des Rhodenus. B. Alpes Grajae (Cenis Iseran, der kleine St. Bernhard). C. Alpes Cottiae (der Alpenzug zwischen Frankreich und Italien bis zum M. Cenis, wodurch der M. Genevre bezeichnet wird, über den Hannibal zog). D. Alpes Maritimae (der Alpenzug zwischen Piemont und der Grafschaft Nizza, wodurch Gallien von Ligurien geschieden wird).
- 3) Cebenna M., auch Cebennici und Gebennici Montes, nach J. Caes. B. G. 7, 7. 56. Pl. 3, 6. Mela 2, 5. το Κέμμενον ὄρος, Str. 4, 175 ff. (die Sevennen), welche, nach Caesar, die Arverni von den Helvii trennten, im südöstl. Gallien, und zum Theil die Grenze zwischen den Prov. Aquitania und Narbonensis bildeten. Mit Goldbergwerken im Alterthum. In ihnen war der Berg Lesura (Lasere).
- 4) Jura, nach J. Caes. B. C. 1, 2.6, 8. Pl. 3, 5. Iovoacoco, nach Pt. 2, 9. (Lederberg) mit dem M. Vocetius (Bötzberg). Erstreckte sich von dem Rhodanus bis zur Augusta Rauracorum und trennte die Sequani von den Helvetii.
- 5) Vogesus M., nach einigen Handschriften des J. Caes. B. G. 4, 10. Vosegus, Βόσηκος bei dem . Metaphr. J. Caes. (Wasgau, Vogesen, les Vosges). Beginnt im Gebiete der Lingones und trennt die Sequani, Leuci und Mediomatrici. Vergl. Lucan. 1, 397.
- 6) Silva (et Mons) Arduenna, nach J. Caes. B. G. 5, 3. 6, 29. Tacit. Ann. 3, 42 (Ardennen, les Ardennes). Gebirgswald in der Gallia Belgica, zwischen dem Rhenus, den Nervii und Remi, von bedeutender Länge.

Vorgebirge.

Finf. A. Am Oceanus Atlant. 1) Curianum Pr. C. le Crau, Reich., C. Feret, And.), im Sinus Aquitanicus. Marc. Heracl. 2) Gobaeum Pr., Ió-Baiov àxo., Pt. 2, 9. Marc. Heracl. (C. Mahé, oder S. Mathieu, in der Bretagne, jetzt Depart. Finisterre). 3) Icium Pr., Ixiov àxo., am Fretum Gallicum, in der Gallia Belgica. Pt. 2. 9. (Gris Nez, am Pas de Calais). B. Am Sinus Gallicus. 1) Setium Pr., Σήτιον ἀκρ. (C. Cette, über Agde); in der Gallia Narbonensis. Pt. 2, 9. Str. 4 ff. 2) Zao Pr. (la Croisette). Pl. 4, a. a. O. Pt. a. a. O.

Hauptfliisse.

Acht. A. In den Sinus Aquitanicus: 1) Aturis, o "Ατουρις; Ptol. 2, 9. Atur, is, Tibull. Eleg. 1, 8. (Adour). Entspr. in den Pyren. M. (bei Tourmelet), im Lande der Bigerrones, fliesst durch das Land der Tarbelli und fällt bei Lapurdum (Bayonne) in's Meer. Luc. 1,420. 2) Garumna, ὁ Γαρουνᾶς, α. Pt. a. a. O. Str. 4, 177. J. Caes. B. G. 1, 1. Pl. 4, 17. Mela 3, 2. Carunna, Tab. Peut. (Garonne). Entspr. in den Pyren. M., im Lande der Convenae, strömt durch die Lander der Volcae Tectosages, Tolosates, Nitiobriges, Vasates, Vivisci und Bituriges, an Burdigala vorbei, und fällt bei Novioregum in's Meer, 3) Liger, o Aείγηο, oc, nach Pt. a. a. O. Str. 4, 190 ff. J. Caes. B. G. 3, 9. 7, 5. 55. 59. Lucan. 1, 439. Pl. a. a. O. ff. (Loire); entspr. auf dem Cebenna M., fliesst durch das Land der Vellauni, Segustani, Aedui, Boji, Aureliani, Turones, und fällt zwischen den Namnetes und Pictones in's Meer. B. In das Fretum Gallicum. 1) Sequana, ὁ Σηκουάνας, α, nach Pt. und Pl. a. a. O. Str. 4, 194 ff. J. Caes. B. G. 1, 1 ff. Mela, 3, 2. Amm. Marc. 15, 11. Steph. B. v. (Seine); entspr. im Lande der Lingones, strömt durch das Land der Senones, Parisii, Eburones, Velocasses, und fallt zwischen den Caletes und Lexubii in's Meer. 2) Scaldis, ὁ Ταβούδας, Pt. a. a. O., Pl. 4, 3. J. Caes. B. G. 6, 29. 33 (l'Escault, Schelde); entspr. im Lande der Veromandui und fällt zwischen den Nervii und Caninefates in das Mare Germanicum des Pl. 4, 16. 3) Vahalis (Wahl), nach J. Caes. 4, 10. Tacit. Ann. 2, 6; oder Helium, von dem es heisst bei Pt. a. Ο. τὸ δυσμικὸν Ῥηνοῦ ποταμοῦ στόμα, und bei Plin. 4, 15.: "Rheni ostium occidentale, quod in amnem Mosam se spargit." 4) Rhenus (s. weiter unten bei Germania). C. In den Sinus Gallicus. 1) Rhodanus, o Podavos, ou (Rhone), nach Pt. a. a. O. Str. 4, 178 ff. Polyb. 3, 47. Liv. 21, 21. Mela 2, 5. 3, 3. Pl. ff. Tacit. Ann. 13, 53; entspr. in den Alpes Penninae, auf dem M. Adula (St. Gotthard), im Lande der Lepontii, fliesst durch das Land der Nautuates, Seduni, Allobroges, Helvii, Segalauni, Vocontii und fällt durch das Os Hispaniense, Os Metapinum und Os Massalioticum, in den Sinus Gallicus.

B od e n.

Nach allen Berichten der Alten ausserst fruchtbar, besonders die Provincia Romana, oder die Gallia Narbonensis, wohin schon in sehr frühen Zeiten allerhand fremde Ansiedler, zumeist die Phocaei durch ihre Ansiedlung in Massilia, vorzügliche Cultur eingeführt hatten.

siedler mit mancher edleren Thierart zugleich die besseren Getreidearten, nebst den edleren Südfrüchten zugeführt: nur soll — was bei der alten Gallier grossen Neigung zum Wein allerdings auffallen muss — der Weinbau daselbst (d. h. bloss in dem nördlicheren Gallien) erst unter dem Kaiser Probus erlaubt worden seyn. Das allgemeinere Getränk war Zythus und Meth. Gold lieferten der M. Cebenna, nebst dem Goldsande der Tarbelli. Silber gab dasselbe Gebirge und das Land der Ruteni. Eisen fand man überall; desgleichen fehlte es nicht an Gesundbrunnen aller Art, unter denen die Aquae Tarbellicae (Dacqs) und die Aquae Sextiae (Aix) die berühmtesten waren. Str. 4, 190 ff. Vopisc. in Probo, 18. Diod. Sic. 5, 25, 27.

Ureinwohner.

Ebenfalls, wie die Früh- oder Urvölker Hispaniens, zum kaukasischen Stamme gehörend. Als solche lassen sich, ohwohl nur nach sehr dürftigen und unsicheren Nachrichten, folgende zwei Hauptvölker annehmen:

1) AREMORICI, of Aquoquxoi, Zosim. 6, 5; nach römischer Deutung bei Plin. 4, 17., Aquitania, Aremorica antea dicta" AQUITANI, of Axouitavoi. Str. 4, 189 ff. wahrscheinlich nach dem von ihnen bewohnten Küstenstrich und auch sonst wasserreichen Lande genannt. J. Caes. B. G. 7, 75. Unter diesem Hauptnamen umfasste die römische Erdbeschreibung eine

Menge grösserer und kleinerer Völkerschaften, von denen eine Jede ihren eigenthümlichen Namen trug.

2) LIGYES bei den Griechen, und LIGURES bei den Römern, unter dem speciellen Namen der SALLYI, bei Pl. 3, 5, oder der SALLUVII, bei Liv. 5, 35. Ep. 61, der Σαλικοί, bei Pt. 2, 7. und Σάλνες, bei Str. 4, 185 ff. Vergl. Herodot. 5, 9. Scymn. Chius 200. Scylax, p. 2. Sie wohnten von den Mündungen der Rhone bis an das heutige Toscana und nordwärts bis zur Durance und auf den Alpen.

Eingewanderte Völker und fremde Ansiedler.

Von Osten her, an der Donau empor und über den Rhein bis an den südlichsten Fuss der Pyrenaeen (die später, nach Hispania hinwärts, überstiegen wurden) hatte sich — wie von Mannert, Geogr. d. Gr. und Röm. Th. 2, Heft 1—20 und Anderen zwar als unstrittig angenommen, keineswegs jedoch gehörig historisch erwiesen worden ist — zwischen die beiden, eben genannten Früh – oder Urvölker ein grosses Wandervolk eingeschoben, das sich nach und nach immer weiter ausbreitete und nach dem endlich das ganze Land, wie schon oben bemerkt worden ist, von den Griechen und Römern seinen Namen bekam. Später soll es sich in folgende zwei Volksstämme getheilt haben. Diese waren:

- 1) CELTAE, di Keltoi, oder GALATAE, oi Talata, bei den Griechen, oder GALLI, bei den Römern. Von der Südspitze der Pyrenaeen, zwischen den Aremorici, oder Aquitani, die von ihnen bis zur westlichsten Spitze der Bretagne überall umgeben wurden, und den Ligyes, dann über diesen bis zu den Belgae, oder bis zur Matrona (Marne), später bis zum Rhein, und zur Sequana (Seine) hin wohnend. Zu bemerken ist hier jedoch, dass die Geographie der Alten, in der Grenzbestimmung derselben sehr abweicht. Vergl. J. Caes. 1,1 ff. Scymn. Ch. 166. Str. 4, 177 ff. Pt., Pl. und Mela a. a. O.
- BELGAE, οἱ Βελγαί. Nach J. Caes. B. G.
 1, 1. 2, 4 ff. ursprünglich Celtae, gebildet aus einer

Vermischung mit germanischen Völkern, die von Zeit zu Zeit über den Rhein gegangen waren. Nach J. Caes. a. a. O. und 4, 4.16. näherten sie sich in ihren Sitten und ihrer Sprache mehr den Germanen als den Kelten, waren auch ungleich tapferer als die Letzteren; was besonders von denjenigen Völkerschaften galt, die am nördlichsten, zwischen dem Rhein und der Schelde (in den heutigen Niederlanden) wohnten 1).

- 3) PHOCAIEIS, of Pomentic, PHOCAEI. Die um das Jahr 600 vor Chr. Geb. oder die 45ste Olymp. nach Gallia kamen, Massilia gründeten, von da aus mehrere Ansiedlungen an den Küsten unternahmen und mit der Pflege des Bodens eine höhere wissenschaftliche Cultur in den Südgegenden des Landes verbreiteten. Herodot. 1, 167. Liv. 5, 34 ff.
- 4) ROMANI. Diese, früher schon mit den Massiliern befreundet, welche von Liguria aus gegen die wilden Salyes von ihnen geschützt wurden, kamen zum ersten Male mit einem Heere unter dem ältern C. Scipio, während des Zugs des Hannibal gegen Italien, auf Schiffen von Lucca aus in die Gegend von Massilia, das sie gegen Hannibal sicherten. Polyb. 3, Im Laufe desselben Kriegs breiteten sie sich hald aus bis gegen Hispania, an der ganzen Küste hin, an welcher sie ihre Heerstrasse führten; sie setzten sich zuerst fest in Narbo; schlossen Schutzbündnisse mit den Arecomici und Cavares; kämpften, mit diesen vereint, gegen die Salyes und Tectosages, deren Hauptstadt Tolosa sie eroberten und in Besitz nahmen. Nachdem darauf, bald nach dem Siege des Cnejus Aenobarbus am Sulgas (bei Aviguon), die römische Provinz errichtet, die erste römische Niederlassung zu Aquae Sextiae gegründet worden war, kam ganz Gallia, eben so wie Hispania, besonders durch Julius Caesar, in Rom's Gewalt, der sie gegen 600 Jahre, seit dem ersten Besitz nehmenden Auftritt der Römer in ihrem Süden bis zum Einbruch der Germanischen Völkerzüge, unterworfen geblieben ist.

Annex. 1) Diese vier, auf drei Hauptstämme zurückgeführten Hauptvölker der alten Gallia machten vor der Ankunft der Römer nie ein Ganzes aus. Unter ihnen hoben sich, nach Mela 3, 2, 30, besonders die Ausci, Aedui (früher die Arverni) und Treveri empor: "Populorum tria summa nomina sun, terminanturque fluviis ingentibus. Nam a Pyrenaeo ad Garumnam Aquitani, ab eo ad Sequanam; Celtae, inde ad Rhenum pertinent Belgae. Aquitanorum clarissimi sunt Ausci, Celtarum Aedui (Hedui), Belgarum Treveri."

Grundziige aus dem Charakter der alten Bewohner.

Weniger genau sind uns aus den Berichten der Griechen und Römer die Aquitani, am besten hingegen die Celtae und Belgae bekannt geworden. Nach Polyb. 2, 31, 33 ff. J. Caes. B. G. 6, 16. 19. 7, 22. 23 ff. Diod. Sic. 2, 30. 5, 27. 28. 29. 30 ff. Str. 4, 195 ff. und vielen anderen alten Schriftstellern, waren die Kelten gross und stark, kriegerisch, gewaltig im Angriff, jedoch von geringer Ausdauer. Grösstentheils fochten sie nackt bis auf die Lenden; nur ein grosser Schild, der Thyreas, schützte sie: indessen trugen Andere eherne Helme und Panzer. Ihre Hauptangriffswaffe war ein langes, breites, nicht zugespitztes Schwert von Kupfer, das, im Gefecht mit den Römern, die sich der kurzen, spitzigen iberischen Schwerter bedienten, ihnen sehr nachtheilig war. Uebrigens trugen sie ein-langes gestreiftes Oberkleid und darunter Beinkleider, bis auf die Füsse herab, Braccae von ihnen genannt; woher die Römer die Provincia Narbonensis, Gallia Braccata nannten, zum Unterschied, früher, von der Gallia Togata in Italien, und später, von der Gallia Comata, von den langen gelb-röthlichen Haaren, die man in ganz Gallien auf dem Hinterkopf festband; obwohl man überall daselbst ebenfalls Braccas trug. Goldene Ketten, Ringe und ähnlicher Putz schmückten die Vornehmen. Krieg und Jagd waren die Hauptbeschäftigungen des Mannes, der gegen besiegte Feinde sehr grausam verfuhr, Schädel an dem Sattelknopf seines Pferdes nach Hause brachte und sie daselbst über den Thoren der Städte und seiner Wohnungen aufstellte, oder sich derselben bei Schmausereien als eines Pokals bediente.

in grosser Unterwürfigkeit von ihren Männern gehaltenen Weiber besorgten, mit Kindern und Gesinde, das ganze Hauswesen. Der Mann war absoluter Herr in seiner Familie, der über jedes einzelne Mitglied derselben, sein Weib u. s. f., die Todesstrafe nach Belieben verhängen konnte. Ueber ihren Göttercultus, ihre Druiden, Nobiles und deren Ambacti, oder Lehensleute, und Barden vergl. man J. Caes. 6, 13. und 17 ff. Mit ihrer Neigung zum Trunk verband sich gewöhnlich Eitelkeit, Uebermuth, Jähzorn und Veräuderlichkeit.

ΑΝΜΕΚΕ. Dio Cass. 39. schildert sie folgendergestalt: "Απληστοι γὰρ ἀλογίστως οἱ Γαλάταὶ ἐς πάνθ ὁμοίως ὅντες, οὖτε
τό θαρσοῦν σφῶν οὖτε τὸ ὁεθιὸς μετριάζουσιν, ἄλλ ἔκ τε τῶν
πρὸς δειλίαν ἀνέλπιστον, καὶ ἐξ ἐκείνου πρὸς θάρσος προπετὲς ἐκπίπτουσι. Besser klang das von Strabo 4, 195. gegen 200 Jahre früher über sie abgegebene Urtheil: Τὸ
δὲ σύμπαν φῦλον, "ὁ νῦν Γαλλικόν τε καὶ Γαλατικὸν καλοῦσιν, ἀρειμάνιόν τε καὶ θυμικόν ἐστι, καὶ ταχὺ πρὸς μάχην
ἄλλως δὲ ἀπλοῦν καὶ οὐ κακόηθες. Διὰ δὲ τοῦτο ἐρεθισθέντες μὲν, ἀθρόοι συνίωσι πρὸς τοὺς ἀγῶνας, καὶ φανερῶς, καὶ
οὐ μετὰ περιυκέψεως ώστε καὶ εὐμεταχείριστοι γίνονται τοῖς
καταστρατηγεῖν ἐθέλουσι καὶ γὰρ ὅτε βούλεται, καὶ ὅπου, καὶ
ἀφὸ ἦς ἔτυχε προφάσεως, παροξύνας τὸς αὐτοὺς, ἐτοίμους ἔσχε
πρὸς τὸν κίνδυνον, πλὴν βίας καὶ τόλμης, οὐδὲν ἔχοντας τὸ
συναγωνιζόμενον. ff.

Hauptziige aus der Geschichte.

Die nur einigermassen zuverlässige allgemeinere Geschichte von Gallia beginnt erst seit der Unterwerfung derselben durch J. Caesar; indessen giebt es doch einige frühere einzelne, ziemlich verbürgte Nachrichten über dieses Land.

I. In dem Jahre vor Chr. Geb. 622 — 612. Einwanderung der Celtae oder Galli unter Anführung
des Bellovesus nach Oberitalien, wo sie Mediolanum
gründeten, und des Sigovesus nach Germanien. Fortsetzung dieser bewaffneten Auswanderungen, grösstentheils in dem rechten Ufergebiet des Danubius, an
den Illyrischen Gebirgen hin, bis nach Pannonien und
Thracien, von wo aus die Einfälle in Griechenland
(bis zum Parnassus) geschahen, endlich bis nach Kleinasien; vorzüglich durch Tectosagische Völker.

II. In d. J. v. Chr. Geb. 225—21. Erste Bekanntschaft der Römer mit den Bewohnern der Gallia Transalpina, nachdem sie die celtischen Bewohner der Gallia Cisalpina grossentheils unterjocht hatten, und Bündmiss mit den Massilienses gegen die, diesen benachbarten wilden Salyes.

III. In d. J. v. Chr. Geb. 218. Heerzug des Hannibal zu Anfang des zweiten punischen Kriegs von den Pyrenaeen aus (s. oben Hispania S. 15.) über Illiberi, Ruscino, Combusta, Salsulae, Narbo, Beterrae, durch das Land der Volcae Arecomici, wo er Arausio gegen über, über den Rhodanus setzte, an dem er, durch das Land der Vocontii und Allobroges aufwärts zog, bis zu Vienna, von wo aus, zum Suchen eines Uebergangs über die Alpen, er sich wiederum südlich wendete, durch das Land der Tricastini und Tricorii, wo er die Gegenden der Städte Dea Vocentiorum, Eburodunum, und Brigantio (Embrun und Briancon) berührte; darauf, an dem linken Ufer der Duria die Alpes Grajae (Mont Genèvre) überstieg, von wo aus er nach Augusta Taurinorum gelangte. Während dieses Zugs hatte der ältere C. Scipio, der von Liguria aus zu Schiffe gekommen war, zur Sicherung von Massilia, mit seinem Römerheere sich auf der vom Rhodanus gebildeten Insel (Camargue) aufgestellt.

IV. In d. J. v. Chr. Geb. 212—202. Führung einer römischen Heerstrasse bis Narbo; Festsetzung der Römer daselbst im Verlauf des zweiten pun. Kriegs; heftige Kämpfe derselben mit den Salyes und Tectosages; Sturm und Einnahme von Tolosa. Polyb. 3, 39. Str. 4. a. a. O.

V. In d. J. v. Chr. Geb. 121 ff. Niederlage der Arverni und der mit ihnen verbundenen Allobroges zuerst durch Cn. Aenobarbus am Fl. Sulgas (bei Avignon) und darauf durch Q. Fab. Max. Aemilianus am Einfl. des Isar (Isère) in den Rhodanus, nebst darauf erfolgter Errichtung der Provincia Romana, auch Narbonensis und Braccata genannt, und erster

Niederlassung der Römer in Gallia durch die Grün-

dung von Aquae Sextiae (Aix).

VI. In d. J. v. Chr. Geb. 56. Proconsulat des Jul. Caesar über die Prov. Narbonensis und Anfang seiner Kriege zur Unterjechung von ganz Gallien; in welcher Unternehmung, nach Appian. B. C. 2, 150, von diesem Feldherrn 400 kleinere Völker dem röm. Staate unterworfen wurden. Die durch J. Caesar unterworfene Gallia ward nun von ihm, nach ihren Stämmen, in die Gallia Aquitania, Gallia Celtica und Gallia Belgica abgetheilt, ohne hierdurch eine Provincialeinrichtung aufstellen zu wollen.

VII. In d. J. v. Chr. Geb. 25. Eintheilung von Gallia in vier Provincias Romanas, als: 1) der Gallia Narbonensis, 2) Gallia Aquitanica, 3) Gallia Lugdunensis, 4) Gallia Belgica, durch Marc. Agrippa,

auf Befeld des Imp. Augustus.

VIII. In d. J. nach Chr. Geb. 128. Ertheilung des Bürgerrechts an ganz Gallien, wie an alle übrige Provinzen des röm. Reichs, darch den Kaiser Hadrianus, nachdem schon im J. 48.n. Chr. Geb. dasselbe von dem K. Claudius bloss den Vornehmen in Gallia geschenkt worden war.

Hauptstrassen der Römer aus Italia iiber die Alpes M. nach Gallia.

Drei. 1) Zu den Zeiten des Freistaates. Ueber die Apennini M. an der Küste von Liguria, die Alpes Maritimae, Nicaea (Nizza), Antipolis (Antibes), Forum Julii (Frejus), Forum Voconii (Vidauban), Aquae Sextiae (Aix) und Arelate (Arles), wo sie sich überell bie mellete

sich überall hin spaltete.

2) Von den Zeiten des Kaisers Octav. Augustus an, während der gesammten Kaiserperiode. Ueber die Alpes Cottiae, welche von Heeren und Fuhrwerken bequemer überstiegen werden konnten; folglich von Aug. Taurinorum (Turin) an über Segusio (Susa) bis Brigantium (Briançon), wo die Heerstrasse sich in drei andere theilte, als: a) in die Strasse durch das Land der Vocontii über Valentia (Valence), Vien-

na (Vienne) bis Lugdunum (Lyon) und von da weiter; b) die Strasse über Arausio (Orange), Avenio (Avignon) bis Arelate (Arles); c) in die Strasse über Eburodunum (Embrun), Segustero (Sisteron), Apta Julia (Apt), Cabellio (Cavaillon) u. s. w. bis Nimes.

3) Ueber die Alpes Grajae von Augusta Praetoria (Aouste) an bis Lugdunum (Lyon); welche Strasse jedoch sehr beschwerlich war, und, nach Mannerts Annahme, über den kleinen St. Bernhard gegangen seyn soll.

Land im Besondern.

Provinzen. N A R B O N E N S I S.

N a m e n.

1) Narbonensis. Nach der Hauptstadt Narbo. Gr. Nagβωνίτις und Ναρβωνησία. Str. 4, 177 ff.

2) Provincia Romana. Vorzugsweise, wegen der frühesten Besitznahme dieses Theils von Gallien durch die Römer.

3) Gallia braccata, oder Braccata allein. Von der unalten Sitte in diesem Lande, eine Art langer und weiter Hosen zu tragen. P. Mela 2, 5, 1. Der Ausdruck Comata bezieht sich auf die ganze Gallia Transalpina, woman sich die, meist röthlichen oder flachsgelben Haare lang wachsen liess.

Anmera. Gegen das Ende des dritten Jahrhunderts nach Chr. Geb. entstanden andere Namen, als diese Provinz in vier Theile eingetheilt war, als: 'in Narbonensis prima (Languedoc and Roussillon), mit der Hauptst. Narbo (Narbonne): 2) Narbonensis secunda (Provence), mit der Hauptst. Aquae Sextiae (Aix); 3). Alpes maritimae (Comté Nizza mit den Alpes maritimes), mit der Hauptst. Eburodunum (Embrun); 4) Provincia Viennensis (südwestlicher Theil der Dauphiné, Avignon. Arles, Marseille), mit der Hauptst. Vienna (Vienne). Die Narbon. Prima enthielt die jetz. Dep. Haute Garonne, Th. vom Dep. Arriège, Pyrénées Orientales, Aude Tarn, Aveiron, Hérault, Lozère, Ardêche und Gard. Die übrigen drei Abtheilungen hingegen: die jetzigen Dep. Isère Mont Blanc, Leman, Drôme, Hautes Alpes und Basses Alpes Var, Rhône und Vaucluse.

Um fang.

Gegen Siiden grenzte die Provinz an den Sinus Gallieus, vom Fl. Varus an bis zum Tempel der Venus Pyrenaea oder dem Prom. Cervaria; westlich an die Gallia Aquitanica; nördlich an den Fl. Dhodanus in der Länge seines westlichen Laufs; östlich an die Alpes gegen Italien. Nach Plin. 3, 5. betrug ihre Länge 270, ihre Breite 218 Millien. Nach Str. 4, 178 hatte sie die Gestalt eines Parallelogramms. Pt. 2, 10.

B od e n.

Vortresslich durch Cultur und Pslege schon vor der Römer Zeit, was vorzüglich durch die schon 600 J. vor Chr. Geb. eingewanderten Phocaci von Massilia aus bewirkt worden war. Er lieserte alle edleren Früchte Italiens. Plin. 3, 5, 32, 2. Mela 2, 5, 7. Just. 23, 4, 1. Str. 4, 178.

Str. 4, 178. sagt: "Ιπασα μέν ουν αυτή, ποτυμοίς ANMERK. κατάφύντος ή χώρα, τοῖς μεν έκ τοῖν "Αλπεων καταιτερομένοις, τοῖς δ' έκ του Κεμμένου, καὶ τῆς Πυρήνης, καὶ τοῖς μέν εἰς τὸν 🕰 κανύν εκβάλλουσι, τοῖς δὲ εἰς την ημειέψαν θάλατταν. ών δε φέρουται χωρίων, πεδία έστι τα πλείστα, και γεωλοφίαι, διώρψους έχουσαι πλωτούς. Οθτως δ' εθφυώς ίσχει τὰ ψείθρα προς άλληλα, ωστ' έξ έκατέρας της θαλάττης είς τηκ έκατέραν κατακομίζεσθαι, πορευομένων έπ δλίχον των φυρτίων καὶ διά πεδίων εύμαρως το δε πλέον τοῖς ποταμοῖς, τοῖς μέν άνωγομένων, τοῖς δὲ καταγομένων. Έχει δέ τι πλεονέκτημα πρός τούτο ο Γοδανός και γάρ πυλλαχόθεν έστι σύψους, ωσπερ είψηται, καλ συνάπτει πρώς την ημετέραν θάλατταν κρείττω της έπτος ούσαν, και δαί χώρας διέξεισι της εὐδαιμονεστάτης τών τιώτη. Τυ υς δαύτους έχφέρει καρπούς ή Ναρβωνίτις ἄπασα, 1.οθυπεο ή Ιταλία. Παυιόντι δ' έπὶ τὰς ἄρχτους καὶ τὸ Κέμμενον ὄρος, ἡ μὲν ἐλαιόφυτος και συχοφύνος έχλείπει, τ άλλα δέ φύετωι χαὶ ἡ ἄμπελος δέ προϊοῦσιν οῦ ψαδίως τελεσφοφεϊ ήδ' άλλη πωσα οξιον φέρει πολέν, κιά κέγχρον καλ βάλανον, καλ βυσκήματα παντοΐα άργον δ' αρτής οδδέν, πλήν εί τι έλεσε κεκώλυται καὶ δυνμοῖς καὶ τοι καὶ τοῦτο συνοικείται ' πολυανθοωπία μάλλον, ή επιμελεία. και γάρ τοκάδες αι γυναίκες, καὶ τρέφειν άγαθαί. οἱ δ' ἄνδρες μαχηταὶ μαλλον, ή Νύν δ αναγκάζονται γεωργείν, καταθέμενοι τά yewoyoi. υπλα.

Gebirge.

Im Innern des Landes die Gebirge der Voralpen in der ehemaligen Dauphiné; gegen Süden zu grossentheils Hügelland. Die Grenzgebirge sind 1) gegen Norden die M. Cebennae, 2) gegen Westen die Pyrenaei, 3) gegen Osten die Alpes M. a) Maritimae b) Cottiae, c) Grajae.

Vorgebirge.

Drei. 1) Pr. Cervaria (C. de Cervera). 2) Setium. (Cette). 8) Zgo (la Croisette).

Hauptflüsse,

Einer. Rhodanus, o Podavos (le Rhône). Siehe oben Seite 63.

Anners. Vergl. Mela 2, 5, 35—45, "Rhodanus non longe ab Istri Rhenique fontibus surgit; deinde Lemanno lacu acceptus tenet impetum, seque per medium integer agens (was durch alle neueren Beobachtungen widerlegt ist) quantus venit, egreditur; et inde contra Occidentem ablatus, aliquandiu Gallias dirimit; post cursu in meridiem abduoto, hac intrat, accessuque aliorum amnium iam grandis, et subinde grandior, inter Volcas et Cavares emittitur," Vergl. dazu Polyb. 3, 47. und Plin. 3, 5. über die Arme und Mündungen des Rhodanus: "Libyca appellantur duo eius ora modica (le petit Rhône): ex his alterum Hispaniense (Gras Neuf); alterum Metapinum (Gras d'Orgon); tertium, idemque amplissimum, Massalioticum." Ueber das Wort Gras (Einfluss ins Meer) vergl. Amm. Marcellin. 15, 11, "Rhodanus mari incorporatur per patulum sinum, quem vocant ad Gradus," Str. 4, 183,

Nebenflüsse.

Sieben. A. Auf dem östl. Ufer des Rhodanus. 1) Arar, δ Aραρ (Saone, von dem gleichf. alten Namen des Fl. Saucona, nach Amm. Marcell. 15, 11.). Entspringt im Geb. Vogesus, fällt bei Lugdunum westlich in den Rhodanus, und ist schon früher schiffbar. Str. 4, 192. Pt. 2, 10. Pl. 3, 5. J. Caes. B. G. 1, 12. 7ff. Tacit. Ann. 13, 58 ff. 2) Dubis, ὁ Δοῦβις (Doubs oder Deux); fällt in den Arar. Str. 4, 185, lässt beide irrig in den Alpen entspringen. 3) Isara, & Iaaq (Isère); fällt zwischen Valentia und Tegna in den Rhodanus, nachdem er den kleinen Strom Araris (Hérault) und weiter unten, bei Gratianopolis, den Tricus (Drac) aufgenommen; er entspringt in den Alpes Grajae, Str. 4, 185. Pt. 2, 5. Pl. 3, 5. Cic. Ep. Planc. 10, 15. nennt ihn Isara, ac. 4) Druma (Droine), oder Druna; entspringt in den Alpes Maritimae, und fällt in den Rhodanus zwischen Valentia und Acunum. Auson. Mosell. 479, Masson. Descr. Fluin. 5) Sulgas, & Zovlyas (Sorgue), oder Vindalicus bei Florus 3, 2; kleiner Strom, der bei Vaucluse entspringt, oder nach Str. 4, 185 bei der St. Vindalum (wo Cn.

Aenobarbus über die Arverni und Allobreges einen grossen Sieg erfocht) und in den Rhodanus fällt. 6) Druentia, 6 Apovertiac, bei Str. 4, 185. und Apovertiac bei Ptol. 2, 10. (Durance); entspringt am M. Vesula (M. Viso) in den Alpes Marit. mit dem südlichen, und in den Alpes Cott. mit dem nördlichen Arm, und fällt südlich von Avenio in den Rhodanus. B. Auf dem westl. Ufer des Rhodanus. 1) Vardo, nach den Ann. Franc. (Gard). Entspringt in den M. Cebennae und fällt über Nemausus in den Rhodanus.

Küstenflüsse.

Eilf. A. Auf der Westseite des Rhodanus. 1) Illeris, bei Ptol. 2. Ilybirris, Ἰλυβίζος, bei Str. 4, 182, Flebernis bei Polyh, ap, Athen., Tichis, bei Mela 2; Tecus bei Plin. 3, 5 (Tec); entspr. nah an der Grenze der Hisp. Tarrac, in den Pyrenaeen, und fällt bei der St. Illiberis in den Sinus Gallicus, wie alle nachfolgenden Flüsse. 2) Rusoino, o Povoziror, bei Str. 4, 182. und Pt. 2 ff., Telis, bei Mela 2, 5, Vernodubrum, bei Pl. 3, 5, Ruschinus, bei Avien. (Tet). 3) Atax, δ Aταξ, bei Str., Pt. und Mela a. a. O., Aeacus, bei Steph. Byz., Edas, bei dem Geogr. Rav. (Aude); entspr., wie der Vorhergehende, in den Pyrenaeen. 4) Orbis, nach Mela und Obris, 6 Οβοις, bei Str. a. a. O. (Orbe), Orobis, bei Pt. und Avien.; entspr. am Abhang des M. Cebenna; 5) Thyritts, kleiner Fl.; 6) Arauris, 6 Apavolos, bei Pt. 2 ff., nach Mela 2, 5. o Pavoáge, bei Str. 4, 182, Eravus, b. d. Geogr. Rav. (Hérault); entspr. in d. M. Cebennae und fällt bei der St. Agatha in den Sin. Gallicus. 7) Ledus (le Lez), bei Mela 2, 5. und Avien.; entspr. in d. M. Cebennae und fliesst in den Sin. Gallicus. 8) Liria (Vidourle), entspr. in d. M. Cebennae und fliesst in den Sin. Gallicus. Pl. a. a. O. B. Auf der Ostseite des Rhodanus. 1) Caenus, & Kaivos, bei Pt. 2. (l'Arc); nah bei Aquae Sextize, fliesst in den Sin. Gallicus. 2) Argenteus, to Appirtion (Argens); entspringt bei Alba Augusta und fällt bei Forum Julii in den Sin. Gallieus. Pt. 2 ff. Cic. Ep. X, 5. 34. 3) Varus, ο Ουαρος (Var); entspr. auf dem Berge Cema in den Alpes Marit., macht die Ostgrenze von Gallia gegen Italia und fällt in den Sin. Gallicus. Str. 4, 184, Pl. 4, 5. Mela 2, 5. Ptol. 2, 7.

Vorzügliche Seen,

Fünf. 1) Sordice lacus (Etang de S. Nazaire), westlich von Ruscino. Pomp. Mela 2, 5. 2) Rubre-

zum Hasen diente. Der Atax ergoss sich in ihn durch einen grossen, von dem Römern erbauten Canal, von dem noch Ueberreste vorhanden sind. Mela 2, 5. Plin. 3, 5. 8) Taphrum palus (Etang de Thou), bei d. Berg Setsus, der das Pr. Setium bildet. Mela 2, 5. Aviem 4) Volcarum stagna (Sümpse zwischen dem Ledus und Rhodanus). Mela 2, 5. bei Plin. 3, 5. Fauces Laterrae. 5) Avaticorum stagnum (Mer de Martigues, oder Etang de Berre), ein Laudsee, der mit dem Meere in Verbindung steht, nach Str. 4, 181, viele Austern und Fische enthält und von ihm Aurobakara, oder Propaklury, von Plin. 3, 5. aber Mastramela (von dem Oppidum Mastramela) genaunt wird.

Campi Lapidei.

Eine auffallende Erscheinung sind die sogenannten Campi Lapidei, Pl. 3, 4, die Meda 2, 5. Campus Lapideia, Str. 4, 182 il. Heblor houde, and ton unperfection neunt. Es ist das noch jetzt bestehende, 8—10 Q. Meilen grosse Kieselfeld la Crau im Dep. des Bouches du Ilhône (chem. Provence), östl. vom Rhodanus an den Fossae Marianae.

· ΑΝΜΕΝΚ. Strabe a. a. Ο. Μεστον γάρ έστι (το πεδίον) λίθων χειροπληθών, υποπεφυχυΐαν έχοντων αυτοίς άγρωστιν άφ ής αφθονοι νομαί βυσχήμασιν είσιν εν μέσφ δ΄ ήδατα, καί άλυκίδες ενίστανται, καὶ άλες. Ίπωσα μέν ουν καὶ υπερκειμένη χώρα προσήνεμος έστι διαφερόντως δ' είς το πεδίον τουτο, μελαμβόριον καταιγίζει πνευμα βίαιον καὶ φρικώδες φασί γουν σύρεσθαι καὶ κυλινδείσθαι τῶν λίθων ένίους. κατακλάσθαι δὲ τούς ανθρώπους από των όχηματων, καὶ γιμινούσθαι, καὶ ὅπλον, καὶ έσθητος από της έμπνοης. Αριστοτέλης μέν οὖν φησιν, ὑπό σεισμών τών καλουμένων βραστών, έκπεσόντας τους λίθους εξς - την έπιφάνειαν, αυνολισθείν είς τα χυίλα τών χωρίων. Πο σειδώνιος δε λίμνην ούσαν, παγήναι μετά κλυδασμού και διά τούτο είς πλείονας μερισθήναι λίθους, καθάπερ τούς ποταμίους κάχληκας, καὶ τὰς ψήφους τὰς αἰγιαλίτιδας δμοίως δὲ καὶ λείους, καὶ ἰσομεγέθεις τῆ ὁμοιότητι καὶ τὴν αὶτίαν ἀποδεδώκασω αμφότεςοι. - Τό μέντοι δυσαπολύ; ητον Λίσχύλος καταμαθών, ή παρ άλλου παραλαβών, εἰς μύθον έξετόπισε. γουν Προμηθεύς παρ' αὐτος καθηγούμενος Πρακλεί των δδων των από Καυκάσου πρός τας Εσπερίδας

> "Ηξεις δε Λιγύων είς ἀτάρβητον στρατόν, "Ενθ' οὐ μάχης, etc. etc.

Völkerschaften.

(Grössere Völker.)

Sieben. A. Auf der Westseite des Rhodanus. 1) BE-BRYCES, Βέβουκες, oder SARDONES, Σάοδονες; in den Pyrenaeen, und von da an his gegen Narbo Martins, längs der Küste; von Iberischem Stamme (Dep. des Pyrénées Orientales und südl. Theil des Dep. de l'Aude). Zon. 2, Anf. Tzetz. ad Lyc. 516. 1305. Fest. Avien. Steph. Byz. 2) VOLCAE, Ovodzal und Bolzal, getheilt: a) in VOLCAE TECTOSAGES, Textogayes (Dep. de l'Arriege, de la haute Garonne, du Tarn und der südwestl. Theil des Dep. de l'Aveirou). b) VOLCAE ARECOMICI, 'Aquromozioi (Dep. de l'Hérault, du Gard, südöstl. Th. des Dep. de l'Aveiron, Dep. de la Lozère). Ein grosses, kriegerisches, wanderungslustiges Volk, von Celtischem Stamme, das mehrere kleinere Völker enthielt, unter denen die Aetacini wahrscheinlich das bedeutendste war. Str. 4, 186. Pt. 2; der sie 'Aquaquloi nennt; Mela 2, 5. Pl. 3, 4. Liv. 21, 36 ff. Der Fl. Orbis (l'Orbe) soll sie getreunt haben. 3) HELVII, Moviou, Str. 4, 185 ff. Hluxoxol, Pt. 2 fl. HELVII, Caes. B. G. 7, 75. B. C. 1, 35. Pl. 3, 5. auch ELUI gen. (Dep. de l'Ardeche). Volk Celtischen Stainings.

B. Auf der Ostseite des Rhodanus. 1) ALLOBRO-GES, 'Allóβρογες und 'Allóβριγες, zwischen den Fl. Rhodanus und Isara (nördlicher Theil des Dep. de la Drôme, Dep. de l'Isère, Dep. Mont Blanc und westl. Th. des Dep. du Leman). Ein grosses; kriegerisches und listiges Volk, von Celtischem Stamme. Pt. 2 ff. Str. 4, 186. Pl. 3, 4. Polyh. 3, 50. Caes. B. G. 1, 10. 3, 1. Liv. Ep. 61. 65. Vell. P. 2, 10. Flor. 3, 10. Dio Cass. 37. 38. Cicero O. Cat. 3. Sie bewohnten demnach den nördlichen Theil der chemal. Dauphiné und grossentheils Savoyen; ihre Hauptstadt war Vienna und ihre äusserste Stadt Gene-2) CAVARES, oder CAVARI, Καυάρες, am linken User des Rhodanus, zwischen diesem Fl. und der Druentia und Isara (Dep. de Vaucluse und dem west). Theil des Dep. de la Drôme; folglich um Aviguon, Carpentras, Orange, Montelimart). Ptol. 2, 10. Str. 4, 185. Pl. 3, 5. Mela 2, 5. 3) VOCONTII, oder VOCUNTII, Ocoκόντιοι, nach Str. 4, 186. Οὐσκόνδιοι, nach Pt. 2, 10. Mächtiges Volk, das unter den Römern frei blieh (der grösste westl. Theil des Dep. des Hautes und des Basses Alpes, durch einen Theil der chemal. Dauphine und Provence). Beide Völker Celtischen Stammes. Pl. 3, 4. Caes. B. G. 1, 10. Liv. 21, 31. Mela 2, 5. Tac. H. 1, 68. 4) SA-

LYES, Sálves, Str. 4, 186. oder SALLUVII, Liv. 5, 35. Ep. 61. oder SALICI, Pt. 2, 10. oder SALLYI, Pl. 3, 5. (Dep. du Rhône und du Var). Ein grosses wildes Volk, von Lygischem oder Ligurischem Stamme.

(Kleinere Völker.)

Auf der Ostseite des 'Rhodanus, von Norden gegen Süden; theils von den schon genannten Grösseren umgeben, theils zu ihnen gehörend. 1) Tricastini, nördl. neben den Allobroges, zwischen Aouste und Grenoble.

2) Nantuates, Euganei und Centrones, 3) Tricorii, 4) Memini, 5) Bodiontici, 6) Avantici, 7) Medulli, alle theils südlich, theils südöstlich unter den Tricorii. 8) Segalanni, oder Segavellanni und 9) Vulgientes, zwischen den Cavares, Vocontii und Memini, 10) Alpioeci, 11) Nerusi und 12) Vediantii, zwischen dem nördlichen Arm der Durance und den Alpen. 13) Commoni, 14) Suelteri, 15) Oxybii und 16) Suetri, alle zwischen der Durance und dem Meere im Gebiete der Salyes.

Städte der Provinz Narbonensis.

I. Zwischen den Pyrenaei M. und dem Rhodanus.

Städte der BEBRYCES, VOLCAE TECTOSAGES, VOLCAE ARECOMICI und HELVII.

A. An der Meeresküste des Sinus Gallici. Im Gebiete der Bebryces. Illiberis, Pl. 3, 4. Illiberi, Liv. 21, 24. Eliberri, Mela 2, 5. ή Ἰλιβεφίς, Pt. 2. Ἰλυβίφος, Str. 4, 182. Später Helena, von Constantin. M. seiner Mutter zu Ehren genannt, nachdem er diese Stadt wieder neu gegründet. Magnentius tödtete hier den K. Constans, und in dem hier befindlichen Castellum starb Constantinus M. (Elne am Fl. Tec). Ruscino, ή Povozirwy, Pt. 2. Str. 2, 182. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. Liv. 21, 24. Ruscio, Tab. Peut. Rusvilo, Geogr. Rav. (la Tour de Roussillon 1). Im Gebiete der Volcae Tectosages. Combusta, It. Ant. 387. (Rives Altes, Reich. nach Wessel.). Salsulae (Salces). Mela 2, 5. It. A. 387. Leucata (Leucate), an dem Ufer gleiches Namens. Mela 2, 5. Narbo Martius, ή Νάρβων (Narbonne), am kleinen Fl. Atax, in der Nordostspitze des Lacus Rubresus (l'Etang de Sigean). Eine sehr alte,

⁽¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 70.

wichtige Hauptstadt der Prov. Narbonemsis, auch, als Colonialst., Colonia Attacinorum Decumanorumque genannt. Schon vor der Römer Ankunft war sie ein vorzüglicher Handlungsplatz, weshalb. die erste Colonie von diesen, nach Polyb. im Str. 4, 185. und Liv. Ep. 62, schon im J. 534 nach R. E. in sie geschickt wurde; daher die Bet nennung Attacinorum (von den Attacini, einem Tectosagischen Volke, mit den die neuangesiedelten Römer sich vermischten). Den Namen Decumanorum erhielt sie von der Legio decumana, deren Resten J. Caesar diese Stadt zum Aufenthalt anwies; weshalb sie auch Martius hiess. Noch zeigt man daselbst die Ueberreste eines grossen Canals, durch den die Römer den Atax in das Meer durch den See ableiteten. Durch sie führte die Heerstrasse der Römer nach Hispania. Polyb. 3, 37. 39. Mela 2, 5. Pt. 2ff. Vell. Pat. 1, 15. Baeterrae Septimanorum (Bezieres), auch Beterrae, Biterrae, Beterae, It. A. 387. Pl. 3, 4. Betira, Pt. 2, 10. Bartéga, Str. 4, 182. genannt. Röm. Colon.; die von der Legio Septimana, die. daselbst angesiedelt ward, ihren Namen bekam 1). Im Gebiete der Volcae Arecomici. Agatha, 'Aγάθη (Agde); Ansiedlung der Massilienses. Pl. 3, 4. Str. 4, 182. Pt. 2, 10. Mesua (Meza). Mela 2, 5; Mansua bei Avienus. Ledus (Lattes). Mela 2, 5. P. Im inneren Lande. Im Gebiete der Volcae Tectosages. Tolosa Tectosagum (Toulouse), bei Pl. 3, 4. Mela 2, 5. Τολώσα κολώνια, Pt. 2, 10. ή Τολώσση, bei Str. 4, 188. der sie eine sehr alte und schon vor der Römer Ankunft sehr grosse und reiche Stadt nennt, deren Reichthümer (das Aurum Tolosanum, das aus dem von Brennus hierher geführten Raub des Tempels zu Delphi stammen sollte) Servil. Caepio bei ihrer Einnahme sich zueignete. Die Römer machten sie zu einer Colonialstadt und, da sie an dem schmalsten Punkte des Isthmus lag, zum Mittelpunkte des Handels zwischen beiden Meeren. Caes. B. G. 1, 10. 3, 20. Justin. 32, 3. Auson. Ep. 24, 88. nennt sie, wegen ihrer Grösse, Quincuplex. Sie ward unter den Römern ein Sitz der Wissenschaften. Von ihr liesen vier Hauptstrassen aus. Diese führten a) gegen die Pyrenaeen, iiber die Stadt Latusates (Lezat). Pl. 3, 4; Vernosole (S. Croix de Volvesne). It. A. a. a. O.; Aquae Siccae (Seix); b) nach Elusa, über Ad Jovem (Guévin); Bucco (l'Isle en Jourdain), bis Casinomagus, das in der Pr. Aquitan. lag; c) nach Aginnum, über Sartalis (Sarrant); d) nach Narbo, über Badera (Baniège, Reich.,

Auterive, And.), Tab. Peut., Ad Vicesimum; Elusio, Elu-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66.

- so (Luzes), It. Hierosi; Sostomagus u. Eburomagus; Cedros; Carcassone), auch Carcassum und Carcasio, bei J. Caes. B. G. 3, 20. 4, 24. Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. Tab. P. Sexignani (Lusignan). Pl. 4, 19: Usuerva, Tab. P. Hosuervæ, It. Hier. (Autére); zunächst bei Narbo. - Lin Lande der Volcae Arecomici. Auf und nah an der Strasse bis zum Rhodanus. Cessero, später Araura (Abbaye S. Tiberi). Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. It. A. und Hier. Forum Domitti (Bouzique, Reich. Andere Frontignan und Fabregres). It. A. T. Peut. Luteva, Civitas Lutevensium (Lodeve), Tab. Peut. Not. pr. Gall. bei Pl. 3, 4. Foro-Neronienses, Sextatio, It. A. Ambrussum, It. A. Tab. Theod. Nemausus, & Népavorg (Nîmes); latin. Colonie, reich und mächtig, mit vier und zwanzig Ortschaften, die das Jus Latii halten. Alle ihre Bürger, die in ihr ein obrigkeitliches Amt geführt, wurden als vollkommene röm. Bürger angesehen; weshalb sie nicht unter dem Praetor der Provinz stand. In the finden sich noch viele merkwürdige Ruinen (Maison quarrée). Sie lag an der röin. Heerstrasse aus Italia nach Hispania, am südlichsten Abhang der Cebennae und war 100 Stadien vom Rhodanus und 720 von Narbo entfernt. Pt. 2, 10. Str. 4, 186, der von ihr sagt: Μητρόπολις δε των Αρικομισκών έστι Νέμαυσος, κατά μέν τον άλλότριον όχλον και τον έμπυρικύν, πολύ Ναρβώνος λειπομένη, κατά δε σύν πολιτικόν υπερβάλλουσα. Mela 2, 5. Pl. 3, 4. schreibt: Nemausum. Sie war der Geburtsort des Kais. Antoninus Pius 1). Pons Aerarius (Bellegarde). It. Hier. Ugernum (Beaucaire an der Rhoue). Str. 4, 187 nennt es Ougreror. Tab. Peut. It. A. Hier ward Avitus zum Kaiser ausgerusen. Vindomagus, Οὐινδόμαγος, nach Pt. 4, 10 (Vigan). Andusia (Anduze). Not. Inp. Anatilia (Alais). Pl. 3, 4. Ucetia, oder Ucense castrum. Not. Imp. - In Gebiete der Helvii. Alba Augusta, Pt. 2, 10. Alba Helviorum, Pl. 8, 4. später Civitas Albensium und Vivarium, Not. Gall. (Viviers, Einige; Aups, Reich., jedoch unrichtig, nach Hard.). Apollinarium (Aubenas). Pl. 3, 4. Vancianae (Boix), It. A. und Hier. Batiana aber nach T. Peut. und Vatiana, nach d. Geogr. Rav. Umbennum, It. Hier. 554. vielleicht verschrieben für Umbranici, Pl. 3, 4, "Aquitaniae contermini."

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 69.

II. Zwischen dem Fl. Rhodanus und den Alpes M.

Städte der SALYES, CAVARES, VOCONTII, ALLOBROGES

und der anderen sechszehn, S. 76. genannten kleineren Völkerschaften.

A. An der Meeresküste des Sinus Gallici. Im Gebiete der Salyes, oder zwischen dem Fl. Druentia und dem Meere. Zarasco, Tugúvan, von Str. 4, 187 ein kleines Städtchen " molizvior" genannt, Nemausus gegen iiber, rand Rhodanus (Tarascon), Pt. 2, 10. Ernaginum (St. Gabriel). Pt. 2, 10. It. Ant. später Arnugine. Arelate (Arles), mit dem Bein. Sextanorum, nach Pl. 3, 4. Mela 2, 5. Aprilio, vor bei Pt. 2; 10. Nach Münzen des Tiberius bei Golz 1). Nach Inschr. Constantina, Colonia Julia Paterna Arelate; an Rhodanus. Hier riistete J. Caesar mehrere Fahrzeuge im Kriege gegen Pompejus und zur Belagerung von Mas+ silia aus; sie ward von Augustus und Constantin. Meselir erweitert und von den Kaisern Valentinianus und Honorius mit grossen Vorrechten verschen. Eine lange Zeis hindurch blühende, grosse Stadt. Ihre ehemal. Pracht bezeugen noch viele schöne Ruinen und andere Alterthümer (Amphitheater und Obeliskus). Die Fossae Marianae endigten hier, nachdem sie die St. durchschnitten. J. Caesar B. C. 1, 36. A. Marc. 15, 11. Suet. Tiber. 4. --Zwischen Arelate und Maritima, oder den Fossae Marianae und der Stomalinne, befinden sich die Campi lapidei. Str. 4, 182. Auf der Strasse von Arelate bis Massilia lagen: Maritima Advaticorum, nach Mela 2, 5. und Pl. 3, 4. oder Μαρίτιμα Κολώνια und bloss 'Ανατιλών πόλις, nach Pt. 2, 10 (Miramas, Reich.). Mastramela, Pl. 3, 4. Steph. B. Μαστραμέλη (Latres, Reich., der die Stelle in Pl. 1. c. "insigne stagno Mastramela oppidum, Maritima Advatirorum, prostaguum et maritima" gut berichtigte). Nach Maritima lagen: Calcaria (Calizane). T. Peut. G. Rav.; Bergine (Berre); Avien. Rechts ab, auf der Landzunge: Dila (Verdon, And. Lauron), Hafenort, auch Dilis und Verdonia genannt; Incarus (Cary), Hafenort, It. A. MAS-SILIA, Massalia (Marseille). Nach Timaeus Sic. bei Scymnus Ch. 210, Liv. 5. 34 und Euseb. Chron. gegründet von den Phocaei aus Kleinasien (vergl. Herod. 1, 167), als diese vor der Persischen Uebermacht flüchteten, Anfang der-45. Olymp. oder 600 J. vor Chr. Geb. Dem

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 68.

Vocontier Trogus Pompejus bei Justin. 43, 3 ff. zufolge ward durch die Massilier Simos und Protis zwischen ihr und Rom, schon unter der Regierung des Tarq. Priscus, ein Freundschaftsvertrag errichtet, was aber sehr zu bezweifeln ist. Nach Polyb. 2, 34, begann die Freundschaft beider Städte kurz vor dem Anfang des zweiten Pun. Krieges, während dem Massilia sich jederzeit als treue Bundesgenossin zeigte. Sie behielt ihré Freiheit, selbst nachdem sie von J. Caesar, wegen ihrer Anhänglichkeit an Pompejus, belagert, erobert, und hart gestraft worden war (Caes. B. C. 2, 22) noch einige Jahrhunderte, kam aber von ihrem ehemal. Glanz sehr herab, erhielt, von den röm. Imperatoren nicht begünstigt, keine Vortheile oder prächtige Gebäude, und suchte vielmehr durch die Begünstigung der höheren Wissenschaften (Schulen für Philosophen und Aerzte), neben dem Studium der griechischen Sprache, bis zum Einbruch der Barbaren, sich in hohes Ansehen zu setzen und für die gesammte Westwelt vortheilhaft zu wirken. Ihre Gesetze, die auf einem öffentlichen Platze aufgestellt waren, waren die Ionischen. Ihre Regierungsform war aristokratisch, mit 600 Senatoren (Timovzoi), aus denen funfzelm den Ausschuss und aus diesen drei die Verwalter der wichtigsten Geschäfte bildeten. Timuchos konnte nur der Enkel eines Bürgers, selbst Bürger und ein Vater von Kindern, werden. Die Stadt war mittelmässig gross; ihr Hafen hiess Lakydo, den ein theaterförmiger Felsen bildete. Der Boden der Umgegend lieferte wenig Getraide, aber treffliche Oliven und guten Wein. Sie sendete mehrere Colonieen an Gallia's und Hispania's Küsten und trieb eine ausgebreitete Schiffahrt und Handel. Pt. 2, 10. Str. 4, 179. 180. 181. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. Liv. 5, 34. 21, 26. Tacit. Ann. 4, 43. 13, 47. Flor. 3, 2. Caes. B. C. 1, 34. 35. 56. 2, 22. Eutr. 10, 3. Marc. Heracl. 9. Steph. B. Phocaea. Tacit. Agr. 4. It. A. Tab. Peut. Maxilia nennt sie der Geogr. Rav. Münzen 1). Von ihr aus lagen auf der Heer+ strasse bis Forum Julii: Immadrae (Madraque de Podestat); It. A. noch am Pr. Zao; Aemines (bei Cassis), Hafenort. It. A. Citharista (Ciotat), Hafenort. Pt. 2, 10. Pl. 3, 4. It. A. Tauroentum, Taugoértior, nach Str. 4, 184. Pt. 2, 10. Tauroenta, Caes. B. C. 2, 4. Taurois, Mela 2, 5. Küstenstadt (Ruinen westlich von Toulon). Carsici (Einige Cioutat, nach Reich. Prom. Cerciech), Hafenort. Telo Martius (Toulon). It. A. M. 556. Teloni. G. Pomponiani portus (auf der Halbins. Pontève Giens). Kay.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 67.

lt. Ant. Bormanico (Bormes). Pl. 8, 4. Heracila Cav-cabariae (Camarat). It. Ant. Olbia, Olbia (Sr. Tropez, Reich.). Str. 4, 184. Mela 2, 5. Steph. B. Ansiedlung von Massilia. Forum Julii Octavianorum (Frefus); nach Münzen 1). Auf ebendenselben auch Colonia Patensis Classica. Str. 4, 184. Φόφον Ιούλιον, το ναύσταθμον τοδ Kaisagos. I'oroiuliensium Colonia, bei Tacit. Agric. 4. Berühmter Hafenort; Geburtstadt des J. Agricola und Cornel. Gallus. Auf der Strasse von Arelate bis zu Forum Jul. lagen im inneren Lande: Rhoda, Pl. 3, 4. Picenae (Pallisane). Tab. P. Aquae Sextiae, Pl. 31, 2. Flor. 8, 3. Vell. Pat. 1, 15. "Toata tà Ziria, Str. 4, 180. Pt. 2, 10 nennt sie ausdrücklich "To. Zi. Koloma. Liv. Ep. 41. 68. Münzen 2) und Inschriften bei Gruter (Aix). Ward im J. 122-23 vor Chr. Geb. vom Cons. Sextius Calvinius als röm. Colonie gegründet; ursprünglich war sie eine Stadt der Salyes. Von J. Caesar bekam sie den Namen Julia, von Augustus den Namen Augusta. Sie lag am Fl. Caenus (l'Arc), und in ihrer Nähe schlug Marius die Teutones und Ambrones. Plut. V. Marii. Aur. Vict. V. J. C. Tegulata (unbest.). It. A. Tab. P. Ad Turrom (Tourves). Tab. P. Metavonium (Cabasse), It. A. und Inschr. oder Matavon, Tab. P. Forum Voconii (Vidauban, Reich.; nach Anderen Canet, oder Luc), nah am Fl. Argenteus (Argens). Ursprünglich Stadt der Salyes. Pl. 3, 4: It. A. Tab. P. Cicero Ep. 10, 17. 34. — Auf der Strasse von For. Jul. bis Nicaea an der Küste und im inneren Lande lagen: Athenopolis (Napoule, Reich.; Grimaud, And.). Mela 2, 5. Nach Pl. 3, 4. war sie eine Ansiedlung der Massilier. Ad Horrea (Cannes). Tab. P. Antipolis, Arrinoles (Antibes), Pflanzstadt der Massilier. Pt. 2, 10. Str. 4, 184. und Municipalstadt. Pl. 3, 5. Mela 2, 5. It. A. 3). Am rechten User des Fl. Varus, folglich dem Strabo zufolge schon in Italia, die Ansiedl. der Massilier Nicaea, n NIzaua (Nice oder Nizza). Str. 4, 184. Pt. 2, 10: Pl. 3, 5. Mela 2, 5. Anm. Marc. 15, 11. Gegenwärtig Hauptstadt der Grafschaft Nizza, zum Königr: Sardinien gehörig.

B. Im inneren Lande. 1) Zwischen dem linken Arme des Fl. Druentia (Verdon) und den schon angegebenen St. an der Meeresküste, im Gebiete der Oxybii, Smetri, Nerusi und Vediantii, von Westen gegen Osten. Albaugusta (Aups), oder Alba Augusta, Pt. 2, 10. Civitas Albensium, Not. Gall. Verschieden von der Alba Helviorum des Pl. 3, 5. die jens. des Rhodanus, im Dep. de l'Ar-

· t.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66. 2) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 66. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 67.

deche lag. Anteae (Aunage). Tab. P. Salinae (Saillans). Insohr. bei Gruter. Vergummi (Vergous, Reich.), Stadt und Völkerschaft in den Alpen. Pl. 3, 20. Ectini (Estène, Reich.). St. und Völkersch. in den Alpen. Pl. 3, 20. Velauni (Guillaumes, Reich., sehr ungewiss). Pl. 3, 20. Glannativa (Glandèves, Reich.). Scr. med. aev. Brigantio (Brianconnet, Reich.). Scr. med. aev. Vintium (Vence). Nach Pt. 2, 10. Oulvion. St. der Nerusii in den Alpes Marit. Deciatum (Decize, Ruinen bei Villeneuve, Reich.). Nach Str. 4, 185. Δεμητών πόμε. Plin. a. a. O. nah' am Fl. Varus.

2) Zwischen dem rechten und linken Arme des Fl. Druentia, in dem Geb. der Alpioeci, Avantici und Bodiontici. Griselum (Greoux). Scr. m. aev. Reji Apollinares (Riez)., Tab. P. Inscr. ap. Grut., Sirm. und Spon. Civit. Rejensium, Not. Imp. Apolloniarium, Pl. 1. c. Mustias Calmes (Moustier). Paul. Diac. 3, 4. Sanitium, Savituov, Pt. 2, 10. (Senez). Civ. Sanicensium, Not. Gall. Dinia (Digne). Pl. 3, 4. Dienensium civitas. Pt. 2, 10. Alva. Segugini (Sigoyer). Inscr. Arc. Triumph. Sentii (Seyne). Pt. 2, 10. Nemaloni (Meolan oder Miolan). Pl. 3, 20. Alpenvolk. Esubtani (Ubaye, Reich.). Alpenvolk. Plin. 3, 20. Savinoates (Saviens). Inscr. Arc. Triumph. Segus. Alpenvolk. Gallitae (Guillêtres). Pl. 3, 20. Quariates (Queyras). Pl. 3, 20. Am westlichen Abhange der Alpes Cottiae.

3) Zwischen dem rechten Arme des Fl. Druentia und dem Fl. Isara, in dem Geb. der Memini, Vulgientes, Vocontii, Cavares, Segalauni und Tricorii. Forum Neronis (Forcalquier, Reich.; Bourg d'Oisson, And.). Pt. 2, 10. Alaunium (Montlaux). It A. Tab. P. Durio (Tour, Reich.). Str. 4, 185. ή Δουφίων. Segustera (Sisteron). It. A. Tab. P. Epotium (Upaix). Not. civ. Gall. Alamon (Ventavon). It. A. Alarante in d. Tab. P. Sogiontii (Sauze, oder Sozières, Reich.). Pl. 3, 20. Segovii (Sigoire). Inscr. Arc. Tr. Segusi Vapincum (Gab). It. A. Tab. P. It. Hier. Note Imp. Zunächst am Druentia gegen Norden empor. Petronii vicus (Pertuis). Scr. med. aev. Apta Julia (Apt). Hauptstadt der Vulgientes. Pl. 3, 4. Sidon. Ap. 9. ep. 94 It. A. am Sulgas. Medulli (das zerstörte Schloss Menouillon, Reich.). Str. 4, 186. Pl. 3. l. c. Acusio (Agout Reich.; Ancone, And.?). Pl. 3, 5. Pt. 2, 10. 'Azovaiwry Fines (Oppède,?). It. A. Cabellio (Cavaillon). Hauptst der Cavares. Pl. 3, 5. Pt. 2, 10. It. A. Cabalion, Str. 4, 185. Cabellion, Steph. B. am Fl. Druentias 1). Avenio

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66.

Averlor (Avignon). St. der Cavares 1). Str. 4, 185. Pt. 2, 10. Zwischen dem Rhodanus und Druentia. Vindalum, Odirbalor (Vedène, Reich.). Str. 4, 185. am Fl. Vindalieus. Vindalium, Liv. Ep. 61. Stadt der Cavares. pressata (Bartelasse, Reich.). It. A. Carpentoracte (Carpeutras); römische Colonie durch J. Caesar, mit vielen röm. Ueberbleibseln. Pl. 3, 4. giebt sie, wohl irrig, den Memiui; wahrscheinlich war sie eine Stadt der Cavares. drausio (Orange), Apavoior, Pt. 2, 10. Pt. 3, 4. Mela 2, 5. Colonia Aransio Secundanorum Cohortis XXXIII. Münzen. Ueberreste eines Triumphbogens zum Andenken an den Sieg des Marius über die Cimbri und Teutones. Sid. Ap. 6. ep. ult. Stadt der Cavares. Vasio (Vaison); bei Pl. 3, 4. "Colonia et Caput Vocontiorum." Ovaguór, bei Pt. 2, 10. Vasis, bei Mela 2, 5. Vaterstadt des Trogus Pompejus. Aëria (Mt. Ventoux, Reich.), ή 'Asola, Str. 4, a. a. O. Pl. 3, 4. Senomagus (la Palude, Reich.?). Tab. P. St. der Vocentii. Noëomagus (Nion): Von Pt. 2, 10. Noiouayos, als eine Stadt der Tricastini angeführt, die je-Wahrscheinlich gehörte doch weit nördlicher wohnten. sie den Vocontii. Vologatis (Lesches). It. A. 551. Suetri (Serres). Pl. 3, 4. Cambonum (unbest.). Veamini, des Pl. 4, 20: vielleicht Venicamores (Veynes); Inser. Arc. Tr. Segus. Jemerii (Fremieres, Reich.). Inser. A. Tr. Seg. Davianum (Veine,?) Mons Saleucus (Mont Saleon), iin Gebirge, wo Magnentius zum zweiten Male eine Schlacht verlor. Tab. P. It. A. et Hier. Socratis Hist. trip. Dea Vocontiorum (Dié). It. A. et Hier. Not. Inp. Tab. P. Ovonovnos, bei Str. 4, 185. Colon. Dea Aug. Vocontiorum, nach einer Inschr. bei Gruter. Mellosectum (Mens). Tab. P. Metrozelum, nach d. Geogr. Ruv. Im Gebiete der Segalauni lagen: Acunum' (Auconne). It. A. Tab. P. Darentiaca (Salliant). It. Hier. Vertacomacori (Verchiny). Pl. 3, 177 an dem Fl. Druna (Droine). Cerebelliaca (Chabevil). It. A. : Valentia (Valence); Pt. 2, 10. Ovukertia nolww, der sie ausdrücklich den Segalauni zusheilt. Pl. 8, 4. aber giebt sie 'den' Cavares. Nach Amm. M. war sie eine der ansehnlichsten Städte der Provinz. Paul. Diac. 1, 9. Auf der östlichen Seite des Fl. Trious oder Tracus (Drac), der in die Isara bei Grenoble fällt, wohnten die Tricorii in folgenden Städten: 'Cularo, Calaro, Not. Imp. Cujaro, bei Planeus in Cic. 'ad' Div. 10, 23, später Gratianopolis (Grenoble). Zwei Insohr. bei Gruter. Tab. Peut. Culato, Sidon. Ap. Ep. 3, 14. Ihren neueren Namen bekam sie vom K.Gratianus. Sie lag, am Fl.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 66;

Isara und war das Standquartier der Cohortis primae Flaviae Sapaudicae. Zur Zeit des Cicero a. a. O. war sie eine Grenzstadt der Allobroges, zu denen wahrscheinlich die Tricorii, wie die Tricastini ursprünglich gehörten. Uceni (Bourg d'Oisans). Pl. 3, 4. Catorissium (Petit Chat, Reich.). Tab. P. Canturisa, Geogr. R. Durotraco (Dignières), Tab. P. Durotingo, G. R. Am Fl. Drac: Stabatio (Chabotte). Tab. P. Belaci (la Balie neuve). Inscr. Arc. Tr. Segus. Caturiges (Chorges), J. Caes. B. G. 1, 10. Pl. 3, 20. Kaτόριγες, Str. 4, 186. Κατουρίγδες, Pt. 2, 10. Caturigomagus, Tab. P. Catorigae, It. H. Canduribagus, Geogr. Rav. Savincates (Saviens), Inscr. Arc. Tr. Segus. Eborodunum (Embrun), Str. 4, a. a. O. Eburodunum, It. A. und Hier. Castrum Ebrudunense, Not. pr. Gall. Eburunum, Tab. P. Stadt der Catoriges. Rama (Rame). It. A. Tab. P. Geogr. Brigantio (Briancon), Tab. Peut. Brigantium, It. A. Reichard vermuthet hier die Brigiani des Plinius.

4) Zwischen den Fl. Isara und Rhodanus. Gebiete der Allobroges, Tricastini und Nantuates. (Thain). Tab. P. Ursolae, Ursoli (Roussillan, Reich.?). It. A. 358. Solonium (la Sone). Ventia (Vinay). Dio Cass. 37. Morginnum (Moiran). Tab. P. Alle drei nah am Fl. Isara. Von da auf der Strasse nach Vienna lag Turecionnum (St. Jean de Bournay). Tab. Peut, Vienna (Vienne); Str. 4, 186. giebt ihre Lage, als der Hauptst. der Allobroges, in folgenden Worten bestimmt an: Από δε του Ισαρος είς την Ουϊένναν, την των Αλλοβράγων μητρόπολιν πειμένην έπὶ τῷ Ροδανῷ, στάδιοι εἰσὶ τκ. πλησίον δ' ὑπέρκειται της Οὐϊέννης το Λούγδουνον, Pt. 2, 10. Tacit. H. 66. Ann. 11, 1. Pl. 3, 4. Mela 2, 5. J. Caes. B. G. 7, 9. Amn. Marc. 15, 11. Berühmt durch Reichthum und Bildung ihrer Bewohner 1). Auf der Strasse von Vienna bis zur Grenze, auf der Ostseite des Lacus Lemanus (Genfersee) lagen: Bergusium (Bourgoin), auch Bergusia. Tab. P. . It. A. Augusta Tricastinorum (Aouste), Pl. 3, 4. Liv. 21, 31. Ann. M. 15, 10. Pt. 2, 10; Augustum. Tab. P. It. Ant. Hauptst. der Tricastini. Etanna (Yenne). Tab. P. Aquae Gratianae (Aix in Savoyen). Inschr. und Ruinen. Condate (Condé)., Tab. P. It. A. Geneva (Genève oder Genf). Caes. B. G. 1, 6. oder Oppidum Allobrogum, oder Augueta Allobr., Genava, Janoba, Janua, Cebanum. Tab. P. H. A. Pt. 2, 10. Civit. Genevensium. Stoni (Thonon), mach Pl. 3, 20. "caput Eugeneorum," welches Volkes Namen Reichard in dem benachbarten Evian zu erblicken glaubt. Liv. Ep. 62. Str. 4. a. a. O. "Tarnajae, oder Agaunum

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 71, 1 19 11

(St. Maurice). Greg. Tur. Veragri (Alpenvolk in heut. Walliserlande). J. Caes. B. G. 1. Pl. 3, 20. Octodurus (Martinach, Martigny). Caes. B. G. 3, 1. It. A. Tab. P. Seduni (Sitten). Caes. B. G. 3, 1. oder Sed. Castrum, Pl. 4, ff. Scr. med. aev. Viberi (Vispach). Caes. und Pl. a. a. O. mit zu den Lepontii gezählt. Iridentini (Trient, Reich., im Walliserlande). Str. 4, ff. Bautae (Annecy, Reich.). It. A. Casuaria (Ceserieux,?). It. A. Bergintrum (Bellantro), Tab. P. It. A.; Breniton, Geogr. R. Axima (Ayme). Tab. P. Darantasia, oder Forum Claudii, caput Centronum (Centros, im Thale Tarantaise), Tab. P. It. A. Inser. ap. Gruter. oder Centrones, bei J. Caes. B. G. 5, 38, Pl. 3, 20. Str. 4, a. a. O, Pt. 2, 10. Daratatia, Geogr. Rav. Monasterium in Tanantasia, Cluver.? Hauptst. der Centrones. Obilmum (bei Aigne Blanche, Reich.). It. A. oder Obilonna, Tab. P. Mantala (Montmeillan, Reich.?). Tab. P. Geogr. Rav. Lemincum (Leminc bei Chambery, Reich.). Tab. P. It. A. Laviscone (Beauvoisin, Reich.). Tab. P. Geogr. Rav. oder Labiscone, It. A.

L. N S E

die zur Gallia Narbonensis gehörten, im Sinus Gallicus.

BLASCON, & Blacker (Breseon). Pt. 2, 10. Str. 4,

181. unter Agde. Pl. 3, 5.

METINA (Jamatan, Reich., der westl. Theil von la Commargue, Mannert). Zwischen den Mündungen der

Rhone. Pl. 3, 5.

STOECHADES (Isles d'Hières), nach Str. 4, 184. αί Στοιχάδες νήσοι, und Pt. 2, 10. fünf an der Zahl. Pl. 3, 5. giebt nur 3 davon an: Prote (Porquerolles), Mese oder Pomponiana (Porteros), Hypea (du Levant). Die zwei kleineren werden nicht genannt, sind aber, nach Mannert, wahrscheinlich die Inseln Ribaudas und Bageaux.

PLANASIA, ή Illaragia (St. Henorat), oder Lerinus.

Str. 4, 185. Pl. 3, 5.

LERON, ή Λήρων (St. Marguerite). Str. und Pl. a. Sie waren alle im Besitz der Massilienses, die sie anbauten, Ansiedlungen und Castelle gegen die Seeräuber in ihnen hatten, und auf der letztern einen Tempel des Leron errichteten.

A Q U I T A N I A.

Namen.

Aquitania, J. Caes. B. G. 1, 1. Eutrop. 7, 5. 9. 9, 10. Sext. Ruf. 6. Mela 3, 2. nennt nicht das Laud, sondern das Volk, die Aquitani, ἡ ᾿Ακουϊτωνία. Str. 4, 191. Pt. 2, 7.

Gallia Aquitanica, Pl. 4, 31. Früher Aremorica genannt: "Inde, sagt Plipius, ad Pyrenaei montis excursum Aquitanica, Aremorica ante dicta". S. oben S. 63.

Aquitanica Provincia, Amm. Marcell. 15, 28. Notit. Gall.

U m f a n g

- 1) Als Sitz eines grossen Völkerstammes. Das Land von der Garumna bis zu den Pyrenaei M., und vom Ocean. Atlanticus oder Mare Aquitanicum bis nahe au die Stadt Tolosa (das heut. Gascogne, franz. Basque, Bearn und ein Theil von Guienne), von einigen zwanzig Iberischen Völkerschaften bewohnt; bis zur Zeit des Imp. Oct. Augustus.
- 2) Als eine römische Provinz. Alles Land zwischen den M. Pyrenaei im Südwesten, der Prov. Narbonensis im Süden und Südosten, der Lugdunensis und dem Liger im Norden; folglich ungleich grösser, nachdem Augustus vierzehn bedeutende Völkerschaften der Celtae zwischen dem Garumna und dem Liger mit den eben genannten Iberischen Völkerschaften zwischen den Pyren. M. und dem Garumna verbunden hatte.
 - Anmerk. Pt. 2, 7, Str. 4, 189, Εξης δε περὶ των Ακουϊτανών λεκτέυν, καὶ τῶν προσωρισμένων αὐτοῖς ἐθνῶν τεσσαρεσκαίδεκα Γαλατικών, τών μεταξύ του Γαρουνά κατοικούντων, καὶ του Λείγηρος, ών ένια επιλαμβάνει και της του Ροδανού ποταμίας, και των πεδίων των κατά την Ναφβωνίτιν. Απλώς γάρ εἰπεῖν, οξ Ακουϊτανοί διαφέρουσι τοῦ Γαλατικοῦ φύλου, κατά τε τὰς τῶν σωμάτων κατασκευὰς, καὶ κατὰ την γλώτταν έοίχασι δέ μάλλον Ίβης σιν. Οςίζονται δὲ τῷ Γαρουνά ποταμοί, ἐντὸς τούτου καὶ τῆς Πυρήνης σίκουντες, Έστι δε έθνη των Ακουϊτανών πλείω μεν των είκοσι. μιχρά δε καὶ ἄδοξα· τὰ πολλά μεν παρωκεανιτικά, τὰ δ'εἰς την μεσογαιαν, καὶ τὰ ἄκρα τῶν Κεμμένων ὀρῶν μέχοι Τεκτοσάγων ἀνέχοντα. Mela 3, 2. Caes. B. G. 1, 1. Amm. M. 15, 28. Eutrop. 7, 5. 9. 9, 10. Not. Gall. Sext. Ruf. 6. Provinz ward gegen das vierte Jahrhundert eingetheilt: 1) in die Aquitania Prima, Hptst. Avaricum, od. in d. spät. Berry, Dep. Cher u. Indre, Bourbonnois, Dep. Allier, Auvergne und Velay, Dep. Haute Loire. Cantal, Puy de Dôme, Limosin,

Dep. Haute Vierme, Gevaudan, Dep. Lozère, Roveigne et Quercy; ?) Aquitania secunda, Hptst. Burdigala, eder in Angoumois und Saintogne, Poitou und Bourdelais, überhaupt die Dep. Theil der Loire inf., Dep. Vendée, Charente, Deux Sèvres und Gironde; 3) Aquitania tertia oder Novempopulana, Gascogne oder die Dep. südlich Gironde, Landes, Pyrénées, Haute Garonne, Gers, Lot u. s. w.

B a d e n

In Hinsicht auf Fruchtbarkeit keineswegs ausgezeichnet. Die Küste saudig und nur Hirse hervorbringend, und so der grössere übzige Theil des Landes, wo nur wenig Früchte erzielt wurden. Indess bieferte das Land der Tarbelli nicht allein Goldsaud, sondern man fand auch in den nicht tiefen Goldgruben bei ihnen ganze, grosse Goldplatten, die nicht selten die Hand füllten. Eben so gaben die Cebennae M. Gold und Eisen. Im Mittellande was, nach Strabo, der Boden besser.

ΑΝΜΕΚΚ. & tr. 3, 190. Loti δ'ή μέν παρωκεφνίτις των Ακουίτανων αμμώδης ή πλείστη καὶ λεπτή, κέγχρω τρέφουσα, τοῖς δ΄ άλλοις καρποῖς άφορωτέρα. — Έχουσι δὲ Τάρβελλοι τὸν κόλπον, παρ οἶς εἰσι τὰ χρύσεια σπουδαιότατα πάντων έν γὰρ βόθροις ὀρυχθείσιν ἐπὶ μικρὸν ευρίσκονται καὶ χειροπληθεῖς χρυσίου πλάκες, ἔσθ' ὅτε μικρᾶς ἀποκαθάρσεως δεύμεναι τὸ δὲ λοιπὸν ψηγμά ἐστι καὶ βωλοι καὶ σύται καπεργασίαν οὐ πολλήν ἔχουσαι.

Gebirge.

1) Pyrenaei M., gegen Hispania. 2). Cebennae, oder Cebennici M., gegen Osten. S. ob. S. 61.

Vorgebirge.

1) Eurianum Pr., (wahrsch. C. Feret, in Guienne, Crau, Reich). M. Herack. 2) Santonum Pr., (Spitze der Halbinsel Ardvert). Ptol. 2, 7. 3) Pictonium Pr., (Landspitze bei Sables d'Olone, Pointe de Boisvinet, And.), an der Mündung der Sèvre. Pt. 2, 7.

Hauptflüsse.

1) Garumna (Garonne). 2) Liger (Loire). S. oben Seite 62.

Nebenflüsse.

A. In den Garumna. a) Rechtes Ufer. 1) Tarnes. (Tarn). Pl. 4, 19. Auson. M. 464. Grenzfl. geg. die Tolosates. In ihn fällt der Veronius (Aveyron). Auson. M. 403. 2) Oltis

oder Uka des Geogr. R. (Lot). In ihn fällt der Triobris (Truyère), Sid. Apoll. 3) Duranius (Dordogne). Sid. Ap. 22, 101. Auson. M. 464. Entspr. am Mont d'Or; ausgezeichnet durch den Mascaret etc. b) Linkes Ufer. 1) Carae, G. Rav., Chares, Venant. Fort., Caris, Greg. Tour. (Cher).

B) In den Liger. Linkes User. 1) Elaver, J. Caes. B. G. 7, 34. 53. (Allier). Entspr. auf dem Berge Losère in den Cevennen. 2) Avara, J. C. B. G. 7, 17., ohne ihn bestimmt zu nennen. Ann. Franc. (Eure). 3) Andra (Indre). Ann. Franc.

K üstenflüsse.

1) Aturis, Pt. 2, 7. Aturius, Marc. Heracl. (Adour). 2) Sigmanis, Pt. 2, 7. Signatius, Marc. Heracl. (Boucaut de Memisan, Mannert; Pueche d'Arcachon, Reich.). 8) Carantonus, Aus. M. 463. Carantelus, Pt. 2. 7. Canentelus, Marc. Heracl. (Charente).

Völkerschaften.

A. Zwischen den Pyrenaei M. und dem Garumna. (Grössere Völker).

1) TARBELLI, Τάρβελλοι: Str. 4, 190. Pt. 4, 49. An den Küsten von den Pyrenaei M. bis fast zu der Mündung des Garumna.

2) AUSCII, Αύσκιοι. Mela 3, 2.; ,, Aquitanorum clarissimi sunt Auscii. Str. 4, 190, nennt ihr Land schön: καλή δὲ καὶ ἡ τῶν Αὐσκιῶν. Pt. 2, 7. Zwischen dem Aturis und Garunna.

(Kleinere Völker.)

1) Convenae, Str. 4, 190. Pl. 4, 33. Caes. B. C. 3, 19. Str. 2, 7, Kovnoverol od. vielm, Koroverol. Auf beiden Seiten des Fl. Garumna, i. d. Pyren. M.; aus Ueberläufern und Räubern bestehend, von Sertorius gesammelt und eingeübt, und von Pompejus nach Lugdunum Convenarum versetzt (um S. Bertrand, i. Dep. de la Haute Garonne). 2) Bigerrones, zwischen den Tarbelli und Convenac, ebenfalls i. d. Pyren. M. J. Caes. B. G. 3, 27; nach Pl. 4, 33. Begerri (in Bigorre, Dep. des Hautes Pyrénées). 3) Elusates, J. Caes. u. Pl. a. a. O. (um Eauce, im Dep. du Gers). 4) Lacturates, It. Ant. Tab. Peut. (um Lectoure, im nördl. Theile des Dep. du Gers). 5) Cocossates, Pl. 4, 33. Caes. a. a. O. (um Chalosse, zwischen Dax u. Mont de Marsan, i. Dep. des Landes, od. Gascogne); gen. Sexsignani. 6) Onobrisates, Pl. 4, 33. (um Albret od. Auribat, i. d. Gascogne, Reich.). 7) Be-

lendi, Pl. a. a. O. (um Belin, im Dep. Gironde). 8) Monesi, Pl. a. a. O. (um Mostins, i. Dep. Gironde). 9) Osquidates, Pl. a. a. O. (unbest.). 10) Sibuzates, od. Sibyllates Caes. u. Pl. a. a. O. (um Sobusse, Reich.). 11) Camponi, Pl. a. a. O. (um Bagnères de Campan, i. Dep. Hautes Pyrénées, wahrsch. im schönen Campanerthale). 12) Bercorates, Pl. a. a. O. (um Bergerac, Reich. oder. Brechac, i. Dep. de la Gironde). 13) Tornates, Pl. a. a 0. (un Tournay, Reich. in Dep. Haut. Pyrén.) 14) Consoranni, Pl. a. a. O. (um S. Girons, in Conserans, Dep. de l'Arriège). 15) Sottiates, Caes. B. G. 3. Pl. 4, 33. (um Sos, Reich. oder vielm. Soix., Dep. de l'Arriège). 16) Sucasses, Pl. a. a. O. (Vic de Soz, ebend.). 17) 'I'arusates, Pl. a. a. O. (um Tartas, in Dep. des Landes). 18) Basabocates, Pl. a. a. O. viell. die Vocates des J. Caes. (um Bazas, im Dep. de la Gironde, Bassoues, Reich.). 19) Vassei, Pl. a. a. O. (um Besseau, Reich.). 20) Sennates, Pl. a. a. O. (um Seatan, Reich.). 21) Cambolecti und Campolectri, Pl. 3, 4. 4, 33. (Campo Haut u. Campo Bas de Clarence. 22) Die Agesinates, 23) Bipedimui, 24) Sassumini und einige Andere, die Plin. genannt, haben noch nicht völlig bestimmt werden können.

Nichtiberische oder Celtische Völker in diesem Theile der Aquitania waren: BITURIGES VIBISCI, Bitovoijes of Ovibloxoi. Pt. 2, 7. Str. 4, 190 nennt sie Iooxoi; Pl. 4, 33. Bituriges Liberi, cognomine Ubisci. Ein grosses Volk, das auf beiden Seiten des Fl. Garumna, um Bordeaux, im Dep. de la Gironde wohnte. Die hier ganz unbedeutenden Boji, die erst Ausonius nennt, sodann die Nitiobriges und Vasates, die nur kleine Striche am linken Ufer des Fl. Garumna bewohnten, können hier füglich nicht ausführlich aufgeführt werden.

B. Zwisohen den beiden Fl. Garumna und Liger.

(Grössere Völker, von Westen geg. Osten.

- 1) PICTONES, Mixtores, Str. 4, 190. Mystores, Pt. 2, 7. Caes. B. G. 3, 7. Pl. 4, 33. Pictavi, b. Annn. M. 15, ii. (Dep. de la Vendée und die südl. und westl. Theile des Dep. Loire inf., Mayenne et Loire und de deux Sèvres, in ehemal. Poitou).
- 2) BITURIGES CUBI, Bitovoires of Kovboi, Pt. 2, 7. (Dep. de la Vienne, de l'Indre, du Cher). Pl. 4, 33.
- 3) SANTONES, Zárrovoi, Str. 4, 190. Pl. 4, 33. Caes. B.G. 1, 10. 3, 11. Santoni, Mela 3, 2. (Dep. de la Charente inferieure und superieure).

- 4) LEMOVICES, Apposinec. Str. 4, 190. (Dep. de la Haute Vienne, chem. Limosin).
- 5) ARVERNI, 'Apoveproi, Str. 4, 190. Pt. 2, 7. Caes. B. G. 7, 75. Liv. 5, 31, 38. Vell. Pat. 2, 10. Pl. 4, 33, Futr. 4, 22. Lucan. 1, 427. Sidon. 7, 7. (Dep. de la Corrèze, de la Haute Vienne, de la Creuze und du Puy de Dome).
- 6) PETROCORII, Πετροχόριοι, Str. 4, 191. Caes. B. G. 7, ff. (Dep. de la Dordogne, chem. Perigord).
- 7) CADURCI, Kadovonoi, Str. 4, 190. Caes. B. G. 7, 4. (Dep. du Lot). Pt. 2, 7.

(Kleinere Völker.)

- 1) Vasates, Ainm. M. 15, 11. Vacates, Caes. B. G. 7. ff. Basabocades, Pl. 4, 19. (Theile der Dep. de la Gironde und du Lot, am rechten User der Garonne, s. oben). 2) Niliobriges, Caes. 7, 7. Ninosoures, Str. 4, 190. (östl. Theil des Dep. du Lot et Garonne und südwestl. Theil des Dep. du Lot). 3) Gabali, Fußalis, Str. 4, 191. Caes. B. G. 7, 75. Pl. 4, 33. Sid. Ap. 24. 23. (Theile im Dep. de l'Aveiron, de la Lozère, u. Cantal, ehem. Gevaudan od. vielmehr Languedoc). Sie sassen in den Gebirgen u. betrieben vorzüglich den Bau von Silbergruben 1). 4) Velavi, Οὐελλάϊοι; Str. 4, 190 sagt von ihnen: Οὐελλάϊοι δέμε τὰ τούτους, οί προσωρίζοντό ποτε Αρουερνοίς νύν δε τάττονται καθ εαυτούς. Ptol. 2, 7. nennt sie Ovélauvoi, und eben so, als Velauni, finden wir sie von Caes. B. G. 7, 75 aufgeführt (in den Cevennen, im heut. Velay). 5) Ruteni, Pournvol, Str. 4, 191. Pt. 2, 7. Caes. B. G. 1, 7. Plin. 4, 33 (im heut. Rovergue, am Fl. Tarn, oder in einigen Theilen der Dep. du Lot, Tarn und Aveiron).
 - Anners. 1) Augenscheinlich ist die Aehnlichkeit dieses Volksnamens mit dem Namen weit entfernter Völker in der Gallilaea inf., welche Pt. eine πόλις Φοινίνης nennt, in der Cassiotis oder Syria, in Idumaea, in Pisidia u. s. f., welche alle Bergbewohner waren, wozu auch die Würtbedeutung des Namens führt und voraussetzen lässt, dass hier offenbar der Urheber dieses Namens ein Phönicier gewesen seyn müsse. Unter den nicht seltenen Beweisen für die Annahme, dass die früheste, den Geographieen der Griechen und Römer zum Grund liegende Bezeichnung aller damals bekannten Länder, und Völker von den Phöniciern oder irgend einem anderen, demselben sprachlich verwandten Volke, ausgegangen seyn müsse, vermag auch dieser Volksname seine Stelle zu behaupten.

Städte der Provinz Aquitania.

I. Zwischen den Pyrenaei M. und dem Garumna.

St der Tarbelli, bituriges vivisci, ausch, convenae, bigerrones, elusates, lacturates, cocossates, onobrisates, belendi, monesi, osquidates, sibuzates, camponi, bercorates, tornates, consoranni, sottiates, sucasses, tarusates, basabocates, vassei, sennates, cambolecti, agesinates, bipedimul und sassumini.

Im Gebiete der Tarbelli: Lapurdum (Bayonne), im Tractus Lapurdensis (Labour). Not. Imp. Cumpolecti (Campo Haut de Clarence, Reich.), Pl. 4, 33. Carasae (Garris), bei J. Caesar Garites, als kl. Völkerschaft. It. Ant. Forum Ligneum (Lescon), It. Ant. Aspaluca (Accous), It. A. Iluro, oder Elarona (Oleron, Reich.), It. A. Monesi (Monein, Reich.), Pl. 4, 33. Beneharnum (Navarreins, Reich.). It. A. Aquae Tarbellicae, oder Augustae (Dacqs), It. A. Auson.; auch Tarbelli quatuorsignani, Pl. 4, 33, "Nuta Aὐγούστα, Pt. 2, 7, Aquensis Civitas, Not. Imp. genannt. Sibuzates, Caes. und Sibyllates, Pl. 4, 33 (Sobusse). Atura, vicus Julii, oder Aturres, Sid. Ap. und Civitas Aturensium, Not. civ. Gall. (Aire). Tarusales, Cacs. B.G. 3, 23. 27. (Tartas). Am Fl. Adour, wie die Vorhergehende. Coëquosa, It. Ant. bei Caesar a. a. Orte und Plin. 4, 33. (Chalesse); ebenfalls am Adour. Mosconnum (wahrscheinlich bei T. S. Julien). It. Ant. Onobrisates (Auribus, Reichard), Plin. 4, 33. Telonnum, Tab. P. (Toulon sur Arroux). Segosa, It. Ant. (Escoussé). In Gebiete der Boji. Stadt Boji, genannt Bicei (Tête de Buch). It. Ant. Im Gebiete der Bituriges Vib. Burdigala, Bovodiyala (Bordeaux), Ptol. 2, 7. Uralte Stadt nach Strabo 4, 190. ausgezeichnet durch Handel schon damals und wegen der Pslege der Wissenschaften in Eutr. 9, 10. Aus. Ep. 8, 24, Sidon. Ap. 7, 6. ihr. Marc. Heracl. It. A. Burdegala, Amm. M. 15, 28. Sennates (Seatan). Pl. 4, 33. Noviomagus, Novopayos (Castelnau de Medoc, Reich.; Castillon, Mannert). Pt. 2, 7. in der Geg. der Medulli, nah am Ausst. des Garumna, an dessen rechtem Ufer noch die zu diesem Volk gehörigen Städte lagen: Varatedum (Varaye). Tab. P. Serio (Kions), Tab. P. Sirio, bei It. A. Im Gebiet der Vasa-

Vasatae (Bazas), It. A. et Hier. Amm. M. 15, 11. Cossium, Kodolov, Pt. 2, 7. Hauptst. des kleinen Volks. Alingo, Annal. Fr. (Langon, Reich.). Am rechten User des Garumna: "Vesubium, oder Ussubium, Tab. P. It. A. (Bazeille'). Preciani, Caes. B. G. 3, ff. (Bresac). Oscinejum, It. A. vielleicht die Osquidates des Pl. 4, 33. (Houcillès). Vassei, Pl. 4, 33 (Besseau). Im Geb. d. Elusates: Oppidum Sociatum, Caes. B. G. 3, ff. (Sos, Reich.). Elusa, Caes. 3, ff. Tab. P. It. A. Amm. M. 15. oder Elusaberris, Mela 2, 5 (Eauze, Reich.). Hauptst. des kleinen Volks. Geburtstadt des röm. Feldherrn Rufinus. Im Geb. des Auscii: Besium, Tab. P. (Vic Fezensac). Vanesia, It. Hier. (S. Jean-Pounget), Angusta, Pt. 2, 7 (Auch), oder Elimberrum des Mela 2, 5; oder Eliberris, Tab. P. oder Civitas Auscia, It. Hier. Basabocates, Pl. 4, 33 (Bassoues). Marcina, Pl. 4, 83 (Marcias). Belsinum, It. A. Masseuve). In Geb. der Bigerrones: Begerri, Pl. 4, 33, oder Bigerriae, Geogr. Rav. (Vic en Bigorre). Tarba, Greg. Tur. oder Civitas Tarba cum castro Bigorra, Not. Gall. (Tarbes). Aquae Onesiorum, 'Ονησιών Θεομά, die Pt. 4, 190, κάλλιστα ποτιμωτάτου ύδατος nennt (Barreges). In Geb. der Convenae: Aquae Convenarum, It. Ant. Mon. und Inscr. Geogr. Rav. (Bagnères). Lugdunum Convenarum, It. A. Str. 4, 190. Λούγδουνος; Pt. 2, 7. Pl. 4, 33. (St. Bertrand). Crodunum, Cicero pro Fontejo c. 9. Gourdan an der oberen Garonne). Vellates, Plin. 4, 33 (Viella). Calagorris, It. A. (Garros). Im Geb. der Consoranni: Aquae Sicoae, It. Ant. (Seix, Reich.). Im Geb. der Lactorates: Lactora, Tab. P. (Lectoure). In Geb. der Nitiobriges: Cononienses, Pl. 3, 5, der sie wohl irrig zur Narbonensis zählt und Aquitaniae contermini nennt (Condoin, Reich.). Auf dem rechten Ufer der Garuinna, Aginnum, Aywror, Ptol. 2, 7. oder Agenno, onis, Agennum, Auson. Ep. 24 (Agen).

II. Zwischen den Fl. Garumna und Liger.

Stadte der PICTONES, SANTONES, PETROCORII, BITURIGES CUBI, LEMOVICES, CADURCI, RUTENI, ARVERNI, GABALI, VELLAVI.

In Geb. der Pictones. Ratiatum, Ptol. 2, 7 (Machecou, am kleinen Fl. le Tenu), an der Küste. Limonum, It. A. Caes. B. G. 8, 26. oder Pictavi, wahrscheinl. die Hauptst. der Pictones, Str. 4, 190 (Poitiers). Agesinates, Plin. 4, 33 (Lusignan). Rauranum, It. A. oder Raurana, Paul. in ep. 4 ad. Auson. (Raum). Brigiosum. (Brion). Tab. Peut. Auwedonagum, It. A. oder Avidon—

naeum, Tab. P. (Aunay). In Geb. der Santones. Modiolanum (Saintes). Ptol. 2, 7. Str. 4, 190. 7 or de Zarτόνων πόλις έστι Μεδιολάνιον. Amm. M. 15; 28. Auson. ep. 8. Santonum portus (Tonnay-Charente, 'bei Rachefort, Reich'; Rochelle, And.). Ptol. 2, 7. Sesuvii (Soubise), Caes. B. G. 3, ff. Novioregum (Royan). It. A. Tamnum, Iti A. Jamnum, Tab. P. (Mortagne). Condate (Cosne), Tab. P. It. A. Iculisma (Angouleme), Auson. ep. 15. Not. Gall. Geogr. Rav. Sermanicomagus (Chermes), Tab. Peut. Sarrum (Charnans), Tab. Peut. In dem Geb. der Petrocorii. Kesunna, It. A. Tab. P. Οὐέσουνα, Pt. 2, 7. oder Petrocorii, Caes. B. G. 7 ff. Sidon. Ap. 7, 6. (Perigueux). Bercorates (Bergerac), Pl. 4, 33. Diolindum (la Linde). Tab. P. Excisum (Excideuil). In dem Geb. der Cadurci. Divona, Auson. oder Cadurci, Caes. B. G. 7, 4. Hauptst. Liovena, oder Loviera bei Ptol. 2, 7. (Cahors). Ruinen eines Amphith. Cosa (Cos), Tab. Peut. Uxellodunum (Pueche d'Issolu, D'Anville; Capdehac, Reich.). Caes. B. G. 8, 32. Varadetum (Varaye). Tab. Peut. In dem Geb. der Lemovices. Augustoritum, It. A. Avyovotógitor, Ptol. 2, 7. Hauptst. Limoges). Caesar nenntsie Lemovices, Cassinoniagus, Tab. P. (Chabannois). Andecamulum (Rancon). Inscr. Acitodunum, Tab. P. (Ahun). Im Geb. der Bituriges Cubi-Arganiomagus, Tab. P. It. A. (Argenton). Aleria oder, nach Reichard, Andria, der Name des Fl. an dem sie lag (S. Vincent d'Ardentes), Tab. P. Itesui (Issoudun). Plin. 4, 33. Gabrae (Chabris), Tab. P. Anagnutes (S. Aignan), Pl. 4, 33. Beide am Fl. Caris. Noviodunum, Biturigum (Neuvy sur Barangeon, Reich.), Caes. B. G. 7, 12. Sincerra (Sancerre), Ann. Fr., am Liger. Avaricum oder Bituriges (Bourges), Tab. P. It. A. Caes. B. G. 7, 13. 27 ff. Pt. 2, 7. Hauptstadt am Zusammenfl. des Auron und Yèvre, der Avara der Alten. Amm. M. 15, 27. Sidon. 7, 5. 9. Ernodurum (S. Ambrosio), It. A. Timconium (Sanscoin), It. A. Silviniacus (Sauvigny). Aquae Bormonis (Bourbon l'Archembaux), Tab. P. Aquae Neri (Neris), Tab. P. Cantilia (Chatillon). Geogri Rav. Evorolacum (Evreuil), Scr. m. aevi. Im Geb. der Arverni. Augustonemetum, Avyovorovėμετον (Clermont, Reich.), Pt. 2, 7. Hauptst. Str. 4, 191 neant sie Nemogaus, und sagt: Μητροπολις δ' αυτών (Αρουέρνων) έστι Νεμωσσός, έκλιτώ ποταμώ (Elaver) κειμένη. Sidon. Ap. 3, 12 mennt sie Arverna; Amin. M. und Not. Gall. Arvernorum civitas. Vorogium (Vouroux), Tab. P. Aquae calidae (Vichy), Tab. P. Ubimum (Gibaud, Reich.; Olbie, D'Anville), Tab. P. Brivas (Brioude), Auson. und Sidon. Ap. 3 ff. Im Geb. der Vel-Icidmagus (Boussac, Reich.; Issengeau, And.), Tab.

Peut. Ruessia, Pt. 2, 7, oder Vellauni bei Caes. 7, 75; sp. Ruessia, Tab. P. (unbestimmt; nach Reich. vielleicht die Stadt le Puy?). Im Geb. der Gabali. Anderitum, Tab. P. Not. Gall. (Javeux in den Cevennen), oder Civitas Gabalum; Sid. Ap. Not. Civ. Gall. Inscr. ap. Sirm. Irevidon (Trève); Ann. Fr. Im Geb. der Ruteni. Segodunum, Espotourbr, Pt. 2, 7. (Rhodez), oder Civit. Rutenorum, Not. Imp! Albiga, oder Urbs Albigensis (Alby), Not. Gall. Ambilatri oder Ambilades, Pt. 4, 33 (Ambialet, Reich.). Fabia (Vabres), Steph. Byz.

LUGDUNENSIS.

Commence of the second second

Charles and milk a comment

Namen.

Lugdunensis, von der uralten celtischen Stadt Lugdunum, welche von den Römern zu einer Colonie erhoben und, nach Caesar's Tod, der Sitz eines Prätors ward, als unter Augustus ganz Gallia eine neue Einrichtung bekam.

Céltica, im engeren Sinne des Worts; welcher Benennung die classischen Schriftsteller der Römer sich auch noch nach Augustus öfters bedienen.

U m f d n g

Die Rroginz Lugdunensis, die J. Caesar noch nicht kennt oder nennt, umfasst nur die Hälfte desjenigen Landes, das er Gallia Celtien genannt hatte. Aus der grössten ward sie durch Augustus die kleinste der drei früheren Provinzen. Sie enthielt nur, was zwischen der Loire, Seine, Bresle, Marne und Saone liegt:

Annene. Diese Provinz ward zwischen dem dritten und vierten Jahrhuhden eingesteilt: 1) in Gallia Lugdunensis Prima, od. in d. Lugdunensis Ager, Burgundiae Ducatus und Nivernensis Tractus, Hptst. Lugdunum, d. i. die jetzigen Dep. Rhône, Saône, Loire, Côtes d'or und Nièvre; 2) in Gallia Lugdunensis Secunda, oder Normannia, Hptst. Rotomagus, d. i. die jetzigen Dep. de la Manche od. Canal, Orne, Calvados, Eure, Seine Inserieure; 3) Gallia Lugdunensis Tertia, oder Turonia, Conomanensis Ager, Andegavensis Tractus, u. Aremorica, Hptst. Civitas Turonum, d. i. die jetzigen Dep. Indre et Loire, Mayenne, Sarthe, Mayenne et Loire, Loire inserieure, Ille et Vilaine, Morbihan, Côtes du Nord ûnd Finisterre; 4) Gallia Lugdunensis Quartu, Senona, od. Campania Gallica, Franciae Insula, Perticensis Ager und Aurelianensis Ager, Hptst. Civitas Seno-

num, d. i. die jetzigen Dep: Marue, Obermarne, Yonne, Anbe, Seine et Marne, Seine, Oise, Aisne, Seine et l'Oise. Lura et Loir, Loiret, Loir et Cher. Str. 4, 192. II. Amm. M. 15, 27.

$B \circ d e n$

Hügelland mit vielen Ebenen, die schon unter den Römern mit vielem Getraide bebaut waren, grosse Waldungen für die Schiffahrt enthielten und dadurch den Handel und die Fischerei begünstigten.

Gebirge.

Fehlen.

Forgebirge.

Eins. Pr. Gobaeum (Cap Mahé, ader S. Mathieu, oder le Ras Fontaine, nach Reich., oder C. Finisterre, i. d. Bretagne), Pt. 2, 8, nemt es Γόβαιον αποωτήριον.

Drei. Liggr (Loire). Sequana (Seine). Rhodanus (Rhône) S. ob. S. 62 u. 63.

Nebenflüsse.

A. In den Liger. 1) Meduana (Mayenne). 2) Sartha (Sarthe). 3) Lidericus (Loir). Alle nur von Schriftst. med. aev. genannt. B. In die Sequana. a) auf dem linken Ufer. 1) Autura (Eure). 2) Chora (Cure, der in die Yonne fällt). b) auf dem rechten Ufer. 1) Matrona (Marne), Caes. B. G. 1, 1. Amm. Marc. 15, 27. Ausou. Mos. 461. 2) Isura (Oise). It. A. Tab. Peut. C. In den Arar od. Sauconna, der von Segobodium an die Grenze bildet, ehe er mit dem Rhodanus bei Lugdunum zusammenströmt. Kein aus den Alten bekannter Strom.

Küstenflüsse.

1) Vindana oder Vindilis (Vilaine), bei Pt. 2, 8. ein Hasen. 2) Herius (Auray), Pt. a. a. O. 8) Tetus (Trieux), Pt. a. a. O. 4) Olina (Colune), Pt. a. a. O. 5) Argenus (Orne), Pt. i. d. ed. lat. 6) Phrudis (Bresle, Mannert; Somme). Pt. a. a. O. Grenzstrom gegen Gallia Belgica.

Volkerschaften.

A. Zwischen dem Liger und den Meeresküsten.

(Grössere Völker.)

1) VENETI, oder VENETES, Pt. 2, 8. Oderetos. Caes. B. G. 3, 8. Pl. 4, 32, Nach Str. 4, 194 — 95. ein gros-

ses, Schiffahrt und Handel treibendes Volk, das sich der Thierfelle als Seegel bediente und mit Caesars Flotte kämpste, die dadurch den Sieg ersocht, dass sie diese Seegel mit Sensen (δορυδρεπάνους) durchschnitt. Irrig hält er sie für die Stammväter der Veneti am adriat. Meere. Im Depart. Morbihan.

2) REDONES, Phores, und RHEDONES. Caes. B. G. 7, 75. Pt. 2, 8. Pl. 4. 32. Grosses Volk. In Dep.

de l'Ille et Vilaine.

3) NAMNETES und NAMNETAE, Naurifica. Caes. B. G. 3, ff. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Nördl. Th. des Depart. Loire Infer., am rechten Ufer der Loire.

4) AULERCI, getheilt in drei Stämme, unter denen die EBUROVICES, Aυλίφικοι Εβουφάϊκοι, die Mächtigsten waren. Caes. 3, 17. Pl. 4, 32. Pt. 2, S. Im Dep. de l'Eure.

5) CARNUTES, CARNUTAE, CARNUTI, Kaproviau. Caes. 2, ff. 5, 25. Liv. 5, 34.38. Pt. 2, 8. Pl. 4, 32. Plut. vit. Caes. Kaprovium. Mitten in der Gallia Lugdun. zwv. d. Liger und Sequana. Im nördl. Theile des Dep. du Loir, westl. Theil des Dep. du Loiret, dem ganzen Dep. de l'Eure et Loir und nordwestl. Theile des Dep. Seine et l'Oise.

(Kleinere Völker.)

A. An der Meeresküste bis zur Sequana. 1) Coriosopiti, oder —pitae, —pites, Not. Gall. Caes. B. G. 7, 75. Im südl. Theile des Dep. Finisterre. 2) Osismü, Σίσμιοι. Pl. 4, 32. Mela 3, 6. Im nördl. Theile des Dep. Finisterre. 3) Curiosolites, —tae, Caes. B. G. 3, 7., oder Curiosuelites, Pl. 4, 32. Im nordwestl. Theile des Dep. Côtes du Nord. 4) Veneli, Οὐένελοι, Pt. 2, 8. Unelli, Caes. B. G. 3, 1. 7, 75. Venelli, Pl. 4, 32. Zu ihnen gehörten die Abrincatui, Pl. 4, 32; Pt. 2, 8. Im Dep. de la Manche. 5) Bojocasses und Biducasses oden Viducasses (neben einander, auf beiden Seiten des Fl. Argenus, od. Orne). Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Aus. Mos. 4. Im westl. Theile des Dep. du Calvados. 6) Lexovii, od. Lexobii, Caes. B. G. 3, 9. 7, 75. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Δειξούβιοι. Im östl. Theile des Dep. du Calvados.

B) Im inneren Lande. 1) Andecavi, od. Andes, Caes. B. G. 3, 7. T. Ann. 2, 41. Andegavi, Pl. 4, 32. Andi, Lucan. 1, 438. Andixavoi, Pt. 2, 8. Nördl. an der Loire, zunächst an den Namnetes. Im Dep. de la Mayenne, um Angers. 2) Turones, Caes. B. G. 7, ff. Tac. Ann. 3, 41. Annin. M. 15, 11. Auf beiden Seiten des Liger. Im ehemal. Touraine; Dep. l'Indre et Loire. 3) Aureliani, Caes. B. G. 7, 8. 2, 28. 8, 5. Str. a. a. O. Im ehemal. Orleanais; Dep.

du Loiret und einem Theile du Cher. 4) Beji, welche die Stadt Gergovia bewohnten; Caes. B. G. 7, 9. 11. Liv. 5, 35. 38. Pl. 4, 32, der sie irrig zw. d. Carnutes und Senones setzt; Str. 4, 195. Böio. Im Dep. du Loiret, südl. an der Loire. 5) Arvii oder Arubii, Pt. 2, 8. Im südl. Theile des Dep. la Mayenne. 6) Aulerci Diublintet, Pt. 2, 8. Caes. B. G. a. a. O. Um Alençon; im nördl. Theile des Dep. Mayenne und Sarthe, und dem südl. Theile des Dep. de l'Orne. 7) Essui, Caes. B. G. a. a. O. Im nördl. Theile des Dep. de l'Orne, um Seez. 8) Aulerci Cenomani, Caes. B. G. a. a. O. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8, der Oile-broor hat. Um Mans; im Dep. de la Sarthe.

B. Zw. den Fl. Liger, Rhodanus, Arar und Sequana.

(Grössere Völker.)

- 1) SEGUSIANI, Espovaiavoi, Pt. 2, 8. Str. 4, 192. nennt sie Saiyovaiavoi. Pl. 4, 32. Caes. B. G. 1, 10. 7, 64. Im Dep. du Rhône und dem östlichen Theile des Dep. de la Loire; chemal. Lyonnais.
- 2) AEDUI, Aidovoi, Pt. 2, 8. Caes. 1, 31. 6, 12. Mela 3, 2. Liv. 5, 28. 34. Tacit. Ann. 3, 43, 45. Str. 4, 192 nennt sie Edovoi und legt sie, wenn nicht für Agapos richtiger Atiyngos gelesen werden darf, selbst gegen seine eigenen Angaben ihrer Städte (Καβυλλίνον und Βίβρακτα, Chalons sur Saone und Autun) ganz widersinnig und irrig zwischen den Dubis und Arar, oder Doubs und Saone. Ihre Sitze waren keine anderen als d. Dep. de la Saone et Loire, de la Nièvre, und der sudl. Theil des Dep. de la Côte d'Or. Pl. 4, 32. Hedui. Str. a. a. O. sagt, dass sie Verwandte der Römer genannt wurden und deren erste Freunde und Bundesgenossen in Gallien gewesen wären : Of de Εδούοι καὶ συγγενείς Ρωμαίων ωνομάζοντο, καὶ πρώτοι έν ταύτη προσήλθον πρός την φιλίαν καὶ συμμαχίαν. Vergl. Plutarch. Vit. Caes., wo sie Αδελφοί Ρωμαίων genannt werden.
- 3) LINGONES, Δίγγονες, Str. 4, 193. Caes. B. G. 1, 26. 40. 4, 10. 6, 44. 7, 9. Liv. 5, 38. 9, 23. Tacit. H. 1, 53. ff. 57. 59. 64. 78. 2, 27. 4, 67. 69. 76. 77. Pl. 4, 32. Claud. Cons. Sec. Stil. 94. Pt. 2, 8 nennt sie Λόγγωνες. Die Λιγκάσιοι des Str. a. a. O. scheinen nur eine Abtheilung des Volks gewesen zu seyn. Im nördl. Theile des Dep. de la Côte d'Or, südl. Theile d. Dep. de l'Aube und de la Haute Marne, und nördl. Theile de la Haute Saône.
 - 4) SENONES, Zérwres und Zérores, Str. 4, 194. Caes.

B. G. a. a. O. Liv. 5, 35. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. Urvolk derselben Senones, die in sehr frühen Zeiten aus Gallia auszogen, die Umbrer aus ihren Sitzen verdrängten, Rom selbst 364 n. E. R. einnahmen und erst im Jahr 471 n. E. R. von den Römern beschränkt wurden. Caes. nennt sie Freunde der Parisii: In dem südl. Theile d. Dep. de la Seine et l'Oise, Seine et Marne, dem nördl. Theile d. Dep. de l'Aube.

(Kleinere Völker.)

Am rechten und zum Theil am linken Ufer der Sequana; grossentheils Grenzvölker gegen die Prov. Belgica. 1) Caletes, Caleti, Caes. B. G. 2, 4. Hirt. 8, 7. Kalηται. Pt. 2, 8. Galleti, Pl. 4, 32. Im Dep. Seine inferieure und dem nordöstl. Theile des Dep. de l'Eure. 2) Bellocasses, Hirt. 8, 7. Bellocassi, Caes. B. G. 7, 75. Vellocasses, Pl. 4. 32. Ovrelionagioi oder Ovelionagioi, Pt. 2, 8. In nordöstl. Theile des Dep. de l'Eure und de la Seine, am rechten Ufer der Seine. 3) Parisii, Pl. 4, 32. Caes. B. G. 6, 8. 7, 58. Mabloioi, Str. 4. ff. Auf dem rechten und linken Ufer der Seine, im nordöstl. Thoile des Dep. de la Seine et l'Oise und dem sudwestl. Theile des Dep. de la Marne. 4) Webdi, Mildon, Str. 4, 192 ff. Meldae, Méldai, Caes. B. G. 5, 5. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. In südöstl. Theile des Dep. de la Seine et Marne. 5) Tricasses, Pl. 4, 32. Touadoio, Pt. 2, 8. Tricassini, Amin. Marc. 15, 11. 16, 2. In dem Dep. de l'Aube. 6) Eine Abtheilung der Boji zwischen den Aedui und Segusiani, östl. vom Liger, in der Gegend von Beaujolais, Chatillon gegen Westen; im nördl. Theile des Dep. du Rhône. 7) Ambarri, zwischen den Segusiani, oder vielmehr den alten Sitzen der nach Italien gewanderten Insubres und Boji den Sequani und Allobroges, in dem Winkel zwischen den Flüssen Arar und Rhodanus; Dep. de l'Ain. Caes B. G. 1, 2. 12. Liv. 5, 34. 38. Dio Cass. 38. ² Δμβαρρο Varro 4, 5: "

Städte der Provinz Lugdunensis.

1. Städte zwischen dem nördl. User des Flusses Liger, dem Oceanus Atlanticus und dem Flusse Sequana.

Stadte der VENETI, CORIOSOPITI, OSISMII, CURIOSOLITES, REDONES, VENELI, BOJOCASSES, VIDUCASSES, LEXOBII, AULERCI
EBUROVICES, NAMNETES, ANDES, ARVII,
AULERCI DIABLINTES, ESSUI, AULERCI
CENOMANI, TURONES, CARNUTES, AURELIANI.

Im Gebiete der Veneti. Dariorigon, Augiogiyov, Pt. 2, 8. Venetia, Caes. Dartoritum, Tab. P. (Vannes). Hptst. des Volks. Blavia (Port Louis, am Fl. Blavet), Ann. Fr. In Gebiete der Coriosopiti. Coriosopiti, Caes. 7, 75. Str. 4, ff. Mela 3, 2. Not. Gall. (Quimper-Corentin). In Gebiete der Osismii. Gesocribate, Tab. P. (Brest). Agnotes, Steph. Byz. (Landernau?) Viell. die Anagnutes des Plin. Stoliocanus portus (Sliocan), Pt. 2, 8. Vinciacum, Paul. Diac. 6, 42. (Viniec bei Morlaix). Vorganium, Pt. 2, 8. oder Vorgium, Tab. P. (Corlay). In Gebiete der Curiosolitae. Curiosolitae, Caes. 3, 7. Pl. 4, 32. (Corseuil). Sulium, Tab. P. (Josselin). Im Gebiete der Redones. Condate, Tab. P. R. A. Civitus Rhedonum, Not. Gall. Rhedones, Pl. 4, 32, Pt. 2, 8. (Rennes). Duretia, Tab. P. (Redon). Aletum, Not. Imp. (Guich-Alet, noch Trümmer bei S. Malo). Ingena, früher Abrincatui, Pt. 2, 8. Ivyeva, die Ptol. den Aremoricis zutheilt, und zwar den Άβριγκατούοι, nach Vorgang des Pl. 4, 32, der dasselbe Abrincatui nennt; nachdem Caes. B. G. 5, 51. 7, 75. Hirt. 31. alle Seestädte zwischen den Fl. Liger und Seine bis zur Samara, nördl. empor, Armoricae civitates genannt hatte (Avranches). Im Gebiete der Veneli. Grannonum, Scr. m. aev. (Granville). Legedia, Tab. P. Castra Constantia, Amm. Marc. Civit. Constantia, Not. Imp. Not. Gall. (Coutances, Reich.). Coriallum, Tab.P. (Cherbourg, Reich.). Alauna, Tab. P. (Aleaume bei Valogne). Crociatonum, Pt. 2, 8, od. Cronciaconnum, Tab. P. (Carentan). Cosedia, Tab. P. It. A. (Issigny, Reich.). In dem Gebiete der Bojocasses und Viducasses. Bajocasses, oder Vadiocasses, Pl. 4, 32. Bajocae, Not. Imp. (Bayeux). Viducasses, Pl. a. a. O. Pt. 2, 8. Bidovnéoioi (Vieux, Reich.). Augustodurum, Tab. P. (Aulnay). Im Gebiete der Lexobii. Noviomagus, It. A., früher Lexobii, Caes. B. G. 3, 9. 7, 75. Pl. 4, 32. Accoviol, Str. 4, 192.ff. Δεξούβιοι, Pt. 2, 8. (Lizieux, Reich., Caen, And.).

Araegenua, Tab. P. Argenus, Pt. 2, 8. (Argentan). Breviodurum, It. A. Tab. P. (Pont Audemer, oder nach Reich. Brionne,?). Im Gebiete der Aulerci Eburovices. Medio-Lanum Aulercorum, Tab. Peut. It. A. Ammian. M. Pt. 2, 8; oder Aulerci Eburovices, Caes. und Pl. a. a. O. (Evreux). In Gebiete der Namnetes. Vindana portus, Pt. 2, 8. (Penetin, Reich.). Brivates portus, Pt. 2, 8. (S. Brevin). Corbilo, Str. 4, 190, ein berühmter Seeplatz der Gassier am Liger, zu den Zeiten des Scipio Africanus (Coveran, Reich.). Portus Namnetum, Tab. P. Civ. Namnetum, Not. civ. Gall. (Nantes). Condivionum, Pt. 2, 8. (Chateau-Gonthier, Reich.). Im Gebiete der Andes. Juliomagus, Tab. P. Pt. 2, 8. oder Andegava, gavi, Greg. Tur. 8, 42, oder Andes, Caes. B. G. 2. ff. 3, 7; Andecavi, Tacit. Ann. 2,41. (Angers). Robrica, Tab. P. (unhestiment). Segora, Tab. P. (Saumur, Reich.). Im Gebiete der Arvii. Vagoritum, Pt. 2, 8. (Craon). Arvii, Pt. 2, 8. (Ruin. Cité d'Erve). În den Gebieten der Aulerci Diablintes und Essui. Diablintes, indi, intae, Caes. B. G. 7. ff. Pl. 4, 32. Pt. 2, 8. (Jubelins). Noeodunum, früher Aulerci, Caes. B. G. 7. ff. Pt. 2, 8. (Alencon). Esúbii, Caes. B. G. a. a. O. (Essay). Saji, Caes. a. a. O. (Seez) Ambibari, Caes. B. G. 7, 75 (Ambières). Im Gebiete der Aulerci Cenomani. Subdinnum, Tab. P.; oder Cenomanni, Caes. B. G. 7. ff. Pl. 4, 32; oder Vindinum, Pt. 2, 8. (le Mans) Hptst. Im Gebiete der Carnutes. Autricum, Pt. 2, 8; oder Mitricum, Tab. P.; oder früher Carnutes, Caes. B. G. 5, 25. Liv. 5, 34. 38. Καργούται, Pt. 2, 8; Carnuteni, Pl. 4, 32. (Chartres), in der ehem. Landschaft Beauce die Hauptst. Durocassium, Tah. Peut. (Dreux). Diodurum, It. A. (Dourdan). In dem Gebiete der Turones. Caesarodunum, Tab. P. It. A., früher Turones, Caes., Pl. und Amm. M. a. a. O. (Tours). Hauptst. Die Turupiorum des Pt. 2, 8. ist wohl Schreibsehler. Ambacia, Sulp. Severi vita, wie die vorhergeh. St. am linken Ufer des Liger (Amboise). Im Gebiete der Aureliani. Genabum, Caes. B. G. 7, 3. 28.8, 5. Γήναβον, Str. 4, 192. ff. Κήναβον, Pt. 2, 8; oder Civit. Aurelianorum, Not. G. (Orleans), später Aureliani, Gr. Rav.

II. Städte zwischen den Flüssen Liger, Rhodanus, Arar, Sequana, Matrona und Phrudis.

Städte der SEGUSIANI, BOH, AEDUI, AMBARRI, LINGONES, SENONES, TRICASSII, MELDI, PARISII, VELOCASSES oder BELLOCASSES, CALETES.

Im Gebiete der Segusiani. Forum Segusianorum, Pt. 2, 8. (Feurs). Lugdunum, caput Galliarum, Tab. P. Hptst.

der Provinz (Lyon), auf der Westseite des Rhodanus, wiglich von der Lage der heutigen Stadt abweichend, und Sitz eines Praetors. Str. 4, 192. nennt sie to Aouydovror und sagt, dass sie am Zusammenflusse des Arar mit dem Rhodanus erbaut, Hauptst. der Segusiani, nach Narbo die grösste und besuchteste aller Gallischen Städte, Sitz der Praetoren und deren Münzstadt für Gold- und Silbermünzen sey; in ihr stehe ein von allen Galliern dem Imp. Augustus geweihter Tempel, und vor dem Zusammenflusse der beiden Ströme ein hoher Altar mit Inschriften von 62 gallischen Völkerschaften. Pt. 2, 8. nennt sie Aυγούδουκον und zählt sie weder zu den Segusiani, noch zu den Aedui. Pl. 4, 32. Tacit. Ann. 3, 41. Hist. 2, 65. 4, 85. Eutr. 8, 18. 10, 12. Sueton. Claud. 2. Dio Cass. 46, 54. Annin. Marc. 15, 27. nennt sie Lugdunus, Nach Inscr. ap. Gruter. 30. hiess sie auch Colonia Copia Chaudia Augusta Lugdunensis etc. 1). Segusiani, Caes. B. G. 1, 10. 7, 64. Str. 4, 192; oder Secusiani, Pl. 4, 92. (Cuzieux).' Cic. ad Quint. fr. Ep. 25. nennt sie Sebusiani. Aquae Segete, Tab. P. (Moingt). Asa Paulini, It. A. (Anse). Roidomna, Tab. P. Rodomna, Pt. 2, 8. (Roanne). Carilocus, Scr. med. aev. (Charlieu). In Gebiete der zu den Aedui gerechneten Boji. Boji, Caes. B. G. 7, 9. 11. Liv. 5, 35. 38. (Boyen oder Beaujeu, in der Geg. Beaujolois). Im Gebiete der Aedui. Ariolica am Liger, Tab. P. (Pontarlier, Reich.) Tenurcium, Tab. P. Trinurcium, Dio Cass. (Tournus). Alisincum, It. A. oder Aquae Nisincii, Tab. P. (Bourbon-Lancy, Reich.). Sitillia, Tab.P. (Thiel, Reich.), zw. dem Elaver und Liger. Pocrinium, Tab. P. (Pervigny). Telonnum, Tab. P. (Toulon). Boxum, Tab. P. (Buxy; Reich.) Cabillonum, Caes. B. G. 7, 42. 90. (Chalons sur Saone); oder Kaβάλλινον, Pt. 2, 8. Kaβύλλινον, Str. 4, 192. Trümmer eines römischen Amphitheaters. Augustodunum, früher Bibracte, Tab. P. It. A. Tacit. 3, 43. Mela 3, 2. Von Caes. B. G. 1, 23. 7, 55. 63. Str. 7, ff. Bibracte genannt (Autun, Reich., And. Beurect). J. Caes. überwinterte daselbst. Vidubia, Tab. P. (Nuits), Arebriganus pagus, Caes. B. G. 7, ff. (Arnay), Alesia, Caes. B. G. 7, 68. Liv. Ep. 108. 'Alesia, Str. 4. ff., oder Alexia, Flor. 2, 2. 3, 10. Pl. 35, 17. (Alise). Chora vicus, Amm. Marc. Not. Imp. (Givry). Aballo, Tab. P. It. A. (Availlon). Sinemurum, (Semur). Sidolocus, It. A. oder Sedelaucus (Saulieu). Noviodunum, Caes. B. G. 7, 55; oder Nevirnum, It. Ant. am Liger (Nevers). Im Gebiete der Ambarri. Ambivareti (Amberien). Caes, B. G. 4, 9. Im Gebiete der Lingones. Dibio, Inscr.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 73.

(Dijon). Tilena, Tab. P. (Til-Chatel). Andematunnum, It. A. Pt. 2, 8., früher Lingones, Caes. B. G. 1, 26. 40. 4, 10. 6, 44. 7, 9. (Langres). Str. 4, a. a. O. nennt sie Alyyoves, s. ob. S. 97. Pl. 4, 32. Varcia, Tab. P. (Vars). Noviomagus, Tab. P. (Neuilly). Aquae, Tab. P. (Bourbonne). Segessera, Tab. P. (Susennecourt). Tornodurum (Tonnère), In Gebiete der Senones, Agendicum, Caes. 6, ult. u. 7; oder bei Pt. 2, 8. 'Ayndurór; oder Senoni und Senones, Eutrop. 10, 7. Annin. M. 15, 27. (Sens), Hauptst. Clanum It. Ant. (Chailly), Eburobriga, Tab. P. (Florentin). Bandritum, Tab. P. (Bonnard). Autesiodurum, Tab. P.; oder Autosidorum, Annn. Marc. 16, 2. (Auxerre); Fontanetum (Fontenay). Tauriacum (Thury). Soerice, (Songeres). Massava, Tab. P. (Mosves, oder Meves). Condate, Tab. P. It. Ant. (Cosne). Brivodurum, It. Ant. (Briare sur Tessée). Giemum (Gien). Vellaunodunum, Caes. B. G. 7, 11. (Chateau-Landon, Reich.). Condate, Tab. P. (bei Monterau). Riobe, Tab. P. (Provins). Me-Wedunum und Metiosedum, Caes. 7, 52. (Melun); die Tab. P. nennt sie Meteglium und d. It. A. Methedum oder Metectum. Stampae pagus. (Estampes). Salioclitae, It. A. (Saclas). Aquae Segeste, Tab. Peut. (Fontainebleau). In Gebiete der Tricassii. Augustobona, Tab. P. It. A.; oder Tricasses, Sid. Ap. 6, 4.; oder Tricassae, Amm. Marc. 16, 3. Αὐγουστόμανα, Pt. 2, 8. (Troyes), Hauptst. Corobilium, Tab. P. (Corbeil). Arciaca, Tab. P. (Arcis). In Gebiete der Meldi. Meldi, Meldoi, Caes. B. G. 5, 5. Str. 4, 192 ff. Milda, Pt. 2, 8. der sie besonders Jatinum nennt; od. Fixtuinum, Tab. P. (Meaux). Calagum, Tab. P. (Chailly). Im Gehiete der Parisii. Lutetia Parisiorum, Caes. B. G. 6, 3. 7, 58. od. Lutecia, Amm. Marc. 15, 27. Λουκοτοκία, Str. 4, 194. το Muglow, Zosim. 3, 9. Λουκοτεκία, Pt. 2, 8. Parrhisii, Pl. 4, 32. Lotitia Parisiorum, Ann. Prud. Trec. ann. 842 (Paris). Hauptst. der Parisii; am linken Ufer der Sequana ursprünglich liegend; schon zu Caesars Zeit, zwar nicht gross, jedoch auch nicht unbedeutend und merklich vergrössert zur Zeit, wo der Kaiser Julianus Apost. den Winter 360 n. Chr. daselbst verlebte, und wo er von dem Heere zum Kaiser ausgerusen ward. J. Caes. rief in ihr einen Reichstag der Gällier zusammen und liess in ihrer Nähe Schiffe zu seinem Zug nach Britannien bauen; B. G. 6, 3. Sie war ein bedeutender Platz für die Schiffahrt im Inneren. Not. dig. Imp. Briveisara, It. A., oder Brivisara, Tab. P. (Pontoise). Metiosedum, Caes. B. G. 7, 61. (Meudon). Im Gebiete der Bellocasses. Petromantalum, It. A., oder Petrumviaco, Tab. P. (Magny). Cesortium, oder Caesarotium, It. A. (Gisors). Rotomagus, Annn. Marc.

und Pt. 2, 8. Peropayes; ed. Radumagues Tab. P. (Roven); Metropolis secunda Lugdunensis provinciae. Not. Imp. Hauptst. 1) Riumagus, oder Ritumagum, It. A. Pt. a. a. O. (Ry, Reich. Rodepont, And.). In Gebiete der Caletes. Caletes, Caes. B. G., Str. und Pl. a. a. O. (Cailly). Hptst. Lotum, It. A. (Louvetôt). Juliobonna, Tab. P. It. A. Pt. 2, 8. (Lilleboune). Caracotinum, It. A. (Criquetot). Gravinum, Tab. P. (Grainville),

B E L G I C A.

Name.

Den Namen Belgica erhielt diese Provinz von Gallia von demjenigen kleineren Theile derselben, den J. Caesar (B. G. 1, 1. 2, 4. 5, 24. 8. 46) Belgium nannte, nach einem Volke, das bei ihm den Namen Belgae trug und das aus einer Vermischung Germanischer und Celtischer Völkerschaften entstanden seyn soll; indem man annimmt, dass die ersteren von Zeit zu Zeit über den Rhein gegangen wären und die letzteren entweder verjagt, oder sich doch mit ihnen verbunden hätten.

Anmenk. Das älteste Belgium des Jul. Caesar scheint nur folgende 3 Völkerschaften: Ambiani, Bellovaci und Atrebates umsasst zu haben, wiewohl einige Neuere (Nic. Sanson und Ph. Brietius), die Silvanectes und Veromandui noch dazu rechnen wollten.

U m f a n g.

Viersach. 1) Unter J. Caesar. Das Belgium desselben ward gegen Norden begrenzt von dem Fretuin Gallicum, östlich von dem Fl. Scaldis, gegen Süden von der Isara, oder, nach Annahme der noch dazu gehörenden Silvanectes und Veromandui, von der Matrona und dem oberen Laufe der Mosa, gegen Westen von den an d. Fl. Sequana wohnenden Völkern, den Parisii, Bellocasses und Caleti; demnach reichte es nicht bis an den Rhein.

2) Unter Octav. Augustus. In dessen Eintheilung der alten Gallia ward zur Prov. Belgica alles Laud gerechnet, das sich zwischen dem Fretum Gallicum im Norden, der Prov. Lugdunensis im Westen, der Prov. Narbonensis im Süden und dem Fl. Rhenus im Osten

Von dieser Provinz ist hier die Rede. befand.

3) In der so: eben angegebehen Grösse und Ausdehnung bestand jedoch die Prov. Belgica kaum ein Jahr-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 73.

hundert; denn schon gegen das Ende des ersten Jahrh, nach Chr. Geb. ward alles dem Rhein zunächst liegende Land von dieser Provinz getrennt und dieses in die Germania Prima, am Oberrhein (von der Stadt Argentovaria an bis zum Fl. Obringa in der Länge, und vom Rhein an bis zum Fl. Mosella in der Breite) und Germania secunda, am Niederrhein (vom Fl. Obringa an nordwärts bis zum Fl. Vahalis in der Länge, und von dem Fl. Mosella und Rhenus an bis zum Fl. Ecaldis in der Breite) eingetheilt.

4) Im dritten und vierten Jahrh. nach Chr. Geb. ward endlich die so beschränkte Gallia Belgica wiederum in die Belgica Prima, den südlichen Theil der alten Prov. des Augustus, und Belgica Secunda, den nördl. Theil derselben geschieden. Nicht lange darauf ward dem Lande der Helvetii und Sequani der Name; Maxima Sex

quanorum ertheilt,

Boden,

In Süden sehr gebirgig und waldig; nach dem Meers zu hügelig und von vielen Morästen und Flüssen durchschnitten. Der grösste Wald in Gallia befand sich in dieser Provinz, die Arduenna Silva (Ardennen), der sich zwischen dem Rhenus und den Nervii, Condrusi und Remi befand, von der Mosa durchströmt ward, und die Leodici, Namurci, Atrebates und Veromandui berührte, Caes. B. G. 5, 3. 6, 29. Tacit. Ann. 3, 42.

Hauptgebirge.

Drei, 1) Alpes Penninae, als Grenzgebirge gegen Süden in der Maxima Sequanorum, S. oben S. 60. 2) Jura oder Jurassus, der die Sequani von den Helvetii trennte. S. oben S. 61, 3) Vogesus, der die Sequani, Lingones, Leuci und Mediomatrici von den Rauraci, Tribocci und Vangiones schied, S. oben S. 61.

Vorgebirge.

Eines. Pr. Itium oder Icium (Gris Nez, am Pas de Calais). S. oben S. 61.

Hauptflüsse.

1) Sequana (Seine), südwestlich, 2) Rhenus (Rhein), östlich, 3) Rhodanus (Rhône), südlich. Alle Grenzströme, S. oben S. 62 u. 63.

Nebenflüsse.

A. In die Sequana, 1) Matrona (Marne); entspr. 2 St. von Langres, bei Longeau, im Dep. Haute Marne, und fällt in die Seine bei Charenton, 2 St. über Paris. Caes. B. G. 1, 1. Auson, Mos. 461, Amm. Marc. Sidon, Ap. ff. Sie nimmt auf die Orna (Ornain). 2) Isura (Oise); entspr. bei Rocroy, im Dep. des Ardennes, nimmt auf die Arona, die Caes. B. C. 2, 5. und Aus. M. 461, genannt haben, und fällt in die Seine ohnweit Pontoise, unterhalb Paris It. A. Tab. P.

B. In den Rhenus. 1) In dessen Ostlum occidentale. nach Pl. 4, 28. ff. oder die Vahalis (Waal), Caes. B. G. 4, 10. Tac. Ann. 2, 6. der Fl. Mosa (Maas); entspr. zwischen Neuilly und Bourbonne im Dep. Haute Marne und fällt in die Waal bei Nimwegen. Sie nimmt den Fl. Sabis (Sambre) bei Namur in sich auf. 2) Nach der früheren Geographen Annahme der kleine Fluss Ahr oder Aar, für den man den Όβοίγγα des Ptol. oder den Aβοίκκα des Marc. Heracl. in Huds. Geogr. Min. 1, 50. hielt; unter dem aber nur der Oberrhein zu verstehen ist, wie Mannert und Wilhelm, und vor diesen schon Gatterer, gezeigt haben. 3) Mosella (Mosel); entspr. auf den Vogesen im Dep. des Vosges und fällt bei Coblenz in den Rhein. Tac. 13, 53. Anm. M. 16, 3. Auson. 10. Flor. 3, 10 nennt sie Mosula. Sie nimmt auf a) auf dem rechten Ufer: a) den Saravus (Saar oder la Sarre), Tab. P. Auson, Mos. 3) den Erubrus (Ruber); b) auf dem linken Ufer: a) die Sura (Sauer, la Sure), β) Pronea (Pruyın), die sich in die Sura ergiesst. Aus. Mos., so wie ferner? 7) Nemesa (Nims). Auson, Mos., 8) Gelbis (Kyll). Aus, Mos., ε) Salmona (Salin). Auson., ζ) Lesura (Leser). Aus. Mos., η) Alisontia (Elz). Aus. Mos. 4) Ararius, zwischen den Helveții und Rauraci (Aar).

Küstenflüsse,

1) Phrudis, Pootoff, Pt. 2, ff. (Bresle), Marcian, Heracl. Grenzfluss gegen die Gallia Lugd. 2) Samara (Somme), Venant. Fort. 4, 17. 3) Alțeja (Authie, Reich. nach Wessel. 363). 4) Scaldis, Caes. 6, 29. 33, Pl. 4, 31 (Schelde, l'Escault), bei Pt. 2, 9, Taßovous, Im Mittelalter Tae bula und Tabul.

S , e e n,

1) Flevo Lacus (Zuidersee), Mela 3, 2. Dio Cass. 54. In ihn setzt Mela ebendas. Flevo insula (die kleine Insel Urk). 2) Lemanus Lacus (Genfersee), Caes. B. G.

1, 2. 8. 3, 1. Pl. 8, 4. Lemannus L. Mela 2, 5. Pt. 2, ff. Str. 4, 195. ff.

Völkerschaften.

Die Prov. Belgica ward von drei Völkerstämmen verschiedener Abstammung bewohnt. Diese waren: 1) BEL-GAE, aus Vermischung von Germanen mit Celten entstanden; 2) BATAVI, von reinem germanischen Stamme, so wie die übrigen, am linken Rheinufer sitzenden Germanen, die einzeln weiter unten angegeben werden sollen; 3) SEQUANI und HELVETII, von reinem celtischen Stamme.

L BELGAE.

Diese Völker sassen zwischen der Sequana, dem Oceanus Septemtrionalis, dem Rhenus, dem M. Vogesus und der Matrona. In der Belgica Secunda und Prima.

(Grössere Völker.)

1) BELLOVACI. Unter allen Belgischen Völkersch. das mächtigste Volk noch zur Zeit des Jul. Caesar, das gegen 100,000 Mann Krieger aufzustellen vermochte. Caes. B. G. 2, 4. 13. 15. Βελλόακοι, Str. 4, 196. ff. Βελλούακοι, Pt. 2, 9. Hirt. 8, 6. Zwischen der Isara und Samara, oder im Dep. de l'Oise und de la Somme, und höchst wahrscheinlich damals in noch weit grösserer Ausdehnung.

2) MENAPII. Caes. B. G. 2, 4. 3, 28. 4, 4. 6, 2. 5. Pl. 4, 31. Μενάπιοι, Pt. 2, 9. Str. 4, ff. Dio Cass. 39. Weitverbreitet zwischen dem Rhenus und Mosa, bis in die Gegend von Lüttich, später an der Westseite der Mosa, die ehemaligen franz. Dep. Gemappe, de la Yle, Sambre

et Meuse.

- 3) NERVII. Auch diese waren sehr mächtig und vermochten zur Zeit des Julius Caesar gegen 50,000 Mann in's Feld zu stellen. Caes. B. G. 5, 39. Pl. 4, 31. Tacit. H. 4, 56. 66. 79. Germ. 28. Negoviou, Str. 4, 196. ff. Wohl irrig lässt Appianus sie von den Cimbri und Teutones abstammen. In den ehemaligen franz. Dep. de la Lys, du Nord, Sambre et Meuse, des Ardennes, oder im Hennegau etc., an beiden Ufern der Sambre bis Luxemburg.
- 4) TREVERI. Dieses grosse Volk hatte mehr vom Germanischen Wesen beibehalten als die übrigen Belgischen Völker, weshalb es von einigen alten Geographen auch den Germanen beigezählt worden ist. Caes. B. G. 5, 3. 6, 2. 32. Mela 3, 2. Pl. 4, 31, der sie Treviri, und Pt. 2, 9, der sie Tersogoi. nennt. Tac. Ann. 1.

41. 3, 42. Germ. 28. Auf beiden Seiten der Mosella, von der Maas bis zum Rhein. In den ehemal. franz. Dep. de la Meuse, Moselle, und Sarre gegen Norden, und dem südlichen Theile des Dep. Luxembourg.

(Kleinere Völker.)

1) Ambiani. Küstenvolk, an den beiden Ufern der Samara, im Dep. de la Somme. Caes. B. G. 2, 4. 13. 15. Hirt. 8, 7. Pt. 2, 9. Str. 4, ff. Applavol. Zwischen den Bellovaei, Veromandui und Atrebates. 2) Morini. Küstenvolk, neben den Ambiani und Nervii, im Dep. du Pas de Calais. Caes. B. G. 4, 21. Mela 3, 2. Tac. Hist. 4, 28. Virg. Aen. 8, 727. 3) Atrebates. Im östlichen Theile der beiden Dep. Pas de Calais und de la Somme; zwischen den Ambiani, Veromandui, Nervii und Morini. Caes. B.G.2, 4. 16. 23. Pl. 4, 31. Ατρεβατοί, Str. 4, 195. ff. 'Λιριβάτιοι, Pt. 2, 9. 4) Toxiandri. Im chemal. franz. Dep. de deux Nethes und dem östlichen Theile des Dep. de l'Escault, oder im heutigen Seeland und dem nördlichen Flandern; zwischen den Menapii, in deren früheren Sizzen gegen Norden, den Nervii, Aduatici, Eburones und Ubii. Pl. 4, 31. 5) Eburones. In nördlichen Theile des ehemal. franz. Dep. de la Meuse inferieure, oder in der niederl. Prov. Limburg, um Hasselt; zwischen den Aduatici, Toxiandri und Ubii. Caes. B. G. 2, 4. 4, 6. 5, 28. 6, 21. 31. 36. 43. Pl. 4, 31. Flor. 3, 10. 6) Aduatici; bei Caes. B. G. 2, 4. 16. 29. 6, 2. wahrscheinlich die von Tac. Gerin. 2, und Ainin. Marc. 15, 11- genannten Tungri, die sich in die Sitze der ersteren eingedrängt und mit ihnen wohl vermischt hatten; zwischen den Menapii, Toxiandri, Eburones und Condrusi. In dem nordwestl. Theile der ehemal. franz. Dep. de l'Ourt und dem nördl. Theile de la Sambre et Meuse; oder in den niederl. Provinzen Lüttich und Namur. 7) Condrusi, Segni und Paemani. Im südlichen Theile des ehemal. franz. Dep. Sambre et Meuse und im Duché de Luxembourg; zwischen den Tungri, Nervii, Veromandui, Remi und Treveri. Caes. B.G. 2, 4. 6, 21. 8) Veromandui. In dem nördl. Theile des Dep. de l'Aisne, und dem westl. Th. des Dep. des Ardennes; zwischen den Ambiani, Atrebates, Nervii, Remi, Suessiones und Bellovaci. Caes. B. G. 2, 4. Pl. 4, 31. Pt. 2, 9 nennt sie Poμάνδυες. 9) Suessiones. In dem mittleren Theile der Dep. de l'Oise und de l'Aisne, und in dem nördl. Theile des Dep de la Marne. Caes. B. G. 8, 6. Liv. Epit. 1, 101. Pl. 4, 31. Zovedσίοτες und Σουίσσωκες nennt sie Str. 4, 195. ff. Pt. 2, 9. Οὐέσ-10) Silvanectes. In südlichsten Theile des Dep.

de l'Oise; zwischen den Parisii, Bellovaci, Suessiones und Meldi. Sie kommen nur bei späteren Schriftstellern und bei Pt. 2, 9. lat. Text unter dem Namen Subanectes vor. 11) Remi. Im nördl. Theile des Dep. de la Marne; zwischen den Veromandui, Suessiones, Catalauni, Verodunenses und Paemani. Caes. B. G. 2, 3. 5. Pl. 4, 31. Tac. H. 4, 67. Ptol, 2, 9, Pipo, 12) Catalauni, In südlichen Theile des Dep. de la Marne, der nördlichsten Spitze des Dep. de l'Aube und dem westlichsten Theile des Dep. de la Meuse; zwischen den Tricasses, Suessiones, Remi, Verodunenses und Leuci. Kommen nicht bei den früheren Schriftstellern vor. Eutrop. 9, 13. Amm. Marc. 15, 27. 27, 2. Jornand. de regn. success. 51. In d. Champagne, 13) Verodunenses. Im östlichen Theile des Dep. de la Meuse, auf beiden Seiten der Maas; zwischen den Catalauui, Remi, - Mediomatrici und Leuci. Kommen bei den alten Schriftstellern nicht vor. Pertz 1, 363. 392. etc. 14) Mediomatrici. In Dep. de la Moselle; zwischen den Treveri, Verodunenses, Leuci, Tribocci und Vangiones. Tacit. Ann. 1, 63. Hist. 4, 70, 71. Caes. B. G. 4, 10. Plin. 4, Ptol, 2, 9, nennt sie Mediomatoixes. 15) Leuci. Nordosten des Dep, de la Haute Marne, im Nordwesten des Dep. des Vosges, und in Süden der Dep. Meuse und Meurthe; zwischen den Catalauni, Verodunenses, Mediomatrici, Tribocci, Sequani und Vadicassii. Caes. B. G. 2, 11. Tacit. Hist. 7, 64. Pl. 4, 31. Str. 4, 195. ff. der sie Λεύχοι nennt. 16) Vadicassii, bei Pt. 2, 9. Οὐαδικάσσιοι, bei Pl. 4, 31. Bodiocasses, Vadicasses oder Badioasses, nach Harduin und Cellar. In den nördl. Theil. der Dep. de l'Yonne und de la Côte d'Or; zwischen den Tricasses, Lingones, Leuci und Catalauni; an der Grenze der Gallia Lugdunensis.

S t ä d t e

der zwanzig hier aufgeführten Völkerschaften der eigentlichen Belgae.

I. An der Meeresküste, zwischen dem Phrudis und Scaldis.

St. der AMBIANI, MORINI und NERVII.

In Gebiete der Ambiani. Samarobriva (Amiens), Hptst. Caes. B. G. 5, 24. 45, 51. Cicero Ep. 7, 2, 12. 16. Bei Ann. Marc. 15, 27, Ambiani, eben so im It. A. und Civitas Ambianensium in der Not. Imp. Pt. 2, 9. nennt sie Σαμαροβρίουα. Ambiliati (Abbeville). Caes: B. G. 3, 9; an der Somme. Pontes (Ponché). It. A. Bassi (la Bassa

sée). Pl. 4, 31. Duroicoregum (Dourlens, od. Doulens). Tab. P. Teucera (Thièvres). Tab. P. Im Gebiete der Morini: Lunomagus (Bailleul, Reich.). Tab. P. Taruenna (Terouanne), It. A. Teruanna, Tab. P. Civitas Morinorum, Not. linp. Nach Inschriften bei Grut. eine Colonialst. Gessoriacum (Boulogne sur Mer), Mela 3, 2. Flor. 1, 11. Pl. 4, 31. It. A. Tisogoianos eniveros, Pt. 2, 9. und von Plin. a. a. O. auch Morinorum Portus Britannicus genannt. Später Bolonia, Eutrop. 9, 8. und Bononia, Olympiod. Hist. a Phot. excerpta cod. 80. Zosim. 6, 2. Ilius Portus (Vissan, Whitsand, Reich., weil Ptol. das Vorgeh. Itium hierher setze). Caes. B. G. 2, 5; oder Iccius P. Caes. 2, 3.6. Str. 4, 199. ff. to Itwo; Wisanti Portus, Edm. Gibson in Somner Dissert. de Port. Iccio. Hafenplatz der Morini; berühmt durch die Ueberfahrt des Jul. Caesar aus ihm nach Britannia. Zwischen Calais und Boulogne, bei Marquise. Marci Portus (Marcq). Script. med. aev. Gorduni oder Geiduni (Dünkirchen, Dunkerque, Reich.). Caes. B. G. 5, 38. kleine Völkersch., die auch zu den Nervii gerechnet wird. Pleumonii oder Pleumonii (Winoxbergen, Reich.), Caes. B. G. 5, 38.39. Castellum Moringrum (Cassel, oder Montcassel, 2½ St. nordöstl. von St. Omer), Caslelum, It. Ant. Tab. P. bei Caes. B.G. 4, 21. Mela 3, 2. Pl. a. a. O. Morini. Im Gebiete der Nervii. Ceutrones (Thorout, Reich.), Caes. B. G. 5, 38. Grudii (Groede, in Westflandern, Reich.). Caes. B. G. 5, 38. In inneren Lande lagen folgende Städte desselben Volks: Levaci (Lovendeghem, Reich.; Leuze, And.). Caes. B. G. 5, 38. Cortoriacum (Kortryk, Courtray). Script. med. aev. Viroviacum (Werwik). It. A. Turnacum (Dornik, Tournay). It. A. Tab. P. Pons Scaldis (Condé). It. A. Tab. P. Sunici (Soignies). Tac. H. 4, 66. Rinuci (Rous ci). Plin. 4, 31. Vodgoriacum. (Vaudre). It. A. Bagacum Nerviorum, It. A. oder Baganum und Basacum bei Pt. 2, 9. und Inscr. (Bavay). Fanum Martis (Mortain). Tab. P. It. A. Hermomacum (Bermerain). Tab. P.: Camaracum (Cambray). Tab. P. It. A. Castologi (le Castelet). Pl. 4, 31. Duronum (Etroeung) Tab. P. It. A.

I. Im inneren Lande, zwischen den erst genannten Völkern und dem Fl. Mosa.

Städte der BELLOVACI, SILVANECTES, SUES-SIONES, VEREMANDUI, ATREBATES, ME-NAPII, ADUATICI und TOXIANDRI.

In dem Gebiete der Bellovaci. Caesaromagus, Tab. Peut. It. A. Καισαφόμαγος, Pt. 2, 9; nach Caes. B. G. 2,

seine Brücken über den Rhein schlug; eine der vorzüglichsten Städte der Treviri. Ambitarinus vicus (Bad-Ems, Reich. Capelle, Andere). Sueton. in C. Caligula 8., wo dieser Sohn des Germanicus geboren wurde. Pl. 4, a. a. O. Boutobrica (Boppart), Tab. P. Salisso (Salzig). It. A. Vosalia (Ober-Wesel, Reich.) Tab. P. Belginum (Belch oder Belig, Reich. Baldenau, And.,?) Tab. P. Dunmissus (Densen). Aus. Mos. Tab. P. Baudobrica (Trarbach, Reich.). Its A. Castellum Tabernarum (der stumpfe Thurm, Reich. nach Hetzr.). It. A. Aus. Mos. Tabernae Mosellanae. oder Cast. Mosellanum (Berneastel). Ann. M. 18, ff. Noviomagus (Numagen oder Neumagen, wie die vorhergehende St. an der Mosel). Ad Decimum (Detzem an der Mosel, Reich.). Rigodulum (Reol.) Tacit. H. 4, 71. 72. Augusta Treverorum (Trier). Mela, 3, 2. Aigovota Tonβiowr, Pt. 2, 9; oder Colonia Treverorum, Tacit. H. 4, 62. 72; oder Treveris oder Treveri, Anna. Marc. 15, 27. oder Treverorum urbs, Venant. Fort. 10, 12; oder Colonia Augusta. Paterna Treverorum, auf einer Münze des K. Vespas. und Col. Aug. Treverprum, auf Inschr. bei Gruter. Hauptst. der Treviri, am rechten Ufer des Fl. Mosella. Ricciacum (Rizzingen). Tab. P. Im Gebiete der Catalauni, Durocatalauni, It. A., oder Catalauni (Chalons sur Marne). Eutrop, 9, 13. Amm. Marc. 15, 27. 27, 2; oder Civitas Catellaunorum, Not. Prov. etc. Jornand. de regn. success, 51. Ihr zunächst sind die Campi Catalaunici, berühmt durch die Schlacht und Niederlage des Attila gegen Aëtius. Aruenna (Vienne). It. A. Ariola (unhestimmt). Caturigae (Chardogne). It. A. In Gebiete der Verodunenses. Virodunum (Verdun). It. A.; oder Verodung, Venant. Fort.; oder Viridunum bei Pertz 1, 363. 392 ff. Tines (Fresne,?) It. A. Im Gebiete der Mediomatrici. Indesina (Essey). Tab. Peut. Scarponna (Charpeigne). Amm. M. 17, 11. It. A. Paul. Diac. Tab. P. Divodurum (Metz), It. A. Tacit., H., 1, 63. Tab. P. Pt. Acovdovov ; od. Mediomatrici, Caes. B. G. 4, 10. Str. 4, 195.ff. Μεδιομώτουκοι. Pl. 4, 31. Amm. M. 15, 27. 17, anf. Daraus bildete die spätere Zeit den Namen Mettis, Metti und Meti, Venant. Fort. 3, 12. Notit. Imp., auch Mettae und Mettensis urbs; woraus, endlich der Name Metz entstand. Hauptst. des alten Volks an der Mosel. Die Gegend um sie hiess Metensis pagus, oder tractus (le Messin). Ibliodurum (Beuville). It. A. Nordwestlich von Metz. cem pagi, oder Ad decem pages (Dieuze). It. A. Tab. P. Amm. M. 15, 11. Südöstlich von Metz. Pons Sarav (Kaufmann-Saarburg). Tab. P. Aus. M. It. A. Tabernae (Elsass-Zabern). It. A. Im Gebiete der Leuci. Nasium

(Grand-Nancy). It. A. Tab. P. Pt. 2, 9. Núosov. Nasonacum (Naix oder Nains sur Ornain, Reich.). Tullum, oder Tullium (Toul), mit dem Beisatze Leucorum, deren Hauptstadt an der Mosella sie war. Pt. 2, 9. It. A. Tab. P. Solimariaca (Soulosse). It. A. Im Gebiete der Vadicassii. Noëmagus Vadicassiorum (Vassy). Pt. 2, 9.

IL BATAVI

und die übrigen, am linken Rheinuser sitzenden Germani.

(Einzelne Völker.)

- A. An den Mündungen des Rhenus, auf den Insulis Batavorum etc., in der Germania Secunda und in der Germania Prima.
- 1) CANINEFATES. Um die Aussiusse des Rheins, zwischen dem Ost. Helium und dem Flevo Lacus. Tacit. H. 4, 25. 32. Vell. Pat. 2, 105. Pl. 4, 31.
- 2) BATAVI. Auf der Batavorum Insula, einem Theile der Länder zwischen Vahalis und Mosa und um den südlichen Theil des Flevo Lacus wohnhaft; von germanischkattischer Abstammung. Pl. 4, 31. Tacit. H. 4, 12. 19. 32. Lucan. 1, 431. Sil. It. 3, 607. Dio Cass. 50, der sie Batavorum Gens Amici et Fratres Romani Imperii.

3) GUGERNI, oder GUBERNI. Zwischen Maas, Waal und Rhein, und um Cleve. Ein Theil der germanischen Sigambri, der von Tiberius, acht Jahre vor Chr. G., in das Land der Menapii versetzt ward. Sueton. Tiber. 9.

Eutrop. 7, 9. Tacit. H. 4, 26. Pl. 4, 17. 31.

- 4) UBII. Zwischen der Maas und dem Rhein, von dem rheinpreussischen Dorfe Gelb oder Geldub an bis südlich über Rheinmagen empor. Eine germanische Völkerschaft, die, von dem Suevi gedrängt, bis z. J. 36 vor Chr. G. an dem rechten Ufer des Rheins wohnte, und vom M. V. Agrippa auf das linke Ufer des Rheins versetzt ward, wo sie eine Zeit hindurch den Namen Agrippinauses führte. Caes. B. G. 4, 16. Str. 4, 194 ff. Ούβιοι; Dio Cass. 39, 48. Εούβιοι; Pl. 4, 31. Tacit. H. 4, 28. German. 28.
- B. An dem User des Rhenus empor, in der Germania Prima.
- 1) VANGIONES. Am Rhein empor, zwischen Bingen und Selz; oder zwischen den Treveri, Mediomatrici und Tribocci. Ein altgermanisches Volk, zu dem die kleineren Abtheilungen Caracates und Namnetas gehörten. Tacit. H. 4, 70. Germ. 28. Pt. 2, 9. Ovaryiorts. Pl. 4, 31. Amm. Marc. 15, 11.

- 2) TRIBOCCI. Am Rhein empor, zwischen Selz und Harburg, oder Horburg; oder zwischen den Vangiones, Mediomatrici, Leuci und Rauraci. Gleich den Vorhergenannten ein ächt germanisches Volk; im heutigen Elsass. Caes, B. G. 1, 51., der es auch 4, 10. Tribuci nennt. Tacit. Germ 28. Pt. 2, 9. Toisónnoi. Str. 4, 194. ff. Toisónnoi. Pl. 4, 31.
- 3) RAURACI. Am Rhein empor, an dessen östlicher Wendung hin, von Horburg an bis zur Mündung des Aarflusses in den Rhein; oder zwischen den Tribocci, Sequani und Helvetii. Caes. B. G. 1, 29. Pl. 4, 31.

Städte der sieben, hier aufgeführten germanischen Völkerschaften.

Im Gebiete der Caninefates und Batavi, von Nordwesten an. Forum Hadriani (Haarlem). It. A. Flemum '(bei Sassenheim, übrigens noch unbest., Reich.) Tacit. Ann. 4, 72. Tab. P. Domus Britannica (Het Huys te Britten, bei Katwyk. aan Zee). Am Ausflusse des nördlichsten Arms des Rhenus in's Meer. Lugdunum Batavorum (Leyden). It. Ant. Tab. P. Pt. 2, 9. Aovyódeiror; oder Leithis bei den Script. med. aev. Praetorium Agrippinae (Roemburg). Tab. P. Beide St. befanden sich, wie die 8 folgenden, auf der Insula Batavorum, nämlich: Matilo (Hougmade). Tab. P. Albinianae (Alphen). It. A., oder Albanianae, Tab. P. Tablae (Delft). Tab. P. Caspingium (Kapellen). Tab. P. Vada (Gouda). Tacit. H. 5, 20. Batavodurum (Wyck-Durstede). Pt. 2, 9. Tacit. H. 5, 20. Grinnes (Gorkum). Tacit. H. 5, 20. Tab. P. Castra Herculis (Heteren, Reich.; Kesteren, Kruse). Amm. M. 18, 2. Tab. P. Zwischen der westlichen Beugung des Lac. Flevo und der Isala lagen folgende 8 St.: Nigropullum. Laurum (unbest. Reich.). Fletio, viell. das Phleum des Ptol. 2, 9. (Vleuten). Tab. P. Trajectum (Utrecht). It. A. auch Castrum, Vicus und Urbs genannt. Mannaritium (Naarden, Reich.) It. Ant. Levefanum (unbest., nach Reich. nahe bei dem Dorse Zeist). Tab. P. Carvo (unbest., vielleicht in der Nähe des Dorfes Leersum, nach Reich.; Amerongen, And.). Arenatium (Arnheim). Tab. Peut., oder Arenacum bei Tacit. H. 5, 20., was das It. A. Harenatium nennt. Zwischen den Fl. Vahalis und Mosa lagen noch: Noviomagus (Nimwegen). Tab. Peut. It. A., welche Hptst. der Batavi Tacit. Ann. 5, 19. Oppidum Batavorum nennt. Burginatium (bei dem Fl. Millingen). Tab. P. It. A.

Gebiete der Gugerni. Mediolanum (Moyland). It. A. Colonia Trajana, sehr wahrscheinlich die Castra Ulpia Leg. XXX. (Kellen im Clevischen). It. A. Amm. Marc. 18, 2. Dabei Quadriburgum. Gugerni (Goch). Tacit. H. 4, 26. Vetera (Forstenberg bei Xanten). Tac. H. 4, 23. Tab. P. It. A. Tricesimae (Drich, bei Xanten). Annn. Marc. a. a. O. Calo (Cassel) It. A. Asciburgium (Aesberg, Reich., Dorf Essenberg, Mann.). Tacit. German. 3. Hist. 4, 32. Tab. Th. Pt. 2, 9. Ασκιπύργιον, das er aber irrig auf das rechte Rheinuser legt. Zugeschrieben wird seine Entstehung fabelhaft dem Ulysses. Wahrscheinlich war es eines der 50 von Drusus am Rhein angelegten Castelle. Sablones (Venlo, in Geldern, Reich.) It. A. Im Gebiete der Ubii. Gelduba (Gelb, im Regierungsbezirke Düsseldorf). Tacit. H. 4, 26. 32. 35. ff. 58. Pl. 19. It. A. Hier schlug Drusus eine Brücke über den Rhein. Buruncum (Bürich). It. A. Mederiacum (Roermonde, Reich., Brüggen oder Brück im Clevischen, And.). It. A. Novesium (Neuss). Tacit. H. 4, 26. 35. Amin. M. 18, 2. Pt. 2, 9. Novalour, das er an's rechte Rheinufer irrig setzt. Pertz 1, 218.459. Sutinum (Zons). Ann. Franc. oder Sontium, Tacit. a. a. O. Durnomagus (Dürmagen). It. A. Segorigium (Woringen). Aus einer Inschr. Wessel. 372. Tiberiacum (Bergen). It. A. Juliacum (Jülich). Amm. Marc. 17, 4. It. A. Tab. P. Nach Mannert der neuere Name der alten Aduatuca (?). Marcodurum (Dueren). Tacitus H. 4, 28; oder Marcomagus im It. A. Tab. P. Tolbiacum (Zülpich oder Tülpich). Tac. H. 4, 79. It. A. Legioniacum (Leghenich). Scr. med. aev. Colonia Agrippina, früher Ara Ubiörum (Cölln). Tacit. Ann. 1, 37. 39. und 45. Hist. 4, 39., woraus sich ergiebt, dass beide Namen dieselbe St. bezeichneten. It. A. und Münze des Nero; auch Colon. Agripp. Ubiorum, auf einer Münze des Claudius; oder Colonia Agrippinensis, Sueton. und Tacit. Ann. 1, 36. 12, 27., wo sie auch Oppidum Ubiorum genannt wird. Pt. 2, 9. Ayquanivyvals. Urspr. St. der hierher versetzten Ubii, wohin die Agrippina, Tochter des Germanicus, die hier geboren war, eine römische Colonie abführen liess. Von ihr aus führte bis Trier eine unterirdische Wasserleitung. Amm. M. 15, 27. Tab. Th. 1) Calidon (Käldenich). Amm. M. 15, 27. Bonna (Bonn). Tacit. H. 4, 19. 20. 25. 70. 77. 5, 22. Flor. 4, 12. Amm. Marc. 18, 2. It. A. Tab. Th. Pt. 2, 9. Bώννα. Wahrscheinlich entstanden aus einem der funfzig, von Drusus angelegten Castelle. Rigomagus (Rheinmagen). It. A. Im Gebiete der Vangiones.

¹⁾ Eckh. D. N. V I. P. 1, 74.

Bingium. (Bingen). Tacit. H. 4, 60. 70. Amm. M. 18, 2; oder Vincum, It. A. Tab. Th. Magontiacum (Maynz, Mayence). Tacit. H. 4, 15. 24. ff. 33. 37. 59. 61. 70. Entrop. 7, 8. Pt. 2, 9. Monovilanov; auch Maguntia, Vepant. Fort. 9, 9. Die Script. med. aev. schreiben grossentheils Mogentiacum etc.; wahrscheinlich auf Veranlassung von Amin. Marc. 15, 11. 17, Anf. Bonconica, oder Bauconica (Oppenheim). Tab. P. R. A. Borbetomagns (Worms). Pt. 2, 9. Βαβητόμαγος; oder Bormitomagus, It. A., weraus Warmatia civitas Vangionum in der Notit. Civit. et Prov. entstanden zu seyn scheint; oder Vangiones bei Amm. Marc. 15, 27. Altiaja vicus (Alzey). Aus einer römischen Inschr. ,Nymphis vicani Altiajenses aram posuer (unt). " Altaripa (Altripp). Not. Imp. Novionagus (Speyer). Tab. Peut. It. A. Pt. 2, 9. Noióuaxos (yos); oder Augusta Nemetum. Cluver, nach den Script. med. aev.; oder Nemetae, Amm. M. 15, 27; auch Pyra Mons und Spkira, Geogr. Rav. 4, 26-; worzus der neuere Name entstand. Julius vicus (Germersheim). Not. Imp. Tabernae (Rheinzabern). Tab. P. It. A. Concordia, wie die vorhergehende St. den Nemetes gehörig, (unbest., nach Reich. vielleicht Lauterburg, nach And. entw. Köchersberg, oder Drusenhein), Amm. Maro. 16, 33. It. A. Saletio (Selz). Amm. M. 16, 2. It. A., ebenfalls den Nemetes zugeschrieben. Im Gebiete der Tribocci. Tribunci, oder Tribuni (Drusenheim, Reich.). Amm. M. 16, 12. Breucomagum, Bosveouayov Pt. 2, 9. (Brumpt); auch Brocomagus, Amm. M. 16, S. Tab. Peut. Argentoratum, 'Αργεντόρατον, Pt. 2, 9. Eutrop. 10, 14. (Strassburg). It. A. Tab. P.; oder Argentoratus, Amm. M. 15, 27; oder 'Αργεντόρα, Zosim. 3, 3; oder Strateburgum, Not. Prov., und Stratisburgum, Geogr. Rav. Helellum (Ell, Cluver., Schlettstadt, And.). Tab. Theod.; oder Helvetum, It. A., oder Elxηβος des Pt. 2, 9; wo man in der nächsten Umgegend Statuen (Merkur und Diana), nebst goldenen und silbernen Münzen gefunden hat. Im Gebiete der Rauraci. Argentovaria (Arzenheim), Pt. 2, 9. Apyertovaçia. It. Ant., oder Argentaria, Amm. M. 31, 27. In dieser Gegend besiegte der Kaiser Gratianus die Alemannen. Rufiana, od. Rufacum (Rufach). Pt. 2, 9. Stabulae (unbest.), Urunci (Brunnstadt). It. A. Cambete (Gross-Keinbs). Tab. P. It. Arialbinum (Hüningen, Reich.; Mühlhausen, And.?) Tab. P. It. A. Basilea (Basel). Amm. M. 30, 8. It. A. oder Basilia etc., bei den Scr. med. aev. Ein Castellum das K. Valentinianus erbaute. Augusta Rauracornm (Da Dorf Augst am Rhein mit Trümmern eines Amphithea

ters oberhalb Basel). Ptol. 2, 9. Adjourne Ponquior. Tab. Peut.; bei Plin. 4, 12. und 31. Colonia Raurica etc. Munatims Plancus hatte die esste Colonie dahin abgeführt.

M. SEQUANI and HELVETIE

in, der Maxima Sequianton m.m.

(Celtische Völker.)

1) EEQUANI. Zwischen den FR. Arar (Saone) im Nordwesten, Rhodanus (Rhone) im Süden, Ararius (Aar) und dem Lacus Lemanus (Genfersee) gegen Osten, und den Geb. Jura und Vogesus. Im nördt. Theile des Dep. de l'Am, östk Theile des Dep. Saone, Dep. Jura und du Doubs und dem südt. Theile des Dep. Haute Saone. Ein sehr mächtiges Volk. Caes. B. G. 1, 2, 34. 4, 10. Pl. 4, 31. Str. 4, 193- ft. Enxouroi.

Stadte.

Von Norden, gegen Süden. Luxovium (Luxeuil). In dem chemal. Franche-Comté. Paul Diac. Warnef. 9. lib. 4, 43. Portus Abucini (Port sur Saone). Scr. med. aev. Sogobodium (Sevenx). Tab. P. Olino (Ollans). Not. Imp. Loposagium (Beaume), Tab. P. Amagetabriga (Madebroye), eder Amagetabria; Caes. 1, 81. Epamanduadurum (Mandeure). It. A. Vesontio (Besançon). Caes. 1, 38. Pt. 2, 9. Oucornor; Dio Cass. 38. Ouccordor; auch Chrysopolis; auch Visontium Municipium. It. A. Münzen des Aug. und Galba. Grammatum (la Grange). It. A. Velatodurum (Valdahom). It., A. Flomusiacum (Maillod,?) It. A. Ariolica, später Pontarlum (Pontarlier). It. A. Tab. Peut. Crusinia (Orissay). Tab. Peut. Pons. Dubis (Pont). Tab. P. Didattio (Dole, mech ungewiss). Pt. 2, 9.

2) HELVETIL Zwischen den Fl. Ararius (Aar), Rhenus (Rhein), Rhodanus (Rhene), dem Lacus Lemanus und den Alpes Penninae. Grosses und mächtiges Volk, das früher, nebst den Sequani, zur Gall. Celtica gerechnet, durch Augustus aber der Gall. Belgica einverleibt ward. Caes. B. G. 1, 1. ff. 8. 12. 26. 29. 4, 10. 6, 24. 7, 4. Tacit. H. 1, 67. Germ. 28. Flor. 3, 10. Liv. Epit. 65. Eutr. 6, 14. Strabo 4, 193 ff. Elauptuse. Ptol. 2, 9. 11.

in the state of

Städte.

Von Nordosten gegen Süden. Im Pagus Tigurinus. Vindonissa (Windisch, im Canton Bern). Grosse: Stadt. Tacit. H. 4, 61. It. A. Tab. P. Certiacum (Zurzach). Amm. M. 17. ff. Forum Tiberii (Kaiserstuhl). Pt. 2, 9. Confluentia (Helvetiorum). (Coblenz in der Schweiz, am Einstuss der Aar in dem Rhein). Turioum, am Limagus (Zürich an der Limmat). Aus einer 1747 ausgegrabenen Inschr. Claudia, oder Forum Claudii (Clotten). Inscr. und Pt. 2, 9. Kituchurum (Oberwinterthur). It. A. Im Pagus Tugenus. Tugium, oder Toygeni des Str. 4, 183. (Zug). Im Pagus Ambronicus. Tobinium (Zofingen). Inschr. Olla (Olten, nach v. Haller, Schw. Mus. St. 3, 1786). Inschr. Salodurum (Solothurn), It. A. Tab. P. Im Pagus Urbigenus. Noidenolex (Neufchatel, Reich.). Inschr. Petenisa (Biel). Tab. P. Curtis Murattum (Murten). Scr. med. aev. Aventicum, It. A. Avent. Helvetiorum, Tab. P. (Avenches); oder Colon. Flavia und Pia Flavia, und Constans Emerita. Pt. 2, 9. Avartizor; Anna. M. 15, 27. Tacit. H. 1, Mit Münzen des Domitian. Eburodunum (Iferten, Yverdun). Tab. P. Minodunum (Milden, Moudon). It. A. Promagus (Promasens). It. A. Viviscus (Vevay). Tab. P. It. A. Lausanna (Lausanne). Tab. Peut., auch Lausonium. Urba (Orbe). It. A. und Inschr. Najodunum, oder Colonia Equestris (Nyon). Tab. P. Not. Civ. Gall. It. A., oder Colon. Julia Equestris, Pt. 2, 9. Pl. 4, 31. ff.

INSELN

die zur Gallia Aquitanica und Lugdunensis gehörten.

A. Im Sinus Aquitanicus. ULIARUS I. (Oleron, an der Mündung des Carantonus (Charente), Pl. 4, 31; oder Olarion bei Sidon. Apoll.

OGIA (D'Yieu). Scr. med. aev.

SAMNITUM (Noimnoustier), südlich von der Mündung des Liger (Loire). Str. 4, 198. Später Insula Dei genannt.

VINDILIS I. (Bell' Isle). It. A. Marit.

SENA I. (Sein). Mela 3, 6. Pt. a. a. O. Sina bei dem It. A. M.

UXANTIS I. (Ouessant). It. A. Mar.

B. Im Fretum Gallieum. SARNIA L. (Grenesey). It. A. M.

CAESAREA (Jersey, fruchtbar und wehlbesestigt). it. A. Mar. 1).

RIDUNA I. (D'Aurigny. It. A. M.

BARSA I. (Gers), It. A. M.

ANNERS. 1) Jemey hat in den noueston Zeiten die Aufmerksamkeit der Alterthumsforschen durch den in ihr gemachten Fund von mehr als-7 bis 80tt utalten, höchst merkwürdigen Silber- und Zinnmünzen, die, nach Rudings Brit. Coin., in die vorrömischen Zeiten Britanniene und Hiberniens gehören, auf sich gezogen. Diese einzige Sammkung befindet sich jetzt im Cabinet des M. Geb. B. v. Donap in Meiningen. Vergl. dessen Magusan, Europa. 2. Abtheik Wohl berechtigk diese, durch the so hohes Alter sowohl, als auch durch thre Vollständigkeit und durch die Eigenthümlichkeit ihres Gepräges gewiss unschätzbare Sammhung zu dem Wunsche, dass ihr, als einem der seltensten Monumente der westeuropäischen Vort zeit, die Forterbaltung gehörig gesichert, und dass ihrem um die Aufhellung dieser Vorzeit rastlos, beschäftigen Herrn Besitzer, zur Bekanntmachung derselben vermöge hirhographirter Abbildungen, bei allen Freunden der Geschichtsforschung die Unterstützung zu Theil werden moge, die ihm für manniglache Ausopserungen deshalh gewiss wit allem Rechte gebührt!

opilia (1

IN HOLD A . To

BRITANNIA.

Hauptquellen.

Strabo IV, 199. oder Gap. 5, §. 1. ff. Pomp. Mela III, 8, §. 33. ff. Plinius H. N. IV, §. 30. Ptolemaeus II, 3. Agathemerus II, 4.

Hülfemittel.

- 1. A el t er e. Polybius III, 57. Jul. Caesar B. G. III, 10. ff. IV, 20—36. V, 1—23. VI, 13. Tacitus, Agricola 12. 21. 24. Hist. IV, 12. ff. Ann. XIV, 29. Diodorus Siculus V, 21. Suetonius Vit. Claudii. Dio Cassius LX, 23. LXX, 1. ff. LXVI, 20. LXXV, 4. LXXVI, 12. 13. 15. LXXVII, 1. ff. 'Herodiamus III, 14. 15. ff.' Aelius Spartianus, Vit. Hadriani, c. 11. Capitolinus, Vit. Antonini Pii, c. 5. und Marci Antonini, c. 8. Eutrop. VIII, 19. Ammianus Marcellinus, XVIII, 2. XXIII, ff. XXVIII, 3 ff. Vellejus Paterculus, II, 46. Procopius B. Goth. II, 15. Zosimus VI, 2. Itin. Antonini. Jornandes, de regnorum successionibus, p. 46. 52. und de rebus Geticis, p. 80.85.
- II. Neuere. Isidorus Hispalensis XIV. Orig. 6. ff. Paul. Diacon. Warnefridus, de gest. Longob. I, 6. III, 25. V, 30. 32. Beda Hist. Eccles. Gent. Angl. I, 5. ff. Waraeus, de Hibernia. Cellarius Not. Orb. Ant. lib. II, c. 4. de Insulis Britannicis. Mannert, Geogr. der Griech. und Römer, Th. II, Heft 2. Andrews geogr. Karte von England, nach den Bemerkungen von Gale, Camden, Gordon, Horsley etc. Lhuyd, Archaeologia Britannica. Davies, Celtic researches on the origin, tradition and language of the ancient Britons. Ruding, British coinage. Reichard, Orb. Terrar. Antiq. cum Thesauro Topographico, Britannia. Tab. VIII.

Im Allgemeinen.

INSULAE BRITANNICAE.

Mit diesem allgemeineren Namen bezeichneten nur Plinius und Agathemerus alle grösseren und kleineren Iuseln, die nördlich über Gallien lagen; wogegen Strabo 4, 199 — 200. nebst Mela 3, 6. und Ptole-

maeus 2, 2. denselben nur England und Schottland ertheilten, von den Uebrigen aber eine Jede bloss unter dem ihr eigenthümlichen Namen aufgeführt haben.

Anmers. Plin. 4, 30. ,Ex adverso hujus situs (Mündung des Rheins) Britannia insula, clara Graecis nostrisque monumentis, inter septemtrionem et occidentem iacet: Germaniae, Galliae, Hispaniae, multo maximis Europae partibus magno intervallo adversa, ALBION ipsi nomen fuit, cum BRITAN-NIAE vocarentur omnes. " — Agathemerus 2, 4: Nyuas assóλογοι έν μέν τη έκτος θαλάσσης αξ Βρεταννικαὶ δύο Ίου ερ-, riaς τε και Aλουίωνος. - Mela 3, 6: "Britannia qualis sit, qualesque progeneret, mox certiora et magis explorata dicentur. — Super Britanniam Iverna est, paene par spatio, sed utrinque aequali tractu litorum oblonga. — Triginta sunt Orcades angustis inter se ductae spatiis: septem Haemodae, contra Germaniam vectae." — Str. 4, 199. 200: H & BPET-ΤΑΝΙΚΗ, τρίγωνος μέν έστι τῷ σχήματι παραβέβληται δὲ τὸ μέγιστον αὐτῆς πλευρον τῆ Κελτικῆ, τοῦ μήκους οὖθ' ὑπερβάλλον, ούτ ελλείπον. — Είσι δε και άλλαι περί την Βρετταν. κήν νησοι μικραί μεγάλη δ ή Ιέρνη, πρός άρκτον αυτή παραβεβλημένη, προμήκης, μάλλον δε πλάτος έχουσα.

L BRITANNIA.

Namen.

1) Britannia, Bosttavia, oder Bosttavian. S. die eben angeführten Schriftsteller.

2) Albion, Αλουίων. Plinius und Agathemerus a. a. O. 2).

Annex. 1) Soll von zwei altbrit. Wörtern Brit "gemalt" und Tania "Gegend" gebildet seyn und, nach einer Stelle bei P. Mela 3, 6. wo angegeben wird, dass die Einwohner sich mit Vitrum (dem blassgrünen Waid) bemalten — incertum ob decorem, an quid aliud, vitro corpora infecti — das Land bezeichnen, wo sich die Menschen bemalten.

2) Das weisse Land, von der weissen Farbe der Küstenselsen.

U m f a n g.

Nur sehr unvollständig ward die Gestalt wie die Ausdehnung dieser Insel von den Geographen der Griechen und Römer erkannt. Dem Dio Cassius zufolge war man in Rom, bis zur ersten Ankunft der Römer in Britannia, noch sehr ungewiss dar-

Cass. 40, 3, und Inpicoa, oder Tapnoa, bei Pt. 2,

3. (Thames, Themse). Bis zu diesem Flusse drang Caesar vor. Denselben Namen trug auch die Mündung, oder das Aestuarium. 2) Idumania, Eidovμανία, Pt. 2, 3. auch Sidumania (Blackwater-Bay). 3) Garyenus, Γαρδύενος, Pt. 2, 3 (Yare). 4) Metaris Aestuarium, Meragis eiszvois, Pt. 2, 3. (the Wash). 5) Abus, Fl., ABoc, Pt. (Ouse, der den Unus, oder Yore und den Derventio, oder Derwent aufnimmt); Abus aestuarium hingegen ist der Humber der neueren Geogr. 6) Dunum aestuarium, souvov χολπος, Pt. (Mündung des/Fl. Tee). 7) Vedra, Fl., Οὐέδρα, Pt. (Weare, Reich.; Tine, Mann.?). 8) Tinna, Tivva, Pt. (Tyne), am ösil. Ausgang der grosseri Mauer des Aelius Hadrianus. 9) Alaunus, Alaivos, Pt. (Aln). 10) Boderia Aestuarium, Bodeola zicz. (Firth of Forth, in Schottl., an dem Edimburgh liegt). Tacit. Agr. 23 mennt es Bodotria Aest. hin gehört auch: Dava. Aest. 11) Deva, Anova, Arova, Pt. (Dee, in Schottl.). 12) Celnius, Kéhvios, (wiell. Devon oder der Spey in Schottl., Mann.). 13) Tuaesis Aestuarium, Tovaidic, Pt. (Murray Firth, in Schottl., Mann.). 14) Vara aestuarium, Ovaça eicz., Pt. (Birth of Cromartie, in Schottl., Mann.). 45) Loxa, Aosa, Pt. (wehrscheinl. Struth, in Schottl., Mann.). 16) Ha, Ila, Pt. (wahrscheinl. Wick, Fl. and Bay, in Schottl., Mann.). B. Nordseite. 1) Nobassis, Na Baios, Pt. (wahrscheinlich Durness, in Schottl., Mann.). 2) Volsas Sinus, Ovokous κόλπος, Pt. (Calva-Bay, in Schottl., Mann.).

C. Westseite. 1) Itys, Truς, Pt. (Loch Carron, in Schottland, Mann.). 2) Longus, Λόγγος, Ptol. Linnhe Loch, in Schottl., (Mann.). 3) Lelaquno-nius Sinus, Λελααννόνιος κόλπος, Pt. (Loch Fine, in Schottl., Mann.). 4) Clata aestuarium, Κλώτει είςχ. Pt. (Fyrth of Clyde). 5) Vidogara sinus, Οὐι-δογαρα κόλπος, Pt. (Aijs-Bay, in Schottl., Reich.). 6) Rherigonius sinus, Ρεριγόνιος κόλπος, Pt. (Loch, Ryan). 7) Abravannus, Αβραουάννος, Pt. (Luce-

Bay, in Schottl.). 8) Jena aestuarium, Inva eiczi, Pt. (Wigton-Bay, in Schottl.). 9) Deva, Anova, Pt. (Dee, in Schottl.). 10) Novius, Noovios, Pt. (Nith.) in Schottl.). 11) Ituna aestuarium, Ixovva sicx., Pt. (Solway-Firth, zwischen England und Schottland, wo die Mauer des Hadrianus ihr westliches Ende hatte, so wie deren östliches am Fl. Tyne war). 12) Moricambe aest., Μορικάμβη είζχ. Pt. (Moricambe-Bay, in England, Reich.). 13) Setantiorum portus, Σεταντίων λεμήν; Pt. (an der Mündung des Sees Winander, in England, Reich.). 14) Belisama aestuarium, Βελίσαμα είζχ., Pt. (Münd. des Mer-. seyfl., in Engl.). 15) Seteja aestuarium, Zernia εἴχ, Pt. (Mündung des Deesl. in Engl.). 16) Toesobis, Toioo Bec, Pt. (Conway, in Engl.). 17) Stuccia, Stourca, Pt. (Dyst, in England, Reich.). 18) Tuerobis, Tovégo Big, Pt. (Tivy, oder Teive, in England, Mann.; Milford, Reich.). 19) Tobius, Tobius, Pt. (Towey, in Engl.). 20) Rhatostathybius, Paτοσταθύβιος, Pt. (Neath, in England, Reich.; Toff, Mann.). 21) Sabriana, Flum. und Aest., Zaßquaνα εἴζχ. Pt. (Severnfl. und Canal von Bristol, in Engl., Reich.). Vergl. Tacit. 12, 21. 22) Vexalla aestuarium, Ούξαλλα είζχ., Pt. (Bridgewater-Bay).

D. Südseite. 1) Cenium, Kενίων ποτ., Pt. (der Meerbusen bei Falmouth, in den sich der kleine Fl. Vale ergiesst, in Engl.). 2) Tamarus, Τάμαρος, Pt. (Tamarfl., an dem Plymouth liegt, in Engl.). 3) Dorvatium, Geogr. Rav. (Darth, Reich.). 4) Uxela (?). 5) Orthona portus (Reich.?). 6) Isaca, Ἰσάκα, Pt. (Ex, oder Axfl.). 7) Alaenus, ᾿Αλαῖνος, Pt. (noch unbest., nach Reich. Avon merid.?). 8) Magnus portus, Μέγας λιμήν, Pt. (Portsmouth, in England, Reich.). 9) Trisanton, Τρισάντων ποτ., Pt. (Aroun, in Engl., Reich.). 10) Novus portus, Καινός λιμ., Pt. (viell. Rye, in Engl., nach Mann.).

$B \quad o \quad d \quad e \quad n.$

Nach der Schilderung des Polybius 3, 57. Str. 4, 200. Pomp. Mela 3, 6. u. A. m. grossentheils.

oben und hügelig; sehr fruchtbar, mit trefflichen Weiden, grossen Wäldern, Seen und vielen Flüssen. Er enthielt Gold, Silber, Eisen, Zinn etc.

Ανμεκ. Str. 4, 199 ff. Εστι δ' ή πλείστη της νήσου πεδιάς, καὶ κατάδουμος πολλά δε γεώλοφα τῶν χωρίων ἐστί φέρει δε σῖτον καὶ βοσκήματα, καὶ χουσόν, καὶ άργυρον, καὶ σίδη-ρον. Ταῦτα δὴ κομίζεται ἐξ αὐτῆς, καὶ δέρματα, καὶ ἀνδρά-ποδα, καὶ κύνες εὐφυεῖς πρὸς τὰς κυκηγεσίας. Vergl. Diod. Sic. 5, 21. Caes. B. G. 4, 20. Pl. 34, 16.

Hauptvölker.

Zwei. 1) BRITONES, Borravoi, Dionys. Per. v. 284. im südlichen Theile der Insel, celtischen Ursprungs, von gleichen Sitten und gleicher Sprache mit den Celten. Nach Caes. B. G. 5, 12. waren sie aus dem Belgium gekommen; allein immer fort erhielt sich Sprache und Hauptcharacter: zur Unterweisung in den Lehren der Druiden wurden junge Gallier noch zu seiner Zeit nach Albion gesendet. Vergl. Caes. B. G. 6, 13. u. s. f. Nur Tacitus Agr. c. 11. will, vielleicht nicht mit Unrecht, in den Silures (Bewohnern des heut. Wales) Iberi aus Hispania erkennen: "Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et posita contra Hispania, Iberos veteres trajecisse, easque sedes occupasse fidem faciunt."

2) CALEDONII, Καληδόνιοι, nach Sil. It. 3, 598; Martial. 10, 44; Pt. 2, 3; Dio Cass. ap. Xiphil. in Sever. DICALIDONES, nach Amm. M. 27, 18. Dieses Volk soll, nach Caes. B. G. 5, 12. das Urvolk gewesen seyn: "Interior pars ab iis incolitur, quos natos in insula ipsa memoria proditum dicunt." Von den späteren Schriftstellern im vierten Jahrh. nach Chr. Geb. wurden sie PICTI und SCOTI, mit folgenden Abtheilungen: Dicalidones und Vecturiones und Attacotti, genannt. Amm. M. 27, 8. Sie wohnten von dem M. Grampius an bis in den höchsten Norden empor; zwischen ihnen aber und den Britones wohnten die in mehrere Völkerschaften getheilten MAIETAE, nach Dio Cass. 76, 12. Die Caledonii sollen, nach Mannert Th. 2, Heft 2, S. 93. mit den Iberi in Hispania zu einem Stamme gehören; er vermuthet, unter Anderen, dieses much aus der Aehnlichkeit des Namens Eus-Caldun-ac, den die Biseayer sich selbst ertheilen, mit Caledon- oder Caldun-ii. Zu demselben Stamme rechnet Mannert, gewiss mit Recht, ferner die Urbewohner von Hibernia.

Von eingewanderten Völkern kennt man in den früheren Zeiten keine anderen als die eroberungssüchtigen Romani.

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Bewohner.

Nach Caes. B. G. 5, 12. 14. 6, 13; Tacit. Ann. 14, 30. Agric. 35; Mela 3, 6; Dio Cass. 62, 6. 8. 12; Str. 4, 200; Herodian. 3, 14; Diod. Sic. 5, 30; Polyb. 2, 33 u. A. m. fand J. Caesar nebst den ihm zunächst folgenden Römern die südlichen Bewohner der Insel den Celten fast durchaus ähnlich, nur roher in ihren Sitten. Sie bedienten sich derselben Rüstung, liessen Kopfhaare und Knebelbart wachsen, trugen Thierfelle als Kleidung, fochten ohne Panzer und Helm, mit dem breiten und langen celtischen Schwerte, einem Wurfspiesse und einem kleinen Schilde. Sie baueten ferner ihre Häuser in derselben Form, legten Städte an, beschäftigten sich mit' Getraidebau, jedoch mehr noch mit der Viehzucht, hatten keinen allgemeinen Herrscher, sondern jedes Volk gehorchte nur dem eigenen Könige; sie bestssen einen völlig celtischen Religionsdienst mit Druiden u. s. f. Allein verschieden von den Celten waren sie theils durch den Gebrauch von Streitwagen (Essedum) in ihren Kämpfen, wenigstens bei vielen ihrer Völker; theils durch das Farben ihres Körpers mit Vitrum (Waid); theils durch die Einführung der Vielmannerei und Vielweiberei; welche Verschiedenheiten die Südbriten von den Caledonii angenommen haben sollen. Diese Letzteren, die Caledonii, sollen durch Körpergrösse sich vor den Südbriten ausgezeichnet und besonders dadurch vor diesen bemerklich gemacht haben, dass sie sich (nach Herodian. 3, 14) tattowirten, oder ihren ganzen Körper mit den gemalten Figuren von Thieren punctirten, weshalb sie auch keine Kleidung trugen, um den gemalten Leib nicht zu verdecken. Diese sollen mehr von Baumrinden, Wurzeln und Wild, als von Getraidefrüchten sich genährt und durch eine gewisse Speise (Astragalus Sylvat. Talius, wie man vermuthet), nur einer Bohne gross, ihren Appetit häufig gestillt und keine Fische gegessen haben. Uebrigens waren sie Alle treffliche Schwimmer.

Hauptziige aus der Geschichte.

I. In den ältesten Zeiten ward Britannia zuerst von den *Phöniciern*, darauf von den *Carthagern* und *Griechen* in Gades, vorzüglich wegen des Zinnhandels besucht, wie aus den darüber noch vorhandenen einzelnen Sagen hervorzugehen scheint. Diod. Sic. 5, 21. Str. 3 und 4. a. m. O.

II. Diesen Zinnhandel scheinen in den späteren Zeiten die gallischen Venetes fortgesetzt zu haben, und hierdurch sowohl, als auch aus Ruhmbegierde das röm. Reich durch den Besitz dieser Insel zu erweitern, wird J. Caesar bewogen, eine Unternehmung auf Britannia zu wagen. Caes. B. G. 3, 4 ff. Strabo a. a. O.

III. J. Caesar versucht von einem Hafen der Morini (vielleicht bei Ecate oder Dünkirchen) aus, im J. 55 vor Chr. Geb. die erste Landung in Britannia an der Stelle der heutigen St. Dover. Caes. B. G. 4, 20 — 36.

IV. J. Caesar unternimmt im Jahre darauf, 54 vor Chr. Geb., die zweite Landung ebendaselbst; jedoch mit gleich schlechtem Erfolge, wie die erste. Caes. B. G. 5, 1—23. Die Abfahrt geschah vom Portus Itius (Whitesand, oder Vissan, im Dep. du Pas de Calais), und die Anlandung erfolgte bei Dover. Obgleich der mächtigste Fürst der Südbritannischen Völker, Cassivellaunus, sich dem J. Caesar unterworfen, fand dieser doch zu grossen Widerstand, als dass er die Insel ohne zu grosse Gefahr unter-

jochen zu können glaubte, und so seegelte er mit seinem Heere, nach einem viermonatlichen Aufenthalte, wieder nach Gallia zurück.

V. Der K. Claudius lässt im J. 44 nach Chr. Geb. durch den Praetor Aulus Plautius einen Feldzug von Gallia aus nach Britannia unternehmen und die Söhne des Cynoballinus, des mächtigsten Fürsten im südlichen Theile der Insel, bekriegen, von denen der Eine fällt, der Andere, Cataractus, noch in späteren Zeiten heftigen Widerstand leistet. Er selbst kom it, als die Unternehmung schon gelungen war, auf dringende Einladung des A. Plautius mit Elephanten nach der Insel, setzt über die Themse, erobert die Hauptstadt des Cynoballinus, Camulodunum, und kehrt, nach sechzehntägigem Aufenthalte, zu einem Triumphe nach Rom zurück. Er lässt ein stehendes Heer zurück und macht das Land zu einer röm. Provinz. Dio Cass. 60, 19.23 ff. Sueton. V. Claud. c. 17.

VI. Beginn des ununterbrochenen, äusserst blutigen Freiheitskampfes der Britanni gegen die Römer (vorzüglich durch die schändlich behandelte Königin der Iceni, Budicea oder Bunduica, angefacht), vom J. 51 nach Chr. Geb. bis zur Ankunft des Agricola. Dio Cass. 62, 1. ff. Tacit. Ann. 14, 29. Agric. 15, ff.

VII. Unterjochung der ganzen Britannia Romana durch Agricola, von dem J. 78—85 nach Chr. G. Umschiffung der ganzen Insel auf dessen Befehl und Kriegszug in die Brit. Barbara, oder Schottland. Tacit. Agr. c. 13. 14. ff.

VIII. Erste Befestigung der nördlichen Grenze der Britannia Romana durch die 16 geographische Meilen lange Mauer vom K. Hadrianus (den sogen. Pictswall), die von dem Ocean. Hibernicus bis zum Oceanus Germanicus reichte, und die von Agricola früher hier angelegten Festungen, Castella, mit einander verband. Im J. 117—138 nach Chr. Geb. Ael. Spartianus, V. Hadriani, c. 11:, Britanniam petiit, in qua

multa correxit, murumque per octoginta millia passuum primus duxit, qui barbaros Romanosque divideret."

IX. Zweite Befestigung der nördlich erweiterten Grenze der Britannia Romana durch einen Wall unter Antoninus Pius; von Einigen in die Nähe der Mauer des Hadrianus, von Anderen an das Aest. Boderia gesetzt. In den J. 138 — 161 nach Chr. Geb. Capitolinus, V. Antonini Pii, c. 5: "Britannos vicit, alio muro cespititio, summotis barbaris, ducto."

X. Dritte Befestigung der nördlich erweiterten Grenze der Britannia Romana durch eine Mauer unter Septimius Severus; von Einigen ebenfalls in die Nähe der Mauer des Hadrianus, von Anderen an das Aest. Boderia und daselbst mit dem Rasenwall des Antoninus in Verbindung gesetzt. In den J. 193—211 nach Chr. Geb. Eutrop. 8, 19. Aurel. Vict. epit. 36. Eutrop. sagt: "Ut receptas provincias omni securitate muniret, vallum per XXXII. Mill. Pass. a mari ad mare duxit." Aurel. V. berichtet: "Severus in Britannia vallum per triginta duo passuum millia a mari ad mare duxit."

XI. Ruhiger Besitz von Britannia, welche durch die grosse Menge römischer Ansiedlungen die Kornoder Vorrathskammer der Römer in den nördlichen Gegenden ward, seit Severus Zeit bis z. J. 407—449 n. Chr. Geb.; wo, mit dem Abzug aller röm. Vertheidigungstruppen, die röm. Oberherrschaft ihr ganzliches Ende nahm. Amm. M. 18, 2. 20, 1. 26, 4. 28, 3. Zosimus 6, 2. Beda, hist. eccl. 1, 12.

Politische Eintheilung.

Doppelt. 1) Britannia Romana; 2) Britannia Barbara.

ANMERK. Nach Dio Cass. 55, 23. ward die erstgenannte Provauch Inferior und die zweite Superior genannt.

A. BRITANNIA ROMANA.

Diesen Namen trug nur derjenige Theil der Insel, welcher das heutige England ausmacht, von den Römern völlig unterjocht und mit römischen Ansiedlungen versehen worden war. Die Grenze zwischen
der Britannia Romana und Barbara bildete zur Zeit
des K. Claudius westlich der Fl. Sabrina und nordöstlich der Fl. Abus. Zur Zeit des K. Hadrianus
bildete sie die grosse Mauer, die vom Fl. Tina bis
zum Aestuarium Itunae über die Insel gezogen war.
Zur Zeit des Kaisers Antoninus Pius bestimmte diese
Grenze ein Rasenwall zwischen den beiden Aestuarien Clota und Bodotria; wohin der K. Severus auch
seine Mauer setzte.

Anners. Diese Britannia Romana ward, zufolge der Notitia Imperii, im Laufe des vierten Jahrh. nach Chr. Geb. wiederum in folgende vier Theile eingetheilt, als: 1) in die Britannia Prima, an den Ostküsten; 2) Britannia Secunda, an den Westküsten; 3) Flavia Caesariensis, an der westlichsten Südküste hin, bis gegen den Ursprung der Tamesa; 4) Maxima Caesariensis, im Norden, längs der Südseite der Mauer des Hadrianus.

Völkerschaften und deren Städte.

Stadte der CANTII, RHEGNI, BELGAE, DURO-TRIGES, DAMNONII, ATREBATII, TRINO-BANTES, ICENI, CATEUCHLANI, DOBUNI, SILURES, DEMETAE, ORDOVICES, CORNA-VII, CORITANI, BRIGANTES.

1) CANTII, Kárrios (in Kent). Caes. B. G. 5, 14. Pt. 2, 3.

Städte. Durovernum, oder Darvernum, It. A. dagovegror Pt. 2, 3. (Canterbury, am Medway, Hauptst. in Kentshire), oder Duraverus, Tab. Peut. Später Cantuaria, Beda H. E. Vaga (Wye): Not. Imp. Othona portus (Otterton). Not. Imp. Lemanus portus (Lymne, bei West-Hyth). It. A. Tab. P. Dubrae portus (Dover). It. A. Tab. P. Dola (Deal). Not. Imp. Ritupae, It. A., oder Rutupae (Richborough); der Abgangs - und Anlandungsort bei der Ueberfahrt der Römer aus Gallia, von Gessoriacum aus, oder dahin. Pt. 2, 3. nennt ihn Pουτούπιαι. Nach Juvenal. Sat. 4, 140 fand man daselbst gute Austern. Vergl. Lucan. 6, 67. Auson. Parent. 18. und de clar. urb. Amin. M. 20, 1. 26, 18. Not. hnp. Vielleicht war dieser Ort auch der Trutulensis portus bei Tacit. Agr. 36. Durolevum (Feversham). Tab. P. It. A. Madviacus, oder Madus (Maydstone). Tab. Peut. Durobrivis, It. A., oder Durobrivas, Bed. H. E. (Rochester). Regulbium (Reculver), Not. Imp.

2) RHEGNI, oder REGNI, Phyroi (in heutigen Surrey

und Sussex). Pt. 2, 3.

Städte. Noeomagus, Noióugyos (Woodcote bei Corydon, oder Hollywood). It. A. Pt. 2, 3. Regnum (Ringwood, an der Südküste). It. A. Vagniacae (Northfleed). It. A. Acela (Okely, nach Andr. K.) Not. Imp.

3) BELGAE, Bilyau (in nordöstl. Theile von Somersetshire, Wiltishire und einem Theile von Hampshire, von dem Oc. Britannicus an bis zum Oc. Hibernicus). Pt. 2, 3.

Städte. Venta Belgarum, Ovivia (Winchester). Pt. 2, 3. It. A. Geogr. Rav. Clausentum (Southampton, zwischen dem Fl. Tees und Itchin, im sogenannten Garten Englands). It. A. Vadum Arundinis (Bedbridge, Andr. K.). Brige (bei Broughton, Reich.). It. A. Sorbiodunum (Old-Sarum, nördl. von Salisbury). It. A. Gigantum Chorea (Stone Henge, berühmt durch die colossalen schwebenden Steine). Edlandunium (Wilton, Andr. K., wie die vorhergehende St.). Not. Imp. Septonia (Shepton-Mallet). Not. Imp. Vindogladia (bei Pentridge). It. A. Belga Uvella, nachher Theodorodunum (Wells, Andr. K.). Ischalis, Ioxalis (Ilchester, in Somersetshire, am Fl. II). Pt. 2, 3. Aquae calidae, oder Aquae solis (Bath, in Somersetshire, östl. von Bristol); von Pt. Toara Isquá genannt. Abon oder Trajectus (bei Aunsbury, oder vielm. Bristol). It. A.

4) DUROTRIGES, - Lovo ótorges (in der westlichen Spitze von Somersetshire und in Dorsetshire). Pt. 2, 3.

Städte. Muridunum (Dorchester, Mann.?). It. A. oder Dunium, Lovrior, bei Pt. 2, 3; oder Ridunum, Tab. P. Hauptst. Von Reichard wird hingegen Durnovaria für Dorchester genommen.

5) DAMNONII, Aquionoi (in Devonshire und Corn-

wales). Pt. 2, 3.

Städte. Isca Damnoniorum, Iona (Axminster). Pt. 2, 3. It. A. Tab. P. Hauptst. Melarnon (unbest.). Geogr. Rav. Verteva (unbest.) Geogr. Rav. Uzela, Οὐζελα, oder Uxella (Exeter). Pt. 2, 3. Geogr. Rav. Tamare, Ταμαρή (Tamerton, bei Plymouth). Pt. 2, 3. Voliba, Οὐόλιβα Falmouth, Reich.). Pt. 2, 3.

6) ATREBATII, ^{Aτρεβάτιοι} (an der Themse abwärts, zum Theil in Oxfordshire, Buckinghamshire, Middlesex

und im stidl. Berkshire). Pt. 2, 3.

Städte. Caleva, Kalnova (bei Silchester). Hauptst. Pt. 2, 3. It. A. Geogr. Rav. Spinae (Speen, bei Newbury). It. A. Cunetio (Marlborough, am Fl. Kennet). It. A. Verluoio (Leckham). It. A. Dorciniae Civitas (Dorchester in

Oxfordshire, nah am Zusammenflusse der Fame und Isis). Not. Imp. Bellositum (Oxford, Reich., nach Andrews).

7) TRINOBANTES, Caes. B. G. 5, 20. Tacit. Ann. 14, 33. Tproúrtes, Pt. 2, 3 (in Herfordshire, Suffolk und

Middlesex u. s. w.).

Städte. Londinium, Tacit. 14, 83; It. A.; oder Augusta Trinobantum, Amm. M. 27, 18, Aordinor bei Pt. 2, 3. der sie den Cantii zutheilt, folglich sie bloss auf das rechte, oder südliche Ufer des Fl. setzt; da sie, den übrigen Schriftstellern zufolge, ebenfalls am linken Ufer lag. Nach Tacitus war sie eine bedeutende Stadt und zeichnete sich schon damals durch ihren Handel aus. In ihr trafen alle Hauptstrassen zusammen; später erst ward sie römische Colonie (London, Hauptstadt in der Grafschaft Middlesex). Durolitum (Leiton, bei Rumford). It A. Caesaromagus (Chelinford). It. A.; oder Baromaous, Tab. P. Camulodunum, (Colchester), Tab. P. It. A., oder Kanovdólavov bei Pt. 2, 3. nach irriger Lesart, Erste -Colonie der Römer unter K. Claudius, und zwar Veteran. Milit., weshalb sie auf Münzen des Claudius als Colonia vorkonnint. Insehr. bei Gruter. haben Colon. Camalodunensis Victricensis. Sie war der Hauptsitz des K. Cynoballinus. Tacit. Ann. 12, 32. 14, 3t. Daromacus, (Thorington). Tab. P. Ad Ansam (bei dem Dorfe Dedham). It, A. Tab. P.

8) ICENI oder SIMENI, Tiperoi, Pt. 2, 8. (in Nor-

folk und einem Theile von Suffolk).

Städte. Venta Icenorum, Overra (Lynn, Reich.; Caster, Mann.; südl. von Norwich). Pt. 2, 3. It. A. Brannodunum (Brancaster). Not. Imp. Gariononum (Yarmouth, an der Mündung des Yare). Not. Imp. Iciani (bei Norwich, Ruinen). It. A. Ad Taum (Jasheré) Tab. P. Sitomagus (Thetford, nah der Mündung des Blyth, Reich.). It. A. Tab. P. Villa Faustini, (Faston). It. A. Genovefae (Fernham, Andr. K.). Durolipons (Bury S. Edmunds). It. Ant. Cambretonium (Brettenham, in Suffolkshire). It. A. Colonia (bei Hedingham am Fl. Colne). It. A. Cambricum (Cambridge, Reich.). It. Ant.

9) CATEUCHLANI, Kateuxlavoi, Pt. 2, 3; Katousllavoi, bei Dio Cass. 60. (von dem Meerbusen, the Wash genannt, oder d. Aest. Metaris an in Cambridgeshire, Northampton-

shire, Huntingtonshire und Bedfordshire).

Städte. Verolamium (Ruinen bei St. Albans). It. A.; oder Veruliamium, bei Tacit. Ann. 14, 33; oder Ougolá-nor, bei Pt. 2, 3. Hauptstadt und Sitz des Fürsten Cassi-vellaunus zur Zeit des Jul. Caesar; auch eine der ersten römischen Colonieen. Durocobrivae (bei Dunstable). It.

A. Sullionacae (Brockley-Hills, ohnweit London). It. A. Magiovinium (Ashwell, oder vielmehr Fanny Stratford, Reich.). It. A. Lactodurum (Tawcester, in der Grafschaft Northampton). It. A. Villa regia (Banbury, Andr. K.) Cinnibantum (Kimbloton, Andr. K.). Not. Imp. Venantodunum (Huntingtown, Andr. K.) Not. Imp. Salinae, Salinae (unbest.). Pt. 2, 3.

10) DOBUNI, Δοβοῦνοι, Pt. 2, 3., wo and. Ausgab. Λοβοῦνοι lesen; oder die BODUNNI des Dio Cass. 60, 10. (in Głocestershire, Th. von Warwik und Oxfordshire).

Städte. Maldunum (Malinesbury). Not. Imp. Corinium Dobunorum (Ruinen eines grossen röinischen Castrum bei Wantage, Reich.?) Pt. 2, 3. Geogr. Rav. Durocornovium (Cirencester, am Fl. Chorn). It. A. Clevum oder Glebon (Glocester). Colonialstadt. It. A. Inscr. bei Geogr. Rav. Branogenium, Pt. 2, 3; oder Branonium, It. A. (Worchester).

11) SILURES, Elluges, Pt. 2, 3. Tacit. Ann. 12, 32. Pl. 4, 16. (im südlichen Wales, Herefordshire und einem Theile von Worcestershire). Ein mächtiges Volk, zu dem oft auch von den Alten die Demetae und Ordovices gerechnet wurden.

Städte. Venta Silurum (Caer-Gwend). It. A. Blestium (bei Monmouth). It. A. Ariconium (das Gefilde Archinfield, bei Rosse). Pt. 2, 3. It. A. Magna (Kenchester, b. Hereford). It. A. Gobannium (Abergavenny). It. A. Burrium (bei Uske). It. A.; oder Bulleum, Bovilauov des Pt. 2, 3. Isca Silurum, oder Legio II. Augusta (Caer-Leon, am Fl. Uske). It. A., Bomium (bei Bridgend). It. A. Nidum (Neath). It. A. Leucarus (Liwghor). It. A. Gatguilia (Kidwell).

12) DEMETAE, Δημήται, Pt. 2, 3. nach älteren Lesarten Δημηκήται. Pl. 4, 46. (in dem südwestlichsten Ende von Wales).

Städte. Maridunum (Caermarthen), oder Μαρίδουνον, Pt. 2, 3. Luentinum, Λουέντινον (Landewwy-Brevy, wo römische Münzen gefunden werden). Pt. 2, 3.

13) ORDOVICES, Ogdovines, Pt. 2, 3. Tacit. H. 12,

33. Ann. 18. (in nördlichsten Theile von Wales).

Städte. Mediolanium, Mediolarior, Pt. 2, 3; oder Mediamanum (Clanum Monthwy). Geogr. Rav. Segontium (Caernervon, am Fl. Sejont, Mona gegenüber). It. A.; oder Seguntia, bei dem Geogr. Rav. Hauptstadt der von J. Caes. B. G. 5, 21. genannten Segontiaci. Conovium, (Aber-Conway). It. A. Varae (Bodvar, bei Prutland). It. A. Dorum urbis (Bishop-Castle). Not. Imp. Bravinium (Braunfield). It. A.

14) CORNAVII, Koqvaviot, Pt. 2, 3. (in der Graf-

schaft Ches, Chester).

Städte. Deva, Anova, Pt. 2, 8; oder Legio victrix (Chester). Hauptst. It. A. Münzen. Bovium (Bangor). It. A. Mediolanum (unbest.). It, A. Rutunium (Roudon, am Fl. Rhodum). It, A. Vireconium, Oviooxovion, Pt. 2, 3; oder Urioconium, It, A. (Wroxeter). Salopia (Shrewsbury). Not Imp. Uxacona (Oken-Gate). It. A. Pennocrucium (Penkridge). It. A. Elocedum (bei Lichfield). It. A. Manduessedum (Mançaster). It. A. Vennonae (bei Cleychester und High). It. A. Tripontium (bei Rugby). It. A. Bennaventum (Daventry). It. A. Diese Stadt wird, nebst den drei nächst Vorhergehenden, von Einigen auch den Coritani beigelegt. Utocetum (Uttoxeter). Not. Imp. Derventio (Derby). Not. Imp. Condate (Northwich, nicht Congleton), It, A. Geogr. Rav. Inscr.

15) CORITANI, Kogitavol, At. 2, 3. (im Osten von Derbishire und Nottinghamshire, im Südosten von Lin-

colnshire und im Nordosten von Leicestershire).

Städte. Ratae, It. A. Párs und verschrieben Páys, Pt. 2, 3. (Leicester). Verometum (Dorf Willoughby). It. A. Durobrivae (Caster, am Fl. Nen). It. A. Petuarium (Peterborough). Pt. 2, 3. Hetovaçia. Causennae (b. Grantham, nach Andr. Keswik am Fl. Non, in der Grafschaft Cumberland). It. A. Margidunum (Margedoverton, bei Nottingham). Pt. 2, 3. It. A. Ad Pontem (Panton, bei Southwell). It. A. Crococalanum (bei Newark). It. A. Lindum, It. A. Pt. 2, 8; Aivõov auch Lindum Colonia, G. R. (Lincoln). Segelocum (Littleborough). It A. Danum (Dançaster). It. A.

16) BRIGANTES, Bolyartes, Pt. 2, 3. Das ausgedehnteste und zahlreichste unter allen Völkern der Britannia Romana. Tacit. Agr. c. 17: "Brigantum civitas, quae numerosissima totius provinciae perhibetur." (Sie sassen im südlichen Theile von Northumberland, in Cumberland, Westmoreland, Lancashire, Durham und Yorkshire, in dessen südöstlichster Spitze eine kleine Völkerschaft,

die Parisi, wohnte).

Städte von der Südseite der grossen Mauer des Hadrianus an, gegen Süden herab. A) Auf der Ostseite. Corstopitum (Corbridge, am Fl. Fine): It. A. Vindomara (Ebchester). It. A. Lineojugla (Lanchester). Geogr. Rav. Vinovia, oder Ovinvoovior, Pt. 2, 3. It. A. Geogr. Rav. (Binchester). Magi (unbest.). Rhigodunum, Psyódovvov, Pt. 2, 3. (Richmond). Caturactonium, Katovantónior, Pt. 2, 3; oder Cataracto, It. Al. (Burgh bei Catterik-Cataract-Bridge), Isurium (Oldborough). It. A. Pt. 2, 3. Isovopov. Eboracum, Legio Sexta Victrix, oder Colonia Eboracensis

(York), It. A. Pt. 2, 3. Eutrop. Εβάρακον. Münze d. Severus. Inscr. bei Gruter. Derventio (bei Kexby, am Fl. Derwent). It. A. Geogr. Rav. Delgovitia (Wighton). It. A. Praetorium, Stadt der Parisi (Preston). It. A. B. Im Mittellande. Luguvallum (Carlisle, Hauptstadt von Cumberlandshire). It. A.; auch Luguballia und Carleolum ge-Alione (Withleycastle,?), Not. Imp. Geogr. Rav. Voreda (Old-Penrith). It. A.; oder Boreda, Geogr. Rav. Brocavum (Brougham). It. A. Brovonacae (Whelpcastle, am Fl. Eden). It. A. Abalaba castellum (Appleby), Not. Imp.; oder Avalaria, Geogr. Rav. Verterae (Brough). It. A. Lavatrae (Bowes). It. A.; oder Lavaris, Geogr. Rav. Olioana (Ilkley). Pt. 2, 3. Olivara. Calcaria (Newbury, am Fl. Warf). It. A. Lutudarum (Leeds). G. Rav. Legeolium, oder Lagecium (Castleford). It. A. Cambodunum, It. A.; oder Καμουνλόδουνον. Pt. 2, 3; oder Camulodunum, Geogr. Rav. (Almondbury). Manuoium, oder Manounium, It. A. Pt. 2, 3. (Manchester). C. An der Westküste. Clanoventa (Ellenborough) Morbium (Workington). Arbeja (Ireby). Alone (Keswick). It, A. Dictum (Diganwy in Nordwales, an dem sogenannten Palus Setantiorum). Cambden, Brit. S. 668. Galacum, Not. Imp. Kálator, Pt. 2, 3, (Kendale). Bremetenracum, Not. Imp. Bresnetenatum Veteranorum, Geogr. Rav. (Lancaster). Longovicum (bei Lancaster), Coccium (bei Ribchester). It. A.

MURUS HADRIANI (Pictswall),

mit seinen grösseren Castellen, als Grenzwall der Britannia Romana.

Der sogenannte Pictswall ward durch eine doppelte Reihe von Verschanzungen gebildet, deren jede mit ihrèm eigenen Graben versehen ist. Gegen Norden besteht die Verschanzung aus Steinen und nimmt eine längere Linie ein. Nach Beda war der Wall 12 Fuss hoch und 8 Fuss breit. Zwischen beiden Wällen zieht sich eine dritte Erhebung hin, die, nicht ohne Wahrscheinlichkeit für eine römische Strasse gehalten wird. Nur noch an drei oder vier Orten zeigen sich Spuren von Thoren durch die Mauer. Ehemals zählte man in ihr 81 römische Castelle, die fast alle 65 Fuss im Durchschnitte haben, und zwischen ihnen Ueberbleibsel vieler kleineren Der grösseren Castelle, in denen einzelne Reiterhaufen und Cohorten der römischen Besatzung ihre Standquartiere hatten, zählt man 23. Sie trugen, in der Reihe von Osten gegen Westen, folgende Namen: Sagedunum (bei dem Dorfe Cousinshouse), nah an der Mündung des Flusses Tine, Not. Imp.; oder Sardunum, G.

Rav. Pons Aelii (Newcastle, oder vielmehr bei Carrawborough). Not. Linp. Condercum (bei dem Dorfe Benwell). Not. Imp. Geogr. Rav. Vindobela (bei dem Flecken Rutchester). Not. Imp. Hunnum (bei Halton-Chesters). Not. Imp, Cilurnum (bei -Walwick-Chesters). Not. Imp. 170colitia (bei Carrawborough). Not. Imp. Borcovicus (Housesteeds). Not, Imp. Nach Inschr. soll hier Cohors prima Tungrorum gelegen haben. Vindolana (bei Littlechester). Not. Imp. Aesica (Greatchester). Not. Imp. Magna (Carrvoran, ain Fl. Tippel). Not, Imp. Amboglanna (Burdoswald). Not. Imp. Nach einer Inschr, lag hier Coh. prima Aelia Dacorum. Petriana (Old-Penrith). Not. Imp. Abalaba (Appleby, Reich.) Not. Imp. Congavata (Stanwick). Not. Imp. Axellodunum (Brugh). Not. Imp. Gabrosentum (viell. Drumborough). Not. Imp. Tunnocelum (Boulness). Not. Imp. Brenietenracum (Lancaster, Reich.). Not. Imp.; in der Mitte der Mauer. Wo Glannibanta, Alione, Olenacum und Virosidum gelegen haben, welche die Not. Imp. ansührt, hat bis jetzt noch nicht bestimmt werden können.

B. BRITANNIA BARBARA.

Diesen Namen trug bei den Römern bis zur Zeit des K. Severus der nördliche Theil der Insel, von dem Murus Hadriani an, der von den Caledonii, oder den Picti und Scoti bewohnt war; als aber die Britannia Romana späterhin gegen Norden erweitert war, und unter dem Namen Valentia die von den Otadeni, Gadeni, Elgovae, Novantae und Damnii bewohnten Gebiete bis zum Rasenwall des K. Severus mit dazu gerechnet wurden; so blieb der Name: Britannia Barbara bloss dem, nördlich von dem Walle des Severus gelegenen Theile. Die Römer hatten zwar dreimal ernstlich versucht in Schottland einzudringen; nie aber konnten sie zu einem festen Besitz dieses Landes gelangen. Daher kommen die wenigen Nachrichten über das Innere des Landes, dessen Küsten durch das Umseegeln der röm. Flotten, zur Unterstützung der Landexpeditionen, allein gehörig bekannt wurden. Tac. Agr. c. 24, 25. Nur der Saltus Caledonius und der Mons Grampius werden von Ptolemaeus unter den Wäldern und Gebirgen genannt.

Völkerschaften und deren Städte.

Nach Tacit. Agr. c. 11. verriethen die Bewohner der Britannia Barbara alle germanische Abkunst, in den Worten: "Rutilae Caledoniam habitantium comae, magni artus, germanicam originem adseverant." In der spätern VALENTIA zählte Ptolemaeus solgende sünf Völker mit ihren Städten, später mit den allgemeineren Namen: MAJATAE bezeichnet. Sie waren:

Stadle der NOVANTAE, ELGOVAE, DAMNII, GADENI, OTADENI, VENICONTES, TAEZA-LI, CALEDONII, DECANTAE, LUGI, CORNA-BII, CARENI, MERETAE, CARNONACAE, CERONES, EPIDII.

1) NOVANTAE, Νουάνται, Pt. 2, 3. (in Westgalloway).
Städte. Lucopibia, Λουκοπιβία, Pt. 2, 3 (Whitehorn, Reich.). Rerigonium, Ρεφιγόνιον, Pt. 2, 3. (Stranrawey). Vigtonia (Wigtoun, Andr. K.).

2) ELGOVAE, Elyoova, Pt. 2, 3. (in Nordgalloway und Dumfriseshire).

Städte. Carbantorigum, Καρβαντόριγον, Pt. 2, 3. (Kirkudbright, Reich.). Corda, Κόρδα, Pt. 2, 3. (Old-Cumnock). Uxellum, Οΰξελλον, Pt. 2, 3. (Ruinen bei Drumlanrig). Trimontium, Τρειμόντιον, Pt. 2, 3. Pl. 4, ff. (in der Nähe von Longholm).

3) DAMNII, Δάμνιοι, Pt. 2, 3. (in der Grafschaft Lanerk und Clydesdale).

Städte. Colanica, Κολάνικα, Pt. 2, 3. (Lanerk). Vandogara, Οὐανδύγαρα, Pt. 2, 3. (Paisley). Coria, Κορία, Pt. 2, 3. (bei Hamilton). Alauna, Αλαΰνα, Pt. 2, 3. (unbest.). Lindum, Λίνδον, Pt. 2, 3. (Lincoln). Victoria, Οὐικτορία, Pt. 2, 3. (bei Kinross).

- 4) GADENI, Γαδηνοί, Pt. 2, 3. (nördl. üb. den Damnii). Stadt. Curia, Κουφία, Pt. 2, 3. (Kirkurd).
- 5) OTADENI, Δταδηνοί, Pt. 2, 3. (in Northumberland, an der Ostküste).

Stadt. Bremenium, Bosusviov, Pt. 2, 3. (Richester).

Nördlich von den beiden Aestuarien, Boderia und Clota, oder von dem, zwischen Beiden angenommenen Walle des Severus, sassen folgende Völker: 1) VENICON-TES, Οὐενίκοντες, Pt. 2, 3. St. Orrea, "Ορόεα, Pt. 2, 3. (unbest. am Fl. Orewater in Fife). 2) TAEZALI, Ταιζάλοι, Pt. 2, 8. St. Devana (wahrscheinl. am Deefl.; unbest.);

Anovára, Pt. a. a. O. 3) CALEDONII, καληδόνιοι, Pt. 2, 3. (an den Gebirgsketten, welche das Niederschottland von Hochschottland trennen). St. Banatia, Βανατία (in der Gegend des Loch Erne, Mann.). Tamia, Τάμεια (wahrscheinlich am Loch Tay, Mann.). Tuesis, Τούεσις (wahrscheinlich in der Gegend von Nairn, Mann.). Alatą Castra, Πτερωτόν στρατόπεδον (in der Nähe von Inverness). Südlich von diesen Städten erblickt man noch die Ueberreste von 18 röm. Castellen, die zu dem Wall und Mauer des Severus, oder dem sogenannten Schottischen Wall, gehörten. In dieselbe Gegend ist auch der Caledonische Wald, καληδόνιος δρυμός, zu setzen. Die anderen, weiter nördlich und östlich gelegenen Völker, waren: die DECANTAE, LUGI, CORNABII, CARENI, MERETAE, CARNONACAE, CERONES, EPIDII, die Pt. 2, 3. genannt hat, jedoch ohne deren Städte anzugeben.

IL HIBERNIA.

Name.

Den ältesten Namen dieser Insel geben uns die Griechen; er war HIERNE, Iéppn. Vergl. Arist. de Mundo und Str. 4, 201. Die Lateiner nannten sie entweder Hibernia, wie Caes. B. G. 5, 13. Tacit. Agr. 24. Ann. 12, 32. Plin. 4, ff.; oder Juverna, wie Mela 3, 6. Juven. Sat. u. A. m. Ptol. 2, 2. nennt sie Juvernia, Iovequia (Irland). Da die Römer sie nie zu erobern begehrten, so kannten sie dieselbe, gleich den Griechen, nur aus den Berichten der Seefahrer, die sie um des Handels willen besuchten. Ptolemaeus giebt indessen ziemlich richtige Nachrichten über sie; nur fehlt er darin, dass er sie um sechs Grade zu weit gegen Norden setzt.

Umfang, Boden und Bewohner.

Nach Strabo 4, 201, der von dieser Insel sehr wenig zu sagen weiss, streckt sie sich neben Britannia gegen Norden empor, ist aber mehr breit, als lang und besitzt Einwohner, die noch die Britauni an Rohheit weit übertreffen. Nach Mela 3, 6. ist

sie an Umfang von der Britannia wenig verschieden, bildet fast ein Oblongum und zeigt einen mehr zu tresslichen Viehweiden, als zum Anbau des Getraides geeigneten Boden. Ihre Bewohner schildert auch er als äusserst roh.

Ανπικ. Str. a. a. O. Μεγάλη δ' η Ίερνη, πρός ἄρκτον αὐτη παψαβεβλημένη, προμήκης, μαλλον δὲ πλάτος ἔχουσα. Περὶ - ης οὐδὲν ἔχομεν λέγειν σαφὲς, πλην ὅτι ἀγριώτεροι τῶν Βρεττανῶν ὑπάρχουσιν οἱ κατοικοῦντες αὐτην, ἀνθρωποφάγοι τε ὅντες καὶ πολυφάγοι, τούς τε πατέψας τελευτήσαντας κατεσθέιν ἐν καλῷ τιθέμενοι καὶ φανερῶς μίσγεσθαι ταῖς τε ἄλλαις γυναιξὶ, καὶ μητράσι, καὶ ἀδελφαῖς. (?) Mela a. a. O., Super Britanniam Juverna est, paene par spatio, sed utrimque aequali tractu litorum oblonga, còelì ad maturanda semina iníqui, verum adeo luxuriosa herbis, non laetis modo, sed etiam dulcibus, ut se exigua parte diei pecora impleant, et nisi pabulo prohibeantur, diutius pasta dissiliant. Cultores eius inconditi sunt, et omnium virtutum ignari magis, quam aliae gentes."

Vorgebirge.

1) Boreum Pr., Βόρειον ἀκρωτ. (North Cape).
2) Venicnium Pr., Οὐενίκνιον ἀκρ. (Ramshead). 3) Rhobogdium Pr., Ῥοβόγδιον ἀκρ. (Fairhead). 4) Isamnium Pr., Ἰσάμνιον ἀκρ. (St. John's Point).
5) Prom. Sacrum, Ἱερὸν ἀκρ. (St. Hellen,?). 6) Prom. meridionals, Νότιον ἀκρ. (Cape Sybel). Vergl. Pt. 2, 2.

Flüsse.

1) Vidua, Οὐιδούα (Culmore,?). 2) Argita, Αογίτα (Bann). 3) Logia, Λογία (Lagan). 4) Vinderius, Οὐινδέριος (Strangford-Bay). 5) Bubinda, Βουβίνδα (Carlingford-Bay). 6) Oboca, Όβόκα (Boyne). 7) Modonus, Μόδονος (Lissy). 8) Birgus, Βίογος (Barrow). 9) Dabrona, Δαβρῶνα (Blackwater). 10) Jernus, Ἰέρνος (Shannon). 11) Dur, Λούρ (Galway-Bay). 12) Senus, Σῆνος (Moy). 13) Αμεοδα, Αὐσόβα (Sligo-Bay). 14) Libnius, Λίβνιος (Ballyshannon). 15) Ravius, Ραοίμος (Door). Vergl. Ptol. 2, 2.

Völkerschaften

Ob diese Insel in der Frühzeit Europa's von Phömicischen Ansiedlern theilweise bevölkert worden sey,
was von Einigen behauptet worden ist, wird schwerlich je mit Sicherheit ausgemittelt werden können.
Indessen scheint es sehr wahrscheinlich, was schon
Griechen und Römer angegeben, dass sie ihre älteste Bevölkerung von Iberischen, Belgischen und Britannischen Stämmen erhalten habe; wenn man besonders die Volksnamen Manapii und Brigantes als einen Beweis dafür ansehen will. Im Ganzen werden
von Pt. 2, 2. folgende kleinere Völker in ihr genannt.

A. An der Ostküste: 1) DARINI, Δαρινοί (um d. Fl. Lagan). 2) VOLUNTII oder USLUNTII, Οὐο-λούντιοι oder Οὐολούντιοι (um Strangford - Bay), 3) EBLANI, Ἐβλάνοι (um Carlingford - Bay). 4) CAUCI, Καῦκοι (um den Fl. Boyne). 5) ΜΑΝΑ-ΡΙΙ, Μανάπιοι (um den Fl. Lissy). 6) CORIONDI, Κοριόνδοι (in Wicklow). 7) BRIGANTES, Βρίγαντες (zwischen dem Fl. Barrow und dem Cape St. Hellen). 8) USDIAE, Οὐοδίαι (östl. vom Fl. Barrow in Wexford, gegen das innere Land).

B. An der Westküste, und von da aus tiefer in das innere Land: 1) JUERNI, Tovéquoe (in dem grössten Theile der südlichsten Westküste, tief landeinwärts, oder fast in der ganzen Pr. Munster). Sie waren das grösste Volk der Insel, das wahrscheinlich aus den Ureinwohnern bestand und um den Jernus, oder Fl. Shannon, von dessen Ursprung an bis zu seiner Mündung, wohnte. Nördlich über ihnen sassen folgende Völker: 2) VELIBORI, Overißogoge (zw. d. Galway-Bay und d. Fl. Shannon). 3) GAN-GANI, Tayyavoi (um d. Fl. Moy). 4) AUTIRI, Avresoi (um d. Sligo-Bay). 5) MAGNATAE, Mayvātas (um Ballyshannon). 6) ERDINI, Epõivoi (in Dongale).

C. Ander Nordküste. 1) VENICNII, Oŭevizviot (westlich; zwischen Ramshead Cape und dem Fl. Cul-

more). 2) RHOBOGDII, Poβόγδίοι (östlich; vom Fl. Culmore bis zum Cape Fairhead).

S t ä d t e.

Städte dieser Völker waren, ebenfalls nach Pt. 2, 2; A. An der Ostküste: Eblana, Eßlava (in der Nähe von Dundalk). Manapia, Μανάπια (die jetzige Hauptst. Dublin). B. An der Westküste: Magnata, Μάγνατα πόλις ἐπίσημος (unbest.; wahrscheinl. an der Küste von Baylagh, Mann.). C. Im inneren Lande; von Norden gegen Süden: Regia, Pnyla (wahrscheinl. ein Fürstensitz in der Gegend von Omagh). Rhaeba, Paiβa (bei der St. Belturbet, Mann.). Laberus, Aú3ηρος (bei der St. Atherdee in Louth). Macolicum, Μακόλικον (zwischen Dublin und der Galway-Bay, mitten in der Insel). Regia altera, Ετέρα Ρηγία (ein zweiter Fürstensitz, in der Gegend von Drumahare), Dunum, dovvov (bei Clonard, im Lande der Manapii, celtobelgisthen Ursprungs). Juvernis, oder Jernis, Jovequis, oder Isqvis (Hauptst. des grossen Volks, südöstlich unter Macolieum, wahrscheinlich an den nördl. Ufern des Fl. Lough Derry; bis jetzt noch unbestimmt).

Anmers. Ueber die älteste Bevölkerung der Insel Hibernia mag es hier genügen, sowohl auf Oconnor's Irish Chronicles, als auch auf das Magusanische Europa (des G.R. Freih. von Donop in Meiningen) im Allgemeinen aufmerksam gemacht zu haben. Eine nähere Prüfung der in diesen beiden Werken niedergelegten Angaben und Vermuthungen gehört vor das Forum der geschichtlichen Kritik; besonders da das Eine wie das Andere derselben eben so nöthigende als scharfsinnige Anregungen zu weiteren Nachforschungen über Europa's gesammte Frühbevölkerung enthält, was wohl von jedem uneingenommenen Forscher gern zugestanden werden dürfte.

III. INSULAE BRITANNICAE MINORES.

A. Im Oceanus Britannicus und Fretum Gallicum.

1) VECTIS, Oὐήκτις (Ins. Wight). Pt. 2, 2. Plin. 4, 30. Sueton V. Vespas. 4. nennt sie VECTA; Diod. Sic. 5, 22. und 38. nennt sie ICTIS. Den Römern war sie durch die Bewohner von Massilia, die, nebst den übrigen Galliern, sie wegen des Zinnhandels besuchten, wohl bekannt, ehe sie noch Britannia eroberten. Erst Vespasianus eroberte sie unter dem Kaiser Claudius. — Ueber die von Ptol. angegebenen Inseln Toliapis und Covennus

lässt sich) nichts bestimmen, wenn er nicht die beiden kleinen Inseln Sheppy und Canway an der Küste von Kent gemeint haben sollte.

2) TANETOS (Thanet); oder TANATIS. Solin. 22.

B. Im Oceanus Hibernicus.

- 1) MONA, Móra, (I. Anglesey); Pt. 2, 2., den Ordovices gegenüber. Dio Cass. 62 nennt sie MONNA, Múrra. Tac. Ann. 14, 30. Agric. 19. Pl. 4, 30. Sie war merkwürdig als ein Hauptsitz der Druiden und durch Menschenopfer in ihr. Erobert ward sie von Suetonius Paullinus.
- 2) MONARINA, Morapira, Pt. 2, 2. (I. Man). Jul. Caes. B. G. 5, 13. nennt sie MONA, Andere aber geben ihr die Namen Monapia, Menavia Monoeda etc. Ihr giebt Orosius 1, 2. Scoti zu Bewohnern.
- 3) INS. LIMNUS und EDRUS, oder ADRUS, Aiuros, Filipos, oder Adoos, die Pt. 2, 2. unbewohnt nennt. (Viell. die Ins. S. Patrik und Lambay?)

C. Im Oceanus Occidentalis.

EBUDAE, ¿Eβοῦδαι, Pt. 2, 2. der fünf derselben, als: 2 Ebudae, und dann Maleus, Epidium und Ricina angiebt (Hebriden). Pl. 4, a. a. O. nennt sie HEBUDES und zählt deren 30.

D. Im Oceanus Duecaledonius.

- 1) AEMODAE, bei Mela 3, 6. Pl. 4, 30. welcher 7 annimmt (Shetlands-Inseln). Pt. 2, 3 nennt zwei davon, als: 1) Όμητίς, OCETIS, oder SCYTIS, Σκύτις, (South-Konaldsha); 2) Δούμνα, DUMNA (Hay).
- 2) ORCADES, 'Ορκάδες, Pt. 2. 3. (Orkney Islands). Mela, 3, 6. Pl. 4, 30. Tacit. Ann. 10, ff. Mela zählte deren 30; Plinius hingegen sagt von ihnen: "Sunt autem XL Orcades, modicis inter se discretae spatiis."
- 3) THULE, Θούλη, die Pt. 2, 3. gerade über die Orcades setzt, mit folgenden Worten: Καὶ ἔτι ὑπὲρ αὐτὰς ἡ Θούλη. (Unbestimmt; vielleicht Mainland, und verschieden von der THULE des Pytheas, unter welcher wohl nur irgend eines der fernsten nördlichen Länder Island, Norwegen etc. verstanden werden darf.)

E. Im Oceanus Verginius.

CASSITERIDES, Kaoottegides (Scilly, oder les Sorlingues). Pt. 2, ff. Str. 3, ff. Plin. 4, ff. 7. ff. Mela 3, 6. zählen sie bei Hispania auf. Vergl. Herodot. 3, 115. Später wurden sie Silures, Solin. c. 22, und Sillinae Insulae und Sylina Insula, nach Sulpic. Sever. Hist. 2, 51. auch Hesperides und Silvestres genannt. Sie sollen den Phöniciern reichlich Zinn geliefert haben und unter den Römern sollen ihre Bergwerke von Verbrechern bearbeitet worden seyn. Man will jetzt noch in diesen Inselgruppen 145 Inseln mit 1000 nackten Felsen zählen.

NORD-DONAU-LAENDER.

Diese sind folgende fünf Länder, von Westen gegen Osten:

- I. GERMANIA MAGNA.
- II. Land der JAZYGES METANASTAE.
- III. DACIA.
- IV. SARMATIA EUROPAEA.
- V. CHERSONNESUS TAURICA.

I. GERMANIA MAGNA.

Hauptquellen.

Strabo VII, 1, 2. Ptolemaeus II, 11. Pompon. Mela III, 3. Plinius IV, 27, 28, 29. und XXXVI, 11. Tacitus, de situ, moribus et populis Germaniae. Agathemerus. Marcianus Heracleota. Tab. Pentingeri.

Hulfsmittel.

- I. Aeltere. Aristoteles, Mirand. Auscultat. und Meteorolog. 1, 13. Jul. Caesar, B. Gall. I, IV, VI. ff. Tacitus, Ilist. I, 19. II, 22. III, 46. IV, 3. 22. 37. 61. V, 14. Ann. II, 14. 23. XI, 16. XIII, 54. Florus III, 10. IV, 2, 11. Eutropius V, ff. VII, 16. Ammianus Marcellinus XVII, 2. Vellejus Paterculus II, 105. Suetonius, August. c. 21. Dio Cassius, LIV, ff. Cornelius Nepos, Fragm. VII, 1. Orosius I, 2. Jornandes, de regn. succession. 47, 80, ff., de reb. Getic. 103. Paul Warnefridus, de gest. Longobard. 199. Paulus Diaconus IV, ff. Procopius, B. Goth. II. ff. Annal. Einhard. ann. 789—821. Annal. Fuld. etc. Chronicon Reginon. ann. 842. ff.
- II. Neuere. Ortelius, Thesaur. G. 1598. Bertius, Theatr. Geogr. Vet. 1618. Cluverius, Germania antiqua, cum Vindelicia et Norico. Cellarius, Orb. Antiq. L. II. Eccard, Orig. German. Spener, Notit. Germ. Ant. Struvius, Corpus Hist. German. Adelung, ält. Gesch. der Deutschen. Barth, Urgesch. der Deutschen. Mannert, Germania, Rhaetia, Noricum, Pannonia, nach den Begriffen der Griechen und Römer. Neue Ausgabe, 1820. Kruse, Archiv für alte Geographie, Geschichte und Alterthümer, insonderheit der Germanischen Völkerstämme. 1821. A. B. Wilhelm, Germanien und seine Bewohner, nach den Quellen dargestellt. 1823.

Land im Allgemeinen.

N a m e.

Der Name Germania, Γερμανία wird abgeleitet:
1) nach Strabo 7, 290. von dem röm. Worte Ger-

manus, der Bruder, und soll von den Römern allen, jenseits des Rheins wohnenden Völkern ertheilt worden seyn, um sie damit als Brüder der Gallier zu bezeichnen: ως αν γνησίους Γαλάτας φράζειν βουλόμενοι, oder

2) nach Tacitus, de Sit. et Mor. Germ. c. 2, von der Hauptbeschäftigung der alten Deutschen, Werre, Guerre (Waffe, Wehr, Heer) und Mann; folglich von Guerremann oder Germann = Wehr-

mann, Kriegsmann;

'3) nach Herodotus 1, 125. von Καρμανοί, oder Καρμάνιοι, den Carmani in Asien, deren Stammverwandte sie seyn sollten.

Vor Jul. Caesar findet man diesen Namen von kei-ANNERK. nem, uns bisher bekannt gewordenen römischen oder griechischen Schriftsteller gebraucht; dass er jedoch nicht so neu sey, wie Tacit. in der oben angeführten Stelle angegeben hat, sondern schon im J. 222 vor Chr. G. in Rom bekannt war, dafür scheint eine im J. 1547 in Rom aufgefundene und zu den allbekannten Fastis Capitolinis gehörige Inschrift zu sprechen, die also lautet: M. CLAUDIUS. M. F. M. N. MAR-CELLUS. COS. DE. GALLEIS. INSUBRIBUS. ET. GERMA-NEIS. K. MART. ISOVE. SPOLIA. OPI(ma). RETTULIT. DUCE. HOSTIVM. VIR(domaro) ad CLaSTID (ium) interfecto. Da die Authenticität dieser Inschrift unbestreitbar ist, so wird es auch die des Namens GERMANEIS und die des germanischen Anführers VIRDOMAR seyn. Vergl. Prop. 4, 10, 40. Sie gehört in das Jahr 531 nach Rom's Erbauung. Uebrigens dürfte es sich schwer bestimmen lassen, wie weit der Umfang dieses Namens sich in jener Frühzeit in Deutschland erstreckt habe, da es sehr zweifelhaft bleibt, ob die germanischen Völker der Vorzeit sich je mit einem allgemeinen Namen bezeichneten. Nannten sich aber bloss einige Völker dieses grossen Landes, oder vielmehr deren kriegerische Mannschaft GERMANI, woraus die Römer allein, zur Bezeichnung des Landes, den Namen GERMANIA zuerst gebildet haben mögen; so ist auch der Name Teutones, oder Teutoni, der ebenfalls, nach Pl. 37, 11 ff., ein sehr alter Name war, nie ein allgemeiner Volksname gewesen und weder von den Geographen, noch auch von den Historikern der Griechen und Römer, unter der Form Teutonia, zur Bezeichnung des Landes selbst angewendet worden.

U m f a n g.

Den geographischen Bestimmungen der römischen und griechischen Geographen zufolge war die Germania doppelt zu nehmen: erstens, als die Germania Cisrhenana (von der alten Gallia aus gerechnet), die früher zur Provincia Belgica gezählt und,

wiej oben in Gallia S. 104. schon dargethan ward, von ihnen später in die Germania prima, oder superior, und in die Germania secunda, oder inferior eingetheilt worden ist: zweitens, als die Germania Transthenana, auch Magna, oder Barbara genannt, von der jetzt gehandelt werden soll.

Dieser GERMANIA MAGNA, Γερμανία ή μεγάλη, gaben die alten Geographen zu Grenzen, gegen Mittag den Danubius, gegen Abend den Rhenus, gegen Mitternacht den Sinus Codanus, oder das Mare Suevicum, und gegen Morgen theils die Montes Sarmatici, oder Carpathi, theils die Vistula.

Anners. So bestimmt den Umfang der alten Germania Ptol. 2, 11: Της Γερμανίας την μέν δυσμικήν πλευράν άφορίζει δ Ρήνος ποταμός την δε άρχτικην ο Γερμανικός Ωκεανός. -Την δε μεσημβρινήν πλευράν δρίζει του Δανουβίου ποταμού ΄ τὸ δυσμικόν μέρος. — Την δὲ ἀνατολικήν πλευράν δρίζει ή από της εἰρημένης έπιστροφης πρός τὰ υπερκείμενα Σαρματικά ὄρη διάστασις. Sehr undeutlich dagegen gab Mela 3, 3. den Umfang Germaniens also an: "Germania hinc ripis eius (i. e. Rheni) usque ad Alpes, a meridie ipsis Alpibus (?), ab oriente Sarmaticarum confinio gentium, qua septentrionem spectat, Oceanico litore obducta est;" denn die Germania Magna der Römer reichte nie bis zu den eigentlichen Alpen. Hierzu scheint Mela der Missverstand folgender Stelle in Strabo 7, 290. geführt zu haben: Εξήρται, sagt dieser, ή χώρα πρὸς νότον, καὶ συνεχή ταῖς Αλπεσι ποιεῖ φάχιν τινά, πρός Έω τεταμένην, ως αν μέρος ουσαν των Αλπεων. Auch trennt Ptolemaeus richtig die Inseln im Baltischen Meere von Germania; Mela hingegen rechnet sie noch mit dazu etc. Vergl. Tacitus de S. et M. G. Anf.: "Germania omnis a Galliis Rhaetiisque et Pannoniis Rheno et Danubio fluminibus; a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur." Gegen Osten mîmmt Ptol. ferner noch die Vistula als Grenze an: Kai žīs αὐτὸς ὁ ποταμὸς Εως Φαλάσσης ὁρίζει τὴν ἀνατολικὴν πλευράν; womit Marcian. Heracl. in Periplo, in den Worten: H IEQμανία ή μεγάλη περιορίζεται από ανατολών τοϊς Σαρματικοϊς όρεσι, καὶ μετά τὰ όρη τη κεφαλή του Ούιστο ύλα ποταμου καί ἔτι αὐτῷ τῷ ποταμῷ, übereinstimmt. Vergl. Agathemerus 2, 4: Τής Γερμανίας μετά τον Ουιστούλαν ποταμόν. -Uebrigens vergleiche man über a) Germani Cisrhenani, Caes. B. G. 6, 2. Dio Cass. 53. b) Germani Transrhenani, Caes. B. G. 4, 16. 5, 2. Tacit. Hist. 4, 76. c) Germania utraque; Prov. Utriusque Germaniae; Duae Germaniae etc. Inscr. Gruter. 2, 389; 4, 482; 1, 375. d) Germania Transrhenana, Capitolin. in Maximino c. 12. e) Germania Superior, Sueton. Domitian. c. 6. Ammian. Marc. 15, 27; oder Provincia Superior, Tacit. 4, 73; oder Γερμανία ή ανω, Dio Cass. 53. 10 *

f). Germania Inferior, Tacit. Ann. 3, 41.4, 73. Sueton. Vitel. c. 7. Amm. M. 15, 27. Γερμανία ή κάτω. Dio Cass. 53; 12.

Hauptgebirge.

1) Abnoba Mons (der nördliche Theil des Schwarzwaldes, bei den Quellen des Neckar, der Donau, des Kinzig- und Murgilusses). Pt. 2, 11. nennt ihn Avνοβα, setzt das Gebirge aber unrichtig in's nördliche Deutschland, vom Mainfl. bis zur Quelle der Ems. Tacit. Germ. c. 1. und Plin. 4, 24. setzen es rich-Strabo nennt es nicht; so wenig als Mela. Die richtige Lesart Abnoba, da Einige Arnoba lesen wollten, bewährt folgende, an einem röm. Altar im Kinzigthale gefundene Steinschrift, aus dem J. 199 nach Chr. Geb. Diese lautet: IN. H. DD. DIANAE. ' ABNOBAE. CASSIANUS. CASATI. V. SLL. ET. ANTIANVS. 2) Alpes, oder FRATER. FALCONI. ET. CLARO. COS. Alba Mons (die rauhe Alp, von den Quellen der Donau auf dem nördlichen Ufer, bis zur Lechmündung). Pt. 2, 11. Vielleicht die Aλπεις des Str. 7, 290. 3) Taunus (die Höhe, oder der Heyrich, zwischen Wiesbaden und Homburg). Mela 3, 3. Tacit. Ann. 1, 56. 12, 28. Pt. 2, 11. nennt hier die Bergfestung "Apravvov. 4) Rhetico M. (das Rothhaargebirge, das von dem Siebengeb. bei Bonn sich diesseits des Rheins durch den Westerwald bis zu den Quellen der Eder, Lahn und Ruhr erstreckt); Mela 3, 3: "Montium altissimi Taunus et Rhetico." 5) Melibocus (Harzgebirge in weitester Bedeutung des Worts); τὸ Μηλίβοχον ὄφος, bei Pt. 2, 11. 6) Asciburgius M. (das Riesengebirge, zwischen Elbe und Oder, von der Grenze der Oberlausitz an, durch die schles. Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz); τὸ ᾿Ασχιβούογιον ὄρος, das Pt. 2, 11. zu weit nördlich, sehr unrichtig angegeben hat. Tacit. Germ. c. 43. "Jug. contin. Montium." 7) Sudeti Montes (Thüringergeb., Meissnisches Erzgeb., Frankisches- und Fichtelgeb.); Pt. 2, 11. nennt es τὰ Σούδητα ὄρη.

Hauptwälder.

Als die Römer die alte Germania kennen lernten, trafen sie grossentheils moch Urwald an Hauptname desselben war: Hercynia silva, Hercynius saltus, oder Hercynium Jugum (der allgemeine Harz oder Hartwald, der sich von der südwestlichsten Grenze Germaniens bis zur hord - und südöstlichsten Grenze zog; nach Caes. B. G. 6, 21, und Mela: 3, 3, von den Quellen des Danubius, bis zu den Anaries; nach Pl. 4, 27, und Tacit. Germ. 28. Ann. 2, 45. von der Semana an bis nach Oberungarn). O Eextros δουμός, bei Str. 7, 202. ὁ Όρχύνιος δουμός, Ph 2, 11. Vergl. Aristot. M. Ausc. und Meteor. 1, 13. 'Apauvice. Diod. Sic. 5. Besondere, mit dem allger meinen Walde mehr oder weniger zusammenhängende Wälder waren 1) Marciana, oder Martina Silva (südl. Schwarzwald, zwischen den Quellen der Donau und des Main's). Amm. M. 21, 15. 2) Bacenis S., im Mittelalter Buchonia (von dem nördlichen Ufer des Main's oder dem westlichen Theile des Thüringerwaldes bis in's Fuldaische, zwischen den Cherusci, und Catti). J. Caes. B. G. 6, 10. 3) Gabreta S. (Theil des östlichen Thüringerwaldes, durch das heutige Franken, die Oberpfalz und Böhmen sich ziehend). Str. 7,1292. Pt. 2, 11. Γαβρητα ύλη. 4) Semana S. (südlich am Harzgebirge bis zum Thüringergebirge, die Schwarzburg - Sondershäusischen Waldungen auf der Haynleite, dem Kiffhäuserberge, bis gegen Naumburg an der Saale). Pt. 2, 11. Σημανά ύλη. 5) Saltus Teutoburgiensis (das Deutschburger Waldgebirge zwischen der Lippe und Erns, östlich von Paderborn bis nah bei Osnabrück, rings um die alte Bergfestung den Hünenring südöstlich von Detmold — die von Ptol. 2, 11. Teurinouppion, d. i. die Teutsburg genannt wird). Höchst, merkwürdig als Befreiungswald der Germanen von römischer Herrschaft durch Hermann's Sieg und des Varus Niederlage im J. 9 nach Chr. Geb. Tacit. Ann. 1, 60. Dio Cass. 56, 19. 22. 6) Caesia S. (Häserwald zwischen der Lippe

und Yssel). Tacit. Ann. 1, 50. 7) Lucus Baduhennae (Sevenwalden, Holtpode in Westfriesland). Tacit. Ann. 4, 73. 8) Silva Herculi sacra (das Suntelgebirge, westlich von Minden und zwei Stunden nördlich über Hameln, dessen Mittelpunkt der Hohenstein ist, mit einem Opferaltar, dem Trudenstein, auf einer Säule von 20 Fuss im Durchmesser, umgeben von dem Ostarberge und Helagrunde). Im Altsächsischen soll jeder heilige Hain ein Heark (Hearkling bei Helmstädt) genannt worden, und daraus die Täuschung bei den Römern entstanden seyn, dass hier der Hercules verehrt werde. Tacit. Ann. 2, 12. 9) Lucus Semnonum (der Wald Sonnenwalde und Finsterwalde zwischen der Elster und Spree); merkwürdig als Hauptversammlungsplatz der Gesandten aller Suevischen Stämme, wo man noch Menschenopfer brachte. Tacit. Germ. c. 39. 10) Lucus Naharvalorum (ungewiss ob zwischen der Oder und Weichsel, vielleicht bei Rawa); merkwürdig durch die Verehrung der beiden Jüng-lingsgottheiten Alcis, dem Castor und Pollux ähn-lich. Tacit. Germ. 9. 43. 11) Horcynia S. (viell. in specieller Beziehung, das Klokatzgebirge und die mit Waldbesetzten Gebirge in Oberungarn, nach Kruse das Waldgebirge auf der Nordseite von Ratibor,?). Pt. 2, 11: Τὰ καλούμενα Σούδητα όρη, ὧν μεταξύ καὶ τῶν Σαρματικῶν ἐστιν ὁ Ορκύνιος δου-μός. Str. 7, ff. 12) Lunae S., Λοῦνα ὕλη. (der Manhartsberg, d. i. der Mond-Waldberg, da Man das altdeutsche Wort für Mond ist - zwischen dem Zusammenflusse der Taja und March bis Znaim in Mähren), mit Eisenbergwerken, die von den Gothinis für die Quadi bearbeitet wurden. Ptol. 2, 11. Tac. 13) Nemus Herthae (der Jasmunderwald G. 43. auf der Insel Rügen, und der heilige See der Hertha in der Stubbennitz auf dem Vorgeb. Stubbenkammer ebendas.). Tacit. 9, 40. Merseb. Chron. von Moebius, 1668.

Hauptflüsse.

¹⁾ Danubius, & Aavov Bros (Donau). Caes. B.G.

6, 24. Mela 2, 1. 2, 8. 3, 8. Taoit. Germ. Anf. Ann. 2, 63. 4, 5. Hist. 3, 46. Plin. 8, 28. 4, 28. Justin. 32, 3. Flor. 3, 4. Eutrop. 6, 2. 8. Sueton. Tiber. c. 16. Pt. 2, 41. Er entsprang, nach Tacit. Germ. 1, auf einer mässigen Anhöhe des Bergs Abnoba (bei St. Georg im Grossherz. Baden, in drei Quellen: Brege, Brigach und auf dem Schlosshofe zu Donaueschingen), trennte die Germania Magna von Vindelicia und Noricum, Dacia von Pannonia und Moesia, èrhielt, nach Str. 7, 289. bei den Cataraoten, mach Agath. 2, 4. bei Wien, nach Pt. 3, 8. bei Axiopolis in Moesia, den Namen Ister, "Ioroog, und siel angeblich in sieben Mündungen in den Pontus Euximus. Herodot. 2, 33. 4, 33. 51. #. Arist. Meteorol. 1, 13. Plinius a. a. O. Horatius 4, 14. 46. Justinus 32, 2. Dio Cassius 49. Strabo 7, 289. Auf einer Siegesmünze des Trajanus heisst der Fluss Demorius 3).

2) Rhomus, o Paroc. Nach Caes. B. G. 4, 10. entsprang er auf den Alpen im Gebiete der Lepontii; nach Str. 4, 292. im Geb. der Nantuates auf dem Berge Adula (Gotthard); nach Tacit. Ann. 2, 6. auf den höchsten Anhöhen der Rhätischen Alpen. Nach Mela 3, 2. bildet er, nicht weit von seinem Ursprunge, zwei Seen, den Lacus Venetus und Acronius (Bodensee und Untersee), und fliesst zwischen Germania und Gallia fort, theilt sich, dem Meere nah, in zwei Arme, von denen der zur Linken den Namen Vahalis (Waal) annahm, sich mit der Mosa (Maas) vereinigte und, die Insel der Batavi bildend, durch das Helium Ostfum in's Meer stromte, während der Arm zur Rechten, seinen Namen bewahrend, bei Lugdunum (Leyden) sich in's Meer ergoss. Als Drusus aus dem rechten Arme des Rhenus einen Canal in die Sala (Yssel) geführt hatte, nannten die römischen Schriftsteller den westlichen Ausfluss Helium Ostium, den nördlichen Flevum Ostium (Flie, daher Flieland), und der mittlere bekielt den Namen Rhenus. Obringa — o Opporya des Ptolemacus bezeichnet I. Theil.

höchst wahrscheinlich denjenigen Theil des Flusses, wo er den Namen "der Oberrhein" annimmt 2).

- 3) Vidrus, ὁ Οὐίδρος (d. Vecht, Mann.; Wymertz, Reich.); durch Oberyssel in den Zuydersee. Ptol. 2, 11.
- 4) Unsingis (Unse, bei Gröningen). Tacit. Ann. 1, 70; wo nothwendig für "ad amnem Visurgim" in einigen Ausgaben "ad amnem Unsingim" gelesen werden muss. Dieser, in den Oceanus Sept. fallende kleine Fluss ergoss sich in den, von Ptol. Maraa heisst.
- 5) Amisius, ὁ Aμασία, Str. 7, ff. Aμάσιος, Pt. 2, 11. (die Ems). Mela 3, 3. Pl. 4, 28. Amisia, bei Tacit Ann. 1, 60: 63. 2, 8. 22. Die Römer unter Drusus bestanden hier ein Schiffgefecht mit den Bructeri.
- 6) Visurgis, o Ovicovoryes, Pt. 2, 11. Bicovoyes, Str. 7, 291. (Weser). Mela 3, 3. Pl. 4, 28. Tacit.
 Ann. 2, 9. ff. Vell. Pat. 2, 105. Durch die Feldzüge des Drusus und Germanicus gegen die Cherusci
 und deren Verbündete geschichtlich berühmt. Unrichtig setzt Ptol. seinen Ursprung auf den Melibocus. Die Römer kamen aber erst gegen das Ende
 des zweiten Jahrh. nach Chr. Geb. in die Gegenden,
 wo dieser Strom diesen Namen empfängt, nachdem
 die Fulda sich mit der Werra vereinigt hat.
- 7) Albis, & "Albic, Str. 7, 290 ff. Pt. 2, 11. & "Albis, & "Albic, Str. 7, 290 ff. Pt. 2, 11. & "Albis, & Dio Cass. 55. (Elbe). Zuerst besucht von Claudius Drusus 9 J. vor Chr. Geb., aber noch nicht überschritten. Liv. Ep. 140. Dio Cass. 55. Besucht und überschritten 3 J. vor Chr. Geb. von Domitius Aënobarbus, Grossvater des Kais. Nero. Tacit. Ann. 4, 44. Endlich, aber zum letzten Male, befahren von einer röm. Flotte unter Tiberius, 5 Jahre nach Chr. Geb., wo dieser Feldherr mit seinen Legionen und seiner Flotte zusammen traf, die durch die Nordsee gefahren war. Vell. Pat. 2, 106—108. Dio Cass. 55. Die Quellen des Fl. setzt Tacit. Germ. 41. in das Geb. der Hermunduri, sie mit denen der Eger ver-

wechselnd; Ptol. 2, 11. zu weit von den Asciburgischen Gebirgen; am besten Dio Cass. 55. in die Vandalischen Gebirge. Den wahren Namen glaubt man von dem Schwedischen W. Elf "Fluss" herleiten zu können.

8) Chalusus, & Xalovoos; nur von Pt. 2, 11.

genannt (Trave, östl. von Lübeck).

9) Suebus, o Zounßog (nach richtiger Wieder-herstellung der Tafeln des Ptolemaeus von Mannert, die Warne). Früher von den geographischen Forschern unrichtig als Oder, oder als Spree gedeutet.

10) Viadus, ὁ Οὐίαδος, an der Mündung, Jadua, ὁ Ἰαδούα, im inneren Lande, Pt. 2, 11. (die Oder; nach Wachter Viadrus, a Saxonico Ith, Yàr,

Odr, i. e. Aqua s. Fluentum).

11) Vistula, ὁ Οὐιστούλας, Pt. 2, 11. Agath. 2, 4. (Weichsel). Mela 3, 4. Vistillus sive Vistula, Pl. 4, 28. Bisula, Amm. Marc. 32, 8. Von dessen rechtem Ufer an das Bernsteinland begann.

Αππεκ. 1) Strabo 7, 289. 292, ff.: Καὶ γάρ τοῦ ποταμοῦ τα μέν άνοι καλ πρός ταῖς πηγαῖς μέρη, μέχρι τῶν καταρρακτῶν, Δανούβιον προσηγόρευον, α μάλιστα δια των Δάκων φέρεται τα δε κάτω μέχοι του Πόντου τα περί τούς Γέτας, καλουσιν Agathem. 2, 4. Ο Ιστρος, ων μέχρις Ουϊνδοβούνης πόλεως Δανούβιον καλουσιν. Ptol. 3, 8. 'Απ' 'Aşiou πόλεως ήδη καλείται δ Δανούβιος, μέχρι τοῦ Πόκτου καὶ τῶν ἐκβολων, Iστρος. P. Mela 2, 1. "At ille, qui Scythiae populos a sequentibus dirimit, apertis in Germania fontibus, alio, quam desinit, nomine exeritur. Nam per immania magnarum gentium diu Danubius est: deinde, aliter adpellantibus accolis, fit Ister." In Hinsicht auf die Quellen sagten die Alten: Herodot. 2, 33. Ίστρος τε γάρ ποταμός, άρξάμενος έκ Κελτών καὶ Πυφήνης πόλιος, φέει μέσην σχίζων την Ευρώπην οί ιδε Κελτοί είσι έξω Μουκληΐων στηλέων. — Ο μέν δη Ίστρος, δέει κάρ δί οἰκευμένης, πρός πολλών γινώσκεται. Aristot. Met. 1, 13. ο δε Ιστρος δι όλης της Ευρώπης ψεί είς τον Εύξεικον Πόν-Των δ' άλλων ποτομών οι πλείστοι πρός άρκτον ξκ των δρων Aguiriai. Die erste Endeckung der wahren Donauguellen ward den Römern durch Tiberius auf dessen Zuge gegen die Vindelici, vom Bodensee aus, im J. 14 v. Ch. Geb. Straho 7, 202. Πμέρησιον δε από της λίμνης ποοελθών οδύν Τιβέριος, είδε τας του Ίστρου πηγάς. Derselbe 4, ff. Ai τού Ιστρου πηγαί πλησίον Σοήβων, καὶ τοῦ Ερκινίου δρύμου. Ptol. 2, 11. spright; aber unter Allen am genanesten, sowohl von den Quellen, als von den Beugungen des Flusses. Die

Quelle (**eqal*\(\eta\)) setzt er 30° Länge und 46° 20′ Breite. Im zweiten punischen Kriege setzten die Römer die Quellen des Danubius noch in die heutige Bretagne; nur erst durch Jul. Caesars Feldzüge am Rhein wurden etwas richtigere Ansichten über den Ursprung und den Lauf dieses Flusses verbreitet, die immer mehr zunahmen, je mehr die Römer sich ihm von Süden her näherten, bis sie ihn endlich zu einem Grenzstrom ihres Reiches machten. Den Namen Danubius leiten Binige von dem alten Worte Don, Dan "Fluss" ab (Don, Düna, Rho-dan, Eri-dan, Jor-dan etc.); und es bedeutet demnach Dan-ubius "den oberen Fluss", Ister, oder vielmehr Dan-Ister "den östlichen Fluss". Adelung, älteste Geschichte. 329.

2) Julius Caesar a. a. O. "Rhenus autem oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt." Strabo a. a. O. O Αδούλας το όρος, έξ ου ψεί και ο Ρήνος έπι τας άρκτους. — Και ο Ρήνος δέ είς ελη μεγάλα και λίανην αναχείται μεγάλην, ής εφάπτονται καὶ Γαιτοί καὶ Οὐῖνδελικοί. Ebenfalls nach Strabo bediente Tiberius sich einer Insel auf dem Bodensee, als eines Hinterhalts, in dem Seegesechte mit den Vindelici. Wahrscheinlich war diese die Insel Reichenau. Mela a. a. O. "Rhenus ab Alpibus decidens prope a capite duos lacus efficit, Venetum et Acronium." Plin. 9, 29: "Inter Alpes quoque lacus Rhaetiae Brigantinus." Vergl. damit die ausführlichere Schilderung bei Amm. M. 15, 4. Am deutlichsten aber haben die drei Mündungen des Rhenus Plin. 4, 29. und Ptol. 2, 9. angegeben. Ueber die Fossa Drusina, oder den Drususcanal ist Tacit. Ann. 2, 8. und Sueton. in Claudio c. 1. zu vergleichen, in den Worten: "Drusus trans Rhenum fossas novi et immensi operis effecit, quae nunc adhuc Drusinae vocantur."

Nebenflüsse.

A. In den Danubius, auf dessen linkem Ufer, in der Germania Magna. 1) Alemannus oder Alemo (die Altmühl). Das Bette dieses Flusses zeigt noch jetzt Spuren römischer Befestigungslinien, die ihn öfters durchschneiden. Almona hiess er im Mit-Poëta Saxon. de gestis Caroli Magni III. ad ann. 793. Durch die Verbindung dieses Flusses mit der Radantia (Rednitz) wollte Karl d. Gr. eine Schiffahrt aus dem Rhein in die Donau bewirken. 2) Nablis, oder Bac (Naabe, Reich.). Venant. Fort. 6, 11. 3) Reganum (Regen). Geogr. Rav. 4) Cusus (Waag). Tacit. Ann. 2, 63. 5) Marus, Tacit. Ann. 2, 63. oder Morus, Pl. 4, 25. (March). Wohlbekannt den Römern in den Kämpfen mit dem Könige der Marcomannen, Marobod. 6) Granua (Gran). Im Lande der Quaden. Marc. Ant. Eig éaurov, 1, 17.

B. In den Rhenus, an dessen rechtem User, in der Germania Magna. 1) Nicer, oder Niger (Neckar). Vopiscus in Probo, c. 13. Mit vielen Spuren altrömischer Niederlassungen an seinen Ufern. Zuerst mit einem künstlichen Bette vor seiner Ausmündung in den Rhein versehen vom Kaiser Probus, nach dessen Sieg über die Alemannen; sodann, zweitens, mit einem gleich künstlichen Bette (von Seckenheim nach Neckarau) noch südlicher geleitet von dem Kaiser Valentinianus, das aber der Fluss nachher wieder verliess. Amm. Marcell. 28, 2. 2) Moenus (Main), Pl. 9, ff. Tacit. Germ. c. 28; oder Moenis, Mela 3, 2; oder Menus, Amm. Marc. 17, 2; oder Maenus, Eumenius, Panegyr. Constant. c. 13. An den Quellen dieses FL lag wohl die von Pt. 2, 11. genannte St. Μηνοσγάδα; und in ihn floss der von Tacit. Germ. genannte "Flumen, gignendo sale fecundum et conterminum;" höchst wahrscheinlich die erst von späteren Schriftstellern angegebene Sala Franconica (die Frankische Saale), an welchem Fl. die Katten und Hermunduren um den Besitz der Salzquellen (bei Kissingen) einen Vernichtungskampf unternahmen, in welchem die Katten unterlagen, und wovon vielleicht¦die ganze Gegend umher den Namen, "Grabfeld" bekam, das Ptolem. 2, 11. durch den Namen Γραύιον Αριον wieder gegeben haben soll. 3) Logana, Lohana, oder Lahana (Lahn). 4) Sigum, Sega, oder Segaha (Sieg), gleichdem zunächst vorhergehenden Fl. nur im Mittelalter genannt. 5) Luppia, o Aovaias (Lippe). Mela 3, 3. Tacit. Ann. 1, 60. 2, 7. Hist. 5, 22. Str. 7, ff. Dio Cass. 54,33. 6) Elison, Ἐλίσων (Alme). Dio Cass. 54, 33. An ihm stand das röm. Castellum Aliso (das heutige Dorf Elsen), der Schlüssel zu den Pässen des Teutoburger Waldes. 7) Sala Bructerorum, oder Isala (Yssel); von den Römern wohl gekannt, aber nicht genannt.

C. In den Visurgis. 1) Adrana (Eder, die nord-

westlich von Gubensberg in die Fulda fällt). Tacit. Ann. 1, 56.

D. In den Albis, an dessen linkem Ufer. 1) Sala, Σάλας ποταμός (die sächsische Saale). Str.7, 292. durch den Feldzug des Drusus an die Elbe bekannt. Spuren der Anwesenheit der Römer an ihm finden sich in Menge, besonders um Merseburg und in Giebichenstein bei Halle.

$S \cdot e \cdot e \cdot n$.

1) Estia Lacus (Dammersee, im Königr. Hannover). Mela 3, 3. 2) Brigantinus Lacus (Bodensee, welchen der Rheinstrom auf seinem Laufe durchschneidet). Pl. 9, 29. "Inter Alpes quoque Lacus Rhaetiae Brigantinus;" genau genommen: der Oberbregenzer-See, der Theil von Bregenz bis Constanz. Annn. Marc. 15. nennt ihn Brigantiae Lacus, von dem daran wohnenden Volke, den Brigantini. Auch hiess er Venetus Lac., bei Mela 3, 2; d. i. der Theil von Constanz bis Radolfzell, auch der Unterzellersee genrannt. Ebenderselbe nennt auch den Acronius Lac., der jedoch den nordwestlichsten Busen desselben Sees, den Bodmer - Ueberlinger - See ausmacht. Sonst heisst er auch noch Rheni Lac. und Suevicus Lacus. S. weiter unten Rhaetia.

B o d e n.

Schr unvortheilhaft geschildert von den Römern. P. Mela 3, 3. sagt: "Terra ipsa multis impedita fluminibus, multis montibus aspera, et magna ex parte silvis ac paludibus invia est." Vergl. Tacit. Germ. 5 "Terra, etsi aliquando specie differt, in universum aut silvis horrida, aut paludibus foeda: humidior, que Gallias; ventosior, qua Noricum ac Pannoniam aspicit; satis ferax, frugiferarum arborum impatiens; pe corum foecunda, sed plerumque improcera: ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis; numero gau dent, eaeque solae et gratissimae opes sunt. Argentum et aurum an irati Dii negaverint, dubito: ne tamen affirmaverim, nullam Germaniae venam argent

tum aurumve gignere; quis enim scrutatus est?" Str. 7, 291. Besonders in Hinsicht auf das Land der Hermunduri und Langosargi, d. i. der Longobardi: Κοινὸν δ΄ ἐστὶν ἄπασι τοῖς ταύτη τὸ περὶ τὰς μεταναστάσεις εὐμαρὲς, διὰ τὴν λιτότητα τοῦ βίου, καὶ διὰ τὸ μή γεωργεῖν, μηδὲ θησαυρίζειν, ἀλλ ἐν καλυβίοις οἰκεῖν ἐφήμερον ἔχουσι παρασκευήν τροφὴ δ΄ ἀπὸ τῶν θυεμμάτων ἡ πλείστη, καθάπου τοῖς Νομάσιν.

Hauptvölker.

Schwerlich dürfte es je mit nur irgend einem Grade von Sicherheit entschieden werden können, welcher von den früheren grösseren Völkerstämmen der alten Germania der älteste Bewohner dieses Landes gewesen sey, da uns darüber jede frühere Kunde abgeht. Dieses mochte schon Tacitus, Germ. c. 2. gefühlt haben, der die alten Germani allesammt für Eingeborne (Indigenae) erklärt und dafür sogar einige Gründe beibringt, die zwar ihm, nicht aber uns, den neueren, umfassenderen und geläuterten Ansichten zufolge, genügend zu erscheinen vermochten. Indessen geht aus dieser Stelle doch so viel hervor, dass die Schriftsteller der Römer weder von dem Einzuge fremder, ihnen sonst schon bekannter Völker, noch auch von Ansiedlungen aus weiter Ferne her in Germania et-Selbst der Sigovesuszug mit was Sicheres wussten. seinen Celten über den Rhein scheint ihnen nicht wichtig genug vorgekommen zu seyn, um daraus eine Stammverschiedenheit in Germania's Bevölkerung folgern zu können. Sie selbst mussten sich, und dieses doch nur in sehr späten Zeiten erst, als die einzigen fremden Ansiedler in einigen Theilen an der Grenze der Germania Magna erscheinen. Ausserdem hegten sie auch, in Hinsicht auf die verschiedenen Völkerstämme Germaniens und deren Verwandtschaft unter einander u. s. f., sehr verschiedene Ansichten. Diese waren folgende:

1) Ansicht des Jul. Caesar. Die Germani wohnen a) am linken Rheinufer und heissen daselbst BEL-

- GAE, b) am rechten Rheinuser bis zur Weichsel, und sind und heissen daselbst c) survi, oder d) Nichtsurvi; welche Letztere von ihm mit ihren besonderen Namen geneunt werden.
- 2) Ansicht des Tacitus. Die Germani bestehen aus drei Hauptabtheilungen, zwar desselben Ursprungs, allein in verschiedenen Wohnsitzen, als a) in INGAE-vones, Anwolmer des Meeres, oder Küstenbewohner; b) hermiones, Bewohner der Mitte des Landes, gegen Süden und Osten; c) istaevones, Bewohner des Westens und der Niederungen. Diese Eintheilung scheint er nicht sowohl nach volksthümlichen Bestimmungen der Germanen selbst, als vielmehr mit Benutzung altgermanischer Volkssagen gemacht zu haben, in welchen diese drei Hauptstämme als drei Söhne des Mannus, Sohnes des Tuisto, personificirt gewesen seyn sollen. Tacit. Germ. c. 2.
- 3) Ansicht des Pinius. Die Germani bestehen aus fünf Hauptstämmen, oder Haupteintheilungen, ihren Sitzen zufolge; als: a) in VINDILI, womit er wahrscheinlich die Bewohner der Nordostküste Germaniens bis zur Cimbrischen Halbinsel, nicht die späteren Vandali, bezeichnen wollte; denn er sagt: ,quorum pars Burgundiones, Varini, Carini, Guttones; "b) in INGAEVONES, die Bewohner der Cimbrischen Halbinsel und der benachbarten Inseln, bis zur Mündung der Ems; er sagt: "Cimbri, Teutoni ac Chaucorum gentes; "c) istaevones, die Bewohner am Rhein empor, die er "Cimbri mediterranei" nennt; d) HERMIONES, die Bewohner des In- oder Mittellandes, von denen er sagt: "quorum Suevi, Hermunduri, Chatti, Cherusci; " e) PEUCINI oder BA-STARNAE, die über den Daci jenseits der Weichsel wohnten, von den Quellen dieses Flusses an, auf der Nordseite der Donau, bis zu deren Mündung in den Pontus Euxinus "contermini Dacis."
- 4) Ansicht des Ptolemaeus. Nach dieser sind die Germani nicht in Hauptclassen geschieden, sondern jede Völkerschaft trägt bei ihm ihren eigenen, oder besonderen Namen; nur drei derselben, als die

LANGOBARDI, SEMNONES und ANGLI sind von ihm als Suevi-bezeichnet worden.

Anmenk. Ausser diesen vier Ansichten von den Hauptclassen der Völker Germaniens lässt sich das Wenige, das Strabo und Mela darüber sagten, hier kaum anführen. Dem Ersten war unser Vaterland eine wahre Terra incognita; er spricht bloss vom Hörensagen und so nennt er zwar, da er bald nach Jul. Caesar schrieb, den Stamm der Suevi den grössten und weitverbreitetsten, allein er spricht sowohl über dessen Sitze, als auch über die zu ihm gehörenden Völkerschaften so unbestimmt und widersprechend, dass sein Zeugniss mindestens hier sehr verdächtig wird. Z. B. L. 7, 290 ff., wo er sagt: πλην -τά γε των Σοήβων έθνη, τὰ μέν έντὸς ῷκει, τὰ δέ έχτος του δουμου (Εφχυνίου), ομορα τοις Γέταις, und weiter unten: Μέγιστον μέν το των Σοήβων έθνος διήκει γαρ από τοῦ Ρήνου μέχρι τοῦ Αλβιος μέρος δέ τι αὐτων καί πέραν του Αλβιος γέμεται. Ebendaselbst führt er sechs Völkerschaften derselben an, als: die Coldui (Quaden), er ois, wie er sagt, έστὶ καὶ τὸ Βουΐαιμον, τὸ τοῦ Μαροβούδου βαoileior, die Marcomanni, Luii (Lygier), Semnones, Hermondori und Lancosargi (Langobarden). Als Nichtsueven hingegen scheint er die Cherusci, Chatti, Gamabrivii, Chattuarii, Sugambri, Chaubi, Bructeri, Cimbri, Cauci, Caulci, Campsiani, Zumi, Butones, Mugilones und Sibinni anzuführen. - Noch weniger erwähnt Mela 3, 3. einer Stammverschiedenheit unter, den germanischen Völkerschaften; denn alles, was er von diesen sagt, beschränkt sich auf folgende Worte: "In eo (supercilio Sinus Codani) sunt Cimbri et Teutoni: ultra, ultimi Ger-manorum, Hermiones." Ueber die Saevi vergl. man übrigens Caes. B. G. 4, 1. 2. 3. Tacit. Germ. 2, 45. Dio Cass. H. R. 54, 1.

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Germani.

Der Germania des grossen römischen Historikers, C. Corn. Tacitus, zufolge bestanden die Haupttugenden der alten Germanen in einer, ihnen tief einwohnenden, jedoch geregelten und nur unter das Gesetz sich fügenden Liebe zur Freiheit, in einer daraus hervorgehenden, ausgezeichneten Tapferkeit im Kriege, in Treue und Anhänglichkeit an erprobte Fürsten und Führer zum Kampfe, in Gastfreundschaft und Keuschheit u. s. f. Ihre Hauptlaster bestanden im Jähzorn, Neigung zum Trunk und zur Streitsucht. Ihre Lebensweise war sehr frugal; ihre Hauptbeschäftigung Viehzucht, Jagd und Krieg, zu dem die Jünglinge, oder doch die junge thaten – und beutelustige

Mannschaft unter gewählten Führern auszuziehen pflegte etc. Schon die Römer seit Caesar's Zeiten fanden die Völker Germaniens nicht in Höhlen, dern in einzeln stehenden Hütten, Höfen und Burgen wohnend, Salz aus der Sohle gewinnend, Bergbau auf Eisen und Ackerbau treibend, Bier oder Gerstenwein bereitend. Schon damals fanden sich vier Stände, als Edle (durch Verdienste) mit verschiedenen Abstufungen, sodann Freie, Freigelassene und Leibeigene, die jedoch gut behandelt wurden, vor. Schon damals bestanden, als unbestreitbarer Beweis uralter und historisch begründeter germanischer Volksoberherrlichkeit, die allgemeinen Volksversammlungen in einer jeden germanischen Völkerschaft, worin über die wichtigeren Gegenstände des Gemeinwohls Vorträge gehalten wurden und vom Volke darüber abgestimmt ward. Vergl. Tacit. Germ. c. 11.12. Schon damals war die Macht der germanischen Könige und Fürsten sehr eingeschränkt und ihnen blieb die Willkühr der Bestrafung nirgends überlassen; sondern dieses geschah in den Volksversammlungen nach gesetzlicher Bestimmung. Ueberhaupt fand durchgehends Freiheit der Rede, zur Beistimmung und zur Verwerfung, nebst Unbeschränktheit des Urtheils, bei öffentlicher Gerichtsübung statt. -Auch hatten , nicht alle germanischen Völkerschaften Könige. Gegen harte Strafen bei Civilverbrechen zeigte der edle, freie Character der alten Germanen Abscheu; nur allgemein schädliche Laster, Verrätherei und Feigheit im Kriege wurden, als Hochverrath, mit dem Tode bestraft. Ihre Religion war sehr einfach; sie verehrten die Götter nicht in Tempeln, sondern in heiligen Hainen; auch scheinen nur einige wenige Völkerschaften Bilder der Götter besessen zu haben. Viel vermochten übrigens, im Namen ihrer Götter, ihre aus den höheren Ständen gewählten Priéster, weissagende Weiber, Auspicien verschiedener Art, besonders die von weissen Pferden erhaltene, die sie mit grosser Ehrfurcht in heiligen Hainen bewahrten. Germ. c. 7. 8. 9. 10.

Annerk. Mit vollem Rechte lässt es sich behaupten, dass die Schrift des Tacitus de Situ, Moribus et Populis Germaniae eine ächte Quelle der Urgeschichte unserer Nation das erste vollständige, höchst lehrreiche Denkmal von deren alter Verfassung und Sitten sey, und in dieser Hinsicht ungleich mehr noch, als in geographischer, als ein wahres Mo-numentum aere perennius von uns bewahrt werden müsse. Eine gute Würdigung derselben mit fleissiger Zusammenstellung aller Schriften und Urtheile neuerer Forscher darüber findet man in Fuhrmann's Handb. der class. Lit. Bd. IV. S. 734 bis 742. Uebrigens ist mit der Schilderung des Tacitus zu vergleichen P. Mela 3, 3. der die Germanen nur noch sehr unvollkommen kennen konnte, da er wenigstens 50 Jahre früher sein, offenbar sehr übereilt abgesasstes Compendium schrieb; ferner Strabo 7, 290 — 91. 92, der die Germanen zu Halbcelten macht und ohne alle genauere Kunde über sie höchst oberflächlich berichtet; z. B. Εύθυς τοίνυν τὰ πέραν τοῦ 'Pήνου μετά τούς Κελτούς πρός την έω κεκλιμένα Γερμανοί νέμονται, μι κ ρ ο ν εξαλλάττοντες του Κελτικου φύλου, τώ τε πλεονασμώς της αγριότητος και του μεγέθους, και της ξανθότητος τάλλα δε παραπλήσιοι και μορφαϊς, και ήθεσι, και βίοις όντες, οίους εἰρήκαμεν τούς Κελτούς. ' Διὸ δίκαιά μοι δοχούσι Ρωμαΐοι τούτο αύτοις θέσθαι τούνομα, ώς αν γνησίους Γαλάτας φράζειν βουλόμενοι γνήσιοι (germani) γάρ οί Γερμανοί κατά την Ρωμαίων διάλεκτον. Wenn num weiterhin Strabo den Germanen Treulosigkeit Schuld giebt, so hebt sich dieser knechtische und nur den Römern seiner Zeit schmeichelnde Vorwurf vollkommen durch die noch weit schändlichere Treulosigkeit und empörende Arglist, mit welcher die Römer, besonders die aus Augustus Schule, zur Unterdrückung dieses freien und edlen Volks unablässig verfuhren, wobei sie sogar die genz niederen Künste des Aufhetzens der einzelnen germanischen Völkerschaften gegen einander, nach fester Staatsmaxime, durchgängig angewendet haben.

Hauptziige aus der Geschichte.

Den Griechen und Römern ward die alte Germania nebst ihren Völkern weit später bekannt, als alle die übrigen entfernteren Länder des westlichen Europa's. Nach Plin. 37, 3. weiss der Grieche Pytheas aus Massilia nur Weniges von Teutonen und Gothonen zu sagen, von den Anderen aber sogar Nichts. Diese Teutoni mit den Ambrones, einem ebenfalls germanischen Volke, und den Cimbri verbunden, werden erst durch ihren Einbruch in Gallien, Illyrien und Italien seit dem J. 113, ihre Siege bis zum J. 102, und ihre Niederlagen bis zum J. 101 durch C. Marius bei Aquae Sextiae, in der Gallia Transalpina, und

in den Campis Raudiis, in der Gallia Cisalpina, geschichtlich bekannt. Nur durch Jul. Caesar erhalten die Römer die ersten, etwas bestimmteren Nachrichten über Germania, der jedoch diesen Namen so gebraucht, dass er ihn als einen unter den Römern schon längst bekannten vorauszusetzen scheint; obwohl wir ihn in keinem früheren römischen Schriftsteller finden. Nur die oben schon angeführte Inschrift in den Fastis Cons. enthält ihn zuerst, der zufolge der Gebrauch desselben in das J. 222 vor Chr. Geb. zu setzen ist. — Die Reihe der Begebenheiten, wodurch die Römer von Julius Caesar an in nähere Bekanntschaft mit Germanien kamen, ist aber im Hauptsächlichsten folgende:

I. Im J. 58-57 vor Chr. Geb. geht Ariovistus (Ehrenfest) mit einem grossen Heere von Germanen (Suevi) über den Rhein, als Freund der Sequani in Gallia, geräth mit Jul. Caesar daselbst in den Kampf und wird geschlagen.

II. Im J. 38 v. Chr. Geb. werden die *Ubii*, als eine Schutzmauer gegen die nach Gallia vordringenden Suevi, von M. Agrippa unter Augustus auf das linke Rheinufer versetzt.

III. Vom J. 12—9 v. Chr. Geb. an unternimmt Drusus, des Augustus Stiefsohn, vier Feldzüge in Germania, wo er mit den Suevi, Catti, Sygambri, Usipii, Teneteri, Bructeri und Cherusci zwar grossentheils glücklich kämpfte, aber nicht vermögend war, Eroberungen zu machen. Die Römer hatten davon mehr Schaden, als Nutzen.

IV. Vom J. 12—9 entsteht auf des Drusus Befehl und unter dessen Leitung der berühmte Drususcanal, die Fossa Drusina, von dem Rhein, bei Doesburg, bis zur Yssel, bei Ysselort, und es werden
mehr als funfzig Castelle am Rhein theils neu angelegt, theils befestigt, theils mit Brücken und Flotten
versehen.

V. Vom J. 8 — 6 v. Chr. Geb. werden von Tiberius, des Drusus Bruder, mehr als 40,000 Sygambri, die an der Lippe wohnten, an das westliche Rheinuser, von den Ubii an, nordwärts, bis zu den Batavi, versetzt.

VI. Vom J. 6—1 vor Chr. G. dringt Domitius Aënobarbus bis über die Elbe, ja, wie man vermuthet, sogar bis zur sogenannten Römerschanze an der Havel; jedoch ohne Nutzen für die Römer.

VII. Im J. 9—10 nach Chr. G. erfolgt die grosse Niederlage des Q. Varus mit seinem, über 40,000 Mann starken Römerheere, in der Gegend vom heutigen Horn und Lippespringe, an der südlichen Grenze von Lippe Detmold, durch die Germanen (vorzügl: die Cherusci) unter Anführung des Hermann; welche den Verlust aller Besitzungen der Römer am rechten Ufer des Rheins nach sich zog.

VIII. Vom J. 14—16 nach Chr. G. machte Germanicus, des Drusus Sohn, drei Feldzüge in Norddeutschland, die jedoch die ehemalige Macht der Römer nicht wieder herstellen konnten, obwöhl sie gut ausgeführt wurden.

IX. Tod des grossen Helden Hermann im 37. Lebensjahre durch Meuchelmord, im Jahre 21 nach Chr. Geb.

X. Vom J. 16—68 nach Chr. Geb. entstehen die sogenannten Agri Decumates durch Anlegung und allmählige Vollendung des grossen Limes oder der Grenzbefestigungslinie von der Donau an bis zum Rhein, Bonn gegen über etc.

XI. Im J. 57—60 n. Chr. Geb. kämpfen die Hermunduri mit den Catti um die Salzquellen an der Fränk. Sala.

XII. Im J. 70—71 n. Chr. G. erhebt sich der grosse Aufstand des Civilis, oder der Batavi gegen die Römer.

XIII. Im J. 96—98 n. Chr. G. führen die Chamavi und Angrivarii gegen die Bructeri einen Vertilgungskampf.

XIV. Vom J. 162 — 166 nach Chr. Geb. fallen die Catti in Gallia und Rhätia ein, die Marcomanni

in Pannonia.

XV. Vom J. 180, oder 200 nach Chr. Geb. an beginnen die nördlich und östlich wohnenden Völker in Germania immer weiter westlich und südlich vorzudringen und der Weltherrscherin Roma ihr Ende zu bereiten.

Grössere und kleinere Völkerschaften und deren Stüdte.

I. ISTAEVONES.

Der Name Istaevones soll vorzüglich deutsch seyn und stammen von Ist "West" und Vones "Wohnen", folglich die Bewohner des Westens bedeuten, demnach nicht dem Stamm nach verwandte, sondern der Gegend nach einander benachbarte germanische Völkerschaften bezeichnen. Vergl. Barths Urgesch. 5. 10. Unter ihnen versteht man alle germanischen Anwohner des Rhenus, sowohl auf dem linken, als auch auf dem rechten Ufer. 1) Istaevones auf dem linken Ufer des Rhenus. Vergl. Prov. Belgica in Gallia, wo sie in der Germania prima und secunda mit ihren vorzüglichsten Völkerschaften und Städten schon angeführt worden sind.

2) Istaevones auf dem rechten Ufer des Rhenus inferior.

BRUCTERI v. d. Nieders. Brook, "Bruch, d. i. Sumpf", folglich Sumpfbewohner, mächtiges Volk, nördl. von der Lippe, zwischen der Yssel und Eins, und von der Ems bis nah zur Weser. Βρούκτεροι, Str. 7, 1. Βουσάxreçoi, Ptol. 2, 11. a) Bructeri minores, westlich. b) Bructeri majores, östlich. Haupttheilnehmer an dem Siege über den R. Varus. Veleda war bei den Bruct. maj. die berühmte Wahrsagerin. Nicht vernichtet, wie Tacit. Ann. 1, 60. fälschlich berichtet, durch den Kampf mit den umwohnenden Völkerschaften, sondern noch später, wie Plin. jun. Ep. 2, 7. erzählt, und im Bunde der Franken, nach Eumen. Paneg. Const. dict. 12. und d. Tabul. Peuting. Segm. 1, 11, ja sogar zur Zeit der Sachsen, die sie niederwarfen und in sich verschmolzen, i. J. 692 nach Clr., nach Beda Hist. Eccl. 4, 11. noch vorhanden. V. St. Mediolanium (Meteln an der Vecht), im Gebiete der Bruct. min. Medioláviov. Pt. 2, 11.

MARSI, Magaoi, Str. 7, 290. (von Marsch, d. i. Niederung, folgl. Marschländer), wie die Bructeri Bundesgenossen der Cherusci, wach Tacit. G. 2. uralt und berühmt, in der Umgegend der St. Münster, der Grafschaft Rietberg und südlich von Hamm. Theilnehmer an dem Siege über den R. Varus und Besitzer eines Legionsadlers. Str. 7, 290. Tacit. Ann. 2, 25. 1, 51. Bei ihnen befand sich der Tempel der Tantoma. N. St. Stereoutium, Stepeortion (bei Wahrendorf au der Eins). Bogadium, Bogadium, Bogadium, Et. 2, 11. (die St. Münster).

TUBANTIES: Zorßörriot, Strick, 290. ff. Torßoriot, Pt. 2, 14. Verbündetes Volk der Chermeis; woher ihr Name, von Tu "zu" und Band., Bund", folglich zum Bund Gehörige, stammen soll. Zuerst sasen sie zwischen dem Rhein und der Yssel; überliessen dann, nach J. Caes, ihr Land dem Usipetes und glugen auf die Südseite der Lippe, und nahmen endlich, nach der Niederlage der Marsi durch Caes. Germanicus, deren südliche Sitze ein. V. St. Amasia, Audossa (am Flüssohen Embscher). Caeduum, Kalbovor, Pt. 2, 11. (bei Geseke zwischen Soëst und Paderborn). Tacit. Ann. 1, 51. 13, 56: Nach anderer Lesart: Canduum, Karbosov, Pt. a. a. a. O.

USIPETES, USIPETAE oder USIPH, Ortonoi, Ptol. 2, 11. Ortonoi, Dio Cass. 39, 47. Diese kannen aus dem inneren Lande, von den Suevi gedrängt, von dem Flüsschen Use in der Wetterau, woraus und dem Worte beiten "wohnen" (Anwohner der Use), ihr Name gebildet seyn soll. Am Rhein kannen sie 56 J. vor Chr. an und nöthigten die Memapii, über den Pfuss zu gehen. Uebersie errang Jul. Caesar einen vollständigen Sieg durch Vortrath, der besenders von Cato im römischen Senate so hart getadelt ward. Jul. Caes. B. G. 4, 1. 4. Appian. R. G. 18. Zur Zeit des Drusus wohnten sie im Norden, zur Zeit des Germanicus im Süden der Lippe. Taeit. Ann. 13, 55. 1, 51. Pt. 2, 11. kennt sie als das südlichste germanische Volk am Rhein.

DULGIBINI, Novipovenor. Pt. 2, t1. Verbündete der Cherusei, in deren Gebiete Varus mit seinen Legionen erlag, folglich danials Bewohner des Temtoburger: Waldes, um Lengo, Pyrmont, Höxter, Paderborn und Detmold. Pt. 2, 11. kennt sie später an dem rechten Uferder Weser. Ihren Namen sollen sie erhalten haben von dem friesischen Worte Dolg, Niederlage" und Rini, Berwohner"; weil sie das Gebiet der römischen Niederlage, das Winnefeld, hesassen. Tacit. G. 34. Strabo 7, 290 ff. V. St. Tulisurgium, Toologoveywer, verschrieben für Teutoburgium bei Pt. a. a. O. (bei Detmold). Pheugarum, Divi

yaçor (östl. von Paderborn). In dieser Gegend sollen sich auch die von Pt. 2, 1t. genannten Tropaea Drusi, Toó-

παια Δρούσου, Dio Cass. 54, 83. befunden haben.

ANSIBARII, "Auparoi und Kaupiaroi, Str. 7, 291. Verbündete der Cherusci; ursprünglich an den Quellen der Ems wohnend und Emsfahrer bedeutend, wie dieses Wort noch jetzt in der friesischen Sprache in diesem Sinne gilt. (Adelungs ält. Gesch. d. Deutsch. 5, 261). Unrichtig berichtet Tacit. Ann. 13, 35. und 56., dass sie von den Römern mit ihrem Gesuche, zwischen der Yssel und dem Rheine wohnen zu wollen, abgewiesen und auf ihrem Rückwege aufgerieben worden wären. Amm. Marc. neunt sie noch 28, 10. neben den Franken. V. St. Munitium, Mourtuor (bei Bielefeld): Ascalingium, 'Aszalization' (bei Minden an der Weser). Pt. 2, 11.

CHAMAVI, Kapavoi. Pt. 2, 11. Vor Jul. Caes. Ankunft am Rhein, in dem Gebiete der späteren Usipetae wohnend, darauf sich zwischen der Weser und dem nordwestl. und südwestl. Theile des Harzwaldes, Hohnstein, Grubenhagen a. d. Eichsfeld, ziehend. Verbündete der Cherusei. Ihren Namen sollen sie von Hamm, Walde erhalten haben; folglich hiessen sie Waldbewohner. Tacit. Ann. 2, 18. Germ. 33. Ann. 13, 55. Nach Amm. Marc. Rer. Gest. 17, 8. 9. kommen sie noch mit den Franken vor. Tab. Peut. Vielleicht sind sie die Γαμαβοιούνοι des

Str. 7, 291. ff. TENCTERI, ein sehr bedeutendes, zum Cheruskerbunde gehörendes Volk, dessen Name von dem Tone eines bei ihnen im Kriege gebräuchlichen musikalischen Instruments stammen soll; als vorzügliche Reiter schon zu Jul. Caes. Zeit (B. G. 4, 4 — 16) berühmt. Man findet sie in verschiedenen Wohnsitzen: zuerst bei den Usipetes, dann bei den Sygambri, endlich zwischen diesen und den Catti, wo sie zur Zeit des Ptol. sassen; wahrscheinsich im südlichen Theile von Cleve, der Grafschaft Recklingshausen, dem Herzogthume Berg und dem südwestlichen Theile der Grafschaft Mark. Tacit. G. 32. 83. Ptol. 2, 11. Paul. Oros. 4, 20. kennt sie noch in den von Ptol. ihnen hier zugetheilten Sitzen als einen Theil der Franken. Von den griechischen Geschichtschreibern Ptolem. 2, 11. und Appian. 18. ward ihr Name sonderbar verstümmelt in Τίγγεροι und Ταγχρέαι. Besser haben ihn Plut. V. Caes. Τέγκτεροι, und Dio Cass. 39. Τεγκτήροι.

SYGAMBRI, Σούγαμβροι, Str. 7, 291. Σύγαμβροι, Pt. 2,11. Sicambri, Jul. Caes. Sueton. i. Aug. etc. Das grösste Volk der Istaevones, das von seinem ursprünglichen Wohnsitze an dem Fl. Sieg oder Syg und Gaum oder Gam,, der

Mann" den Namen Sygainbri, d. i. Sygmänner erhalten haben soll. Sie wohnten zur Zeit des Drusus, der ihnen die empfindlichsten Niederlagen versetzte, von der Sieg an nördlich bis zur Lippe; ein Theil von ihnen ward von Tiberius unter dem Namen der Gugerni auf das linke Ufer des Rheins versetzt. Zur Zeit des Ptol. sitzen sie bei den kleinen Bructeri. Nach Claudian. de IV. Cons. Hon. 416 machen sie einen Haupttheil des Bundes der Franken aus. Tacit. a. a. O. Horat. Od. 4, 2, 14.

MATTIACI, Marrianoi, Pl. 2, 11. Stammverwandte der Catti, wie die Batavi, zwischen dem Main und der Lahn, Nach Tacit. Ann. 11, 20. kommt dieser Specialname unter dem K. Claudius zuerst vor; unter dem Drusus und Germanicus erscheinen sie noch als Catti. Sie waren den Römern, nach Tacit. G. 29. frühzeitig unterworfen und sollen ihren Namen von dem deutschen Worte Matte, die Wiese" und Ach, Quelle, Bad" erbalten haben; folglich die Besitzer der Wiesenquellen oder der Wiesenbäder (Wiesbaden) bezeichnen. In der späteren Zeit verschwindet ihr Name gänzlich und die Alemanni nehmen ihre Stelle ein. V. St. Aquae Matliacae, Fontes Mattiatici (Wiesbaden, wa sich noch römische Ruinen finden), nach Plin. 3t, 17. Amm. Marc. 29, 4. Arlaunum, Agravror (Festung auf dem Taunus, nördlich von Homburg), Ptol. 2, 11. Munimentum Trajani (Spuren eines alten Römereastells bei Höchst) Mattiacum, Martuzóv des Ptol. 2, 11. (das heutige Marburg), verschieden von dem Mattiacum des Tacit. Ann. 1, 56. das an der Eder lag und von Germanicus zerstört worden ist.

II. INGAEVONES.

Der Name Ingaevones soll ursprünglich deutsch seyn und Meeranwohner bedeuten, indem noch jetzt im Wallisischen Eigion das Meer, und im Isländischen Aigen und Aigeun den Ocean bezeichnet. Vergl. Adelungs ält. Geschichte 5, 185. u. Wilhelms Germ. 89. 148. 335. In geographischer Hinsicht verstand Plin. 4, 28. unter ihnen die Küstenvölker von der Mündung der Eins an, die Bewohner der Cimbrischen Halbinsel, der benachbarten Inseln und, nach 4, 27, die Küstenvölker am Sevogebirge im äussersten Norden. Wahrscheinlich sind aber noch die Frisii dazu zu rechnen.

FRISII, nach Tacit G. 31. Poisous, Pt. 2, 11. Posiou, Dio Cass. 54. Poisous, Procop. 4, 20. a) in majores und b) in minores getheilt. Der Name soll stammen von dem niederdeutschen Worte Fresen, behen, zittern";

d. i. von der Beschaffenheit des Bodens, welcher aus zitterndem Moor und Fliessland besteht; folglich Fliess oder Bebeland bedeutet. Die Frisii minores bewohnten am Westufer der Fossa Drusina alles Land, nördlich von der Insula Batavorum; folglich die Provinz Oberyssel, Geldern, Utrecht, nebst dem grössten Theile der Provinz Holland, in welcher, vom Haag an, über Haarlem und den Helder hin eine Abtheilung des Volks, die Frisiaboni, wohnte. Die Frisii majores hingegen bewohnten alles Land zwischen der Yssel, der . Ems und den Bructeri, d. i. in der heutigen Provinz Westsriesland und Gröningen. Nach Tacit. Ann. 2, 24. waren die Frisii die besten Freunde der Römer. Vergl. Dio Cass. 54, 32. Nur erst im J. 28 nach Chr. besreiten sie sich unter dem römischen Statthalter Olenius, der sie zu hart bedrückte, von dem römischen Einflusse, wobei gegen 900 Römer bei dem Baduhennahain niedergehauen wurden: Tacit. Ann. 4, 72. 73. Corbulo versuchte umsonst im J. 47 nach Chr. unter Claudius sie wieder zu unterjochen. Tacit. Ann. 11, 18. 19. 20. Nero hielt es für rathsam, ihre Freundschaft zu erhalten. Tacit. Ann. 13, 54. Procop. B. Goth. 4, 20. finden wir sie in der Gesellschaft der Sachsen und Angeln, mit denen sie im vierten und fünsten Jahrhundert nach Britannien übergeschifft waren und sich dieser Insel bemächtigt hatten. V. St. und Inseln. Burchana, ή Boυρχανίς, Str. 7, 291. ff. (Borkum). Sie nannte Plin. 4, 27. Fabaria, von einer wild hier erwachsenden Bohnenfrucht. Austeravia oder Glessaria, weil die römischen Soldaten hier etwas Bernstein gefunden hatten (Insel Ameland). Actania (viell. die Insel Schelling). Siehe weiter unten, bei den Inseln. Navalia, Navalia, Pt. 2, 11. Floum, Φληούμ. Pt. 2, 11. (unbekannte Hafenorte). Amisia, Tacit. Ann. 2, 8. (bei Delfzyl). Corbulonis munimentum, Tacit. Ann. 11, 19. (soll zur Entstehung der Stadt Gröningen Veranlassung gegeben haben). Cruptoricis villa, Tacit. Ann. 4, 73. (Hem-Ryk im Oysterlande), wo 400 römische Soldaten des Olenius sich tödteten, um nicht in die Hände der Frisii zu fallen. Asoiburgium, Ασκιβούργιον, Pt. 2, 11. (Doesburg).

CHAUCI, Kaŭzoi, Pt. 2, 11. Kaŭzoi, Str. 7, 291. Ein grosses Volk, das von der Eins bis zur Elbe an der Küste der Nordsee wohnte und seinen Namen von der Localität, das ist von dem, von ihm bewohnten Fliess und Bebeboden, angelsächsisch Cnacian (woher das englische Guaggy, sumpfig") wie die Frisii, erhalten haben soll. Vergl. Adelungs a. G. d. D. S. 259. Sie wurden a) in Ch. majores und b) Ch. minores eingetheilt. Pl. 16, 1.

Tacit. Ann. 11, 19. Ptol. 2, 11. und Tacit. Germ. 35, der, wie auch Plin. 16, 1. 2. ein sehr vortheilhaftes Bild von ihnen - wahrscheinlich, weil sie sehr treue Freunde der Römer und grosse Feinde der Cheruskerverbindung waren - entwirft. Allein auch bei ihnen dauerte die Freundschaft nicht lange. Man sieht den K. Claudius durchinGabinius Secundus vergeblich die Chauci der römischen Oberherrschaft wieder unterwerfen wollen, und nun wurden sie stete Feinde der Römer. Sueton. i. Claud: 24. Dio Cass. 60, 8. Im dritten Jahrh. nach Chr. verheerten sie Gallien 'unter der Regienung des Didius Julian. Vergl. Spartian. in Did.Juliano, 1. Endlich verschwinden sie gänzlich als ein Theil der Saxones, oder Sachsen. Zosimus 3, 6. V. St. Siatutanda, Liatourarda (bei Aschendorf, in der Nähe des Saterlandes). Tuderium, Toudiquor (bei dem Städtchen Meppen). Tuliphurdum, Toulipovoder (Verden). Teoslia, Texelia (bei Elsfleth). Phat biranum, dusiqueror (bei Bremervorde). Leuphana, Asúquea (bei Lüneburg). Vergl. Ptol. 2, 11.

ANGRIVARII, Ayygiavágioi, Pt. 2, 11. Früher die Grenznachbarn und Verbündeten der Chauci, später, unter dem Namen Angri oder d. Engern, Verbündete der Ihr Name soll von den vielen Angern oder Engern "grossen Wiesen" stammen, die ihr Gebiet rechts und links an der Weser umschloss. Früher treue Freunde der Römer, fiel ein grosser Theil derselben unter Germanicus von ihnen ab und verband sich mit Hermann und den Cherusci, worauf Germanicus den Stertinius absendet, den Abfall der Angrivarii zu bestrafen und worauf ferner die für die Deutschen so unglückliche Schlacht auf dem Felde Idistavisus, d. i. in der Ebene zwischen Hausbergen, Wittekenhausen, Vennebeck und Holtrup (in der Weserkrümmung) geliefert wird, welcher zwei Meilen südlicher die zweite Weserschlacht, in der Nähe des Hains des Hercules bei dem heutigen Dorfe Engern, folgt. Auch hier findet sich ein Dorf Kohlenstädt, wie auf dem Idistavisusfelde und auf dem Schlachtfelde des Varus im Teutoburger Walde, welches seinen Namen von den Brandstätten der Gebliebenen einpfing. Tacit. Ann. 2, 8. 22. Germ. 23. Pl. 4, 28. Vellej. Pat. 2, 106. Vergl. D. Wilhelms Germanien S. 164. Barths Urgesch. 1, 555. Anm. 1.

SAXONES, zuerst genunnt von Ptol. 2, 11. Zásones, in der Mitte des zweiten Jahrhunderts n. Clir. G. von demselben zwischen die Mündung der Elbe und die Ostsee, bis zum Flusse Chalusus oder der Trave, d. i. in das heutige Holstein gesetzt. Sie machten eines der Hauptvölker der Cimbri aus, und da die Römer in das In-

nere des von den Cimbri besessenen Landes nie gekommen waren, so hatten sie den Namen der Saxones wohl
eben so wenig, als sie selbst kennen gelernt; daher das
Stillschweigen aller früheren römischen und griechischen
Geographen über sie. Nur dann erst, als die Saxones,
zur Vertreibung der eingedrungenen Langebardi, sich
mit den Chauci und Angrivarii verbanden, begann ihr
Name geschichtlich hervorzutreten. Der Name ward
früher von dem Worte Sax "kurzes Schwert", ist aber
neuerlich besser von Barth (Urgesch. 2, 217) von dem
angelsächsischen Seax-Seat "Erde, Sitz" abgeleitet und
soll folglich Ansässige, im Gegensatz von Franken, d. i.
Freie, Umherschwelfende, bedeuten. V. St. Treva, Topova,
(an der Trave, etwas westlich von Oldesloh). Pt. 2, 11.

CIMBRI, Klußgoi, Ptol. 2, 11. Knußgoi, Str. 7, 292. Alle Bewohner der Halbinsel Jütland, die von den Römern mit diesem Collectivnamen bezeichnet wurden, der, nach Plutarch in Mario 11. Anoud, d. i. nach Pomp. Fest. im Gallischen Latrones, hingegen nach Adelung im Wallisischen Eingeborne (von Cyn ,, alt" und Bro "Einwohner") bedeuten soll. Plin. 4, 27. nennt die Insel Jütland das Vorgebirge Cartris: "Promontorium Cimbrorun excurrens in maria longe: peninsulam efficit, quae Cartris appellatur. Ungewiss waren die alten Schriftsteller, ob sie die Cimbri für ein celtisches und gallisches, oder für ein germanisches Volk erklären sollten. Indessen setzte doch Strabo 7, 292. ff. und mit ihm P. Mela 3, 3. Plin. 4, 27. Tacit. Germ. 37. Ptol. 2, 11. dieselben an den nördlichen Ocean und in die alten Wohnsitze, die sie schon vor ihrem Einbruche in Gallien und Atalien und ihrer Niederlage durch Marius bei Verona behauptet haben sollen. Nach Strabo a. a. O. und dem berühmten Monumentum Ancyranum suchten sie zur Zeit des Cl. Drusus und des Domitius Aënobarbus Frieden und Freundschaft von Augustus durch eine feierliche Gesandtschaft zu erhalten 1). Ptol. a. a. O. giebt in dieser Halbinsel moch folgende einzelne Völker derselben an, als: die Singulones, Saballingi und Cobandes im heutigen Schleswig, die Chales im südlichen, die Phundusii im nördlichen Theile von Rypen, die Charudes im heutigen Geb. Aarhus, endlich die nördlichste Völkerschaft, die den Namen Cimbri besonders getragen haben soll, in dem Gebiete von Aalburg und Wiburg 2).

TEUTONI oder TEUTONES, Teutores, ebenfalls ein Collectivname mehrerer germanischer Völker, welche den gemeinsamen Zug mit den Cimbri gegen die Römer machten. Nach P. Mela 3, 3. und Plin. 4, 28. sassen

sie neben den Cimbri östlich am Sinus Codanus, und sollen daselbst auch die Insel Codanonia, und noch andere Inseln besessen haben. In früheren Zeiten scheinen sie, dem Pytheas bei Plin. 37, 11. zufolge, nah an den Guttones und der Weichsel zunächst gesessen zu haben.

ANNERS. 1) Monum. Ancyranum ex recognitione Bdm. Chishulli, Angli. Vergl. Sueton. ex edd. Wolfii, Vol. 2, pag. 375. — FINES. AVXI. GALLIAS. ET. HISPANIAS. PROVINCIAR QUE., quas alluit. OCEANVS. A. GADIBVS. AD. OSTIVM. ALBIS. FLVMINIS. armis perlustravi. NULLI. GENTI. BELLO. INLATO 7 Classis Romana.... AB. OSTIO. RHE-NI. AD. SOLIS. ORIENTIS. REGIONEM. VSOVE. AD orbis extrem A. NAVIGAVIT. QUO. NEQUE. TERRA. NE-OVE. MARI. QVISQVAM. ROMANORVM. ANTE: ID. TEMPVS. ADIT 7 CIMBRIOVE. ET. CHARVDES. ET. SE-MNONES. ET. EIVSDEM. TRACTVS. ALII. GERMANORVM. POPVLI. PER. LEGATOS. AMICITIAM. MEAM. ET. POPVLI. ROMANI. PETIERVNT 7.....

2) Pt. sagt: Αὐτὴν τὴν Χερσόνησον, ὑπέρ μέν τοὺς ΣΑΞΟΝΑΣ, ΣΠΟΓΛΟΝΕΣ ἀπὸ δυσμῶν, εἶτα ΣΑΒΑΛΛΙΓΓΙΟΙ, εἶτα ΚΟ-ΒΑΝΛΟΙ ὑπέρ οῦς ΧΑΛΟΙ καὶ ἔτι ὑπέρ τούτους, δυσμικώ-τεροι μέν. ΦΟΤΝΛΟΤΣΙΟΙ ἀνατολικώτεροι δὲ ΧΑΡΟΤΔΕΣ

πάντων δέ άφωτικώτεφοι ΚΙΜΒΡΟΙ.

III. HERMIONES.

Der Name Hermiones soll ursprünglich deutsch seyn und stammen von Her-Ar-Hehr "hoch", folglich die Hochwolmenden oder die Höhenbewohner in Germaniens Mitte bezeichnen. Barths Urgesch. 5, 107. Die zweite Hälfte des Namens, miones, soll aus dem germanischen Vones "die Wohnenden" entstanden und latinisitt oder graecisirt worden seyn. Bei P. Mela 3, 3. sind sie die Ultimi Germaniae, bei Plin. 4, 28. hingegen die Mediterranei und bei Tacitus a. a. O. Medii.

die Werva, zwischen Rönnhild und Schleusingen, geöffnet worden war. Junkers Anleitung z. d. Geogr. der mittl. Zeit. 5. 281. Tacit. Ann. 1, 56. Sueton. in Donit. 6. In den späteren Zeiten fanden sich ihre Sitze noch tiefer im Lande, zwischen dem römischen Zehentlande, (von dem Spessart an über das Rhöngebirge) und dem westlichen Thüringergebirge, oder bis zum Ufer der Werra. Tacit. Germ. 30 — 31. V. St. Mattium, Hauptst. des Volks, (das Dorf Maden bei Gudensberg). Nacesium, Novakor, Pt. 2, 11. (an der Eder bei Fritzlar). Melocavus, Mylosavoc, Pt. a. a. O. (bei Fulda). Gravionarium, Toavioragov, Pt. a. a. O. (zw. Brückenau und Kissingen), im alten Grabfelde, woher auch noch der alte Name Locaium bei Ptol. 2, 12. 1). Vergl. D. Wilhelms German. 70.

CHASUARI, eine Abtheilung der Catti, am Flusse Diemel, nördl. über d. Catti. Tacit. Germ. 31. Str. 7, 291. ff. Tacit. Ann. 1, 57.

CHERUSCI, Xηφούσκοι, bei Strali. 7, 291. Χαιρούσκοι, bei Pt. 2, 11. In ihrer blühendsten Zeit auf allen Seiten des. Harzes gleichweit ausgebreitet, von welchem Gebirge sie auch den Namen "die Härzer" erhalten kaben sollen. Melanchthon in Chron, Carion. III. "Ea vox Cherusci adfinis est appellationi huius temporis + Harzische." waren sie ein Gebirgsvolk und sind als die mutbigsten Vertheidiger der deutschen Freiheit gegen die römische Obergewalt geschichtlich genugsam bekannt. Sie waren bei dieser. Vertheidigung das Haupt der übrigen verbündeten Völker, als der Dutgibini, Chasuari, Chamavi, Tu-bantes, Marsi, Bructeri, Tencteri und der Ueberreste der Sygambri. Bis zu des Varus Niederlage waren sie die Freunde, von da aber die steten Feinde der Römer, bis sie von den Chauci und Catti überwunden worden waren; warauf sie in mehrere kleinere Völkerschaften, die Turoni, Marvingi und Teuriochaemi (Teurenheimer-Thuringer) und Fosi zerfielen. Demnach scheinen sie alles Land zwischen den Chamavi, Catti, Narisci, dem Sudetengebirge und dem Albis eingenommen zu haben (Tacit. G. 36. Pt. 2, 11), d. i. das heutige Braunschweigische, Lüneburgische, Halberstädtische und Thüringische. Vorz. St. Lupta, Λούπτα, oder Lupia (bei Einbeck), am nordwestl. Abhange des Harzes. Aregevia, Apsysovia (hei Artern in der güldenen Aue) an der Umstrut. Calaegia, Kuluivia, (die St. Halle an der Saale). Lupphurdum, Λούπφουοδον, (an dem Flüssehen Luppe bei Leipzig). Bicurdium, Bixovodior (wahrsch. Erfurt.). Alle diese Städte nennt Ptol. 2, 11. mit Bestimmung ihrer Breite und Länge. Vergl. Sagittar. Antiq. Regn. Thuring. 2, 8. und Oethlon. 2, 2. über Bicurdium.

HERMUNDURI, Γρμουνδούροι, bei Dio Cass. Fragm: L 55. Ihr Name soll, nach D. Wilhelms Germ. S. 209. gebildet seyn aus den beiden germ. W. Her "Hoch" und Mund , Mann, " folglich die Hochmänner oder die Hochländer, mit Anspielung auf ihr ältestes Vaterland, bedeuten. Dieses war, vor der Niederlage der Marcomanni durch Drusus, in der Nähe des Mains und der fränkischen Saale, und ehe sich diese in das von Gebirgen und Wäldern umgebene Boiohaemum (Böheim) zurückgezogen, der nördliche gebirgige Theil von Boiohemum nebst den angrenzenden Gebirgsgegenden an der Elbe (um Dresden über Freiberg hin etc.) gewesen. Von den Marcomanni hier unter Marbod gedrängt, hatten sie unter Domit. Aënobarbus einen Theil des von den Marcomanni verlassenen Gebietes am Rhein bis zur Donau hin in Besitz genommen. Deshalb konnte Tacit. von ihnen sagen, dass in ihrem Lande der Albis entspringe, und wiederum, dass sie am Nordufer der Donau wie an dem Ufer der fränkischen Saale wohnten. Vergl. Tacit. Germ. 41. Ann. 13, 57. und Dio Cass. 55, 1. Flor. 4, 12. Paterc. 2, 106. 108. Der Name des Volkes verschwand allmälig, als unpassend, nachdem dasselbe sich in die späteren Sitze zwischen den Main und der Donau (Franken etc.) gezogen hatte. Vorzügl. Städte nach Ptol. 2, 11. Locoritum, Aoxógitor (Lohr), südwestl. am Einfl. der fränkischen Saale in den Main. Segodunum, Zeyódovrov (Wirzburg). Devona, Anovova (Schweinfurt). Bergium, Βέργιον (Bamberg). Menosgada, Μηνοσγάδα (eine St.am Main, viell. um dessen Quellen und in der Nähe von Baireuth). Cantioebis, Kartioisis (Windsheim). Bibacum, Bisaxor (bei Schwabach). Alle noch nicht gehörig bestimmt.

NARISCI, Naçıσταl, bei Dio Cass. 71, 21. Οὐαριστοί bei Ptol. 2, 11. Nach diesem Schriftst. und Tacit. Germ. 41. sassen sie zwischen den Marcomanni und den Hermunduri, folglich in dem Voigtlande (noch jetzt Provincia Variscorum genannt), in der Gegend des Fichtelgebirgs und in den nördlichen Theilen der Oberpfalz und bis nach Nürnberg. Die Verschiedenheit des Namens verhindert die Ableitung desselben. Vorzügliche Städte: Brodentia, Βροδεντία (bei der St. Cham). Setovacatum, Σετονάχατον, Pt. 2, 11. (bei Waldmünchen).

MARĆOMANNI, Μαρχομάννοι Ihr Name soll stammen von dem deutschen Worte Marka, Grenze, " folglich die Grenzmänner, Grenzvölker bedeuten; wahrscheinlich bestand dieses grosse und mächtigste Volk der Sue-

vi aus mehreren kleineren Völkerstämmen zwischen dem Rhein, Main und der Donau, die, nach Vertreibung der Helvetii (J. Caes. B. G. 1, 31. und Tacit. Germ. 28.) hier eine Schutzmauer gegen die Anfälle Gallischer Völkerschaften in den frühesten Zeiten bilden sollten. Mit den Harudi, Tribocci, Sedusii, Vangiones und Nemetes vereint gingen sie unter Anführung des Ariovists über den Rhein gegen die Römer, wichen nach ihrer Niederlage durch J. Caesar wieder in ihre früheren Grenzen zurück, und zogen, nach der durch Drusus erhaltenen Niederlage am Main und der fränkischen Saale, von Marbod geführt gegen die Sitze der Boü (eines ursprünglich celtischen Volks), griffen sie in ihren Gebirgen an und eroberten das von ihnen bisher besessene Reich Boiohemum, d. i. Bojenheim oder der Bojen Wohnsitz. Vell. Paterc. 2, 108. Tacit. Germ. 28. Str. 7, 292. blieben grösstentheils heftige Feinde der Römer; unter dem K. Antoninus drangen sie vor bis Aquileja, und unter Aurelianus sogar bis Ancona. Zur Zeit der Völkerwanderung zogen sie mit den Quaden unter dem Namen der Suevi gegen Gallien und Spanien. Vorzügl. Städte: Marobudum, Μαρόβουδον (wahrscheinlich Budweis an der Moldau). Usbium, Ουσβιον (bei Marbach). Abilunum, Aβίλουνον (bei Dürrenstein). Redintuium, Pedintovior, auch Redintuinum (bei Gitschin). Nomisterium, Νυμιστήριον (Niemes am Fl. Polzen). Colancorum, Koláyzogov (bei Zittau). Pt. 2, 11.

QUADI, Κούαδοι bei Dio Cass., Κολδαῦοι bei Strabo 7, 292. Ihr Name soll stammen, nach Adelungs ält. Geschichte d. Deutschen 5, 218. von dem Celtischen und Wallisischen Cold, Coad "Wald" folglich Waldbewohner bedeuten. Sie waren ein Suevisches Volk und sassen hinter den Marcomanni im südlichen und östlichen Böhmen, Mähren und Oesterreich. Zu ihrem Gebiete gehörte noch das Reich des von Drusus Caesar eingesetzten Königs Vannius. Tacit. Ann. 2, 63. Früher Freunde der Römer nahmen sie später an den Freiheitskämpfen der Marcomanni thätigen Antheil und brachten einst im J. 174 nach Chr. den K. Marcus Aurel., nebst seinem Heere, nach Dio Cass. 71, 8. in den Thälern bei Chymes in die grösste Gefahr, aus der ihn die von einem wunderbaren Regen erquickte Donnerlegion allein errettete. Sehr 'merkwürdig sind die durch ihr Land sich bis zum Oceanus Germanicus, zum Mare Suevicum oder bis zur Ostsee nördlich emporziehenden Handelswege, auf welchen, besonders dem letzteren, der Bernstein zu den röm. Colonialstädten an der Donau und von da aus durch Pannonien nach Italien gebracht ward: Vorzügl. Städte: Phurgisatis, Φουργίσσις (bei Znaim in Mähren). Coridergis, Κοριδοργίς (Brünn). Medoslanium, Medoslavior (bei Wolkersdorf in der Nähe von Wien). Rhobodunum, Poβόδουνον (Stradisch am Marchfl.). Philecia, Φιληχία (Olmütz). Meliodunum, Meliodouvov (bei Freudenthal, westlich von Troppau), Anduetium, Aνδουστίον (bei Presburg). Celmantia, Κελμαντία (an der Donau bei Comorn). Anabum, Aναβον (südöstl. von Comorn). Singone, Σιγγονή (nördlich von Neitra). Eburum, Εβουρον (Owar). Arsicua, Αρσίκουα (zwischen Pebik und Tot Prona). Parienna, Haglerva (zwischen Rosenberg und Dechtari). Setuia, Σετονία (Käsmark an dem Popperfl.). Die Quaden verschwinden nach dem fünften Jahrh. nach Chr. mit dem Marcomannen in Spanien. Pt. 2, 11.

OSI, ein Pannonisches Volk im Rücken der Quadi; wahrscheinlich die Bewohner des Gebirgslandes zwischen den Quellen der Oder und der Gran. Nur Tacit. Germ. 28. spricht von ihnen. An dieselbe Stelle setzt Ptol. 2, 11. die Visburgii, Ovioßovopioi und Cogni, Koppoi. Neben sie setzt Tacit. Germ. 43. ein Gallisches Volk, die Go-

thini.

MARSIGNI oder MARSINGI, ein Suevisches Volk. Nach Tacit. Germ. 43. wohnten sie im Rücken der Marcomanni, nordöstlich. Sie scheinen vorzüglich in Niederschlesien zu des Tacitus Zeit gesessen zu haben. Andere setzen sie an das Üfer der Vistula. Ptol. nennt sie nicht, und giebt in der eben genannten Gegend nur Silingi, Ziliyyai, vom Stamme der Vandali an, und gedenkt hier folgender Städte: Strevinta, Ziqeoviria (bei Neisse). Casurgis, Kasovqyis (bei Reinerts, westl. von Glatz). Stragona, Ziqayóva (bei Strehlen). Susudata, Zovsovðáva (bei Bauzen). Pt. 2, 11.

SEMNONES, Ziurores bei Str. 7, 292. SENONES bei Vell. Paterc. 2, 106. Nach Tacit. Germ. 39. nannten sich die Semnones das edelste und älteste Volk der Suevi. Den Namen Senones erklärt Adelung für den richtigeren und leitet ihn ab von dem altdeutschen Worte Senne, "Versammlung, Menge"; was zur Bezeichnung eines grossen, aus mehreren kleineren Völkerschaften bestehenden Volkes sehr wohl dienen mochte, dessen Hauptversammlungsort der bekannte heilige Hain (in der Gegend von Sonnenwalde vielleicht) war. Tacit. Germ. 39. Sie sassen zwischen den beiden Fl. Elbe und Oder, der Spree nebst der Havel und dem Riesen- und Lausitzergebirge

LYGII, Tacit. Germ. 43. LIGII, Tacit. Ann. 12, 29. 30. Δύγιοι, Dio Cass. 67, 5. Δουΐοι, Str. 7. 292. Δοῦγοι,

Λούτιοι, Λούτοι, Λόγγοι, Ptol. 2, 11. LUTUGI, Tab. Peut. Ein aus mehreren Völkerschaften bestehendes grosses germanisches Volk Suevischen Stammes, welches das ehemalige Klein- und Grosspolen, von der Oder bis zur Weichselkrümmung, und folglich auch den östl. Theil von Schlesien bewohnte. Nach Adelung 5, 229. soll der Name stammen von dem altdeutschen Worte Lug., Wald oder Sumpf" (im Schottischen Loch, ein See), folglich Wald- oder Sumpfbewohner bedeuten. Unter Marbod gehörten sie zum grossen Volksverein der Marcomanni, Tacit. Ann. 2, 29. 30; unter dem K. Domitian bedrängten sie ihre Nachbarn, die Quadi, Dio Gass. 67, 5; unter dem K. Probus erschienen sie als ausgewandertes Volk mit den Burgundiones am Rhein, und wurden von diesen geschlagen, Zosim. 1, 67. In der späteren Zeit verschwindet ihr Name aus der Geschiehte. Von den meisten Schriftstellern werden folgende Völkerschaften derselben genannt: die Burii, Bovooi, zwischen den Quellen der Weichsel, und Oder; sie sassen am südlichsten; nur von Tacit. Germ. 43, die Arii, nördlich über den Vorigen, ausgezeichnet durch ihre Wildheit, Tapferkeit, Kriegsführung bei Nachtzeit, schwarze Schilde und gemalte Leiber; die Elysii, wahrscheinlich in dem Fürstenthume Oels, zwischen Breslau und Brieg; die Naharvali, am Weichselufer zwischen den Fl. Kamiena und Bzura, um den heiligen Hain der Gottheit Alcis (Holzy, d. i. zweier heldenmüthiger Jünglinge, Befreier ihres Volkes, nach litthauischer Volkssage), welche die Römer für Castor und Pollux erklärten; nach Pt. 2, 11. die Diduni, Abovroi, nördl. über den Elysii, wahrscheinlich zwischen Liegnitz, Kalisch und Sieradz; nach Tacit. und Ptol. a. a. O. die Manimi oder Omani, zwischen der Oder und Weichsel, in der Nähe von Küstrin, Frankfurt und Bromberg; endlich die Helvecones oder Aelvaeones, Ailovaiwres, nördlich über den, zum Vandalischen Stamme gehörenden Burgundiones, die sich, nach Tacitus Zeit, hier eingedrängt hatten; sie sassen' in Norden der Netze. Vorz. St. Asanca, Aoáyxa, (Alt-Saudeck am Fl. Popper). Carrhodunum, Kaççosowor. (Zarnowice, am Pilikafluss in Polen.) Leucaristus, Aevκάριστος (bei Berun, an der Grenze von Schlesien). Lugidunum, Aovyidovvor (Liegnitz in Schlesien). Budorgis, Boυδοφγίς, (wahrscheinlich Ratibor in Schlesien). Hegetmatia, Πγητματία (bei Oppeln an der Oder). Massilia (Dorf Massel in Fürstenthum Oels, nach Kruse,?) Limiosaleum, Λιμιοσάλεον (bei Crossen an der Oder). Βιεdorigum, Βουδόριγον (unbekannt). Arsonium, Αρσόνιον (Osiakow in der Woiwodschaft Kalisch). Calisia, Kalusia

(Kalisch in Polen) Setidava, Zetidava (Zydowo, südlich von Gnesen). Scurgum, Zeovoyov (Deutsch-Krona, in Westpreussen). Von diesen Städten lagen am westlichen uralten, nachmals von den Römern benutzten grossen Handelswege: Budorgis, Hegetmatia und Massilia; an dem östlichen: Asanca, Arsonium, Carrhodunum, Calisia, Setidava und Scurgum.

ANNERE. 1) Mannert Th. 3, 465. sagt: "Gravionarium (bei Coisl. zwei Worte Poavior Aquor); Gravisnarium (Mir. Cod. Lat. Ulm.), Länge 31° 30' Breite 50° 10'. In der Nähe des Gesundbrunnens bei Brückenau". — D. Wilhelm, Germ. 188. sagt: "Gravionarium, 31º 45' der Länge, 50º 10' der Breite, im alten Gau Grabfeld, vielleicht gar der wunderbar deutschlatinisirte Name desselben? Der Ort des Ptolemaeus müsste nach den Zahlen ungefähr zwischen Brückenau und Kissingen gesucht werden." - Nach einer, dem V. gewordenen mündlichen Mittheilung ist aber dieser Ort kein anderer, als der Kraimar, oder Kraimarn, gegenwärtig Kreimershof genannt — ein schön gelegenes Rittergut des Herrn Geh. Kaths Freih. von Donop, 7 Stunden von Meiningen und 13 Stunden von dem bekannten Bade Liebenstein, an der uralten Handelstrasse am linken Ufer der Werra, dem Inselsberge westlich gegenüber. Diese Mittheilung verdankt der Ver-fasser der Güte des Herrn Geh. Confer. Raths von Röppert in Meiningen, dessen Bearbeitung des Ptolemaeus, die vieles Dunkel aufhellt, das Publicum in Kurzem erhalten wird.

IV. VINDILI oder VANDALL

Der Name Vindili oder vielnehr Vandali soll, wie die sehon früher genannten allgemeinen Volksnamen, ebenfalls ächt deutsch seyn und von dem altdeutschen Worte Vand-Wand, Grenze, Meeresküste" stammen, folglich die äussersten Grenzvölker oder Küstenvölker bedeuten. Hiermit stimmt auch die Beschaffenheit der Wohnsitze aller der Völker zusammen, die zu diesem Hauptvölkerstamme Germaniens gerechnet werden.

BURGUNDIONES, Plin. 4, 28. BURGUNDII, Amm. Marcell. 18, 2. Bovovyovoto, Agath. Bovoyovoto, Zosim. Nach Ptol. 2, 11. der sie Bovoyovota nennt, wohnten sie ursprünglich zwischen den Helvecones und Omani, vom östl. Ufer der Oder bis zum westl. Ufer der Weichsel. Nach Jornand. 17. wurden sie von den Gepidae von hier vertrieben; nun begab sich ein Theil derselben auf die Insel der Ostsee, nach ihnen Burgunda-holm (jetzt Bornholm) genannt; ein anderer setzte sich auf seiner Wanderung, nachdem er durch den K. Probus aus Gallien, wohin sie mit Lygiern gezogen waren, zurückgeschlagen war, in der Nähe des Mains nieder und kämpste, nach Amm. Marcell. 28, 5. sehr oft mit den Alemannen; im Ansange des sünsten Jahrhunderts aber ward von dem rö-

mischen Feldherrn Aëtius ihnen ein grosser Theil des südöstl. Galliens (Bourgogne und Hochburgund) zu Wohnsitzen augewiesen. Cassiod. Chron. Nach Oros. 7, 32.
stammt ihr Name von dem altdeutschen Worte Burg,
womit sie selbst ihre Grenzsesten bezeichnet haben sollen. V. St. Ascaucalis, Aoxauxalis (Bromberg).

GOTHONES, Tacit. Germ. 43. GUTTONES, Plin. 4, 28. Βούτονες, Str. 7, 290. Γύθωνες, Ptol. 3, 5. Κοτινοί, Dio Cass. 71, 12. I'ordoi, Procop. etc. COSSINI, Artemidor. Nach Pytheas (320 J. vor Ch.) bei Plin. 37, 11. sassen sie in der Nähe der Weichselmundung; nach Tacit. (400 Jahre später) Germ. 43. sassen sie tiefer im Lande an der Weichsel, jenseits der Lygii, vielleicht auch am rechten User dieses Flusses. Nach dem noch späteren Ptol. Geogr. 3, 5. sollen sie an der Weichsel rechtem Ufer, unter den Venedae, in der Nachbarschaft der Finnen gesessen haben. Gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts zog sich ein Theil südwärts; im Anfange des dritten Jahrhunderts setzten sie sich in Dacien fest und von dieser Zeit an werden sie mit den Getae, Daciens damaligen Bewohnern, oft verwechselt. Ein anderer Theil ging ostwärts und besetzte die nördl. User des Pontus Euxinus bis zum Lacus Maeotis. Diese nannten sich die Ostrogothen, jene aber die Wesegothen. Beide Reiche unter den Königen Herrmannrich und Atanarich wurden nach dem J. 375 von den Hunnen vernichtet, worauf den siidwärts zurückweichenden Wesegothen von dem römischen Kaiser Valens ein Sitz in Mösien und Thracien angewiesen ward, aus dem sie kaum 80 - 100 J. später zum Verderben des römischen Reichs hervorbrachen, indem sie in dem Sturme der Völkerwanderung Italien, Gallien und Spanien überschwemmten. Die Hauptvölkerschaften der Gothonen oder Gothen waren: Gepidae, der nördlichste Stamm, der auf der Insel Scantia des Jornandes sass, auf drei Schiffen nach Germanien ging und die Burgundiones aus ihren Sitzen verdrängte, im fünften Jahrhunderte Gallien durchzog, unter ihrem Könige Ardarich bei Attila's Heer war und endlich von den Langobarden in Pannonien vernichtet ward. Paul. Diacon. 1, 27. Moesogothi, ein Theil der Wesegothen, die ihre Sitze in Dacien und Niedermösien hatten; diese waren es, zu denen der Bischof Ulphilas im J. 360-380 n. Chr. die Buchstabenschrift brachte. Greuthungi, Hauptstamm der Ostrogothen. Thervingi, Hauptstamm der Wesegothen, in Dacien, der nach Spanien wanderte. Taifali, Victovales, zwei Hauptstämme der Wesegothen. Nach Adelung soll der Name Gothe stammen von dem Altisländischem

Gudr "Mann", nach Barth von Choda, "Gott" im Persischen. (?)

RUGII, Tacit. Germ. 43. Povrizlesos. Ptol. 2, 11. Pó-701, Procopius. Hauptvolk an der Küste der Ostsee, zwischen der Oder und Weichsel, deren ehemalige Anwesenheit daselbst sich in den Namen Rügen, Regenwalde etc. noch erhalten hat; berühmt durch den Hain der Göttin Hertha (auf der Insel Rügen,?). Wahrscheinlich bestand es aus folgenden Völkerschaften: Sciri, zunächst an der Weichsel und nah bei den Sarmaten. Aus ihnen stammte Aedico oder Eticho, Vater des berühmten Odoacer. Pl. 4, 27. Heruli, eine Völkerschaft, die von den früheren römischen oder griechischen Schriftstellern nicht genannt wird und erst bei Amm. Marcell. 27, 1. 8. Jornandes etc. vorkommt. Sie führte mit den Sciri, Turcilingi und anderen Rugii der eben genannte Odoacer nach Italien, entsetzte den K. Romulus Augustulus, nach Ravenna's Einnahme, des Throns und liess sich den 23. August 476 von diesen seinen Völkern feierlich daselbst zum König ausrufen. Wahrscheinlich sind sie die von Pl. a. a. O. schon genannten Hirri. Lemovii, welche Tacit. Germ. 40. kennt. Vorz. St. Rhugium, Povytor (Regenwalde an der Rega). Ptol. 2, 11.

SIDINI oder SIDENI, Ziônvol, Ptol. Geogr. 2, 11. nach welchem sie vom Fl. Chalusus bis zur Oder sassen. V. St. Virunum, Oùiovov (St. Waren, am Müritzsee in Mecklenburg). Viritium, Oùioimov (soll die Stadt Wriezen in der Mittelmark seyn (?) Ob die St. Stettin (Sedinum) yon diesem Volke den Namen erhalten, ist noch zweiselhaft. Vergl. Kruse, Archiv für alte Geogr. etc. 77. Heft 1. und Junker, Geogr. der mittleren Zeiten. 114.

VARINI, Plin. 4, 28. Tacit. Germ. 40. Odigoviroi, Pt. 2, 11. Nach Tacitus zum Stamme der Suevi gehörend. Wahrscheinlich trugen sie ihren Namen von dem Flusse Warnow oder Warne, von Pt. Suebus genannt, und sind vielleicht nur eine Abtheilung des Volksstammes, Nach mehreren Verden Pt. 2, 11. Φαροδηνοί nannte. muthungen neuerer Schriftsteller (vergl. D. Wilhelm's Germ. S. 276) sollen diese Varini, später Werini genannt, nach Thüringen gezogen, den nördlichen Theil dieses Landes eingenommen, den Weringow oder Weringau gebildet und daselbst dem Flusse, der früher Visurgis od. Weser hiess, den jetzigen Namen Werra gegeben haben. Doch stammt dieser Name wohl von d. W., Wehr," als Scheide-, Schutz- u. Vertheidigungsstrom, am nordwestl. Saume d. Thüringergebirgszugs. Vorz. St. Bunitium, Bow -νίπον (Bützow, in Mecklenburg). Laciburgium, Λακιβούργιο-12#

(Wismar). Marionis altera, Ετέρα Μαριωνίς (Lübeck). Alistus, Αλειστός (bei Schwerin). Coenoenum, Κοινόηνον (Ratzeburg). Marionis, Μαριωνίς (Hamburg). Lirimiris, Λιριμιρίς (vielleicht Oldenfelde). Astuia, Αστονία (Grabow). Ptol. 2, 11.

ANGLI, Tacit. Germ. 40. Ayyuloi, Pt. 2, 11. Ayyiloi, Procop. B. G. 4, 20. ursprünglich; nach Tacitus, an linken Elbufer, sodann, von den Langobarden gedrängt, theils im Cimbrischen Chersonesus, zwischen Schleswig und Flensburg, in der Gegend von Angeln sitzend, theils mit den Sachsen verbunden nach Thüringen ziehend. Nach Ptolemaeus zum Stamm der Suevi (τῶν Σοήβων) gehörend. Ihr Name soll stammen von dem Worte Aeng, Ebene an der See" und lebt noch fort in dem Namen England, nachdem sie mit den Sachsen zu Anfang des fünften Jahrhunderts unter Hengist und Horsa nach Britannien gezogen waren.

REUDIGNI, am östlichen Elbufer, von der Grenze des Herzogthums Lauenburg an bis zur Mündung der Hayel. Nach Cluver, Leibnitz u. A. soll ihr Name gebildet seyn v. dem bekannten Worte Rieth, Ried,, Trift"(?). AVIONES, wahrscheinlich im Herzogthum Lauenburg. EUDOSES, um Rostock. SUARDONES, am Flüsschen Schwartau, in der Gegend von Altlübeck. NUITHONES, an dem Fl. Nuthe in der Mittelmark, nach Gatterer. Die Angabe der Wohnsitze dieser kleinen Völkerschaften ist eben so ungewiss, als schwierig, da nur Tacit. Germ. 40. von ihnen gesprochen hat.

LANGOBARDI, Tacit. Germ. 40. Ann. 45, 11. 17. Λαγγόβαςδοι, Λογγόβαςδοι, Pt. 2, 11. Λαγκόσαςγοι, Str. 7, 290. Λαγγόβαρδαι, Procopius B. G. Nach Ptolemaeus zum Stamme der Suevi gehörend. Ursprünglich sassen sie am Westufer der Elbe, im Fürstenthume Lüneburg und der Altmark bis in die Nähe von Magdeburg, wo noch der Landstrich Bardengau ihre Anwesenheit bezeugt. Nach Vellej. Paterc. 2, 106. und Str. 7, 292. ff. wurden sie von Tiberius, auf dessen Zuge an die Elbe, angegriffen und geschlagen, worauf sie sich auf das rechte Ufer der Elbe zurückzogen und nun im südöstl. Theile des Erzbisthums Magdeburg, dem südwestlichen der Mittelmark und dem nördlichen Theile des Churkreises wohnten. Nach ihrem Bunde mit den Cherusci gegen zogen sie wieder auf das linke Ufer der Elbe und setzten sich sogar an der Saale fest. Zur Zeit des Ptol. hatten die Langobardi die Sitze der Cherusci, Dulgibini, Ansibarii, Tubantes und Marsi eingenommen, so dass sich ihr Gebiet, von der Elbe an über die Weser, bis zum Rhein hin

erstreckte. Nachdem aber im Norden der Sachsenbund und im Süden der Frankenbund sich gebildet, wurden sie aus diesen ihren so weit ausgedehnten Sitzen höchst wahrscheinlich vertrieben, und ostwärts gedrängt; denn sie erscheinen erst in der Mitte des fünften Jahrhunderts wieder und zwar nur auf der Nordseite der Donau in Oberungarn, nach Procop. B. G. 2, 15. In sechsten Jahrh. gehen sie unter Audoin über die Donau, vernichten die Gepidae und lassen sich in Pannonien nieder, nach Procop. 4. und Paul. Diac. 1, 22. Hierauf endlich ziehen sie, unter Alboin, über die Alpen und gründen zwischen diesen Gebirgen und den Apenninen das Langobardische Reich; dem von Karl d. Gr. ein Ende gemacht ward. Ihren Namen sollen sie, nach Paul. Diac. de gestis Langob. 1, 3. von ihren langen Bärten, nach Andern wahrscheinlicher von der ursprüngl. an der Elbe bewohnten Gegend, der langen Boerde, d. i. der fruchtbaren Ebene an den Elbstrome, nach Andern von den langen Barden "Beilen", die sie als Kriegswaffe getragen, bekommen haben.

DECUMATES AGRI.

Das röm. Zehentland in Südwestgermanien, auch GERMANIA TRANSRHENANA u. TRANSDANUBIANA, oder später das Land der ALEMANNI genannt, nebst der

grossen röm. Befestigungslinie, LIMES ROMANORUM, am Rhein.

Tacit. Germ. 29. sagt: "Non numeraverim inter Germaniae populos, quanquam trans Rhenum Danubiumque consederint, eos, qui DECUMATES AGROS exercent. Levissimus quisque Gallorum et inopia audax, dubiae possessionis solum occupavere. Mox limite acto, promotisque praesidiis, sinus imperii et pare provinciae habentur." Aus dieser Hauptstelle erhellt, dass die Römer allerdings auch in der sogenannten Germania magna Besitzungen gehabt und diese durch wohl befestigte Grenzlinien, den Wällen und Mauern in Britannien völlig ähnlich, gegen die alten Germanen zu sichern gesucht haben. Den Namen Decumates agri oder

Zehentland hatte dieser, in dem Winkel zwischen dem Rhein und der Donau liegende, von der Gegend bei Regensburg (Kehlheim) beginnende, über den Main hinüber bis zum Taunus und vielleicht noch weiter nördlich sich fortsetzende grosse Landstrich von den Zehnten erhalten, welche die gallischen Colonisten den Römern hier entrichten mussten. festigte Grenzlinie, von welcher Tacitus spricht und die einen grossen Theil von Schwaben, Baden, Franken, Hessendarmstadt etc. umfasst, liegt, durch sorgfältige Nachforschungen früherer und neuerer Zeiten aufgefunden, grösstentheils sehr deutlich erkennbar, unter mehreren Namen (Teufelsmauer, Pfahlgraben, Völlriegel, Steinmäuerle, Schnackendöbbele, Pohlgraben, Gränzwall, Heidengraben u. s. f.), vor unsern Augen. Diejenigen Forscher, welche diese Befestigungslinie von Pföring an der Donau, östlich von Ingolstadt, über die Altmühl, Weissenburg, Ellingen, Gunzenhausen, Dünkelsbühl als Mauer, durch das Hohenlohische über Oehringen, den Fl. Kocher und den Fl. Jaxt, die östliche Grenze der Grafschaft Erbach als Wall, und nördlich vom Main durch die Wetterau, über Wiesbaden, die Höhé, den Taunus u. s. w. als Pfahlgraben bis zum Rhetico - oder Siebengebirge, Bonn gegenüber, und darüber hinaus sich fortsetzen lassen, geben ihr eine Länge von siebenzig deutschen Meilen. Sie bestand theils aus hohen Mauern und Gräben, je von einer halben Stunde Wegs zur andern mit runden Thürmen versehen, theils aus Pallisadengehägen hinter Gräben und in einiger Entfernung davon aufgeführten Castellen, deren Grundmauern, wie die der Thürme, grossentheils noch wohl erhalten sind, oft noch hoch über den Boden sich erheben, und die offenbar zur Aufnahme röm. Grenztruppen bestimmt waren, um die Anfälle der germanischen Völker zurück zu treiben. Viele, den Legionen Roms zugehörende Waffen, Münzen und von ihnen errichtete Denk - und Grabmäler, mit Inschriften versehen, beweisen ihre ehemalige Bestimmung. Als eine nirgends unterbrochene Befesti-

gungslinie setzte sie sich fort über Ebenen, Thäler, Hügel, Berge, deren Felsen sie oft mit zu Hülfe nahm, und die dichtesten Wälder (den Odenwald, Spessart, Taunus u. s. f.) überstieg. Dieses erstaunungswürdig grosse und mühsame Werk, das jedoch eben so sehr für der alten Germanen unverwüstbare Kriegslust und Freiheitsliebe zeugt, gegen die es angelegt ward, als es für der alten Römer grossen und beharrlichen Unternehmungsgeist spricht, konnte aber unmöglich nur einen Kaiser oder einen Foldherrn zum Urheber haben. Wahrscheinlich ward es von Norden nach Süden herab von Drusus Germanicus begonnen, von Tiberius und dem jüngeren Germanicus über den Taunus fortgeführt, von Trajanus über den Main gezogen, und sodann von den Kaisern Hadrianus, Antoninus Pius (dem i. J. 145 nach Chr. zu Kösching bei Ingolstadt und zu Kannstadt bei Stüttgardt Ehrendenkmäler errichtet wurden), Septimius Severus, Caracalla, Alex. Severus, Maximus Posthumus, Aurelianus und Probus theils bis zur Donau fortgesetzt, theils ausgebessert und erhalten. Die Geschichte zeigt, wie hier besonders in den späteren Zeiten zwischen den Römern und den germanischen (vorzüglich den snevischen) Völkern die furchtbarsten Schlachten vorfielen, bis diese endlich, nach K. Probus Tode, bis zum Kaiser Honorius, unter dem Namen der Alemanni die furchtbare Befestigungslinie überall durchbrachen, die Decumates Agros von dem Main an bis zur Donau ganz überschwemmten und für immer in Besitz nahmen; wodurch zur Erschütterung des römischen Colosses von germanischen Völkern der erste Antrieb gegeben worden ist. Vergl. Prof. Buchner's Reise auf der Teufelsmauer, Regensburg 1818. Knapp, Römische Denkmäler des Odenwaldes, Heidelberg, Withelm's, Kruse's, Reichardt's, Mannert's u. m. Anderer Schriften über diesen Gegenstand. Stadte in den Decumatibus Agris, oder in dem Zehent gebiet.

1) In weiterer Ausdehnung, nördlich: Ambiatinus vicus (Bad Ems, Reich., nach Minola); Sueton. V. Cali-

gul. c. 8. Nördlicher noch Alisum, Alugor, Pt. 2, 11; oder Aliso, Tacit. Ann. 1, 50, 2, 7, und Vellej. Pat. (St. Wesel, Mann.; Dorf Elsen, oder Hamm, oder Lisborn, And. vergl. Reich.). Divitia, Gregor. Turon. und Duisia, Ann. Reg. Franc. (Deutz, Reich.); ein Castell, wie die Vorigen, das den Brückenkopf bei Cölln auf der deutschen Seite bildete. Gesonia, Florus 4, 12. §. 26. (Geselaar; Geusen, Reich,); ein Brückenkopf, Bonn gegen über. Victoria, Inscr. lapid. (Victring, Reich.; Heddeshein, And.). Biberna (Niederbiber, bei Neuwied, Wilh.). 2) In engerer Ausdehnung, südlich. Aquae Mattiacae; Munimentum Trajant; Artaunum (siehe oben, in der Germ. Magna S. 167). Bueinobantes, Amin. Marc. 29, 4. Not. Imp. (ein kleines alemannisches Volk, Mainz gegenüber; in der Befestigungslinie, Mann. und Reich.). Triburium, oder Triburis Villa (der Fleck. Tribur, zwischen Mainz und Oppenheim; ehemals berühmt als grosse Stadt mit einem kaiserl. Palast, aus dem Mittelalter; Pertz 1, 383. 388. ff.). Die kleineren Castelle Ascapha, Ascis, Menosgada, Μηνοσγάδα, Pt. 2, 11., Turigoberga, Rhizinis Augusta nova (nach Reichardt's Karte). Rhiusiava, Provσιαύα, Pt. 2, 11. (der Riesgau, Wilhelm; Russheim, Reich.); nah am Rhein, südlich vom Neckar. Bragodurum, oder Bragodunum, oder Bibacum, Bisaxov, Pt. 2, 11. (Biberach, Reich.; Pfullendorf, And.,?). Budoris, BovSwels, Pt. 2, 11. (Heidelberg, Einige; Marktsl. Portz, 11 Meile südöstlich von Cölln, Kruse,?). Carithni, Kaqıdroi, oder Kaçırvol, Pt. 2, 11; vielleicht die Caracasii, in Tacit. Hist. 4, 70. (unbest. - wohl aber eine Völkerschaft im südwestlichen Germanien, nahe an Helvetien). Intuergi, 'Iv-Tovegyol, Pt. 2, 11. (in demselben Theile Germaniens, nur näher am Rhein). Rucinates, Plin. 3, 28; vielleicht die Pourinatai des Pt. 2, 11. oder die Pounártioi in Str. 4, ff. (wahrscheinlich im Badenschen, nah am Rhein). übrigen Städte in den Decumatibus Agris siehe weiter unten in Rhaetia, oder in der Germania Transdanubiana.

INSELN

um Germania.

I. Im Oceanus Germanicus.

1) AUSTERAVIA, oder AUSTRANIA, die Austerninsel von den alten Germanen, von den Römern GLES-SARIA genannt, weil die römischen Soldaten hier Bernstein gefunden haben sollen, welcher Glessum (Glass, Gless) genannt ward; Plin. 4, 27. (die Ins. Ameland).

2) ACTANIA, Plin. 4, 27. (vielleicht die Insel '

Schelling).

8) BURCHANA, die auch von den Römern FABA-RIA genannt ward, weil sie eine Art wild erwachsender Bohnen trug; Pl. 4, 27; Bovozavic, Str. 7, ff. Steph. Byz. Sie ward von Drusus entdeckt und erobert (die Insel Bor-

kum, der Eins gegen über).

4) INSULAE SAXONÚM TRES. Eutéron rhou tous, Pt. 2, 11. der ihre Mitte im 31° Länge und 57° 40' Breite setzt (an der westlichen Küste von Holstein; vielleicht die Insel Strand, Busen und Helgoland, nach Einigen; Dycksand mit einigen unbedeutenderen — vielleicht auch Helgoland, Mann.).

II. Im Oceanus Suevicus, oder in dem Mare Suevicum.

1) INSULAE ALOCIAE TRES, Moniae vijooi toele, Pt. 2, 11; über der Chersonesus Cimbrica (Moors, Dye, Vendyssel, Einige; da aber Ptol. die Mitte derselben im 31° Länge und 59° 20' Breite angegeben hat, so behauptet Mannert 3, 471., dass sich in dieser Lage keine Inseln finden),

2) INSULAE SCANDIAE QUATUOR, Τέσσαρες αὶ καλουμέναι Σκανδίαι, τρεῖς μὲν μικραί; Pt. 2, 1'1. östlich von der
Chersonesus Cimbrica (die İnsel Seeland, als die grösste
dieser vier kleineren, für welche unrichtig die von Plin.
4, 27. genannte Ins. LATRIS gehalten wird; yergl. Sar-

Patia Europ.).

3) INSULA SCANDIA, Σκάνδωα νήσος, von der Ptol. 2, 11. sagt, sie sey μεγίστη καὶ ἀνατολικωτάτη κατὰ τὰς ἐκβολός τοῦ Οὐϊστούλα ποταμοῦ, indem er ihre geographische Lage folgendermassen bestimmt: auf der Westseite 43° 20′ L. 58° Br. — Ostseite 46° L. 58° Br. — Nordseite 44° 30′ L. 58° 30′ Br. — Südseite 45° L. 57° 40′ Breite (ein südelichen Steine Sehmeden Wenn)

liches Stück von Schweden, Mann.).

4) INSULA RUGIA. Diese besteht jedoch in der alten Geographie nur auf der Autorität des Cellarius, da sie selbst unter diesem Namen bei den Alten nirgends vorkommt. Er hält sie, nebst mehreren Anderen für die von Tacit. Germ. c. 40. nur angedeutete, aber nicht genannte Insel, auf welcher der Sitz des Herthadienstes sich befunden habe; wogegen aber nicht wenige Bedenken obwalten.

Annene. Im Allgemeinen hiess das Meer, welches Germania auf der Nordseite begrenzt, Oceanus Septemtrionalis. Die älteren Griechen hatten ihm den Namen Amalchium (sc. Mare),

Morimarusa, und dem nördlichsten Theile desselben Conium (sc. Mare) gegeben. Die Römer übersetzten diese Namen durch Mare Balticum, Mortuum und Glaciale. Pl. 37, 3. 4, 13. Tacit. Germ. c. 45. Agathemer. 2, fl. Ptol. a. a. O. hielt die Ostsee für ein offenes Meer und nannte sie den Oceanus Sarmaticus, zu dem an der preussischen Küste hin der Sinus Veneticus gerechnet ward. Vergl. Grupen, ältestes Deutschl. Th. 1, 348.

NACHTRAG ZUR GERMANIA MAGNA.

Zweites Buch, eilftes Kapitel der Geographie des Claudius Ptolemaeus, zur genauen Darlegung seiner Bekanntschaft mit dem alten Deutschland zwischen dem Rhein und der Donau etc.

Die Abendseite Germaniens begrenzt der Fl. Rhenos; die mitternächtliche der Germanische Ocean. Die nähere Beschreibung ist diese: Auf die Mündung des Rhenos, welche sich unter 27° 20' L. 54° Br. befindet, folgt: Die Mündung des Flusses Vidros 27° 20' L. 54° 20' Br. Der Hafen Manarmanis 28° — — 55° 15′ — 290 - 550 - -Die Mündung des Fl. Amasios Die Quellen des Flusses : 320 --- 520 --- ---Die Mündung des Fl. Visurigis. 310 - - 550 15' -34° — - 52° 30′ — Die Quellen des Flusses. 31° -- - 56° 15' --Die Mündung des Fl. *Albis* . 39° — — 50° — — Die Quellen des Flusses Der Kimbrischen Halbinsel hervortretender Theil hinter dem Fl. Albis 32° — — 56° 50′ — Der folgende. 35° — — 58° 20′ — Hierauf der nördlichste Theil der Halbinsel 38° 40′ — 59° 10′ — Der östlichste Theil derselben 40° '15' -- 59° 30' --Der hierauf folgende Vorsprung auf der Ostseite 39° 20′ — 58° 15′ — Der auf diesen folgende. 37° - - 57° - -Die Beugung gen Osten 35° — — 56° — Die Mündung des Fl. Chalusos 37° -- 56° .--Die Mündung des Fl. Suebos. 39° 30′ — 56° — Die Mündung des Fl. Viados 42° 10′ — 56° — Die Mündung des Fl. Vistula 45° — — 56° — Die Quellen des Flusses 44° --- 52° 80′ --Die Quellen, welche auf der Abendseite ders. zum Fl. Albis führen 40° 10' — 52° 40' —

	\cdot
	Die Mittagseite begränzt der westliche Theil des Fl. Danubios, welcher folgende Lage hat:
	Die Quelle des Fl. Danubios 30° - L. 46° 20' Br.
	Bei der Mündung des ersten aus Germanien kommenden Flusses 32° — — 47° 15' —
	Bei der Mündung des von Süden kommenden Flusses, der Aenos
	genannt wird 34° — — 47° 20' —
	Bei der Mündung des zweiten von Norden, gleichsam wie aus dem
	Gabretawalde kommenden Fl. 36° — — 46° 40' — Beim Einstusse des folgenden, beim
	Walde Luna von Norden herab- strömenden Flusses 39° 20' — 47° 20' —
	Die folgende Beugung, bei welcher
	sich die Mündung des von Sü- den kommenden Fl. befindet, d.
	Narabon heisst
	Die folg. Beug., die nördlichste von allen, bei der St. Karpe . 42° 30′ — 48° — —
	Die Morgenseite begrenzt der Zwischenraum zwischen
	der zuletzt genannten Beugung und den darüber liegen- den Sarmatischen Bergen, deren südliches Ende sich
,	unter
	das nördl. aber unter 43° 30' — 50° 30' — befindet, und der Zwischenraum zwischen jenen Bergen
	und der früher angeführten Quelle des Vistula; dann der Fluss selbst-bis zum Meere.
	Unter den, Germanien umgebenden Gebirgen sind
	die bekanntesten die schon angeführten, welche mit ihrem eigenen Namen die Sarmatischen genannt werden; ferner
	diejenigen, welche gleichen Namen mit den Alpen füh-
	ren und über der Quelle des Danubios liegen. Die äussersten Punkte der letzteren
	befinden sich 29° — L. 47° — Br.
	und
	deren äusserste Punkte
	Ferner das Melibokosgebirge, dessen
	Endpunkte
	Unter diesem der Semana-Wald.
	Ferner das Askiburgische Gebirge,
	Unter diesem der Semana-Wald. Ferner das Askiburgische Gebirge, dessen Endpunkte

Dann das Sudetagebirge, dessen

Endpunkte

34° — L. 50° — Br.

40° — — 50° — —

Unter diesem der Gabretawald; zwischen jenem und dem
Sarmatischen Gebirge der Orkynische Bergwald.

Es bewohnen Germanien in der Nähe des Flusses Rhenos, wenn wir von Norden heruntergehen, die kleinen Busakteri und die Sygambri; unter diesen die Langobardi-Suebi. Ferner die Tingri und Ingriones, zwischen dem Rhenos und dem Aunabäischen Gebirge. Dann die Intuergi und Vargiones und Karitni; unter diesen die Vispi und die Einöde der Helvetii, bis zu dem angeführten Alpengebirge. Die Oceanküste aber bewohnen über den Busaktori die Frissii, bis zum Flusse Amasios; nach diesen die kleinen Kawchi, bis zum Flusse Visurigis; ferner die grösseren Kauchi, bis zum Flusse Albis, und hierauf, über der Landenge der Kimbrischen Halbinsel, die Saxones.

Die Kimbrische Halbinsel selbst bewohnen, über den Saxones von Westen, die Sigulones, dann die Sabalingii, und dann die Kobandi; üher diesen die Chales, und noch über diesen, und zwar westlicher, die Phundusii, östlicher die Charudi; am nördlichsten von Allen aber die Kimbri.

Ferner hinter den Saxones, von dem Chalusos-Flusse bis zum Flusse Suebos, die Pharodeni; dann die Sùleni, bis zum Flusse Jadua, und nach diesen die Rhutikleii, bis zum Flusse Vistula.

Unter den inneren und mittelländischen Völkern sind die grössten: das Volk der Angli-Suebi, welche, östlicher als die Langobardi, sich nordwärts bis gegen die Mitte des Flusses Albis ausdehnen; ferner das der Semnones-Suebi, welche sich hinter dem Albis, von der genannten Gegend ostwärts, bis zum Flusse Suebos erstrecken, und das der Rugunti, die das übrige Gebiet bis zum Flusse Vistula inne haben.

Aber kleinere Völker nehmen den Zwischenraum zwischen diesen beiden Reihen der grösseren ein. So wohnen zwischen den kleinen Kauchi und den Suehi die grösseren Busakteri, und unter diesen die Chämae. Zwischen den grösseren Kauchi und den Suehi die Angrivarii. Hierauf die Langobardi; und unter diesen die Dulgumnii. Zwischen den Saxones und den Suehi die Teutonoari und Viruni. Zwischen den Pharodeni und den Suehi die Teutones und Anarpi, und zwischen den Rhutikleii und Bugunti die Aelväones.

Wieder unter den Semnones wohnen die Selingi; un-

ter den Bugunti die Omani-Lygii, und unter diesen die Diduni-Lygii, bis zum Askiburgischen Gebirge. Unter den Silingi die Kalukones, auf beiden Seiten des Flusses Albis. Unter diesen die Chäruski und die Kamavi, bis zum Melibokosgebirge. Diesen gegen Osten, in der Nähe des Albis, die Bonochämue; üher diesen die Bateini, und wieder über diesen, unter dem Askiburgischen Gebirge, die Korkonti und die Buri-Lygii bis zum Vistulaslusse. Unter diesen zuerst die Sidones, dann die Kogni, und dann die Visburgii, über dem Orkynischen Bergwalde.

Auf der Ostseite des Aunobäischen Gebirges, über den Suebi, wohnen die Kasuares, dann die Nertereanes, und dann die Danduti. Unter diesen die Turoni und Marsingi. Ferner unter den Kamavi die Chattae-und die Tubanti, und über dem Sudeta-Gebirge die Teuriochämae, unter dem Gebirge aber die Varisti und der Gabreta-Wald. Ferner unter den Marvingi die Kuriones und Chätuori, und bis zum Flusse Danubios die Parmäkampi. Unter dem Gabreta - Walde die Markomanni; unter diesen die Sudini und bis zum Danubios-Flusse die Adrabäkampi. Unter dem Orkynischen Bergwalde die Kuadi; unter diesen die Eisengruben und der Luna-Wald; unter dem letzteren aber das grosse Volk der Bämi bis zum Flusse Danubios, und die ihnen, in der Nähe des Stromes benachbarten Terakatriae. Dann in der Nähe der Kampi die Rhakatae.

Folgende Städte werden zur Germania gerechnet, und zwar in dem nördlichen Klima diese:

Phleum .		1		ξ		•		•	28°	45'	L.	54°	45'	Br.
Siatu tanda	•		4		•		š		29°	20'		54°	20'	<u> </u>
Tekelia .		•		٤		•		•	31°	-	•	55°		
Phabiranon	÷	,	◆,		•		•		31°	30'		55°	20'	
Treva · .				•		3		1	33°	15		55°	40'	
Lephana	•		•		!		•	~	34°	154	-	54 ³	40'	-
Lirimiris .		•		•		•		•	34°	30'		55°		
Marionis	•		•		•		1	•	34°	304		54°	50'	
Die andere	Mo	urio	nis	•		•		•	36 ⁰		·	55°	35'	<u> </u>
Könoeno n	•		•		•		•		36°	20'		55 °	30'	-
Astuia:		•		•		•		•	37 ⁶			,54°		
Aleistos :	•	,	•		•		•	•	38°			55°		-
Lakiburgion	L			•		ŧ		•	39°			55°		
Bunition	•	,	•		•		•		39°	30'		55°		
Virunon .		•		•		•	٠.	•	40°	30'		55°		-
Virition .	•	ı	•		•		•		41°			54°	30'	
Rhugion .		•		•		•		•	42°			55 .0		-
Skurgon	•		•		•		•		43°		. —	55°	_	
Askaukalis		•		•		•		•	44°	—		54°	15'	-

In dem folgenden Klima diese:

				J	6	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		— —-			• -	1		·
Askiburgion		•		•	•	•	•	. •	27°			52°	30'	Br.
Navalia	•		٠, ٠		•		•		27°	20'		54°	-	-
Mediolanion		• '		•		•		•	28°	10'		53 °		-
T'euderion	•		. •		•		•		3 0°			54°	_	
Bogadion .		•		•		•	,	•	30 °			52°	*****	
. Stereontion	•		•	•	•		•		31°			52°	10'	
Amaseia .		•		•	•	•		•	31°	30'		51°	30′	
Munition			•		•		•		81°	40'	-	52°		
Tuliphurdon		•		. •		•		•.	32°			54°		
Askalingion	•		•		•		•					53°		
Tulisurgion		•		•		•		•	32 .0			53°	20'	
Pheugaron	•		•		•		•					52°	15'	-
Käduon .		•		•		e 1		•	32°			51°	40'	
Tropäa des	Dr	પ્રકા	18 '		•		•	•	33°	45'		52°	45'	
Luppia .		•	•	•		•		•	34°	30'	•	52°	45'	
Mesuion	•		•		•		•		35°	30'		53°	45'	
Aregevia .		•		•		•		•	36°		-	52°	20'	
Kalägia	•		•	**	•		•		37°	30'		52°	30'	
Lupphurdon		•		•		•		•	38°	10'		51°	40'	
Susudata	•		•		•		•		38°	30'		53°	50'	
Kolankoron		•		•		•		•	399	-		53°	30'	-
Lugidunon	•		•		•		•		-	30'		_	30'	
Stragona .		•		•		•		•				51°		
Limiosaleon	•		•		•		•		41°			53°		
Budorigon		•		•		• 1		•				52°		
Leucaristos	•		•		• •	•	•					52°		
Arsonion .		•	•	•		•		•				52°		
Kalisia	•		••	•	, •		•					52°		
Setidava		•		•	•	•	•	•	440	-		53°	30'	-
•						`		• ,	•			•		
		In	d	eir	r f	olge	M	deni	Klin	ia:	,	•		
Aleison .		•		•	•	•		•			L	51°	30′	Br.
Budoris .		•	•	•	•	•	•	,				51°		
Mattichan	•		, •		•		•		900				KA	

Aleison •	•	•	•	•	79 - L. 91, 20, D	r.
Budoris .		, ●	•	•	28° — — 51° — -	
Mattiakon .	. •	•	•	•	80° — — 50° 50′ -	
Artaunon	•	•	• .	•	30° 10′ — 50° — -	
Nuäsion :	•	•	•	•	81° — — 51° 10' -	
Melokavos	• .	*	•	•	31° 30′ — 50° 20′ -	
Gravion Ari	on 🐩 .	•	•	•	31° 45′ — 50° 10′ -	
Lokoriton •	•′	• /	•	•	31° 30′ — 49° 20′ -	
Segodunon .	•	•	٠.	•	31° 30′ — 49° —	
Devona .	•	•	•	•	32° 30′— 49° 30′ -	
Bergion .		•	•	•	33° — — 49° 30' -	
Menosgada	•	•	•	•	34° — — 49° 30′ -	
Bikurdion .	•	•	•	•	34° 30′ — 51° 15′	
Marobudon	•	•	•	•	$35^{\circ} 49^{\circ} -$	

Ahedintuinon				•		•		•	38°	30'	L.	50°	80'	Br.
Nomisterion	•		•		•		, •	•	39 °			51°	-	
Meliodunon '		չ•		•		•		•	39 °,		_	490		
Kasurgis.	•	•	•		•		٠.		`39°	15'		50°	10	-
Strevinta .		•		•		•		•			-	49°	30'	
Hegetmatia	•		•		•		•		39°	40'		51°		
Budorgis .		•		•		•		•	40°		-	50°	30'	
Eburon .	•		•		•		•		41°			40°	30'	~
Arsikua .		•		•		•		•	410	40'	•	49°	_	
Parienna,	•		• `		•		•		42°			49°		
Setuia .		•		•		•		•	42°	30		50°		<u> </u>
Karrhodunon	•		•		•		•		42°	40'	_	51°	30'	-
Asanba .		•		•		•		•	43°	-		50 ⁵	20′	-

In dem Klima, das noch übrig ist, und in der Nähe des Flusses Danubios folgende Städte:

Tarodunon	•		•		•		•		28°	20	L.	47°	50'	Br.
Die Flavisch	en	A	täi	.6		•		•	30°	40	′	48°		-
Rhiu si ava	•	`	•		•		•		31°			470	30 ′	·
Alkimoennis		•		•		•		•	32°	30	4	47°	30'	
Kantiöbis	•	_			•		•		32°	40	/ —	48°	40'	-
Bibakon .		•		′•		•		•	33°		. —	48°		-
Brodentia	•		•		•		•		33°	45	/	48°	•	<u></u>
Seguakaton		•		•		•		•	34 °			48°	20'	•
Usbion .	•		•		•		•		35°			270		
Abilunon .		•		•		•		•	45°	2Q	·	47°	20'	
Phurgisatis	•		•		•		•		36°	-		48°		-
Koridorgis		. •		•		•		•	370	15	/	48°	30'	
Medoslanion	•		1		•		•		38°			47°	10'	
Philekia .		•	•	•		•		• .	39°			48°	30'	-
Rhobodunon	•		•		•		•		39°			48°		-
Anduetion .		•		•		•		•	40°	30	/	47°	40'	
Kelemantia	:		•		•		•					470	40'	<u>.</u>
Singone .		•		•		•		•				48°	15'	
Anabon .	•,	•	•		•		•		410	45	<u> </u>	47°	30′	 (

Auch Inseln liegen über Germania. In der Nähe der Albismündung die sogenannten drei Inseln der Saxones, deren Durchschnittsmass . . 31° L. 57° 40' Br. ist.

Ueber der Cimbrischen Halbinsel liegen noch andere drei Inseln, welche die Alokischen genannt werden, deren Durchschnittsmass . 37° L. 59° 20' Br. ist.

Auf der Ostseite der Halbinsel befinden sich vier Inseln, welche die Skandischen heissen, und zwar drei kleinere: Die mittelste derselben liegt . . 41° 30' L. 58° — Br.

I. Theil.

Die eine aber, und zwar die grösste und östlichste, liegt der Mündung des Vistula-Flusses gegenüber:

Der	äusserste	Westpunkt	ders.	•	43°	- L.	18°	<u> </u>	Bř.
Der	äusserste	Ostpunkt	-	•	46°	-	58°		بئسن
Der	äusserste	Nordpunkt		•	440	30'-	. 58°	304	<u> </u>
	Südseite	•	•						

Diese Insel wird vorzugsweise Scandeia genannt. Die Abendseite derselben bewohnen die Chaldeini, die Morgenseite die Phavonae, und Phiraesi, die Mittagseite die Gutae und Daukiones, und das Mittelland die Levoni.

ten Ausgabe, sich nicht in jeder Privathibliothek befindet, so hielt es der Versasser für zweckmässig, das Kapitel aus diesem Schriftsteller, das von Germania handelt, hier vollständig zu geben. Ihn leitete dabei theils der Gedanke, dass es besonders wichtig seyn müsse, dasjenige, was der Alexandriner über unser Vaterland sagte — zumal da er der Binzige ist, der am ausführlichsten darüber gesprochen hat — in diesem Handbuche genau so, wie er es gab, vorgelegt zu sehen; hofft er auch, dass hierdurch dem einen oder dem anderen Leser die Gelegenheit zu mancher Berichtigung gegeben worden sey.

JAZYGES METANASTAE, DACIA und SARMATIA EUROPAEA.

Hauptquellen.

Strabo VII, 295. ff. Ptolemaeus III, 5. 6. 7. 8. Pomp. Mela III, 4. Plinius IV, 25. 26. Dionysius Perieg. v. 305. ff. Marc. Heracleota, 55. Stephanus Byz. 676. ff. It. A. Tab. P.

Hülfsmittel.

- I. Aeltere. Herodotus IV, 51. ff. Thucydides II, 96. Polybius, Excerpta e Legat. 62. Livius XL, 5. XI.I, 23. XLIV, 26. Eutropius VI, 2. Florus III, 4. VI, 2. Tacitus, Hist. I, 2. 79. III, 46. IV, 54. Dio Cassius LXVIII, 14. ff. Ammianus Marcell. XVII, 12. 13. Orosius, H. I, 2. Theodoritus, H. Eccl. II, 4. Jornandes, de reb. Geticis, c. 55. 85. 125. ff. De regnor. success. 39. ff. Justinus XXXII, 3. ff. Vopisci Aurel. Constantinus Porph., de adm. Imp. ed. Banduri.
- II. Neuere. Ortelius, Thesaur. G. Bertius, Theatr. Geogr. Cellarius II, c. 6. Mannert, Geogr. der Griechen und Römer, Th. IV, S. 246 277. ff. Marsilii Danubius. II, ff. Zamosii Analecta. Griselinus, Beschreibung des Bannats. Th. I, 11. Hohenhausen, Alterthümer Daciens. Reichand, O. T. A. Tab. X.

Im Allgemeinen.

Die zwei grossen Hauptländer Europa's, die östlich und nordöstlich an die Germania Magna grenzten, trugen in der Geographie der Alten, bei den Römern insonderheit, die Namen: DACIA und SARMATIA EUROPAEA. Das erstgenannte Land, oder Dacia, zog sich ursprünglich zunächst am linken Sier des Danubius hin, von dem Fl. Granua an bis um Fl. Hierasus, ward im Norden von den Cartes M. begränzt, und nördlich von der ganzen armatia Europaea umschlossen. Allein nachdem läter, unter dem Kaiser Claudius, ein Sarmatischer

Völkerstamm, der Stamm der Jazyges, seine früheren Sitze am Pontus Euxinus verlassen, sich zwischen den Fl. Tibiscus und Danubius eingedrängt und die früher hier sitzenden Daci in die östlichen Gebirge über den Tysia, unrichtig den Tibiscus, in das heutige Siebenbürgen, getrieben hatte, verlor Dacia durch dieses Volk seine Nachbarschaft mit der alten Germania Magna, und so ward sie auch gegen Westen von Sarmaten umgeben. Es folgen demnach, dem Danubius zunächst, und in der Ordnung von Westen gegen Osten zuförderst:

II. JAZYGES SARMATAE, od. METANASTAE.

Nach Plinius 4, 25. und Tacit. Ann. 12, 29. u. Hist. 3, 5. Dio Cass. 68. Amm. Marc. 17, 12. 13. 29, 5. ff. kam dieses Volk, Ιάζυγες οἱ Μετανάσται, im J. 51 nach Chr. Geb., vielleicht von den Rhoxolani gedrängt, aus seinen Sitzen am Pontus Euxinus und am südlichen Theile der Palus Maeotis weichend und seinen Mutterstamm verlassend in die Gegend zwischen den Fl. Tysia und Danubius. Es vertrieb aus derselben (dem heutigen Oberungarn) die Daci nach Osten hin (in das heutige Siebenburgen) und soll sich daselbst bis in das fünfte Jahrhundert unserer Zeitrechnung erhalten haben, nach welcher Zeit es spurlos verschwand. Da dieses Volk ein ächt Sarmatisches war, so nennen Plinius und Tacitus es mit Recht Jazyges Sarmatae; nur Ptolemaeus 2, ff. ertheilte ihm, wegen seiner Trennung von dem Urstamme, den Namen: Jazyges Metanastae. Nach Art der übrigen Sarmatae kämpften sie vorzüglich zu Pferde und machten, mit Panzern von Horn bekleide und mit Parthischen Schutz – und Angriffswaffen versehen, plützliche Einfalle in das Gebiet ihrer Feinde wodurch sie, nachdem sie während des ersten Jahrhunderts ihrer Nachbarschaft ruhig gesessen hate zur Zeit des marcomannischen Krieges noch späterhin den Römern sehr gefährlich wurden Besonders hatte Marc. Aurelius ihre Einfälle häufig

abzuwehren, die sie sogar über den Danubius in Pannonia und Moesia nicht selten machten.

Städte.

Von Norden gegen Süden herab.

Usoenum, Oğousvov, Pt. 3, 7. (östl. von Schemnitz, Mann.; Uszovcze bei Szeben, Reich.). Bormanum, Bógμανον, Pt. 3, 7. (wahrsch. am Sayafl., Mann.; Borszod, Reich.). Abinta, Aβίντα, Pt. 3, 7. (Hont, Hauptst. des Honter Comitats, Reich.). Trissum, Τρισσόν, Pt. 3, 7. (Tvrdosin, oder Trsztenna,? Reich.). Candanum, Κάνδανον, Pt. 3, 7. (Csanad, Reich.) Parca, Πάρκα, Pt. 3, 7. (Parkang, an der Mündung des Fl. Gran, Reich.). Pesειωπ, Πέσσιον, Pt. 3, 7. (Pesth, Reich.). Partiscum, Πάρτισκον, Pt. 3. 7. (Racz, oder O Becze, Reich.).

III. D A C I A.

PROVINCIA ROMÂNA.

Name.

DACIA, Acizia, soll seinen Namen von dem Volke erhalten hahen, das früher Aciou, später Acizou, Daci, genannt und von den Griechen den Getae, Tércu, beigezählt ward. Str. 7, 295. ff. Pt. 3, 8.

U m f a n g.

Die Grenzen von Dacia waren, nach Ptol. 3, 8. westl. Tibiscus, vielm. Tysia (Theis), nördl. Carpates M. (Krapak) bis zur Wendung des Tyras (Dniester) gegen den Hierasus (Pruth), der bis zu seiner Mündung in den Danubius die ganze östliche Grenze bildet, und südl. der Danubius, oder Ister. Demach umfasste diese Provinz 1) das ganze Temeswarer Bannat und denjenigen Theil von Ungarn, welcher am östlichen Ufer der Theis liegt, 2) ganz Siebenbürgen, die Bukowina und die südlichste Spitze von Galizien, 3) die Moldau, am westlichen Ufer des Pruth, 4) die Wallachey. Nach Eutrop. 8, 2.

ward der Umfang der ganzen Provinz zu 1,000,000 Schr., oder 200 geogr. Meilen (50 Meilen zu wenig) geschätzt.

Haupigebirge.

1) Carpates Mons, Kaonarns ö005, Pt. 3, 8. 2) Alpes Bastarnicae, Tab. Peut. (Krapak, od. Karpathen). Zwischen dem heutigen Polen, Ungarn und Siebenbürgen. Nach Jul. Caes. B. G. 6, 25. so wie auch nach Strabo und Plinius, sollte dieses Gebirge eine Fortsetzung des Hercymischen Waldgebirgs seyn.

Hauptfliisse.

Danubius, oder Ister (Donau). S. oben S. 150.

Nebenflüsse.

Alle in den Danubius, 1) Tistanus, oder Tysia (Theis), Jornandes, R. G. 5; oder Pathissus, Pl. 4, 12; oder Parthiscus, Amm. Marc. 17, 3; oder Tibiscus, Tibioxog, den Pt. 3, 7. und 8. unrichtig in den Carpates M. entspringen lässt und ihn, nach Reich. der weit kleinere und südlichere Temesz ist, mit dem Tysia verwechselt. - In den Tysia fallen a) Grissia (Körös), Jornand. R. G. 102. G. Rav. b) Marisia (Marosch), Jornand. R. G. 102; vielleicht der Marisus, Maquoog des Str. 7, ff. Tibiscus (Temesz, nach Reich.); oder Tibisia, bei Jorn. R. G. und Geogr. Rav., der unterhalb Singidunum in den Danubius fallt. 3) Apus (Nera). T. Peut. 4) Gilfil (Schyll). Jorn. R. G.; oder Gilpit, Geogr. Rav. Nach And. der Rhabon des Ptol. oder der Sargetia des Dio Cass. 5) Aluta, Aloura, Pt. 3, 8. (Olt). Nach Mannert trug dieser Fluss auch den Namen Araros. 6) Tausis (unbest.). 7) Naparis (Ardschisch, mit der Dumbrowitza vereinigt [?] Mann.). Herodot. 4, 49. 8) Hierasus (Pruth), od. Gerasus, Tépasos, Pt. 3, 8.

$B \circ d e n$

Von Bergen (den Sarmatischen Gebirgen und der

Carpathen) nördlich fast ganz umgrenzt; im Inneren sehr fruchtbar und reich an Getraide, Salz, Holz, Metallen, unter denen selbst das Gold nicht fehlte. Eutrop. 8, 6. Jornand. R. Get. 5. ff.

Politische Eintheilung.

Diese war dreifach. Als die Römer Dacia zu einer Römischen Provinz (die einzige jenseits der Domau) gemacht hatten, theilten sie dieselbe ein:

- 1) in die Davia Ripensis, an dem nördlichen, od. dem linken Ufer des Danubius (verschieden von der späteren Dac. Ripensis des K. Aurelianus, an dem südlichen, oder rechten Ufen des Danubius, zwischen den beiden Moesiae);
- 2) in die Ducia Alpensis, an den Carpathen zunachst, oder an den Alpibus Bastarnicis;
- 3) in die Dacia Mediterranea, im inneren Lande, zwischen den beiden so eben genannten Abtheilungen.

Hauptzüge aus der Geschichte und aus dem Charakter der alten Bewohner.

Gewöhnlich pflegt man ansunehmen, dass die alten Daci dasselbe Volk gewesen, welches die Griechen die Getas, Térau, genannt, haben. Nach Herodot. 4, 93. und Thucyd. 2, 96. sassen aber diese Getae ursprünglich in Thracia, zwischen dem Flusse Ister und dem Gebirge Haemus, und waren demnach ein Thracisches Volk. Verschiedenen Nachrichten zufolge, die man in Diodor Sic. 2, 43; Justin. 9, 2; Arrhian, de exped. Alexandr. u.s.f. finden will, soll dieses Volk vor der Macht der Macedonier unter Philippus und Alexander M. sich über den Ister und von da aus immer mehr westwärts gezogen haben, als zuletzt auch die Germanischen Bastarnae von Osten her drängten, wodurch die Wüste der Getae, solitudo, n von Γετῶν ἐρημία entstand, welche die Römer schon bei ihrer ersten Ankunft in jenen Gegenden vorfanden. Vergl. Str. 7, 295. ff. Auf ihrem westlichen Zurückweichen náhmen sie das Land der Agathyrsi (das heutige Siebenbürgen) in Besitz und verbreiteten sich, besonders unter ihrem Könige Boerebistes, wieder südlich bis an den Danubius; ja, nach Strabo 7, 295.ff. sollen sie sogar, in Vereinigung mit den Scordisci, nachdem sie den Danubius überschritten, die mächtigen celtischen Boji nicht nur geschlagen, sondern auch aus ihren Sitzen vertrieben haben, wodurch die Wüste der Boji, der ihrigen ähnlich, entstanden sey. Aus ihren Besitzungen, oder neuen Eroberungen unter dem eben genannten Könige an dem rechten Donauufer, in den beiden Mösien, wurden sie endlich durch Augustus und die folgenden Kaiser wieder über den Danubius zurück getrieben. Hier aber fochten sie, besonders gegen das letzte Viertheil des ersten Jahrh. nach Chr. Geb., mit um so grösserem Glück und Muth, als der Fürst tapfer und klug war, der die früher vereinzelten Volksstämme gesammelt hatte. Dieser war Decebalus, unter dem die Römer, als der K. Domitianus herrschte, sogar zu einem schändlichen Tribut an sie genöthigt wurden. Nur erst dem K. Trajanus gelang es, nachdem er die Daci auf zwei Seiten (durch das sogenannte eiserne Thor, nach Siebenbürgen zu, und über die grosse steinerne Brücke über den Ister, nach der Wallachey zu) augegriffen, den Decebalus in mehreren Schlachten besiegt, dessen Hauptstadt, Sarmizegethusa, erobert und den König selbst zu einem freiwilligen Tode genöthigt hatte, das ganze Land sich binnen fünf Jahren zu unterwerfen, worauf ein Theil dieser Daci an die Ufer des Borysthenes auswanderte und sich daselbst unter dem Namen der Tyragetae niederliess. Vergl. Eutrop. 6, 2. 8, 2; wo man, in Betreff der Einrichtung der von Trajan besiegten Dacia als Röm. Prov. folgendes liest: "Trajamus victa Dacia ex toto orbe Romano infinitas eo copias hominum transtulerat, ad agros et urbes colendas." Flor. 3, 4. Dio Cass. 51, 22. 26. 27. 68, 14. Tucit. H. 1, 79. Aur. Vict. Caes. 13, 3. Plin. 4, ff. Columna Trajana, in Rom. Die Eroberung dieser so reichen und so fruchtbaren Provinz war für Rom's Wohlfahrt ein Ereigniss von unschätzbarem Werthe. Alle röm. Schriftsteller schildern übrigens die Daci als ein höchst tapferes, in seinen häusslichen Sitten sehr geregeltes Volk, das sich besonders durch seine Kleidung, wie man an Trajans Siegessäule noch jetzt bemerken kann, sehr auszeichnete.

Volkerschaften.

Nach Ptol. 3, 8. ward die alte Dacia, wahrscheinlichis zu ihrer Unterjochung durch die Römer, von solgenden sunszellen Dacischen Völkerschaften bewohnt, die von Norden gegen Süden in fünf Reihen unter einander sassen.

Erste Reihe, im Norden, von Westen geg. Osten. 1) ANARTI, "Avaotot, zunächst am Fl. Tysia (dem Tibiscus des Ptol.), oder der Theis.: Vergl. die Anartes des J. Caes. B. G. 4, 25. 2) TEURISCI, Teupionoe, mah an der Quelle des Fl. Tyras, an und in den Bastarmischen Alpen (im heutigen Siehenbürgen). 3) CISTOBOCI, Kioto Bandi, in dem nordl. Theile der Moldau. Zweite Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen gegen Osten., 1) PRENDA-VESII, Mosvocioviaco, um Ulpianum. 2) RHA-TACENSII, Paraxyvoioi, um Napuca. 3) CA-COENSII, Kaxonvoioi, um Praetoria Augusta. Dritte Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen gegen Osters. 1) BIEPHI, Bingot, um Singidava. 2) BURIDEENSIL, Bouquesiprococ, um Apulum. COTENSII, Kornvoioi, um Considava. Vierte Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen geg. Osten. 1) ALBOCENSII, 'Αλβοχήνοιοι, um Sarmizegethusa. 2) POTULATENSII, Ποτουλαδήνοιοι, um Ziri-3) SINSII, Zivococ, um Zusidava. Finste Reihe. Unter den Vorhergehenden. Von Westen gegen Norden. 1) SALDENSII, Σαλδήνοιοι, um Zeugma, oder Agmonia. 2) CIAGISI, Κιάγειooi, un Argidava. 3) PIEPHIGI, Πιέφιγοι, um Tiasum, oder Sornum.

Städte.

Nach den römischen Strassen, wie sie die Tah. Peut. angegeben hat. Von diesen führt die erste, von Westen anzufangen, von dem Orte. Ad Pontes (Stelle einer Schiffsbrücke über den Danubius) bei dem Flecken Gradiska in Servien, über folgende Orte: Apus, Tabi F. (bei Salavicza). Arcidava, Tab. P. Appidava, Pt. 3, 8. (Wallachisch Oravicza, Reich.,?) Centum Pudea (i), Pab. P. (Czudnovecz, Reich.) Bersovia, Tab. P., oder Berzebis, Prisc. (bei Karaschowa, Mann.; am Fl. Bersova, Reich.) Azizis, Tab. P. Aiziois, bei Ptol. 3, 8., durch Schreibsehler und Verwechselung des A mit A und izi für isi (Ezeres, Reich.) Caput Bubale (i), Tab. P. (Zorlenez Mare, oder in der Nähe, Reich.) Tibiscum, Tab. Peut., Tisisxov, 3, 8., eine Municipalst, (Ruinen bei Karayan); am Tibiseus, das houtige Temesz. Hier endigte die erste Strasse. Die zweile Strasse begann, nach Marsigh bei Lukadnizza an der Donau, nach Griselini bei Maia Columbina (in der Netit. Imp. wird er Teiliata, in dem It. A. Tatik und in der Tab. P. Taliatis genannt) und führtes mach Fiers na, Tab. P., oder disgra, Pt. 3, 8. (Orzova), am Czernafluss. Die Pandecten nennen sie Colonia Zemensium; nach der Not. Imp. war sie eine Festung. Ad Mediam, Tab. P. (Mehadia, mit Bädern und Ruinen von einem Tempel des Hercules und des Aeskulapius, Reich.): Practorium, Tab. P. (bei dem Posthause Kornia). Ad. Patinonias, Tab. P. (Ruska und Tergovaer, Schlüssel, Reich.). Gagana, Tab. P. (Szlatinaer Schlüssel, mit grossen Befestigungen). Mascliana, Tab. P. (Karansebes), Von hier aus endigte diese Strasse ebenfalls in Tibiscum, verband sich daselbst mit der ersten und führte über folgende nördlich liegende Orte fort, als: über Agnava, Tab. P. (bei dem Fl. Kertschina, Mann.). Pone Augusti, Tab. P. (Bauczar, Reich). Ungewiss ist es, ob das Zeugma des Pt. 3, 8. hier anzunehmen sey. Diese Brücke war der Uebergang über den kleinen Bistrafluss. Agmonia, Geogr. Rav. (Vaskapu, das Eisenthor). Sarmizegethusa, Inscr. ap. Gruter Zaqueridovoa Bavilinor, Pt. 3, 8. ff. Sarmategie, Tab. P.; Zermizegethusa, Dio Cass.; Colonia Ulpia Trajana Augusta, Inscr. ap. Grut. 272. und Münzen des Trajanus (Ruinen bei dem heutigen Varhely). Diese St. war die älteste Hauptst. des Landes und die Residenz des Königs Decebalus, im Hazeger Thale, nur eine Melle vom eisernen Thore; sehr fest und nachmals, als sie von Trajanus zur Hauptst. der ganzen Provinz erhoben ward, - mit Tempeln und vielen andern prächtigen Gebäuden

schmückt, augh mit: Wasserleitungen, .. Amphitheatern and starken Mauern verschen. Die zweite Königstadt des Dei cebalus hiess Sargetia Regia, am Fl. Sargetia, in dem Gebirge., wahraqhqinligh. bei dem Nolkan-Pasa, nach Mannert, Higher, flyichtete: Decobalus im zweiten Kriege, und untersident Flysse gleiches Mamens, soll er seine Schätze verborgen haben. Der mächste Ort nach Sminit regethusa, was Garmizera, Tab. P., Zeguizgya des. Pt. 3, 81 (Nagy, Oclos), oder wielk. Czerna, ain Fl. Czerna, Reich.). Petras, Tab. Ren (Rad). Ad. Aquasi Boara, 11Pt. 3; 8; (Fee redo-Gyögy, Wannbäden Blandinasi Tab. P.: (bei Kann und Akmar am mördl, Ufer des Marosch zu suchen, Reich.). Apulum, Amousty , Pt. 13, 8. oder (Apula; Tab. Psychuch Alba Julia Colonias: Inser, ap. Grut. und Marsigl... Danub. 2, Tab. 57. (bgi:Carlsburg; Karoly-Féjernan). Bedeutende St., .in. der. dia Adritte a ämische Strassa-mit den beiden ersten, zusatninentnefi. Diese drifte pomische Strasses, die östlichsta, die wir kennen, führte von Bonula (kei:Koszinska an der Donau) süben folgende Orte, wie Mannert und die Karte-von Reichard nach den Tab. P. sieranger gehen; hat i deidaya Busidaya, Pons Alutae , ioden (Rom Aliti (siidl. wom rothen Thurmpasse), Burridava, Castra Trajana (wahrscheinlich die Praetoria Augusta des Pt, jetzt in der Nähe ides nothen Thurins), Anufelus. Praese. rium, Pons. Vetus, Stepae, oder Stepanum, Cedoniae, kin zweites Acidaug, welcher Ort die letzte Station bis Apur lun war. Von Hiesm Stadt an führte einzige römische, Strasse nach, und durch, Sighenbürgen über, Bnucke (zwischen den Dörkenn Vajosd und Tavis), Marcodava Magnodava, Pt. 13, 8.11 (Buinan bei Nagy-Enyed, Reich.), Salingera, Anlina, Pt. 36:8, (das heutiga grosse Salawerk Torda mit vielen Rumen), Patapissum, Margovigga, Rt. 3, 8. , walmscheinlich, mach. verdombener Lesart für Met ractiona. (Pata,, Reich.); von. K. Severus: bekan dieser Fleeken das Becht einer Colonie, Napusa Colonia, Nánousa, Pt. 3, 8. (Szamos-Ujvar.; Gyerla, Raigh.); bedeutende Stu; Optationa (Kapjan, Reich.), Cargiana (Körjan, Karuly falva), Carsia, (bei Tokas, Beich,), Panoligaum, Mugaladar, Pt. 3, .85 , nach, Insch. , ap. Marsigli Paraliseum : Colonia, und Civitas Paralissentijum, hei Eshretti zur Column. Traj. (Nagy-Banja, !Beighi), thedeutende Stadt, wo die Römenstrasse nach Norden endigte.

Auf den Seiten dieser drei Strässen befanden sich folgende Orte: A) Zwischen dem Fl. Tysia (Theis) und der ersten oder westlicksten Römerstrasse bis Parolissum; von Norden gegen Süden: Rucconium, Pouzzónion, Pt. 3, 8. (Ruskonotz, Risdorf, Reich.); Vardaeorum Caput,

(umbest.); Ulpianum; Oilmarov, Pt. 3, 8. (Clausenburg, Koloszvar); Doricava, Aoglkova, Pt. 8; 8. (Thorotzko, Reich.). B) Zwischen der eben angeführten westlichsten Römerstrasse und dem Fl. Hierasus (Pruth); von Norden gegen Silden: Augustia (bei Bakou) am Zusammenflusse der Bistrizza und des Sireth); Zirklava, Zieldubu, Pt. 8, 8. (unbest.); Zweidava, Zoveidava, Pt. 3, 8. (viell. bei Buseo, Mann.); Nentidava, Nertidava, Pt. 3, 8. (unbestimmt; sudle unter Buseo); Patridava, Ituqibava, Pt. 3, 8. (5stl. von Nentidava); Pirum, Moori, Pt. 3, 8. (in der Gegend von Piteschty, Mann.); Thurm, Thorn, Pt. 8, 8. (unbest., Stl: meken Pirum); Undava, Ordoni, (unbest.; unter Tiasum); Pinum, Ilwer, Pt. 3, 8. (unbest. moch im Geb.); Sornum, Zopror, Pt. 3, 8. (am Fusse des Geb. unter Pirunn); Tiriscum, Tipernor, Pt. 3, 8. (Tirguvil, Reich.); Arcina, Aquara, Pt. 3, 8, 4 (Zinzeren, Reich.). C) An der römischen Verbindungsstrasse zwischen Pontes und Nicopolis am Danubius: Litubetia, oder Apovonyk, Pt. 3; 8. (unbest.); dieser Ort soll nebst Amktrium nicht weit von der, unter Trajanus, durch den Architekten Apollodorus über den Danubius geschlagenen, steinernen grossen Brücke, die Hadrianus aus Neid gegen den Apollodorus wieder abbrechen liess, gelegen haben; Castra Nova (unbest.); Pelendora (unbest., nah an der Mündung des Aluta); Phrateria, Politicia, Pt. 3, 8. (am recliten Ufer des Oit, dem Ort, Pontes Adutae, schief gegenüber). D) In dem Lande zwischen dem Hierasus und Poras, oder Pyretus, wohin die ausgewanderten Daci, nach Eroberung ihres Landes von Trajanus, unter dem Namen der Tyrangetae sich gezogen hatten; von Norden gegen Süden (in der Moldau und westlichen Wallachey): Comidava, Kouldava, Pt. 3, 8. (unbest.; an der Grenze des heutigen Siebenburgen, der Moldau und Wallachey; Carvidava (unbest:); Triphulum, Teipovkov, Pt. 8, 8., viell. Jassiorum Dacorum Municipium, Inser. (Jassy, Hauptst. der Moldau); Rhamidava, Pauloava, Pt. 3, 8. (unbest. unter Triphulum); Zargidava, (umbest. am Poras); Piroboridava, (unbestimmt, unter Rhamidava). E) In der Getarum Solitudo, bis zum Einflusse des Poras in den Ister, oder Danubius werden noch die alten St. Iransmarisca, oder Trasmarisca, It. A. und Tabi P.; oder Troudgious, Pt. 3, 8, ff. (Turtukai,?), Perinthiaba und Tamasidava (noch unbest.) genannt.

The state of the state of the state of

A was a first of the same of the

IV. SARMATIA EUROPAEA

Name.

Schon Herodotus 4, 117. spricht von einem Volke, das die Griechen Sauromatae, Sauropuarau, naunten, die Römer aber, nebst den späteren Griechen, mit dem Namen Sarmatae, Saupuarau, bezeichnet haben, Früher trug es den Namen Scythae, Saudau, der allen nördlichen Völkerschaften in Osteuropa gemein war. Pomp. Mela 1, 19. 2, 1. Der Name des Landes, Sarmatia, kommt aber zuerst vor bei Pomp. Mela 3, 4.

Anner. Obwohl der Landesname Sarmatia später vorkommt, als der Name der Völker, welche diese ungeheure Landstrecke bewohnten und er desshalb nur ein Collectivnamen seyn konnte; so scheint dennoch Sarmatia, als Landesname, der ältere und sehr wahrscheinlich aus dem phönicischen Worte Dsaram, reichlich sich ergiessen oder ausströmen" gebildet zu seyn, wodurch das Land der reichlichen Gewässerströmung, wie sich dasselbe hier vorzugsweise um den Pontus Euxinus zeigt, in der ältesten phönicischen Erdkunde bezeichnet worden seyn mag.

Umfang.

Nach Ptolemaeus 3, 5. umfasste Sarmatia das ganze, durch den Tanais (Don) in zwei Theile geschiedene Land zwischen den Fl. Vistula (Weichsel) und Rha-(Wolga), und ward demnach in die westliche, oder europäische und in die östliche, oder asiatische Sarmatia eingetheilt. Nach demselben Schriftsteller begrenzte die europäische Sarmatia gegen Norden der Oceanus Sarmaticus und der Sinus Venedicus nebst den nördlichsten Theilen der Terra incognita; gegen Westen die Vistula, die Montes Sarmatici und das Land zwischen dem Ursprung dieses Fl. und diesen Gebirgen; gegen Süden und Südosten die Jazyges Metanastae, und die Daci, die Chersonesus Taurica, oder das Karpathische Gebirge, der Tyras, die Kasten des Pontus Euxinus und die Palus Macotis; gegen Osten der Tamais. Nach Mela 3, 4. erscheint Sarmatia als schmal an den Küsten und ausgedehnt im inneren Lande; er sagt: "Sarmatia intus quam ad

mare latior." Im Ganzen zeigen alle alten Geographen eine sehr geringe Bekanntschaft, mit dem Inneren dieses Landes.

Hauptsabirge

Nach Ptolomaeus 3, 7. Pomp. Mela, Strabo und Plinius a. a. O. war Sarmatia von folgenden Hauptgebirgen umgeben: 1) Peuce M., ή Πεύκη όρος (wahrscheinlich das von den Karpathen aus nördlich 2) , Amadoci durch Galziien sich ziehende Geb.). Montes, τὰ Αμαδοκα ὄρη (wahrscheinl. die Geb. im hent. Charkow und Kiew). 3) Budinus M., 70 Βούδινον ὄφος (wahrscheinlich im russischen, Gouv. Mohikew, an der Quelle des Borysthenes, oder des Dnieper). 4) Alaunus M., το Αλαυνον όρος (vielleicht der Waldaische Bergrücken, zwischen dem Dnieper und Don). 5) Riphaei Montes, va Pinaia ορη, oder vielleicht auch die von P. Mela 3, 5, genannten Hyperborei Montes (wahrscheinlich ein westliclier Theil des Ural). 6) Venedici Montes, ta Ουενεδικά ὄρη. (die niederen Gebirge zwischen Ostpreussen und Polen): 7) Carpates M., δ Καρπάτης öpoc (die Bergkette Karpak, Krapack, Carpathen gen., die sich von Schlesien, Galizien, Ungarn, nach Siebenbürgen, der Moldau und Wallachey bis zum schwarzen. Meere zieht und aus Unbekguntschaft mit ihren einzelnen Verzweigungen von den Alten auch Sarmatici Montes, Alpes Bastarnicae und Peuce M. genannt worden ist).,

Hauptflüsse.

A. In den Sarmaticus Oceanus. 1) Vistula. Vergl. oben in Germania Seite 153. 2) Guttalus, Plin. 4, 28. (Pregel). 3) Chronus, Xaoxoc, Pt. 3, 5. nud Amm. M. 22, 18. (Memel, oder Niemen). 4) Turuntus, Tovaovvoc, Pt. 3, 5. (Windau, Mann.). 5) Rhubon, Poúßar, Pt. 3, 5. (Windau, Will.; vielleicht Düna). 6) Chesinus, Xeairoc, Pt. 3, 5. (Pernan, oder die russ. Lowat).

B. In den Pontus Euxinus. 1) Axiaces, 6 Asia.

xης, Pt. 8; 5. Mela 2, 1. Pl. 4, 28. der die Callipidae und Axiacae tremte (Teligol, in Podolien, der nah am schw. Meer in einen kleinen See fallt). Tyras, Tuoac, Pt. 3, 5. spater Danastris (Duiester). 3) Ophiusa Oquovoc, Scyl. in Huds. 1, 29. Pl. 4, 12. (Palanca). 4) Hypanis, ο Υπανις, Herod. 4, 52. 81. Pt. 3, 5. Mela 2, 1. Pl. 4, 12. Prop. El. 12. (Bog, der die Grenze der Ukraine bildet). 5) Borysthenes, o Boquading, Herodot. 4, 17. fl. 7. Amm. M. 22, 18. Mela 2, 1. 7. ff. Pt. 3, 10; später Dampris (Duieper, Duepr, der im russ. Gouv. Smolensk, hoch im Nordwesten, entspringt, an seinem weiten Aussl. sich mit dem Hypanis, oder Bog, . vereinigt, den Limanbusen bildet und zwischen Cherson und Kinburn in's schw. Meer fallt). 6) 'Almatae, Fl. 🙄 😅

C. In die Palus Maeotis. Die kleinen Flüsse:

1) Acesinus, Pl. 4, 12, Val. Flacc. 4, 69. 2) Hypacaris, Herodot. 4, 55. 3) Buges und 4) Gerrhus, die beide in den Sumpf Buges, an dem nördl. Ufer der Palus Maeotis, sich ausmünden. 5) Lycus, Auxoc, Herodot. 4, 123. Pt. 3, 5. Ovid. Ep. ex P. 10, 47. (viell. der Calmius). 6) Poritus, Hooptoc, Pt. 3, 5. Der grosse Grenzstrom zwischen Asia und Europa. 7) Tanais, & Tavaic, Herodot. 4, 20. 123. Scylax in Huds. 1, 30. 31. Pl. 4, 12: Mela 1, 1. Amm. M. 22, 8. (Don).

Nebenflüsse.

1) In den Danubius. Poras, ein Nebenarm des Hierasus (Pruth, wie der Hierasus); er hiess auch Pyretus. Herodot. 4, 48. 2) In den Hypanis. Singul (unbêst.). 3) In den Borysthenes. a) Hybul (unbest.) und b) Pauticapes (Samara). 4) In den Tanais. Agarus, Imitissus, Chader u. s. f. (alle noch unbestimmt).

Meere, Seen, Meerbusen etc.

A. Gegen Norden. Sarmaticus Oceanus, Σαρματικός Ώκεωνός, Pt. 3, 5. (Baltisches Meer, gegen Preussen, Lithauen, Curland und Livland). An dessen westlichem Ende befand sich das Mentonomon Aestuarium (das frische Haf, Reich.), Pytheas bei Plin. 37, 2; an seinem östlichen Ende war der Venedicus Sinus, Οὐενεδικὸς κόλπος, Pt. 3, 5: (der Rigaische Meerbusen). An den Sarmatieus Oceanus schloss sich im höheren Nordosten der Clytipenus Sinus (wahrscheinlich der Finnische Meerbusen). Die in dem Sarmat. Ocean. liegenden, bemerkenswertheren Inseln waren: Ins. Baltia, Pl. 4, 13. oder Basilia und Abalus, ebend. und 37, 2. Ptol. l. c. (wahrscheinl. Schonen, die südlichste Landschaft von Schweden; von den Alten irrig für eine Insel genommen). Ins. Latris, Pl. 4, 27. (wahrscheinl. Insel Oesel, im Eingange am Rigaischen Meerbusen).

B. Gegen Süden. 1) Pontus Euxinus, Movτος Εύξεινος, Scyl. in Huds. G. M. 1, 28. 29. Mela 1, 2. 3. 19. 2, 1. 2. Arrhian. Peripl. Polyb. 4, 39. 40. 5, 55. Pl. 4, 2. 6, 1. 13. Tac. Ann. 12, 63. Amm. M. 22, 8. Steph. Byz. 559. Nach Mela 1, 19; Pl. 4, 2. 6, 1. u. Ovid. Trist. 4, 4. v. 55. ward er, wegen der Ungastlichkeit der alten Um - und Anwohner desselben "Ağsvoç genannt. Er hiess ferner bei Herodot. 4, 12. Mare Cimmericum, bei Str. 1, 12. u. And. Mare Ponticum und Colchicum; bei Ovid. Trist. 4, 10. Mare Sarmaticum; bei Avien. Pontus Tauricus; bei Flacc. Mart. Scythius Sinus; bei Claudian. Pontus Amazonius u. s. f. (das Schwarze Meer). Nach Herodotus a. a. O. betrug die Lange dieses Meeres, von dem Bosp. Thracicus bis zum Fl. Phasis, 11,100 Stadien = 277 geogr. Meilen; nach Arrhian. 9,700 Stad.; nach Agrippa, bei Pl. 6, 1. von Calchedon bis zum Phasis, nur 8,000 Stadien; endlich nach Agathem., der wohl dem Ptol. folgte, von Tomi in der Nähe des Ister bis zum Phasis, 6,000 Stadien = 150 geogr. Meilen, welche Schätzung der Wahrheit am Näch-Nach Polybius 4, 42. und Pl. 4, 24. sten kommt. betrug die Entfernung vom Bosp. Thracicus bis zum Bosp. Cimmericus geg. 500 röm. Millien == 100 geogr. Meilen. Schon früh, durch die Argonautenfahrt, spä-

ter aber durch die Milesier, die nicht allein an seinen Küsten einen fast ausschliessenden Handel trieben, sondern auch dieselben, die nördlichen besonders, mit ihren Colonicen besetzten, ward dieses Meer den Griechen ziemlich genau bekannt. In späteren Zeiten erst trieben Athen und andere Seestädte des eigentlichen Griedlenlands Handel nach den Ansiedelungen des Kimmerischen Bosporus. Einzelne Theile des Pontus Eux. trugen, bei den Alten, die Namen: Hylaeum Mare, am Ausslusse des Borysthenes, zwischen den Halbinseln Hylaea und Dromos Achilleos; in ihm lag die Ins. Macra; ferner Carcinites Sinus, zwischen der Halbinsel Hylaea und der Chersonesus Taurica, der von dem Fl. Carcinites, in diesem letztgenannten Lande, seinen Namen bekam; ferner: Bosporus Cimmerius, Κόλπος Κιμμέριος (Strasse, od. Meerenge von Caffa, Feodosia, welche die Palus Maeotis, oder das Assowsche Meer, mit dem Pontus Eux, verbindet). Mela 1, 1. 19. 2, 1. Pl. 4, 12. Jornand. de R. G. 84. Str. 2. und 11. nebst Arrhian. Peripl. nennen diese Strasse Βόσπορος Κιμμέριος; desgl. Plin. 6, 6. Eutrop. 5, 5. Ovid. Pont. 4, 10, 1. Trist. 3, 4, 49. Nach Dionys. Perieg. v. 140. Apollodor. B. 2, 1. und Constant. Porph. 2. Th. 12, bekam sie diesen Namen ἀπὸ Ἰοῦς τῆς Ἰγάχου. 2) Palus Maeotis, ή Λίμνη της Μαιώτιδος, nach Str. 2, 7. 86. 11, 340. (Meer von Assow, oder Zabache). Vergl. Pt. 3, 5. Scyl. Arist. Met. 1, 14. Maéotie, idos, absol., heisst dieses Sumpfmeer auch bei Pl. 4, 12. 6, 7. Mela 1, 1 — 3. 19, 2, 1. 7. Flor. 3, 4. Tacitus und Ovid. ff. oder auch Maeotica Palus bei Pl. 2, 67. Lucan. 2, 641. Die Scythae sollen es Temerinda (die Mutter des Meeres) wie auch die Griechen thaten, genannt haben, weil es unaufhörlich in den Pontus Eux. einströme. Pl. 6, 7. Nach Polyb. 4, 39. und 40. war es sehr seicht, auch kommt seine Angabe: dass sein Umfang 8,000 Stadien betrage, der Wahrheit am nächsten; wogegen Ptolemaeus u. Plinius, der den Umfang zu 385 Millien annimmt, ihn viel zu gross machen, obwohl sie weit später

lehten. Mit der Palus Maeot. war auf seiner westlichen Seite der Sumpfsee Byce, h Buxn Aixun
des Pt. 3, 5. ff. wahrscheinlich der Scenoù Aixun,
d. i. Putris Lacus des Str. 7, 308. (Metschnoë),
in den der Fl. Buges fällt, und dessen Umfang von
Strahe, höchst unwahrscheinlich, zu 4,000 Stad. angesetzt worden ist. Vergl. Val. Flacc. 6, v. 69. Pl.
a. a. O. und Mela 2, 1. zu Buges, oder Buces.

Boden.

Nach Str. 7, 307. war das ganze Land, bis zu den Mindungen des Borysthenes und der Palus Maeotis, sehr kalt, zum Fruchtbau wenig geschickt, nährte und zog nur kleine Pferde, keine Esel, aber grosse Schaafe. Indessen war auch die Sommerhitze ebendaselbst sehr bedeutend und wegen der dicken Luft in jenen Gegenden fast erstickend. Nur von einigen Nomadenstämmen ward etwas Ackerbau getrieben. Nach Herodot. 4, 116. war das ganze Land leer an Bäumen.

Hauptzüge aus dem Charakter der alten Bewohner.

Den Ursprung der Sauromatae, oder Sarmatae leitet Herodot. 4, 110 ff. von Scythischen Jünglingen ab und von den Amazonen, die, nach einer verlornen Schlacht am Fl. Thermodon in Kleinasien, sich zu Schiffe retteten, an der Palus Maeotis im Lande der königlichen Scythen landeten, daselbst Scythische Jünglinge heiratheten, mit diesen über den Tanais wanderten und ein eigenes Volk bildeten, das sich späterhin in mehrere Hauptstämme schied, welche aber grossentheils alle Nomaden waren. Bei ihnen soll besonders die Eigenheit statt gefunden haben, dass Weiber, wie Männer mit in den Krieg zogen und, nach Ebend. 4, 117. keine Jungfrau sich verehlichen durfte, che sie einen Feind getodtet hatte. Die Sitten der Sarmatae werden fast durchgängig als höchst roh geschildert, besonders von Mela.

ANMERE. Mela 3, 4: "Gens habitu armisque Parthicae proxi-

ma,- verum ut coeli asperioris, ita ingenii; non se urbibus tenent, et no statis quidem sedibus. Ut invitavere pabula, ut cedens et sequens hostis exigit, ita res opesque secum trahens, semper castra habitat; bellatrix, libera, indomita, et usque eo immanis atque atrox, ut foeminae etiam cum viris bella ineant; atque ut habiles sint, natis statim dextra aduritur mamma; inde expedita in ictus manus, quae exseritur, virile fit pectus. Arcus tendere, equitare, venari, puellaria pensa sunt: ferire hostem, adultarum stipendium est; adeo ut non percussisse, pro flagitio habeatur, sitque eis poenae virginitas." Str. 7, 301. ff. wo er die Sarmatae gegen die Beschuldigungen des Historikers Ephorus in dessen viertem Buche der Gesch. etc. vertheidigt, dass dieselben sogar Menschenfresser wären, und dagegen die vortheilhaften Zeugnisse des Homerus, Hesiodus und Choerilus für sie anführt, und am Schlusse bemerkt: All έκεινα διασημήναι βουλόμενος, ότι κοινή των φήμη, καὶ ὑπὸ τῶν παλαιῶν καὶ ὑπὸ τῷκ ὖστέρον, πεπιστευσθαι συνέβουνε το των Νομάδων τους μάλιστα απομμομένους, από των άλλων ανθρώπων, γαλακτοφάγους τε είναι καὶ άβίους καὶ δικαιοτάτους, άλλ ουχ υπό Όμηρου πεπλάσθαι.

Hauptvölker.

The state of the s

Ptolemaeus, dem man die beste, seinen Zeiten mögliche, Aufhellung über den Norden von Europa, in ethnographischer Hinsicht, verdankt, zählt n. a. O. vier Hauptvölker in der Sarmatia Europaea auf: 1) VENEDAE, Odevédat, am ganzen Venedischen Meerbusen hin: παρ όλον τον Ουενεδικον κόλπον (am Baltischen Meere, im heutigen Preussen). Diese wurden später von den Aestyi vertrieben. 2) PEUCINI und BASTARNAE, Πευκενοί τε και Βαστάρναι (in den Garpathen, bis zur Mündung der Donau) gleich den Venedae ein Volk germanischen Stammes. 3) JAZYGES, RHOXOLANI und HAMAXOBII, Ιάζυγες, Ρωξολάνοι καλ Αμαιξόβιοί (an den ganzen Westseite des Assowschen Meeres und westlich von den beiden Breteren, tiefer im Lande die Drite ten, wohin anders Alte die Scythes Basilidas und die Georgi-Scythae. setzen); eigentliche Scythae. 4) ALAUNI, od. ALANI SCYTHAE, Alaivoe Exer vai (in den inneren Theilen des europäischen Russlands, um Moskau etc., wohin andere Alto die Saythae Aratores setzen). Fi Ebenfalls ein Scythenvolki Dionys. Perieg. v. 305. 308. Amm. M. 31, 2

Kleinere Völker.

Zwischen den eben angeführten grösseren Völkern sassen, nach Ptol. a. a. O., folgende kleinere Völkerschaften, grösstentheils Unterabtheilungen von Jenen. A. Erste Linie, von Westen gegen Osien. Am Vistula (Weichsel), von Norden gegen Suden: 1) GY-THONES, Tudwies (Gothen, Mann.). 2) PHINNI, Pierroe (Finnen, die jedoch Tacitus weiter nördlich setzt): 3) BULANES, oder SULANES, nach der alteren Lesart, Boulaves (unbest.). 4) PHRUGUN-DIONES, Poorpourdiores (vielleicht ein östl. Zweig der später vorkommenden Burgunder, die Ptol. in Germania Bugunti nennt, Mann!). 5) AVARENI, Aovaonvoi (an der Quelle der Weichsel). "B. Von dem Ursprunge des Vistula bis zur Grenze von Da-1) OMBRONES, "Ou Bownes, (viell. ein Zweig der celtischen Ombrones, dié mit den Boji gegen Norden zogen, wie Mannert glaubt, der aus idem - Vorhandenseyn celtisch klingender Ortsnamen an den Carpathen hierauf schliesst). 2) ANARTOPHRA-CTI, Aναφτόφφακτοι (unter den Vorigen, audöstlich). 3) BURGIONES, Bouquiones (viell. ein Zweig von Burgundern, Mann.). 4) ARSIETAE, Apositas (unbest.). 5) SABOCI, Zaßenou (unbest.). 6) PIEN-GITAE und BIESSI, Mispylitai sech Bisoook (an den Carpathen; nach Mannert's Vermuthung, gleich den vier vorhergeh. Völkerschaften, germanischer und celtischer Abstammung). C. Zweite Linie, von Westen gegen Osten. Unter den Venedae, von Norden gegen Süden. 1) GALINDAE, Talindai. 2) SUDE-NI, Σουδηνοί. 3) STAVANI, Σταουάγοι (alle drei neben einander, von Westen gegen Osten, bis zu den Alauni; folglich durch ganz Polen, bis Warschau herab, und Lithauen, Mann.). 4) IGILLIONES, Ίγιλλίωνες. 5) CISTOBOCE, Κιστοβώποι., 6) TRA-MONTANI, Toauovravou (alle drei innter den Vorhergehenden, im Mittellande, bis zu dem Pencinisch en D. An der Nordküste, von den Venedae an, gégen Norden. 1) VELTAE, Ovéhrac. 2) HOS-

SII, Ocoloi. 3) CARBONES, Kao Boves (am ganzen Clylipenischen Meerbusen hin, durch Livland und Esthland). E. Im inneren Lande. 1) CAREOTAE und SALI, Καρεῶται και Σάλοι (nordöstl. von den Vorhergehenden). 2) AGATHYRSI, Ayadvooo (unbest.). 3) AORSI, Aόρσοι (vielleicht ein Theil desselben Volks, das am Caspischen Meere in Asien sass und Handlung trieb,?). 4) PAGYRITAE, Hayvoirai (neben den Vorhergehenden). 5) SAVARI und BORUSCI, Σαύαροι καὶ Βορούσκοι (von Ptol. an die Rhipäischen Berge gesetzt; schwerlich dürften aber die Preussen hierdurch angedeutet seyn). 6) ACIBI und NASCI, 'Αχιβοι καὶ Νάσκοι. 7) VIBIONES und IDRAE, Οὐϊβίωνες καὶ Ίδραι. 8) STURNI, Στοῦρνοι (nach Mannert sollen diese fünf Völkerschaften in Lithauen gesessen haben). 9). CARYO-NES und SARGATII, Καρύονες καὶ Σαργάτιοι zwischen den Alauni und Hamaxobii, folglich im süd-10) OPHLONES und TANAIlichen Russland). TAE, 'Ophoves nai Tavairai (im Lande der Cosaken). 11) OSYLI, "Oovlos (am Don, vielleicht unter den Vorhergehenden). 12) RHEUCACHALCI. Ρευχαχάλχοι und EXOBYGITAE, Έξωβυγίται (unbest.). F. Letzte Reihe im Osten. 1) CARPIANI, Καρπιανοί (im heut. Podolien; wahrscheinlich auch ein german. Volk, Mann.). 2) GEVINI, Γηουϊνοί, und BODINI, Βουδηνοί oder Βοδινοί (unbest.). 3) CHU-NI, Xorvoi (an beiden Ufern des Borysthenes, zwischen den Bastarni und Rhoxolani, die späteren Hunni des Amm. Marc. 27, 11. 31, 2. 8. Jornand. regn. succ. 54. ff. res Get. 84. 103. 114. ff. Paul. Warnefr. 1, 27. ff.). 4) AMADOCI und NAVARI, 'Aμαδόποι και Ναουαροι (im Gouvern. Charkow und Kiew). 5) TORECCADAE, Τορεκκάδαι (östlich von der Taurischen Landenge, um den Byces-Sumpf). 5) TAUROSCYTHAE, Ταυροσπῦθαι (von der Tauischen Landenge an, westl. bis zur Mündung des Borysthenes; bei den früheren Geographen sitzen sie n der Mitte der Taurischen Halbinsel). 7) TYR-1NGITAE, Τυραγγίται, bei Str. 7, 306. Τυρόηpéral, bei Plin. 4, 26. Tyragetae (in der Nähe des Dniester, oder zwischen diesem Fl. und dem Pruth; sie waren nördl. ausgewanderte Daci oder Getae). 8) AXIACAE, Ağıaraı, (am Fl. Teligol, östlich); Plins und Mela, a. a. O. 9) BRITOLAGAE, Bourokargen, oder CALLIPIDAE (in Bessarabien, das von der kleineren Völkerschaft BIESSI, die Ptol. an den Carpathen anführt, währscheinlich später seinen Namen erhielt). Endlich 10) ARPII, Aoxioi (an der Küste in Bessarabien, ein kleines Volk). Ebenfalls nur von Ptol. genannt und zu seiner Moesia Inferior, wie die vorhergehenden drei Völkerschaften gerechnet, welche Gegend von Anderen Scytharum Solitudo genannt ward 1).

Nicht so gut unterrichtet setzt Pfinius seine Völkerschaften: über der Taurischen Landenge, oder im östlichen Theile der Nogayischen Tarlarey, die Auchetae (mit den Torrecadae des Ptol. And den Satarchae des Mela wohl einerlei), darauf die Neieri, Geloni, Thussagetae, Budini, Basilidae, Agathyrsi, Nomades, Anthropophagis, östlicher aber, gleichfalls über einander gegen Norden, die Sauromatae, Essedones, Arimaspi, die den Rhipäischen, mit ewigem Schnee bedeckten Bergen zunächst sitzen sollen.

Anners. 1) Mit dieser Ptolemäischen Darstellung vergleiche man die Angeben der älteren Geographen, als: des Strabo, Mela und Plinius a. ob. a. O. und das in der Einleitung über diesen Theil von Europa von Herodotus schon Bemerkte. Strabo mennt die Jazyges, die Urgi, das Land der Gold bewachenden Gryphi (wohl die erste, ihm aus Herodotus bekannte Andeutung der Goldwäschen im Uralgebirge, die er nur zu weit westlich setzt), mit den Arimaspas, den Agathyrsi, oder Hamaxobii, weil sie auf Wagen wohnen, und sich den Körper, je nach dem Range der Person, bemahlen, die Scythae Nomades, Scythae Georgi und Scythae Bastiidae, welche er zwischen den El. Gerrhus und Hypacaria setzt; endl. auch die Geloni, Melanchlaeni und Neuri.

S' t' à d' t e.

Diese theilt Pt. 3, 5. keiner besonderen Völkerschaft zu, sondern er giebt sie an, wie hierfolgt: A.! Zwischen dem Tanais und Borysthenes. Tanais, Tavais (westl. von heutigen Assow). Bedeutende Handelsst. am Ausflusse des Tanais in die Palus Macotis. Str. 7, 11. Pl. 6. Steph. B

633. Carosa, Kapola mun (an nördl. Ufer der Pal. Macotis). Hygris, Tyosis noles (weiter südl. am User der Palus Macotis). Cremni Civ., Κρήμνοι πόλις (am Prom. Agarum in d. Pal. Maeot.) Acra Civitas, Aκρα πόλις (über dem Sumpfsee Byces) Carcina, Kápzwa (an der Mündung des Flusses Hypacaris,?) Pl. 6. Mela 2, 2. Herodot, 4, 55. nennt sie Καρκικτίς. Torosca, Τόροκκα (am Fl. Carcinites, nach Einigen, sonst noch unbestünmt). Pasiris, Masiels (unbest.) Ercabum, Equasor (unbest.). Tracana, Toaxara (unbest.). Naubarum, Ναύβαρον. (unbest.). B. Zunächst um den oberen Theil des Borysthenes: Azagarium, 'Açaz' γάριον. Amadoça, Αμαδόκα. Sarum, Σάρον (bei Newomoskowsk). Serimum, Liquor (bei Ekaterinoslaw). Metropolis, Μητρόπολις; wahrscheinlich einerlei mit Olbia, Όλβία, oder Boristhenis, Boquoderic (Kudak im Gouv. Kiew, am Dnieper); sie hiess auch Miletopolis, und war, nach Str. a. a. O., Ationa. Milnolar. Steph. B. h. v. Mela 2, 1. Jornand. d. r. G. 5. Kine sehr alte, bedeutende und reiche Handelsstadt. Nach Herodot. 4, 17. lag sie in dem Mittelpunkte der griechischen Ansiedlungen in Scythia, nah am Hypanis (Bog), che er sich in den Borysthenes ausmündet. Sie war fest, nannte sich vorzugsweise to Actu, enthielt viele öffentliche Gebäude und Tempel u. s. f. Auch Herod. 4, 78. bemerkte schon, dass ihre Bewohner sich für Milesier ausgaben, die sich übrigens bald Ολβιοπολίται, bald Βορυσθενείται nannten. C. Zwischen dem Borysthenes und Tyras: Leinum, Anixov πόλις. Sarbacum, Σάρβακον. Niossum, Niosaov (alle drei noch unbestimmt, übrigens nah am Bog). D. Zwischen dem Tyras und Hierasus.: Ordessus, Ogogoos (unbest.); Pt. setzt sie an den Fl. Axiaces. (Teligol). Carrhodunum, Καφόσ-Souvor. Maetonium, Martwrior (zwei celtische Ortsnamen, unbest.) Clepidaνa, Κληπίδανα (wahrsch. wie die zwei Vorhergeh. an der Ostgrenze von Galizien) Vibantavarium und Eractum, Οὐιβανταουάριον καὶ Ήρακτον (in der Nähe von Kaminietz). Ferner lagen hier noch folgende, auch von Anderen genannte Städte: Ophiusa, 'Οφιούσα (westl. von Akierman, am Tyras); sie soll ihren Namen von den vielen Schlangen erhalten haben, welche die Neuri einst hier vertrieben hätten. Tyras, Τύρας πόλις, die von Pl. 4, 26. für einerlei mit Ophiusa erklärt, von Pt. aher von dieser getrennt wird (unbest.). Niconium, Nexώνιον, nach Str. 7. die St. Νιχώνια (nah am Meere, etwas über dem Dniester, an einem kleinen Meerbusen, in den der Fl. Balta Kanoewá fällt; übrigens noch unbestimmt). Istrianorum Portus, Ιστριανών Λιμήν (wahrsch. am grossen Meerbusen Teligol, den Pl. Sagaricus Sinus neunt); Arrhian. Peripl. 21. Anon. Peripl. 2. Isiacorum portus, Isiación Auniv, oder Iaco Port. (an dem kleinen Busen, in dem die 3 Fl. Kagalink zusammenfallen, Mann.); Arrhian., Pl. und An. Peripl. a. a. O. Piroboridava (in der Gegend von Gerschäny, Mann.). I'amasidava, (bei Faltschy, Mann.). Zargidava (bei Husch; nach Mannert alle drei an den östl. Ufern des Pruth, jedoch durch die Namensendung dava Dacischen Ursprung bezeichnend). Nah an der Meeresküste, zwischen dem Tyras und Ister, nannte man auch noch: Turris Neoptolemi, Cremnisci, Hermonaetus, Physca, Arpis, und Aspron, im Lande der Britolagae, oder Callipidae, d. i. in dem nördlichen Theile der Moesia Inferior des Ptol. 3, 10. oder der Solitudo Scytharum (Bessarabien).

INSELN von SARMATIA.

- 1) INSULAE ISTRI, die drei grösseren und zwei kleineren Isterinseln, von den sechs bis sieben Hauptmündungen des Ister, oder Danubius, in den Pontus Euxinus gebildet. Diese Mündungen hiessen, von Norden gegen Süden herab: a) Thiagole, oder parvum, gr. wilor, Ostium; b) Boreon Ost.; c) Pseudostoma, und daran Conopon Diabasis; d) Pulchrum, gr. xalóv, Ost.; e) Naracon Ost.; f) Sacrum Ost. oder Peuce. Die grösste dieser Inseln, die mittelste, hiess Insula Peuce. Auf sie setzten die Alten die PEUCINI, die germanischer Abkunft seyn sollten. Auch werden folgende Städte auf denselben angegeben: Halmyris, am See gleiches Namens (See Carasu), nah bei dem Flecken Spera. Salsovia, (Tulcze, Reich.). Aegysus, Aegissos, Ovid. P. 1, ep. 8; nah an dem Orte, wo Pons Istri war, d. i. wo Darius seine Brücke über den Ister schlug (jetzt viell. Tatza.). Noviodunum (unbest.). Vergl. über diese Stadt das It. Ant.
- 2) ACHILLEOS Insula, auch Leuce (die Weisse) genannt, deren Lage verschieden angegeben wird: von Scylax von Caryanda, im Sagarischen Meerbusen, von Mela weiter nördlich, der Mündung des Borysthenes gegenüber. Nach Strabo 7. und Pl. 4. war sie 600 Stadien von der Mündung des Borysthenes entfernt; nach Arrhian. Per. lag sie 400 Stadien von der nördlichsten Mündung des Ister. Achilles sollte sie, der Mythe zufolge, von seiner Mutter zum Geschenke bekommen haben, auf ihr ein mit allen Kostbarkeiten der Erde angefüllter Tempel mit einem Orakel stehen, geweihte Vögel beide bedienen etc. Sie ist rein eine dichterische Fiction. Peripl. Anonym.

3) DROMOS ACHILLEOS; ebenfalls, gleich der Vor-

hergenannten, eine dichterische Fletion, wozu jedoch die am südlichen Ufer des Borysthenes in das Meer auslaufende Landspitze, auf deren westlichem Ende die Festung Kinhurn liegt, die Veranlassung gegeben haben mag. Nach Mela 2, 1., Str. 7. und Phin, 4, 26. hatte Achilles in ihr einst einen Wettlauf angestellt, woher ihr Name: Achilleslauf.

4) MACRA Insula, in dem Mare Hylaeum, das von der Gegend Hylaea, am linken Ufer der Mündung des

Borysthenes, seinen Namen bekam. Plin. 4, 27.

5) CEPHALONESUS Insula, in dem Sinus Carcinites.

6) RHOSPHODUSA Insula. Ebendas.

HALBINSEL.

V. CHERSONESUS TAURICA.

$N \quad a \quad m \quad e$

Nach Ptol. 3, 6. ή Ταυρική Χερσόνησος, nach Str. 7, 308. ή Ταυρική Χερδόνησος, angeblich von der Stadt Cherronesos, die an der südlichsten Westspitze des Landes lag. Uebrigens nennt Strabo an mehreren anderen Orten diese Halbinsel auch Χεροίνησος Σκυθική und Μεγάλη. Ovid. Pont. 1, 2. ff. Taurica Terra und Chersonesus, Magna. Den Namen Taurica soll die Halbinsel von den Tauri, oder Tauriei, den altesten Bewohnern der südlichen Küste und in den Gebirgen, erhalten haben. (Gegenw. die Krimm, Taurien, Taurische Halbinsel.)

Umfang und Grenzen.

Gegen Norden hing diese Halbinsel durch den sehr schmalen Isthmus, oder die Landenge, Taphros genannt, mit der Sarmatia Europaea zusammen; gegen Westen und Süden umgab sie der Pontus Euxinus, gegen Osten der Bosporus Cimmerius und die Palus Maeotis. Mela 2, 1. sagt von ihr: "Obliqua tunc ad Bosporum plaga excurrens Ponto ac Maeotide includitur." Nach Str. 7. a.a. On war sie dem Peloponnesus ähnlich in: Gestalt und Grosse.

Απαπα, 8tr. 7, 309 ff. Η μεγάλη Χεφόνησος τη Πελοποννήσο προς έσικε, και το σχήμα, και το μέγεθος. Pt. 3, 6. Π Ταυμική Χερσόνησος περιορίζεται πυκληδόν το τε διήκοντι ισθμο άπο του Καρκινίτου κόλπου μέχρι της Βύκης λίμνης, και ταϊς του τε Πάντου, και ταϋ Καμμερίου Βοσπόρου, και της λίμνης της Μαιάτιδος κατά μέρη παραλίοις.

Berge und Vorgebirge.

Berge, 1) Trapezus Mons, und 2) Cimmerium. Str. 7, 309 ff. im Südosten. Eine Fortsetzung derselben waren die Taurici Montes, welche die Halbinsel in zwei Theile schieden, von denen der östliche bei Herodot. 4, 99. Χερσόνησος τρηχέη, die rauhe Chersonesus, genannt ward. Vorgebirge. 1) Parthenium Pr., Παοθένιον ακο. (Felenk-Bournon). Auf ihm befand sich ehemals der berühmte Tempel der Diana Taurica, durch Menschenopfer berüchtigt; an der Stelle des heutigen Klosters St. Georg. Str. und Pl. a. a. O. Nach Amm. Marc. 22, 8. hiess diese St. Oreiloche. P. Mela 2, 1, 3. 2) Criu Metopon Pr., Κριουμέτωπον, oder Κριοῦ μέτωπον (Aja, oder nach And. Kandjes Borun), das Cap. Widderstirne, dem Prom. Carambis in Paphlagonia gegen über; wodurch, nach Str. 7, 309. der Pont. Euxinus in zwei Theile geschieden ward. 3) Corax Pr., Kooas axo. (Landspitze Kirkinos-Burnu). Pt. 3, 6.

ΑΝΜΕΚΑ. Strabo am angef. Ort über das Prom. Criumetopon: Πρόκειται δ' αὐτῆς ἄκρα πολύ πρὸς τὸ πέλαγος καὶ τὴν μεσημβρίαν ἐκκειμένη κατὰ Παφλαγονίαν, καὶ ᾿Αμαστριν πόλιν, καλεῖται δὲ Κριοῦ μέτωπον. ᾿Αντίκειται δὶ αὐτῆ τὸ τῶν Παφλαγόνων ἀκρωτήριον, ἡ Κάραμβις, τὸ διαιροῦν εἰς πελάγη δύο τὸν Εὐξεινον πόντον, τῷ ἐκατέρωθεν υφιγγόμενον πορθμῷ. Διέστηκε δ' ἡ Κάραμβις τῆς μὲν τῶν Χερρονησιτῶν πόλεως σταδίους δισχιλίους καὶ πεντακοσίους τοῦ δὲ Κριοῦ μετώπου, πολὺ ἐλάττους τὸν ἀριθμόν συχνοὶ γοῦν τῶν διαπλευσάντων τὸν πορθμὸν ἄμα φασὶν ἀμφοτέρας ἰδεῖν τὰς ἄκρας. ἐκατέρωθεν.

B od e n.

Gebirgig an der Südküste, auf welcher die Berge Trapazus und Cimmerium sich erheben, und mit vielen Wäldern versehen. Der übrige ganze nördliche

Theil hingegen zeigte sich sehr fruchtbar, besonders an Getraide und Wein.

ΑΝΜΕΝΚ. Strabo 7, 309. Μετά δε την δρεινην την λεχθείσαν, η Θεοδοσία κείται πάλις, πεδίον είγαιον έχουσα, καὶ λιμένα ναυοί καὶ έκατον επιτήδειον. — Χώρα πέσα υιτοφόρος, κώμας έχουσα, καὶ πόλικ εὐλίμενον etc.

Hauptvölker oder Urbewohner.

Zwei. 1) TAURI, Taïqoi, ein Scythisches Volk, nach Str. 7, 311; auch TAURICI, nach Mela 1, 1, 11. An der Südküste und in den Gebirgen; sehr wild, räuberisch und alle Fremden tödtend; woraus die Griechen ihren Mythus von der Artemis Taurica bildeten. Nach Plin. 4, 26. hiessen diejenigen Tauri, welche die Gebirgshöhen bewohnten, SCYTHO-TAURI, übrigens setzt er dreissig verschiedene kleinere Völkerschaften in die ganze Halbinsel, von denen vier und zwanzig im inneren Lande, sachs an den Küsten sassen. Vergl. Herod. 4, 103. Diod. Sic. 4, 44. Ovid. Trist. 4, 63. Eurip. Iph. in Taur. 2) SATARCHAE, deren Wohnsitze östlich, an den Küsten der Palus Maeotis sich befunden haben sollen. Mela 2, 1, 30.

Αππεπ. Nach Herodot. 4, 99 — 103. sind die Tauri ein von den Scythen wesentlich verschiedenes Volk: Αύτη (der ganze Landstrich vom Ister bis zur St. Carcinis) ήδη άρχαίη Σπυθική έστι, πρὸς μεσαμβρίην τε καὶ νότον άνεμον κειμένη, μέχρι πόλιος καλεομένης Καρκινίτιδος. Τὸ δὲ ἀπὸ ταύτης, τὴν μέν ἐπὶ θάλασσαν τὴν αὐτὴν φέρουσαν, ἐοῦσαν όρεινήν τε χώρην καὶ προκειμένην τὸ ἐς Πόντον, νέμεται τὸ Ταυρικὸν ἔθνος μέχρι Χερσονήσου τῆς τρηχέης καλεομένης etc., welcher Ansicht Strabo 7, 311. mit den Worten: Τὴν δὲ πλείστην μέχρι τοῦ ἰσθμοῦ καὶ τοῦ κόλπου τοῦ Καρκινίτου, Σκυθικὸν ἔθνος, Ταῦροι etc. hestimmt zu widersprechen scheint.

Ansiedler und Eroberer.

1) MILESII, die, nach Herod. a. a. O. und Diod. Sic. 12, 31. schon zur Zeit des Perserkönigs Xerxes ansingen; sich an den beiden Küsten der Kimmerischen Meerenge sest zu setzen. Aus ihren Ansiedlungen entstand bald das sogenannte Bosporanische

Reich mit Einsten, deren Sitz sowohl Panticapaeum, an der Europäischen, als auch Phanagoria, an der Asiatischen Küste war. Diese Fürsten waren sehr reich und mächtig, trieben grossen Handel, ders mit Getraide, so dass ihr Reich, nach Str. a. a. O. und Demosthen. contra Leptin., die Kornkammer von Athen word, wohin der Fürst Leucon einst gegen 2 Millionen Medimnen ausführte; ferner mit Fischen, Pelzwerk, Häuten, Sklaven, Wachs. Auch besassen sie eine grosse, wohlgerüstete Handelsflotte, mit der sie, bald nach Alexanders von Maced. Tode, den Pontus Eux. von den Seeraubereien der Tauri und Achaei reinigten. Sie schützten sich theils durch griechische Miethsoldaten, theils durch einen Tribut an die Scythen; auch beförderten sie die Künste, vermöge der bedeutenden Reichthümer, die sie besassen. In späteren Zeiten wurden sie jedoch, wegen verweigerten Tributs, von den Scythen hart bedrängt, worauf der letzte Fürst Parisades die ganze Herrschaft dem Könige Mithridates vom Pontus freiwillig überliess.

- 2) HERACLEOTAE, nach Str. a. a. O. Gründer der St. Chersonesus und Ankömmlinge aus der St. Heraclea im Pontus. Auch diese besassen im Westen der Halbinsel, nach Verträgen mit den Scythen, ein selbstständiges Reich, das blühend ward, jedoch endlich sich ebenfalls dem Mithridates übergab.
- 3) MITHRIDATES, unter dessen Oberherrschaft die Halbinsel kam, nachdem Parisades ihm dieses sein Reich freiwillig abgetreten hatte, das er gegen den Scythenkönig Skiluros nicht länger behaupten konnte. Vergl. Appian. Mithrid. c. 64.
- 4) ROMANI, als Oberherren der verschiedenen Fürsten der Halbinsel, nachdem Pompejus d. Gr. dem Pharnaces, Sohne des Mithridates, das Bosporanische Reich gelassen hatte, worauf sie nie zu einer Provinz gemacht ward. Str. 7, 309—12. Appian. Mithrid. c. 120. Dio Cass. 60, 8. Tacit. Ann. 12, 25. Plin. jun. Ep. 13, 14. Arrhian. Peripl. 18. Durch die

Einwanderung der Gothen verloren die Römer die Halbinsel.

Städte.

A. An den Küsten. Taphros, Tappoc, Pt. 3, 6. Tápeai, Taphras, Str. 7, 308. Plin. 4, 26. Mela 2, 1. St. an der engsten Stelle der Landenge, oder des Isthmos, wo ein Graben war, den man von dem einen Meerbusen bis zum anderen, zur Abwehr der Scythischen Einfälle, gezogen hatte (in der Nähe des heutigen Perecop). Eupatoria, Εὐπατορία πόλις, Pt. 3, 6. Gegründet von Mithr. Eupator im Kriege gegen die Scythen. Str. 7, 312 (Inkijrman). Dandaca, Δανδάκη, Pt. 3, 6. (unbest.). Port. Ctenus, Kterove (unbest.). Pt. 3, 6. Chersonesus, Χερσόνησος, Pt. 3, 6. Χερφόνησος, Str. 7, 308. Pl. 4, 26. Cherson bei den späteren Schriftstellern (Gurtschi, oder Schurschi, Mann.), mit Ruinen. Früher Heraklea, weil sie von Herakleoten aus dem Pontus, bald nach der Zeit des Herodotus, gegründet worden war. Sie war gross und blühend durch Handel, hatte bei allen Wechseln der Zeiten ihre republikanische Regierungsform unter jährlichen Regenten, die den Titel Proteuon führten, erhalten, widerstand kräftig den Angriffen aller barbarischen Völker, und ging erst durch die Einfälle der Tartaren in den neueren Zeiten zu Grunde. Vergl. Constantinus Porphyrog. c. 53. der sie noch in ihrer Blüthe kennt. Port. Symbolon, Συμβόλων, Str. 7, 309. Hasen der guten Hossnung (P. Baluclawa, von den Genuesen, die sich seiner ehemals bemächtigten, Cembalo genannt). Viell. einerlei mit dem Καλός Λιμήν oder P. Pulcher des Mela 2, 1. Er lag zwischen den beiden Landspitzen Parthenium und Criumetopon und war ebenfalls von den Herakleoten angelegt. Charax, Xáças, Pt. 3, 6. nordöstl. von Criumetopon (Cara-Kaja, d. i. der schwarze Fels). Lugyra, Auguoa, Pt. 3, 6. (Bolbek, Mann. nach Peyssonell). Athenaeon, oder der Hafen der Scythotauri, 'Αθηναίων ήτοι Σκυθοταύρων Λιμήν, Arrhian. Peripl. p. 20. (Sugdaja, welchen Namen diese Stadt schon unter der Herrschaft der Genuesen trug). Gorzabitense Castellum. Lampas, Λαμπάς (unbest.). Theodosia, Θεοδοσία, Demosthen. adv. Lept. Str. 7, 309. (bei Caffa). Eine Ansiedlung der Milesier, gross und berühmt durch Handel; im Taurischen Dialekte Ardauda, d. i. St. der sieben Götter genannt, aber nach dem Peripl. Arrhiani p. 20 schon in der Mitte des zweiten Jahrh. nach Chr. Geb. zerstört, worauf das ättere Capha, Kuga, an deren Stelle test

(Const. Porph, c. 58.), in dessen Nähe das neuere Capha der Genuesen, wegen seiner grossen Handlung auch Kleinconstantiuopel genaunt, seit 1250 entstand, das Mahomed II. im J. 1475 eroberte. Nymphaeum, Νυμφαΐον, Str. 7, 309. Pt. 3, 6. Νύμφαια bei Scylax, mit einem guten Hafen (südl. von Kertsch, unter der Landzunge Ortasch). Cazeca, Kazexa, Peripl. Anonym. p. 4., sudwestlich vom Salzsee Tusla. Cimericum, Kipigixor, Peripl. Anon, a. a. O. Cytae, Plin. 4, 26. (unbest.); nach d. Peripl. Anonym. Kudeuna, oder nach Scylax Kudaia. Zephyricum, Pl. 14, 26. (unbest.). Dia, Plin. 4, 26; zwischen Nymphaeum und Panticapaeum (unbest.). Panticapaeum, Παντικάπαιον, Str. 7, 309; Παντικάπαια, Ptol. 3, 6. Eine Ansiedlung der Milesier aus sehr alter Zeit, auf einem Hügel, 20 Stadien im Umfange, mit zwei Häfen, von denen der innere gegen 30 Schiffe halten konnte. Sie war der Sitz der früheren und späteren Bosporanischen Fürsten, die zuerst über die Halbinsel Kertsch und darauf, unter den Römern, über die ganze Bosporanische Halbinsel herrschten. Auch war sie im Besitze des Handels über die ganze Palus Maeotis und der Waaren vom caspischen Meere her. Sie hiess auch, selbst schon zu den Zeiten des Demosthenes, Bosporus, woher der Name Wospor stammt, den ihr noch jetzt die Russen geben (Kertsch). Unter den römischen Kaisern, gegen 250 n. Chr. Geb., wurden Sauromatische Fürsten die Beherrscher dieser Stadt, die aber unter Diocletian feindlich in das römische Asien einfielen. Unter den Byzantinern bemächtigten sich die Bürger von Chersonesus der Stadt und gaben ihr griechische Prostatae oder Vorsteher, die jedoch von den Byz. Kaisern abhängig waren. Mit dem Sturze dieser Herrscher gerieth sie unter die Herrschaft der Türken. Eutrop. 7, 9. Pl. Ep. 10, 13. 14. Const. Porph. de adm. imp. c. 53. Procop. Goth. 4, 5. Pers. 1, 12. de Aedif. 3, 7. Der Stadt Panticapaeum gegenüber, in der Meerenge des Bosporus Cimmericus, liegt die kleine Insel Alopecia, Pl. 4, 26. (Aech). Myrmecium, Μυρμήκειον (westlich von der Festung Jenghi-Kalch). Parthenium, Κώμη Παφ-Sévior, die Jungfrauspitze (bei dem Dorfe Kazandip, Mann.). Pt. 3, 6. Hermisium, Pl. und Mela a. a. O. Zenonis Chersonesos, Pt. 3, 6. Wohl nur die schmale Landspitze bei Arabat, die das Mare pigrum von der Palus Maeotis trennt. Heraclium, Hourkeior, Pt. 3, 6. (unbest.).

B. Im inneren Lande. Tarona, Tagena, unter Heraclium. Postigia, Ποστιγία, auf der Halbiusel Kertsch. Parosta, Παρώστα, unter Taphros. Cimmerium, Κυμέρων, am Salgirflusse (viell. Eski Krimm). Portacra, Πορτάχρα

bei Akanschild). Bium, Biw (an der Quelle des Karansustusses). Iturutum, Hospátor (nördl: von Casta). Sartache, oder Satarche, Σατάρχη (bei Mangut). Badatium, Badánor, (am Fl. Katscha). Cytacum, Κύτακον, nehst Tazus, Ταζός (nördl. über Sudak). Argoda, Αργώδα (östlich von Baluklawa). Tabana, Τάβανα (in der Nähe von Baluklawa). Alle 13 Städte nach Ptol. 3; 6: Nach Str. 7, 309 — 12 gab es im inneren Lande noch die Städter Palacium, Παλάμον, Chauon, Χαῦον, und Neapolis, Νεάπολις, welche der Scythenkönig Skiluros als seste Plätze gegen die Feldherrn des Mithridates erbaut haben soll. Noch werden, ausser der Stadt Gargaza, von dem Procesp. de Aedis. 3, 7. twer, von Justinian erbaute seste Schlösser, Alustu und Gorzubitai, aus der Halbinsel angeführt.

VALLUM ROMANUM,

oder grosser römischer Besestigungewell won dem Daniebius

Nachdem die Römer sich in der Germania Magna gegen die Germanischen Völkerschaften schon in den eisten Zeiten ihrer Käiser durch den grossen Limes, oder Pfahlgraben, von Divitia an (Cöln gegen über) bis gegen Reginum (Regensburg) zu schützen begonnen und darauf diese Besetigungslime an dem ganzen rechten User des Danubius, durch Noricum und Pannonia, fortgeführt hatten, sahen sie in der spätern Kaiserzeit sich ebenfalls genöthigt, auch gegen die heran dringenden Sarmatischen Völkerschaften sich, oder vielmehr ihre Süddonauländer, durch eine ähnliche Befestigungslinie zu sichern. Diese Befestigungslinie kommt bei den späteren Schriftstellern selten, und nur unter dem Namen Vallum vor; und diese sowohl, wie neuere Nachrichten, sagen uns über seine Richtung, Folgendes: Das Vallum begann in Dacia sudlich unter Drubetis, an den Danubius, in der Nähe der Pontes anstossend, und führte darauf über Pontes Alutae, südlich bei Sornum, nördlich über Peristhlaba, gerade über Tamasidava, die Fl. Hierasus, Poras, Tyrus, Hypanis, Borysthenes und wiele anderen kleineren überspringend, über Caroca und die St. Tanais bis zum Fl. Tanais, zurächst über dessen Einmündung in die Palus Maeotis. Eine Linie, deren Ausdehnung gegen 540 geegr. Stunden beträgt.

Provinz, auf der Westseite durch eine Linie von den Quellen der Donau bis an die Quellen des Rheins auf dem St. Gotthard, auf der Südseite durch die sogenannten Rhätischen Alpen, d. 1. von dem St. Gotthard (Adula) bis zum M. Ocra (Birnbaumer Wald), auf der Ostseite durch den Inn und auf der Nordseite durch die Donau begrenzt; so dass sie dann noch ganz Schwaben und Baiern unterhalb der Donan und noch einen langen kandesstrich auf dem nördlichen, oder dem linken Ufer dieses Stromes, innerhalb der sogenannten Teufelsmauer, fast ganz Salzburg, ein Stück von der Schweitz, Graubinden und die nördliche Halfte von Tyrol umschloss. Damals ward der nordwestliche Theil dieser Provinz Rhaetia secunda, und der südöstliche Theil derselben Rhaetia prima genannt. Für das röm. Reich ging Rhaetia nebst Noricum im fünften Jahrh, ganz verloren, als die Alemanni und Suevi Herren des ganzen Reichs bis zum Inn geworden waren. Später-kam Rhaetia unter die Herrschaft des Gothenkönigs Theodorich, wo sie einen eigenen Herzog erhielt. Nur erst nach seinem Tode nahmen mehrere deutsche Völker dieselbe in Besitz. Vergl. Cassiod. 1,51154, 4, 2001 ...

Anmerk. Str. 4, 206. E375 Be 'ta' noog &w uson 'two opon - ' wal' tal' Encolo E porto no o votor (von den Salassii was) Par τολ καὶ Ο για δελικοὶ κατέχουσι, συνάπτοντες Ελουηττίως καὶ Βυίοις ἐπίκεινται γαρ τοῖς ἐκείνων πεδίοις. Οἱ μέν οὐν Ραιτοὶ μέχρι τῆς Ιταλίας καθήκουσι, τῆς ὑπέρ Οὐήρωνος καὶ Κωμου καὶ ,ογε Ραιτικός οἰνος τῶν ἐν τοῖς Ιταλίκοῖς ἐπαινουμένων οδα απολείπεσθαι δοκών, έν ταϊς τούτων υπωρείως " ylveral dietelroval de kal piezoi tar Zwolde, di . En d Phros ι φέρετου τούτου δ. είσι του φάλου και . Δενρόντια ις παί . Καμούνοι. Οι δε Ούινδελικοί και Νωρικοί την έπτος παρωρείαν κατέχουσι το πλέον μετά Βρεύνων καὶ Γεναύ-Ιταλίας τα γειτονεύοντα μέρη κατέτρεχον αξί, και της Ελου-· !!! η ττίων, καὶ Σηκουάνων, καὶ Βοίων, καὶ Γερμανών. Πτομοτατοι δε των μεν Ο είνδε λυκών εξητάζονκο, Αικάςτιοι κά Κλαυτινάτιοι, καὶ Οὐέννονες, τών βέ Ραι-. των, Ρουκάντιοι, καὶ Κοτονάντιοι. Καὶ οί Εστίωνες δέ των Ο δινδελικών είσω και Εριγάντιου και πόλεις αὐτῶν, Βριγάντιον καὶ Καμπόδουνον, καὶ ή τῶν Λικατ-"L' riwr, dered drootes Aduavia. Mit gleicher Bestimmtheit spricht ferner über die Wohnsitze der Rhaeti und Vindeliti. Str. 7, 392. in den Worten: Paitol zal Nagizal μέχρι τών Αλπείων ύπερβολών ανέχουσι, και πρός την Ιταλίαν περινεύουσι. Dass sie den Bodensee (Lacus Venetus) zum Theil berührten, sagt derselbe ebenf. B. 7, 449 γ Προσάπτονται δε της λίμνης επ ολίγον μεν οι Ρουτοί, πά, δε πλέον Ελουήττιοι καλ Vergl. Rl. 3, 23: ,,Rhaetorum Vennonetes Sarunetesque ortus Rheni amnis accolunt." - Ueber die Tuscische, oder Tyrrhenische Abstammung der Rhaeti vergl. man zuerst Livius 5, 33: "Alpinis quoque ea gentibus hand dubie origo est, maxime Rhaetis, quos loca ipsa esferarunt, ne quid ex antiquo, praeter sonum linguae, nec eum incorruptum, retinerent; ferner Justin. 20, 5. Plin. 3, 23. Bestimmter jedoch giebt Ptol. 2, 12. die Grenzen der Provinz Bhaetia zu seiner Zeit folgendermassen an: Της Ραιτίας ή μεν δυσμική πλευρά δρίζεται το τε Αδούλα δρει, καὶ τη μεταξύ των κεφαλών, του τε Υήνου και του Δανουβίου ποταμού. ή θε αθατική μέρει του Δανουβίου, ποταμού, τῷ ἀπὸ τών πηγών, μέχρι της του Αίνου εκτφοπής 34, 47, 20. 11 δε ανατολικη πλευρά αὐτῷ τῷ Αἴνῳ ποταμῷ οὖ το νοτιώτατον πέρας ἐπέγει μοι 34, 45, 15. Η δε από μεσημβρίας τοῖς έντεῦθεν ὑπέρ τήν Ιταλίαν Αλπίοις δρεσιν ων τά μέν πρός τάζη Γραίαις έπέχει μοι 30, 45, 20. Τά δέ πρός ταϊς Ποιναϊς, κατά την άςχήν του Λυκίου ποταμού, του είς του Δανούβιον εμβάλλοντος, ος διορίζει την Ραιτίαν από της Οθυνδελικίας 31, 20. 45, 30. τὰ δὲ πρὸς τά Όκρα όρη 83, 30, 45, 30. Κατέχουσι δέ της Ραιτίας τὰ μέν ἄρκτικώτερα Βριζάνται, τὰ δε νοτιώτερα Σουανίται καὶ Γιγούσκαι, τὰ δὲ μεταξύ Καλούκωνες καὶ Οδίννωνες.

Gebirge.

1) Alpes Penninae, Penninus M. bei Pt. 2, 12. Str. 4, 141. als Grenzgebirge gegen Westen, da, wo sie auch Lepontiae, oder Lepontinae heissen (die Gebirge zw. den Quellen des Rheins und dem Lago Maggiore, welche den südlichen Abhang des St. Gotthard bilden).
2) Alpes Summae, Caes. B. G. 3, 1. 4, 10. (der östlichste Theil der eben genannten Alpes Lepontiae, zunächst um den St. Gotthard). 3) Alpes Rhaeticae (der Alpenzug, der sich östlich vom St. Gotthard durch Graubünden bis zu den Norischen oder Carnischen Alpen erstreckt und südlich wie nördlich von Rhaestischen Völkerschaften bewohnt ward).

Hauptflüsse.

Auf den Gebirgen der alten Rhaetia entsprangen folgende Flüsse: 1) Rhenus (der östl. Rhein), auf

dem M. Adula. 2) Athesis, bei Virg. Aen. 9,680; Sil. It. 8,596; Pl. 3, 23; Flor. 3, 3. Claudian. 6. Cons. Hon. 196. Paul. Diac. Advace, Pt. 2, 1. Atesia, Tab. Peut. Agrocov, Plut. V. Mar. (Etsch, Ital. Adige); entspr. in den Rhätischen Alpen, zwischen den Cernetani (Zernetz) und Oenotrii (Nauders), d. i. im heut. Unterengadin, und fliesst in das Adriatische Meer.

Nebenflüsse.

A. In den Danuhius. 1) Ilargus (Iller); entspr. über Vimania (das heutige Immenstadt) in den sogenannten Bregenzer Alpen und fliesst zwischen dem Lacus Brigantinus und dem Licus. Pedo Albinovan. Eleg. ad Liviam v. 385; auch Ilarus, Ilera, Itargus und Hilara (?) genannt. Vergl. Zeiler Itin. Germ. und Topogr. Pueciae. 2) Virdo, bei Paul. Diac., Vindo n. Vinda, bei Venantius Fortunat. 4. (Wertach, im heut. Schwaben); entspr. über Campodunum (Kempten), 3) Licus, bei Venant. Fortunat. Lycius, o Auxios, bei Ptol, 2, 12. (Lech); entspr. in den Bregenzer Alpen, fällt dem Lycostoma (Lechsend an der Donau) gegen über in den Danubius und geht durch das Gebiet der Licates. Eginhard in d. Reginon. Cont. ann. 955, nennt ihn Lichius und P. Diacon. Lech. 4) Aenus, bei Tacit. Hist. 3, 5. u. German. 28. Ainos, bei Pt. 2, 12. Oenus, It. Ant. Enus, Tab. Peut. (Inn); entspr. über den Cernetani des Plin: (Zernetz) in den Rhaetischen Alpen, aus einem kleinen Bergsee, aus welchem Strabo 4, 207. seinen Arnowog in den Ister führt. Die Günz und Isar werden von keinem Alten genannt.

B. In den Padus (Po). 1) Ticinus, bei Liv. 5, 34; Plin. 3, 16, If. und sehr vielen anderen röm. Schriftstellern; Ticovog bei Str. 4, 208; Polyb. 34, 10 (Tessino); entspr. auf der Ostseite des M. Aduls (St. Gotthard) und fliesst durch den Lacus Verbanus (Lago Maggiore). 2) Addua, bei Plin. 3, 20 Tacit. Hist. 2, 40. "Addova, bei Str. 4, 208 (Adda) entspr. am Berge Braulio, 3 St. von Bormio, in der

Rhaetischen Alpen und fliesst durch den Lacus Larius (Lago di Como). 3) Ollius, bei Plin. 3, 20; Olius, Geogr. Rav. (Oglio); entspr. über dem alten Tusculanum (Edolo) und fliesst durch den Lacus Sebinus (Laco d'Iseo). 4) Mincius, bei Liv. 32, 30. Plin. 3, 20. ff. Virgil. Ecl. 6, 12; Miyacoc, Str. 4, 208 (Mincio); entspr. in den Rhaetischen Alpen, den Wohnsitzen der Genauni, und fliesst durch den Lacus Benacus (Lago di Garda).

Seen.

Die nördlichen Hälften von folgenden drei vorzüglichen Seen: 1) Lacus Verbanus, bei Pl. 9, 18. Str. 4, 208. Οὐερβανὸς λίμνη (Lago Maggiore). 2) Lacus Larius, bei Plin. 2, 103. Servius et Philostorg. ad Virgil. Plin. jun. Ep. 4, 30. etc. Acquos λίμνη, Str. 4, 208 (Lago di Como). 3) Lacus Benacus; bei Plin. 3, 20. 9, 22. Virgil. Ecl. 6, 12. Georg. 2, 160; Byvaxos liuvy, bei Str. 4, 208. (Lago di Garda). 4) Lacus Brigantinus, den Plin. 9, 17. ausdrücklich zur Prov. Rhaetia rechnet, vergl. Tacitus Germ., wird jedoch von Anderen zu einem See der alten Vindelicia gemacht (Bodensee, Costnitzer - Constanzer See). Er trug noch viele andere Namen, als: Rheni Lacus, Suevicus Lacus, Venetus Lacus, bei Mela 3, 2. Brigantiae Lacus. Wahrscheinlich hiess der nordwestl. Busen, d. i. der Bodmer-Ueberfingersee, Acronius L., der Theil von Constanz bis Radolfszell, d. i. der Unterzellersee, Venetus L., und der Theil von Bregenz bis Constanz, d. i. der Oberbregenzersee, Brigantinus Lacus.

ΑΝΜΕΝ. Strabo 7, 292. führt den Lac. Brigantinus zuerst mit folgenden Worten an: Ο δε Ερκύνιος δρυμός πυκνοτερός τε εστί, και μεγαλόδενδρος εν χωριοϊς ερυμνοϊς, κύκλον περελαμβάνων μέγαν εν μέσω δε ίδρυται χώρα καλώς οἰκεισθαι δυναμένη, περε ής εἰρήκαμεν. Εστι δε πλησίον αὐτῆς ή τε τοῦ Ιστρου πηγή, καὶ ἡ τοῦ Ρήνου, καὶ ἡ μεταξύ ἀμφοῖν λίμνη, καὶ τὰ ελη τὰ ἐκ τοῦ Ρήνου διαχεόμενα. Έστι δ ἡ λίμνη τὴν μὲν περίμετρον σταδίων πλειόνων ἡ τ δίαρμα δε εγγύς σ΄. Έχω δε καὶ νῆσον, ἡ ἐχρήσατο δρμητηρίω Τιβέριος ναυμαχών πρὸς Οὐινδιλικούς.

İ

- Ημερήσιον δε από πης λίμνης προελθών μόδον Τεβέριος, είδε τὰς τοῦ Ιστρου πηχώς. Προςάπτονται δε τῆς λίμνης ἐπ δλίγον μέν οι Ραιτοί, τὸ δὲ πλέον Ελουήττιοι καὶ Οὐϊνδελικοί.

Völker's chaften.

Nach den schon oben angeführten alten Schriftstellern erscheint ziemlich begründet die Annahme, dass die RHAETI alle ursprünglich ein zum italischtuscischen Volkstamme gehörendes Volk waren, das sich schon in sehr frühen Zeiten in dem weiten Thalgebiete des Padus, bis gegen die Alpen, niedergelassen, und ebendaselbst auch einen Zweig der Umbri zu ihren östlichen Nachbaren hatten. Unter der Regierung des Königs Tarquinius Priscus zu Rom erschienen, aber plötzlich Celtische Völker, die unter dem Namen der Insubres bis in die Gegend um Mediolanum, und unter dem der Caenomanni bis in die Umgebungen von Verona vorgedrungen waren. Gegen diese hatten die Tusci einen eben so harten, als vergeblichen Kampf an bestehen. Was von diesen sich jenen eingedrungenen Celten nicht unterwarf und nicht in den bisherigen Sitzen blieb, das wich entweder nach Süden, gegen die Apenninen hin, zu dem alten Muttervolk zurück, oder es zog, der Freiheit zugethan, in die rauhen Gebirgshöhen der Alpen und drängte sich über diese gegen die Quellen des Danubius empor. Aus diesen letzteren geretteten Schaaren bildete sich nunmehr ein Bergvolk, oder vielmehr, wie Mannert Th. 3, 507. richtig bemerkt, eine Sammlung von kleinen Völkerschaften, die von nun an immer den gemeinschaftlichen Namen RHAETI tragen. Die näher gegen das Adriatische Meer hin sitzenden Umbri retteten sich, nachdem sie gleich den Tusci von dem Padus durch die weit vorgedrungenen Caenomanni abgeschnitten worden waren, in das heutige südliche Tyrol. Daher geschah es, dass die mächtigen Gebirgsreihen der Alpen diese beiden Völker trennten und dass diese Trennung zu der Rhaetia nördlich und der Rhaetia südlich von den Alpen (Rhaetia secunda und prima, oder propria) die Veranlas-

sıng gab. - Nur erst während den Zeiten des zweiten punischen Kriegs lernten die Römer diese Rhaeti kennen und wahrscheinlich hat der Grieche Polybrus 34, 10. zuerst von ihnen gesprochen. Ihre wilden Einfalle in das von den Römern nachher besessene sogenannte transpadanische Italien waren sehr hänfig; besonders zur Zeit des Pompejus Strabo, Vater des Pompejus d. Gr., da derselbe, nach Str. 4, 207. zum Schutz von Comum gegen sie eine Colonie abzuführen genöthigt war. Um diesen verheerenden Einfällen ein gänzliches Ende zu machen, sah sich Augustus i. d. J. Rom's 738-39, genöthigt, alle Rhaetischen Fölker durch seine beiden Stiefsöhne, Tiberius und Drusus, in einem wohlgerüsteten Kriegszuge zur Unterwerfung zu bringen; worauf die Einverleibung dieser Alpinischen Gegenden in das römische Reich erfolgte. Vergl. Str. 4, 204. ff. Dio Cass. 54, 20. Nicht sehr empfehlend klingen die Schilderungen des Charakters dieser Völker bei den griechischen und römischen Schriftstellern, die sich besonders darin vereinigten, dass sie ihnen die Bezeichnung der Räubervölker ertheilten.

A. Die Völkerschaften in der Rhaetia segunda, auf der Nordseite der Alpen, und deren Städte.

¹⁾ LENTIENSES, wahrscheinlich ein Suevisches Volk, das Andere jedoch für ein Alemannisches. erklären, welches sich in die Provinz Rhactia eingedrängt hatte und daselbst einen grossen Theil Landes an den beiden Ufern des Danubius besass. Sie waren sehr mächtig und konnten bedeutende Heere aufstellen, mit denen sie zur Zeit des Kaisers Gratianus die römischen südlichen Rheingegenden sehr beunruhigten. Amm. Marc. 15, 4. 31, 10. Cassiod. Chron. Gratiano et Merobaude conss. i. J. 377. St. Brigobanna, oder Brigobannis und Brigabannis, Tab. P. (Zwischen dem Bad. Marktst. Bräunlingen und Hüfingen, am Fl. Breg). Nach Reichard sassen ebendaselbst die Latobrigi des J. Caes. B. G. 1, 5. 3, 1. Duellinum, Ann. reg. Franc. (Hohentwiel, Reich.). Targaetium, Tasyairuor, Pt. 2, 12. (Daxwang, Reich.). In der sogenannten Regio Rhaetine adsignata, zwischen dem linken

User des Danubius und dem Lienes Transdanubianus befanden sich: Lupodunum, Auson. Mos. v. 423 (Lupfen, Reich.). Arae Flaviae, Tab. P. Βωμοί Φλαούιοι, Pt. 2, 11. (Rotweil; Buchner und Reich.). Solicinium, Auson. Mos. v. 473; Amm. Marc. 27, 10. 30, 7. (Sulz, Reich.). Hier, wo man auch das heutige Schwetzingen unrichtig annimmt, schlug Valentinianus I. die Alemanni. Salmulosenae, Tab. P. (Salmandingen, an der Teufelsmauer; Buchner, Reich.). Oatenates, Pl. 3, 20 (Kettenacker, Reich.). Grinario, Tab. Peut. (Grüningen; Buchner, Reichard). Clarenna, Tab. P. (Ehingen; Buchner, Reich.) Nördlich lagen Dracuina, Aquiovira, Pt. 2, 12. (Drachenstein, Reich.). Aquileja (nah an dem Limes, Aalen; Buchner, Reich.), Tab. Peut. Septimiaca i. e. castra, Tab. P. (nah am Limes, zwischen Tannhausen und Oberschnaidheim, am Fl. Sechta; Buchner, Reich.). Losodica, Tab. P. (Löptingen, bei Weiltingen; Buchner, Reich.). Mediana, sc. castra, Tab. P. (Gnotzheim, bei Schl. Spielberg; Buchner, Reich.). Iciniacum, Tab. P. (Theilenhofen und Schl. Weissenburg, Reich.). Buriciana, sc. castra, Tab. Peut. (zwischen Weissenburg und Wilzburg; Buchner, Reich.). Es lag, wie die zwei Vorhergehenden, ebenfalls am Limes Transdanubianus. Artobriga major, Aventinus c. 2, 26. (Kloster Weltenburg, am Ansatz des Limes Transdanubianus an dem Danubius). Sie hiess auch Valentia. Näher an der Donau, in derselben Region, befanden sich, von Osten gegen Westen: Germanicum, Tab. P. (Kösching; Buchner, Reich.). Vetoniana, Tab. P. (Pfinzen; Buchner, Reich.). Colonia Aurelia, Inscr. lapid. ap. Aventin. (Nassenfels; Buchner, Reich.). Lycostoma, Althammer Comment. ad Tacit. Germ. 35. (Lechsend). Lavinia, Inscr. ap. Aventin. (Lauingen; Buchner, Reich.). Medullum, Missoullor, Pt. 2, 13. (Kloster Medlingen, Reich.). In der Mitte zwischen dem Limes Transdanub. und dem Danubius: Opia, Tab. P. (Bopfingen; Buchner, Reich.). Ad Lunam, Tab. P. (Lonsee; Buchner, Reich.).

2) VINNONES, Ovirrores, Pt. 2, 12; Vennonetes bei Pl. 3, 20; welche dieses Volk in die Provinz Rhaetia setzen, während Str. 4, ff. seine Vennones zu Vindelicia zählt. Es sass auf der Ostseite des Lacus Acronius, oder des Bodensees bis zum Virdo und Licus. St. Brigantium, Boijárium, Pt. 2, 12. der sie ausdrücklich zu Rhaetia zählt; Str. 4, ff. Plin. 3, 20; oder Brigantia, Tab. Peut. Ann. Marc. 15, 6. (Bregenz im N. Tyrol). Castrum Tiberii, Str. 7, 292 (Lindau). Der Waffenplatz des Tiberius, während seines Krieges gegen die Vindelici. Exu (der

Bodensee) δὶ καὶ νῆσον, ἡ ἐχρήσατο ὁρμητηρίω Τιβέριος νανμαχῶν πρὸς Ουϊνδελικούς. Vennonum caput (Wangen). Tab.
P. Vigna, Ουϊανα, Pt. 2, 12. (Weingarten, Reich.). Cussiliacum, Not. Imp. (Kisselegg, Reich.). Alcimoennis, Ainμοιννίς, Pt. 2, 11. (Schloss Altschhausen, Reich.; Kalmünz,
Kruse; Aichstädt, Andere). Bibacum, Βίβακον, Pt. 2, 11.

(Biberach, Reich.?)

- 3) ESTIONES. Am Ilargus befanden sich Vimania, oder Vemania, Not. Lup. Tab. P. H. A. (Limmenstadt, Reich.). Cambodunum, Καμβόδουνον, Pt. 2, 13; Campodunum, Str. 4, ff. It. A. Tab. P. Cambidunum, Not. Linp. (Kempten). Celius Mons, It. A. (Kelinunz). Am nechten. User des Danubius lagen ferner, und zwar zwischen demllargus, Licus und Virdo: Phaeniana, Caulara, Pt. 2, 12. (Finningen; Buchner, Reich.). Venamanodurum, Notit. Imp. (Weissenhorn; Buchner, Reich.). Guntia, kt. Ant. (Obergünz, Reich.). Consuantae, Koraovárrai, Pt. 2, 13; oder Consuanctes, Pl. 9, 20; oder Consuantii, Str. 4, M. (Konzenburg, oder Kensingen, Reich.). Druspmagus, Joowooμαγος, Pt. 2, 12. (Druisheim; Buchner, Reich.). Weiter gegen Süden: Pomona, Tab. P. (Zusmarshausen; Buchner, Reich.). Uspii, Ovasior, Pt. 2, 11. (Kloster Ursberg, Reich.). Tarodunum, Tapodovror, Ptol. 2, 11. (Derendorf, Reich.) Clumia, Tab. P. (Schlins, Reich.; Feldkirch, Andere). Magia, Tab. P. (Mayenfeld). Curia, Tab. P. (Chur). Lapidaria, sc. castra, Tab. P. (Peiden und Pitasch, am Fluss Glenner, Reich.). Cunus aureus, Tab. P. (Conters, Reich.) Tinnetium, Tab. P. It. A. (Tinzen, Reich.).
- B. Die Völkerschassen in der Rhaetia prima, auf der Höhe und Südseite der Alpen, und deren Städte.
- theineren Yölkern, den Vibii und Mesiates, bestehende rhätische Völkerschaft, welche die südöstlichen Abhänge der Alpes Penninae, oder der Lepontischen Alpen bis zur Addua vom Rhodanus um die Nordseiten des Lacus Verbanus und Larius bewohnten. St. Oscela, "Oscela,
Summo Laou (Lario), It. A. (Riva). Clavenna, Paul. Warnefr. Gest. Langobard. 6, 21. It. A. Tab. P.; oder Clevenae, Geogr. Rav. (Cläven, Chiavenna). Murus, It. Ant. (Thal Maira, ohne Spur der früheren Stadt). Tarvessedum, Tab. Peut., oder Tarvessede, It. A. (Stallovedro, Reich.; bei Tschensch, An 1.).

- 2) VENOSTES, eine, nach Pl. 3, 20., auf den höheren Alpen, rechts und links an dem Ursprunge des Athesis, oder der Etsch, und an dem Ursprunge des Aenus oder Inn, im heutigen Viestgau, das im Mittelalter Vallis Venusta hiess, sitzende Völkerschaft. Ihnen gehörten wahrscheinlich folgende Städte von Süden gegen Norden, im Thale Unter-Engadin, die, sonderbar genug, mehrere Städtenamen aus dem alten Latium, um Rom zunächst, und so auch Städtenamen aus Hispania, Umbria und Lucania trugen: Cernetani, Pl. 3, 20. (Zernetz). Lavinienses, Pl. a. a. O. (Lavis). Ardea, Pl. a. a. O. (Ardez). Vettones, Plin. a. a. O. (Fettan). Suillates, Plin. a. a. O. (Schülz). Sentinates, Pl. a. a. O. (Sins). Oenotrii, Pl. a. a. O. (Nauders). Venostium, sc. caput (Finstermünz, Reich.?). Teriolis, Notit. linp. (Tyrol, zerstörtes Schloss, westlich ven Meran). Nördlich darüber lagen: Vipitenum, It. A. od. Vepitenum, Tab. P. (b. Gossensass, im Oberwipthal). Masoiacum, It. A. (Schwatz, Reich:). Albianum, It. A. (Allbach).
- 3) CAMUNI, Pl. 3, 20; Καμοῦνοι, Str. 4, 206; nach welchem diese Völkerschaft bedeutend war und, wie die Lepontii, bis über Verona und Comum von den Alpen herab wohnte; weshalb Cellar zu ihren Wohnsitzen ihnen auch noch das Val di Camonica angewiesen hat. Wahrscheinlich sassen sie vom Lacus Larius östlich an bis in die Alpes Penninae. Dann könnte man folgende Städte, als von ihnen bewohnt, annehmen: Abisontes, Pl. 3, 20. (entw. Sondrio oder Sondano, beide im Thale Veltlin, Reich.). Telium, Inscr. ap. Ross. (Teglio, Reich.). Tusculanum, Inscr. ap. Ross. (Edolo).
- 4) TRIUMPILINI, Pl. 3, 20; wohl ein mit den Euganei, an die sie am See Benacus, L. di Garda, grenzten, gemischtes rhätisches Volk, welches das Thal Trompia bewohnte und in der Prov. Rhaetia prima, oder media vielmehr, folgende Stadt besass: Alutraenses, Pl. 3, 20. (Lodrone, an der Nordspitze des kleinen Sees Idro, Reich.).

Noch sassen folgende zwei Völkerschaften in der südlichen Prov. Rhaetia, die jedoch keine Rhaeti waren, sondern vielmehr mit den Vindelioi und Veneti zu einem und demselben Stamme gehört zu haben scheinen; wesshalb auch Pt. 2, 18. sie zur Prov. Vindelidig rechnet und
Mannert Th. 8, 526 sogar zu Wenden macht. Beide
haben durch den Kampf gegen den älteren Drusus und,
dessen Bruder Tiberius eine geschichtliche Berühmtheit
erlangt. Vergl. Horat. L. 4, od. 14. und Sueton. V. Tiberii, c. 9. Sie waren:

- 5) BREUNI, Pl. 3, 20; Byenvol, Str. 4, 206; Brenni, Jornand. regn. succ. 43; Breones, Venant. Fortun. V. St. Mart. 4; Bridnet; Paul. Warnef. Diac. G. Lang. 2, 13. Diese Völkerschaft sass nordwestlich am Brenner, der von ihr auch seinen Namen haben mag, südwestlich von Innsbruck, vielleicht im Thale Bregna, und wahrscheinlich wohnte sie in folgenden Städten: Breunorum caput, oder Breunt, Pl. 3, 20. (Brunecken, Reich.). Littamum, It. A. (Lutach). Brixentes, Pl. 3, 20; Brixenses, Paul. Diae. Boisárrai, Pt. 2, 12. (Brixen, St. und kleine Völkerschaft). Sebatum, It. A., wahrscheinlich die Zovaviren des Pt. 2, 12. (Seben, Reich.). Sublavio, It. A.; oder Sublabio, Tab. P.; auch Clausa sub Savione (Clausen, Reich.). Pons Drusi, Cluv. It. 91. (bei Botzen). Bauzanum, Paul. Diac. Long. 5, 36; oder Bolzanum und Bauxare, Cod. Theod. Lex. 3. (Botzen, Bolzano, nah am Etsch.).
- 6) GENAUNI, Sueton. V. Tiber. c. 9; Horat. L. 4, Od. 14. Isravivos, Str. 4, 206; Genaunes, Pl. 3, 20. 4, 12. Südwestlich unter den Breuni; zwischen den Venostes, Camuni, Triumpilini und Euganei, auf dem rechten Ufer der Etsch, nördlich über dem Lacus Benacus. St. Semiona, Paul. Diac. Lang. 5, 32. (Seana, Reich.). Maletum, Paul. Diac. a. a. O. (Male). Rotalium und Rotalianus campus, Paul. Diac. a. a. O. (Rall, Reich.) Ennemase, Paul. Diac. a. a. O. (Mezzo Tedesco, Altmetz, Reich.). Vitianum, Paul. Diac. a. a. O. (Vezzano, Reich.). Ueber die Pryovoxas des Ptol. 2, 12. lässt sich zur Zeit nichts Näheres bestimmen.
- nnd 206; südöstlich unter den Breuni, an der Ostseite des Athesis (Etsch), zwischen diesem Flusse und den Euganei. St. Tridentum, Justin. 20, 5. It. A. Paul. Diac. de gest. Lang. 1, 2. 3, 9. 4, 42. (Trident, Trient, Trento). Diese Stadt soll nach Pt. und besonders nach Justin. a. a. O. zu dem Gebiete der Caenomani gehört haben und sogar von diesen gegründet worden seyn. Vorzuziehen ist jedoch die Behauptung des Strabo und Plinius a. a. O., die sie von Rhaeti gestiftet und besessen seyn lassen. Feletrini et Tridentini et Berunenses, Rhaetica oppida, «

sagt der Letztere. Nördlich über dieser Stadt lagen: Cimbra, Paul. Diac. a. a. O. (Cimbra). Fagitana, Paul. Diac. a. a. O. (Fadana). Salurnis, Paul. Diac. a. a. O. (Salurn). Anagreis Castrum, Paul. Diac.; oder Endida, It. Ant. (Borgo d'Egna; Neumarkt). Foetus, Notit. Imp. (Pfaeten, bei Brandsol). Gegen Osten lagen: Verruca, sc. Castellum, Cassiodor. und Paul. Diac. a. a. O. (Pergine). Ausugum, It. Ant.; oder Alsuca Vallis, Paul. Diac. a. a. O. (Borgo di Val Sugana). Tesana, Paul. Diacon. a. a. O. (Tesino). Feltria, It. Ant. Paul. Diacon.; oder Feletrini, Plin. 3, 23; oder Feltrini, Cassiodor. (Feltre). Südlich unter Tridentum lagen: Volenes, Paul. Diacon. (Volame). Sarna, Tab. Peut. (Seravalle). Brentonicum, Paul. Diacon. (Brentonico). Ad Polatium, It. Ant. (Palazzo). Appianum, Paul. Diacon. (Avio). Venuum, It. Ant. (Fano). Brewni (unbest.).

II. VINDELICIA.

Hauptquellen.

Strabo IV, 208. ff. Ptolemaeus II, 13. Plinius 3, 24. IX, 17. XXXVII, 3. Mela III, 2,

Hülfsmittel.

(Siehe die bei Rhaetia angeführten Schriststeller.)

Name.

Vindelicia, i Ovivõslusia, war, nach Ptol. 2, 13. diejenige Gegend südlich an dem Danubius, die von den sie bewohnenden Vindelici den Namen erhalten hatte. Diesen Namen bekam aber das Volk wahrscheinlich von den beiden Flüssen Vindo, aptter Virdo (Wertach) und Licus (Lech), zwischen denen es ursprünglich sass. Die Römer lernten nur dann erst diesen Volksnamen mit dem Volke selbst kennen, nachdem sie unter Augustus die Rhaeti bezwungen hatten.

ANNERE. Sonach war der Name aus Vindo — Licus gebildet, worin Mannert Th. 3, 526. slavische Wenden finden will und damit die Veneti in Polyb. 2, 17. welche die nördlichsten Küsten des adriatischen Meeres bewohnten, viele Bildung besassen und Handel trieben, aber eine von den Italioten gänzlich verschiedene Sprache redeten, in Verbindung setzt. Demnach hält er die Vindelici für ein wendisches Zwischenvolk, das ursprünglich in den Alpen sass, in die, und über die hinaus es von den, vor den Celten zurückweichenden Rhaeti gedrängt worden sey. (?)

Umfang.

Vindelicia als Provinz ward, nach der ersten Bestimmung der Römer, durch den Danubius im Norden, von einer eingebildeten Linie, die von den Quellen des Danubius mitten durch den Lacus Venetus (Bor.

densee) ging, im Westen, von Rhaetia im Süden und von dem Aenus (Inn) im Osten umschlossen. Diese Grenzen findet man bei Ptolemaeus gegen Westen nur bis zum Vindo angenommen und folglich sehr verengt. Nachdem sie aber in spaeteren Zeiten von den Römern mit Rhaetia zu einer Provinz verbunden worden war, die sich bis in die höchsten Alpen erstreckte, umfasste sie einen grossen Theil von Helvetien, Graubünden, Schwaben, Bayern und Salzburg, Tyrol etc. Vergl. Vellej. Paterculus 2, 39. Eutrop. 7,: 9. Sueton. Aug. c. 21.

ANMERK. In Hinsicht auf die Grenzbestimmung von Vindelicia ist Ptol. 2, 13. ungewöhnlich kurz, und es scheint überhauut, dass er mit ihr nur sehr wenig, bekannt gewesen seyn magi auch haben die von ihm genannten Völkerschaften dieser Provinz noch nicht gehörig bestimmt werden können. Er sagt: Τῆς δέ Ουινδελκίας (wie er schreiht) τὰ μέν άρπτικώτερα κατέχουσι Ρουκικά και δπο δέ τούτους Λευνοι , καλ Κονσομάνται, είτα Βενλαῦνοι (vielleicht Βελλεῦνοι), είτα Βρεύνοι, και παρά τον Λυκίαν ποταμόν Λικάτιοι. 'Auch' berracht durchaus in Rücksicht auf die Angaben der kleineren Völkerschaften, die man zu Rhaetia oder Viudelicia zog, unter den Alten keine Uebereinstimmung. Man höre nur Str. 4, 2061. Θί θε Οὐϊνδελίκοι και Νωρικοί την έκτος παρωρείων κατέχουσε το πλέον μετά Βρεύνων καὶ Γεναύηδη τούτων Τλλυριών (hier aind demuach die Breuni, die andere für Rhaeti, Ptolemaeus für Vindelici erklärt, sogar Hlyrier —). Sodann in folgender Stelle ebendas.: . บาร์งาง Paire v Pounartios (wehrscheinlich die Pounaites e des Ptali in Vindeliais), zui Kozavárzeot (wahrsch. die Κονσουάνται des Ptol. ebenfalle in Vindelicia) etc. Auch die Vennones, Hestiones und Brigantii macht Strabo zu Vindeliciern, von denen aber Ptolenmeus nichts meldet.

Gebirge.

Alpes Rhaeticae. Siehe oben in Rhaetia, S. 225.

Hauptflüsse.

Danubius. Siehe oben in Rhaetia, S. 226.

Nebenflüsse.

In den Danubius. 1) Vindo oder Virdo (Wertach), Venant. Fortun. 4. Paul. Diac. 2) Licus (Lech); siehe oben S. 226. 3) Isarus, oder Isargus (Iser), entspr. auf den Rhaetischen Alpen und fällt bei dem

Agger ad Pontes (Deggendorf gegen über) in den Danubius. Ann. Juvav. Maj. ann. 975. Vergl. Cellar. 2, 7, 414. Zeiler Itin. Germ. Verschieden von dem Isarus, Ἰσαρος bei Str. 4, 207: "ος παραλαβών ἸΑταγιν άλλον ποταμόν, εἰς τὸν Αδρίαν. ἐχβάλλει. Der Isarus in Vindelicia nimmt den Fluss Ambro (Amber) auf. Cellar. a. a. O. 4) Aenus (Inn), auf dessen rechtem Ufer der Fluss Juvavus (Salzach) einströmt.

See en.

Lacus Brigantinus (Bodensee). Siehe oben in Rhaelia. S. 227.

Völkerschaften.

Hauptvölkerschaften bewohnt: den LICATES und den ISARCI. Von diesen sassen die ersteren an den Ufern des Fl. Licus (Lech), wahrscheinlich bis zum Fl. Vindo (Wertach) und früher wohl bis zum Lac. Venetus (Unterzellersee), woher der 'Name Vindelici und Vindelicia stammen mag, wie oben schon angeführt worden ist. Mannerts G. d. Gr. und Röm. 3, 525. macht sie zu Völkern Wendischer Abkunft, was man hier dahin gestellt seyn lässt. So viel scheint nach Strabo 4, 206. wahr zu seyn, dese sie noch zu seiner Zeit durch barbarische Sitten sich auszeichneten und späterhin nur durch die Römer Gesittung bekamen. Die zweiten sassen am Fl. Isarus, wahrscheinlich an den Ufern desselben abwärts, zum Darnubius hin.

Anmerk. Strabo 4, 206. zählt die Clantinatii, Vennones, Histiones und Brigantii, neben den Licates, die er Americal nennt, als Vindelicische Völkerschaften auf und führt als ihre vorzüglichsten Städte Brigantium, Campodunum und Damasia an. Ueber ihre Wildheit bemerkt er: Τῆς δὲ πρύς τοὺς Ιταλιώτας τῶν ληστῶν το ὑτων χαλεπότητος λέγτης τι τοιοῦτον ῶς ἐπειδὰν Ελωσι κώμην ἢ πολικ, οὐ μόνον ἡβης δὸν ἀνδροφονοῦντας, ἀλλὰ καὶ μέχρι τῶν νηπίων προϊόντας τῶν ἀρξένων, καὶ μηδὶ ἐνταῦθα παυομένους, ἀλλὰ καὶ τὰς, ἐγχίους γυναϊκας κτείνοντας, ὅσας φαῖεν οἱ μάντεις ἀρξενοχυεῖν.

— Wie wenig Uebereinstimmung unter den Alten, in Hin-

sicht auf die Angabe der alten Vändelicischen Völkerschaften herrschte, legt auch die alte, dem Kaiser Augustus zu Ehren verlertigte und von Plin. 3, 24. aufbewahrte Triumphalinschrift vor Augen. Plinius sagt daselbst: "Non alienum videtur, hoc loco subjicere inscriptionem e trophaeo Alpium, quae talis est: IMPERATORI CAESARI DIVI F. AUG. (usto) PONTIFICI MAXIMO IMP. XIIII. TRIBUNITIAE POTESTATIS 8. P. Q. R. QUOD EIUS DUCTU AUSPICIISQUE GENTES AL-PINAE OMNES QUAE A MARI SUPERO AD INFERUM PERTINEBANT SUB IMPERIUM POP. ROM. SUNT RE-DACTAE. GENTES ALPINAE DEVICTAE:-TRIUMPILL-NI. CAMUNI. VENOSTES. VENNONETES. ISARCI. BREU-NI. GENAUNES. FOCUNATES - VINDELICORUM GENTES **OUATUOR: CONSUANEȚES. RUCINATES. LICATES. CA-**TENATES-AMBISUNTES. RUGUSCI. SUANETES. CALU-CONES. BRIXENTES. LEPONTII. VIBERI. NANTUATES. SEDUNI. VERAGRI. SALASSI. ACITAVONES. MEDULLI. UCENI. CATURIGES. BRIGIANI. SOGIONTII. BRODION-NEMALONI. EDENATES. ESUBIANI: GALLITAE. TRIULATTI. ECTINI. VERGUNNI. EGUITU-RI. NEMENTURI. ORATELLI. NERUSI. VELAUNI. SUE-TRI. Hier sind die Isarci, nicht zu den Vindelici gerechnet, und wahrscheinlich wurden hierunter die Anwohner des südlichen Fl. Isarus, der mit dem Athesis zusammenströmte, verstanden.

A. Die Völkerschaften und deren Städte am rechten User des Danubius, vom Licus (Lech) bis zum Aenus (Inn).

Die St. der RUNICATAE des Ptolemaeus, welche unter allen Vindelici am mehrsten gegen Norden wohnten, nach den Worten: Της δέ Ούινδελκίας τα μέν άρχτικώτερα κατέχουσι Ρουνικάται. Summuntorium, It. Ant. oder Submuntorium, Notit. Imp. (Neuburg, Buchner). Wallatum, It. Ant.; oder Vallatio, Not. Imp. (Masching, mit noch vorhandenen römischen Befestigungswällen, die der Pfahl heissen, Buchner). Celeusum, Tab. P. (Hader-fleck, bei Kelheim, Buchner). Abusina, It. A.; oder Abusena, Tab. P. (Abensberg, Buchner). Reginum, Tab. P. It. Ant.; oder Castra Regina, Not. Imp. (Regensburg); wahrscheinlich auf der Stelle der alten celtischen Artobriga erbaut, zu einer Hauptsestung der Provinz gegen die hier anstürmenden Germanen, in der Reihe des Limes Danubianus, erhoben und nach dem Einflusse des kleinen Stromes Regen benannt. Der erste Praesect der dritten Legion, eine Turma Reiterei, die Ala secunda Valeria, hatte sest Hadrian hier ihr Standlager. Im Anfange des siebenten Jahrh. nach Chr. kommt sie erst unter dem Namen Radaspona auf, woraus der spätere lateinische Name Ratisbona, gemacht ward. Vergl. S. Cyrini Vita S. Emmerani. Zur Zeit der Residenz der alten baierischen Herzöge in ihr hiess sie Regamsburg. Vetera Castra, Appian. und Aventin. (Pfütter, Buchner): Maze-

nia, Appian. und Aventin. (Motzing, Buchner). Serviodurum, Tab. P. (Straubingen, Buchner); nah dabei die Augustana Castra, It. Ant., welches Serviodurum nicht mehr kennt. Von diesen lagen westlich, tiefer im Lande, die Aestiva Castra (Aich, Buchner), die Appian, und Aventin, nennen; östlich aber, näher an dem Danubius, die Quintiana oder Quintana Castra, It. A. und Not. Imp. (Wischelburg, Buchner); woraus die grosse Sorgfalt der Römer in Vertheidigung dieses Theils des rechten Denauufers hinlänglich hervorgeht. In diese Gegend versetzt man auch die Petrenses, oder richtiger, nach Reichard, die Ptsonansea der Tab. P. (Vilshofen); d. i. das Pionium des Appian. und Aventine Batava Castra, Not. Imp. (Passau), die alte St. der Boji, Bojodurum, Bosódoupor des Ptolem. 2, 18. welche die Römer befestigten und in die sie die neunte Batavische Cohorte als stehende Besatzung legten.

B. Die Völkerschaften und deren Städte im inneren Lande.

1) St. der LICATES. Augusta Vindelicorum, Αυγού-στα Ουϊνδελικών, Pt. 2, 13. Tab. Peut. It. Ant. Not. Imp. Paul. Diacon. Fortunat. Vit. 5. Mart. Inscr. ap. Gruter. (Augsburg). Plin. 3, ff. nennt sie Vindelici, und Tacit. de mor. Germ. c. 41. "Splendidissima Rhaetiae provinciae Colonia; " der sie wahrscheinlich deshalb zur vorzüglichen Colonie in Rhaetia machte, weil hier der Sitz der römischen Praesides von beiden Provinzen, sowohl von Vindelicia als auch von Rhaetia, war. Weder Drusus, noch Tiberius haben sie als Colonie angelegt, vielleicht aber Saturninus, der, nach einem Bruchstück des Die Cassius, einer Abtheilung von Hermunduren Wohnungen an dem Danubius anwies. Die ersten Bewohner dieser Colonie waren ohnsehlbar Römer, oder doch Ita-Während der Streifzüge der Suevi im vierten und fünften Jahrh. nach Chr. diente sie zur Aufbewahrung des öffentlichen Schatzes der Provinz Rhaetia secunda. Vergleiche Not. Imp. Occident., wo es heisst: "Sub dispositione Comitis sacrarum largitionum - Praepositus Thesaurorum Augustae Vindelicensis Rhaetiae Nach dem Sturz des Röm. Reichs kam sie erst unter die Herrschaft der Suevi, darauf unter die der Franken. Sie lag, etwas nördlich von der heutigen Stadt, in der Ecke am Einflusse des Vindo (Wertach) in den Licus (Lech), und stand viele Jahrhunderte hindurch in hoher Blüthe. Damasia, Aapasia, Str. 4, 206. der sie ακρόπολις nennt; die uralte Hauptstadt der Licates; eine

Bergfestung im heutigen Vorarlberge (Dissen, am Ammersee, nach Einigen). Ad Novas, It. A. (unbest.). Abuditteum, Abovolanov, Pt. 2, 13. und nach Münzen bei Pelerin., oder Avodiacum, Tab. Peut., oder Abuzacum, It. A. (Epfach am Lech, Buchner). Esco, Tab. P. vielleicht die Estiones bei Str. 4, ff. (Auberg, oder Auerberg, Buchner). Coveliacue, Tab. P. (auf dem Berge Kofel, nah bei Kloster Etthal, Buchner). Ad Fauces (Fuessen). Ad Pontes Tessenii, It. A. (Ruinen bei Kloster Etthal).

2) Städte der ISARCI. Aeni, oder Oeni Pans, It. A. oder Ad Bnum, Tab. Peut. (Pfünzen, der St. Rosenheim gegenüber, wo sich noch viele röm. Heerstrassen befinden, Buchner; Innsbruck, And.?). Isinisca, It. A. Isunisca, Tab. P. (Aspach und Helfendorf). Bratananium, Tab. P. (bei Deissenhofen, am alten Bette der Iser, wo noch Ruinen eines röm. Castells vorhanden sind). Urusa, Tab. Peut. (Ruinen eines röm. Castells am Fluss Würm). Amber, It. A. (bei Schöngaising, an der neu aufgefundenen röm, alten Heerstrasse). Parthanum, It. A. oder Tartenum, Tab. Peut.; oder Parrodunum, Not. Imp.; oder Carrhodunum, Kaççobovov, Ptol. 2, 13; oder Parna, Geogr. Rav. (Partenkirch). Scarbia, Tab. Peut. (Scharnitz).

From The Sale of the in tale a fee of a some of the fire mur Japone in erroll to But I was a superior of the contractor the proof of the first transfer of the same of the sam - It is not be a some in the same of the same is the service of the service in e mission to be became a train the true or a second patrick to the west of the Commence of the springers of the second · who was a second and the second second and the second property and the state of the s Property of the second section of the recovering the exception of the source of the source to be greater to the state of t

III. NORICUM.

Hauptquellen und Hülfsmittet.

(Vergl. die S. 222–223. bei Khaetia und Vindelicia S 234. angeführten Werke.) Ausser diesen ist aber hier noch vorzüglich zu erwähnen: das Römische Noricum, 2 Th. von Muchar. Grätz 1825.

Na mie.

Noricum, vò Nopixov, soll nach Pt. 2, 14. seiznen Namen von Noreia, der alten Hauptstädt der Taurisci, erhalten haben, die hier bestand, als die Römer die Taurisci angriffen. Nach Str. 4, 206. gab es jedoch ein grosses Volk. Norici, genannt, zu denen die Taurisci als eine Abtheilung desselben gehörten.

Anners. Str. a. a. O. Oἱ δἱ Οὐϊνδελικος καὶ Τκοφινοὶ τῆν ἐκτὸς παρωρείαν κατέχουσι τὸ πλέον μετὰ Βρεύνων καὶ Γεναύνων etc. Ferner: τῶν δὲ Νωρικῶν εἰσικαὶ οἱ Ταυρίσκοι. Vielleicht hängt der Ursprung des Landes und Volksnamens mit dem von Strabo 4, 207. genannten Fl. Noarus, Νόαρος, zusammen, der in dem Noticum mediterrangum entspringt und ein Nebenfluss des Sayus ist.

Um fan god bonder

In den frühesten, vorrömischen Zeiten war Noricum ein Reich, das von eigenen Königen beherrscht ward, und dessen Grenzen, aus Mangel an gehörigen Nachrichten darüber, nicht bestimmt angegeben werden können. Jul. Caesar spricht sowohl im B. Civ. 1, 18. als auch im B. Gall. gegen den Schluss, von einem Norischen König. Vergl. Suetonius V. Tib. c. 16. und Vellei. Paterculus 2, 109. Als aber Noricum, nebst den erst angeführten Süddonauländern, Rhaetia und Vindelicia, eine römische Provinz ge-

'worden war, umfasste es' das heutige Oler- und Nieder - Oesterreich, Steuermark, Kärnthen, einen Theil von Krain, Bayern, Tyrol und das Bisthum Salzburg. Dem gemäss ward es begrenzt, gegen Westen von dem Fl. Aenus (Inn) und hierdurch von Rhaetia uud Vindelicia geschieden; gegen Süden von dem Fl. Noaros, oder Savus (Sau) und die Alpes Carnicae; gegen Osten von dem Mons Cetius (Kahlenberg), der es von Pannonia trennte; gegen Norden von dem Fl. Danubius (Donau). Vergl. Pt. 2, 14. Vellej. Paterc. 2, 39. Tacit. Hist. 1, 11. und 70. Dio Cass. 54. Eingefheilt ward es von den Römern späterhin, nach Sext. Rufus c. 7, in zwei Theile, von denen derjenige, welcher an dem Danubius hin lag, Noricum Ripense, der gegen Italien hin gewendete aber Noricum Mediterraneum hiess.

Ανπεκκ. Ptol, a. a. O. Το Νωρικόν περιορίζεται από μένδυσεως Αϊνω ποταμών από δε άρκτων μέρει του Δανουβίου τω από Αϊνου ποταμού μέχρι του Κετίου όρους. — Από δε ανατολών κύτω τω Κετίω όρει από δε μεσημβρίας, τω τε ύπο το είσημέλον όρος μέρει της Πανούτας της της ανω. Aus dieser Angabe lässt es sigh schon bemerken, dass die Eintheilung in das Noricum Ripense und Mediterraneum erst nach Ptol Zeit, nachdem man die Grenzen dieser Provinz erweitert, erfolgt seyn müsse.

Gebirge.

and the transfer of the same

1) Alpes Noricae (die Norischen Alpen); d. i. die von Rhaetia und Vindelicia bis zur Prov. Pannonia streichende Gebirgskette, die sich längs dem Fluss Muhr durch Steiermark zieht, dasselbe von Oesterreich scheidet, durch einen Theil von Kärnthen läuft und sich südöstlich in Ungarn verliert. Vergl. Sext. Ruf. c. 7. 2) Die östlichste Spitze der Alpes Venetae, d. i. die Tyrolergebirge; die sich zwischen Trient und Botzen östlich ziehen und mit den Alpes Carnicae, oder den Gebirgen von Krain die Grenzgebirge des Landes bilden. 3) Mons Cetius (der Kahlenberg, oder Kalenberg); d. i. das Grenzgebirge zwischen Noricum und Pannonia.

Hauptflüsse.

Danubius (Donau). S. oben S. 225.

Nebenflüsse.

Alle in den Danubius. 1) Aenus (Inn). Siehe oben S. 226. 2) Juvavus, oder Jovavus, Vit. S. Ruperti; oder Ivaro, Tab. Peut. (Salzach, oder Salza); entspr., auf der Pinzgauer Höhe und mündet bei Winkelheim in den Inn, folglich ein Nebenfluss des Aenus. An ihm lag die alte St. Juvavia. 3) Anisus, Tab. P. oder Anesus und Anasus, Ann. reg. Franc. (Ens); entspr. im Gebiete des heut. Salzburg. 4) Ises, Tab. P. (Yps). 5) Arlape, It. A., oder Arelate, Tab. P., oder Aredate, Αρεδάτη, Pt. 2, 14. (Erlaff). 6) Trigisamus, Tab. P. (Trasen). 7) Murius, Tab. P. (Muhr). 8) Dravus, Flor. 4, 2. Jornand. de Regn. Success. 39; oder Draus, Pl. 3, 25; oder ApaBos, Str. 4, 207. ff. (Drave, Drau, Draw); ein sehr bedeutender Strom, der auf der Grenze von Rhaetia, ohnweit Aguntum, entspringt, sich in Pannonia Superior mit dem Murius vereinigt und unterhalb Carpis (Esseck) in den Danubius einfliesst. 9) Savus, Pl. 3, 19. 25. $\Sigma \alpha o \varsigma$, Str. 4,207, oder $\Sigma \alpha \tilde{\nu} o \varsigma$ (Sau, Save); entspringt in den Alpes Carnicae, an der Grenze von Noricum medit., nimmt 10) den Noarus, Noαρος, Str. 4, 207. auf, und fällt in der Pannenia inferior in den Danubius.

Völkerschaften.

Die zwei Hauptvölker von Noricum, die uns sicher und geschichtlich bekannt geworden sind, waren: 1) die BOII, welche in den früheren Zeiten das Noricum Ripense nebst dem südlichen Theile der beiden Pannonien bewohnt hatten, allein schon im J. 86 vor Chr. Geb. von den Daci westlich, gegen Vindelicia hin, gedrängt wurden; welcher Landstrich darauf Deserta Bojorum genannt wird. Vergl. Str. 7, a.a. O. 2) Die TAURISCI, welche in den Alpes Noricae sassen, also eigentliche Gebirgsvölker waren, mit 16 *

den Boji vereint gegen die Daci unglücklich gekämpst hatten und von den Römern unter Tiberius in einem Feldzuge endlich gänzlich niedergeworsen wurden. Andere kleinere Völkerschaften in Noricum zählt Ptol. 2, 14. auf; wogegen noch spätere Schriftsteller wiederum Andere ansuren.

Ανώμεκ. Ptol. a. a. O. Κατέχουσι δε τὰ μεν δυσμικώτεσα της Επάρχίας ἀπὸ ἄρκτων ἀρχομένοις, Σεούακες καὶ ᾿Αλωνοί; καὶ ᾿Αμβισόντιοι τὰ δε ἀνατολικώτερα Νώρικοι, καὶ ᾿Αμβιδρανοί, καὶ ᾿Αμβιδρανοί; bei welcher Angabe man geneigt seyn möchte; die Namen der Völkerschaften von den Flüssen abzuleiten, an denen sie im Noricum żunächst sassen; als: die Σεούακες νοπ Fl. Σαΰος; die Αμβισόντιοι, νοπ Fl. Ἅνισος; die ᾿Αμβιδρανοί (viell. Ὠμβιδρανοί), νοπ Fl. Ὠραοῦς ` oder Δράβος, und die ᾿Αμβιλικοί, νοπ Flusse λίκος, wobei jedoch eine andere Stellung angenommen werden müsste, als diejenige ist, welche Ptolemaeus diesen Völkerschaften gegeben hat.

A. Kleinere Völkerschaften und deren Städte in dem Noricum Ripense.

Im Allgémeinen lässt sich annehmen, dass das Noricum Ripense grossentheils von der grossen Völkerschaft der BOII bewohnt ward. Der, zwar hier und da noch problematischen, Annahme von Muchar (vergl. dessen Karte zum zweiten Theile seines Werks) zufolge, sassen in diesem Theile von Noricum folgende kleinere Völker und befanden sich in ihm folgende Städte: 1) Zwischen dem Fl. Aenus (Inn) und dem Fl. Ivarus oder Juvavus, (Salzach) sollen gesessen haben, von Norden gegen Süden herab, zuerst die RIGUSCI, welche jedoch Pt. 2, 12. der Rhaetia zutheilte, und unter diesen die HALAUNI (die Sälzer). St. der Ersteren waren: Bedajum, Tab. P.; oder Bidajum, R. Ant.; oder Badacum, Bádaxov, Pt. 2, 14. (Burghausen, Muchar; Peugn, Reich.). Turo, It. A. (Altötting, Reich.). Artobriga, (Schloss Hart, Reich.; Laufen, Muchar). St. der Letzteren waren: Juvavum, Tab. P.; oder Juvavia, Not. eccles., oder Jovavis, It. A. (Salzburg, wahrscheinlich die Hauptstadt der Halauni, d. i. der Sälzer etc.) Schwerlich gehörten aber die St. Mascicum, (Matzen) und Veldidena (Wiltau) zum Noricum Ripense, wozu Muchar sie rechnet. 2) Zwischen dem Fl. Aenus und dem M. Cetius (Kahlenberg) stellt Muchar abermals RIGUSCI, in dieselbe Gegend, welche, nach Reichard, einen Theil der Deserta Bojorum ausmacht; darunter die SUANETES; unter diesen die SEVACES, und

am südlichsten abermalt HALAUNI., Die St. diesen Köhkerschaften waren, a) zunächst an dem Danuhius hine Bujadurum; It. Ant. Not. Imp. das Boiodougon das Pt. 2, 13. zur Vindelicia rechnete, ader Belödurum, Tabs Peut. (Innstadt), Siehe ob. bei Vindelicia. Stanacum, It. Ant. (Schärding, am Inn). Jouiacum, It. A. Not. Imp. (Engelhardszell). Lentin, Not. Imp. (Linz). Marindinium, Tab. P. (bei Mintheu, an der Traun). Laurinoum, It. A. Ammi. Marc., oder Laureabutt, Not. Imp. (Lorch an der Donau). Elegium, Tab. P. (Achleiten), Ad Lacum Feliois, Tab. P. (Tata). Ad pontent Isas, Eab. Peut. (Yps), Arkape, It. A. Not. Imp;; ader Arolate, Tah: P. (bei Erlaph).. Namare, Tab. P. (das Dorf Mauer). Unter dieser St., am Fl. Trigisamus, Cetium, It. A., auch Aelium, Cetium, gepanat (Stadt Pölten). b) An demselben FL, auf der anderen Seite und näher an der Donau: Trigisainum, Tab. P. (Trasmaur, am Fl. Trasen)...Pirus: Tortus, Tab. Peut. (Schönbuchel, an der Mündung des Fl. Perschling in die Donau, Muchar). Comagena, Tab. Peut. It. A. (Ruinen bei Tulln auf dem Berge Chaumberg); an der östl. Grenze von Noricum. c) Im inneren Lande. St. Cuculla, Tab. P.; oder Castellum Cucullis (Küchl, Reich.; Kuchel Muchar.). Vacorium, Ovanogios, Pt. 2, 14; oder Vocarium, Tab. P. (Wagrein, Reich.; Hittau Muchar). Diese alle lagen am rechten Ufer des Fl. Jovara (Salzabh). Auf der Hauptstrasse von Juvavum bis Lauriaeum lagen : Tarnanton, Tab. P. (Neumarkt, Muchar, Altenthann, Retch.). Laciacum, It. A., oder Laciaca Castra, Tab. P. (Frankenmarkt, Muchar: Walchen, Reich. L'ergolope, Tab. P. (Lambach). Qvilabis, It. A.; oder, Ovilia, Tab. P.; od. Colonia Aurelia Antoniniana, Inscr. lap. (Wels). Auf der Hauptstrasse von Ovilabis an bis zur Grenze des Nordcum Ripense: Vetomana, Tab. Peut. (Kreinsmünster, Reich.); an diese Stelle, setzt Muchar Vetoniana, die er Peutenbach nennt. Tutalio, It. A. (Klaus, Muchar; noch unbest bei Reich.). Ernolana, Tal. P. (Spital, Muchar, der sie Ernolatia nennt und an die Grenze des Norieum Rip. setzt; unbest. nach Reich.).

B. Kleinere Völkerschaften und deren Städte in dem. Norioum Mediterraneum.

Das Noricum Mediterraneum ward von der grösseren Völkerschaft bewohnt, welche den Namen TAURISCI (Bewohner der Hochgebirge) trug. Muchar neunt folgende kleinere Völker derselben. Im Westen, gegen Rhaetia: BISONTES und AMBISONTES, um die Quellen des Fl. Ivarus, oder Ivaro und Anisus; unter diesen, gegen

Süden, LINGONES, zwischen Hasenbach und Vellach; unter diesen, gegen Westen, nah an den Alpes Venetae, unn Aguntum (Innichen): BYRRUSTI; neben diesen, um die Quellen des Fl. Dravus (Drau): AMBIDRAVI; neben diesen, östlich, ebenfalls dem Fl. Dravus zunächst, Colletio, (Windischgratz): SERRETES; unter diesen, nördlich über den Alpes Carnicae, unter Windischgratz, ihrer Hauptstadt: COLLETIANI. Die St. dieser Völkerschaften waren: Aguntum, Pl. 3, 24. It. A. (Innichen, Muchar; Iniching, Reich.?). Loncium, It.A. (Lienz, Muchar; Lozzo, Reich.). Teurnia, Pl. 3, 24. Inscr. lap. ap. Grut. Trovovia bei Pt. 2, 14. (Lurnfeld); mit den nordwestlich gelegenen Fodinae auri norici etc. Santicum, It. A.; Elartizór, Pt. 2, 11. (Wasserleonburg, Reich.) Tasmemetum, Tab. P. (Tamtschach). Beliandrum, Tab. P. (Velden, Reich.) Victoria, Inscr. lap. (Victring, Reich.). Saloca, Tab. P. (Selach, oder Salach, Reich.); in der Nähe von Virunum. St. auf der Hauptstrasse von Vacorium, an der Grenze des Noricum Rip. bis zur Claudia Celeja, oder bis zur östlichsten Grenze gegen Pannonien hinwärts; Ani (so), Tab. P. (eine Mansio Romana bei dem Fl. Ens, nah bei Schladming, Reich.). In Alpe, Tab. P. (Auf dem Radsatertaurn, Muchar; auf dem Bremerberge, Reich.). In Murio, Tab. Peut. (Murau). Graviaca, Tab. Peut. (Grades, Reich.) Glandalicae, It. A. (Glantschach) Virunum, Ottoower, Pt. 2, 14. Plin. 3, 24. It. A.; oder Colonia Claudia, Inscr. lap. ap. Grut.; oder Varunum, Tab. Peut.; oder Berunes, Steph. Byz. i. v. (Klagenfurt, Reich. und Muchar); eine ehem. sehr bedeutende Colomialstadt der Römer. Juenna, Tab. P.; oder Juhonum civitas, Tacit. Ann. 13, 57. (Jaunstein, Reich.). Colatio, Tab. P. (Windischgratz, Muchar; Kotalach, Reich.). Upellae, Tab. P. (Ruinen von Eckstein, bei Wöllau, Reich.); Weitenstein, Muchar). Celeja, Tab. Peut. It. Ant. et Hieros. Ptol. 2, 14. Kileia,; Plin. 3, 14. auch Colonia Claudia Celeja etc. (Cilly); bedeutende Colonialstadt der Römer. Dieser lagen gegen Westen: Adrante, Tab. P. It. Ant. (Trojanerdorf). Monetum und Monetium, Movivior, Str. 4, ff. Moentini, Appian. (Möttning, Reich.). In Medio (unbestimmt.) Gegen Westen von Cilly lagen: Lotodi, It. Ant. (Seitzdorf, Muchar; Lemberg, Reichard). Arivates, Pl. 3, a. a. O. (Ariavitza). Ragandone, Tab. P. (Rohitsch, Reich.). Nordöstlich von Cilly lagen: Pultovia, It. Hieros. (Pulagau), am Berge Claudius, Poetovio, It. A.; oder Petavio, Tab. Peut. Haravior, Pt., 2, 15. (Pettau). Olimacum, Olsinazov, Pt. 2, 15. (Leinbach, Reich.). Auf der grossen Strasse von Ernilana bis zu Virunum

lagen: Gabromagus, Tab. P. (Windisch-Garstein, Reich.). Sliriatis, Tab. Peut., Inscr. ap. Lazium (Ströchau, bei Rottenmann, ein zerstörtes Schloss mit vielen schönen Trümmern, Reich.), Surontium, Tab. P. (Geishorn), Tartursana, Tab. Peut.; oder Taurisani, Pl. 3, 24 (Tauern). Sabatina, It. A. (S. Johann in Taurn, Reich.). Viscellae, Tab. Peut. (Ober-Wöle) Reich.); vergl. Viscellinus in Cicer. Lael. c. 31, Adundring, Inser. lapid. (Knittelfeld. Topogr. Stir. p. 44). Idounum, Zoovov, Pt. 2, 14 (Judenberg). Ad Pontem, Tab. Peut.; Monate, It. Ant. (Ruinen am Fl. Mur, dem Dorf Niederwöls gegenüber). NO-REIA, J. Caes. B. G. 1, 5, Plin. 3, 19. Tab. P. Hauptst. der Taurisci in Noricum, und wahrscheinlich zur Zeit des Ptolemaeus schon zerstört (Neumark, Muchar; Friessach, Reich.); eine sehr alte St. in Kärnthen. Nordöstlich von ihr an der Grenze lagen: Viane, Pl. a. a. O. (Voitsberg, Reich.). Nördlich darüber: Muraepontum, (Bruck, Reich.). Capedunum, (Kapfenstein, in Ungern, Reichard).

Haupt's trassen durch Rhaetia, Vindelicia und Noricum.

Die Römer hatten, um in diese drei hier genannten Provinzen zu gelangen, vier Hauptstrassen. Von diesen führte eine westlich, aus Gallia Transalpina, über Augusta Rauracorum, ain Rhenus, und theilte sich bei Vindonissa, um entweder am linken und nördlichen, oder am rechten und südlichen Ufer des Danubius sich weiter fort zu bewegen. Drei südliche fuhrten aus der Italia Superior, oder aus der Gallia Gisalpina; die erste von Mediolanum aus, am Lacus Larius empor, über Brigantia; die zweite von Verona aus, über Tridentum, Veldidena und Pons Aeni; die dritte, von Aquileja aus, über Virunum und Juvavia. Alle diese Hauptstrassen kamen südlich in Augusta Vindelicorum, und nördlich in, Reginum zusammen und vereinigten sich zu einer langen, sehr beiestigten Grenzstrasse am ganzen rechten Ufer des Danubius bis gegen Pannonia.

march Williams

greatest a transfer at about the same of an

IV, PANNONIA

The Control of the State of the Control

Hauptquellen,

Strabo IV, 207. If. Ptolemaeus 2, 15 und 16. Plinius III, 28. Itiner, Antonini. Tabula Peut. etc. etc.

Hülfsmittel

I. Aeltere. Tacitus, Germ. Plutarchus, V. Pomp. Magn. Herodianus I, 3. II, 9. Anmianus Marcellinus XVI, 10. XVII. 12.

II. Neuere, Cellarius, Not. Orb. A. II, 8. Mannert, Geographie der Griechen und Römer, B. III, 631. ff.

$N \quad a \quad m \quad e$

Pannonia, ή Παννονία, ein uralter Name des Landes, der wahrscheinlich von dem Volksnamen Paeones, oi Maioves stammt, mit welchem die Geographen der Griechen die Bewohner der nördlichen Gebirge Macedoniens, vom Haemus in Thracien an bis zu den Julischen Alpen hin, bezeichneten. Vergl. Herodot. 4, 49. 5, 1 und 2. Thucyd. 2, 36. Str. 4. und 7, ff. Dio Cass. 54, 20. 55, 20. Appian. 3, 14. Aus Thracia kommend scheint dieses Volk im Verlaufe der Zeiten sich nach und nach auf der Nordseite der Bebischen und Scardischen Gebirge an den Danubius aufwärts gezogen und in dem grossen Winkel des Landes, den die Montes Cetii, mit diesem Strome bilden, verbreitet zu haben; worauf es von den römischen Geographen Pannonii, das Land selbst aber Pannonia genannt worden ist.

Anmens. Nach Dio Cass. 49. soll zwar das Land Pannonia seinen Namen von dem lateinischen Worte Pannus, d. i. einer gewissen landesüblichen Bekleidung "¿ huarlar zurar" seiner Bewohner erhalten haben. Das Unzuverlässige dieser Ableitung ist aber von Cellar a. a. O. schon sehr gut gezeigt worden.

U m f a n g

Lange nach Augustus erst, wahrscheinlich unter dem Kaiser Claudius, wurden die Grenzen, oder der Umfang von Pannonia, als rom. Provinz, genau bestimmt., Dieser Bestimmung gemäss umfasste Pannoma das heutige Oberösterreich, Steyermark, den Unterwienerwald, ganz Niederungarn, Slavonien, etnen Theil von Krain, von Bosnien, von Croatien, und ward demnach gegen Westen von Noricum, gegen Süden von Illyrien, gegen Norden und Östen von dem Danubius und Obermosia begrenzt. Nach Ptolemaeus 2, 15. und 16. ward es eingetheilt in die Pannonia Superior, gegen Westen, und in die Pannonia Inferior, gegen Osten, wozu der Fl. Arabo (Raab) zum Theil mit helfen musste. Uebrigens trugen diese Eintheilungen noch die Namen: Pannonia Occidentalis und Pannonia Orientalis, oder Pannonia Prima und Pannonia Secunda. Ausserdem pflegte man auch das zwischen dem Savus und Dravus liegende Land Interamnia und den Uferstrich am Savus theils Savia, theils Ripensis zu nennen, im vierten Jahrhundert nach Chr. ward ein Theil der Pannonia Inferior von dem Kaiser Galerius, seiner Gemahlin Valeria zu Ehren, Prov. Valeria genannt.

Annenk. Die Grenzbestimmungen der beiden Pannonien giebt Ptol, 2, 15 und 16. also an: 1) von der Pannonia Suptτίοτ. Π Παννονία ή ονα περιορίζετων από μεν δύσεως τῷ Κελτίω όρει, καὶ ἐκ μέρους τῷ Καρουάγκα, ἀπό δὲ μεσημβρίας τῆς τε Ιστρίας καὶ τῆς Ιλλυρίδος μέρει, κατά παράλληλον γραμμήν την από του αρημένου δυσμικωτάτου πέρατος, δία τοῦ Ακβανοῦ όρους, μέχρι τῶν Βεβίων όρέων, και τοῦ ορίου της κάτω Παννονίας. Απά δε άρκτων, τῷ εξοημένω όρει του Νωρικού, και τῷ τοῦ Δανουβίου μέρει τῷ ἀπὸ Κετίου δρους μέχοι της κατά τον Ναραβώνα ποταμόν έκτροπης. -Από δε άνατολών τη κάτω Παννονία, τη κατά τα εἰρημένα πέρατα γραμμή. 2) Von der Pannonia Inferior. Il κάτω Παννονία πριορίζεται από μέν δύσεως Πανκονία τη άνω, από τής του Ναραβώνος πόταμου έπτροπής τής άνω κατά τούς εξρημένους όρους από δε μεσημβοίας μέρες πής Ιλλυρίδος τος άνω του είρημενου; δρίου, μέχοι της που Δανουβίον κάμπης, καθ' ήν εκτρέπεται ο Σαρύιος πυταμός. δε άρχτων και ανατολών το μέρει του Δανουβίου ποταμού, τῷ ἀπου τῆς ἐπτροπής τοῦ Σναραβίνος ποταμοῦ, μέχρι τῆς

sets klemeren Völkern lieferte, ist vollständige), als das von Prolemaeus. Plinius giebt sie folgendermassen ann An dem Flussgebiete des Dravus citzen, von Westen gegen Osten die serretes, serrapilei, iast, Andizeres; an dem Flussgebiete des Savas hin-Alle gogen sitzen die corapiani und die Breuci. diese Völker waren die grösseren, oder die Hauptvölker; , Populorum haec capita. Getheilt waren aben diese in folgende kleinere, als: in Arivates, Azali, Amarites, Cata) i, Cornacates, Erguisoi, Herountates, Lalovici, Oseriates, Varciani. - Den Berg Claudius lässt er gegen Mittag von den geschwächten Scordisci und gegen Norden von den Taurisci bewohnen. Ptolemaeus a. a. O. stellt die von ihm angestihrten -Völkerschaften also: die Azati, Agalor, in die Panmonta Sup. und zwar in die Stlichsten Theile von Oesterreich; deneben, bis zum Raab; die Cytni, Kurvoi; südlich, an das Noricum im heutigen Kroatien grenzend, bis östlich über Sisseck hinaus, die Latovici, Acró Bixoi; diesen gegen Osten die Varciani, Oucqueevoi; danwischen, gegen Westen am Platensec, die Boii, oder Bogi, Boyoig unter diesen die Colotiumi, Konsticevoi, etwas östlicher davon an die Mordseite des Platensees, die Jassii, l'accioi, und unter diesen die Osseriates, Ocospicires, an die Drau. In die Pannonia Infer., stellt Ptolemaeus a.a. O. östlich vom Raab die Amantini, Aucretivoi; unter diesen die Hercuniates, Eoxovviares, zunächst an der -Donau, um Stuhlweissenburg, unter diesen die Breuei, Bosevace, von der Drau bis zur Sau, um Brod herum. Am mehisten gegen Norden sa sen, nach ihm, -die Arabisci, Apaßiazot, also am susflu des. Raab in die: Donau, in dem eigentlichen Donauwinkel; am -mehrsten aben gegen Süden die Scordisci, Zuocolo-1201, im hentigen Syrmien. Vergl. ppinn. illyr. c. 3.

Städte der Pannonischen Völkerschaften.

A. Städte in der Pannonia Superior.

^{1) &#}x27;An der Donau. Citium', Lab. P. (bei Weitings-bach, Reich: Kattenbergerdorf, Kruse). Indobona, T

P. It. A. Kindubona, Agathemer. Vendokona, Aur. Viot Juliobona, Joulioβωνα, Pt. 2, 15. mit dem Zusatze: λεγείων δεκάτη. Γερμανική; richtiger wohl Γεμινή, welche Lesart mehrere Steinschriften, das It. A. und die Not. Imp. bieten (Wien, Hauptstadt von Oesterreich). Ursprünglich war sie eine celtische Stadt, genannt Vianiomina, welche Pl. 3, 24. unter den St. von Noricum nennt. Diesen Namen änderte ein röm. Befehlshaber während der Herrschaft der Augustischen Familie in Juliobona um, in welchem Namen das bona wahrscheinlich dem mina (Minnen, gut seyn etc.) entsprechen sollte. Diesen Namen konnte sie aber sich nicht erhalten; denn mit der Herrschaft der Westgothen zeigt sich der Name Vindomina, dem frühesten sich wieder nähernd. Von dem Flüssehen Fian, oder Vien (Wien) ward die erste Benennung des Orles ohnstreitig entlehnt. Der Notit. Imperii zufolge befand sich in dieser Stadt nicht allein der Stab der zebnten Legion, sondern auch der Praesect der Istrischen Flotte, nachdem Curnuntum gegen das Ende des vierten Jahrbunderts in Verfall gerathen war. Später erhielt sich die Stadt unten den Westgothen, Longobarden und Avaren, aus deren Händen Karl der Grosse sie bekam. Die Lage der alten St. war auf der Westseite der heutigen; schwerlich haben aber die Faviana, oder Flaviana castra hier ihre Stelle gehabt, wie an mehreren Orten angegeben worden ist. Aequinoctium, Tab. Peut. It. A. (sc. castrum), oder Aequinoctiae, Not. Prov. (Fischament). Ala Nova, Not, Imp. und Villagai, Not. Imp. Tab. P. (beide in der Gegend von Schwöchat). Carnuntum, Plin. 4, 12. §. 25. Vellejus Paterc. 2, 109. Tab. P. Kagrove, Pt. 2, 15. (Ruinen zwischen Petronel und Deutsch-Altenburg, bei Haimburg). Eine sehr alte celtische Stadt, die bei den ersten Unternehmungen des Tiberius an der Donau als der äusserste Ort von Noricum, und darauf als das gewöhnliche Winterquartier der röm. Heere genannt wird. Im Kriege der Römer gegen die Marcomanni war sie besonders von grosser Wichtigkeit, indem sie dem K. Marcus Aurelius zum Mittelpunkte seiner Unternehmungen und auf einige Jahre zum Aufenthalte diente, wie Eutrop. 8, 6. 13. berichtet. In ihr lag die Legio XIV. gemina und war der Hafenplatz der grossen Donauflotte der Römer, bis sie im vierten Jahrh. nach Chr., von den Barbaren eingenommen und zerstört ward. Ammian, Marcell. 30, 5. Indessen ward sie doch wieder hergestellt und diente dem Kaiser Valentianus zum Aufenthaltsorte bei seinen Feldzügen gegen die Quadi. unter den Gothen, Langobarden und Avaren erhielt sie

an der Grenze Pann. Inf. 5) Zwischen dem Fl. Dravus und Savus: Oseriates, Pl. 8, 28. Oσσεριάτες, Pt. 2, 15. (Osterrecz, Ruinen). Belgites, Pl. 3, 23. (Bellecz, Ruinen). Cliena, Geogr. Rav. (Klaniecz). Ranium, Geogr. Ray. (Rann, oder Rain). Amantes, Pl. 3. 28; Amantini, Augrenvol, (Mandusceles, oder Agram). Dauthonia, It. A. (Zethan); auf der ehemal. römischen Heerstrasse von Piretis nach Segestica. Variana, It. A.; oder Varianum, L. 26. C. de in jus vocando. (Ruinen bei Kraljeva Velika). Menuejana, It. A. (Ruinen hei dem Dorfe Sagovina, nicht sern von der St. Neu-Gradiska). Darüber: Aquae Balissae, It. A. (Pakraz). Sogora, oder richtiger Soroga, Zógoya, Pt. 2, 15. (Dorf Sukoro). Thermae Jasorvensium, Inscr. lap. und Ruinen (Daruvár). 6) Zwischen dem Fl. Savus und der Grenze von Illyricum und Carnia: Latovici, Pl. 3. 28; Latobici, Λατόβικοι, Pt. 2, 15 (Litay). Hercunites, Pl. 3, 28. und Ptol. 2, 16, der sie, auffallend genug und sicher unrichtig, nach Pannonia Infer. setzt (Kersko; Gurkfeld, Reich.). Dieser Ort lag in der Nähe des Fl. Corcae. . Acervo, Tab. P. (Schloss Schönberg, in Ruinen). Es lag an der Heerstrasse von Aemona Col. (Laybach) in Carnia nach Praetorium Latoricorum, It. A. (Neustädtl; Rudolphswerth, Reich.). Ripplium, Geogr. Rav. (Reifnitz, Reich.) Terponos, Appian. (Tschernembl). Metulum, Strabo und Dio Cassius. (Mödling). Crucium, Tab. P. (Krassinisce). Azali, Açalor (Ozaly). Noviodudunum, It. A.; Novibovrov, Pt. 2, 15 (Novigrad, an der Kulpa, Mann.). Romula, sc. castra, It. A. (unbestimmt, wahrscheinlich bei der Poststation Voinich, Mann.). Ad Fines, It. A. an der Grenze von Illyricum (westlich vom Flecken Glina, Mann.) Siscia Colonia, Tab. P. It. A. Pl. 3, 28. der sie eine römische Colonie nennt; Ziona, Pt. 2, 15, Vellej. Pat. Aurel. Vict. Dio Cass. 49, 37; Zosimus: Prudentius: Σύσμα, Str. 7, 314. ff. (Sisseck). Zur Zeit des Augustus die wichtigste Stadt in der ganzen Prov. Pannonia, da sie der Mittelpunkt der Kriegsunternehmungen des Tiberius gegen die Illyrier und Pannonier und der Sammelplatz aller Kriegsbedürfnissse war, die auf dem Colapis (Kulpa) und Savus (Sau) herbeigeführt wurden. Von ihr, die Tiberius nach einer langen Belagerung einnahm, begann erst das weitere Fortschreiten im Osten. Vergl. Appian. Illyr. c. 16. Dio Cass. am anges. Orte: Wohl irrig giebt Strabo ihr den Namen Segeste, der nach den Worten des Pl. a. a. O.: "Colapis, in Savum influens iuxta Sisciam, gemino alveo in sulam ibi efficit, quae Segestica appellatur" nur der, von den Fl. Kulpa und Sau gebildeten Insel zukomint.

Tiberius befestigte sie und machte sie zu einer römischen Colonie. Ihre Wichtigkeit verlor sich nur dann erst, als Sirmium der Hauptsammelplatz in den Kriegen gegen die Dacier ward; allein immer blieb sie noch bedeutend als Festung, als eine kaiserliche Münzstadt und als die Schatzkammer der spätern Prov. Savia; wie man aus der Notit. Imp. Occident. erfährt. Auf der Hauptstrasse von ihr nach Sirmium lagen: Ad Praetorium, Tab. P. Mourwoor, Pt. 2, 15 (Alt-Trau, Beich.). Servitium, It. A.; oder Servitti, Tab. P.; oder Serbetium, Geogr. Rav. (Sieverovczi, Reich.). Nördlich über ihr befand sich die Insel Metubarris, welche der Savus bildet.

B. Städte in der Pannonia Inferior.

1) Zwischen dem Danubius und dem Dravus; von Norden gegen Süden herab. Arrabona, It. A. Not. Imp.; oder Arrabo, Tab. Peut. (Raab); an der Mündung des Flusses Arrabo (Raab) in den Danubius. Azaum, oder Azdo, It. A. (Acs, Reich.; bei dem heutigen Dorfe Neudorf an der Donau, Mann.). Bregetio, It. A.; oder Bregaetium, Bosyminor, Pt. 2, 15, der diese Stadt in die Pannon. Sup. setzt; oder Brigantium, Tab. P.; oder Bregitio, Ammian. Marc.; oder Bergentio, Aurel. Vict. (Ruinen bei Scöny). Nach der Notit. Imp. war sie die westlichste Stadt der Prov. Valeria. Die Legio I. Adjutrix hatte hier ihre fünfte Cohorte als Besatzung. Der K. Valentinianus starb in ihr plötzlich, als er eben den Krieg gegen die Quaden vorbereitete. Vergl. Amm. Marc. 30, 56. Auf der Heerstrasse von ihr, an dem Danubius hin, bis Acincum, lagen: Salva, It. A. Zalova, Pt. 2, 16; oder Selva, Notit. Imp. (bei Nyerges-Uj-Falu, oder Neudorf). Nach der Notit. Imp. mit einer Besatzung von Reitern. Ad Herculem sccastra, It. A. (Ruinen bei Vissegrad). Sie hatte ebenfalls eine Besatzung von Reiterei, nach der Notit. Imp. Cirpe, It. Ant.; oder Cirpis; oder Cirpo, Not. Imp. mit einer Besatzung Dalmatischer Reiter, im nördlichsten Winkel der Donaubiegung (Ruinen, bei dem Schlosse Vissegrad). Ulcisia castra, It. A. (Szent-Endre). Auf der Heerstrasse quer über das innere Land von Bregetio bis Aquincum lagen: Ad Lacum Felicis etc., It. A.; oder Lepaviat, Tab. P. (Tata, Dotis, Reich.). Neben der Hauptstrasse lag Crumerum, Not. Imp. It. A. viell. die Stadt Κούτα, Pt. 2, 16 (Ruinen bei Vadacz, Reich; die Stadt Gran, Mann.). Gardellaca, Tab. P. (Felsö-Gälla, Reich.). Campoua, It. A., Not. Imp.; oder Lusomana, Tab. Peut. (Zsambeck). Acincum, It. A., Not. Imp., Ammian. Marc. Axoviyxov, Pt. 2, 10. Aquincum, Tab. P. (Alt-Buda); eine

bedeutende Stadt früher schon, ehe sie Hauptstadt und Hauptfestung in der Prov. Valeria ward. Auf einigen Inscr. lapid. will man gefunden haben, dass sie eine römische Colonie gewesen sey. Von Acincum an bis zu Mursa Major lagen an der Donau, auf der Hauptstrasse, folgende St. Vetusulina, It. A., Not. Imp, Salivor, Pt. 2, 16 (Hanzelbek, Reich.; Ertisi, Mann.). Matrica, It. A. (Martonvásar); rechts von der Strasse, im inneren Lande. Jasulones, It. A. (Ercseny). Annamatia, It. A., oder Annamatta, so. castru, Tab. P. (Raaz-Almás). Lussunium, It. A.; Lusione, Tab. P.; Lussonium, Aovocórior, Pt. 2, 16 (Leányvor, Reich.; nördl. von Packs, Mann.). Alisca, It. A. (Akalacz, das Dorf, Reich.). Alta Ripa, Tab. P. It. A., Not. hnp. (bei Duna Szent György, Reich.; Tolna, Mann.). Ad Statuas, It. A. (unbest.) Serapilli, Pl. 3, 28 (viell. das Dorf Pilisch, Reich.). Altina, It. A., Altinum, Not. Imp. (Bátaszek). Lugionum, Aovyiwror, Pt. 2, 46. oder Lugio, It. Ant. (Lancsok, Reich.); mit einer Besatzung Reiterei, wie auch in Altina der Fall war. Antiana, Tab. P. It. A.; oder Arriana, Not. Imp. (bei dem Dorfe Dailok, wo noch Ruinen eines römischen Walles sind, Reich.). Donatiana, Tab, Peut., Geogr. Rav. (bei Keskend). — In inneren Lande, auf der Heerstrasse von Bregetio, bis zu deren Verbindung mit der Vorhergehenden bei Antiana am Danubius, lagen: Floriana, It. Ant. (unbest., nicht fern von Acincum). Sie war, das Standquartier eines Praefectus classis Istriae. Westlich von ihr, auf der Strasse von Arabona zum Peisosee standen: Crispiana, It. Ant. (Késesztur, Reich.); Osones. It. Ant. (Oszlop). Cimbriana, It. A. (Veszpriin, an der Nordspitze des Lac. Peiso, Reich.). Vacontium, Odanorior, Pt. 2, 16 (Nagy-Vasony, mit Ruinen, Reich.); an dem westlichen Ufer des Platensees. Ad Vicesimum, Tab. Peut. (Ruinen bei Nemes Vita, Reich.). Auf der geraden Heerstrasse, von Floriana an, folgten: Corsio, oder Herculi u. Herculia, It. A.; oder ad Herculem, Not. Imp. (Stuhl-Weissenburg; Skéres-Téjervar; Alba Regalia, Reich.). Gurtiana, It. A.; oder Tricciana, Tab. P. (Mezzo-Komarom, Reich.). Vallis Cariniana, It. A. (neben Mezzo-Komaroin). Jovia, It. A. (viell. Legrad). Sopianae, It. A., Amm. Marc. (Fünfkirchen). Dieser St. lagen westlich: Silacena, It. A. (Szenszèges, Reich.); und ihr noch näher Limusa, It. A. (Galosfa).

2) Zwischen dem Dravus und Savus. Mursa maior, Tab. P. It. A. Not. Imp. Amm. Marc. Zosim.; oder Mursia Colonia, Movoola zolana, Pt. 3, 16. (Essek, Reich.); au rechten Ufer des Dravus. Nach Stephan. Byz. ward

diese Colonie vom römischen K. Hadrianus angelegt. Westlich von ihr, auf der Hauptstrasse nach Poetovio, folgten: Mursa minor, Tab. P. Geogr. Rav.; oder Mursella, Μσύρσελλα, Pt. 2, 16. (bei dem Dorfe Petrowitz, Mann.,?; unbest., Reich.). Ivollum, Iovóller, Pt. 2, 16; oder Ivolia, sc. castra, It. A. (Valpo). Berebis, Tab. P.; oder Berbis, Beoßic, Pt. 2, 16; oder Vereis, It. A. (Brecz). Serena, It. Hier.; oder Serona, Tab. P. (unbest., Reich.). Ebenfalls westlich von Mursa maj., auf der Heerstrasse nach Siscia, lagen: Straviana, It. A. (Ruinen bei Gradacz). Cytni, Kútvai, Pt. 2. 15, der sie in die Pannonia Sup. setzt (Kuttyevo, Reich.). Inioerum, It. A. (Possega). Oestlich von Mursa maj. lag Zeutoburgium, Τευτοβούργιον, Pt. 2, 16. Tittoburgum, Tab. P.; Clautiburgum, Geogr. R. (Biloverdo, Reich.; Vukovár, Mann.?); am Einflusse des Dravus in den Danubius; wahrscheinlich von den alten Teutones, bei einem ihrer Einfälle in das Land der Scordisci, als Festung erbaut. Ammana, Geogr. Rav. (Almas, Reich.). Von dieser Stadt aus lagen auf der westlichen Heerstrasse zum Fl. Savus: Leuconum, It. A. (bei dem Dorfe Raboistje, Mann.). Certissa, Kiorwoa, Pt. 2, 16; Certis, Tab. P.; Certisia, Geogr. Rav. (Kondries, Reich.); und in deren Nähe westlich: Picentinum, It. A. (Ruinens Kola genannt, Reich.). Die zweite Heerstrasse von Ammana führte südlich über: Cibalis, It. A. It. Hier. Zosim. 2, 18. Dio Cass. 55, 32. Kipalis, Pt. 2, 16; oder Cibalae; Amn. Marc. 30, 24. (bei Vinkouoze, Reich.); bedeutend durch ihre Lage, in Hinsicht auf die Theilung der westlichen und nordwestlichen Heerstrasse, und historisch berühmt, theils durch den hier erfolgten entscheidenden Sieg des K. Constantinus über den K. Licinianus, theils als Geburtsstadt des K. Grutianus. Vergl. Sozomen. Hist. Eccl. 1, c. 6. Eutrop. 10, 5. Nach Zosimus lag sie auf einem Hügel, nah bei dem Sumpfe Hiulkas. An der, von ihr bis Taurunun, führenden, östlichen Heerstrasse lagen: Celena, It. Hier.; Cansilena, Tab. P. (Czelletovcze, Reigh.). Ulmus, Tab. P. It. Hier. (bei Banovcze). Spaneta, Tab: P. It. A. (Bacsineke, Reich.), Budalia, It. A. Eutrop.; oder Bubalis, Aur. Vict. (bei Kusmin). Sirmium, Ziouiov, Pt. 2, 16. Str. 7, 314. Plin. 3, 28. Amm. Marc. 17, 13. Herodian. 7, 2. Dio Cass. etc. (Ruinen bei der kleinen St. Mitrowitz, an dem Fl. Save), eine grosse und für die Römer in jenen Gegenden höchst wichtige St., da sie die Niederlage aller Kriegsbedürfnisse in den Kriegen der Römer gegen die Daci und aller Unterdonauvölker ward; weshalb viele römische Kaiser sich oft und sehr lange in In ihr hielt K. Constantius, nach Besie-ihr aufhielten.

gung der Sarmatae, seinen Triumphzug, und in ihrer Nähe fand K. Probus seinen Tod. Nach Roms Verfall kam sie unter die Herrschaft der Ostgothen, darauf unter die der Gepiden; zuletzt unter die der Avaren, wo sie für immer unterging. Auf Sirmium folgen: Fossae, It. Hier. (Jarak). Bassiana, It. A. Jornand. R. G. (Also-Palty), Idiminium, Tab. P.; oder Idominium, Geogr. Rav. (hei der Meierei Tapovicza). Novicianum, It. Hier. (bei dem Dorfe Voika). Altinum, It A. (unbest.) Taurunum, Taugovror, Pt. 2, 16. Tab. P. It. A. Pl. 3, 28. Not. Imp. (Semlin); in dem Winkel, den der Fl. Savus bei seinem Einflusse in den Danubius macht. Sehr bedeutende Festung der Römer; als Stadt übrigens weder gross, noch reich. Bei ihr lag gewöhnlich eine Abtheilung der Donausiotte. Ihr gerade jenseits des Savus gegen über lag Singidunum in Obermoesia. — Von Ammana sührte endlich die dritte, und zwar die östlichste Heerstrasse am Danubius zunächst bis Taurunum über folgende Orte: Allusione, Geogr. Rav. (Dalya) Cornacum, Koovaxov, Pt. 2, 16. Tab. P. It. A. Not. Imp. (Vukovár). Cutium, Tab. P.; Cutio, Geogr. Rav. (Zwischen Mohovo und Sarengrad). Bononia, It. A. Amm. Marc. (Banosten). Milata, Tab. P. (Peterwardein). Cusum, Tab. P. It. A. (bei Karlowitz, Reich.). Acimincum, It. A. Not. Imp. Ammian. Marc.; oder Axovuvxov leyelwr, Pt. 2, 16. (Ruinen nah bei Salankemen, Reich.). Rittiam, Pirnor, Pt. 2, 17; oder Rittum, It. A. (Szurduk, bei Bellegisch). Burgena, Tab. P. (Nove Banovcze). An der Hauptstrasse von Sirmium bis zur Grenze der Pannonia Sup., auf dem rechten User des Savus, lagen gegen Westen: Ad Drinum, Tab. P. und Geogr. Rav. (bei dem Schlosse Racza, an der Mündung des Fl. Drinus in den Savus). Salis, Zalis, Pt. 2, 16.; oder Salda, Tab. P. (unbest. vielleicht, nach Reich., bei dem Dorfe Szlatina?). Basiana, Basiava, Pt. 2, 16; oder Ad Pasante, Tab. P (Ruinen bei dem Dorfe Botzicza, Reich.). Marsonia, Magoovla, Pt. 2, 16. Tab. P. (Modran, Reich.). Urbate, It. A. Tab. P. (am Flusse Verbasz, Reich.); an der Grenze der Pannonia Superior.

ITALIA.

Hauptquellen.

Strabo, L. IV, 204. ff. V. und VI. Ptolemaeus, L. III, 1. 2. ff. Pomp. Mela, L. II, c. 4. Plinius, L. III. Itiner. Antonini. Tubula Peuting. etc. etc.

Hulfsmittel.

I. Aeltere. Tit. Livius, H. R. Dionysius Halioarn. Ant. R. etc. Vergl, die einzelnen Auführungen.

II. Neuere. L. Alberti, Descritt. di Tutta l'Italia. Cluverius, Ital. Antiq. Guiociardini, Descr Ital. Ortelius, Ital. Antiq. A. Mangini, Geogr. P. H. Sigonius, de Regn. Ital. Mabillon, R. Ital. Ch. Cellarius, Geogr. Antiq. L. II. Graevius, Thesaur. Antiq. Ital. Micali, l'Italia avanti il Dominio de' Romani. Inghirami. Bossi. etc. Heyne, Excurs. XXI. ad Aen. I. Niebuhr, Röm. Geschichte, I. und II. Wachsmuth, ältere Geschichte des römischen Staats. I. Reichard, Orbis Terrar. Antiq. Tab. X. und XI. Vergl. die einzelnen Anführungen.

Land im Allgemeinen.

Namen.

Die ältesten Namen bekan Italia von den Griechen, die mit ihnen nicht das ganze Land, sondern nur einzelne, ihnen davon bekannt gewordene Theile bezeichneten; folglich zuerst wohl den Namen:

- 1) Hesperia, ein den Griechen westwärts liegendes Land; als eine ganz allgemeine Benennung.
 Nach Virg. Aen. 1, 569. trug es zur Auszeichnung
 das Beiwort Magna; wie Iberia oder Hispania bei
 Horat. Od. 1, 26. das Beiwort Hesperia Ultima erhielt.
- 2) Opica. Nicht sowohl von einem Volke dieses Namens, als von seiner Lage (wie Hesperia) ge-

gen Abend, im Rücken, oder hinter ("Oπισθε) dem ostwärts nach Sonnenaufgang hin liegenden Griechenlande.

- 3) Ausonia. Gleich dem vorhergehenden Namen, nicht von einem Heerführer Auso, oder einem Volke, sondern von der besondern Beschaffenheit des damit bezeichneten, durch leuchtende Vulcane ausgezeichneten Landstrichs Αὐόνη (von Αὐω), das trockne, brennende Land.
- 4) Oenotria. Ebenfalls nicht von einem Volke, noch weniger von einem einzelnen Mann oder Führer, sondern vom Weinbau, von der Hut des Weins (Οἶνος und Τηρέω) im untern Italien, seit den ältesten Zeiten.
- 5) Camesene. Im Bezug auf Ausonia, das vulcanische Glut- oder Feuerland, das von Erdbeben häufig erschütterte Land (von Καμασσύω und Καμάσσω).

6) Argessa. In gleichem Bezug auf die beiden Beschaffenheitsbenennungen, Ausonia, und Camesene, das weisse, lichthelle Land (von Aoyòs, Aoyneis).

- 7) Saturnia. Nach des Dionys. v. Halic. Erklärung, der zufolge ΣΑΤΟΥΡΝΙΑ im alten Landes-dialekt so viel als Μετέωρα, alles, was hoch, oben, über die Erde erhaben ist, bedeutet: das Land voll hoher Berge; woher die Gebirg Gipfel Saturnia hiessen.
- 8) Italia. Nach M. Varro, bei Gell. 10, 1. von dem altgriechischen Worte Irakoi, "Stiere, Rinder;" folglich das "Rinderland," weil in ihm grosse Rinderheerden weideten. Dieser Vermuthung entspricht auch das Oscische VITLV, VITELIV, "Rind." Nach Virgil. Aen. 1, 530. kam dieser Name von Italos, einem alten Führer der Oenotri, der (wie besonders Aristot. de Repub. 7, 10. angegeben) diesem Volke Cultur, Ackerbau, Gesetze gab und die Syssitia, oder öffentliche Gesammtmahlzeiten, einführte. Nach Thuc. 6, 2. aber gehörte er zu den Sikeli. Vergl. Hygin. Fab. 127. und Dion. Hal.. 1, 12. 35. Am wahrscheinlichsten scheint indess Varro's Ableitung zu seyn,

die auch Festus durch sein: "Italia dicta, quod magnos Italos i. e. boves habet" bestätigt. Dieser Name ist hernach auch der allgemeinere geworden. Vergl. A. W. Schlegel, Heidelb. Jahrb. 1816. S. 848, und Creuzer, Symb. und Myth. neue Ausg. B. II, S. 999. wo an die Inguvinischen Tafeln, die VITLV für BOS haben, erinnert, und S. 819. die Münze mit dem Stier oder Rind und der Aufschrift VITELIV gegeben ist.

U m f a n g.

Die Italia der Alten ward im Norden von den Alpes M., im Westen von dem Flusse Varus (Varo, oder Var) bei Nicaea (Nizza), im Osten von dem Flusse Arsia (Arsa) bei Pola in Istria begrenzt. Das Meer, welches diese grosse Halbinsel übrigens umgieht, trug solgende Namen: a) das nördliche, Mare Superum oder Adriaticum; b) das südöstliche, Mare Jonicum; c) das südliche, Mare Inferum oder Tyrrhenum; d) das südwestliche, Mare Ligustieum. Nach Plinius und Solinus mass Italia in seiner grüssten Breite von dem Flusse Varus bis zum Arsia 410,000 Schritte, oder gegen 80 Deutsche Meilen. Sonderbar erscheint uns jetzt die Vorstellung einiger Alten in Strabo 5, 210. nach welcher es ein Gegenstand der Untersuchung war: ob die Gestalt Italien's die eines Dreieckes oder Viereckes sey? - Nach Plinius 3, 6. hatte das Land die Gestalt eines Eichenblattes.

ΑΝΜΕΝΚ. Die von Strabo 5. 210 gegebene Bestimmung des Umfangs von Italia war folgende: Μετὰ δὲ τὴν ὑπώρειαν τῶν ᾿Αλπεων ἀρχὴ τῆς νῦν Ἰταλίας οἱ γὰρ παλαιοὶ τὴν Οἰνωτρίαν ἐκάλουν Ἰταλίαν, ἀπὸ τοῦ Σικελικοῦ πορθμοῦ μέχρι τοῦ Ταραντίου κόλπου; καὶ τοῦ Ποσειδωνιάτου διήκουσαν ἐπικρατῆσαν δὲ τούνομα, καὶ μέχρι τῆς ὑπωρείας τῶν Ἅλπεων προύβη. Προσέλαβε δὲ καὶ τῆς Λιγυστικῆς, μέχρι Οὐάρου ποταμοῦ καὶ τῆς ταύτη θαλάττης, ἀπὸ ὀρίων τῶν Τυρόηνικῶν, καὶ τῆς Ἰστρίας μέχρι Πόλας. Etwas genauer lautet die Bestimmung des P. Mela 2. 4. , Ab Alpibus incipit (Italia) in altum excedere, atque ut procedit, se media perpetuo iugo Apennini montis attollens, inter Adriaticum et Tuscum, sive, ut aliter eadem appellantur, inter Superum mare et Inferum excurrit, diu solida: verum ubi longe abit, in duo cornua

finditur, respicitque altero Siculum pelagus, altero Ionicum; tota angusta, et alicubi multo, quam unde coepit, angustior." Am genauesten gab den Umfang Ptolemaeus 3, 1. also an: 'Π΄ Ιταλία περιορίζεται, ἀπό μέν δύσεως, τοῖς τε Αλπίος όρεσι, κατά την έκτεθιςμένην γραμμην από του Αδούλα όρους, μέχοι των Οὐάρου ποταμού ἐκβολων ων θέσις 27, 30. 43, 0. Καὶ ἔτι τῆ παραλίω τοῦ Τυρόηνικοῦ πελάγους τῆ ἀπὸ Νεαπόλεως μέχοι Λευκοπέτοας άκρας. Από δε άρκτων τοίς τε ύπο την Ραιτίαν Αλπιοις όρεσι, και ταις Ποιναίς, και τή Οκογ, καὶ τῷ Καρουσαδίῳ όμεσι, τοῖς ὑπὸ τὸ Νωρικόν. Καὶ έτι τη παραλίω του Αδρίου κόλπου, τη από του Τιλαουέμπτου ποταμού, μέχοι τού Γαργάρου όρους παραλίω, καὶ μέχρι του Τδρούντος. Από δε μεσημβρίας, τη τε του Αδρίου παραλίω από Τιλαουέμπτου ποταμού, μέχρι του πρός την Τλλυρίδα δρίου και τη του Λιγυστικού και τη του Τυρόηνικου παραλίω, τη ἀπὸ τῶν ἐκβωλῶν Οὐάρου ποταμοῦ μέχρι Νεαπόλεως καὶ ἔτι τῆ ἀπό Λευκοπέτρας ξως Τόρο ῦντος παραλίφ. --In Hinsicht auf die Gestalt des Landes sagte Strabo a. a. O.: Ενὶ μὲν οὖν σχήματι σύμπασαν τὴν νῦν Ιταλίαν οὖ ζαδιον περιλαβείν γεωμετρικώς και τοι φασίν ἄκραν είναι τρίγωνον, έχχειμένην πρός νότον καὶ χειμερινάς ανατολάς, βάσιν δέχουσαν τας 'Αλπεις....u. s. f. Die Worte des Plinius a. a. O. über die, einem Eichenblatte ähnliche Gestalt Italiens, die sich wie ein Amazonenschild fortsetze und in zwei Hörner auslaufe, sind folgende: "Est ergo folio maxime querno assimilata, multo proceritate amplior, quam latitudine; in laeva se flectens cacumine et Amazonicue figura desinens parmae, ubi a medio excursu Cocinthos vocatur, per sinus lunatos duo cornua emittens, Leucopetram dextera, Lacinium sinistra. Patet longitudine ab Alpino fine Praetoriae Augustae, per Urbem (Romam) Capuamque cursu meante, Rhegium oppidum in humero eius situm, a quo veluti cervicis incipit flexus, decies centena et viginti millia passuum; multoque amplior mensura fieret Lacinium usque, ni talis obliquitas in latus digredi videretur." Ueber Italiens Breite und Umfang sagte Plinius ebendaselbst: "Latitudo eius varia est: CCCCX millium inter duo maria, Înferum et Superum, amnesque Varum atque Arsiam: mediae, atque ferme circa urbem Romam, ab ostio Aterni amnis in Adriaticum mare influentis, ad Tiberina ostia, CXXXVI, et paullo minus a Castro novo Adriatici maris Alsium ad Tuscum aequor, haud ullo inde loco CCC in latitudinem excedens. Universae autem ambitus a Varo ad Arsiam tricies centena et quinquaginta novem millia passuum efficit."

Hauptflüsse.

1) Padus, ὁ Πάδος (Po), nach Diod. Sic. 50, 5. und Plin. 3. von den Griechen Eridanos genannt, entspringt, nach Pomp. Mela 2, 4., am Fusse des Bergs Vesulus (in den Cottischen Alpen), theilt die Gallia Cisalpina in die Transpadana und Cispadana,

nimmt viele andere Flüsse auf, und strömt aus sieben Mündungen in das Mare Adriaticum. 2) Athesis, η "Areyes (Etsch), nach Pt. 3, 1. und Pl. 3, 20. entspringt in Rhaetia (Graubunden), wird schiffbar bei Verona und fliesst in das Mare Adriaticum. 3) Arnus ο Αρνος (Arno), entspringt in then Apenninis Montibus, in der Nähe der Quelle des Tibris;' fliesst durch Etruria und ergiesst sich in das Mare Tyrrhenum. 4) Tiberis, ὁ Θύμβρις, Τίβερις (Tiber), entspr. in den Appeninis Montibus nördl. über Tifernum, trennt Etruria von Umbria, den Sabinis, dem Latium, und fliesst bei Ostia in das Mare Tyrrhenum. 5) Liris, ὁ Λειρίς (Garigliano), entspringt überhalb Sora bei dem Lacus Fucinus, theilt das Latium Novum von Campania, und ergiesst sich bei Minturnae in das Mare Tyrrhenum. 6) Vulturnus, ὁ Οὐολτούρνος (Volturno), entspringt in den Apenninis Montibus überhalb Aesernia, theilt das alte Sammium von der Campania felix, und ergiesst sich, an Capua vorüber, bei Volturnum in das Mare Tyrrhenum. 7), Aufidue, o Aupidios (Lofante), entspringt auf der westlichen Seite der Apenninen, sie durchbrechend, fliesst bei Venusium, des Horatius Geburtsort, und Cannae durch Apulien in das Mare Superum, oder Adriaticum.

Hauptgebirge.

Zwei. 1) Alpes (Alpen). Gr. "Αλπεις; "Αλπεινα ὄρη; "Αλπια; "Αλβια. Hochgebirge, die,
nach Pomp. Mela 2, 2, 10. von dem Ufer des Varus an zuerst gegen Norden hin laufen, dann, nachdem sie Germanien berührt, durch viele Völker gegen Osten bis zu den Montes Bebii in Illyricum sich
erstrecken. Von ihrer Lage und den Völkern, durch
welche sie sich hinzogen, erhielten sie ehemals folgende Benennungen: a) Alpes Maritimas. (Meeralpen). Diese begannen von dem Mar. Ligust. und endigten am Berge Vesulus (Viso), im heutigen Piemont. b) Alpes Cottiae, auch Cottianae. Diese begannen vom Berge Vesulus und endigten am Mont
Cenis. Sie trennten, nebst den Alp. Maritimae, Li-

garia von Gallia. c) Alpes Grajae', von einer griechischen kleinen Colonie so benannt. Sie begannen vom Mont Cenis und endigten am Mons Jovis (St. Bernhard). Sie bildeten die Grenze zwischen der Gallia Cisalpina und Transalpina. d) Alpes Penninae, auch Poeninae; nach einigen so genannt, von einem daselbst verehrten Gott' Penninus; nach andern von den Poenis, die unter Hannibal über sie gezogen; nach andern von den Apenninen, die an ihnen beginnen. Sie fingen an von dem Mons Jovis und setzten sich fort über den Montblanc, den St. Bernhard und Mont Rosa, bis zum Mons Adula (St. Gotthard). Sie trennten die Helvetii von der Galha Transpadana. e) Alpes Rhaeticae; in Rhaetia (Granbünden und Tyrol). Sie begannen von dem Mons Adula, endigten sich bei Trident, und trennten die Gallia Transpadana von Rhaetia. Mit ihnen hingen zusammen: f) Alpes Tridentinae. Sie begannen am rechten Ufer der Athesis (Etsch) und setzten sich fort bis zu Belunum (Belluno), oder zum Flusse Plavis. Daran schlossen sich: g) Alpes Carnicae, später Noricae, von Julium Carnicum und Noricum genannt. Sie begannen von Belunum und setzten sich fort bis zum Fl. Soritius. Von hier aus folgten: h) Alpes Juliae, die ihren Namen von des Jul. Caesar's durch sie geführter Strasse erhielten, am Lacus Lugeum endigten und folgende Namen trugen: i) Alpes Euganeae. k) Alpes Venetae. 1) Alpes Pannonicae; welche Namen sie von den sie bewohnenden Völkern bekamen. 2) Apenninus Mons, Απένwvos, Polyb. 2, 17; oder Montes Apennini (Apenninen). Απέννινον ὄρος; Απέννινα ὄρη. Nach Pomp. Mela 2, 4. 1. zog sich Italien längs dem Gebirge der Apenninen hin. Sie begannen in Oberitalien zunächst an den Alpen, die man Alpes Maritimae, die Meeralpen, nannte, und endigten, sich immer südöstlich fortziehend, theils in dem südlichen Vorgehirge bei Rhegium, theils in dem Salentinischen Vorgebirge, südöstlich.

7

Vorzügliche Vorgebirge.

Zehn. 1) Populonium, in Hetruria. 2) Circejum, im Latium. 3) Prom. Cajetae, im Latium. 4)
Misenum, in Campania. 5) Prom. Minervae oder
Surrentinum, in Campania. 6) Palinurum, in Lucania. 7) Zephyrium Prom. bei den Bruttii. 8) Lacinium Prom., ebendaselbst. 9) Salentinum oder Japygium Prom., in Calabria. 10) Cumerium Prom.,
bei den Picentes.

B od e n.

Von allen Classikern der Alten, Griechen sowohl als Römern, ist Italien's Boden so häufig gepriesen worden, dass hier nur an einige Hauptstellen aus ihnen zum Nachschlagen erinnert werden kann. Diese sind: Plinius 37, 77. Strabo 6, p. 307. ff. den schon Alberti in seiner Descr. d. T. l'Italia angezogen hat. Der jüngere Plinius, in seinen Briefen. Varro 1, 11. nebst den übrigen Scriptoribus Rei Rust. an verschienen Orten. Vergl. Dickson's Geschichte des Ackerbaues Seite 102. und Sickler's Geschichte der Obstkultur bei den Römern Seite 269. ff., wo die Stellen der Alten alle benutzt sind, die über die Trefflichkeit von Italien's Boden, in Hinsicht auf dessen Anlage zur ausserordentlichsten Fruchtbarkeit, die besten Belege liefern. Der Boden der alten Italia ist das wahre allgemeine Saamen - und Pflanzenbeet, das grosse Zucht- und Gewächshaus des ganzen westlichen und nördlichen Europa's geworden.

Ureinwohner.

Die eigentlichen Ureinwohner Italien's auszumitteln, ist eine gleich vergebliche Bemühung, wie die ist, welche anzugeben sucht, von welcher Gegend aus und in welchen Zeiträumen die ersten Ansiedlungen in diesem Lande gemacht worden sind. Hierüber liegt alles in der dunkeln vorhistorischen Zeit verborgen. Kaum lässt sich aus den trümmerartigen älteren Nachrichten darüber nur mit einiger Sicherheit angeben, welche alte Völker, ehe Italia durch

Rom und die Römer historisch zu werden begann, in der grossen Halbinsel vorhanden waren; ganz unmöglich aber ist es, diese durch nur einigermassen sichere Feldmarken und Grenzen genau von einander scheiden zu wollen.

- I. Vor Rom's Entstehung scheinen demnach nur folgende Völker in Italia ihre Sitze gehabt zu haben:
 - A. Völker der südlichen und westlichen Küsten.
- 1) OENOTRII. 2) ITALI. 3) CHONES. Drei Hauptnamen mehrerer, zu einem Hauptstamme (dem Illyrischen) gehörenden Völker, von denen die Oenotri das mächtigste gewesen seyn sollen. Zu ihnen gehörten noch die Morgetes und später die Siculi, welche beide von den Oenotri nach Sicilien vertrieben wurden. Vergl. Dion: Halic. 1, 12. Str. 5. 208. 4) Opici. 5) Ausones. 6) Osci. Drei Hauptnamen der uralten Bewohner der Gebirge und der Westküste, von dem Gebirge bei Beneventum und Cales an, über ganz Campania hin bis zum Tiberis. Zu ihnen gehörten noch, nach wahrscheinlich spätern Benennungen derselben, die Aurunei, Sidicini und Volsci. Vergl. Fest. v. Auson. Aristotel. bei Dion. Halic. 1, 72. Serv. ad Aenn. 7, 727. Dion. Halic. 6, 32. Liv. 2, 16. 8, 15. 16. 7) LATINI. Hauptname von vier, aus celtischen Umbri, Siculi und ausonischen Volsci bestehenden Völkern, die in Latium nach und nach in ein Volk verschmolzen, zu denen sich noch italische Pelasgi gesellten. Cato, bei Corte 9, 16. 8) ETRUSCI. Ein Hauptname mehrerer Rhätischer Völkerschaften, der sich in die Namen Tusci und Tyrrheni theilte. In ihrem Mittelpunkte, besonders an der Küste hin, war einer ihrer Hauptstämme mit einer Maeonisch Lydischen Colonie verschmolzen. Rhasena soll des Volkes eigner Name gewesen seyn. Vergl. Dion. Hal. 1, 30. Liv. 5, 33. Plin. 3, 20. Just. 20, 5. Herodot. 1, 94. 9) LIGURES. Ein Hauptname des an den

nordwestiichsten Küsten von Italia wohnenden Volkes, das zum sogenannten Iberischen Stamme gehörte.

- B. Völker der östlichen und nördlichen Kü- vsten.
- 1) Messapii, oder griechisch Japygii. 2) Peucetii. 3) Dauni. 4) Frentani. 5) Picentes. Fünf Hauptnamen von Völkern illyrischer Abkunft, zu denen späterhin noch die Namen der Poedicli und Salentini kamen. Sie waren alle den Oenotrietc. verwandt. Vergl. Str. p. 254. 255. 323. 282. Plin. 3, 11. 3, 21. ff. 6) Umbri. Nach Isidor. Origg. 9, 2. Gallorum veterum Propago. Wahrscheinlich ein altes celtisches Volk. 7) Veneti. Nach Herodot. 1, 196. ebenfalls ein illyrisches Volk.
 - C. Völker im Innern des Landes.
- 1) Sabini, Hernici, Marsi, Pelicni, Marrucini und Samnites, zwischen den Völkern der Südwestküste, von den Etrusci bis zu den Opici, und den Völkern der Nordostküste, von den Umbri und Frentani an bis zu den Dauni. Diese Völker sollen, als Stammverwandte der Ausones etc., der Sage nach (vergl. Plin. 3, 12.) die eigentlichen Autochthones Italiens gewesen seyn. 2) Etrusci, links und rechts am Padus, zwischen den Ligures, Rhaetii und Veneti.
- II. Nach Rom's Gründung, besonders aber nach dem Jahre 417 der Stadt, oder 335 vor Chr. Geb., zeigt sich in sicherer Gestalt Italia von folgenden Völkern bewohnt.
 - A. Völker der südlichen und westlichen Küsten,
- 1) Bruttii. 2) Lucani. 3) Hirpini. 4) Campani. 5) Aurunci. 6) Volsci. 7) Romani. 8) Etrusci. 9) Licures.
 - B. Völker der östlichen und nördlichen Küsten!
- 1) SALENTINI. 2) APULI. 3) FRENTANI. 4) MARRUCINI. 5) VESTINI. 6) PICENTES, 7) GALLI SE-NONES. '8) VENETI. 9) GALLI.

- C. Völker im Innern des Landes.
- 1) Umbri, Sabini, Aequi, Hernici, Marci, Peligni, Samnites. Südwestlich zwischen den Etrusci bis zu den Lucani, und nordöstlich zwischen den Senonés bis zu den Apuli. 2) Gallische Caenomani, Insubres und Salassii zwischen den Ligures, Etrusci, Veneti, einem Ueberrest der Tusci, und den Rhaetii.

Dass in den vorhistorischen Zeiten Italiens eine Menge von Einwanderungen, theils zu Lande theils zur See in diese Halbinsel statt gefunden, wird nicht bezweifelt werden können. Dafür zeugt wenigstens die grosse Verschiedenheit der Völkerschaften in ihr, die man noch in der historischen Zeit in Hinsicht auf Sprache, Sitten und Religion bei ihnen vorgefunden hat. Nimmt man die Ausones, als die Stammväter der Bewohner Mittelitaliens an, die sich in den Sabini, Samnites, Picentes und Picentini, den Marsi, Aequi u.s. w. verzweigten, und lässt man diese als die ältesten Völker des Landes gelten; so möchten sich folgende Einwanderungen späterer italischer Völker als einigermassen zulässig ansehen lassen:

- 1) Die IBERI, von denen die Ligures abstammen sollen.
- 2) Die Umbri, alteeltischen Stammes von Gallia aus.
- 3) Die Etrusci, oder Rhasenae, oder Tyrrheni, nach einigen Neueren altgermanischen Stammes, von Rhaetia herab, (?).
- 4) Die Oenotri, zu denen die Chones, Itali, Morgetes, Messapii oder Japygii, Salentini, Calabres und Dauni gehören, und die Peucetii, Peligni und sogar die Veneti, illyrischen, oder epirotisch-gräcischen Stammes.
- 5) Die Ansiedlungen griechischer Colonieen. Cumae, Sybaris, Tarentum etc.

Mythisch hingegen sind die Nachrichten zu nehmen und darnach zu behandeln: 1) Von der Ansiedlung der arcadischen Pelasgi, Oenotrus und Peucetius etc. in Süditalien; 2) von der Gründung von Pallantium an dem Tiberis durch den späteren Arcad. Pelasger Evander; 3) von der Gründung der maeonischen Colonie durch Tyrrhen in Mittelitalien; 4) von der Anlandung der paphlagonischen Veneti oder Henetes unter Antenor bei Patavium; 5) von der Ankunft des Aeneas, mit einer Colonie aus Troja, in Latium; 6) von der Niederlassung des Diomedes aus Argos in Apulia.

Hauptzüge aus der Geschichte.

Die uns bekannt gewordene Geschichte von Italiens älteren Völkern lebt nur kärglich und in unzusammenhängenden Nachrichten in der Geschichte des
sie alle verschlingenden Roms. Aber Roms Geschichte selbst scheint nur erst kurz vor und nach der
Einnahme und dem Brande der Stadt durch die Gallier etwas festen Fuss gefasst zu hahen. Daher sind
hier, in Bezug auf die Stellung des übrigen Italiens
zu Rom, nur folgende Hauptzüge anzuführen.

I. Eroberung und Zerstörung von Veji, der Hauptfeindin des kaum 3 Stunden von ihr entfernten Roms, durch Camillus, im J. vor Chr. Geb. 396.

II. Die Gallischen Senones brechen aus Oberitalien in Mittelitalien ein, belagern Clusium, schlagen die Römer am Allia, erobern und verbrennen Rom, im J. v. Chr. Geb. 390 — 389.

III. Besiegung der zwölf Etruscischen Völker, die Roms Untergang beschlossen hatten, durch Fabius, im J. vor Chr. Geb. 370.

IV. Besiegung der Gallischen Boii und gänzliche Unterwerfung der Etrusci am Vadimonischen See, unter Roms Oberherrschaft, im J., vor Chr. Geb. 283.

V. Unterwerfung der Tarentini und des grössten Theils von Unteritalien unter Roms Oberherrschaft, seit dem J. vor Chr. Geb. 281.

VI. Völlige Unterwerfung von ganz Oberitalien, als der Ligures, Insubres, Boii etc., nach Eroberung

von Mediolanum durch Marcellus, seit dem J. vor Chr. Geb. 222.

Hauptzige aus dem Charakter der Altitalischen Völker.

Im Allgemeinen sagte Vitruvius 6, 1. hier folgendes: "Quum omnes nationes immoderatis mixtiombus sint disparatae, placuit, ut inter spatia totius orbis terrarum regionumque medio mundi populus Romanus possideret fines: namque temperatissimae ad utramque partem et corporum membris, animorumque vigoribus pro fortitudine sunt in Italia gentes." Ausgezeichnete Geistes- und Körper raft und daraus hervorgehende Tapferkeit war ein Hauptzug aller Altitalischen Völker; die der Römer ward aber durch besonders gute Lage, an dem grössten Strome, im Mittelpunkte des Landes, durch den grossen Halbkreis schützender Gebirge um Rom, und andere, mehr zufallige Umstände am mehrsten begünstigt, so dass sie, durch Klugheit und grosse Mässigkeit unterstützt, über alle Nachbarvölker in der Nähe, wie in der Ferne, triumphirend sich erhob. Zwischen ungleich höher ausgebildeten und schon etwas verweichlichten Völkern standen die Römer mit ihrer alten Sitteneinfalt und ihrer rohen Kraft lange Zeit hindurch mitten innen; diese besonders' erleichterte ihnen ihre Siege. In der Magna Graecia, überhaupt in Unteritalien, erhob sich am frühesten Cultur durch Wissenschaften und Künste, die im Geiste und in der Art der Griechen blühten. Nicht viel später, fast gleichzeitig, begann Etruriens Bildung, die jedoch einen eigenen, ganz abweichenden, vorzüglich auf das Ernste gerichteten Charakter entwickelt hat. Ungleich später durchdrang die Liebe zur Cultur der höheren Künste und edleren Wissenschaften das Volk der Römer, und am spätesten ist sie zu den übrigen nördlicheren Völkern Italiens, die nicht etruscischen Stammes waren, verbreitet worden.

Verschiedene Eintheilungen Italiens.

Nachdem die Römer Herren von genz Italien geworden waren, ward es von ihnen zu verschiedenen Zeiten verschieden eingetheilt. Man findet wenigstens, dass von ihnen eine und diesetbe Eintheilung zu keiner Zeit beobachtet worden ist.

Die durch Augustus; nach des Plinius Bericht, veranstaltete Eintheilung Italiens war in Regiones, de-

ren eilf angenommen wurden; als:

1) Latium und Campania. 2) Picentinum und Hirpinum. 3) Apulia, Calabria, Lucaria, Brutbium. 4) Land der Marsi, Frentani, Sabini und Samnites. 5) Picenum. 6) Umbria. 7) Etruria. 8) Galilia Cispadana. 9) Liguria. 10) Lund der Veneti und Histri. 11) Gallia Transpadana.

Lange und allgemein mag diese Eintheilung nicht bestanden haben; dehn wir sehen aus dem Itinerario des Antoninus, dass zu seiner Zeit das Land in 16 Provinzen getheilt war.

Anders theilten Italia die Geographen ein. Strabe nahm in seiner Beschweitung acht Lünder an, als: Venetia, Liguria, Picenum, Lucania, Tuscia, Roma, Campania und Apulia. Ptolemaeus beschreibt es mach fünf und vierzig Völkern.

Im Allgemeinen herrschte die ältere Eintheilung nach dem Apenninengebirge. Ihr zu Folge theilte man in Italia Cisaperninu, d. i. das Land, an der Küste des unteren Meeres hin, und in Italia Transpentina, d. i. das Land, an der Küste des oberen Meeres gelegen.

Die bisher gewöhnliche Eintheilung der alten Italia ist folgende:

- I. Gallia Cisalpina und Liguria. Oberitalien, von den Alpen bis zu den kleinen Flüssen, Rubicon und Macra.
- II. Italia Propria. Mittelitalien, von dem Rubicon und Macra bis zu dem Silarus (Silo) und Frento (Fortore).

18

III. Graecia Magna. Unteritalien, Grossgriechenland, von dem Silarus und Frento bis in die südlichsten Landspitzen hinab.

"ITALIA SUPERIOR.

the transfer of the state of th

GALLIA GISALPINA, VENETIA, CARNIA, ISTRIA Und

Namen.

Den Namen Gallia erhielt der westliche Theil der Italia Superior von den gallischen Völkerschaften, die ihn auf beiden Ufern des Padus schon längst vor der Ankunft der Römer bewohnten. Er hiess Gallia Cisalpina, weil er zu einer röm. Provinz erklärt worden war und diesseits der Alpen lag, zum Unterschied von der Gallia jenseits der Alpen, oder der Transalpina. Er hiess auch Gallia Citerior und Togata, weil die Einwohner, nachdem sie zu römischen Bürgern erklärt worden waren. Togen trugen.

Den Namen Venetia bekam der zunächst an die Gallia Cisalpina östlich anstossende Theil der Italia Superior, der zur zehnten Region von Italia gerechnet, westlich vom Athesis, nördlich von Carnia, oder den Alp. Carnicis, östlich vom Fl. Timavus und südli chvom Mare Adriaticum begrenzt war. Pl. 2, 72. 3, 18. Ptol. 3, 1. Liv. 39, 22. Procop. B. G. 1, 15. Das Volk, das diesen Landstrich bewohnte, soll ursprünglich den Namen Heneti, Everoi, getragen haben, aus Paphlagonia, unter Führung des Antenors, und unter dem Namen Veneti hierher gewandert seyn, wo es sich vorzüglich mit dem Bernsteinhandel beschäftigte. Str. 5, 212. Pl. 6, 2. Liv. 1, 1. Daher der Name des Landes.

Den Namen Carnia, den man auch als Carniola bei Paul. Warnefr. D. G. Long. 6, 52. zuerst findet, bekam der zwischen dem Noricum Mediterraneum gegen Norden, Pannonia gegen Osten, Istria und Venetia gegen Süden und Rhaetia gegen Westen auf

und an den Alpibus Carnicis und Noricis liegende Landstrich von einem wahrscheinlich celtischen Volke, den *Carni*. Im Herzogth. Krain und Kärnthen. P. Mela 2, 4. Pl. 3, 18.

Den Namen Istria, oder Histria erhielt der westlich vom Sinus Tergestinus, östlich vom Sinus Flanaticus und nördlich von den Carni umgebene Landstrich, der vor Augustus zu Illyrien gerechnet und
von den Histri, oder Istri, Torpoi, bewohnt ward.
Plin. 3, 19. Mela 2, 3, 4. Str. 7, 314. Ptol. 2, 17.
Amm. Marc. 14, 38. Flor. 1, 18. Paul. Diac. G. L.
1, 6. 2, 12. 3, 26. 4, 4. 42. 5, 12. 6, 3.

Den Namen Liguria trug der südlichere, am mittelländischen Meere hin gelegene Theil der Italia superior von den Ligures, welche ihn in den frühesten Zeiten schon in Besitz genommen hatten. Siehe weiter unten.

GALLIA CISALPINA.

Umfang.

Dieses Land, bekanntlich aus einer von Westen nach Osten zu gedehnten, langen Ebene bestehend, ist nichts als das ungeheure Strombett des Padus (Po), der es fast in zwei gleiche Theile theilt, von denen der am rechten Ufer und südlich gelegene Gallia Cispadana, der am linken Ufer und nördlich gelegene Theil Gallia Transpadana genannt ward.

Boden.

Sehr bewässert und fruchtbar; sogar Goldbergwerke zu Vercellae (Vercelli) und an mehreren anderen Orten.

Hauptfliisse in der Italia Superior, besonders in der Gallia Cisalpina, Venetia, Carnia und Istria....

1) Padus, ὁ Πάδος (Po), von den griechischen Dichtern Hoιδανός und, nach Polyb. 2, 16. von den alten Anwohnern Βόδεγκος genanht. Nach Plinius 3, 17. der ihn unter allen Alten am besten darstellt

und dem P. Mela entspringt er in dem Mons Vesula (Monte Viso) aus kleinen Quellen (Gletschergewässern), nimmt in seinem Laufe 30 zum Theil schiffbare Ströme auf, wird von Turin aus schiffbar, ist 3,088 Stadien lang, wird im Sommer durch das Schmelzen des Gebirgsschnees sehr reissend, strömt und düngt dann die nah liegenden Felder (was jetzt nicht mehr der Fall ist), und fangt in der niedrigen, über dem nahen Mare Adviaticum nur weuig erhobenen Gegend an sich zu theilen, so dass, auch bei den niedrigsten Wasserstande, er in zwei Hauptarmen in das eben geuannte Meer aussliesst. diesen Hauptarmen nennt Polyb. 2, 16. den nördlichen Padoa, Madoa, welcher der Hauptstrom ist; den südlicheren Olana, Olava, und dazu fügt Pl. 3, 16. einen dritten, als den südlichsten Arm, Vatrenus genannt, der an der Mündung die Grösse eines Hafens hat und Portus Vatreni heisst. Diese Arme trennten sich bei Trigaboli, zara vove Toiγαβόλους (bei den heut. St. Ferrara). Von diesen Armen trägt gegenwo der erstere vorzugsweise den Namen Po Grande, der zweite den Namen Po di Volano (den schon Plin. a. a. O. Volane nannte), und der dritte den Namen Po di Primaro, der den Porto di Primaro bildet. Aus diesen natürlichen Flussarmen waren verschiedene künstliche Arme oder Kanäle gezogen, wozu man mehrere kleine Nebenflüsse genommen hatte, um durch eine Menge kleinerer Häfen den Handel jener Gegend und die Schiffbarkeit des Padus zu befördern. Die vorzüglicheren dieser Hafen oder Mündungen waren, von Süden gegen Norden, aus der Nähe von Ravenna: Fossa Asconis, bei Jornand. Get. c. 29; oder Padusa, bei Pl. 3, 16. Sie soll früher P. Messanicus geheissen haben, ist aber jetzt verschwunden. Darauf folgt: Vatrenus Portus et Ostjum Spineticum, von der St. Spina, A Zniva, welche die Pelasgi, bei ihrer Wandrung aus Thessalia und Epirus nach Italia angelegt haben sollen. Dion. Halicarn. 1, 13. Sodann folgt: das Ostium Sagis (Porto di Volano), Endlich: Ostia Carbonaria (die Mündung des Pa Grande). Vergl. Pt. 3, 16, ff. Nördlich über dem Padus befanden sich die Fossiones, oder Fossae Philistinae, d. i. die Menge von Kanalen, die durch den Fl. Tartarus, vermittelst anderen aus dem Padus und des Athesis abgeleiteten Wassers, gebildet wurden.

2) Athesis, Arceyic (Etsch, od. Adige). Sie entspr. in Rhaetia (Graubündten), tritt bei Verona schissbar in die Italia Superior ein und fällt, wie der Padus, in das Mare Adriaticum (bei Brundolo in den Meerbusen von Venedig). Plin. 3, 20, Ptol. 3, 4, Flor. 3, 3,

Virgil. Aen. 9, 680, Sil. It. 8, 596,

3) Togisonus (Concone, Mann.; Tessina, Reich.). Im Lande der Veneti, bei Patavium; sallt in den Portus Brundolus (Brundolo bei Venedig). Pl. 3, 16. Aus ihm führte die Fossa Clodia ins Meer. Mit ihm verband sich die Brintesia (Brenta). Tab. Peut. Dazu gehören Meduacus minor Porto di Malamocco), und Meduacus major (einer der Ausslüsse der Brenta).

4) Silis (Sil, oder Sille); im Gebiete der Veneti,

der bei Altinum in's Meer fliesst, Plin. 3, 18.

5) Plavis (Piave); im Gebiete der Veneti, Paul. W. Diacon. G. L. 2, 12. Piave, bei dem Geogr. Ray.

- 6) Liguentia (Livenza); im Geb. der Veneti. Pl. 3, 18. Serv. ad Virg. Aen. 9, 679. Paul. Diac. G. L. 5, 39. Dieser Fl. nimmt den Meduacum (Meduna) des Paul. Diac. a. a. O. und den zweiten Silis auf.
- 7) Romatinum sc. Flumina (Lemene und Regne nebst Roja); im Geb. der Veneti. Pl. 3, 18,
- 8) Tilaventum majus (Tagliamento), und Tilaventum minus (viell, der Lugugnano); im Geb. der Veneti. Pl. 3, 18. Τιλαούεμπτος, Pt. 3, 1. Tiliabinte, Tab. Peut. Tiliamentus, bei Paul, Diac. G. L. Taliamentum, b. d. Geogr. Rav.
- 9) Anassus (Stella); im Geb. der Veneti, der den Varramus (Canale die Marano) anfinimmt und westlich von Aquileja in das Meer fällt. Pl. 3, 18.

- 10) Alsa (Ause); im Geb. der Veneti, der in das Meer, ebenfalls westlich von Aquileja, fällt. Hier verlor Constantinus die Schlacht gegen seinen Bruder Constans.
- 11) Sontius (Isonzo); im Geb. der Veneti, entspr. in den Carnischen und Julischen Alpen, und fällt in dem Sinus Tergestinus bei der St. ad Gradus. Plin. 3, 18. Tab. Peut.

12) Timavus (Timavo). Virg. A. 1, 244. Mela 2, 4. Pl. 3, 18. Entspr. aus 9 Quellen oder aus dem Lacus Timavi, in Istria und sliesst in den Sin. Tergest. Liv. 41, 2. Zwischen Triest und Aquileja.

dem Geogr. Rav., woher er auch noch jetzt den Na-

men Formione trägt. Pl. 3, 18.

14) Arsia (Arsa); in Istria, der Grenzfluss der Italia Superior gegen Osten, der Illyricum von Istria trennte. Pl. 3, 19. 26. Flor. 2, 5. Liv. 41, 11.

Nebenflüsse in den Padus.

A. In der Gallia Transpadana.

Von Westen gegen Osten. 1) Latis (Maira, Mann.; Langiate, Reich.). 2) Duria major (Dora Baltea). Plin. 3, 16. Geogr. Rav. 3) Stura (Stara). Pl. 3. 16. 4) Orgus (Orco). Pl. 3, 16. 5) Duria minor (Doro Ripera). Pl. 3, 16. Wohl scheint Str. 4, 205. und 217. diesen Fluss, à Lovoias, mit der Doria major verwechselt zu haben; welcher Verwechselung Reichard die mancherlei Irrthümer zuschreibt, die bisher bei der Aufforschung des Zugs des Hannibal begangen worden sind. 6) Sessites (Sesia, od. Sessia); fliesst bei Vercellae. Pl. 3, 16. 7) Agunia, oder Novaria (Gogna). Geogr. Rav. Tab. P. 8) Victium (Terdoppio). Tab. P. 9) Ticinus, Tixivos (Tesino, oder Tessin). Str. 4, 208 ff. 5, 226. Entspr. auf dem M. Adula (Gotthard), fliesst durch den Lacus Verbanus (Lago Maggiore), und fällt südlich von der St. Ticinum in den Padus. Pl. 2, 103, 3, 16. 19. Liv. 5, 34. Polyb. 34, 10, 10) Olonna (Olona). 11) Lambrus (Lambro); der durch den Geogr. Rav.

kleinen See Eupilis strömte, Pk 3, 16. 19. Geogr. Rav. Sidon. Apollin. In der Tab. Peut: heisst er Ambrus, 12) Addua (Adda), & "Abbouces; fliesst durch den Lacus Larius (Lago di Como). Er war der grösste unter allen Nebenflüssen des Padus. Str. 4, 208, ff. Pl. 3, 16. Cassiod. Var. 11, 14. und viele andere alte Schriftsteller. 13) Sarius (Serio). Geogr. Rav. 14) Ollius (Oglis); fliesst durch den Lacus Sebinus (Lago d'Iseo). Pl. 2, 103. 3, 19, 15) Mella (Mella, Reich.); fliesst in den Ollius. Virg. Geogr. 4, 275. Catull. c. 68. Geogr. Rav. 16) Cleusis (Chiose); fliesst ebenfalls in den Ollius. Tab. Peut.; der Geogr. Rav. nennt ihn Clesus. 17) Mincius (Mincio), Miymos, Str. 4, 208. Pl. 2, 103. 16. 19. 9, 22. Liv. 32, 30. Virg. Ecl. 6, 12. Er entspr. in Rbaetia unter dem Namen Sarca, und fliesst durch den Lacus Benacus (Lago di Garda). 18) Tartarus (Tartaro); verbunden mit dem Padus und Athesis durch die Fossas Philistinas.

B. In der Gallia Cispadana.

Von Westen gegen Osten. 1). Canis (Stura). Pl. 3, 16. Er fliesst in die südliche Stura, welche 2) von dem, in den Apenninen entsprungenen Tanarus (Tanaro) aufgenommen wird. Pl. 3, 16. It. A. In ihn fallen 3) der Febos (Belko) und 4) Odwia (unbest.), Tab. P. 5) Ira (Ibar). Geogr. Rav. 6) Jala (Staffora). Tab. P. 7) Varusa (Verza). Tab. Peut. 8) Beroula (Bardinerra). Tab. P. 9) Tidone (Tidone). Geogr. Rav. 10) Trebia (Trebbia), o Toeβίας, Polyb. 3, 68. Pl. 3, 16. Liv. 21, 48. mit dem Beinamen Placentina und berühmt durch Hannibals Sieg über die Römer an ihm. 11) Nure (Nura). Geogr. Rav. 12) Hadra (Larda). Tab. P. 13) Nigella (Ongino). Tab. P. 14) Rigonum (Rigozo). Tab. P. 15) Tarus (Taro). Pl. 3, 16. It. Hieros. 16) Paola, oder Parma (Parma). Geogr. Rav. Nicia (Enza). Pl. 3, 16. Tab.P. 18) Gabellus (Gabecello). Pl. 3, 16. 19), Secies (Secchia). It. Hieos. 20) Sculterma, Plin. 3, 16. Liv. 41, 12. 18;

oder Cultonna, Paul. Diac, G. L. 4, 47. (Panaro). In ihn fallen: 21) Lavintus (Lavino), Acchivos. Appian, B. C. 4, 1, Sil. It. 8, 362, 22) Rhenus, od. Bonontensis amnis (Rend); berühmt durch die in ihn liegende Insula Triumvirorum. Pl. 16, 36, Sil. It. 8, 600, 23) Isex (Idice). Tab. P. 24) Silarus (Silaro), Tab. P. 25) Vatrenus (Santerno), Pl. 3, 16. Die Tab. P. nennt ihn schon Saternum. 26) Sinnium (Senis), Tab. P. 27) Anemo (Lamone), Pl. 3, 16. Tab. P. 28) Utis, oder Vitis (Montone), Pl. 3, 15, 29) Bedesis (Bevana, oder Ronco und Bedese). Pl. 8, 15. In der Nähe des Letzteren floss der kleine Küstenstrom Sapis (Savio). Pl. 3, 15, Sil. It. 8, 449. Vom Lucan. 2, 405. und Strabo ward er Isapis genannt,

Seen.

Von Westen gegen Osten. 1) Ubartus Lacus (Orta). Tab. P. 2) Verbanus Lacus, ή Ouso βανός λίμνη, Str. 4, 208. Pl. 2, 103. 9, 18. (Lago Maggiore). Nach Strabo war dieser See 400 Stadien = 40 geogr. M. lang, wonach er seine Länge mit 3 geogr. M. überschätzte, da diese nur 7 geogr. M. beträgt. Durch ihn fliesst der Ticinus. 3) Ceresius Lacus, oder Ceresium stagnum (Lago di Lugnaiio). Gregor, Turon. 4) Larius Lacus, ή Λάριος λίμνη (Lago di Como), oder Lacus Comacenus. Str. 4, 208. der seine Länge zu 300 Stadien = 7½ geogr. Meile richtig angiebt. Nach ihm ward er von dem Wasser des Addua angefüllt. An ihm lag die St. Comum und zwar an dem westlichen Schenkel des durch einen Bergrücken, der von Stiden emporsteigt, getheilten Gewässers. An ihm hatten die Römer treffliche Landgüter, unter denen das des Plinius jun. besonders bekannt geworden ist. Plin. jun. Ep. 4, 30. Paul. Diac. 5, 39. 6, 24. It. A. 5) Eupilis Lacus (Lago di Susciano). Ihn durchströmte der Fl. Lambrus. Pl. 3, 19. 6) Sebinus Lacus (Lago d'Iseo). ... Ihu durchstromte der Ollius, Pl. 3, 19. 7) Benacus Lacus, ή Βήνακος λίμνη (Lago di Garda). Nach Str. 4,

208. war er 500 Stadien = 124 geogr. M. lang; was viel zu gross ist, indem seine wirkliche Länge nur 7 geogr. M. und seine Breite nur 2 geogr. M. besträgt, die Str. a. a. O. ebenfalls zu gross, nämlich zu 150 Stad, angiebt. In ihm fällt der kleine Sarca aus Rhaetia, und aus ihm strömt der träge Mincius Pl. 2, 103. 3, 19. 9, 22. Visgil. Ecl. 6, 12. Georg. 2, 160.

Völkerschaften.

I. In der Gallia Transpadana, Venetia, Carnia und Iștria,

Von Westen gegen Osten. 1) Segusiani, Zeγουσιανοί; nach Pl. 3, 1. in den Alpes Graiae; nach Anderen, z. B. Amm. Marcell. 15, 10. in den Alpes Cottiae. Pl. 3, 21. Hier bestand auch das Reich des Cottius, eines Römers, der sich nach Caesar's Tod in die Alpen begeben und als König daselbst, unter Augustus Genehmigung, zum Nutzen der römischen Heerstrassen über diese Alpen, behauptet batte. ward nach dem Tode seines Sohnes von dem K. Nero mit zum röm. Reich, als eine besondere Provinz, gezogen. Dio Cass. 60, 14. Sueton. Nero 16. Eutrop. 7, 14. An dieses Reich soll ebenfalls das kleine Reich des Ideonnus auf den Alpes Cottiae angegrenzt haben. Str. 4, 312. (In einem Theile des heut. Savoyen's.) 2) TAURINI, Tauquvoi, Sir. 4, 205. ff. Pl. 3, 17. Polyb. 2, 15. 3, 60. der sie auch Taurisci nennt. Sie sassen südlich unter den Salassi, am ersten Lauf des Padus (im heut. Piemont), und wurden zu dem Ligustischen. Völkerstamme gerechnet. Durch ihr Land führte die Hauptstrasse der Römer nach Gallia, deshalb wurden sie frühzeitig den Romern unterworfen. Liv. 21, 38. Pt. 3, 1. Amm. Marcell. 15, 8. In ihrem Lande war der Taurinorum saltus, durch den, nach Liv. 5, 34. die Galli nach Italia vordrangen. 3) Salassi, Zalasso, Pt. 3, 1, Str. 4, 205. ff. Pl. 3, 17, 20. Polyb. 34, 10. (im nordwestlichen Piemont). Strabo a. a. O. sagt, dass sie das lange Thal am Laufe des Fl. Doria und die umliegenden Berghöhen vorzüglich bewohnten.

ersten Male wurden sie, welche die Römer auf ihren Zügen über die Alpen bisher immer angegriffen hatten, nach dem dritten pun. Kriege von dem Consul Appius Claudius angegriffen und genöthigt, ihnen die Strasse an der Doria und den Uebergang über die Alpen zu überlassen. Liv. Epit. 53. Allein da die Salassi ihre Raubereien dennoch nicht unterliessen; so ward diesem Volke unter Augustus im J. Roms 729 endlich dadurch ein Ende gemacht, dass man es bekämpfte und als Sklaven in ferne Länder abführte Str. a. a. O. Liv. Epit. 135. Dio oder verkaufte. Cass. 53, 25. und Fragm. 79. 4) LEPONTE, Anπόντιοι, Pt. 3, 1. und Str. 4, 205. ff. der sie Λειπόντιοι, als Zurückgebliebene vom Zuge des Hercules über die Alpen, nennt. Eben derselbe theilt sie auch der Rhaetia zu, während Andere sie zur Gallia Cisalpina rechnen. Wahrscheinlich dehnten sich ihre Sitze, als die eines grossen Alpenvolkes, vom Mons Adula (St. Gotthard) an, eine bedeutende Strecke zwischen dem Ticinus und Rhodanus hing in dem Thale Leventina, das den Namen des alten Volks noch bis jetzt erhalten hat, im Thale des Fl. Torre, über die hohen Alpen nach Oberwallis und den ersten Lauf der Rhone etc. Pl. 3, 20. Caes. B. G. 4, 10. der von ihnen sagt: "Rhenus oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt." 5) Südöstlich unter dem Vorigen sassen die LAI, Acor des Polyb. 2, 17. die Plin. 3, 17. Levi, Liv. 5, 35. Laevi nennt. Sie sollen die St. Ticinum gegründet und gleich den Thurini und den Folgenden zum Ligustischen Stamme gehöret haben. 6) Libici, Asßéxioi, nach Polyb. 2, 17; während Pl. 3, 17. ihnen den ersteren Namen giebt, nebst Pt. 3, 1. von ihnen die St. Vercellae erbauen, die beiden Ufer der Sesia bewohnen und von den Ligures abstammen lässt (gleich den Vorigen in Piemont etc.). 7) Nordöstlich stiessen an die Vorigen die Insurres, bei ällen Lateinern, Icous Boes, bei Polyb. 2, 17. 32; Ίνσουβροι, bei Str. 5, 213.ff. Unter allen celtischen, oder gallischen Völkerschaften, -nächst den Boü, die Mächtigste, welche bis kurz vor

dem zweiten punischen Kriège den Römern in gewaltigen Kämpsen den heftigsten Widerstand geleistet, aber nachher mit römischer Sprache auch römische Sitten in dem Grade angenommen hatte; "dass sie später, noch vor der Periode der Imperatoren, fast. für ein Abkömmling der Römer gelten konnte. Mediolanum ward von ihnen gegründet, und Pt. 3, 1. theilt ihnen ausserdem noch die vorzüglicheren Städte: Novaria, Comum und Ticinum zu; dem gemäss sie so ziemlich die Mitte der ehemaligen Lombardei, oder das Herzogthum Mailand eingenommen haben. Zu ihnen gehörten folgende kleinere celtische Völker: die Kertacomagori, in und um Novaria; die Marici, in und um Ticinum; die Caturiges, besonders die Orobii, in und um Comum, deren Namen vielleicht in dem Dorfe Monterobio, über Merate an der Adda, noch erhalten ist. Plin. 3, 17. 8) CENOMANI, oder Caenomani, Γονομάνοι bei Polyb. 2, 23. 32. Kevoµavoi, Pt. 3, 1. Nach Liv. 5, 35. waren sie Celter und aus der Gallia in die Gegend um die Städte Brisia; Verona, Mantua etc. eingewandert. Sie hatten demnach ihre Sitze nördlich unter den Rhaeti, westlich an den Insubres, nordöstlich an den Euganei, östlich an den Veneti und südlich bis zum Padus. Mit den Insubres Boii und anderen celtischen Völkerschaften der Italia Superior lebten sie in steter Feindschaft und waren deshalb, nebst den Veneti, in den Kriegen der Römer mit diesen Völkern, stets die Bundesgenossen Endlich beugten auch sie sich unter der Ersteren. das römische Joch. Liv. 39, 3. Ihre Grenze hatten sie in späseren Zeiten, wahrend ihrer Kampfe mit den Insubres, bis zum Fl. Adda, oder bis zu Oremona erweitert. Als sie von Gallia aus in diese Gegenden (das Mantuanische und Veronesische) eindrangen, fanden sie ein älteres Volk, die Libui, welche ebenfalls celtischer Abstammung gewesen und später sich unter die Sieger verloren haben sollen. Liv. 5, 35. 21, 38. 9) EUGANEI, nach Pl. 3, 20. schon vor der Ankunft der Veneti in diesen Gegenden (am nordwestlichen Ufer des, adriatischen Meeres), verhanden

und deshalh durch die Eureveig, die Edeln, oder Alten erklärt. Man hielt sie für die Gründer von Patavium, weshalh diese Stadt, die, nach Sidon. Apollin, paneg. Anthom. v. 189, den alten Namen Eugonea behalten, hatte, mit den sie zum Theil verdrängenden Veneti bewohnten. Auch sollen sie Verona gegründet haben und ans dieser St. von den Caenomani verdrängt worden seyn. Noch bewahren die einzeln stehenden Montes Euganei ihren Namen. Liv. 1, 1. Pl. 3, 19. An ihre Stelle setzt Pt. 3, 1. die Bezouvoi mit vier Städten, Vannia, Carraca, Bretina und Anonion. Wahrscheinlich war dieser Name die wahre alte Bennung des alten Urvolks, der, nur der Euphonie zu gefallen, in Euganes umgeschmolzen worden ist. 10) Veneti, Ouéveroi, Everoi Str. 5, 212. Pl. 3, 5, 19. Pt. 3, 1. Polyb. 2, 17. Liv. 1, 1, 39, 22. Einige alte Schriftsteller, wie Timaeus u. And., hielten sie, nach Hom. Il. 2, 851. für Paphlagones die, von Pylaemenes, geführt, hierher gekommen wa-Andere, wie Herodot. 1, 196. erklärten sie für Illyrier, was allerdings sich wohl annehmen lässt, dem aber das Stillschweigen des Polybius darüber zu widersprechen scheint. Strabo a. a. O. halt sie für Abkömmlinge der Venetes, an der Westküste von Gallia. Wegen der Eigenthümlichkeit ihres Handels (mit Bernstein nach Griechenland etc.) möchte Mannert sie für einen Zweig des Volksstammes der Slaven halten. Vergl. Mann. Ital. 1, 57 (?). Die Griechen nannten sie Everoi. Sie sassen von Aquileja bis Atriq. 11) CAR-NI, Kapvoi, Str. 5, 215. Mela 2, 4. Pl. 3, 18. 20. ein celtisches Volk, nördl. von den Veneti, am Fusse Alpes Carnicae (in Krain). 12) Istri, oder Histri, Ιστρρί, Str. 5, 215. Mela 2, 3. Pl. 3, 19. Eutrop. 3, 7. etc. wahrscheinlich ein Volk Illyrischer Abstammung.

Städte dieser Völkerschaften.

Von Westen gegen Osten. St. der Segusiani. Segusio, Pl. 3, 17. Annn. Marc, 15, 10. Tab. P. It. Ant. Σεγούσιον, Pt. 3, 1.; wahrscheinlich sollte sie Σεγουσιών. St. der Segusiani, heissen, ist aber schlerhaft durch die

Abschreiber so geschwieben und imig in die Alpes Grajae gesetzt worden. (Susa) Residenz des Kön. Cottius und Hauptort des ganzen Thales an dem Duria, mit einem Magister Militum. Sie lag an der Hauptstrusse über die Alpes Cottiae, und war eine Colonialet. Von Ihr führte die Strasse über den Ort Ad Martis, sc. Fanum (Oulx an der Doria), der in der Nähe des Ortes Ocelum, Auskor. Str. 4, 204. Caes. B. G. 1, 10. (wahrsch. derselbe Ort Oulx. mit älterem Namen), lag; darauf Soingomagus, Σπιγγόμαγος, Str. 4, 201. fl. und Flin. 3, 109, am. Uebergange der hohen Alpen (Sezaune). Durauf folgt höher empor, über den Mons Matrona (Mont Genevré), den höchsten Gipsel des Ueberganges, — der seinen Namen von einem hier verunglückten Frauenzimmer hatte, nach Amm. Marc. 15, 10, in der Tab. P. Alpis Cottier, im Mittelalter aber Mons Jovis oder M. Janus hiess und dem jetzt mit einer bequemeren Strasse versehenen Mout Cenis südlich steht, - nach Brigantium, Buyarmer, Stil 4, a. a. O.; auch Byrigantium, It. Hieros. (Briancon). Rame (unbest.). Ein Flecken und eine Mutatio, 19 Milliar. von Brigantium und 17 Milliar. von Eborodunum, oder der westlichste Ort des Reichs des Cottius. ist zu bemerken, dass von einigen Alten alle diese Onte, wie die Segusiani selhst, mit zu den Zaurini gerechnet werden. St. der Taurini Grajogeli (Bragella, Reich.) Caes. B. G. 1, ff. Magelli, (Maneglia, im Thate St. Mertino). Pl. 3, 17. Fines, (Avigliana) und vorher noch All Duodecimum, (Giaconera), nebst dem, auf Fines, östlich an der röm. Heerstrasse folgenden Orte: Adi Octovum (unbest.). Augusta Taurinoruy, Αυγούστα Ταυρινίδν (Turin, Torino), Pt. 3, 1. Str. 4, a. a. O. Pl. 3, 17. Tacit. Hist. 2, 66. auch; Taurasia gen. Nach Appian B. Homnib. 2. 5. die Hauptst. der Taunini sehr altaund befestigt, da Hannibal, nach dein Uchergange ülen die Alpen sie mit Gewalt erobern musste. Polyb. 8. 20. Augustus erhob diese St. zu einer Colonie. Im Bürgerkriege zwischen Vitellius und Otho ward sie sehr verwüstet. Das Gefilde umher trug den Namen Campi. Taurinates. Vibiforum Colonia (Pignerolo), Pl. 3, 16. und 17. / Noch giebt Pt. 3, 1. folgende St., als Augusta Batiennorum, Αυγούστα Βαττιεννών, Iria, Lique, und Dertona, Δερτώνα, den Taurini, was jedoch sehr zu bezweifeln ist. St. der Salassi. In Alpe Graja (unbest.). Tab. P. Ariolica (Arpetta). Tab. P. Arebrigium, (l'Art). Tab. P. It. A. Salassi (La Sala). Polyb. 34, 10. Pl. 3, 17. 20. Wahrscheinlich, nach Reichard, der älteste Hauptsitz des Volks. Augusta Praetoria, Augovora Heartwoin noluma (Aosta in

hat seit jener Zeit, ohngeachtet ihrer späteren abernaligen Zerstörung durch die Hohenstaufen; unter den Städten des oberen Italiens einen der ersten Plätze wieder eingenommen. Paul. Diac. 2, 25. Jornand. R. G. c. 42. Hist. Miscell. L. 15, 101. bei Murat. T. 1.. Südlich und östlich von ihr lagen: Melpum (Melzo). Pl. 8, 17. Laus Pompeia (Lodi vecchio). Pl. 3, 17. Tab. P. Geogr. Rav.; auch Civitas, It. A. und Hieros. Laudensis : Civitas, Paul. Nach Ascon. Pedianus soll Pompejus Strubo, Vater des grossen Cn. Pompejus, eine Colonie in sie abgeführt haben. Forum Dinguntorum, (Bertonico, Reich.; Crema, And.). Pt. 3, 1. Pógos Tovreuren. Andere nehmen Pizzighetone dafür. Acerrae, Azégów, Polyb. 2, 34. (Gera, Reich., Pizzighetone gegen über). Einer der festesten Plätze der Insubres, den die Römer nur mit Gewalt nehmen konnten. Ueber Laus Pompeja nördlich lag Spina (Spinazzing, Reigh.) Pl. 3, 16. Minervium, and El. Mella (Manerbio). Vellej. Pat. und Livius. Tetellus (unbest., yiell. bei Royato, oder Bornato). It Hieros i Sebum, oder Serum (Iseo). Am See gl. Namens. Pl. 3, 19. 2, 103. 7 ol-Legata (Telgate). It. H. Bergomum, To Esoyopor, Pt. 3, 1. Nach Justin, 20, 5. einer der ältesten! Orte der Galli od. Celtae, in idieser Gegend (Bergamo). Sie war, wie Comum, ein Hauptsitz der Insubrischen Orobii: Pl. 3, 16. It, A., Tab, P. Paul. Discon. 4, 5 mennt sie Pergamus. Sie war nur ein Municipiam. Ledcera (Anzuro). Tab. P, am Ausflusso der Addua aus den Lacus Lanius. Teber Mediolanum nördlich lagen: Argentia (Gorgonzola, Reich.). It. Hier. Pons Aureoli (Pontirolo). It. Hieros. Aurel. Vict. Moditia, (Monza), am Lambre. Bertihmt später durch den Ostgothen Theodorich, der hier einen prächtigen Palast erbaute, und die baierische Prinzessin Theudelinda, Königin der Langobarden, von der die eiserne lombærdische Krone stammt, die sie in die, von ihr hier erbaute Klosterkirche schenkte. Paul. Diac. 4, 22 und 290: Comum, (Como, am, Laga di Como), zà Konov, Pt. 3. 1: Erbaut ward sie von den Insubrischen Orobii, wurde zuerst durch Pompojus Strabo mit Einwohnern vermehrt und ein Municipium; bekan von Cornel. Scipio 8000 neue Einwohner und endlich 6000 Colonisten von Jul. Caesar, unter denen 500 vornehme griechische Familien waren, nebst dem römischen Bürgerrechte, das später in ein bloss lateinisches verwandelt worden ist. Sie war die Vaterst. des jüngeren Plinius. Vergl. dessen Epist. 1, 3. 4, 13. Liv. 33, 36. Str. 5, 212. ff. Appian. B.C. 2, 26. Plutarch V. J. Caes. Sueton. V. J. Caesar. Pl. maj. 34, 14. Ceresium (Varese). Greg. Turon. Sibrium (Castel Sebrio).

Ge gr. Ray. Forum Liciuii (Berlasina). Ph. 3, 17. Sie war ebenfalls eine St. der Insubrischen Orobii. St. der Caenomani. Voberna (Vobarno). Inscr. lapid. Brixia, ή Βοιξία, Pt. 3, 1. ή Βοηξία, Str. 5, 213, der sie für eine kleine Stadt erklärt (Brescia). Sie lag an Garzafi, und ward nicht, wie Catull. sagt, vom Mela durchströmt, an der römischen Hauptstrasse von Bergomum nach Aquileja. Wahrscheinlich war die Stadt von den Tusci gegründet, später aber von den Caenomani eingenommen. und bewohnt. Catull. Epigr. 68. v. 23 nennt sie die Mutter von Verona: "Brixia Veronae mater amata meae;" weil der Hauptsitz der Caenomani Brixia, obgleich ungleich kleiner als Verona, war. Sie war ein Municipium mit den Rechten einer römischen Colonie, und ihre Einwohner hiessen Brixiani. Beneventum (Castel Venzago). It. Hieros. Am südwestlichen Ende des Lago di Garda, oder des Lacus Benacus. Ariolica (Oliosi). Tab. P. Verona, ή Οὐήρωνα, Pt. 3, 1. Βηρών Str. 5, 213. (Verona). Sie war eine Gründung der Euganei und ursprünglich der Hauptsitz derselben, wurde aber später von den Caenomani eingenommen und zur Hauptst. dieses Volks gemacht, nachdem diese die Euganei in die Gebirge gedrängt hatten. Liv. 5, 35. Sie ward römische Colonie, gross, reich und mit herrlichen Gebäuden (das noch zum Theil bestehende Amphitheater) geschmückt. Der Dichter Catullus ward hier geboren. In dem Campus Sardis bei ihr, wahrscheinlich die Campi Raudii, wurden die Cimbri von Marius geschlagen. In derselben Gegend schlug auch der Ostgothe Theoderich den Odoacer; und ebendaselbst seierte der König Authari die weltberühnte Vermählung mit der Prinzessin Theudelinde, Jornand. R. G. c. 57. Paul. Diac. 3, 29. Procop. B. Goth. 3, 5. Vergl. ferner Tacit. H. 3, 8. Plin. 3, 19. Martial. Ep. 14, 195. Flor. 3, 5. Der Etsch fliesst noch jetzt durch die Stadt. Nördlich über ihr lag: Garda (Garda), wovon der heutige Name des Sees stammt. Geogr. Rav. Unter Verona gegen Süden lagen: Acroventus Mambolejus (Massimbona, Reich.). Jornand. R. G. 124. Bedriacum, Tacit. H. 2, 42 — 44. 3; 15.; berühmt durch die Doppelschlacht zwischen den Anhängern und Heeren der Kaiser Otho und Vitellius (Beverara, Reich,; St. Lorenzo Guazzone, Mann.). Sueton. V. Oth. Plin. Juvenal. und And. schreiben Bebriacum; And. Betriacum. Sie lag am Fl. Cleusis. Ad Castoris (Cansero), Sueton. V. Oth. oder Castorum, Tacit. a. a. O. Cremona, ή Κοεμώνα, Pl. 3, 1. Κοεμόνη, Polyb. 3, 40. (Cremona) Eine acht römische Gründung, indem sie als Festung von den Römern gegen den in Italien vordringenden Hannibal, im J. n. R. E. 535, angelegt worden ist, wie diess auch mit Placentia der Fall war. Sie stand als Colonie in schöner Blüthe und war geziert mit herrlichen Gebäuden (das grösste Amphitheater im nördlichen Italien), als sie durch die Grausamkeit des Antoninus, Feldherrn des Vespasianus, im Kampfe gegen den Vitellius das Ende ihrer Herrlichkeit fand. Tacit. H. 3, 30. 33. Liv. 31, 10. Paul. Diac. 4. Mantua, n Márrova, Pt. 3, 1. (Mantua). Uralte Stadi Tuscischen Ursprungs, die später von den Caenomani nebst den früheren Einwohnern bewohnt ward. Sie lag mitten in einem, von dem Mincius gebildeten See und ist vorzüglich durch den Geburtsort des Virgilius, das Dorf Andes (Pietola) in ihrer Nähe, berühmt geworden. Virgil. Georg. 3, 12. Aen. 10, 200. Donati Vita Virgilii c. 1. Hostilia (Ostiglia). It. A. Tab. P. Sie lag am Padus, 36 Mill. v. Verona entfernt.

St. der Veneti, Euganei und Carni. Vicus Varianus (Vico, bei Legnano). Itinerar. Ant. Annejanum, (Montagnana). It. A. Forum Alieni (Alenile). Tacit. 3, 6.; oder Jovalieni, Geogr. Rav. Adria (Atri), Adoia, Str. 5, 214. Steph. Byz. Argia, Pt. 3, 1. Atria, Pl. 3, 16. Am Fl. Tartarue. Ehemals hochberühmte Handelsst. Tuscischer Anlage, von der das Meer seinen Namen bekam. Liv. 5, 33. Just. 20, 1. Tacit. H. 3, 12. Zur Zeit der Römer wor sie von ihrer ehemaligen Höhe schon gänz-lich herab gesunken. Maria (Loreo). Pl. 3, 16. Tab. P. Nah am Meere und bei Adria. Edron (Chioggia). Pl. 3, 16. Tab. P. die Evron schreibt. Fossa Clodia (Castello di Val in Pozzó). Pl. 3, 16. Meduacus minor (Porto di Malamocco). Plin. 3, 16. Tab. P. Meduacus major (Malamocco, das Dorf). Pl. a. a. O. Tab. P. Venetorum Insulae (die Inseln, auf denen grossentheils das heutige Venedig sich befindet, das erst nach Attila's Einfall gegründet ward). Alle die bisher genannten Orte lagen, von Maria an, in und an den sogenannten Lagunen. An der Strasse von Annejanum bis Altinum, nördlich empor und in deren Nähe lagen: Ateste (Este), to Ateστέ, Pt. 3, 1. Nach Plin. 3, 16. eine römische Colonie; die einzige im Lande der Veneti. Paul. Diac. 5, 5. nennt sie Civitas Estensis. Ad Estum nennt sie der Geogr. Ray. Rechts von der Strasse ab, gegen das Meer hin, lag Mons Ilicis (Monselice). It. Hieros. An der Strasse und am linken User des Fl. Togisonus, oder vielmehr des Meduacus minor (Bachiglione) lag Patavium (Padua), το Παταούιον, Pt. 3, 1. Str. 5, 213. ff. die alte venetische Stadt, für deren Stifter man den Antenor ausgab. Liv. 12 und 10, 2. ff. Mela 2, 4 sagt von ihr: Urbium, quae

procul a mari habitantur, opulentissima sunt Patavium Antenorist etc. Einst sollen die Patavini so gross geweisen seyn, dass sie, im Besitze der ganzen Meeresktiste, 20,000 Mann in's Feld stellen und den Angriff des Spartaners Cleomenes im Jahre 451 n. R. Erb. in ihr Gebiet zurückschlagen konnten. Unter die Oberherrschaft der Römer kam die St., nach deren Sieg über die Gallier in Oberitalien; doch ward sie ein Municipium und blieb durch ihren Handel und ihre Betriebsamkeit, nebst Gades, die reichste St, des römischen Reichs, so dass einstmals 500 Bürger aus ihr zugleich unter die römischen Ritter aufgenominen werden konnten. Sie litt viel vom Einfall des Attila; erobert aber ward sie von dem Könige der Langobarden, Agilolf, und von diesem dem Erdboden völlig gleich gemacht; daher so wenig Monumente der Vorzeit in ihr. Unsterblich ward diese Stadt durch die Geburt des grossen Historikers T. Livius in ihr. Paul. Diac. 4, 24. Aquae Patavinae, Pl. 2, 103; vd. Aponus Fons, Sueton. V. Tiber. 14. Martialis Ep. 6, 42. Ausführlich geschilderte Heilwasser von Cassiodor. Varia 2, ep. 39 (die heissen Schwefelquellen bei dem Flecken Abano). Bei den Aquae Patavinae befand sich auch ein Orakel. Die Entfernung derselben von Patavium betrug eine geogr. Meile, südwestlich von der St. An der Heerstrasse gegen Nordwesten lagen: Ad Fines, It. Hieros. (Avigliana); 10 Milliar. von Patavium. Vicetia, Pl. 3, 19. Tacit. H. 3, 8. Ovnévica, wahrscheinlich statt Odiketten, durch Fehler des Abschreibers, Str. 5, 214. u. Odiaerta, ebenfalls fehlerhaft bei Ptol. 3, 1., wogegen alle späteren Schriftsteller sie Vicentia (Vicenza) nennen. Sie lag am Ibgisonus, oder, nach Mannert, am kleineren Medoacusshusse. Nach Strabo gehörte sie zu den kleineren Städten und war, nach Tacitus, ein Municipium. In den It. A., Hieros. etc. heisst sie Civitas. Cadiana (Caldiero, Mann.; Cazzan, Reich.). It. Hieros. Auraei (Monte Bello, Mann.; Monte Orso, Reich.). It. Hieros. Atina (Tine); über Vicenza. Pl. 3, 19. Ad Cepasias, am Fl. Silis (Dorf Albaredo, bei Castel Franca). It. A. Südlich von der Hauptstrasse Tarvislum, ebenfalls am Silis (Treviso). Paul. Diac. 2. 12. Procop. B. G. 3, 1. Berühmt durch viele hier umher gelieferte Schlachten im Kriege gegen die Ostgothen. Acelum (Asolo); wahrscheinlich das Azelow bei Pt. 3, 1. für Axelor. Paul. Diac. 3, 26. Opitergium, (Oderzo, am Fl. Montegnana), rd Oniversor, Pt. 3, 1. Str. 5, 214 Επίτερπον, nach verdorbener Lesart," an der Liguentia. Pl. 3, 19. Sie gehörte, nach Paul. Diac. 4, 40. 47. zuin Exarchat: Concordia (Concordia), am Fl. Romatinum (kemene); Korzogdia, Pt. 3, 1. Pl. 3, 19. It. A. und Hieros. Tab. P. Mela. Str. 5, 214. Paul. Diac. Eine römische Colonie, nach den zwei zuerst genannten Schriftstellern. Sie blieb jedoch immer unbedeutend. An der Heerstrasse von Patavium bis zu ihr lagen: Ad Duodecimum (Giaconnera). It. Hieros. Altinum (Dorf Altino), no Alzevor, Pt. 3, 1. Pl. 3, 19. nennt sie bloss Altinum oppidum. Nach Martialis Epigr. 4, 25 machte sie durch die Schönheit und grosse Menge ihrer Landhäusser in trefflicher Gegend dem hochbeliebten Busen von Bajae den Vorzug streitig. Sie trieb viele Gewerbe und grossen Handel, war ein Stappelplatz für die Waaren aus dem siidlichen Italien in das Innere von Venetia und weiter empor, und desshalb sehr reich. Diese Waaren wurden auf den vielen Canälen und Seen in dem Inneren des Landes von dem Meere aus verschifft. Vergl. Pl. 3, 16. Herodian. 8, 7. Das It. A. 126. sagt, dass man sogar von Ravenna bis nach Altinum auf diesen Canälen, Flüssen und Seen schiffen konnte: "A Ravenna navigantur septem Maria Altinum usque." Nah bei Altinum, hart am Meere, lag Buraea, (Burano). Steph. Byz. Von Concordia aus, weiter ostwarts, lag: Apicilia (bei Lattisana). It. A. Ad Undecimum, und weiter nördlich Portus Romatinum (Porto Gruaro). Pl. 3, 16. Marianum (Marano). Paul. Diac. 9. L. 3, 26. Aquileja Colonia, Axvlnia, und Axoulnia, Pt. 3, 1. Str. 5, 214. ff. Erste Colonie der Römer in dieser Gegend, nach Besiegung der nordöstlichen Völkerschaften Italien's. Das glückliche Omen des Adlerslugs bei ihrer Gründung verschaffte ihr den Namen. Liv. 39, 55. 40, 34. Philostorg. Eccles. 11, 2, Sie lag östlich am kleinen Flusse Natiso, Natiawr, ward durch die Sorgfalt der Römer, diese Colonie immerfort zahlreich und, als Schutzmauer des Reichs, in gutem Stande zu erhalten, durch ihren ausgebreiteten Handel ausserordentlich blühend und gross, bis Attila, nach mehreren Hauptstürmen sie eroberte und vernichtete. Unter den Ostgothen begann die neue Stadt auf den Ruinen der alten. Bei ihr verlor der Kaiser Maximinus sein Leben, Herod. 8, 2. Den Untergang der St. überlebte noch der Sitz des Patriarchen, Pl. 3, 18. Paul. Diac. Lang. 2, 10, 14. Jornand. R. G. c. 45. Gradus, kleine Insel bei Aquileja, auf welche viele Einwohner bei Attila's Einfall sich mit dem Patriarchen retteten, welcher Letztere hier später, seine Residenz außehlug (Grado). Nördlich über der Hauptstrasse von Vicentia bis Aquileja lagen folgende Orte: Susonnia (Susigana). Geogr. Rav. Castrum Cenezense, oder Ceneta (Ceneda). Paul. Diac. Feltria (Feltre);

S 64

Feltrini, Pl. 3, 19. It. A. Am östlichen Ufer des Fl. Plavis. Belunum (Belluno), Belouvor, Pt. 3, 1. Pl. 3, 16. die diese Stadt zu Venetia rechnen, obwohl sie der Hauptort einer Rhätischen Vülkerschaft war. Paul. Diac. 6, 28. Caelina (Thal Zellina am Fl. Zellina). Pl. 3, 192 Judium Carnicum (Julia), lovkor Kaprinor, Pt. 3, 1. Ein Hauptort der Carnici, inw heutigen Gouv. Laybach. Paul. Diac. G. L. 6, 51. Ibligo (Invillius). Paul. Diac. G. L. 4, 38. St. der Carmici. Beide St. an der Hauptster von Veldidena nack Aquileja, wie auch die folgenden St. Reunia (Racogna). Paul. Diacon. 6, 411 ... Flamonia, Flamonianses (Flagogna), Pl. 3, 18. Kanniertses (Venzone), Ovarria, Pt. 3, 1. St. der Beckuni, oder Enganei. Glemona (Gemona), St. der Carrici. Paul. Disc. G. L. 4, 38. Osopus (Fortezza d'Osopo). St. der Veneti. Paul. Diac. G. L. 6, 38. Artenia (Artegna). Paul. Diao. 4, 61. Nemas (Nimis). Paul. Diao. G. L. 4, 22. auch Nomasa, 6, 38 genannt. Ad Tricesimum (Tricesimo). It. A. Fedinum (Udine), auch Vedinates. Pl. 3, 19. Forum Aulis oder Forojulium, Forojuliensis Civilas, Pl. 3, 19 (Frinkl); Pópos-lovlios Kolina Eine römische besestigte Colonie; wahrscheinkeh von einem Mitgliede der Julischen Familie angelegt. Paul. Diac. G. L. 2, 9. Pucioli (Pezzuele). Geogr. Rav.). An der nördlichsten, mach Virunum führenden Strasse lagen: etwas abwärts gegen Osten Menocaleni (Monfalcone). Pl. 3, 19. Cormones (Cormona). Paul: Diac G. L. 4, 38. Broxas (Brazano). Paul. Diao. Gl L. 5, 23. Quarqueni (Görtz), Pl. 91 19. Viam-Belojo (Pojala), It. A. Ad Silanos (bei Tulmine). Tab. P. In Rwinen. Larice (Ladra, un Fl. Isonzo). It. A. An der römischen Heerstrasse nach Claudia Celèja in Pannonia lagen, von Aquileja aus: Ad Undecimum, Ad Turnulos, Ad Fluvium Frigidum, Castra (alle noch unbest.) Ad Pirum (im Birnbaumer Walde). It, Hieros. In Alpe Iulia (auf dem Bremerberge). Tab. P. Auf der Spitze des Mons Ocra. Longaticum, (Oberlohitsch). Tab. P. It. A. und Hieros. Nauportus (Oberlaybach). Tab. P. R. A. Pl. 8, 18. Nauportum, Tacit. An. nales 1, 20. Naunogros oder Haunogros, Strabo 4, 207. an dem Flusse gl. Namens. Eine beträchtliche alte Handelstadt. Aemona, Colonia, Pl. 3, 18. 25. Ilum'ra, Zosim. 5, 29. (Laybach); auch Emona, Tab. P. "Ημα, Herod. 8, 1. Vielleicht war sie die von Str. 7 genannte Colonia Tauriscorum. Eine sehr bedeutende alte Handelsstadt. Cranium, oder Carnium (Kraynburg). Geogr. Rav.

St. der. Istri. Tergeste (Triest), Teopean, Str. 5 und 7. Mela 2, 3. Pl. 3, 48. It. A. Teopparan Kolwing, Pt. 3, 1. Tergeste (Triest), Teopparan, Str. 5 und 7. Teopparan, Scr. urbs, Dionys. Perièg. 4, 380. Eine anfangs

uitheddusende, von Augustus aber im Kriege mit den Japodes gut benutzte und von Vespasianus zu einer Colonie erhobene St. Sie gab. dem Sinus Tergestinus den Namen: An der Hauptstrasse von ihr bis Pola und nah derselben, am Meere hin, lagen solgende Orte: Sorba (St. Servolo). Geogr. Rav. Capreae (Capo d'Istria). Geogr. Rav. Aegida (Igola). Pl. 3, 19. Piranon (Pirano). Geogr. .Rav. Silbonia (Salvore). Geogr. Rav. Siparis (Castello di Sipar). Geogr. Rav. Humugo (Omago). Geogr. Rav. Ningum (Grisignana). It. A. Neapolis (Città nova). Geogr. Rav. Quaeki (unbest. am Meere). Tab. Peut. Parentium (Parenzo), Hapirnor, Pt. 3, 1. Pl. 3, 19. It. A. Sehr bedeutende Hasenst. Ursaria (Orsera). Auf einer kleinen Insel: Tab. P. Geogr. Rav. Revigno (Rovigno). Geogr. Rav. Pullariae Insulae, oder Pullaria Insula (unbest., sollen sich vor dem Sinus Polanus befunden haben). Tab. P. Gengr. Rav. Pola Colonia, Pietas Julia, IIola, Str. 5, 216. Mela 2, 3. Pl. 3, 19. Steph. Byz.; grosse und wichtige Handelsst. mit trefflichen Amphitheater. Nesartium Liv. 3, 41.; oder Nesactium, Pl. 2, 108. Névaxtor télos Izalias, nach Pt. 8, 1 (Refonzi, Reich). Weiter nördlich lag am Grenzflusse Arsia die St. Arsia, die jedoch zu Illyricum gehörte. Nordwärts von Tergeste, im inneren Lande, lagen noch, und zwar zunächst um den M. Carusadius (der Karst, eine Fortsetzung des Ocrageb. in den Alpes Juliae): Avesica (Sessana). It. A. Patiuma (Bassovicza). Geogr. Rav. Secusses (Cocusso, ein Berg -mit Ruinen). Plin. 3, 19. Ad Malum und Ad Titulos .(beide noch unbestimmt).

Völkerschaften ...

in der Gallia Cispadana.

Von Westen gegen Osten. Ananes, Avaves, Polyb. 2, 17. 34. 69. Von den Fl. Jala und Trebia an zwischen dem Padus und den Apenninis Montibus. Anamari oder Anamares, deren Gegend Polyb. 2, 32. ή τῶν Αναμάρων χώρα nennt; östl. von den Vorigen in den Ebenen um Placentia. Boui, Boioi, Polyb. 2, 17. 3, 40. Liv. 5, 35. 23, 24. 30, 49. 33, 37 und 39. 34, 22. 36, 57. In den Gegenden um Parma, Modena und Bologna, von dem Südufer des Padus bis zu den M. Apenninis. Lingones, Δίγγονες, bei Str. 4, a. a. O. oder Λόγγωνες, bei Pt. in Gallia genannt; vergl. Liv. 5, 35. Caes. B. G. 4, 10. Polyb. 2, 17. "Oestlich und nördlich von den Vorigen, mit

denen sie zu gleicher: Zeit-aus Gallia über die Alpen hier eingewandert waren, ettinädhet amerechten. Ufer des Padus bis su dessen Ausfluss in das Mare Adriaticum, uud an dessen Ufer bis gegen Ravenna. Sexo-NES, Envanes, Polyb. 2, 17. Str. 4, 216. ff, Pt. 3, 1. Pl. 4, 18, Sie waren die Letzten von allen hier aufgeführten Völkerschaften, die aus Gallia nach Italia eingewandert waren und deshalb weiter südlich ihre Platze, zwischen den Fl. Utis und Aesis, folglich zwischen Ragenna und Ancona, suchen mussten. Livius 5, 35, sagt von ihnen: "Senones recentissimi advenarum, ob Utente flumine usque ad Aesim

Stadte dieser Völkerschaften.

Von Westen gegen Osten; Glastidium (Casteggie, od. Schlateggin). Polyb. 2, 69. Kluatolov, Str. 5, 217 ff. Kwun Iulanun, bei Plut, in Marcello. Liv. 21, 48, 39, 11. 32, 29. 31. Von Deridna nördlich. Comillomagus (Cicognola). It A.; oder Comeliomagus, TAb. P. am. Padus. Ad Padum Placentia, i Minerita, Polyhi S. 40. 60 (Piacenza). Nebst Cremona von den Römern kurz; vor dem zweiten punischen Kriegen gegen: den Hannibal als befestigte Colonie im Gebiete der Anamari angelegt, die, nebat den übrigen Galliern, bis zu ihner Beniegung kura nach dem zweiten punischen Kriege, stets sie zu wernichten trachteten, sie auch einst eingenommen und verwüstet hatten. Sie hob sich jedoch, und zwar durch die grosse, von Cons. Marc. Aemilius, von ihr, aus his nach Ariminum angelegte Strasse, die Via Aemilia, sahr wieder empar und ward ein bedeutender Handelsplatz, Live 24, 25, 27, 39, 32, 10, 39. 2. Sie erhielts ineden sihren Vorrechten als Colonie, die Einrichtung eines Municipium Cicero in Pison. c. 28. Tacit. H. 2, 19. Precop. B. G. S. 49., Stidlich von ihr lag die kleine St. Vellejatium appidum (die Ruinen dieser, durch einem Bergsturz wahrsoheinlich versohiitteten St. wurden neuerdings bei Mazinosso aufgegraben; vergl. Antolini, le' Rovine di Velleju etc. Milano, 1819). Pl. 7, 49. An der Vis Aemilia und zu den Seiten lagen: Ad Fontioulos (Fontano). It. Hieros. Florentia (Fiorenzuola). It A. und Hierds, Tab. P. Geogr., Rav. Näher am Padus lag Buresa (Burseto). Paul. Diac. An der Via Aemil. solgte Fidentia (Borgo S. Domino); die Fidentini bei Pl. 3, 15. Liv. Hpit. 87. Tab. P. It. Hieros. Geogr. Rav. Vellej. Pat. 2, 28. Merkwürdig durch den Sieg des Sulfa

iber den Carbo daselbst. Südlich davon lagen gegen die Apenninen him; am Fin Tarus: Barderates (Bardi). Pl. 3, 5. Bercetum, (Berceto). Paul. Diac. 6, 49. 58. Alpis Bardonis (Bardone). Paul. Diac. 5, 27. Forum novum (Fornow). Ein Municipium der Boü. Gruter. Inscr. n. 8. 462. An der Via Aemilia. Ad Tarum (Catel Guelfo). It. Hieros. Parma, Colonia Julia Augusta (Parma), ή πάρμα, Pt. 3, 1. Str. 5, 216. Steph. Byz. Liv. 99, 55. Cicero Orat, Phil. 14, 5. " Ursprünglisein celtischer kleiner Ort am Fl. gl. Namens., aber seit dem Jahr 570 nach R. E. eine römische bedeutende Colonie, die durch Augustus sehr verschönt ward. Bald nach dem Untergange des römischen Reichs hiess sie Chrysopolis. Nach Martialis 14, 152 zeichnete sich die Wolle der Umgegend durch Feinheit aus. Zwischen ihr und dem Padus waren viele Sümpfe, die der Cons. Scaurus austrocknete und in fruchtbares Land verwandelte: "Ανέψυξε τὰ πεδία δ Σκαύρος, διωουγαίς πλώταϊς ἀπό του Πάδου μέχοι Πάρμης." Ιτ. A. ' Paul. Diac. 2, 18. 4, 30. Beoillum (Benecello). Geogr. Rav. Tannetum (Taneta), Τάνητος Κώμη, bei Polyb. 3, 40. Pt. . 3, 1: Liv. 21, 25. 30, 19. It. A. Paul. Diac. 2, 2. Ein Ort der Boii. Pl. 9, 15. Nördlich von der Via Aem. am Padus lag Brivellum, vi Beitellor (Bregella, oder Bresello); Pt. 8, 1. Plin. 3, 15. Tacit. 2, 33. 49. Hier endigte K. Otho sein Leben, während des Kampfes seines Heeres gegen das Heer des Vitellius. An der Via Aem. lagen ferner: Lepidum Regium (Roggio), Tab. P. Geogr. Rav.; oder Regium Lepidi; bei Cicero; Phylor Menisor 20λώνια, Pt. 8, f. Tacit. H. 2, 50.: Ursprünglich ein Ort der Boii, von dem Cons. M. Aem. Lepidus bei Anlegung seiner Strasse zu einer Colonie erhoben, ohne dass wirk-- lich eine Colonie dahin je abgeführt worden wäre. Itineraria nennen sie, nebst den Schriftstellern des Mittelalters, Civitas Regium. Pl. 3, 45. Pone Secies (Rubiera). It. Hieros. Mutina (Moderna), Mouriva, Pt. 3, 1. Mouriry, Str. 5, 216. Appian. B. O. 8, 49. Pl. 3, 15. Liv. 39, 55. - Tacit: H. 11, 50) Polyb. By 40. nennt sie Moring. Urspr. ein Ort der Boil; aber schon zur Zeit des Hannibals ein befestigter Platz mit römischen Bewohnern, im J. 536 n. E. R., er ward aber, zu gleicher Zeit mit Parma, zu einer : Colonie erhoben, im Ju 270 mach Ei Ru ... Excist hinreichend bekannt durch die harte Belegerung von M. Antonius. Nordwärts von ihm uild der Strasse lagen: Nucerin (Luzzava), am Padus! Regiono (Reggiolo). Pl. 3, 3, 15. Sernium (Semnite). Vicus Sernius (Vigano). It. Hieros. Colicaria (Roncaglio di Sotto). H. Ai Südwärts gegent die Apenninen hin lagent Laccini (Lussagnana).

Pl. 3, 15. Campi Macri (Magreda). Manooi Kuntoi, Str. 5, 216. Liv. 41, 18. 45, 12. Varro R. B. 2, 1. An der Via Aemiha. Forum Galforum (Castel Franco). Cicer. Ep. 10, 30. Frontin. Strateg. 1, 5. 10. Tab. P. Nah am Flusse Scultena, wo Marci Antonius den Consul Pansa und der Consul Hintius den M. Antonius schlug. Geogr. Rav. Ad Medias (unbest.). It. Hieros (Anzola). Nah am Flusse Lavinius. Bononia Felsina (Bologna), il Biorovia, Pt. 3, 1. Str. 5, 217. Dio Cass. 46. Plut. V. Cicer. Eine uralfe etrurische St., die schon vor dem Ein-Cicer. Eine uralte etrurische St., die schon vor dem Einfalle der Boil bestand, und von welcher Pl. 3, 15 sagt: ,,Bononia, Fèlsina vocitata, quum princeps Etruriae esset. Vergl. Liv. 30, 37. 37, 57, Vellej. Pat. 1, 15. Sueton. V. Augusti c. 96, Sil. It. 3, 800. Cicero Ep. 12, 5. ad Cass. Paul. Diac. 9. L. 2, 18. 6, 54. Nach der Vertreibung der Boii durch die Römer ward sie im J. 564 n. R. E. eine lateinische Colonie, in der bei der Vertheilung der Ländereien, jede abgeführte Familie 50 und jeder Ritter 70 Jugera bekam, obgleich 3000 Familien dahin versetzt worden waren. Sie bekam erst als lateinische Colonie den Namen Bozonia, dazu die Rechte eines Municipium. Durch die Bürgerkriege war sie sehr herab gekommen; desshalb hob sie Augustus nach der Sehlacht bei Actium, im J. 722 nach R. E., durch Vergrössenung und Verschönerung wieder empor, so dass sie sich während der ganzen Kaiserperiode immerfort in grossen Ansehn erhalten konnte. In ihrer Nähe hielten die Triumviri, Octavianus Aug., M. Antonius und M. Lepidus ihre Zusammenkunft auf einer kleinen Insel, welche zwar Appian. B. C. 4, 2 in den Fl. Labinius oder Lavinius setzt, wogegen jedoch alle übrigen Schriftsteller sprechen, deren Angaben mehr auf den etwas grösseren, bei Bononia flies-senden Rhenus passen, obwohl dieser von keinem der Alten in dieser Hinsicht ausdrücklich genannt worden ist. Claterna (Maggio, oder doch nah dabei); ή Klatsova, Pt. 3, 1. Pl. 2, 15. Cicero Philipp, 8, 2. Ep. 12, 5. It. Ant. Silarus (S. Pietro). Tab. P.; am Fl. Silarus. Forum Cornelii (Inola); Pogar Kogrhlige, Str. 5, 216. od. Pogos Kogxyliov, Pt. 3, 1. Pl. 3, 15. Cicero, Ep., 12, 5, der diese St. Cornelium mennt. Prudentius, Hym. IX. in Cassianum nennt den Dict: L. Cornelius, Sulla als Erbauer derselben. Sinmus (unbest.), am Flusse gleichen Namens, der jetzt Senio heisst. Flavontia (Faenza); Pl. 3, 5. Vel-. lej., Pat. 2, 28. Liv. Ep. 88. Sil. Ital. 8, 596. Bis hierher gehörten die angeführten Städte grösstentheils zum Gebiete der Boë; zu dessen genaueren Bestimmutig nä-here Angaben fehlen. Die Städte im Gebiete der Lin-

gones waren folgende: Ferraria (Ferrara); nur von Paul. Diac. G. L. 8, 81 genannt. Corniculani (Corbula). Tab. P. Arienates (Arriano). Pl. 3, 15. Neronia (Codigoro). Tab. P. Sagis (bei Lagevento), oder Socae ad Padum. Tab. P. Westlich von dieser, tiefer im Lande, Spina (Spino); Pl. 3, 1β. Dionys. Halicar. 1, 13. Σπίνα. dem südlichsten Arm dem Padus. Caprasia (Capre). Pl. 8, 13. An einer der gleichnamigen Mündungen des Padus. Augusta (unbest.). Tab. P. Butrium (unbest.). Pl. 3; 15. nennt sie: Butrium Umbrorum, und Str. 5, 214. ff. της Ραουένγης πόλισμα; 6 Milliar. nordwärts von Ravenna. Putria nennt sie die Tab. P. Pineta (Piangi-Pane). Jornand. R. G. 57. Rayenna (Ravenna), Paoverra, Str. 5, 217. Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Pl. 3, 15. 16. Tacit. Ann. 1, 58. 2, 63. Paserva, Steph. Byz. It. A. Diese uralte St. soll unsprünglich von den Pelasgi angelegt, darauf aber von den Umbri in Besitz genoinnen worden seyn. Ihre Wichtigkeit und Grösse verdankte sie erst dem K. Au-gustus, der östlich von der St. einen sicheren Hafen anlegen, südlich von ihr aus dem Padus einen Canal ableiten und um dieselbe führen liess. Sie trieb einen grossen Handel und ward später der Sitz der ostgothischen Könige. Im Lande der Senones lagen grossentheils folgende Städte: Forum Livit (Forli). Plinius 3, 15. Merkwürdig durch die Vermählung des Königs der Gothen, Athaulf, mit der Placidia, Tochter des K. Honorius. Tab. P. It. A. und Hieros, Forum Popilii, oder Forum Populi (Forlimpopoli). Plin. 3, 15. Tab. P. It. Hieros. Caesena (Cesena), n Kaianra, bei Str. 5, 217 . und Kalisaira, bei Pt. 3, 1. Pl. 3, 15. Mit dem Beinamen Curva in den Itinerarien. Caereviani (Torre di Cervia). Inscr. Tap. ap. Wessel. 286. Ad Novas, (Cesenatico, oder dabei). Tab. P. Rubicon (Torre di bell'Aria, an der Mündung des Zusammenflusses der kleinen Ströme Fiumesino, Rigosa und Pisatello). Tab. P. An ihr floss der in Jul. Caesars Zeit so berühinte Strom Rubicon oder Pisatello. Die übrigen Städte der Senones lagen in Umbria, wovon weiter unten.

Anners. Das Genquere über die Topographie der Städte und Gegenden in den Italia Superior geben viele Monographieen, von denen hier nur einige der Vorzüglicheren erwähnt werden können. Ueber Secusio, oder Suset Millin, Voy. en Savoye etc. Paris 1816. — Ueber Augusta Taurinorum, oder Turin: Pingonius, Aug. Taurin. 1755. Paroletti, Turin et ses Curlosites etc. Turin 1819. — Ueber Verceltae; oder Vercelli: Bellini, Antichità di Vencelli. Torino 1659. — Ueber Mediolanum, oder Mailand: Puricelli, Mem. antici della Città di Milano. Milan. 1819. — Ueber Laue Rompeja, oder Lodi: Villanova, Hist. della Città di Lodi, Pad. 1657. — Ueb. Placentia, oder Piacenza: Poggiali, Mem. Storiche della Cit-

tà di Piacenza, Piac. 1757. — Ueber Parma, oder Parma: Affo, Storia della Città di Parma, Parm. 1792. — Ueb. Mutinu, otler Modena: Vedriani, Istoria di Modena, Mod. 1666, und Tiraboschi, Memor, Stor. Modenesi, Mod. 1793. und Mu-ratori, Antichita Estensi. Mod. 1717. — Ueb. Bononia Pelsina, oder Bolugue: Molveti, de antiquo agro Bonau. Comm. Bonon. T. 7, O. p. 106. Ueber Ticinum oder Papia, Pavia: Breventano, Ist. dell' Antichità etc. di Pavia. Pav. 1570. — Uchi Regium Lepidi, oder Reggio: Azzari, Comp. della Storia della Città di Reggio, Regg. 1623. — Uch. Verona: Scip. Maffei, Verona illustrata. Ver. 1731, und Verona e suoi d'intorni; ossia Guida etc. Ver. 1819. Onufr. Pancini, Antiquitat. Veron. L. VIII., Pat. 1668. Sq. Maffei, Museum Yeronense, h. e. antiqu. Inscript. et Anagyphorum Coll. Ver. 1749. Fol. - 'Ueber Vicetia, oder Vicenza: Faccioli, Mus. lapidar. Vicentinum, Vic. 1776. III, T. - Ueber Pajagum, oder Padua; R. Scardeonus, de antiqua urbe Patavii, L. III. Bos. 1560: Polcastro, dell' antico stato etc. di Padová: Mil. 1811. 4td. Tomasini, urbis Patav. inscripf. sacrae et profanae, Pat. 1640. Sext. Ursati, Monum, Patavina., Pat. 1652. Fol. — 'Ueber Bellunum, oder Belluno: Barpo, descrit. di Bell. Beil. 1740. - Uch. Aquileja, G. D. Barteli, le Aphichità d'Aquileja profane e sagre. Ven. 1739. — Ueb, Ariminum, oder Rimini: Tom. Temanza, Antichità di Rimini. Ven. 1741. Fol. — Vebet Ravenna: Rubeus, Historiat. Ravenust. L. X. Venet, 1590. — Ueb. Faventia, oder Kaenza: Tonduzzi, Storie di Faënza. Ferr. 1675. - Ueb. Forum Livii, od. Forli: Bonoli, Istoria della città di Forli. Forli 1661. -Ush, Tergeste, Triest: Della Croce, Storia sagra e profana di Trieste Venet. 1725. J. Rollmann, Triest. - Ueb. Forum Julii, Friaul: 'H. Palladius, Rev. Forojul. T. XI. Udini 1659. — Ueber Mantua: Se. Aug. Maffei; Annali di Mantova. Tort. 1675. — Ueber das alte Andes des Virgilius, oder Pietola: Bruun-Neergaard, in Millin Voyage etc. Ch. 24. -Ueber Cremona: Clavitelli, Annales Cremon. Crem. 1588.

LIGURA.

Umfang.

Dieses Land erstreckte sich von dem Flusse Varus (Varo, Var) bis zum Flusse Macra (Magra), von
Westen gegen Osten. Im Süden ward es begrenzt
von dem Mare Ligusticum; im Norden von dem Padus und dem Wohnsitzen der Boii. Demnach gehörte dazu die Grafsch. Nizza, der Westen von Piemont, das ganze Cebiet von Genua und ein kleiner
Theil von Lucca.

... Hauptgebingen

Apenninus Mons, oder Montes Apennini. Sielte oben, 3. 266:

Fil u s. s. e. Küstenflüsse. Von Westen gegen Osten. Varus (Varo, Var), Ovaços, Str. 5, 209. Pt. 3, 1. Pl. 344,5. Varum , Mela 2, 4. Granziluss zwischen Gallia und Liguria; entspringt auf dem M. Cema .(M. Lerres) in den Alpes Maritimae und fallt in das Mare Ligusticum, wie alle die Anderen. "Rutuba (Roya). Pl. 3, 5. Lucan. 2, 422. Fallt bei Al-'bum Internelium in das Mare Ligust Tavia (Taggia). It. A. Mar. Fallt bei Tavia ins M. Ligust. Merula (Aroscia). Pl. 3, 5. Fallt bei Albium Ingaunum in das M. Ligust. Porcifera (Polcevera). Pl. 3, 5. Fallt bei Genua in das M. Ligust. Entella, η Έντελλα, Pt. 3, 1. (Sturla). Fallt bei Entellia in das M. Ligust: Macra (Magra). Pl. 3, 5. Flor. 2, 3., Jornand. de Regn. Succ. 31, 'Fallt béi Lucca in das M. Lignst, und bildet die Grenze zwischen Liguria und Etruria. Flüsse, die in den Padus fallen, sinds Caning Stura, Tanarus, Febos, Odubria, Ira und der Grenzfluss gegen die Gallia Cispadana, die Inla. Siehe oben S. 265.

Boden.

Durchaus gebirgig, jedoch sehr fruchtbar in den Thälern und niederen Gebirgsabhängen, so dass Cultur des Bodens und Viehzucht neben der Schiffahrt vorzüglich gedeihen konnte. Str. 4, ff. u. s. ff.

Välkerschaften.

Der allgemeinere Name des ganzen Volkes war bei den Lateinern: Ligures. Mela 2, 4, 16. 2, 7, 194. Pl. 4, 17. Liv. 21, 26, 27, 49. 32, 19. 33, 37. 39, 2. 40, 38. 42, 8. 21. Tacit. H. 2, 14. Fl. 2, 3. Entrop. 3, 2. 8. Die Griechen nannten sie AITYES. Schon Herodot. 5, 10. kannte sie; denn er sagt: Aivve; oi ava vare Macoaching oixeovreg, dem zu Folge er sie nach Gallia versetzt, ohne jedoch eine nähere Nachricht über sie mitzutheilen. Ohnsehlbar kamen die ersten Nachrichten über sie zun durch die Phopaer, die in Massilia Unen zunächet wohnten, zu den Griechen. Nach Polyb. 1, 17. und 3, 33. befanden

sich Ligurische Hülfsvölker bei den Karthagern im ersten punischen Kriege, mit welchen vereint, nach Herodot. 7., 165., sie selbst früher noch gegen den König Gelo in Sieilen geltämpft hatten. Nach Diodor. Siei 4, 40, 5, 39. waren sie ein kühnes Bergvolk, das Seerauberei trieb und dadurch wahrscheinlich mit den Karthägern in Bekanntschaft gekommen war. Die Römer geriethen mit ihnen in den Kampf, nachdem sie Etruria unterworfen; zuerst, den von den Salves, einem Ligurischen Volke, sehr geängstigten Massiliern Beistand leistend, darauf, um die Sicherheit ihrer an der Küste angelegten Strasse zu wahren. Den ersten Sieg über sie gewann der Cons. Q. Opimius, erst nach 80 Jahren ward endlich das ganze Volk der rom. Herrschaft unterthan.

Als einzelne Völkerschaften werden von den Alten aufgezählt:

A. An der Westseite der Alpes Maritimae, folglich noch zur Gallia Narbonensis gehörend, die Salyes der Griechen, oder die Salluvii der Lateiner, die Oxybii, Deciates, Suetri, Quariates, Adunicates: Siehe in Gallia Narbonensis.

B. An der Ostseite der Alpes Maritimae, folglich in der Italia Superior. 1) Die Vediantii, Oueoδιαντιοί, Pl. 3, 5. Pt. 3, 1. Sie sassen grossentheils. in der Grafschaft Nizza, östlich bei Monaco. Intemelii, Intemelii, Intemelii, Str. 4, 293. ff. um Vin-3) INGAUNI, Tyyauvoi, Str. 4, 203. ff. timiglia. um Albenga. LIGYES CAPILLATI, Λίγυες οἱ Κόμητοι, Str. 4, 203. ff. Pl. 3, 5. 20. Lucan. 1, v. 442. 4) VAGIENNE, PL. 3,...20. an. der. Ostseite der Alp. Marit. um die Quellen des Padus. 5) VENENI, Pl. 3, 5. südlich an den Vorigen. 6) STATYELLI, Liv. 42, 7. ff. an den Ufern des Fl. Tanarus. 7). Vi-BELLI, Pl. 3, 3. 8) MAGELLI, Pl. 3, 3. 9) ENBU-RIATES, Pl. 3, 3. 10) CASMONATES, Pl. 3, 3. alle an dem nördlichen Abhange der Apenninen bis zum Fl. Magra. 12) Friniates, Briniates und Apua-RII, die, nach grossen Niederlagen, von den Römern nach Samnium nach und nach abgeführt wurden. Liv. 39, 1, 2. 4, 83, 41. 41, 13—19.

voyage en Savoye 20. und in ebendenselben Voya au Midide de la France, 2, 537. — Ueber Genua: Gualdo, Relazione de la Cata di Senova. Colone 1668. etc.

ITALIA PROPRIA.

in the first community because

Name.

Unter dem Namen: Italia Propria wird das eigentliche, oder das in der Mitte liegende Italien, Mittelitalien verstanden. Diese Bezeichnung hat man bei der Darstellung der Geographie der Alten theils deshalb angenommen, weil die übrigen Theile Italiens, im Norden und im Süden, mit dem Namen Italia nicht eigenthimlich bezeichnet wurden; theils auch aus dem Grunde, weil dieser Theil sich zwischen den anderen, der Gullia Cisalpina, nebst der Liguria, und den unteren, südlichen, grossentheils einzeln genannten Ländern, Lucania etc. befand.

Umfang.

Za Mittelitalien, Italia Propria, gehörte alles Land zwischen dem Fl. Macra, der Gallia Cispadana und dem Fl. Rubicon im Norden, bis zu den Fl. Silarus (Silaro, oder Sile) und Frento (Fortore); im Süden, Eingeschlossen war sie südlich von dem Mare Inferum und nordöstlich von dem Mare Superum. Eingetheilt war sie in sechs Landschaften:

1) Etrurta oder Tüscia; 2) Umbria; 3) Picenum 4) Samnium und das Land der Sabini, Vestini, Marrucini, Marsi, Priigni u. s. f.; 5) Latium; 6) Campania.

I. E'T'R U'R I A.

Find the Hoppey of Hall or the co

Name.

Etruria oder Tuscia bei den Römern; Τυζίηνία, Τυρσηνία bei den Griechen. Woher diese Namen dem Lande beigelegt worden, bleibt sehr schwer auszumitteln. Nach Herodot 1, 49. und Scymnus Chius v. 215. soll das Land, welches früher den Umbri, Όμβοικοί, gehörte, von einer maeonischen Colonie aus der Stadt Tyrrha in Lydia, die zur See heran schiffte, nach und nach bevölkert worden seyn, je nachdem die Umbri gegen sie den Kürzeren zogen. Plin. 3, 5. sagt hierüber: "Etruria, mutatis saepe nominibus; Umbros inde exegere antiquitus Pelasgi, hos Lydi, a quorum rege Tyrrheni, mox a sacrifico ritu lingua Graecorum Thusci sunt nominati." Vergl. Str. 5. ff. Virgil. Aen. 8, 479. Valer. Max. 2, 4, 4. Vellej. Pat. 1, 1. Tacit. Ann. 4, 55. Nach Dionys. Hal. 1, 20. war der Name des Volkes ursprünglich Rasena, oder Raseni. Auch fanden sich mehrere Colonieen von Pelasgi in diesem Lande.

Umfang.

Westlich ward Etruria umschlossen von dem Mare Tyrrhenum, oder Inferum, südlich und östlich von dem Tiberis, nördlich von den Apennini Montes. Dem gemäss nahm sie etwas mehr als das heut. Grossherzogthum Toscana ein.

Gebirge.

1) Apennini Montes. 2) Ciminius Mons et Saltus (M. Fogliano). Liv. 10, 37. Virg. Aen. 7, 697. Flor. 1, 17. Frontin. 1, 2. Zwischen dem Lago di Bolsena und Lago di Ronciglione. 3) Soractes Mons (Monte di Sant' Oreste). Virgil. Aen. 11, 785. Pl. 7, 2. Horat. Od. 1, 9. Er war dem Apollo heilig. Siehe weiter unten.

Háuptflüsse.

1) Auser, eris (Serchio), Pl. 3, 3. Aïoao, Str. 5, 222.ff. Ausur, Rutil. Taur. Itin. 1,566. Entspr. in den Apenninen, fliesst bei Lucca und Pisae und fällt in das M. Tyrrhen. 2) Arnus (Arno), Pl. 3, 5. "Aovoc, Str. 5,222.ff. Tacit. A. 1,79. Rutil. It. 1, 566. Entspr. in den Apenninen, nördlich über Aretium

(Arezzo), in der Nähe der Quellen des Tiberis. 3)
Umbro (Ombroue). Pl. 3, 5. Tab. P. 4) und 6) die
beiden Grenzflüsse Macra und Tiberis.

Nebenflüsse.

Küstenflüsse. 1) Vesidia (Versiglia). Tab. Peut. Entspr. in den M. Apenn. und fliesst zwischen den F). Macra und Auser ins M. Tyrrh. 2) Cicinna, Pl. 3, 5. Cecina, Mela 2, 4. (Cecina). Entspr. über Rosetum und fliesst zwischen den Fl. Cicinna und Umbro ins M. Tyrrh. 3) Alma (Alma). Zwischen den Cicinna und Umbro. It. A. M. 4) Ossa, 'Ossa, 'Ossa, 'Ossa, Pt. 3, 1. (Osa). Fliesst zwischen den Fl. Umbro und Tiberis, wie alle die folgenden kleinen Flüsse ins M. Tyrrh. 5) Albinia, Tab. P., oder Almina, It. A. (Albenga). Entspr. nördlich über dem Lac. Stationensis. 6) Armine, It. A.M. oder Armenita, Tab. P., oder Armenta, Geogr. Rav. (Fiora). 8) Marta, It. A. M. Tab. P. (Marta), Entspr. im Lac. Volsiniensis. Unter den kleinen Flüssen, die in den Tiberis von Etruria aus strömen, ist besonders der Glanis, oder Clanis, (Chiana) ausgezeichnet. Tacit. Au. 1, 79. Sil. It. 8, 454. Er entspringt bei Aretium (Arezzo), strömte durch die alte St. Clusium und und fällt theils in den Arnus, theils bei Orvietum in den Tiberis, so dass er beide Hauptflüsse mit einander verband.

S e e n

A. An der rechten Uferseite des Tiberis.

1) Lacus Volsiniensis (Lago di Bolsena). Str. 5, 226. ff. Pl. 3, 53. Columella 8, 16. Liv. 27, 23. Ein grosser Cratersee mit schönen Basaltselsen und zwei Inseln, auf deren einer der König der Gothen, Theudatus, die Königin Amalasuntha einschliessen und ermorden liess. Procop. B. G. 1, 4. 2) Lacus Prelius, oder Aprilis (Lago die Castiglione). Cic. pr. Mil. c. 27. It. A. M. 3) Lacus Ciminius (Lago di Ronciglione od. di Vico). Str. 5, 226 ff. Kemerica Lago di

Ή

Colume 8, 16., Virgil. Ann. 7, 697. Sil. It. 8, 492. Vib. Seq. 5) Lacus Sabatinus (Lago di Bracciano), od Stagna Sabatia. Zaspara. Str. 5, 226. ff. Sil. It. 8, 491. Columella 8, 16. Frontin. de Aquaed. L. 62. de contrah. emt. Ein bedeutender Cratersec. 6) Lacus Vadimenius (Lago di Bassano). Liv. 9, 39. Pl. jun. Ep. 8, 20. Seneca und Florus.

B. An der linken Useraeite des Tiberis.

1) Lacus Trasimenus (Lago di Perugia). Toasouism Lium, Str. 5, 226, ff. Liv. 22, 4. Pl. 2, 84. 107. Polyb. 3, 82. Sehr grosser See, der durch den Sieg des Hannibal über den Cons. Flaminius berühmt ist. 2) Lacus Clusines, oder Clusina palus (Palude Chiana, oder di Chiusi). Str. 5, 226. ff.

Boden.

Von vielen Seitenzweigen der Apeninnen durchzogen, mit sehr fruchtbaren Thälern und Ebenen, so das den mit Hülfe der ausserordentlichen Thätigkeit seiner Bewohner, seit den entferntesten Zeiten auf ihm erzeugte Reichthum die Augen der Römer mitchtig anzog und in diesen die Begierde erregte, sich des blühenden Landes zu bemächtigen. Liv. 9, 36. In ihm sah man einen Ueberfluss von allen solchen Erzeugnissen, welche zur Beförderung der gesommten Lebenswohlfahrt, ja sogar des Luxus gehörten. Diod. Sic. 5, 40k. Vitruvi 2, 7. Str. 5, 226. Es besass viele sehr heilsame warme Bäder, wie die zu Pisa, Clusium, Statonia un s. f. nebst vorzüglichen Marmor - und anderen Stein- und Thonarten; desgleichen herrliche Waldungen. Nur an der Meeresküste hin war der Boden, sehn, sumpfig and grossentheils ungesund, wie wir aus Pl. jun. Ep. 5, 6. erfahren, und dieses in den sogenannten Maremme noch heutiges Tages der Fall ist.

Völkerschaften und potitische alte Eintheilung.

Das grosse Volk der Ethusch, Tyrrheni, oder Tusch war vor der Unterjochung durch die Römer 1. Theil.

in zwölf aristokratische Republiken eingetheilt, die eben so viele einzelnen Völker vorsteilten, in deren jeder ein Vorsteher, unter dem Titel Lucumo, in Friedenszeiten den Vorsitz führte und in Kriegszeiten den Heerführer machte. Ausgezeichnet war dieser durch seine Amtskleidung und durch zwölf Lictoren, die mit Ruthen und Beilen ihn begleiteten. Die Vereinigung aller dieser Republiken zu einem gemeinschaftlichen Bunde scheint jedoch erst nach der Einwanderung der lydischen Tyrrheni erfolgt zu seyn. Seine Macht nach Aussen hat übrigens dieser Bund weder zur Vertheidigung der einzelnen Bundesstädte, noch zum gemeinschaftlichen Angriff (gegen die Senonischen Gallier und gegen die Römer) je bethätiget. Diese zwölf Republiken waren, nach des Cluverius Aufstellung, da keiner der Alten sie zusammen genannt hat, die Folgenden:

A. Auf der Nordostseite von Etruria, gegen Umbria hin.

- 1) CROTON, oder CORTONA. Die Einwohner CORTONENSES.
 - 2) ARRETIUM. Die Einwohner ARRETINI.
 - 3) Clusium. Die Einw. Clusini.
 - 4) Perusia. Die Einw. Perusini.
- B. Auf der Südwestseite von Etruria, gegen die Meeresküste hin.
 - 5) VOLATERRA. Die Einw. VOLATERRANI.
 - 6) VETULONIUM. Die Einw. VETULONIENSES.
 - 7) RUSELLAB. Die Einw. RUSELLANI.
 - 8) Volsinii. Die Einw. Volsinienses und Volsinii.
- C. Auf der Südseite des Saltus, und Mons Ciminius.
 - 9) TARQUINII. Die Einw. TARQUINIENSES.
 - 10) AGYLLA, oder CAERE. Die Einw. AGYLLI-NI, oder CAERITES und CAERETANI.
 - 11) VEJI. Die Einw. VEJENTES.

12) FALERII, Die Einwohner FALERINI, Nachdem aber diese Stadt unter Camillus von den Römrnin Besitz genömmen worden war, trat Cosa, am Meere, an deren Stelle, deren Einwohner Cosetani hiessen,

Städte in Etruria,

A. An der Meeresküste, oder an der Via Aemilia des Cons. Scaurus, zwischen den Ft. Macra und Arnus.

Luna (Lunegiana); i Aviva, Str. 5, 222 ff. Luna Ligurum, nach' Mela 2, 4. Liv. 41, 19, 43, 9. Sil. It. 8, 481. Am linken Ufer des Fl. Maora, 2½ St. vom heut. Carara. Schoh zur Zeit des Plinius durch seine Marmorbrüche berühnt. Vergl. Pl. 36, 5. "Omnes candido marmore usi sunt e Paro insula, multis postea candidioribus repertis, nuper etiam in Lunensium lapidiciuis. (1) Macra (Monte Marello); n Marga, Straba 5, 222. ff. Hart am Meere und dem Fl. gl. Namens. Taberna Frigida (Frigido). Tab. P. Geogr. Rav. Fanum Feroniae (Pietra Santa), Incr. lap. ap. Gruter. Portus Pisanus (zw. Pietra) Santa und Livorno). Pisa (Pisa); il Misa, Misau, Polyh. 3, 14, 56, Str. 5, 222. ff. Mit dem Beinamen Alpheae. weil sie, der Tradition zufolge, von Gefährten des Nestor aus Pisa in Elis am Alpheus gegründet war. Virgil. Aen. 10, 179, Liv. 21, 39, Mela 2, 3, Pl. 3, 5, Rutil, Taur. 1, 566. Uralt und bedeutende römische Colonie, unter dem Namen: Colonia Julia Pisana, Aquae Pisanae (Bagni Pisani). Pl. 2, 103. Vorzüglich berühmt.

B. Im inneren Lande, zwischen den Flüssen Maora und Arnus.

Statilae (Stajola, im Herzogthum Lucca) Geogr. Rav. Apua (Aulla). Cato in Fragm. Liv. 40, 41 sagt von den Bewohnern: "Apulani, qui circa Macram fluvium incolebant." Bibola (Bibola). Geogr. Rav. Caferonianum (Camporgiano). Forum Ctaudi (Farnodrica). Tah. P. It. A. Luca (Lucca); † Aouna, Str. 5, 217. ff. Liv. 51, 59. 13, Cic. Ep. 1, 9. und 13, 13. Vellej. Pat. 1, 15. Am Auser. Uralte St., römische Colonie und Municipium. Ad Martis (Massa). Tab. P. Pistoria (Pistoja); Histopia, Pt. 8. 1. Amm. Marc. 27, 3. Pl. 3, 5 neunt sie Oppidum Pistoriense. Berühnt durch die Vernichtung des Catiliniarischen Rebellenheeres in ihrer Umgegend. Unbedeutend.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 92,

Hellana (Agliana). Tab. P. Faesulae (Fiesolae); Φασοῦλαι, Pt. 3. 1. Sallust. Catil. 24, 27. Cicero, Catil. O. 2.
c. 9. Flor. 3, 18. Φαίσολα, Polyb. 2, 25. Sil. It. 8, 478.
Bedeutende Stadt, 3000 Schritte von F.orentia. Der Waffenplatz des Catilina 1). Florentia (Fiorenza. Florenz);
Φλωρεντία, Pt. 3, 1. Plor. 3, 21. Florentia Tuscorum, Tab.
P. Florentia Colonia, Frontia. Bedeutende Stadt und Colonie, die auch den Namen Julia Colonia trug, am Arnus, an dem, an der Heerstrasse von ihr bis Pisae folgende Orte lagen: Arnus (Arno). Tab. P. In Portu (Empoli Vecchio). Tab. P. Phocenses (Fucecchia). It. A. Valvata, oder Portus Balbatus (unbest.) Tab. P. Geogr. Rav.

C. An der Meeresküste, oder an der Via Aurelia, zwischen dem Fluss Arnus und Tiberis.

Piscinae (unbest., nah am linken Ufer des Arnus). Tab. P. Geogr. Rav. Fines (unbest.). Tab. P. Ad Herculem (Livorno); It. A. Labro, Cicero ad. Qu. Fr. Ep. 2, 6. oder Ad Liburnum, Zosim. Hafenst. Velinae (unbest.) Tab. P. Vada Volaterrana (Torre di Veda), It. A. M.; auch bloss Vada bei mehreren Alten. Volaterrae (Volterra), αὶ Οὐολατέρὸμι, Dion. Hal. 3. Str. 5, 223. Cic. Ep. 13, 4. Liv. 28, 45. Pl. 3, 5. Eine der 12 Republiken, auf einem steilen Hügel, mehrere Meilen von der Küste entfernt. Municipium und Colonie; sehr befestigt, gross und mächtig, so dass sie eine zweijährige Belage-- rung von Sulla aushielt 2). Cecina (Cesina). Mela 2, 4. Vetulonium (Torre Vecchia); το Ούετουλώνιον, Dionys. Halic. 3, ff. Sil. It, 8, 284.; oder Veliuis, Tab. P. Eine der 12 Republiken, mit den heissen Bädern, Aquae Vetuloniae, Pl. 2, 103. 3). Populonium (Ruinen bei Piombino); Tab. P. It. A. Ποπλώνιον, Str. 5, 222. ff. Pt. 3, 1. Liv. 23, 45. 30, 39. An und auf einer steilen Anhöhe mit einem sehr sicheren Hafen. 4). Landeinwärts befanden sich die Aquae Populoniae. An ihrem Vorgebirge lag Specula (Porto Baratto). Str. 5, 226. Falesia Portus (Forte). It. A. M. An der Hauptstrasse, von den Aquae Populoniae an, lagen: Maniliana (Monlioni). Tab. P. Salebro (unbest.). It. A. Alma (Pian d'Alma). It. A. M. Hasta (Castiglione della Peseaja). Tab, P. Geogr. Rav. Ad Lacum Aprilem (Marina di Castiglione della Pescaja). It. A. Telamon (Telamone); Τελάμων, Polyb. 2: 27. Pt. 3, 1. Mela 2, 1. Pl. 3, 5. Steph. Byz. Tab. P. It. A. Ein hedeutender Hafen 5). Ossa (Telamone Vecchio, ein alter Thurm);

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 90. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 94. 3) Eckh. D. N. V. 1, 94. 4) Eckh. D. N. V. 1, P. 1. 93. 5) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 93.

Torre delle Saline) Tab. P. Geogre. Rav. Cona (Ansedonia, od vielm, bei Orbitello, Reich.). Tabi P. Tacit. Ann. 2, 39. Vellej, Pat. 1, 14.; od. Cossa; It. A. Liv. Ep. 14. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. neunt sie Cossa Volcientium, di Konga, Pt. 3, 1. Str. 2, 225, ff. Virgil. A. 10, 167. Auf den Münzen des K. Nerva hiess sie Colonia Iulia Cossa!). Sie lag am Berge Argentarius, gehörte, nachdem Falerii gefallen war, zu den 12 Republiken, ward Colonie 9 L vor dem ersten pun Kriege, von Hannibal erobert und später von Sulla hart behandelt. Liv. 33, 24. Nah bei ihr lag Portus Herculis (Porte d'Ercole), auch P. Cosanus. Liv. 80, 87. Tab. P. It. A. M. Auf derselben Halbinsel befand sich Prom. Cosanum und weiter westlich Domitiana und Cotaria positio. Volci-funbestimmt); of Ovolkor, Pt. 3, 1. Olksor, Steph. Byz. Kolcientes, Pl. 3, 5. Rusellae (bei Moscone); Povaéllas Dion. Hal 3. Liv. 10, 37. Pt. 3, 1. Eine der 12 Republiken. Kleine St., die auch Colonia Rusellana hiess. Pl. 3, 6. An der Hauptstrasse folgten weiter südlich: Succosa (Ansidonia). Tab. P. Saturpia (grosse Ruinen bei dem Dorfe Capallia), n Zaroverta nodwria, Pt. 3, 1. Liv. 28, 45. Pl. 3, 5. It. A. Tab. P. Colymna. Ad Novas. Forum Aurelii (Montalto, im Kirchenstaate). Cicero in Catil. 1, 10. Tab. P. It. A. Armine, Regis, Quintiana, Maltana Positio. Graviscae (unbest., vielleicht Erema di St. Augustino), Liv. 40, 29, 41, 16, Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Virgilius A. 10, 184. Sil. It. 8, 474. Rut. Numat. 1, 281. Touvisuor, Str. 5, 225, ff., Die Tab. P. und Vell. P. 1, 15 schreiben diese St. Gravisca. Sie war eine Colonie 2). Rapinium und Algae Positio. Centum Cellae (Civita Vecchia). Pl. jun. Ep. 6, 31. Rutil, v. 237. Tab. P. It. A. Procop. G. 2. 7 nennt sie Kartovuzeklas, und Pt. 3. 1 Τραϊανός λιμήν, wie auch Plinius, Castrum novum (unbest, an der Mündung des Fl. Batini). Pl. 3, 13. Liv. Epit. 11. Mela 2, 4. Tab. P. It. A. Punicum (unbest.). Tab. P. Papapia (unbest.) Tab. P. Pyrgos, oder vielin. Pyrgi, Подуод Str. 5, 225. ff. Liv. 36. 3. (Dorf St. Severa). Die Hafenst. von Caere oder Agylla. Diod. Sic. Tab. P. It. A. M. Caere (Cervetri, d. i. Caere vetus). Pl. 3, 5. Liv. 1, 2, 5, 6. 9, 36. Sil, It. 8, 473. Virgil, A. 597. Sie hiess früher "Ayvila, Str. 5, 226. fl. Dionys. Hal. Steph. Byz.; oder Agyllina urbs, Virgil, H. 7, 652. 8, 478. Kaige nennt sie Pt. 4, 1. Auch ward sie von Liv. 1, 2. ein Sacrarium Populi Romani genannt, weil die Heiligthümer Roin's daselbst ausbewahrt, und wohl auch, weil die jungen patrizischen Römer dort früher in den Wissenschaften

¹⁾ Eckh. D. N. V, 1, P. 1, 90. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 92.

und der Religion unterwiesen wurden, Turres (Torre Flavia). Tab P. It. A. Alsium (Palo), to "Alsium, Str. 5, 225. Pt. 8, 1.5 oder Colonia Alsiensis, Inser. lap. ap. Cellar. Pl. 3, 5. Sil. It. 8, 175. Rutil. 1, 223. Sie wurde röinische Colonie im ersten punischen Kriege, Vellej. Pat. 1, 14. Fregeuge (Torre Maccarese, oder Cast. Guido), Opsynda, Str. 5, 225. Al. Pl. 8, 5. Liv. 86, 3. Epit. 19. Sil. It. 8, 275. Tab. P. Eine alte römische Colonie. Noch mennt Strabo 5, 226, hier, zwischen Alsium und Fregennae, einen Ort Regisuilla, Physiovilla, den Königssitz des Melasgers Maleotos, der hier erst über die Pelasger geherrsoht habe, darauf aber nach Athen gewandert sey.

D. An den Haupt- und Seitenstrassen und diesen zunächst, im inneren-Lande.

1) An den Seitenstrassen, von Rom aus zur Via Aurelia.

Drei Milliarien von Rom aus auf der Via Clodia befand sich links in deren Nähe der Ort: Ad Sextum (unbest.). Tab. P.; darauf folgten: Carejae (Galera) Tab. P. It. A. bei Frontin. Careae. Am Fl. Arone, Ad Nonas (Bracciano, an der Südwestseite des gleichnamigen Sees). wahrscheinlich einerlei mit den Novem Pagi des Pl. 3, 5. Tab. P. Sabate (unbest.). Tab. P.; auch Sabatis, Geogr. Rav. Auch dieser, ehemals beträchtliche Ort lag an dem eben angeführten See von Bracciano, d. i. dem Lao, Sabatinus der Alten, Forum Cladii (Orivolo). It. A. Pt. 3, 1. Tab. P. Κλαύδια, bei Dionys. Hal. und Steph. Byz. Pl. 8, 5. Blera (Bieda); Βλήρα, Pt. 3, 1. Str. 5, 226. ff. Pl.
 3, 5. It. A. Tuscana (Toscanella). Tab. P. Am Fl. Marta. Marternum (Farnese, Mann.?). Achtzehn Milliar, weiter nordwestlich lag Ager Caletranus, in welchem Gefilde die oben schon angeführte St. Saturnia stand. Weiter folgt: Suana, Fováva, Pt. 3, 1, (Sovana); bei Pl. 3, 5 Suanen'ses, Westlich vom Fl. Arone lagen die Aquae Apollinares, die in der alten Römerzeit sehr berühmt waren (Bagni di Stigliano). Tab. P. Das It. A. nennt sie Stygianae. Tarquinii (der Hügel Tarchino bei der Stadt Corneto), Pl. 3, 5. Liv. 1, 34. 5, 16, 7, 15, 19. 22. Justin. 20, 1. Tab. P. It A. etc. Tugzoriva, Pt. 3, 1. Dion. H. 3, 137. Steph. Byz. Taguvia: Taguwra, Str. 5, 225. ff. Stammort des römischen Königs Tarquinius Priscus und eine der 12. Republiken; grosse und mächtige St., die aber durch die Römer ihren Untergang fand. In der neueren Zeit ost genannt, wegen der in ihren Crypten gefundenen, ausgezeichneten Kunstdenkmale. Der Lydier Tarkon soll, nach Strabo, sie gegründet haben. Aquae Tauri (Bagni di Vicarello, nah am Lago di Vico). Tab.

- P. It. A. Pl. 8, 5 Taurini: Statania (am:Lago di Mezzano); Etaturia, Str. 5, 226. ff. Pl. 3, 5. Seneca. N. Q.? 3, 23.
- 2) An der Via Clodia und Via Cassia, von Rom aus bist Florentia, und zwischen diesen beiden Strassen.

Veji (Isola Farnese, bei der Poststation la Storta, 111 Mill. von Rom), Ovntoi, Dionys. Hal. 2, 116. Liv. 5, 1, 4. 21, 22. 6, 4. Eutrop. 1, 4, 17, 19, Pl. 3, 5. Tab. P. Eine der 12 Republiken und früheste Peindin Rom's' unter diesen Städten, aber schon von Camillus im Jahr-. 256 nach R. E. erobert und grossentheils zerstört. Sie lag am kleinen Fl. Cremera. Bacanae (Bacano, am See gl. Namens.), It. A. Sutrium, mit dem Beinamen Colonia Julia (Sutri). Liv. 6, 3. 9, 32: Vellej. Pat. 1, 14. Frontin. de Colon. 114. Pl. 3, 5. Tab. P. 70 Sourgior, St. 5, 226. ff. Vious Matrini (Vico, an der Ostseite des Lago) di Vico). It. A. Trossuli (Trosso in Ruinen). Pl. 33, 2. Südlich von Volsinii. Forum Casii (unbest., wahrscheinlich bei Viterbo auf den M. Soriano). Cons. Cassius legte dasselbe wegen der Führung seiner Strasse hier an. Tab. P. It. A. Geogr. Rav. Ferentinum (unbest.). Ad Aquas Passeris (Bagni Giasinelli). Tab. P. Südlich von Bolsena. Volsinii (Bolsena). Liv. 10, 37. Pt. 3, 1. Str. 5, 226. M. der die Bewohner Odolowious nennt. Pl. 2, 52. 34, 7, Val. Max. 9, 1. Flor. 1, 21. Juven. 2, 191. Tab. P. Sie war eine der 12 Republiken, ausserordentlich wohlhabend und ist bekannt durch die 2000 in ihr befindlichen Statuen, die von den Römern abgeführt worden, nachdem diese die Stadt erobert hatten. Sie lag am See gl. Namens. Urbs Vetus (Orvieto). Paul. Diac. 4, 33. Procop. B. G. 2, 20 schreibt Οὐοβίβεντον. Einige wollen das Hortanum des Plinius hier suchen. Clusium (Chiusi), w Kloverov. Polyb. 2, 19. Str. 5, 226. ff. Dion. Halic. Uralte Stadt., die früher Camers hiess, mit zu den 12 Re-' publiken gehörte, und aus welcher der König oder Lucumo Porsena kam, um Tarquinius den Stolzen in sein Reich wieder zurück zu führen. Mit den Römern blieb sie innner nah verbündet, weshalb diese an die Sennonischen Gallier, von denen sie belagert wurde, die Fabier als Gesandten abschickten, durch deren unkluges Benehmen der Angriff dieses Volkes auf Rom gezogen, Später ward sie, nach Plinius 3, 5, der Clusini Veteres und Novos nennt, eine römische Colonie. Nach M. Varro, bei Pl. 36, 13, soll Porsena's grosses und als Labyrinth eingerichtetes Grabinal in ihren Nähe gestanden haben. Arretium (Aprezzo), to Aggátur, Str. 5, 226.

ff. Polyb. 9, 49. Pl. 15, 12. Caes. B, C. 1, 11. Liv. 9, 37. Frontin. de .Colon. Martial. 1, 53. Cicero Ep. 18, 12. Eine der 12 Republiken, gross und mächtig, später eine römische Colonie und Municipium, in welchem Maecenas geboren wurde. Ihrer festen Lage, in der Nähe der Appenninen, hatte sie es zu verdanken, dass die Römer, die sie zu gleicher Zeit mit Clusium und Volsinii als die kraftvollste der 12 Republiken erkannten, drei Colonieen ' in ihr Gebiet, jedoch jede besonders eingerichtet, sendeten, welche die Arretini Veteres, Fidentes und Julienses genannt worden sind. Von ihr aus, gegen Florentia hin, lagen: Ad Novas (bei Montepulciano). Tab. P.; ferner die unbedeutenden Orte Ad Graecos, oder Ad Statuas, Ad Joglandum, Biturgia, Bitovozia, Pt. 3, 1 (bei dem Dorfe la Posta). Die Tab. P. nennt diese Stadt Bituriza und bezeichnet sie als eine Colonie. Ad Casas Caesarianas (St. Giovanni, nicht weit vom Arno). Ad Aquileja (die Poststation Incisa, am Arno). Tab. P. Dieser Ort wird, nebst der Umgegend, für den Punkt gehalten, wo Hannibal mit seinem Heere aus den Sümpfen und Schluchten der Apenninen heraus trat, um sich dem, bei Arretium stehenden Flaminius entgegen zu werfen und denselben, wiewohl hier fruchtlos, zu einer Schlacht zu nöthigen. — Zwisshen der Via Aurelia und Claudia lagen noch folgende Orte: Sena Julia (Siena). Tab. P.; oder Senensis Colonia, Pl. 3, 5. It. A. Zalva, Pt. 3, 1. Früher unbedeutend, später als römische Colonie gehoben. Südöstl. von ihr lag Ad Mensulas (unbest.). Tab. P. Südwestl. stand Ad Sextum (unbest.). Tab. P. Von diesem westl. Rosetum (Monte Rosino). It. A. Unter diesem südlich Massa Veternensis (Massa di Maremma). Amm. Marc. 14, 40. Von dieser östlich, näher an der Via Clodia, lagen: Olcium (Montalcino). Steph. Byz. Salpinates (Monte Alfino). Liv. 5, 31. Aharna (Bargiano). Liv. 10, 25. Sudertum (Sorteano). Pl. 3, 5.

3) An und zwischen der Via Cassia und der Via Flaminia bis zur Grenze von Umbria.

An der Via Flaminia und in deren Nähe lagen: Ad Rubras, Tab. P. und It. Hieros.; früher Saxa Rubra (Grotta Rossa), sechs Milliar. von dem Pons Mulvius über den Tiberis bei Rom entfernt. Liv. 2, 49. Cicero Philipp. 2, 31. Tacit. H. 3, 79. im Tiberthale. Ad Vicesimum (bei dem Orte Castel Nuovo). Tab. P. Aqua Viva (Aqua Viva, bei Cività Castellana). Tab. P. Oestlich von Aqua Viva liegt der Berg Soraete, ein Einzelberg, hart am User des Tiberis, mit einem Tempel des Apollo

auf seinem Gipfel. Virgil. Aen. 4, 785. "Sanoti Custos. Soractis Apollo." Pl. 2, 93. Gegenwärtig nennt man ihn M. St. Oreste. Pipin's Bruder Carlmann erbaute am Abhange dieses Berges ein Kloster für sich, das er St. Sylvestro nannte, welchen Namen der Berg selbst in der Gegend trägt. Feronia, Popuria, ein heiliger, der Blüthengöttin gl. Namens geweihter Hain, mit Tempel und anderen heiligen Gebäuden. Alljährlich kamen die Bewohner der Uingegend zur Abhaltung eines Marktes hier Str. 5, 226. nennt ihn, wegen der Menge dieser Gebäude, eine Stadt und bemerkt, dass bei der jährlichen Panegyris, zu Ehren der Göttin Feronia und des Apollo, an dessen heiligem Soracte sie lag, von dem Gott begeisterte Priester (die Hirpiae) mit blossen Füssen auf glühenden Kohlen zu tanzen pflegten. Er sagt: Trò δε το Σωράκτω όρει Φερωνία πόλις έστιν, δμώνυμος επιχωρία τινί δαίμονι τιμωμένη σφόδου ύπο των περισίκων, ής τέμενος έστιν έκ τῷ τόπω θαυμαστήν εεροποιίαν έχον γυμνοῖς γὰρ ποσλ διεξίασιν άνθρακίαν καὶ σποδιάν μεγάλην οδ κατεχόμενοι ὑπὸ τῆς δαίμονος ταύτης απαθείς, και συνέρχεται πλήθος ανθρώπων αμα τής τε πανηγύρεως χάριν, ή συντελεϊται κατ' έτος, και της λεχθείσης θέως. Vergl. dazu Pl. 7, 2. und Servius ad Virg. A. 11, 785. Capena (bei Fiano, in der Nähe des Soracte). Liv. 27, 4. 5, 8, 10. Pl. 3, 5. Virgil. Aen. 7, 697.

An der Via Cassia lagen, nördlich vom M. Soracte an, Nepe, oder Nepet (Nepi). Liv. 6, 9. 10, 14, 27. 9. Frontin. de Colon. Pl. 3, 5. Νέπετα, Pt. 3, 1. Str. 5, 226. ff. Νέπιτα. Vellej. Pat. 1, 14. Tah. P. Sie war eine röm. Colonie und hiess auch Colonia Nepensis, ein Municipium und diente den Römern oft zum Schutz bei den Kriegen mit nordischen Völkern. Galenese (Cività Castellana). Geogr. Rav. Falerii (links von Civ. Castellana, auf dem Platze wo die einsame Kirche St. Maria di Falari steht und noch Ruinen vorhanden sind). Pelasgi sollen sie gegründet haben, weshalb Cato, bei Pl. 3, 5. ihren Ursprung von Argos Pelasgicum in Thessalien ableitete. Vergl. Dionys. Hal. 1, 16. nach dem die Siculi aus ihr vertrieben worden seyn sollen. Nach Str. 5, 226. waren die Bewohner von Falerii ein eigenes, oder von den übrigen Etruskern ganz verschiedenes Volk. Er sagt von ihnen: Ενιοι δ' οὐ Τυξόηνοὺς φασὶ τούς Φαλερίους, άλλα Φαλίσκους έδιον έθνος τικές καὶ τους Φαλίσκους πόλιν ιδιόγλωσσον οἱ δὲ Αἰκούων Φαλίσκον λέγουσι. Viele Alten hielten sie für einen Zweig der Aequi und nannten sie deshalb Aequi Falisci. Virgil. A. 7, 695. Sil. It. 7, 490 etc. Livius 4, 23. giebt sie als eine der 12 Republiken an und trennt die St. Falerii von den Bewohnern der Um-

gegend, den Falizoi-1). Nach ihrer Eroberung durch die Römer unter Camillus ward sie eine Colonie mit vollem Bürgerrechte, unter dem Beinamen: Junonia Faliscorum. Str. 5, 226. und Dionys, Hal. a. a. O. schreiben ihren Namen Galégior, und Pl. 8, 5. nennt sie Falisca. Tab. P. Horta (Orte), wahrscheinlich das Hortanum des Pl. jun. Ep. und 8, 20. a. O. das Castellum Amerinum der Tab. P. Paul. Diac. 4, 8, Ameria (Amelia), Musqla, Pt 3, 1. Steph. Byz. Nach Cicero pr. Rosc. c. 6. ein Municipium, und nach Cato. bei Pl. 8, 14; eine sehr alte Stadt, deren Gründung man sogar in die Zeiten vor dem Trojanischen Kriege hinauf setzen wollte. Sie lag am linken: Ufer des Tiberis. Tuder (Todi), to Tovose, Str. 5, 226. Pt. 3, 1. Tudertee, bei Pl. 3, 14. oder Tudertum, Paul. Diac. 4, 8; nah am Tiberis. Vetona (Ruinen bei dem Dorfe Bettona). Plin. 3, 14. nennt die Einw. Vettonenses. Ursprünglich gehörte dieser Ort, nebst. den beiden Vorhergehenden, zu Umbria. Perusium, oder Perusia (Perugia), h Megovoia, Str. 5, 226. Eine sehr alte grosse St. und eine der 12 Republiken. Nachdem sie, nach Liv. 9, 37. nebst Arretium und Cortona gegen die Römer inuthig gekämpft und darauf einen Waffenstillstand von 40 Jahren erhalten hatte, fiel sie endlich dennoch in deren Hände. Sie war noch blühend und volkreich, ein Municipium mit den Rechten einer röm. Colonie, als sie zu ihrem Unglück mit in den Bürgerkrieg zwischen Octav. Augustus und Autonius oder der Fulvia gezogen wurde. Appian. B. Civ. 5, 33, 48, 49, Procop. B. G. 1, 16, Octaxianus liess den ganzen Stadtrath enthaupten, und wollte die Stadt den Veteranen zur Plünderung überlassen, als ein Bürger sein eigenes Haus anzündete, worauf die ganze grosse Stadt von den Flammen verzehrt wurde. Vergl. Pl. 3, 14. und fast alle and. röm. Schriftstel-Ier. Cortona (Cortona), h Kooton, Dionys. Hal. 1, 14. 17; ή Κρηστών, Herodot. 1, 57. der sie von den Pelasgi bewohnen lässt; Κυρτονία, Polyb. 3, 82; Κόρτωνα, Pt. 3, Nach Dionys. H. a. a. O. nannten die Römer sie zuerst Cothornia, und auch er berichtet, dass die Pelasgi diese Stadt, welche von den Umbri gegründet worden wäre, erobert und sich in ihr selbst bis in sehr späte Zeiten noch erhalten hätten. Sie war eine mächtigsten und festesten Städte der 12 Republiken und noch stehet ein grosser Theil ihrer uralten pelasgischen Ringmauern. Sie wurde unter den Römern eine Colonie.

Annens, Ueber Etruria im Allgemeinen ist zu vergleichen:

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 90.

K. O. Müller, die Etrusker, vier Bücher. (Eine von der K. P. Acad. der Wissenschaften gekrönte Preisschrift.) Breslau 1828. Ein trefiliches, zur genaueren Kenntniss dieses alten merkwürdigen Volkes und des von ihm bewohnten Landes höchst nothwendiges Werk. Vergl. besonders die Einleitung und das erste Buch. Dempster, de Etruria regali, 1726. Gori Mus. Etr. Guarnacell Lunzi: Inghirami. Micali u. s. f. Einige der vorzüglicheren Monographien sind: über Florentia, Florenze Nardi, Storia della città di Firenze. Lione 1582. — Ueber Faesulae, oder Fiesole: Mencini, Oraz. e Discorsi sopra l'antica città di Fiesole. Fir, 1729. — Ueber Pisa: Memorie istoriche di Pisa. Liv. 1682. — Ueber Pistoria, oder Pistoja: Fioravanti, Mem. ist. della città di Pistoja. 1738. — Ueber Sena Julia, oder Siena: Pecci, Mem. istor. critiche della gittà di Siena. 1755. - Ueb. Vetulonia: Targ. Tozzetti, Viaggi III. 193.. . Ueber Populonia und Volterra: T. Tozzetti Viaggi III. 186. und der ältere Mazzocchi: sopra Volterra, Populonia ed Ilva, in den Dissertaz. dell' Academia di Cortona. 3, 1. Riccobaldi. del Bava, Diss. ist. etrusea sopra l'origine e primo e postero Stato di Volterra. Fir., 1758. Giacchi, Saggio di ricerche sullo stato antico e moderno di Volterra. 1786-96. 2. Tom. — Ueber Clusium: Goel Ross, in dem Giornal. Arcad. 1819. - Ueb. die Aquae od. Thermae Taurinae: Fr. Mariani, in den Annal. d'Italia. Vol. 1. 270. — Ueb. Volsinium, od. Bolsena: And. Adami, Stor. di Bolseno etc. Rom. 1737. - Ueb. den Lacus Vadimonis: Orioli, Sul vero sito dell' antico Lago di Vadimone, discorso etc. Bibl. Ital. 1819. Aprile 35. — Tarquinii, bei Corneto: Wilcox und Morton, Account of same subterraneous apartements with Etrusc. Inscriptions and Paintings discovered at cività Turchino in Italy. Philos. Trans. 1763. 7. 127. Dorow's, Raoul Rachettas und And. neuere Schriften. — Ueb. Tuecania, oder Toscanella: F. A. Turriozzi, Memorie ist. della città Tuscanica, che bra volgarmente dicesi l'oscanella. Rom. 1778. — Ueb. Horta, oder Orte: Fontanini de Antiquitate Hortae, Col. Etrusc. Rom. 1733. — Ueber Veji, Isola Farnese: Mazzocchi, Vejo difeso. Rom. 1446. Nardini, l'antico Vejo. Rom. 1647. Muriani, Zanchi, Barlocci, Fea, Nibby etc. - Cortona; Tantaghini, Nuova Desc. dell' antica città di Cortona. Perug. 1700. Venuti, sopra l'antica città di Cortona Perug. 1700. Venuti, sopra l'antica città di Cortona e suo territorio; in den Dissertaz. dell' Acad. di Cortona 1, IV. p. 1. Die Schriften von Valesius, Targioni, Corrazzi u. A. etc. etc. — Ueb. Perusia, oder Perugia: Crispolti, Perugia Augusta. Per. 1648. Oraini, Mariotti, Vermiglioli, le antiche Iscr. P. 1804. und 1818. — Ueb. den Lac. Trasimenus: Vestrini. Ueb. Spoletium, Spoleto: De Grejis, Carta Topogr. 1763. — Ueb. Aretium, Arezzo: Rondinelli, Relazione sopra l'antico stato e mod, di Arezzo. Ar. 1755. etc.

:

J. LAND WALLE.

II. U M B R I A.

Name.

Das Land Umbria bei den Lateinern, ward von den Griechen hOppern genannt; vielleicht von Oppern gegen nach weil aus seinen Gebirgen die heftigeren Gewitter mit ihren Regengüssen über alle Ebenen von Italia herab zu ziehen pflegen. Vergl. Plin. 2, 771. 3, 5, 14. Propert. 1, 22, 9. Herodot. 1, 94. 4, 49. Polyb. 2, 16. Pt. 3, 1. Tacit. A. 4, 4. Hist. 3, 41. 52. Liv. 27, 43. Auch bekam in den späteren Zeiten Umbria den Namen Ager Gallicus, weil die Galli Senones sich einst eines grossen Theiles dieses Landes bemächtiget hatten.

U m f a n g.

Die alte Umbria ward von dem Fl. Rubicon im Norden, dem Fl. Tiberis im Westen, dem Fl. Nar im Süden und dem Mare Superum, oder Adriaticum im Osten begrenzt. Man nahm eine Umbria Cisund Trans - Apennina an; weil die Apennini M. das Land in zwei Theile sonderten. Nach der geogr. Eintheilung des K. Augustus bildete dieses Land die Regio VI. von Italia. Das Herzogthum Urbino und ein Theil der Romagna und von Perugia nimmt jetzt seine Stelle ein.

Gebirge.

Die Montes Apennini. Siehe oben S. 266.

Hauptflüsse.

Tiberis, ὁ Τίβερις (Tiber, Tevere), der in diesem Lande nördlich über der St. Tifernum, in den Apenninis M. entspringt. Die Griechen nannten ihn ὁ Θύμβρις. Dionys. Hal. 1, 8. Nach Pl. 3, 5. ist er in der ersten Hälfte seines Laufes unbedeutend und wird nur dann erst ein Strom, nachdem er den Nar und, nah über Rom, den Anio aufgenommen hat,

die fast allein unten den 42 in ihn während seines Laufes einströmenden Gewässern den Namen von Strömen verdienen. Vergl. Plin. jun. Ep. 5, 6. der von ihm sagt, dass er in Umbria und Etruria während der Sommerzeit den Namen eines grossen Flusses nur noch in dem Sande seines Bettes zurück lasse. Nur erst in der Nähe von Rom wird er schiffbar, so dass man ihn nirgends durchwaden konnte. Nach Dionys. Hal. 3, 182. 9, 624. und Plin. 3, 5. betrug daselbst seine Breite 400 griech. Fuss, und grosse Meerschiffe konnten von Ostia an bis nach Rom auf ihm gehen, wozu man sich der Stiere zum Ziehen derselben hediente Procop. B. G. 1, 26. Der Tiberis trennte übrigens, als Grenzstrom; Etruria von Umbria, von dem Lande der Sabini und von Latium. Str. 5, 227. ff. Pl. 3, 5. Seine Mündung in das Tyrrhenermeer erfolgte durch zwei Arme, wodurch die Insula Sacra gebildet ward. Siehe weiter unten bei Ostia in Latium.

Nebenflüsse.

Zu dem Tiberis führten ihre Gewässer in Umbria folgende vorzüglichere vier kleine Flüsse: 4) Clasia (Chiascia), der in die Tinia fliesst. 2) Clitumnus (Clitumna). Pl. jun. Ep. 8. Virgil. Georg. 2, 146. Sil. It. 8, 452. Merkwürdig dadurch, dass er dem Gott Clitumnus heilig war, und durch die Trefflichkeit der Weiden an ihm. Er fällt in den Tinia, und durch diesen in den Tiberis. 3) Tinia (Timia), Pl. 3, 5. Tevéas, Str. 5, ff. 4) Nar (Nera), o Nav, Str. 5, ff. Pl. 3, 5. 42. Er entspr. im Mons Fiscellus und fällt südlich von Narnia in den Tiberis.

Küstenflüsse.

1) Rubicon, Grenzfluss gegen die Gallia Transpadana. Siehe oben in Gallia Cisalp. 2) Ariminum (Marocchia), oder o Apiuvoc, Str. 5, 227. ff. Pl. 3. 15. Steph. Byz.; nördlich über der gleichnamigen Stadt. 3) Aprusa (Ausa). Pl. 3, 15; südlich unter Ariminum. 4) Crustumius (Conca). Pl. 3, 15. Lu-

can. 2, 405. oder Rustumium, Tab. P. 5) Viventum (Ventena). Nach Pl. 15. Angabe der Viventani. 6) Pisaurus (Foglia). Pl. 3, 15. Vib. Sequester 16. Lucan. 2, 405; nördlich über der St. Pisaurum, od. Pesaro. 7) Metaurus (Metaro), 6 Méravçoc, Str. 5, 227 ff. Pl. 3, 14. Mela 2, 4. Eutrop. 3, 18. Horat. Od. 4, 4. Sil. It. 8, 405. Lucan. 2, 405. Berühmt durch die Niederlage des Hasdrubal an seinen Ufern. 8) Sena (Cesano). Lucan. 2, 406. 9) Misus (Miso). Tab. P. 10) Aesis (Esino), 6 Aioic, Str. 5, 227. ff. Liv. 5, 35. 38. Pl. 3, 14. Sil. It. 3, 449. 8, 444. Grenzfluss zwischen Umbria, oder vielmehr zwischen dem Ager Gallicus und Picenum.

Boden.

Mit trefflichen Waldungen in den M. Apenninis; gut bewässert in den Ebenen; daher sorgfältig schon in den ältessen Zeiten angebaut und besonders fruchtbar in der Nähe der Küsten. Vergl. die Script. R.R.

Völkerschaften.

1) Umbri, of Oußqueoi. Diese sassen ursprünglich auf der Südwestseite der A. Apenn. in Etruria, am Fl. 'Umbro, der von ihrer ehemaligen Anwesenheit in dieser Gegend zeugt. Von dem linken Ufer dieses Fluses -scheinen sie bis zum Tiberis, gegen Latium hinwärts, gewohnt zu haben, weshalb einige Dichter, wie Scymnus Chius v. 225, sie zu Abkömmlingen des Latinus machen, der, nach ihnen, ein Sohn des Ulysses und der Circe war, und Zenodotus bei Dionys. von Halicarnass 2, 113. sie für die Stammväter der Sabini erklärte. Als aber späterhin die Pelasgi und darauf die lydischen Tyrrheni hier einwauderten und Platz zu ihren Ansiedelungen suchten, wurden die Umbri aus diesen ihren Sitzen in Etruria vertrieben und genöthigt, sich neue Sitze auf der Ostseite des Tiberis, bis jenseits der Apenninen am Adriatischen Meere, zu suchen. Vergl. Herodot. 1, 94. Dionys. Halic. 1, a. m. O. Plin. 3, 5.

2) Senones. Diese celtische oder gallsiche Völkerschaft hatte, wie oben schon gesagt worden ist, die Alpen weit später als alle ihre anderen gaffischen Brüder überstiegen und war von diesen angewiesen worden, ihre Sitze weiter südlich, auf der Südseite des Fl. Utis am Adriatischen Meere, zu suchen. Vergl. Liv. 5, 55. und Polyb. 2, 17. Hier fanden die Senones (wahrscheinl. um das J. 350 n. Rom's Erb.) die daselbst schon seit langen Zeiten eingebürgerten Umbri, griffen sie an, drängten sie von der Meeresküste und aus den fruchtbarsten Gefilden gegen die Apenninen, und setzten sich in diesem Striche vom Fl. Utis an bis zum Fl. Aesis fest, um von da aus, nachdem sie selbst mit Clusium in den Kampf gerathen waren, den bekannten Streifzug gegen Rom (im J. 364 nach Erb. d. St.) zum Verderben dieser St. zu ma-Als die Römer die übrigen gallischen Völker in Oberitalien hundert Jahre später niederwarfen, und nachdem von diesen im J. 471 die Colonie Sena im Picenum angelegt worden war, fielen auch sie, obgleich nach harten Kämpfen, unter Roms Uebermacht.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste und der Via Flaminina hip, vom Fl. Rubicon his zum Fl. Aesis; grossentheils alle frijher von den Senones bewohnt. Ariminum (Rimini), to Aelμινον, Str. 5. 227. ff, Pt. 8, 1. Eine uralte, von den Umbri gegründete Stadt, in welcher sich später Pelasgi ansiedelten, die aber, nebst den Erstgenannten, den Senones Platz machen musten. Nach der Vertreibung der Senones sendete Rom im J. 485 nach E. d. St. eine römische Colonie, mit Umbri vermischt, in sie '). Vellej. Pat. 1, 15. Nach Appian. B. C. 4, 3 kam diese so grosse und durch ihren Handel höchst wichtige und blühende Stadt, nach Caesars Ermordung durch die Bestimmung des Triumvirats von Octavianus, Antonius und Lepidus, als versprochene Belohnung in die Hände der beutelustigen Veteranen, gleich siebzehn anderen Städten Italiens, Sie hat sich durch alle Zeiten hindurch gut erhalten, Viventum, oder Viventoni, (Cattolico). Pl. 3, 14. Pisaurum (Pesaro). Von den Umbri gegründet und im J. 568 nach R. Erb.

¹⁾ Eckh. D. N. 1. V. P. f. 95.

zu einer Colonie erhoben, die aber nie von grosser Bedeutung ward). Liv. 30, 44. Vellej. Pat. 1. 15. It. A. u. Hieros. Fanum Fortunae. (Fano). Pl. 3, 44. Tacit. Hist. 3, 50. Caes. B. C. 1, 11. Vitruy. 5; 1. Gruter Inscr. p. n. 8. wo diese Stadt genannt wird: Colonia Julia Fanestris, bei Str. 5, 227. ib Tepor the Tuxns. Ursprünglich war sie mur ein Tempel der Fortuna, der nach und nach, -durch Anlegung, verschönter Gebäude um ihn, zu einer St. erwuchs: Merkwirdig ist sie durch einen schönen Triumphhogen des Augustus. Sidon. Ep. 1, 5. Claudian. de VI. cons. Honor. 500. Tab. P. It. A. Paul. Diacon. Ad Pirum (bei der Poststat. Mareta). Tab. P. Senogallia (Sinigaglia), ή Σήνης Steph. Byz. Σηναγάλλικα, Pt. 3, 1. Str. 5, 2274 ff. It. A. Pl. 3, 14. Nach Polyb. 2, 19 sendeten die Römer in diesen von den Senones gegründete St., nach deren Vertreibung, im J. 471 nach R. E., eine Colonie römischer Bürger. Hier vereinigten sich die beiden Consuln in der Stille gegen den Hasdrubal, den sie am Fl. Metaurus schlugen.

B. In inneren Lande. Zuerst an der V. Flaminia, die von dem Fan. Fortunge sich gegen Rom hinwärts zieht. Ad Octavum (das Borf Saltara). It. Hieros. und It. A. Forum Sempronii (Fossombrone), το Φόρον Σεμπρώνιον, Str. 5, 227. ff. & Aggg Siybowros, Pt. 3, 1. Pl. 3, 14. Kleine, jedoch blühende Stadt. Intercisa (Furlo, Mann.; Pietra lata, Reich.). Tab. P. It. Hieros. Nach Aurel. Vict. Epit. Vespas. hiess sie Pietra Pertusa, weil der K. Vespasjanus hier eine bequeme Strasse durch die Felsen hauen liess, was folgende, noch jetzt an einem Felsen befindliche Inschrift beweist: IMP. CAESAR. AVG. VE-SPASIANVS. PONT. MAX. TRIB. POT. VII. IMP. XVII. P. P. COS. VIII. CENSOR. FACIVND. CVRAVIT. Vergl. Procop. B. G. 2, 11, 4, 28. Claudian. de VI. Cons. Honorii, v. 500. ff. Ad Calem (Gagli). Tab. P.; oder Calle Vicus, It. A. Ad Ensem (sudlich von Cantiano). Tab. P. Halvillum (Sigillo): Tab. P. It. A. Ptanias (Gualdo). It. A. Wahrscheinlich die Tadinates des Plinius. Nuceria (Nocera), nach Pl. 3, 14. und der Tab. P. init dem Beinamen Camellaria, n Novebia, Str. 5, 227. ff. Pt. 3, 1 nennt sie eine Colonie, was sehr zu bezweifeln ist. Forum Flaminü (bei dem Orte la Vescia, Mann.; bei Centesimo, Reich.). Pl. 3, 14. Φόρον Φλαμίνιον, Str. 5, 227. fl. Φόρος Φλαμίνιος, Pt. 3, 1. Der Ort, von dem aus der Consul Flaminius seine Strasse gegen Süden und Norden führte. Fillginium; oder Fulginia (Falgino); auch Fulginii und

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 96.

Fulginates, It. Hieros. Plin. 3, 14. Nach Cicevo ein Municipium, Sil. It. 8, 460, Povialnov, Appian. B, C. 5. Str. 5, 227. Ad Martis (unbest.); auf einer Seitenstrasse westlich. Mevania (Bevagna), wohin die Mevanates des Plin. 3, 14 gehören Mequana, Str. 5, 227. ff. Virgil. Georg. 2, 146. Procop. 4, 4, 1. 14; Gehurtsort des Fropertius. Eine sehr blühende, grosse und besestigte St. Colum. 3, 18. Lucan. 1, 473. Sil. It. 8, 457, nach, welchem, sie durch die Grösse, Selföuheit und Weissenihrer Stiere, ausgezeichnet war, die in den Wiesen des Clitumnus weideten. Auf der Strasse nach Perusia lag Hispellum (Spello), 10 Eignelloy, Str. 5, 228. ff. Eine der bedeutenderen St. Hygin. nennt sie Colonia: Julia Hispellum, Pl. 3, 14 giebt die Hispellates als Einwohner an. : Travide (Trevi). It. Hieros. Trebiates, bei Pl. 3, 14. Sacraria (bei le Vene); eine Mutatio, oder Postwechsel. It. Hieros.: Spoletium (Spoleto), Σπολήπιου, Pt. 3, 1. Str. 2; 227. ff. Liv. Ep. 20. Vellej. Pat. 1, 14. Pl. 3, 14. Sie war römische Colonie, seit 512 nach E. R., und ein blühendes Municipium, das zwar durch den Bürgerkrieg zwischen Marius und Sylla viel gelitten hatte, sich aber bald wieder erhob. Fanum Fugitivi (unbest.). Tab. P. It. Hieros. Tres., Tabernae (unbest.). Tab.P. It. Hieros. Interamna (Terni). It. A. Tacit. H. 3, 61. In the war der guasse Historiker Tacitus, so wie auch der K. Tacitus und der K. Florianus, geboren. Ein sehnialtes Municipium; Masgauria, Pt. 3; 1. Eutrop. 9, 5. Varro L. 4, 5. Gicero pro Milon. c. 17 nennt Interamnes und Ph. 3, 14 Interamnates Nartes. Sie lag am Fl. Nar, von dem sie, vennittelst eines abgeleiteten Canals, umgeben war. In dem Bürgerkriege zwischen Marius und Sylla hatte auch sie viel gelitten. Ocriculum, oder Otticulum (Otriculi), Onginion Str. 5, 227. Ongino-.lor, Pt. 3, 11. Ongbrola, Steph. Byz., Liv. 22, 11. Tacit. H. 1, 78.1 Place 31 51 Utriculi, At. A. Noch sind mehrere Ueberreste von Tempeln, Theatern, Bädern u.s.f. in der Nähe der heutigen, weit kleineren St. vorhanden. Sie war ein Municipium und sehr wohlhabend. Carsulae (Monte Castrilli; bei! Castell Tondino; Mannert); Kagaovloi, Str. 5, 227. Tacit. H. 3, 60. Pl. 8, 15. Pl. jun. Ep. 1, 4. Wahrscheinlich hörte diese, ehedem so bedeutende St. schon lange worher auf Eu seyn, ehe das It. A. und die Tab. P. verfasst wurden; denn beide kennen sie nicht. Asisium (Assisi), Aiolow, Pt. 8, 1, Pl. 3, 44, nennt die Einwohner Asisinates. Procop. B. G. 3, 12. Arna (Civitella d'Arno); Aora, Pti 3,51. Sil. It. 8, 457, Pl. 3, 14. Tuficum (Ficano); Τούφικον, Pt. 3, 1. Tifernum Tiberinum (Tifi), Plin. jun. Ep. 4, 1. 10, 24. Tifernates

Tiberinti, Plin. maj. 3, 5. Topeprov. Pt. 8, 1. Es war verschieden von einem zweiten Tifernune, das am Fl. Metaurus; auf der Ostseitender M. Apennini, lag, deren Einwohner Plinius a. a. O. Tisernates Metaurenses nennt. Ueber dieser Stadt gegen Norden hat der Tiberis seine Felsenquelle in dem westlieben Abhange der M. Apennini: Iguvium (Gubbio, oder Eugubio). Nach Jul. Caes. 1, 12 ein Municipium von bedeutender Grösse, das noch mehrere Ruinen von Tempeln etc. aufzeigt. In ihr wurden in einem Gewölbe die bekannten sieben bronzene, sogenannte Eugubinische Tafeln gefunden, die grossentheils mit etrurischer Schrift bedeckt sind 1). Auf einem Gipfel der Apennini M. ausserhalb der Stadt stand ein, dem Jupiter gewichneter Tempel, der von den Bewehnern der Umgegend heilig verehrt worden ist. Sil. It. 8, 459. Claudian. de VI. cons. Honorii v. 504. Die Tab. P. nennt ihn Aguviuin. Pl. 3: 50 nennt die Eitswohner Iguvini, Cicero aber, Orat. pro Balbo, denut sie Iguvinates. Vgl. die Inscr. lap. bei Gruter. Pt. 3, 1. sehreibt 'Isovior, ohnsehlbar nach verdorbener Lesart. Sarsina (Sarsina), i Zapolva. Nach Polybius eine uralte umbrische St., die stets ein Municipium blieb, nie bedeutend, aber als Geburtsort des Schauspieldichters Plautus für alle Zeit berühmt geworden ist. Sie liegt um Fl. Savio, der treffliche Viehweiden in einem stillen Thale der Apenninen hatte und neich an Milch war. Sil. Ital: 8, 462 sagt von ihr; "Sarsina dives lactis." Vergi. über sie, als Geburtsst. des Plautus, Fest. Fusebii Chron. Olymp. 145. Sestinum (Sestino), Pl. 3, 14. Pitinum (Pitino), Pl. 8, 14. Am Fl. Pisaurus; daher in einer Inscr. lap. bei Gruter: Pitinates Pisaurenses. Tifernum Metaurense (St. Angelo in Vado), Pl. 3, 14. Urbinum Hortense (Urbino), Pl. 3, 14. Nordlich am Fl. Metaurus. Vergl. Procop. B. G. 2, 19. -Urbinum Metaurense (Urbaria), Pl. 3, 14. Inser. lap. bei Gruter. Sentinum (Ruinen bei Sassofeirato), to Estiver, 'Polyb!' 19; wo die Römer den Samultes und Galli eine grosse Schlacht lieferten, in der Nähe des Fl. Aesis. Str. 5, 526. Pt. 3, 1. Nach Dio. Cass. 48, 18. ward sie in den Bürgerkriegen von Octav. Augustus vergeblich belagert. Sulla, der die Suillates des Pl. 3, 14. (unbest.). Suasa: (Ruinen von Theatern, Tempeln, Aquaed. etc. bei St. Lovenzo), A Zováca, Pt. 8, 1. Ein Municipium, dessen Einwohner Pl. 3, 14. Suasani nennt. Ostra (siidl. von Suasa am Fl. Sena; Holsten.), ή "Οστρα, Ptol. 3, 1. Ostraiti, b. Pl. 3, 14. Adsist (Jesi am Fk. Esino), n Arway on the case of the same

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 41 97.

cie, Pt. 3, 1. Str. 5, 228 ff. Nach einer Inser. lap. bei Gruter. eine Colonie. Aesinates, Pl. 3, 14. Nach Plin. 11, 42. berühmt durch trofflichen Käse. Attidiates (Attigio bei Fabriano), Pl. 3, 14. Mattilica (Matelica), Front. de Colon. an den Quellen des Esino. Mattelicates, die Einw. bei Pl. 3, 14. Camerinum (Camerino), Pl. 3, 14. Caes. B. C. 1, 15, Cio. Ep. ad. Att. 8, 12. Ovid. Fast. 4, 487. το Καμαρίτου, Pt. 3, 1. Str. 5, 229 ff. Paul. Diac. 4, 17. Nach Liv. 9, 3. 23, 25. war sie eine Bundesgenossin der Römer, denen sie, gegen das Ende des zweiten pun. Krieges 600 Mann Hülfstruppen zusendete. Nach Cioevo pro Balbo c. 20. und Pil. It. 8, 462. trug sie, wie die St. Clusium in Etwuris, den Beinamen. Camers. Ihre Bürger wurden deshalb immer Camertes genannt. Pl. 3, 14.

Anners. Unter den Monographieen, den Fl. Rubicon betrefiend, bei einem literärischen Streite über die beiden kleinen Fl. den Pisciatello oder Pisatello und Lugo, von denen ein jeder diesen Namen getragen haben sollte, zeichnen sich aus; Vandelli di Modena; sopra il vero Fjume Rubicone degli antichi. Mod. 1755. Darauf erfolgte von einem Ungenannten: Risposta del Letterato Bolognese alla lettera di Vandelli. Faenza, 1756. Als Erwiederung erschien: Manifesto del Letterato Bolognese contra la mendace Iscrizzione lapidaria eretta a S. Vito dagli Fautori del Flume Lugo. Faenza, 1756. Ferner: Nuova Difesa in favore, del vero Rubicone contro l'innovazione fatta dai fautori del l'iume Lugo. Faenza, 1756. — Replico del Conte Maestri sopra il particolare del corso del Finme Rubicone. Faenza; 1756. Den ganzen Gegenstand findet man in der Reise des Engländers Eustache B. I. S. 725 ff., am aussihrlichsten behandelt. - Ueh. Ariminum, oder Rimini: Battaglini, Memorie Storiche di Rim, etc., in Zanetti Traité des Monum. de Rimini. Tom. Temanza, Antichità di Rimini. Venet. 1741; Fol. Raccolta di Dissertazioni sopra l'iscrizzione del Panteo sagro d'Arimino. Venet. 1763. Bianchi, Lettera sopra alcune antiche Iscrizzioni e Patere sopra il Porto, di Himini. Rim. 1765. - Ueber Pisaurum, oder Pesaro: Olivieri, Dissertaz. della Fundazione di Pesaro. Pes. 1737. Fol. Marmora Pisaurensia, von Oliv. Giordani. Pes. 1738. — Ueh. Fanum Fortunae, oder Fano: Ammiani, Wenn isteriche della città di Fano. Fan. 1751. Fol. — Ueb. Aesium, oder Jesi: Tom. Baldassini, Notizie istoriche della regia città d'Iesi. Jes. 1703. Fol. — Ueber Urbing: Cimarelli, Storia dello Stato d'Urbino etc. 1642,

M. PICENUM.

Namen.

Picenum, ή Πικεντίνη, das Land der Picentes. Nach Str. 5, 240. ff. und Festus erhielt das Land seinen Namen von Picus (Specht), einem Führer des Volkes. Wahrscheinlicher aber ist die Ableitung von Pix, icis Πεύκη (Fichte), als Bezeichnungsname des Fichtenlandes, wie man ähnliche Namen auch im unteren Italien findet, wodurch Gegenden in den höheren Theilen der Apenninen, die reich an Fichten waren, bezeichnet wurden. Vergl. Str. 5, 240. ff.

U m f a n g.

Im engern Sinn. Derjenige Landesstrich, der am Adriatischen Meere im Norden von dem Fl. Aesis, im Süden vom Fl. Matrinus, im Osten von dem Mare Adriaticum, im Westen von Umbria, den Sabini, Marsi und Vestini begrenzt war. Gegenwärtig die Mark Ancona. Er ward eingetheilt a) in den sogen. Ager Picenus, auf den höchsten, mit grossen Fichtenwaldungen reich bedeckten Gebirgen; b) Ager Praetutianus, südlich, in den fruchtbaren Ebenen; c) Ager Hadrianus, am Adriatischen Meere hin.

Gebirge.

Apennini Montes.

Flüsse.

Nur Küstenflüsse von geringer Bedeutung. 1) Aesis (Esino). Grenzfluss gegen Umbria. 2) Miscus (Muscione). Tab. P. 3) Flosis (Potenza). Tab. P. 4) Misius (Mittone), Tab. P. 5) Flusor (Chienti). Tab. P. 6) Tinna (Tenn). Tab. P. 7) Truentus (Tronto); o Toousvivos, Str. 5, 240 ff. Pt. 3, 1. Plin. 3, 13. 8) Batinum (Salinello). Plin. a. a. O. 9) Helvinum (Tordino, Trontino). Pl. a. a. O. 10) Vomanum (Vomano). Pl. 3, 13. 2, 103. 11) Ma-

trinus (Miomba), & Marotros, Str. 5, 240. ff. Mela 2, 4. Pl. 3, 1. Die Tab. P. nennt ihn Macrinus.

Boden.

Gebirgig gegen Westen, jedoch mit fruchtbaren Thalern und Ebenen gegen das Meer hin versehen.

...Kölkerschaften...

In den frühesten Zeiten war Picenum im Norden durchaus von dem grossen Stamme der: Umbri, und im Süden von dem sogenannten Aborigines bewohnt. Zu jenen kamen die celtischen Senones und drängten sie bis über Ancona hinab, von der Meeresküste nach dem inneren Lande; bis fast zu diesen, den Aborigines, sollen fremde Einwanderer, die sogenannten Pelasgi, aus Thessalia und Epirus über den Padusfluss, an den Apenninen hin, vorgedrungen, die Sabini von dem westlichen Abhange dieser Gebirgskette hart bedrängt und diese genöthiget haben, einen Theil ihrer jungeren Mannschaft unter Anführung eines gewissen Picus über die Gebirge, gegen Osten, in das Land der Aborigines zu senden. Diese sollen sich daselbst fest gesetzt und von dieser Führung soll das Land seinen Namen Picenum, die Bewohner selbst aber den Namen Piceni erhalten haben. Plin. 3, 13. sagt: "Piceni orti sunt a Sabinis voto vere sacro." Gewöhnlich lautet aber ihr Name Picentes; mit welchem folglich alle in dieser Landschaft wohnende Aborigines, Umbri, Pelasgi, Sabini, ferner auch Liburni, welche die St. Hadria gegründet hatten, und Griechen aus Syracusae, die im J. 360 nach R. E. Ancona erbauten, später bezeichnet worden sind.

Städte der Picentes.

A. An der Meeresküste, von Norden gegen Süden. Ancona, oder Ancon (Ancona), h Ayxw bei allen Griechen. Nach Str. 5, 240: war sie von missvergnügten Griechen aus Syracusae unter der Regierung des Königs Dionysius d. Aelt., ungefähr um das J. 360 nach R. E.,

gegründet und wegen ihrer Lage zwischen zwei vorspringenden Vorgebirgen, die einen trefflichen Hafen bildeten, η 'Aγκών "der Ellenbogen" genannt worden. Sie kam mit den Umbri unter Roms Oberherrschaft und fing nur unter dieser an, sich durch Handel mit den Landesprodukten, und in ihr angelegte Purpurfärbereimanufacturen zu heben. Diess war besonders der Fall, nachdem die Römer die Eroberung von Istria und Dalınatia vollendet hatten 1). Nach Str. 5, 240. ff. und Pl. 14, 6. zeichnete sich ihre Umgegend durch trefflichen Waizen- und Weinbau vortheilhaft aus. Plin. 3, 19. Mela 2, 4. Sil. It. 8, 437. Oicerd Ep. ad Att. 7, 11. Ep. 16, 12. Caes. B. C. 11. Liv. 41; 1. Inscr. lap. Gruter. Nach Catull. c. 36. besass sie einen Tempel der Venus; auch hatte sie einen vom K. Trajanus angelegten trefflichen Hafen und war mit einem, diesem K. gesetzten schönen Triumphbogen geschmückt. It. A. M. Numana (Umana distrutta). Ein Municipium, das nicht weit von der Mündung des Fl. Musone lag. Inscr. lap. b. Gruter. Vergl. Mela 2, 4. Pl. 8, 13. Potentia (am Fl. Potenza). Nach Vellej. P. 1, 15. eine röm. Colonie seit d. J. 568 nach R. E. It. A. Cluana (viell, bei dem Orte Cività Nuova). Mela 2, 4. Pl, 3, 13. Castellum Firmanum (Porto Fermo). Der Hafen der St. Firmum. ''Firmum (Fermo). Eine röm. Colonie, die, nach Str. 5, 241. nicht sehr entfernt von dem Hasen im Anfang: des ersten pun. Krieges angelegt ward.: Er sagt: Φίσμον Πικηκον, επίνειον Κάστελλον. Vergl. Vellej. P. 1, 14. Cupra Maritima (bei dem Dorfe Marano). Diese Stadt soll von den Pelasgi gegründet worden seyn und einen Tempel der Juno, welche die Pelasgi Kypra genannt, enthalten haben, woher sie den Namen bekommen hätte, to της Κύπρας Γερύν, Str. 5, 241. Mela 2, 4. Pl. 3, 13. Ptol. Truentum (Civitella di Tronto), oder Castellum Truentinum. Das It. A. nennt sie eine Civitas, Str. 5, 241. Pl. 3, 13. Von hier aus begann der Ager Praetutianus bis an die südl. Grenze von Picenum, in dem vorzüglich der Wein gedieh. Sil. It. 15, 568. Pl, 14, 6. strum novum (unbest. wahrsch. an der Mündung des Fl. Batinus). Eine, im Beginn des ersten punischen Krieges von den Römern im J. 489 nach R. E. angelegte Colonie, die sich lange. Zeit hindurch im Wohlstand erhalten zu haben scheint. Vellej. P. 1, 14. Hadria (Atri), ή Aδρία, Pt. 3, 1. Steph. Byz. Str. 5, 241. Sie soll, nach Pl. 3, 14. von den Liburni gegründet worden seyn und ward schon im J. 468 nach R. E. eine röm, Colonie. Liv.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1. 98.

Epit. 11; auch scheint sie sich lange Zeit hindurch im Wohlstand erhälten zu haben, was vielleicht den in ihr sich kreuzenden Strassen und ihrem Handel zuzuschreiben ist 1). Der Kaiser Hadrianus leitete, nach Ael. Spartian. V. Hadriani, a. 1., sein Geschlecht aus dieser Stadt ab. Tab. P. It. A.

B. Lucimieren Lande. Dubii (umbest. an der bei Nuceria mach) Osten bis Andona und Auximum sich von der Via Elaminia trennenden Seitenstrasse). It. A. Prolaque (Pioraca). It. A. Dieser Ort gehörte, nehst dem Vorheigehenden, ... wohl 'noch zu Umbriz! 'In Picenum selbst lagen: Septempeda (St. Severino), Denieunson, Pte 3, 1. Str., 5, 241. Frontinus de Col. neunt sie ein Mirnicipium; desgl. eine. Inservicape be Gruts Phos, 18. führt die Septempedani an. Trea: oder Treja (Ruinen bei der kleinen St. Monto Milone in den Abauzzi). Ein Municipium, nach Pl. 3, 13: Auximum (Osimo), Ausovuov, Str. 5, 241. Eine Colonie der Romer seit d. J. 609 nach R. E.; gross und wichtig. Vellej. P. 1, 15. Sie war, nach Procop. B. G. 2, 10. 11., die grösste und festeste Stadt in Picentam. "Cingulam" (Oingulo): "Nachi" Caes. B. C. 1, 15. eine von diesem Feldberen im Bürgerkriege angelegte Bergfestung. Pl. 3, 13. nennt die Einw. Cingulani. Auf einer von Auximum gegen. Süden führenden Strasse in der Tab. P. lag: Ricina (Ruinen in der Nähe von Macerata, am Fl. Potenza). Nach einer Inscr. lap. b. Gruter war sie eine Colonie des K. Severus, jedoch, wie alle spätere Colonieen, ohne besondere Vorrechte. Pl. 3, 13. nennt die Kinw. Ridinenses. Urbs Salvia (Urbisaglia), Οὔοβα Σαλοουΐα, Pt. 3, 1. Ein bedeutendes Municipium; bei Plin. 3, 13 Urbesalvia. Pollentini. Vielleicht ist sie die von Liv. 39, 44. in Picenum genannte Palentia. Sie ward zwar, vom K. der Gothen Algrich zerstört, scheint aber bald darauf wieder aufgebaut worden zu seyn. Zolentinates (Tolentino, am FL Chiente). Nur aus PL 3, 13. bekannt. Von Firmum, oder Fermo aus führte eine dritte Seitenstrasse nach Asculum (Ascoli), Aoxlor to Ili-2ηνόν, Str. 5, 241. 'Aσχουλον, Pt. 3, 1. Caes. B. C. 1, 15. Flor. 1, 19. 3, 18. Vellej. Pat. 2, 21. Cicero in Brut. c. 46. Pl. 3, 13. der sie eine Colonie nenut. Sie hatte auch alle Vortheile und Rechte eines Municipii, war einst eine sehr bedeutende Stadt, konnte sich aber nach dem Bundesgenossenkriege nicht wieder erholen. Die Einwohner werden von Plin. Asculani genannt: Pausukte (Grotta Azzolino, Reich.; Monte Elpare, Mann.); die Pousulani

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 98.

via Salara durch Picenum lagen: Budis (unbest.). It. A. Ad Centesimum (Quinto Decimo, am Tronto). It. A. Ad Martis, sc. Fanum (Arquata, am Tronto). It. A. Wahrscheinlich stand in der Nähe die von Dion. Halicarn. 1, 12. genannte alte St. Tiora, mit dem pelasgischen Orakel des Mars, in welchem ein Specht der weissagende Vogel war. Interammia, oder Interamma (Tenamo, auf einem Hügel, an der Mündung des kleinen Elusses Viziole in den Trontino). It. A. Front. d. Colamberetra, oder Veregra (unbest.). It. A. Front. d. C. nennt in dieser Gegend den Veregranus ager. Die Lage von Cupra Montana, Pt. 3, 1. und Pl. 3, 43. hat sich bis jetzt noch picht bestimmen lassen können.

Anner. An Monographieen über das alte Picenum, d. i. einen Theil der Mark Ancona und der Abruzzi hat man; über Ancona: Catalani, delle Origini de' Piceni. Fermo 1777. Compagnoni, la Reg. Picena. Macerata 1661.; Fol.: Gasparo, lo Stato geograf. della Marca d'Ancona. 1726. G. Saracini, Notizie histor. della città d'Ancona. Rom. 1678. Fol.: Vorziglich sind Peruzzi, Diss. Anconitane. Bologna 1818. — Ueb. Auximum, oder Osimo: Gallo, Descr. dell' untichissima città d'Osimo. Anc. 1615. L. Martonelli, Memorie istoriche della città d'Osimo. Ven. 1703. — Ueb. Eirmum, Fermo: Gontieri, Fermo antico e moderno, Diss. acad. Fermo 1692. Catalani, Origini ed antichità Fermane. Fermo 1775.

IV. S A M N I U M.

was in I gain we

Name.

Das Samnium der Lateiner nählten die Griechen Zauvitig, nach Str. 5, 250; woher auch der Name Sabina, das Land der Sabini, und Samnium, das Land der Samnites, entstanden seyn mag. Viele Wahrscheinlichkeit hat die von Festus gegebene Etymologie von Zauviev (sc. axóvtiov): "Wurfspiess." Er sagt: "Samnitibus nomen factum propter genus hastae, quod Zauvia appellunt Graeci." Denn die Geschichte kennt die Zauvies, Sabini, überhaupt den gauzen Stamm der Zauvies, Sabini, überhaupt den gauzen Stamm der Zauvies, Samnites, und alle übrigen dazu gehörenden Völkerschaften als höchst kfiegerisch und ausgezeichnet durch diese ihre Waffe, die auch Curis, Kovois genannt worden ist. Nur

erst nach vier und zwanzig Triumphen konnte, wie Flor. 1, 16. sagt, das Sanmitische Volk von den Röchern ganz besiegt werden. Nach Strabo 5, 228 ff. waren die Sabini das Urvolk, die Autochthones von Mittelitalien, von denen die Samnites und Picentes, ja sogar die Lucani und Bruttii abstammen sollten. Mythisch zu nehmen ist wohl die Ableitung des Namens dieses Stammvolks von einem Fürsten Sabinus, dem Pater Sabinus hei Virgil. Aen. 7, 179. eines Fürsten des Volks, der nachher von den Sabini unter dem Praedicat eines Deus Fidius verehrt worden sey. Vergl. Augustin. de Civit. Dei 18, 19.

Umfang.

Ein Bergland von bedeutender Grösse, das im weitesten Sinne gegen Norden von Umbria und Piccenum, gegen Osten von dem Mare Superum, oder Adriaticum, gegen Süden von Apulia und Lucania; gegen Westen von Campania und Latium umgebeil war. Gegenwärtig der nördlichere Theil des Königereichs Neapel, von dem die Grafschaft Molise den Kern bildet. Polyb. 3, 90. Flor. 1, 16.

Gebirge.

Apennini Montes, die in vielen Aesten das Land durchkreuzen, und oft so hoch sind, dass sie einen grossen Theil des Jahres hindurch Eis und Schnee bedeckt.

Waldreich, rauh und mehr für Vieltzucht, als für den Acker- und Obstbau geeignet. Scr. R. R.

Flüsse.

Küstenflüsse. 1) Matrinus (Piomba); Grenzfluss gegen Picenum. 2) Sannum (Salino). Tab. P. 3)
Aternus (Pescara), ō Ateovoc, Pt. 3, 1. Pl. 3, 12.
Mela 2, 4. Varro 4, 5. Paul. Diac. 2, 19. Er entpringt nördlich über Aquila und ergiesst sich, als
ler grösste. Fl., in Samnium, ins Adriatische Meer.
1) Sagrus (Sagro), ō Zayooc, Str. 5, 227. Pt. 3, 1.

5) Trinius, oder Trinium (Trigno), Pl. 3, 12. 6) Tisennus (Biserno), Mela 2, 4. Pl. 3, 12. 7) Frento (Fortore), Pl. 3, 11. Entspr. in den M. Apenu. über Aquilonia, ist nach dem Aternus der bedeutendste Fluss in Samnium, scheidet dieses Land von Apulia und bildet die Grenze zwischen der Italia Superior und der Italia Inserior, an der Küste des Adriatischen Meeres.

Völkerschaften.

-... Das alto Sammion im ausgedehnsesten Sinne enthielt eine bedeutende Menge von Völkerschaften, die nicht zu einem und demselben Hauptstamme gehör-Die altesten Bewohner des südlicheren Samnium scheinen die Orici, eine Abtheilung der Ausones, die Bewohner des nördlichen Samnium hingegen eine Ahtheilung der Sabini gewesen zu seyn, durch deren Vermischung die Samnites, bei den Grieghen, Σαννίται, Σαννίται, Σαμνίται, hervorgegangen sind. Vergl. Polyb. 2, 24. ff. Str. 5, 228 ff. Varro, L. L. 6, c. 3. welcher sagt: "a Sabineis orti Samuites." Diese Samnites waren eine der tapfersten Völkerschaften in Italien und kämpften, sowohl mit den griechischen Colonieen im unteren Italien verbunden, als auch allein, und später noch im Bundesgenossenkriege mit abwechselndem Erfolge gegen die Römer; bis endlich Sylla dem ganzen Volke, nicht ohne furchtbare Grausamkeit, den gäuzlichen Untergang bereitete, indem er dessen wassensahige Mannschaft theils niederhauen, theils als Sklaven verkaufen nud in freunde Länder abführen, darauf aber seine Städte und Dörfer von Freigelassenen besetzen liess. Ausser ihnen zählte man im Samnium, im weiteren Sinne, folgende Völker: 1) die Sabini, die eigentlichen Stammväter der Sammites, 2) VESTINI, 3) MAR-RUCINI, 4) MARSI; 5) PELIGNI, 6) FRENTANI, 7) HIRPINI, 8) PICENTINI.

Städte dieser Volkerschaften.

A. An der Küste des Mar. Adriatici, von dem Fl. Matrinus (Pioneba), bis zum Fl. Frento (Fortore), in dem

Lande der Vestini, Marrueini und Frentani. :: Piana (Cie vità di Penna), j Hirra, Pt. 3, 1. Pinenses; bei Pl. 8, 12. Virens Pinna, bei Sill It: 5, 517. Am Abhange der Apenninent und ausgezeichnet durch Viehtucht! Tab. P. .. Sie war die Hauptstadt der Vestini. Vestinorum Angulani. Salinae. Aternum: (Pescara), ro Arrevov, Str. 5, 242. St. der Marrucini. Mela 2, 4. Pl. 3, 12: Mit einem gemeinschaftlichen: Hafen für alle diei hier genannten: Välken Ortona (Ortona), Ooton, Pt. 3, A. Str. 50:Pl. 8, 12. It. A. Hafenstadt der Frentani. : Anzanum (Lanciano), ho "Aysavov, Pt. 8, .1. St. der Frentani, an der Hauptswasse, etwas von! den Küste entfernt. Pl. 8y 121 Anium (ainbestimint). Tab. P. Pallanum (Pollutto, Einige; Paglietta, Reich.). Tabl R. Histionium' (Vasto d'Ammone), πο Ιστόνιον, .Pt. 3, 1. : Mela. 2, 4: Pl. 3, 12. St. der Frentani. Buca (Termoli in der Capitanata), no Botza, Rtol. 3, 1. Mela 2, 4. Phin. 3, 12: St. vier Frentani. (! Collegia (unbest.): Frontin. de Colon: Pl. 35-11. der Collatinicals ihre Bewohner nemnt Uscesium. Alfellani, Larinum. Gorneli. Geranium. Tabu P. who have a self more mean. It. our all

B. Im inneren Lande. St. der Vestini, Marrucutt, Frentani, Marsi, Peligni und der östlichen Sabini. Angelos (Cività St. Angelo), Ayyeloc, Pt. 3, 1; bei Pl. 3, 12. Angulani. Aufinates (Ofena), die Pl. mit dem Beinamen Cismontani näher bezeichnet. Teate Marrucinorum, oder Teatea (Chieti), 7 Teatea, Pt. 3, 1. Str. 5, 241. Pl. 3, 12. nennt die Einw. Teatini. Sil. It. 7, 521. It. A. Auf einem steilen Hügel am Fl. Aternus. Bedeutende Stadt und Festung. Tab. P. Interbromium (Tocco). Tab. P. It. A. Corfinium (Pelino. in Abruzzo Citeriore), το Κορφίνιον, Ptol. 3, 1. Κορφίνιον, ἡ τῶν Πελιγνῶν μητροπολις, Strabo 5, 241; auch Italica genannt, indein sie im Bundesgenossenkriege diesen Namen annahm, weil sie als Centralpunkt des Bundes und als Sitz des Bundessenats dazu bestimmt war, 'die Hauptstadt von Italia zu bilden. Roms gefährlichste Feindin, die eine geraume Zeit eine bedeutende Rolle spielte. Vergl. Vellej. Pat. 2, 15. Cass. B. C. 1, 16. 18. Lucan. 2, 478. Sie war eigentlich die Hauptstadt der *Peligni*, und lag 3 Meilen östl. von Fl. Aternus, 7 nördl. von Salmo, 17 M. nordöstl. von Cerfennia und war sehr fest. Sulmo (Sulmona, in den Abruzzi Ulter.), auch Colonia Solmontina genannt. Frontin. de Colon. Sie war eine Stadt der Peligni, in einer sehr kalten Gegend, weshalb sie Gelidus Sulmo genannt wurde, und der Geburtsoft des Dichters Ovidius Naso. Ovid. Trist. 4, el. 9. 10, 88. Sil. It. 8, 510. Caes. B. C. 1, 18. Im Bundesgenossenkriège ward sie von Sulfa zerstört,

jedoch hernach wiederum als Colonie aufgebaut. Jovia Larena (Seura). Tala P. Superequani (unbest.). Pl. 3, 42. Frontin. de Colmennt diesen Ort Super Equum. Standai (Colle Diberi) Tab. P. Gerfennia (bei Coll Armeno). It. A. Tab. P. Marnubium, oder Marruvium (grosse Ruinen, unter dem Namen. Muria, 3 M. stidlich von Coll' Armeno), vo Magovior, Str. 5; 288. Dionys. Hal. 1. Pt. 3, 12. Sil. It. 8, 5061 Vingila Aer. 7, 750.:: Hauptst. der Marsi, und sehr alte St. Alba Fucentia (Alba), auch A. Freeitis: Alba Marsorum and A. ad Fubitum Lacum genannt, Ursprünglich eine St. der Marsi, haldlaben eine röm. Colonie, in welcher die Römer ihre gefangenen Könige, wie z. B. den K. Persous von Macedonia, aufzubewahren: pflegten. Pl. 3, 12. Liv. 10, 1. 26, 45. Varro L. L. 7, 18. Eil. It: 8, 507& Vellej. P. 1, 14. Appian. Hannibal. Langua Str. 5 288 ... Durch Augustus ward diese St. zur Argio IV. von Italia gererhnet. Sie liegt in den Apenninen und ihre Einw. wurden Abbenses genannt. zum Unterschied kon den Albani in Latina. Noch sind silberne Münzen von ihr, mit der Ausch. Alba, vorhenden. Den Namen Fucentia hatte sie wegen ihrer Nähe am Lacus Fucinus (der grosse Kesselsee Lago di Celano) eghalten. Carseoli (Carsoli), Kagocoloi, Str. 5, 238. ff., deren Einwohner Pl. 3, 12. Carseolani nennt und de-ren kalten Gegend Ovid. Fast. 4, 685. allen Olivenbau abspricht. It. A. Tab. P. Cliternum, bei Pt. 3, 1; Cliternum, bei Pt. 3, 2. wird von Beiden eben so, wie die zwei vorhergehenden St., den Aegui zugetheilt, die sich in den früheren Zeiten so weit nordöstlich erstieckt habensollen. S. Lat. Thre Lage ist aber gleich derjenigen von Fisternae und Eruli, bis jetzt noch nicht gehörig bestimmt. Pitinum (bei Vasteo am Fl. Gonga), den Vestini zugetheilt, am kleinen Fl. Novanus. Pl. 2, 103. Privernum (bei dem Dorfe Filetto). Tab. P. Gleich der folgenden St. Aveja (bei d. D. Casentino südöstl. von Aquila) nach Pt. 3, 1. iin Lande der Vestini. Frontin. de Col. nennt hier einen Ager Vejos. Tab. P. Frusteniae (unbest.). Tab. P. Amiternum (bei St. Vittorino), to Auitsprov, Pt. 3, 1. Eine uralte, von den Aborigines angelegte, nachher aber von den Sabini in Besitz genommene, später von Pt. a. a. O. den Vestini zugezählte bedeutende St., deren Einw. Pl. 3, 12. Amiternini nennt. Liv. 26, 11. 28, 45. Virgil. Aen. 7, 710. Sil. It. 8, 115. Varro L. L. 4, 5. Martial. Ep. 13, 20. Str. 5, 238. Sie lag nur eine geogr. Meile von Aquila und war der Geburtsort des Historikers Cr. Sallustius. Furconium (Furconio). Paul. Diac. 2, 20. Foruli (auf dem steilen Berggipfel Colle di Cerno, jetzt

Rocca di Cerno). Ein Ort der Sabini, "In deren Handen dieser wichtige Gebirgspass hebst noch mehreren anderen war, und der deshalb von den Alten häufig genannt wird. Vergl. Liv. 26, 41: Str. 5, 258. Virgil. 7, 714. etc. "Kn dein Lideus Fuelines wolfnten die Fucenses, Pr. 3, 42; die Lucenses, in den Orte Lucus, der auch Nemus Angithe hiess, da , der Tradition zufolge; Angitia, die Schwester der Medea aus Colchis, lifer gewohnt haben und in dem nah liegenden, wegen vieler officinellen. Kräuter von den Botanikern noch jetzt sehr besuchten, heiligen. Hain verehitt worden seyn solf (der Ort Lugo). Sil. It 8, 499. ff. Ferner wohnten hier die Andratum. am Anfang des Liris, oder des Garigliano; die Atthates Antinettes (um de kl. St. Cività d'Antina) endlicht afte festen Kleinen St. Millionia, Plistia utta Fresilia (alle unbestimmt).

C. In inneren Lande. St. der Sabini, auf den West-seite der M. Apennini. Das eigentliche Land der Sabini, η Σαβίνη, Str. 5, 228. ff.; lag auf der Siidwestseite der Apenninen, war schmal, zog sich aber, von einem engen Winkel bei Rom (zwischen dem Tiberis und Anio) ausgehend, 1200 Stad = 30 geogr. Meilen - nach ebendesselben Schriftellers viel zu hoher Appaline zwischen Picenum und Umbria bis in die Gebirgsschluchten der Apenninen, immer in nördlicher Richtung, wo es abermals in einen spitzen Winkel ausging. Dem gemäss ward es nördlich und westlich zum Iheil von dem Fl. Nar, wenigstens in dessen erstein Laufe, und dein Tiberia, auf der Südseite von dem Fl. Anio, oder Anien, östlich aber von der Gebirgskette der Apenninen begrenzt. Nach Str. a. a. O. war das Land im Ganzen fruchtbar, in den Gebirgen an trefflicher Waldung, in den Ebenen und Thälern vorzüglich an Wein, Oliven u. s.f. Das Volk selhst, das vorzüglich wegen seiner Nähe bei Rom besonders merkwürdig ist, of Sakiroi, wird von Strabo eben sowohl, als den wichtigsten anderen Schriftstellern der Alten für ein ursprüngliches altes Volk von Italien erklärt. Er sagt von demselben a. a. O.: Lugival de oterne oinoue χώραχ, επὶ μήκος δὲ διήκονηαν καὶ χιλίων κπο τοῦ Τιβέρεως καὶ Υωμέντου πολίχνης, μέχοις Ουηστίνων. Πόλεις δ έχουσιν όλίχης καὶ τεταπεινωμένας, διὰ τοὺς συνεχεῖς πολέμους.— Απασα δ΄ αντων η γη διαφερόντως ελαιόφυτός έστι καὶ αμπελόφυτος, βάλανόν τε εκφέρει πολλήν αποχθαία δε και βουκήμασι τοῖς τε άλλοις, κα δή το των ημιόνων γένος των Ρεατίνων διωνόμασται θανμαστώς. Εσιι δε καὶ παλαιότατον γένος οί Σαβίνοι, καὶ αὐτόχθονες τούτων δ' αποικοι, Πικεγτικοί τε καί Σαμνίται τούτων δε Λευκανοί, τούτων δε Βρέττιοι. Την δ αρχαιότητα τεκμήριον αν τις ποιή-

σαιτη, , ανθρίας και της αλλης αρειής, αφ ής ομπίσχον, μήχοι πρός πον παρόντα χρόνον. : Φηαλ β. δ. συγγαφεύς: Φάβιος, Ρωμαίους αίαθέσθαι, του, πλομταν πότε πρώτον, ότε του έθνους τούτου καπέρτησον κύριοι. Durch das Land führte gegen Nordosten die Via Salaria, obwohl diese nur eine kurze, Strecke, indem die Via Nomentana schon hei Eretum (Monte Rotondo) mit ihr zusammenfiel. Der Ubergang über den Anio bei Rom geschah vermittelst des Pons Anienis, jetzt Ponte Salaro; von da aus begann das Gebiet der Sabini, in dem man folgende St. zählte: Fidenae (Ruinen, auf und bei den heutigen Castell Giubileo), αξ Φιδήναι, Str. 5, 230. ff. und ή Φιδήνη oder auch ή Φιδηναίων πάλις. Dion. Halic, 2, 116. you welcher dieser, Schriftsteller sagte; dass sie eine Colonie der Albaner sey : ή δε Αλβανών απόmugic, 40 Stadien nördlich von Rom. Fidenae, arum, Liv. 2, 9. ff. Cicero Agr. 2, 35. Flor. 1, 12. Tacit. H. 3, 79. und Ann. 4, 62. Sueton. Tiber. c. 40. Virgil. Aen. 6, 773. Horat. Ep. 1, 11, 7. Sil. It. 13, 90. Juvenal. Sat 10, 100. Martial. Epigr. 4, 64. Ursprünglich eine St. oder Colonie der alten Latini, nachher von den Römern zu wiederholten Malen erobert und zum Lande der Sabint gerechnet.' Hier befand sich unter d. K. Tiberius ein sehr grosses Amphitheater, durch dessen Einsturz während der Spiele einst, nach Sueton a. a. O., gegen 20,000 Ménschen das Leben verloren." Tacitus a. a. O. spricht sogar von 30,000 Menschen. Crustumerium, oder Crustumeria (unbestimmt da schon zur Zeit der späteren Kaiser kaum noch einige Ruinen davon vorhanden waren; nach einigen Vermuthungen die Maierei Marcigliano Vecchio), ή Κρουστομερία, bei Dionys. Hal. 11, 705. Liv. 1, 38. 2, 19. 3, 42. Pl. 3, 5. und Virgil. Aen. 7, 631. Sil. It. 8, 367. und Varro R. R. 1, 14. nennt sie Crustumium. Die Bewohner werden genannt Crustumini, Eutrop. 1, 2. Liv. 1. 2. ff. 5, 67. 42, 34: ff. Sie lag nördlich von Fidenae und zwar auf den Anhöhen, auf denen der kleine Fluss Allia entspr.; der durch die Niederlage der Römer von den Galliern an ihrh historische Berühinfheit erlangte. Sie ward aber schon früher einmal, im vierten Jahre" nach R. E., und zum zweiten Male, bald nach Vertreibung der Könige, von den Hier fiel die von Varro L. L. 4. er-Römern erobert. wähnte Secessio Crustumerina, d. i. der Ausstand des Röm. Heeres gegen die Patricier vor. Eretum (unbest., wahrscheinlich Monte Rotondo, oder vielleicht die Osteria la Fiora), το Ἡρητον, Dionys. Hal. 11, 687. 3, 173. Str. 5, 228. ff. Liv. 3, 29. Val. Max. 2, 4. Virgil: Aen. 7, 711. Am Fl. Allia. An der Via Nomentana, mach-

dem man über die jetzt woch vorhandene Brücke la Mentana gegangen ist, lagen: nah am Anio, der Mons Sacer, bekannt aus Roms Geschichte durch die Secessio Plebis, wegen der Härte seiner Aristokraten. Ficulnea, oder Ficulea (unbest. nordwärts über Fidenae, oder Cast. Giubileo). Dion. Hal, 1, 13. 5, 308. Liv. 3, 52. Pl. 3, 5. Eine sehr alte und früh schon verfallne Sabinische Stadt. Corniculum (Monte St. Angelo, oder Palombaro). Dion. Hal. 1, 13. 38. 3, 187. Plin. 3, 5. Liv. 1, 88. Von K. Tarquinius Priscus eingenommen und merkwürdig als der Wohnort der Eltern des K. Servius Tullius. Sie lag auf den Montes Corniculani nördlich über Tibur, oder Tivoli. Nomentum (kleine St. La Mentana), το Νώμενvor, Dion. Hal. 2, 116. Ursprünglich eine latein. Stadt, die aber früh in die Gewalt der Sabini gerieth. Sie hat sich auf ihrem alten Platze fort erhalten. Str. 5, 239. ff. Pl. 3, 12. Die Via Nomentana hatte ihren Namen von Zwischen Nomentum uud Eretum lagen die von Str. 5, 288. ff. genannten Labanae Aquae, d. i. kalte mineralische Bäder, die bei Grotta Marozza noch vorhanden sind und zum Trinken wie zum Baden benutzt wurden. Vicus Novus (bei der Osteria nova am kleinen Fl. Farva); auch wird dieser Ort Forum Novum genannt. Frontin. de Col. Tab. P., Plin. S. 5. Aequum Faliscum und Inter Manana (Magliano), da, wo die Via Flaminia mit der Via Salaria, nah am Tiberis, in Verbindung kam. Westlicher, gegen den Tiberis hinwärts, jedoch noch an der Via Nomentana, lag Cures, ium (Ort Correse), Kúφεις, Dion. Halic. 2, 113. Κύρις, μητφόπολις Σαβίγων, Steph. Byz. und Str. 5, 228. Flor. 1, 2. Virgil. Aen. 6, 811. Prop. El. 4, 10. Ovid. Vast. 2, 135. Erbaut von den Sabini, nach ihrer Einwanderung in das Land der Aborigines und nachmalige Hauptst. derselben. Sie hatte einen eigenen König, der die Regierung der übrigen Sabinischen Städte mit besorgt zu haben scheint. Aus ihr war Titus Tatius mit seinen Sabinern als König nach Rom gekommen und herrschte daselbst unter den von ihm dahin abgeführten sabinischen Ansiedlern als König meben Romulus, wodurch bewirkt worden seyn solk, dass inder Folge Quiris und Quirites die gemeinschaft. Be-Benennung für alle Römer wurde. Liv. 1, 18, nach welchem sie auch die Vaterst. des Numa Pompilius war. Das armselige Dorf Correse, auf den Ruinen der ehemaligen Hauptst., liegt am Bach Correse. Nachdem man über diesen und den kleinen Fluss Farsar, der Tab. P. oder den Fabaris des Virgil. Aen. 7, 715. gegangen ist, gelangt man nach Casperia (kl. St. Aspra auf einer Berghöhe), Virgil. Aen.

7, 714. oder Casperula, Sil. It. 8, 416. bei welcher St. nach Vibius Seq. der kleine Fl. Himella fliessen soll, der viell. der Bach ist, der, von Aspra herab, sich in den kleinen Fl. Aja, wahrsch: der alte Fl. Avens, ausmündet, dessen Anwohner Romulus, bei Serv. ad Virg. Aen. 7, 657., nach Rom an einen der Berge versetzte, der von ihnen den Namen Aventinus erhalten habe; was jedoch sehr zu bezweiseln ist. Vergl. Dionys. Hal. 2, 104 und Eutrop. 1, 5. Regillum (unbest.); merkwürdig dadurch, dass Appius Claudius aus dieser St. mit seiner grossen Schaar von Clienten nach Rom wanderte. Liv. 2, 16. Dionys. Hal. 5, 308. Trebula (unbest.). Nach Dionys. Hal. 1, 11 eine der ältesten und grösseren St. der Sabini. Pl. 8, 12 giebt von ihr zwei Abtheilungen, als Irebulani Matuscai und Suffenates an. Weiter fort auf der Via Salaria gegen den Fl. Velinus (Velino, der in den War fällt) hinwärts lag Reate (Rieti), Pl. 3, 12. Liv. 26, 11. 6 Práros, Dionys. Hal. 1, 11. Str. 5, 228. ff. Steph. Byz. nennt sie to Peature. Früher von den Aborigines oder Pelasgi gegründet, dann von den Sabini als Hauptversammlungsort bewohnt und benutzt, und unter den Römern ein Municipium. Berühmt wegen der Schönheit ihrer Gegend am Fl. Velinus (Velino), der von den höchsten Punkten der Apenninen herab komint, den Tolenus (Turano aufnimmt und bei Reate vorbei strömt. Die Bewohner hiessen Reatini, Liv. 28, 45. Tacit. Ann. 1, 79. An den Seen, die der Velinus bildet, lagen: Maruvium (Dorf Morro), im innersten Winkel des grösseren Sees, aus dem der noch jetzt berümte und viel besuchte Wasserfall von Terni kommt, nämlich der des Lacus Velinus; το Μαρούιον, bei Dionys. Hal. 1, 11. Eine Urst. der Aborigines. Palatium (Polegia, Reich.), Dion. Hal. 1, 11. Ebenfalls eine Urst. der Aborigines, westlich von Reate. Aquae Cutiliae, ein berühmter, der Göttin des Siegs geweihter, mit einer schwimmenden Insel versehener See (bei Cività Ducale), wo die Pelasgi, einem Orakelspruch von Dodona zufolge sich niederliessen und mit den Aborigines sich vereinigten. Dionys. Hal. 1, 12. 15. Die Umwohner hielten ihn für den Mittelpunkt, oder für den Umbilicus von Italien. Er enthielt ein von bituminösen und salpeterartigen Theilen sehr geschwängertes Medicinalwasser, das in grossem Rufe stand, stark laxirte und eben hierdurch den Tod des K. Vespasianus veranlasst haben soll. Noch findet man viele Ruinen von Landhäusern der alten Römer in seinen Umgebungen. Auch besass er eine schnell versteinernde Kraft. Pl. 3, 12. 31, 6. 2. Sueton. V. Vespasian. c: 21. Die St. selbst, Cutilia

(von Einigen nach Contigliano, von Anderen in die Nähe von Cività Ducale gesetzt) war eine vorzügliche St. der Sabini, die aber von den Aborigines gegründet und von den Pelasgi früher bewohnt gewesen seyn soll. Liv. 26, 11. Dionys. Hal. 1. a. a. O. Seneca Q. N. 3, 25. It. A. Dionys. Hal. 1, ff. nennt sie Κοτύλια, πόλις ἐπιφανής. terocrea (Antrodoco), Ivregozgéa, Str. 5, 228. ff. oder Interocreum, Tab. P. Ein Flecken, κώμη, der Sabini, Fo-rumecri, Tab. P.; wahrscheinlich das Forum Decü des Pl. 3, 12. (bei dem Dorfe Santa Croce). Falacrine, oder Falacrinum (bei der kleinen St. Cività Reale), Sueton. V. Vespasian. c. 1. 16 Milliarien von Interocreum und merkwürdig als Geburtsort des K. Vespasianus. Am ersten Laufe des Fl. Nar, oder in der nördlichsten Gegend der Sabini lag die einzige, von den Alten hier genann te St. Nursia (Norcia), bei Virgil. Aen. 7, 716. Frigigida Nursia, n Novovia. Sie war ein Municipium und aus ihr stammte der K. Vespasianus von mütterlicher Seite. Nördlich über ihr war die Quelle des Flusses Clitumnus.

D. Im inneren Lande, St. der Samnites im engeren Sinne, der Hirpini und Picentini. Von Nordwesten und Nordosten gegen Süden. Palumbinum (Palombaro), Liv. 10, 15. Erste Stadt am rechten Arme des Sagrus, die von Carvilius erobert ward. Sie lag in den Gebirgen. Herculaneum (unbest.), am linken Arm des Sagrus, nicht weit von Palumbinum. Liv. 10, 45. Pallanaei Jovis Templum (zwischen den beiden vorhergehenden St.). Volana (Pallano, Reich.). Eine nicht unbedeutende St. Liv. 10, 44. Borcani (unbest.). Treventum (Trivento), Frontin. d. Col. Pl. 3, 12. nennt die Treventinates. Ad Pyrum (bei den Dorse Lamia). Tab. P. Cominium (südöstl. von Lamia). Liv. 10, 39. 43. 44. Von den Römern verwüstet. Aquilonia (Cedogna im Principato oltra, oder nach And. Lacedogna). Bedeutende St. Liv. 10, 39. 43. 44. Anviloivia, Pt. 3, 1. Pl. 3, 11. Aecae, Tab. P. It. Hieros. (Troja in der Capitanata,?); auch Ecae von dem It. A. genannt. Aecani bei Pl. 3, 11. Eine St. der Hirpini, wie die Vorhergehenden. Ad Matrem magnam. Accua. Liv. 10, 43. Trivicum (Trevico), an der Via Appia. Horat. Sal. 1, 5. 79. Tab. P. It. A. Romulea (Morro). Liv. 10, 47. Steph. Byz. Ψωμύλια. Tab. P. Eine Samnit. Bergst., die von den Römern zerstört ward. Auf der Strasse von Aquilonia und Aecae bis Pons Aufidi. Horatianum, Aquidonia und Pons Aufidi, als Grenzort; alle an derselben Strasse. -Von Aufidena an, auf der Hauptstrasse, die von Corfinium bis Barium sich zog, und in deren Nähe lagen: Aufidena

(Alfidena i. Abruzzo Cit.), η Αυφιδήνα, Pt. 3, 1. An der Grenze der Peligni, am Fl. Sagrus. Liv. 10, 12. Pl. 3, 12. Aufidenates. Tab. P. Ad Rotas. Tab. P. Aesernia (Isernia, oder Sergna in der Prov. Molise), ή Αἰσέονια, Str. 5, 228. ff. Bedeutende St., die im ersten punischen Kriege römische Colonie ward. Liv. 24, 16. 28, 10. Pl. 3, 12. Sil. It. 5, 567. It. A. Frontin. d. Col. Nordostwärts von dieser St. und dieser Str. lagen: Tifernum (Città di Castello,?). Liv. 9, 44. 10, 14. 30. scheint jedoch mehr eine ganze Landschaft zu bezeichnen, die an dem Ursprunge der Fl. Tifernus und Trinus lag. Castrimonienses (unbestimmt). Die Itin. Bovianum, oder Bobianum (Bajano, i. d. Prov. Molise), to Bolaror, Str. 5.Pt. 3, 1. Liv. 9, 31. 44. 10, 12. Pl. 3, 12. Ward nach der Eroberung durch Sulla im J. 664. nach R. E, römische Colonie. Frontin. de Col. In ihr kreuzten sich mehrere römische Strassen. Auf der Strasse östl. bis zum oben genannten Pyrum lag der Ort Ad Canales. It. A. Auf der Strasse von ihr nach Aquilonia lag Sepínum (Sipisciano). Tab. P. Ferner: Thamarum; Morgentia, u. das aus Horatius S. 1, 5. hinlänglich bekannte Equus Tuticus "quod versu dicere non est" (Ariano in dem Principato Ulteriore, 3 M. östl, von Benevent, 4 M. nordöstl. von Trevico). Equotaticus nennt diese St. Cic. Ep. ad Att. 6, 1. Pt. 8, 1. Toútixov. Vescellani (le Celle). Pl. 8, 11. An der südöstlichen Strasse von Aesernia bis Egnatia, über Beneventum und Venusia lagen: Selanon, unbedeutend. Tab. P. It. A. Allifae (Alifa in der Terra di Lavoro), Diod. S. 20, 35. Liv. 8, 25. 9, 38. 42. Pt. 3, 1"Alliga. Sil. It. 8, 536. Front. de Col. Cic. L. Agrar. 2, 25. Am nördl. User des Vul-In ihr kam eine Hauptstrasse von Minturnae und Teanum her mit der Aesernischen Strasse zusammen. Caeretani. Cuvulterini. Telesia (Telese), ή Televia, Pt. 3, 1. Liv. 2, 13. 24, 20. lt. A. Hier vereinigten sich die Fl. Vulturnus und Sabatus. Orbitanium. Beneventum (Benevento), Pl. 3, 11. Liv. 9, 27. 24, 17, 25, 17. Eutropius 2, 9. 16. Vellej. Pat. 1, 14. 2, 123. Horat. S. 1, 5, 71. Vibius Seq. de Flum, Solin. c. 2. Bereovertor, Ptol. 3, 1. Sie ward im J. 485 n. R. E. römische Colonie und hiess Colonia Julia Concerdia Augusta Felix, Front. de Col. nennt sie Colonia Beneventana, die Tab. P. Beneventum. Nach Liv. 9, 27. 10, 15. Pl. 3, 11. Procop. G. 1, 15 hiess sie früher Maleventum. Sie liegt in dem Winkel, der durch den Einfluss des Fl. Sabatus in den Calor gebildet wird, in einem ziemlich breiten Thale und war einst der Hauptmittelpunkt der Hauptstrasse, die aus Latium in die Italia Inferior und aus Samnium nach

Campania führle. Nach Solin. c. 11. und Servius ad Virgil, Aen. 8, 2 liess die Tradition sie von Diomedes aus Argos gegründet seyn, aber wahrscheinlich waren Pelasgi und Tyrrheni ihre Gründer, denen die Samnites sie später entrissen. Plin. 3, 11 sagt: "Hirpinorum colonia Beneventum; Liv. hingegen Epit. 15. bloss: "Beneventum in Samnio. 4. Ihrer ungesunden Lust wegen war sie früher Maleventum genannt worden; allein nachdem Augustus sehr Vieles zu ihrer Verschönerung gethan und die Gegend umher besser angebaut hatte, verschwand die schlechte Luft, und so hat sie sich bis jetzt immer sehr wohl exhalten. Paul. Diacon. 2, 20 nannte sie selbst noch im achten Jahrhundert n. Chr. "Ditiesima Beneventus". Noch finden sich in ihr mehrere treffliche Ueberreste aus der alten Römerzeit, obwohl sie lange Zeit hindurch der Sitz mächtiger Herzoge unter den Langoharden gewesen war; besonders merkwürdig ist daselbst ein schöner Triumphbogen des K. Trajanus. Sie wurde zur Zeit der Römer für die Hauptst. von Sammium gehalten. Die Einwohner hiessen Beneventani. Ihr gegen Süden lag der Mons Taburnus." In ihr kreuzten sich alle Hauptstrassen. Auf der Strasse, von ihr gegen Capua lagen: Appiolae, am Mons Taburnus; Caudium (Ariola, im Princip. Ulter,), in dem Thale, das der kleine Fl. Iscloro durchfliesst. Eine sehr alte kl. St., bekannt aus den Kriegen der Römer mit den Samnites, vom K. Augustus der Colonie zu Beneventum geschenkt Liv. 9, 2, 9 -- 10. 24, 20. Str. 5, 250. ff. Eutrop. 10, 17. Frontin. Vellej. Pat. 2, 1. Pl. 3, 11 Südlich von ihr befanden sich die berühmten Furculae Caudinae, d. i. zwei hohe, mit Waldung besetzte enge Gebirgspässe, die von Liv. 9, 2. deutlich geschildert wurden. Sie sind jetzt auf der Strasse von Capua nach Beneventum zwischen den beiden Orten Arpajo auf der Westseite und Monte Sarchio auf der Ostseite aufzufinden. Die eigentlichen Furculae, durch welche die Samnites die Römer wieder nach Capua entliessen, waren bei Arpajo aufgestellt. Der römische Consul war von Calatia her gekommen, das bei Beneventum lag. Die Pässe selbst gehörten zum Mons Taburnus, oder zu der Gebirgsreihe, die jetzt Rocca Rainola heisst und sich östlich in dem Monte Vergine Westlich von den Furcul. Caud. lagen: Arentia, Arpajo. Duronia, Saticula, ad Novas. Oestlich von ihnen lagen, am rechten User des Sabatus' l'Usulae! Meles, Atranti, Abellinum, Taurania, Maronia, Numistro, Bebiani, Cimetra. Compsa (Conza, im Prinzip. Ulter.), an den Quellen des Aufidus: Κόμψα, Pt. 81; eine St. der

Hirpinis Liv. 25, 1. 24, 20. Vellej, Pat. 2, 68. Auf und zwischen den beiden Str. von Beneventum, nach Aquilonia und nach Venusia lagen: Forum Novum; Melae; Bovianum Undecumanorum, alle nordöstlich; südöstlich: Nueriola (bei dem Orte Mancasi). Tab. Peut. Aeculanum (Eclano. im Prinzip. Oltra), Ptol. 3, 1. It. Ant. Appian. B. C. 4. oder Eclanum, Tab. P. oder Acculanum, Cic. Ep. Att. 16, 2. Pl. 3, 1. nennt Aeculani. St. der Hirpini. Sie lag an dem von Cicero de Divinat. c. 36; Pl. 2, 93 und Virgil. Aen. 7, 563 genannten Laous-Ampsancti (Lago d'Ansante), der sich in dem Abhange des Berges befindet, ein sohmutziges und sehr nach Schwefelleber stinkendes Wasser enthält, wobei sein Wasser in der Mitte über Manneshöhe aufsprudelt. Hier sollte der Eingang in die Unterwelt seyn. Eine Höhle bei ihm hauchte tödtliche, mephitische Dünste aus.

ANMERK. Weniger reich an Monographieen als die übrigen Länder der Italia Propria ist das alte Samnium. Ueber Teaz teu: Chieti: Nicolino Ist. della Città di Chieti. Nap. 1657. -Ueber Sulmo, Solmona; Memor. storiche della Città di Solmona dal P. Ignazio di S. Pietro, Nap. 1804. Torgia, Breve cenno d'un giro pel paëse de' Peligni, fatto nel 1792. Napoli 1812. — Ueber den Lacus Fucinus. Lago di Celano: Brocchi Osservaz. naturali fatti in alcune parti degli Apennini etc. Bibl. Ital. 1819. Giugno. Delfica Osservaz. su una piccola parte degli Apennini. Teraneo, 1796. u. Napoli 1812. Hirt Reise von Grotta Ferrata nach dem Fucinischen See etc. Horen, Jahrg. 1796. XI u. XII. — Ueber Amiternum: Ughelli It. S. X, 12. — Ueb, Beneventum, Benevento; St. Borgia Mem. Ist. Benev. 1760. Vita Thesaur. Antiq. Benevent. Roma 1754. Fol. T. 2. C. Nolli dell' Arco Trajano in Benev. Nap. 1770. — Ueber Caudium, Caudio: F. Daniele, le Forche Caudine illustrate. Caserta 1778. Fol. Kupfer. Zweite Ausg. 1611. Fol. Micali grosses Werk Italia avanti etc. 3, 297.

V. LATIUM.

N a m e.

Der Ursprung des Landesnamens Latium, ή Λατίνη, und des Volksnamens Latini, oi Λατίνοι, liegt ganzlich im Dunkeln, so viele Versuche auch, ihn zu entdecken, schon von den Alten, wie von den Neueren, gemacht worden sind. Zu den ältesten, uns bekannt gewordenen Versuchen in dieser Hinsicht gehört zuförderst derjenige, welchen Virgilius Aen. 8, 322. in dem Mythus des vor seinen Söhnen flüchtigen und an den

Usern des Tiberis sich sicher verbergunden Saturnus ausbewahrt hat; dem zu Folge diese Gegend ihren Namen von dem Kerbergen des Gottes bekommen: "his quoniam latuisset tutus in oris." Daher a latendo der Name Latium. Vergl. Ovid. Fast. 1, 238. Von diesem, auf diese Weise entstandeneu-Namen des Landes erhielten, ebenfalls nach Vingil. Aen. 1, 6, auch die Bewolner den Namen Latini. Der Grieche Dionysius von Halicarnassus 1, Anf. kehrte diese Angabe um: down ihm zu Folge erhielten die Bewohner ihren Namen von dem König Latinus, und daher stammte dann auch der Name des Landes. Der mistige Etymolog Varro hingegen wollte noch früher den Grund dieses Landesnamens darin gefunden haben, dass Italia zwischen den Alpen und Apenninen verborgen liege: "quod lateat (Italia) inter Alpes et Apenninos." Livius 1, 2, lässt, um die Sache kurz abzuthun, die Troes und Aborigiues vom Aeneas mit dem allgemeinen Namen Latini benennen, weil dieser dadurch einen politischen Zweck habe erreichen wollen.

Anner. Einige Neuere wollen den Namen aus dem Griechischen ableiten, und swar theils von Auoc, "Volk;" woher Auïrov p. metasth. Auriov; theils von Auuc, nov und Auucov, "rauhe, mit Wuld, Gebüsch und Felsen bedeckte Gegend;" wie dieses Land am linken Ufer des Tiberis, bis gegen Circeji hin, gegen die Albaner, Aequer und Volskergebirge empor sich ehemals gar wohl dargestellt haben mag. Das Lasion Pedion hätte demnach die rauhe Waldgegend bedeutet; aus dem Lasion sey später Lation oder Latium geworden, indem Tekanntlich mit Soft alternirt.

Umfang.

Aeltester. Dem Mythus von dem König Latinus zu Folge, nur dessen Reich, das sich vom Fl. Tiberis bis zum Fl. Numicius, und von der Meeresküste nur bis zum Mons Albanus empor erstreckte; folglich nicht über vier deutsche Quadratmeilen gross. Dieses Latium hatte zu seiner Hauptstadt das alte Laurentum, den Königssitz des Latinus, ward gegen Süden vom Reiche der Rutuli, die Turnus beherrschte, gegen Osten von den Volsci und Aequi,

gegen Norden von den Etrusci und Sabini umgeben. Es ist des L'atium Antiquissimum der alten Sage. Vergl. Virgil. 8: ff.

Aelterer. Nach Strabo 5, 232. ff. wuchs dieses alteste Latium nach und nach so sehr an, dass es sich von dem Tiberie, in einer Breite von 6 — 8 Stunden Entfernung von der Meeresküste, bis Circaei erstreckte. Dieses ist das eigentliche alte, d. i. das Latium Antiquum der historischen Zeit, das, nach dem eben angeführten Schriftsteller mehrere Städte und Gebiete umfasste, die früher nicht zu ihm gehört hatten. Vergl. Plinius 3, 5.

Neuerer. Die grösste Ausdehnung erhielt Latium noch in den Zeiten des Freistaats, indem es von dem Tiberis über den Liris oder Garigliano an der Meeresküste hinaus; bis Sinuessa, und im inneren Lande bis Suessa, endlich noch tiefer im inneren Lande durch die Zufügung des Landes der Aequi und Hernici, bis zu dem Lande der Marsi und Poligni erweitert ward. Dieses bekam den Namen Latium Novum oder auch Adjectum.

Hauptgebirge.

Grenzgebirge. Gegen Nordosten: Einzelne Zweige des Montes Apennini, als: A. die Montes Sabini, zu denen der 1) gegen Tibur hinwärts sich absenkende Mons Lucretilis (Monte Gennaro) und 2) die Montes Simbruini, über Sublaqueum hinwärts, gehören. B. Gegen Süden, der Mons Massicus, eine aus den Apenninis M. gegen das Meer hin sich ziehende Bergkette, grossentheils mit edlen Weinen besetzt, noch jetzt Monte Massico genannt, und deren südöstlicher Abhang die Nordwestgrenze von Campania bildet. — Gebirge im Innern des Landes. 1) Montes Albani, eine isolirte Berggruppe südlich von Rom, in drei Reihengebirgen, oder Aesten von Westen nach Osten streichend, als: a) Mons Albanus im eigentlichen Sinne des Wortes (Monte Cavo); ehemals allen lateinischen Völkerschaften heilig durch die daselbst gehaltenen öfteren

Zusammenkünfte auf ihm und im Hain der Kerentina, die Viscerationes u. s. f.; "sodenn lachgehalten von den Römern wegen der Ovationes an ihm empor, zu dem Tempel des Jupiter Latialis, der auf seinem höchsten Gipfel an dem Platze stand, den jetzt das Kloster der Passionisten einnimmt. westlichen Flusse befinden sich die zwei tiefe, schöne und viel gerühmte Kesselseen, der Lacus Albanus und Lacus Nemorensis; zwischen denen, gegen Norden, die Urstadt Alba Longa und gegen Süden das berühmte Cynthianum, oder der Tempel der Diana Nemorensis lagen; auch Aricia und Lereuvium lagen an seinem Fusse nebst Bovillae, nur in tieferer Abdachung als die Vorigen. Str. 5, 239. ff. b) Mons Algidus (Monti di Veletri, oder della Fajola, oder Arriano, oder Roviano); die zweite, gegen Süden gewendete Gebirgsreihe, an deren Abdachung die alte volscische Stadt Velitrae liegt, und deren Fuss sich theils gegen die Paludes Pomptinae hinwarts, theils den Volskergebirgen entgegen streckt. Berühmt war diese Gebirgsreihe durch ihre herrliche Waldung, ihre trefflichen Triften, eine berühmte Bergfestung, die den Namen Algidum trug und einen Tempel der Diana. c) Montes Tusculani (Monti Tuscolani, oder M. di Frascati, Monte Porcio, Rocca Priora etc.); die dritta, nördliche Gebirgsreihe; hochberühmt: durch die uralte Stadt Tusculum, die über dem neueren Frascații, auf einem der bedeutendsten Gipfel dieser Reihe ruhte, und durch die, auf und an ihren unzähligen Hügeln und an ihrem Fusse hin erbauten herrlichen Villen, welche alle die Aussicht über Roms schönste Gesilde, auf die ewige Stadt selbst, auf den Tiberstrom, den Anio und selbst auf das benachbarte Tyrrhenermeer genossen, unter denen das Tusculanum des Cicero eine der vorzüglichsten war. 2) Aequorum Montes (die Gebirgsreihe der Aequer, Monti d'Olevano, mit dem hohen Guadagnolo), die von Tibur aus beginnende und bei Praeneste sich absetzende, höchst malerische Gebirgskette, die durch die Sabinergebirge, am rechton Ufer des zwischen beiden herab stürzenden Anio

oder Teverone, mit den Apentinen zusammen hängt. Ebenfalls mit den schönsten Villen, mit Wäldern und Rebhügelnegeschmückt. 3) Kolscorum Montes (Montagne Volsci, mit besonderen Namen, als Monti di Cora, di Piperno, di Segni, deren höchster Gipfel il Monte Lupino oder Lepino heisst); eine historisch wohl gekannte Gebirgskette, von Praeneste bis über Privernum hinaus, die auf der Westseite sich gegen die Paludes Pomptinae oder Pometinae, der Ostseite gegen die breite und lange Thalebene der Hernici abdacht, besonders aber durch die kriegslustigen und hartnäckigen Widertacher des aufblühenden Roms, das: Volk der Volsci, das sie und ihre westlichen Ebenen bewohnte, berühmt gewesen ist. 4) Mons Sacer, der heilige Berg; aus der von Livius 2, 32. erzählten Secessio Populi hinreichend bekannt. Er lag am rechten Ufer des Anio, nicht weit von der Brücke über diesen Fluss und nah an der Via Nomeritano. - Communication of the entry of the state of

Korgebirge.

1 11) Antium, nicht eigentlich ein Promontorium, sondern vielmehr eine Landspitze, die durch weit in das Meer auslaufende steile Felsen gebildet war, auf denen die alte Stadt Antium ruhte. Man nennt sie jetzt Porto d'Anzo. Vergl. Str. 5, 232. Dionyst Halic. 1, 58. 2) Circaeum Promontorium (Monte Circello), von Plin. 3, 5, auch Mons Circaeus genannt. Schwerlich hat Hom. Od. 10, 194 ff. an diesen Berg gedacht, als er den Mythus von der Circe und ihrer Insel seinem Gedichte einverleihte, und wohl mag er dabéi eine ganz andere Gegend des Mittelländischen Meeres im Sinne gehabt haben, Allein dem Hesiodus folgend, der die Beherrscher seiner henia von den Söhnen des Odysseus und der Circe ableitete, haben schon Viele der alten Erklärer der homerischen Mythen die Wohnung der Circe hierher versetzt, wozu ihnen vieler Stoff gegeben war. Zuerst durch die Gestalt dieses gegen 14-1500 F. hoch aus dem Meere emporsteigenden Vorgebirgs, das

wie ein konisch aufsteigender Berg mit vielen abgesondert sich emporwindenden Terrassen früher schon den bezeichnenden Namen Kioxn oder Kroxoc, Circe, Circos, der "Ringberg" von den griechischen altesten Umwohnern, oder von griechischen Seefahrern erhalten haben mochte. Sie fanden also hier schon den Namien der Kirke vor. Sodann scheint es sehr wahrscheinlich zu seyn, dass dieser Berg einstmals nicht mit dem ganz niedrigen Sumpflande der Paludes Pomptinae zusammen gehangen, sondern, ringsum vom Meere umgeben, wirklich eine Insel gebildet habe. Ferner findet sich auf ihm eine ganz überraschende Menge officineller Pflanzen, welche die eliemalige Anwesenheit einer Zauberin von Rang hier eben so glaubhaft machtem, als viele andere, mit ein nem ähnlichen Pflanzenreichthum ausgestattete Gegenden die Anwesenheit einer Medea in Colchis und einer Angitia in den Gebirgen der Apenninen. Auch m Wölfen und Schweinen hat es diesem Vorgehirge bis auf diese Stunde nie gesehlt. Bei dem Zusamnentreffen aller dieser Umstände geschah nun auch Alles, besonders von specultrenden Priestern, um diese. Aufstellung recht glaubhaft zu machen: Schon in len früheren Zeiten Roms zeigte man auf der Höhe lieses wunderschönen und abentheuerlich gestalteten Vorgebirgs, hoch über der St. Circaei, eine düstere löhle als die Grotte der Circe, darin ihren Zauerbecher, einen Theil vom Schiffe des Ulysses, oder Idysseus, und, zum Ueberfluss, in einem hohen Frabtumulus von grossen Steinen sogan das Grabmat es verunglückten Elpenor. 3) Cajetae Prom. (Gaë-1), eine Landspitze von hohen Felsen getragen, die doch bei den Alten mehr als Hafenort genannt wird. len Namen soll Cajeta, der Tradition zu Folge, von em gr. Worte Kaisev, d. i. nach Einigen von der ier verbrannten Säugamme des Aeneas; nach Aneren von seiner hier verbrannten Flotte erhalten hau m. Vergl. Virgil. Aen. 7, 1. ff. Sext. Aur. Victor, Orig. G. R.

Hauptflüsse,

Tiberis (Tovere, Tiber), o. Oungoes, oder Ti-Beous; früher, nach Liv. 1, 3. Pl. 3, 5. Virgil. Acn. 8, 330. Martiàl. Epigr. 12. Abula genannt, welchen Namen der Fluss verloren habe, nachdem ein König Tiberinue von Alba Longa in ihm ertrunken sey. Nach Varro L. L. 4, 5. gab aber dem Elusse seinen eigenen Namen Dehebris, ein Fürst.d. Vejentes, woraus im Verlaufe der Zeit Tiberis gebildet worden sey. Ueber seinen Uvsprung und Lauf bis in Roms Nähe, wo er den Anio aufnimmt, sehe man oben Etruria. Von Rom aus bis zu seiner Einmündung in das Mare Tyrrhenum beträgt sein viel gewundener Lauf gegen sechs deutsche Wegstunden. Kann noch drei röm. Millien von dem Meere entsernt theilt er sich in zwei Arme, von denen der rechte der kleine Fluss (Fiumicino) genannt, der linke aber stets als der walre Tiberia angesehen wurde. An dem linken Arme hatte schon Ancus Martius als Hasenort die Stadt Ostia, an dem rechten hingogen, nachdem der linke Arm versandet war, der K. Claudius den grossen Portus Augusti, oder Romanus angelegt, der später Trajanus genannt ward, da dieser Kaiser sich viele Verdienste um dessen Volleridung erworben hatte. Beide Arme bilden die sogenannte Insula Sacra (l'Isola sagra), die wegen der immerwährend blühenden Vegetation auf ihr der Venus geweiht war und den Libanus Almas Veneris, nach des Aethici Cosmographia, trug; von diesem Umstand sowohl, als weil alle fünf Jahre die heiligen Ludi Apollinares auf ihr gehalten wurden, erhielt sie den allgemeineren Namen Insula Sacra, Vergl. Liv. 1, 3, 331. 2, 5, 20, 14. Dionys, Hal. 3, 183 ff. Procop. B. G. 1, 26, 2, 7. Plin. 3, 5. Plin. jun. Ep. 5, 6. Flor. 1, 2. Virgil. 8, 330. Georg. 1, 499. 7, 715. Sil. It. 8, 368. Ovid. Fast. 4, 337. Rutil. 1, 179. Str. 5. Pt. 3, 1. Aus. Mos. 377. Cicero Ep. ad Att. 12, 33. Str. 5. Pt. 3, 4. und fast alle röm. Schriftsteller. Das Wasser des Tiberis ist ein röthliches Gelb, nicht von Schlammoder Sand, son-

dern von der röthlich gelben Puzzolanerde die den Grund seines Bettes bildet, so wie er in Roms Umgegend eintritt, und die ihm überdiess der Anio in noch grösserer Menge zuführt; weshalb es auch nie trinkbar war und bei dem Baden auf die Haut des Körpers sehr reizend wirkt, so dass gewöhnlich eine Art von Jücken und Röthe darauf folgt. Indessen ist es sehr gesund und stählt 'die Kräfte der Badenden. Der Wasserstrom bei Rom ist sehr reissend und tief; auch ist dessen Breite, besonders in der Gegend des alten Campus Martius, nicht unbedeutend (gegen 400 griech. Fuss, nach Dion. Hal. 3, 188. 9, 624 ff.). Sehr viele Anstrengung und Uebung mochte daher nöthig seyn, um hier in gerader Riehtung über den Strom zu schwimmen; und da der Strom einen Fall von 52 Fuss von Rom bis zu seiner Mündung hat, folglich sehr schnell und gewaltig sich fort bewegt, so musste es eben so beschwerlich seyn, grosse Fahrzeuge oder Meerschiffe auf ihm bis nach Rom empor zu bringen, was, nach Procop. B. G. 1, 26. und Dionys. Hal. a. a. O. nur durch viele vorgespannte Stiere geschah. Dieser Königsfluss der alten Welt, mehr berühmt und mehr besungen als irgend ein anderer, war und ist übrigens einer der kleineren Hauptströme in Europa und würde mit dem Rhein, ja nur mit dem Po verglichen, sehr unscheinbar sich ausnehmen; indem selbst der deutsche Main oder auch der Neckar ihn an Schönheit ihrer Ufer, an Grösse und Fülle ihrer Gewässer bei weitem übertreffen. Immer aber fehlt es noch an einer nur einigernassen brauchbaren Hydrographie dieses weltberühmten Stromes.

Nebenflüsse in den Tiberis.

In der Umgend von Rom, und zwar im alten Latium zunächst, treten folgende grössere und kleinere Flüsse in den Tiberis ein: 1) Anio, oder Anien, enis (il Teverone, l'Aniene), ō Aniov, Dionys. H. 3. ff. Liv. 2, 32. Pl. 3, 12. Horat. Od. 1, 7, 13. Stat. Silv. 1, c. 5, 25. Str. 5 Pt. 3, 1. Priscian. Virgil. and fast alle röm. Schriftsteller. Er entspringt bei

der alten Stadt Treba in den Mont. oder: Collibus Simbruinis, nimmt das Wasser aus den sogenannten Paludibus Simbruinis auf, in dem Gebiete der Hernici, geht durch das Gebiet der Aequi, indem er über Varia seinen früheren Lauf von Süden gegen Westen wendet, empfangt hier die Digentia (Licenza), die von dem 1½ deutsche Wegstunden entfernten Sahinischen Landgute des Horatius und aus der Quelle Blandusia, am Abhange des Mons Lucretdis, den Mons Ustica umgebend, kommt; stürzt sich, an Tibur rechts vorbei von steilen, gegen 400 Fuss hohen Felsenklippen mit vielen donnernden Wasserfällen in ein äusserst liebliches, enges und vegetationreiches Felsenthal, gelangt schäumend in die Tiefe, trennt in vielen Windungen das Land der Sabini von dem der Aequi und Latini in Latium, fasst in der Ebene sowohl aus dem alten Latium eine Menge kleiner, geschichtlich wenig bekannter Bäche auf, als auch aus dem Sabinerlande, unter denen jedoch nur die stinkenden Aquae Albulae, in der Nähe von Tibur merkwürdig sind, und mündet sich endlich kaum 3 römische Millien von Rom entfernt, da, wo ehemals die alte St. Antemnae gestanden haben soll, in den Tiberis aus, dessen bis dahin noch ziemlich weisses Gewässer er sogleich mit seiner puzzolanfarbigen Fluth in den Flavum Tiberim der Alten verwandelt. Sein Bette ist weder tief noch breit, und seine Ufer sind auf seinem ganzen Laufe durch die Ebenen und an den Hügeln von Latium eben so wenig mit dem Schmuck irgend einer Vegetation geziert, als dieses bei dem Tiberis der Fall ist. Beide verrathen die ausserste Dürftigkeit der Pflege des Bodens; was doch wohl in den früheren Zeiten von Roms Herrlichkeit nie so der Fall gewesen seyn kann. In ihn fliesst der kleine, aus Hannibals Lagerung vor Rom durch Livius historisch bekannt gewordene Bach Tutia, der von dem Fuss der Albanergebirge herabkommt und sich der Aqua Crabra verbindet. — In den Tiberis ergiessen sich ferner 2) der Almo (Almone, oder Aquatacio). Der aus Ovid. Metan. 14, 329. Fast. 4, 337. Sil. It. 8, 364. Vib. Sequest. u. A. bekannte kleine 'Fluss der bei Bovillae entspringt, nah an der Südseite von Rom vorbei läuft und in den Tiberis fällt. In ihm wuschen die Priester der Cybele alljährl. feierlich die Statue dieser Göttin. 3) Fossae Albanae, die Bäche, welche das Wasser aus dem Emissarium des Lacus Albanus in den Tiberis durch Roms Gefilde führen.

Küstenflüsse.

1) Numicius, oder Numicus. (Nach Einigen der Rio del Fosso), Νωμίκιος, Dionys. H. 1,64. zwischen welchem und dem Tiberis Aeneas gelandet seyn soll. Virgil. Aen. 7, 150. Pl. 3, 5. Er schied das Gebiet der Latini von dem Geb. der Rutuli. 2). Astura (la Stura), δ Στόρας, Str. 5, 283. ff. Liv. 8, 13. Er entspringt in dem südlichen Abhange der Montes Albani und sliesst durch das Gebiet der Volsci, die er zum Theile von den Rutuli trennte. 3) Nym+ phaeus (Ninfa), o Numgaios. Plin. 3, 5. Ein nah an dem Astura entspringender, an die Meeresküste sich haltender und in einen der Sümpfe, die zwischen den Meeresdünen und den Palud. Pomptinae liegen (den Satura Padus, Lago die Monaci), sich ausmundender Fluss. 4) Amasenus (l'Amaseno). Virgil. Aen. 7, 685; entspr. in den Volskergebirgen, fliesst bei Privernum vorbei, geht durch den südlicheren Theil der Palud. Pomptinae, und fällt zwischen dem Prom. Circaeum und Anxur in das Meer. Sein rechter Arm, der zwar bei Setia entspringt, sich jedoch mit dem Hauptstrom in den Sümpfen vereinigt, hiess Ufens (Uffente), & Augudoc, Str. 5, 233. ff. Sil. It. 8, 381. Pl. 3, 5. geht aber neben ihm ebenfalls in den grossen Meerbusen bei Anxur. 5) Liris (Garigliano), ο Λίφις u. Λείφις, auch Clanis, Κλάνις gen., nach Str. 5, 234. ff. Λίρις ποτάμος Κλάνις εκαλειτο πρότερον. Pl. 3, 5. nennte ihn Glanis. Liv. 21, 9. sagte: "Minturnae, Liri amne divisae, Glani apellato; ebenders. 10, 21. Sil. It. 4, 350. 8, 400. Mela 2, 4. Serv. ad Visg. Aen. 7, 47. Lucan. 2, 424. Horat. Od. 1, 31.7. Flor. 1, 18. Er entspringt im

Geb. der Marsi, oder vielmehr der Aequi, nimmt zuerst aus dem Lacus Fucinus durch das Claudische Emissarium das überflüssige Wasser auf, sodann den Fluss Trerus (in den sieh der kleine Fl. Cosa einmündet) bei Fregellae, sodann, auf seinem linken Ufer, den Fl. Casinus bei Interamna, und ergiesst sich dann bei Minturnae durch die berühmten Minturnensischen Sumpfe, in denen der Marius gefangen genommen ward, in das Mare Tyrrhenum, wie die übrigen Alle. Er wer der Grenzfluss zwischen Latium und Campania.

Seen.

Das Gebiet der Aequi, das zu Latium gehörte, erstreckte sich auf der Westseite bis zu dem Lacus Fucinus, wenigstens bis zu dem nordwestlichsten Theile desselben. Dieser See (jetzt Lago di Celano) liegt fast in der Mitte der Apenninengebirge und ist Italiens grösster Kesselsee, der alles Schneewasser der Gebirge, alle ihre Quellen und Bäche aufnimmt, ohne dass sich ein Thal, oder eine Schlucht zu einer natürlichen Ableitung aus ihm zeigt. Seine grösste Länge beträgt drei, und seine mittlere Breite gegen 14 geogr. Meilen. Sichtbar ist es, dass der See den Ueberfluss nicht durch natürliche Canale, sondern nur durch die tägliche Verdunstung verliert, da er nicht tief ist, folglich der Luft und den Sonnenstrahlen eine grosse Fläche darbietet, um davon zehren zu Nur plötzliche Thauwinde und anhaltende heftige Regengüsse haben zu verschiedenen Zeiten das Steigen seines Wassers veranlasst, welches den zahlreichen Anwohnern des Sees immer nur dadurch unangenehm ward, dass es ihnen grosse Strecken Weide und Ackerlandes entzog, oder unter Wasser setzte. Eigentliche Gefahr für sie selbst war nie dabei. Deshalb also wohl nicht, vielmehr um sich einen Ruhm zu machen, und vielleicht auch um dem Tiberis bei Rom mehr Wasser zu zuführen, unternahm es der K. Claudius, durch ein mit dem kleinen Fl. Imole in Verbindung gésetztes Emissarium das überflüssige Was-

ser des Sees ableiten zu wollen; allein dieser Plan musste bald aufgegeben werden. Daher suchte er bald darauf eine Verbindung mit dem Liris oder dem Garigliano. Allein auch hier zeigten sich bedeutende Schwierigkeiten, die erst bei einem abermaligen Versuche mit einigem Glück besiegt wurden, bis endlich der K. Hadrianus dem Werke die ihm mögliche Vollendung gab. Die merkwürdige Geschichte dieses Unternelmens beschreiben Sueton. V. Claudii c. 20. Pl. 36, 15. Tacit. 12, 56. Dio Cass. 60, 11. Spartian V. Hadriani. Fischreich war der See nicht; auch strömte nur ein kleiner Bach Pitonius, oder Piconius (Fura) in ihm ein. — 2) Lacus Albanus (Lago di Castello, oder Gandolfo). Ein vulkanischer Crater - oder Kesselsee, auf allen Seiten von steilen, jedoch grossentheils gut bewachsenen Ufern umgeben, die gegen den eigentlichen Mons Albanus oder Monte Cavo hinwarts fast 500 - 600 Fuss hoch sind. Sein Umfang beträgt eine deutsche Meile. Sein überflüssiges Gewässer wird noch gegenwärtig durch das unter Camillus bei der Belagerung von Veji hier zuerst anangelegte Emissarium aus ihm abgeleitet. Liv. 5, 19. Cic. pr. Mil. c. 31. Str. 5, 238. ff. Dion. Hal. 1, 53. ff. 3) Lacus Nemorensis (Lago di Nemi), auch Speculum Dianae genannt. Ebenfalls ein vulkanischer Crater- oder Kesselsee; zwar nur halb so gross als der Lac. Albanus, aber von grosser Schönheit, in Hinsicht auf seine romantischen Umgebungen und die herrlichen Waldpartieen, die ihn umschliessen. halb hatten schon die frühesten Bewohner des alten Latium hier sowohl der Diana; als auch der Egeria, heilige Haine gewidmet und der Ersteren besonders mehrere der schönsten Tempel erbaut. Der Sage zu Folge hatte Orestes, des Agamemnons Sohn den Dienst der Diana Taurica hierher verpflanzt und in ihrem Haupttempel einen entlaufenen Sklaven auf ewige Zeiten zum Priester bestellt. Vergl. Str. 5, 238. ff. Serv. ad Virgil. Aen. 2, 116. Liv. 1, 21. Auch dieser See hatte sein Emissarium, dessen Wasser in das sogenannte Vall' Aricia abgeleitet und die Hauptquelle

des Flusses Numicius war. 4) Lacus Gabinus (Lago di Gabii). Gleich den Vorhergehenden ein vulkanischer Krater - oder Kesselsee, von 12 deutschen Wegstunden im Umfange, nordwestlich an der ehemahligen alten St. Gabii, zwischen dem Fuss der Tusculanerbergreihe und dem Anio. Virgil. Aen. 6, 773. Liv. 4, 53, 55. ff. 5) Lacus Regillus (Lago Regillo, oder Laghetto.) Ein kleiner, in der letzten Absenkung der Tusculanischen Gebirgsreihe, zwischen Rocca Priora und Colonna liegender vulkanischer Crater- oder Kesselsee, der durch die hier im J. 258. nach R. E. erfolgte letzte Niederlage der Tarquinier und der Latini durch den Dictator Aul. Posthumius historische Berühmtheit erlangt hat. Liv. 2, 19. 20. Er lag links an der Via Labicana. 6) Lacus St. Juliani (Lago di St. Giuliano). Auf der südöstlichen Seite der Gebirgsreihe des M. Algidus, zwischen diesem und dem Volskergebirge. Ein vulcanischer Crater- oder Kesselsee, der aber nur von sehr späten Schriftstellern genannt worden ist. 7) Lacus Jutur-8) Lacus Aricinus. In der Nachbarschaft der St. Aricia. 9) Stagna Simbruina (gegenwartig ausgetrocknet, gleich den beiden Vorhergenannten). Sie befanden sich unter den Simbruini Colles zwischen den alten St. Sublaqueum (Subjaco) und Treba (Trevi), zunächst an der bekannten Kaiser-Villa, die Sublacensis hiess. Tacit. Ann. 14, 22. Sil. It. 8, 270. (10) Satura Palus (Lago di Paola). Ein bedeutender Sumpfsee zwischen Astura und dem Prom. Circaeum, in den der Nymphaeus sich ausmündete. Virgil. Aen. 7, 801. Sil. It. 8, 981. Vib. Sequest. 283. 11) Paludes Pomptinae, oder Pometinae (Le Paludi Pontine, die Pontinischen Sümpfe). Diese nehmen zwischen den Abhängen des Albanergebirgs, des Volskergebirgs und dem Tyrrhenermeere einen Flächenraum von 10 geogr. Q.Meilen ein, wo kaum das Vieh einige nutzbare Weide findet. In den frühesten Zeiten sollen grossentheils auf diesem Raume 23 nicht unbedeutende Städte gestanden haben, bis alles Land nach und nach dnrch die stockenden Gewässer des Nymphaeus,

Usens und Amasenus verschlungen wurde. Ihren Namen hatten sie von der ehemals hier besindlichen
Hauptst. der Volsci, Suesta Pometia. Versuche wurden zu ihrer Austrocknung gemacht von dem Appius, Cethegus, Julius Caesar, Augustus und noch
einigen späteren Kaisern, zuletzt von dem Papst
Pius VI., wodurch allerdings bedeutende Strecken zum
Ackerboden gewonnen worden sind. Die Via Appia wurde durch sie angelegt und Augustus führte
durch sie seinen grossen Canal. Pl. 3, 5. 36, 4. Sil.
It. 8, 381. Str. 5, 237. ff. Sueton. J. Caes.

Völkerschaften.

Da, nach Aristoteles de Rep. 7, 10, Latium einen Theil des Landes Opica ausmachte, das sich von Oenotria aus gegen Norden hin erstreckte und von den Ausones bewohnt wurde, so waren in diesem Sinne die Ausones, oder die Opici als die ältesten Bewohner von Latium anzunehmen: denn der angeführte Schriftsteller, der seine Nachrichten über Italia aus Antiochus von Syracusae genommen haben! soll, sagt ausdrücklich: "dass viele Achaeer, vom Sturm getrieben zu demjenigen Orte in Opica gekommen wären, den man Latium nenne — Elθείν έις τὸν τόπον τούτον τῆς Οπικῆς, ὅς καλειταὶ ΛΑΤΙΟΝ." Vergl. Dionys. Hal. 1, 58. Dass aber Opici und Ausones gleichbedeutend bei Aristoteles galten, bezeugt die folgende Stelle: Onixol, καὶ πρότερον καὶ νῦν καλούμενοι τὴν ἐπωνυμίαν Aŭoovec. Den ältesten römischen Sagen zu Folge, die von Dionys. Hel. 1. ff. gesammelt und sehr ausführlich vorgetragen worden sind, war jedoch Latium am frühesten von den Siculi, Zinehoi, besetzt, die zu dem Stamme des mythischen Königes Italus gemit den Itali und Morgetes im äusserhörten, sten Süden von Italia in Verbindung standen und mit einem Haufen Ligures bis Unteritalien sich ver-Diese Siculi wurden aber von den, aus breiteten. den Gebirgsgegenden der Apenninen, nordöstlich über Latium, kommenden Aboricines und den, mit diesen 23*

verbundenen Pelasci, oder den Tyrseni nach griech. Angaben, aus Latium bis zu den mittäglichen Gegenden Italiens verdrängt, und von da aus bis nach der Insel Trinakia, die von ihnen den Namen Sicilia bekam, abzuziehen genöthigt. Die Bewohner von Latium, oder überhaupt aller Gegenden um den unteren Tiberis wurden darauf diese Aborigines und Pclasgi, die hier in ein Volk verschmolzen, unter dem zuerst die Letztern, später aber die Erstgenannten die Oberhand gewannen; worauf der Gesammtname LATINI für Beide entstanden seyn soll. Nach ebendenselben Ueberlieferungen ging dieser Gesammtname LATINI, Activot, aus von der Küstengegend, zwischen dem Fl. Tiberis und Numicius, und so auch der Name alles, von diesen Flüssen bis zum Mons Albanus und dem Mare Tyrrhenum eingeschlossenen Landes, wo das LATIUM ANTIQUISSIMUM entstand, von dem König LATINUS, der als Fürst der Aborigines in Laurentum am Meere herrschte.

Diesen LATINI, welche nach und nach sich zu dem vorragenden Volke über alle, ihnen südlich und östlich nah wohnende Völker erhoben, giebt die alte Sage zu Nachbarn A. gegen Süden 1) die Rutu-LI, POYTOYAOI. Diese bewohnten den am linken Ufer des kleinen Fl. Numicius liegenden und südlich am Meere hin sich erstreckenden Landstrich bis in die Nähe von Astura. Ihre Hauptstadt war Ardea, in der zur Zeit der Ankunft des Aeneas der König Turnus herrschte. 2) Die Volsci, OYOAZ-KOI. Diese, gleich den Rutuli, ein Volk ausonischer Abstammung, auch Osci genannt, sassen von dem Fl. Astura an, südlich unter den Rutuli, an dem Meere hin bis zum Fl. Amasenus, und nahmen von da an alles Land bis zur östlichen Abdachung der sogenannten Volskergebirge, oder bis zum Fl. Trerus (Sacco) ein, wo sie an die Aequi, Hernici und Aurunci grenzten. Ihre älteste, historisch bekannte Hauptsadt war Suessa Pometia. 3) Die Aurunct, AYPOYIKOI, in dem Latium adjectum. Sie wohnten von dem Fl. Amasenus bis zum Fl. Liris, au

der Südseite der Volsei, in der Gegend, wo am Caecubus, Massicus und im Ager Falernus der beste Wein erwuchs. B. Gegen Osten hatten die Latini zu Nachbaren 1) die AEQUI oder AEQUICULANI, AE-QUANI, AEQUICOLAE, of AIKANOI, AIKOYOI, AIKOYIKAQI von Lateinern und Griechen genennt. Diese sollten ein Volk Sabinischer Abkunft seyn und am linken Ufer des Anio, bis zu dessen Austritt aus den Felsenschluchten von Tibur, alle Gebirge von der Ebene von Latium an bis über den Anio, zum Lacus Fucinus empor, gegen den Monte Velino hin ursprünglich bewohnt haben. Praeneste und Tibur gehörten mit in ihr Gebiet. Närdlich waren ihre Grenznachbarn die Samnitee, östlich die Marsi, südlich die Hernici. Ihr Gebiet war von bedeutender Ausdehnung; 2) die Hernici, EPNIKOI. Ein Volk Ausonischer Abstammung, dessen Gebiet westlich von dem Fl. Trerus und den Volsci, nördlich von den Hernici, östlich von dem Lacus Fucinus, südlich von den Aurunci und Samnites begrenzt wurde. Der Bedeutung ihres Namens zu Folge hiessen und waren sie Felsenbewohner, da ihr Land die mehrsten Felsengegenden und Spitzberge bietet, auf deren Gipfeln sie ihre Städte zu gründen pflegten.

Anmenk. Diese bis hierher angesührte Völkerschasten gehörten alle zum LATIUM NOVUM, oder zu Latium im ausgedehntesten Sinne des Wortes. Hier konnte bloss das Allgemeine oder Hauptsächlichste über sie gegeben werdenaber in der alten Zeit sast jede nur etwas bedeutende Stadt in diesem Latium, so wie überhaupt in Italien, ihre eigene Geschichte hat, indem sie gewissermassen mit ihren Bewohnern ein abgesondertes Völkchen bildete; so sind hierüber, um in das Einzelne eindringen zu können, solche Schristen zu benutzen, die in Italien erschienen sind und die sich mit der Geschichte und Topograghie einer Jeden von diesen Städten beschäftigen. Leider fehlt es aber noch bis auf diesen Augenblick an einem nur etwas brauchbaren Werke über dieses Latium im weitern Sinne, oder über das Latium Novum, in welchem die Ethnographie sowohl, als auch die ältere und neuere Topographie desselben behandelt wäre. Und doch wie viele Ausschlüsse über Geschichte und Geographie würden sich hieraus nicht ergeben! Hat doch bis jetzt selbst das Latium Antiquum, oder die nächste Umgegend Roms, noch keinen Bearbeiter gefunden, dem man als einem sicheren Führer vertrauen könnte. Wie unkritisch, lückenhaft, das Unwesentliche gewönlich dem Wesentlichen vorziehend, und dem Geographen eben so wenig als dem Historiker, selbst

nur in den billigsten Erwartungen genügend die Arbeiten des Holstenius, Eschinardi, Venuti, Corradini, Volpi, Nibby, Müller und selbst des Neuesten unter ihnen, D. Westphal sind, wird nicht leicht dem entgehen, der mit Arbeiten dieser Art sich nur einigermassen bekannt gemacht hat. Vergl. noch Bonstetten Voyage dans Latium. etc.

Städte dieser Völkerschaften,

oder im

LATIUM NOVUM, von dem Fl. TIBERIS biszum LIRIS.

R O M A, die Hauptstadt dieser Region.

Gr. ή Ρώμη ,, die Starke, die Macht (in späterer Zeit durch Valentia latinisirt) genannt. Der frühesten Sage nach bestand sie in der Urzeit aus 3 Städten, als (a) der St. des arcadischen Evander, auf dem Palatinus; b) der Stadt des Saturnus, auf dem Capitolinus; o) der St. des Janus, auf dem Janiculum. Der späteren, in die wirkliche Geschichte mit aufgenommenen Sage zufolge allein von Romulus im J. vor Chr. Geb. 753 - 754 auf dem Palatinus gegründet; über sieben andere, den Palatinus umgebende Hügel erweitert durch Servius Tullius, und desshalb Septicallis genannt; im dritten Jahrhundert aber nach Chr. Geb. durch Aurelianus über zelm Hügel ausgebreitet, indem dieser Kaiser zu dem Palatinus, Capitolinus, Coelius, Aventinus, Quirinalis, Viminalis und Esquilinus, welche die Mauer des Servius umschloss, noch den Janiculus, den Collis Hortulorum oder Mons Pincius, und den Vaticanus sügte, als er die Stadtmauer erweiterte. Das älteste Rom bildete ein Viereck und hiess desshalb Roma quadrata. Das von Serv. Tull. erweiterte Rom ward von Augustus in XIV Regionen eingetheilt. Sie waren: I. Porta Capena, gegen Süden. Merkw. dar. 1) Vieus u. Templ. Honoris et Virtutis, von Marcellus erbaut. 2) Templ. Martis extramuranei. 3) Thermae Severi et Commodi etc. II. Coelimontium, auf dem Berge Coelius, Merkw. dar. 1) Domus Lateranorum. Später ein kaiserlicher Palast. 2) Mica aurea, von Domitian erbauter Palast. 3) Ludus Matutinus Gallicus, Fechterschulen. III. Isis und Serapis, im Thale zwischen den Bergen Coelius, Palatinus und Esquilinus. Merkw. dar. 1) Amphitheater des Titus, nebst dessen Palast und Thermen. 2) Ein grosser Theil des goldnen Hauses des Nero. 3) Thermen des Trajan. 4) Berühmte Strassen Suburra und Carinae, IV. Via Saora, Merkw. dar. 1) Friedensteinpel des Titus. 2) Tempel der Roma. Tempel des Antonius und der Faustina. 4) Coloss des

Nero. 5) Areus Trümph. des Titus und des Constantin. 6) Strasse der Buchkändler, Sacriportus. 7) Vicus Sceleratus und Cyprius. V. Esquilini, cum turre et colle Viminali. Merkw. dar. 1) Castrum Praetorium. 2) Sestertium oder Richtplatz für gemeine Verbrecher. 3) Haus und Gärten des Maecenas. etc. VI. Alta Semita, auf dem Quirinalis. Merkwürdig dar. 1) Thermae Dioeletiani und Constantini. 2) Templ. Quirini. 3) Tempel der Sonne. 4) Templ. und Circus Florae. 5) Tempel der Salus. 6. Campus Seeleratus (ausserhalb der Mauern). VII. Fia kata, zwischen dem Quirinalis und dem Campus Martius. Merkw. dar. 1) Forum Suarium Constant. 2) Porticus Constant. 3) Neue Tempel der Fortuna und des Quirinus. VIII. Forum Romanum, als Region in 3 Abtheilungen bestehend. A) Das Forum selbst. Merkw. dar. 1) Comitium. 2) Curia Hostilia. 3) Tempel des Castor. 4) Basilica Portia. 5) Columna Maenia. 6) Lacus Juturnae. 7) Tempel der Vesta. 8) Basifica des J. Caesar. 3) Rostra nova. 10) Tempel des Saturnus. 11) Manmertinische Gefängnisse. 12) Sca-lae Gemoniae. 13) In des Forums Mitte das Milliarium aureum. 14) Basilica des Aemilius Paulus. B) Das Capitolium selbst. '1) Das Intermonlium; worauf das Tabularium, die Schola Hadriani, das Athenaeum. 2) Das Capitolium, rechts; worauf der Tempel des Jupiter, der Juno und der Minerva. 3) Die Arx, oder Rupes Tarpeja, mit der Festung, der Münze etc. C) Die um das Forum befindlichen Plätze, als: 1) Forum Caesaris nebst dem Tempel, der Venus Genitrix. 2) Forum Augusti, nebst Porticus und Tempel des Mars Ultor. 3) Forum Trajani, nebst der Säule etc. '4) Velabrum. 5) Basiliea Semprenii. 3) Porta Carmentalis. IX. Circus Flaminius. Merkw. dar. 1) Säule und Basilica des K. Antominus. 2). Mausoleum Augusti. 3) Septa, oder die Schranken zum Votiren für's Volk. 4). Villa publica, wo der Census gehalten und fremde Gesandte empfangen wurden. '5) Pantheon Agrippae. 6) Theatrum Balbi. 7) Amphitheat. Statil. Tauri. 8) Circus Agonalis. 9) Tempel der Bellonæ und des Apollo. 10) Theatrum Marcelli 11) Circus Flaminius. 12) Curia des Pompejus, wo Jul. Caesar ermordet ward, nebst dessen Theater. X. Palatium, die Kaiserburg, nebst vielen anderen Häusern merkwürdiger Personen. XI. Ciscus Maximus, von dem Palatinus an bis zur Tiber. XII. Piscinae Publicae. XIII. Aventinus. Merkw. dar. 1) Tempel der Juno Regiua. 2) Tempel der Diana. 3) Armilustrum etc. XIV. Trans Tiberim, nebst der Tiberinsel. Merkw. Vaticanus, Gärten des-Nero, Moles Hadriani etc. In dieser Eintheilung, wozu Augustus den Grund legte, bestand Rom bis zur Herrschaft der Gothen. Ursprünglich ungleich angelegt, hat dieser Fehler selbst in den spätern Zeiten nicht ganz verbessert werden können. Aus elenden Gebäuden bestand es vor dem Brande durch die Gallier, 390. n. R. E. und stieg auch nachher nicht viel besser empor. Nur erst nachdem Carthago und Corinth zerstört worden, begann Luxus im Häuserbau; am mehrsten wirkte zu Roms Verschönerung Augustus und darauf Nero, nachdem er vorher Rom im J. im Jahr 64 nach Chr. hatte anzünden lassen. Sehr ungewiss bleibt jede Bestimmung in Hinsicht auf Roms Umfang, Häuser- und Volksmenge zu seinen blühendsten Zeiten. Die gegenwärtigen Mauern sind nur zum Theil die des Aureliamus, deren Umfang gegen 4 deutsche Meilen beträgt. In ihnen befanden sich ehemals 37 Thore, aus denen 31 Heerstrassen führten. Ueber den Fluss gab es 8 Brücken; in der Stadt selbst 215 grössere Strassen; 19 Fora; eben so viele freie Plätze, oder Campi; 400 Tempel; 5 Naumachieen; 14 Aqueducte; 36 Triumphbögen: gegen 50 Colosse; eine grosse Menge von Odeen, Theatern, Curien, Ehrensäulen u. s. w., unter welchen Werken die noch jetzt vorhandene Cloaca Maxima zu den bewunderungswürdigsten Denkmalen der Vorzeit gehört.

Anmere. Vergl. zu weiterer Nachlese darüber vorzüglich Donati, Roma Vetus etc. recens ed. 3. R. 1665. Nardini, Roma antica, ganz neu herausgegeben von Ant. Nibby (kürzlich erst aus der Presse) Guattani, Roma antica. Bologna 1793. Neue Ausg. Rom, 1805. Venuti, descrit. topogrsaf. delle Antich. di Roma 2. Ed. Rom, 1803. Adler, Beschreibung der Stadt Rom, N. A. Braunschw. 1794. Sachse, Beschreibung der Stadt Rom etc. Hannov. 1910 ff. Sehr zu wünschen ist, dass Zoega's Arbeiten zur Topographie Roms zusammengestellt erscheinen mögen. S. Zoega's Leben von Welker. Stuttg. u. Tübing. 1810. Burton's u. Sickler's Topographie des ältern und neuern Roms, mit dem verbesserten grossen Plan von Nolli. Weimar, Indust. Comp. 1823. Das neue Werk über Rom von Platner, Bunsen u. A. Tüb. Cotta, 1830.

1) St. an der Küste des Maris Tyrrheni, so wie auch zwischen ihr und der Via Appia. Ostia (3 röm. Millien von dem jetzigen Ostia entfernt), $\hat{\eta}$ Ootia, Procop. B. G. 1, 26. Lovia, Pt. 3, 1. Nach Liv. 1, 33. von dem K. Ancus Martius gegründet und eine der ältestem römischen Colonieen, nebst den daran liegenden Salinae. Sie stand unmittelbar am linken Ufer des linken Arms des Tiberis und war ehemals eine eben so reiche als grosse Handelstadt, die über 80,000 Einwohner zählte. Nachdem sie von Marius verwüstet worden war, hob sie sich bald

zu neuer Blifthe und prächtiger empor, als zuvor. Durch die Saracenen ward sie abermals geplündert und sehr übel mitgenommen. Ihren Untergang scheint sie aber, wie sich aus ihren Trümmern erkennen lässt, durch Ueberschweimungen, sowohl von dem Tiberis, als von dem Meere her ersahren zu haben. Liv. 22, 11. 33, 88. 36, 3. Vellej. Pat. 2, 94. Mela 2, 4. Str. 5, 229.232. ff., wo die Stadt auch ra Laur, genannt wird. Jorn. de R. G.c. 4. Laurentum (Torre di Paterno), to Aggioevtor, Str. 15, 229, ff. Der Königssitz des Latinus und Urstadt der Latini; nah an der Küste, mitten in Lorbeargebüschen. Offenbar ist die Angabe ihrer Entfernung von Ostia zu 16 röm. Milliar. in der Tab. Peut, und dem It. Ant. unrichtige Schon zur Zeit des röm. Freistaats war sie zu einer kleinen und unbedeutenden Stadt herabgesunken, dem römischen Gaumen, wegen der wilden Eber mit wohlschmeckendem Fleische, die in dem Gehölze um sie herum (Macchie) erlegt wurden, allein noch merkwürdig. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Virgil. Aen. 7, 171. 8, 537. ff. Liv. 1, ff. Tibull. El. 2, 5, 41. Vellej. Pat. 2, 10. Herod. 1, 12. Martial. Ep. 10. 37. Jornand: de Regn. Success. 10. Tibullus a. a. O. nennt sie auch Laurens Castrum. Um sie zunächst verlegte Virgilius die Hauptscenen seiner Aeneide in Latium. Ptolemaeus erwähnt sie nicht mehr. In ihrer Nähe befand sich das schöne Laurentinum, d. i. die Villa des jungeren Plinius. Lavinium (Patrica, oder Pratica, das kein unbedeutendes Städtchen, nicht aber ein Landguth ist, wie Mannert irrig angegeben hat), zo Accortinos, Str. 5, 229, der von dem K. Latinus sagt, dass er diese St. nach einem Siege über die Rutuli, in Verbindung mit Aeneas, unter dem Namen seiner Tochter in den Nähe von Laurentum erbaut habe. Sie lag tiefer in Lande. Liv. 1, 1. 8, 12. 26, 8. Virgil. Acn. 1, 2. 6. ff. Justin. 43. 1. Tibull. Eleg. 2, 5, 31. u. s. f. In fast gléicher Entfernung von der Meeresküste, gegen 1½ deutsche Wegstunden lag Ardea (Ardea) η Aρδέα, Str. 5, 232. Pt. 3, 1. auf der linken Uferseite des Numicius, der eine Viertelstunde von ihr entfernt war, und eine halbe deutsche Stunde von einem Hügel entfernt, der am Numicus in der Gestalt eines Tumulus sich erhebt und für den Tumulus und Lucus des Jovis Indigetis angegeben wird, in dem Aeneas, nach Dionys. Hal. 1, 52, verschwunden, begraben und als einheimische Landesgottheit verehrt worden seyn soll, den jedoch Pl. 3, 5 bloss für einen dem Jupiter geheiligten Hain annimmt. Ardea war bekanntlich die Hauptst. der Rutuli und der Königssitz des Turnus, deren Ruinen, in den Substructionen der alten St. noch

jetzt woll zu erkennen sind. Sie ruhte auf hohen Tcksen in einer sehr sohönen, von grossen Wiesen umgebe-nen Gegend. Sie war eine Urstadt und bei weitem älter als Rom. Gegenwärtig gehört sie Aem Duca Gesarini in Rom, und so auch ihr ganzes, gegen 3 Quadr:-Meilen ent-haltendes Gebiet. Liv. 4, 57. 27, 19. 29, 15. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Sil. It. 1; 298. 8; 870: Eutrop. 1, 8. Liv. 4; 11 mennt sie eine Civitas Ardeutitem; da sie im J. 311 mach R. E. eine römische Colonie wurde. Zwischen Lavinium und Ardea werden noch folgende, jetzt nicht mehr bestimmbare Plätze von Troja (wo die Trojaner ans Land gestiegen); Aphrodisium (ein Tempel der Venus, zu Lavinium gehörig), der Lacus Turni und Castrum Inui gesetzt. Antium (Torre, oder vielmehr Porto d'Anzo). 16 Avrior, Pt. 3, 1. Str. a. a. O. Dionys. Hal. 1; 58, das später, wahrscheinlich wegen der herrlichen Vegetation im seiner Umgegend und der noch jetzt stets blithenreichen Flur, Ardior, von Ardos "die Blühende" von den Griechen genannt worden ist 1). Auch sie war eine Ustadt und nach der Angabe des Xenagoras, bei Dion. Hal. 4, 38, von einem Sohne des Odysseus und der Circe gegründet, eben so wie Ardea, Tusculum, ja Rom sogar von dessen Brüdern gebaut seyn sollten; wodurch jedoch die alte Mythe wohl nur andeuten wollte, dass alle diese St. zu Latiums Urstädten gehörten, und deren Gründer Tyrrbeni und Pelasgi gewesen. Diese ehemals eben so grosse als feste Hafenstadt spielte in der Frühzeit Roms eme sehr bedeutende Rolle, besonders durch ihre Schifsakrt und damit verbundene Seerauberei, wodurch sie eben so sehr den Karthagern, als auch den Macedoniern und anderen Griechen grossen Schaden zufügten. Str. 5, 282. Polyb. 4, 22. Dion. Hal. 7, 446. Durch Tarquinius Sup ward sie mit zu dem Latinerbunde gezogen, von dem Rom das Haupt war; allein mehrere Jahrhunderte hindurch war sie fast immer, entweder die öffentliche oder heimliche Gehülfin aller benachbarten, den Römern feindlichen Völkerinderen Kriegen mit Rom; besonders war sie dem Volskerbunde sehr zugethan. Daher wurden oft um sie herum sehr blutige Kämpfe geliesert, die Stadt öffers eingenominen und geplündert, und endlich, im J. 416 mach R. E. römische Bürger als Colonisten in sie abgeführt, alle bewaffnete Fahrzeuge ihnen abgenommen, die ehernen Schiffschnäbel auf dem Forum zu Rom bei der Rednerbühne (pro Rostris) errichtet und dieser Colonie alle Schiffahrt streng verboten Dionysius Hal. 4, 217. 9, 312, 10, 648. Livius 8, 14. Plinius 33, 6. In-

22 (1)

1) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 100.

dessen wurde schon gegen 100 Jahre vor dem Ende des Freistaates dieses harte Gesetz wieder aufgehoben, und vorzüglich ward diese St. zur Kaiserzeit durch die Errichtung der herrlichsten Gebäudensehr begünstigt, da sie, wegen ihrer sehr gesunden und angenehmen Luft und ihrer äusserst reizenden Umgebungen, der Aufenthaltsort vieler Kaiser und noch mehrerer röm. Grossen war. Kaiset Nero war hier geboren. Dieser sowohl, als Claudius, und früher noch Augustus hatten daselbst ausgezeichnet schöne Paläste erbaut und diese mit sehr schönen Kunstwerken ausgeschmückt. In ihren Ruinen ist der hochberühmte Pythische Apollo von Belvedere, nebst mehreren anderen trefflichen Antiken gefunden worden. Berühmt durch Horat. Od. 1, 35 und Tacit. Ann. 3, 71 war in ihr ein Tempel der Fortuna, so wie auch ein Tempel des Aesculapius, Ihr gegenüber, in derselben Bucht, stand auch ein Tempel des Neptunus, wo früher die kl. St. Ceno nebst dem eigentlichen grösseren Hafen von Antium sich hefand, die aber zerstört ward, als man die Schiffe der Antiates abführte. Um die Ruinen dieses Tempels steht der neuere Hasenort Nettuno. Liv. 2, 63. Dionys. Hal. 8, 612. Astura (Astura); sieben Mill. südlich von Antium, am kleinen Flusse Astura mit einem sicheren Landungsplatze. Hier stand eine Villa des Cicero. Str. 5, ff. Pl. 3, 5. Liv. 8, 13. Clastra Romana (verschwunden) lag ehemals 9 Milliar. von Astura südlich, an der Westseite des Lago Fogliano. Pt. 3, 1. nennt sie Kluorgo: Ad Turres Albas (Torre di Fogliano). Tab. P. Jetzt nur noch durch einen einzelnen Wachtthurm angezeigt. Ehemals befanden sich hier, besonders gegen das Prom-Circaeum hinwärts, mehrere trefsliche Villen vornehmer Römer, unter denen sich die Villa des Triumvir Lepidus besonders auszeichnete. Circaeji (Santa Felice); gegründet von Tarquinius Sup. als römische Colonie; zum Schutze und zur Vergrösserung der Macht des röm. Staates gegen die Volsci. Liv. 1, 56. Dionys. 4, 260. Polyb. 3, 22. Weiter südlich und als die letzte Stadt in Latium antiquum, jenseits der Paludes Pomptinae, lag Tarracina (Terracina, die letzte Stadt im Kirchenstaate, an der Küste gegen Neapel), ή Ταρφακίνη, auch Tarracinge 1): Sie war eine St. der Volsci, hiess früher Anxur, lag zum Theil auf der unteren Terrasse des ziemlich hohen und steilen Berges, auf dessen höchsten Spitze der Tempel des jugendlichen Jupiter Anzurus stand, zum Theil aber auch am Fusse des Berges, an der Küste hin. Wahrscheinlich

¹⁾ Eckh. D. N. V, 1. P. 1, 100.

waren Pelasgi oder Tyrrheni ihre Gründer; denn auch sie gehörte zu den Urstädten dieser Gegend. Die Römer entrissen sie den Volsci und führten in späteren Zeiten eine römische Colonie in sie. Ihre Entfernung von Rom giebt Appian. B. B. 3, 12 zu 100 Stadien, oder 10 geographischen Meilen, das It. Hieros. aber zu 58 römische Milliar., d. i. zu 11 geogr. Meilen an; was im Ganzen auch ziemlich richtig ist, wenn man die Maase nach der Via Appia bis zu ihr angenommen hat. Liv. 4, 59. 36, 3. 5, 12. Pl. 5, 5. 4. 59. Sfr. 5, 237. ff. Polyb. 3, 22. Horat. Sat. 1, 5, 24. ff. Virgil. Aen. 7, 799. Sil. It. 8, 391. Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Cic. Ap. ad Att. 7, 5. Martial. Ep. 5. 1.

In dem Latium adjectum, von Tarracina bis zum Ausflusse des Lîris folgten als Küstenstädte (zum Königreich Neapel gehörend), im Lande der Aurunci, zuerst Lautulae (in der Nähe von Portello). It. Hieros. Fundi, orum (Fondi), οἱ Φοῦνδοι, Pt. 3, 1. südlich von Tarracina, am Lacus Fundanus, d. i. an einer sehr engen Bucht des eingedrungenen Meeres. Seinen sogen. cyclopischen Mauern zufolge ein alter Ort, der ein römisches Municipium war. Horat. Sat. 1, 5. Cic. Ep. ad Att. 14, 6. Mcla 2, 5. Ovid. Pont, 2, 11, 28. Sueton. Galba c. 4. Liv. 38, 36. Tacit. Ann. 4, 59. Amyclae (verschw.). Sie lag am Sinus Amyclaeus, der ebenfalls ein Meerarm war, welcher tief in das Land eindrang, sich mit dem oberen Meeresarin, oder dein Lacus Fundanus verband und hierdurch eine hügelichte Insel bildete, auf welcher der König aller italischen Weine, der Vinum Caecubum, Da das Meereswasser in diesen beiden Sinus vor jeder Bewegung sehr geschützt war, so bildete es eine Art Sumpf, und so konnte Str. 5, 233. ff. sagen: 70 82 Καικούβον ελώδες ότ, ευοινοτάτην άμπελον τρέφει, την δενδρίτιν, Vergl. damit Martial. Epigr. 13, 115. Pl. 14, 6. 3, 5. Horat. Od. 1, 20. Strabo a. a. O. hat diese beiden Busen richtig angegeben. Ueber Amyclae und deren Untergang vergl. Serv. ad Virgil. Aen. 10, 564. Tacit. Ann. 4, 59. Sil. It. 7, 529. Südwestlich von Amyclae lag die aus Tacit. Ann. 4, 59 bekannte Spelunca, ein Lieblingsaufenthalt des Kaisers Tiberius. Str. 5, 233. ff. Von Amyclae aus zieht sich ein Gebirgsast bis ans Meer und bildet ein steiles Felsenvorgebirge, auf dessen südlicher Spitze die St. Cajeta (Gaëta), ή Γαίητη, Diod. Sic. 5. Καΐαττα, Str.5, 237. lag, die ihren Namen, der Sage nach, entweder von der hier verbrannten Flotte des Aeneas, oder von der Ainme desselben, der Cajeta, erhalten haben soll. Die Alten i t 1. 1.

nemen grossentheils nur die Landspitze. Cicer. p. L. M. c. 12. Virgil. Aen. 7, 1. Flor. 4, 16. Sil. It. 8, 530. Pl. 3, 5. Ann. Marc. 28, 22. Jornand. R. S. 25. Formice (zwischen der kleinen St. Mola di Gaeta und dem Dorfe Castillone, an der Strasse von Rom über Fondi nach Neapel), αί Όρμίαι. Str. 5, 232 ff. Δακωνικόν κτίσμα; Φορμίαι, Diod. Sic. 5; Φωρμαι, Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Plin. 3, 6. Cie. Ep. ad Att. 7, 8. Flor. 1, 16. Corn. Nep. Fragm. 10, 7. Von Ovid. auch Mamarrarum urbs genannt. Mitten im Sinus Formianus oder Cajetanus (Golfo di Gaeta), hart an der Via Appia, in herrlicher Gegend. Ob Lacedämonier aus Amyclae diese St. unter der Führung des Castor und Pollux gegründet, bleibt mehr als zweifelhaft; sicher aber war sie sehr alt und wahrscheinlich, wie früher Antium, ein Sitz von Seeräubern, Laestrigonum sedes, wo der König Lamus herrschte. Plin. 3, 5. Sil. It. 8, 530. ein Municipium, nach Liv. 38, 36. Vellej. Pat. 1, 14. Tacit. Ann. 16, 10. Horat. Od. 1, 20. u. a. m. O. Martial. Epigr. u. viele Andere, welche die Formiani colles mit ihren Weinen sehr rühmen. Vorzüglich merkwürdig war sie durch das grosse und schöne Landgut, das Formianum des Cicero, das, che man von Fundi aus auf der Via Appia zu ihr gelangte, auf demselben Platze stand, den gegenwärtig das Dorf Castillone einnimmt, in dem man noch viele Substructionen und eine ziemlich gut erhaltene und im gutem Styl erbaute Badehalle dieses grossen Römers, nebst vielen Inschriften zeigt. In den zu diesem Pracdium gehörenden Lusthain, nah am Meere, fand Cicero, auf Antonius Befehl, seinen Tod. Vergl. Cic. Ep. 61, 27. 16, 10. 14, 7. Vergl. den Almanach aus Rom 1811. von Sickler und Reinhard, wo dieses Praedium ausführlich beschrieben und die Ciceronische Badehalle abgebildet ist. Tyrae (unbest.). Pl. 3, 5. Minturnae (bei der kleinen St. Trajetta, nur noch in Ruinen von Bädern, Amphitheater u. s. f vorhanden), at Mirtogorai, Str, 5, 238. ff. Pl. 3, 5. Liv. 8, 11. 9, 25. 10, 21. Tacit. Ann. 3, 57. Vellej. Pat. 1, 14. Erbaut von den Aurunci und schon seit 475 römische Colonie, wodurch Rom in seinen Kämpfen mit den Sannites sich zu sichern suchte. Sie lag am Liris und ward dadurch ein Seehafen. Die Paludes Minturnenses haben von ihr den Namen; übrigens ist die Gegend um sie herum äuserst fruchtbar. Tabula Peutinger. Die Art des Untergangs dieser Itinerar. Anton. etc. ehemals sehr grossen und bedeutenden Stadt ist unbekannt. Neun röm. Milliarien vom Liris und Minturnae, an dem Südende des Paludes Minturnenses lag die noch zu dem Latium adjectum gerechnete, obwohl am linken

User des Liris liegende St. Sinuessa. (Viele Ruinen, von der Küste an bis zum Castell Rocca di Mondragone, am südlichen Fusse des durch seine Weine ehemals hochberülmten Berges M. Massicus), ή Σινούεσσα, Str. 5, 283 ff. Polyb. 3, 91. Zósoda, Pt. 3, 1. Eine alte griech. Ansiedlung, die früher, nach PI. 3, 5. Sinope geheissen haben soll, aber schon im J. 457, wie Minturnae, eine Schutzcolonie der Römer in deren Kriegen mit den Samnites, und im zehnten Jahrhunderte von den Mohamedanern, d. i. den Sarazenen gänzlich zerstört worden ist. Sie lag in einer, durch ihre ausserordentliche Fruchtbarkeit hochberühinten Gegend, in der sich, nah bei ihr, die vielbesuchten Heilquellen, Sinuessanae: Aquae, nach Tacit. H. 1, 72. u. Sil. It. 8, 528, befanden 1). Sie war eine Hafenstadt, die mit den Erzeugnissen des Landes um sie her, besonders mit den, vom gesammten röm. Alterthume, vorzüglich von Horatius vielgepriesenen Massischen und Falerner-Weinen einen ausgedehnten Handel trieh; indem sie selbst an dem, über Rocca Mondragone sich gegen Nordosten erhebenden Mons Massicus grosse Weinberge besass und an die Thalebene des weinreichen Ager Falernus mit ihrem Gebiete angrenzte. Die Sinuessani, ihre Einwohner, werden alle als reich durch ihre vorzügliche Betriebsamkeit geschildert. Die Via Appia führte ehemals durch sie nach Capua, und sie war an dem Meere die Grenzst. vom Lat. Adj. gegen Campania. Vergl. Liv. 8, 11. 10, 21. 22, 13. 36, 3. Horat. S. 1, 5. ihr, tiefer im Lande lag, zwischen Minturnae und Teanum, die kleine St. Suessa Aurunca (Sessa) 2). Nach Liv. 8, 15, 9, 28. und Vellej. P. 1, 14. ward die St. während der Kriege mit den Samnites eine röm. Colonie, und Cicero Or. Phil. nennt sie ein Municipium. Sie lag am westlichen Abhange des M. Massicus, in einer reizenden Gegend. Wahrscheinlich hiess sie vor ihrer Besitznahme durch die Römer Vescia, und gab als solche dem ganzen, am Liris bis zu ihr und Sinuessa östlich gelegenen Gebiete den Namen Vescinus ager. Liv. 8, 11. 9, 25. 28. 10, 21.

B. Städte im inneren Lande, zwischen der Via Ostiensis und Via Latina, auf beiden Seiten der Via Appia, die zwischen beiden durch Latium führte. Von Westen gegen Norden und Osten. a) Zwischen der Via Ostiensis, der Südküste und der Via Appia. Ficana (wahrscheinlich nördlich über Ostia, zwischen dem Tiberis und Decima, auf den Anhöhen dieses Namens). Liv. 1, 33. Telenischen

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1; P. 1, 101. 1) Eckh. D. N. V. 1, P. 1. 116.

lene oden: Tellenae (auf danselben Höhen und früh schon, wie Figana, zerstört von den Römern und spurlos verschwynden), at Telleral, Str. 5. Liv. 1, 88, A. Rolitorium (vielleight Porcigliano sudlich über Ostia), to Holituquo, Dionys. Hal. 3, ff. Steph. Byz. Liv. 15: 93. Auch sie ward sohon in sehr frühen Zeiten von den Römern, als sie sich über die Bewohner der Ebenen erhoben, eingenommen. Lanuvium (Cività Lavinia), το Λανιούϊον, Str. 5, 239. ff. Gründung der Lavinii; am Abbange des Mons Albanus gegen das Meer hin, in einer äusserst romantischen Gegend, welche von ihrer Höhe herab die Aussicht iber Rom, das ganze Latium antiquum und das Meer beherrschte; in der Mitte von sehr ergiebigen Rebhügeln; wegen eines hach verehrten Tempels der Juna Sospita, auch Caprotina und Feronia genannt; in der Vorzeit sehr berühint, und nah an der Via Appia. In ihrer Nähe besass Cicero sein schönes Lanuvinum. Liv. 6, 26 8, 14. 22, 1. 4. Sueton. August. c, 72. Horat. Od. 3, 27. Cic. p. Mur. c. 41. p. Milon. c. 10. 17. Ep. ad Att. 12, 41, 43. 13, 26. 14, 4. pr. Balb. c. 13. Ep. ad Fain. 95 22. de Natur. Deor. 1, 29. Sil. It. 13, 264. Ovid. Fast. 6, 59. Capitol. Vit Anton. 1, 8. Aelian. de Anim. 11, 16. Propert. El. 4, 8. Longula (unbest.), ή Δόγγολα, Dionys. Hal. 6. ff. Liv. 2, 33. 39. St. der Volsci. Pollusca (unbest.). Liv. 2, 33. St. der Volsci; vielleicht die Polustins des Plin. 3, 5. Corioli (unbest.), nach Liv. 2, 33. 39. Flor. 1, 7. Eutrop. 1, 14. 15. Jornand. de Regn. Success. 23. Κορίολα, Dionys. Hal. 6. der sie die Μητρόπολις τῶν Οὐόλσκων nennt. Κάριλλα, Steph. Byz. Plutarch. in Coriolan. Sie lag östl. über Antium, wie die zwei vorher Genannten über Ardea, und ist aus der Eroberung durch Marc. Coriolanus und aus seinem Zuge von da gegen Rom hinlänglich bekannt. Die Bewohner hiessen Coriolani, Plin. 3, 5. Liv. 3, 71. - An der Via Appia zunächst, östlich über ihr, lagen von Rom aus: Ad Novum (Torre di Mezza Via, oder doch nah dabei). Tab. P. It. A. Bovillae (südlich von der Osteria le Frattochie, hart am Fusse des M. Albano). Tacit. An. 2, 41. 15, 33. Hist. 4, 2. Sueton. August. c. 100. Flor. 1, 11. 42. Vell. Pat. 2, 47. Martial. Epigr. 2, 6. Hart an der Via Appia, da, wo Milo den Clodius tödtete. Cic. p. Mil. Die. Tab. Theodos. nennt sie Bobellae. Alba Longa (das Kloster Pallazzuolo, am sudöstlichen Craterrande des Lacus Albanus, auf einem langen vulcanischen Felsenplateau, und die ganze Umgegend beherrschend), ή Αλβα Λόγγα, oder ή Αλβανών πόλις, Dionys. Hal. 3, ff. 1). Str. 5, 231. ff.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 100.

Nach dem Mythus gegriindet von Ascanius, Sohn des Aeneas, u. älteste St. unter 30 lat. Pflanzstädten; ohne Zweifel, historisch genommen, eine der wichtigsten Städte in diesem Bunde und auf jeden Fall Roms Mutterstadt. lag unter allen am höchsten im Gebirge und beherrschte die Gegend rings umher. Von einer Keihe von Königen regiert, fand sie von dem röm. König Tullus Hostitius, wegen des von ihrem Dictator Mettius Fusetius gegen Rom im Kampfe wider die Fidenmates geübten Verrathes, ihren Untergang, so dass von ihr auch nicht eine einzige Ruine oder nur die geringste Spur übrig geblieben ist. Der ganze Felsenrücken, auf dem sie, der Beschreibung des Str. 5, 239. ff. und Dionys. Hal. 3, ff. zu Folge gelegen haben soll, ist grossentheils mit Wald bedeckt; aber völlig unrichtig ist es, wenn man sie, wie Mannert thut, bis zu Castell Gandolfo sich erstrecken lässt, was jenen Beschreibungen gänzlich widerspricht und ihr eine Ausdehnung von mehr als einer deutschen Wegstunde geben würde. Liv. 1, 3. 33. ff. Varro R. R. 4, 32. Virgil. Aen. 6, 766. Propert. El. 1, 4. u. A. in. Unter Alba Longa, nach der Via Appia hinwärts und westlich von derselben, war die ganze Gegend herrlich angebaut und mit den schönsten Villen besetzt. Dazu gehörte auch das Pompejanum, Landgut des Pompejus d. Gr. Aus diesem entstand im Verlause der Zeiten das Albanum, sc. praedium, das Procop. B. G. 2, 4. anführt als το Αλβανών πόλισμα, unmittelhar an der appischen Strasse (das jetzige Albano, eine nicht unbedeutende Stadt). Merkwürdig ist diese durch noch viole, ziemlich erhaltene Ueberreste, ein Amphitheater in der ehemaligen prächigen Villa des K. Domitianus, nebst einem Grahmal in etruscischem Stil, das irrig für das Grabmal der Curiatier ausgegeben wird, u. s. f. Eine halbe deutsche Wegstunde folgt weiter südlich Aricia (l'Ariccia), ή Αρίκια; nach Str. 5, 239. ff. Μετά τὸ Αλβανον Αρίκια ἐστί. Die alte Stadt, durch welche die Via Appia auf ungeheuren Substructionen führte, lag in dem Thale, während die neuere den Platz der alten Acropolis einnimmt. Sie gehörte mit zu den ältesten Republiken Latiums und focht, zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit, ehen so tapfer gegen die Etrusci, als gegen die Römer, deren Uebermacht sie endlich doch weichen musste, jedoch sogleich die Rechte einer Colonie und eines Municipium erhielt. Hochberühmt war sie durch ihre sehr besuchten Tempel der Diana, deren heiligen Hain, den Tempel des Aesculapius; die Grotte und Hain der Nymphe Egeria über ihr u. s. f. Der Haupttempel der Diana in ihrem Weichbilde, am Craterrande des Lacus

Nemorensis oder Aricinus, der auch durch die in ihm ehemals befindliche schwimmende Villa des Tiberius höchst merkwürdig ist, hiess Cynthianum, wo jetzt die kleine Bergstadt Genzano steht. Liv. 1, 21. 8, 14. Dionys. 6, ff. Virgil. Aen. 2, 116. Horat. Sat. 1, 5. Ptol. 3, 1. It. A. et Hieros. etc. Weiter südöstlich lag Velitrae (Veletri), Ovelizoai, Str. 5, 237; eine sehr alte Stadt der Volsci, die jedoch zum Bunde der Latini gehörte und nach mehrmaligem Abfalle von den Römern jedesmal mit Colonisten besetzt ward, aber niemals bedeutend wurde. Sie 🐪 war der Stammort der Familie der Octavier und Oct. Augutus war in einer Villa, deren Ueberreste man noch zeigt, in der Nähe dieser St. geboren. Liv. 2, 30. 34. 8, 11. ff. Dionys. Hal. 5 und 6. ff. Sueton. v. Augusti, c. 1 ff. Auf einer östlicheren Seitenstrasse von Rom aus lag Tusculum (Ruinen auf der Berghöhe, la Rufinella, eine gute deutsche Viertelstunde hoch über der jetzigen St. Frascati, mit den Ruinen der ehemaligen Arx. Tusculana auf der höchsten, steilen Bergspitze), το Τούσκουλον, Τούσκλον, und o Túonlos. Pt. 3, 11. Str. 5, 238. ff. Dionys. Hal. 4, 5. ff. Liv. 1, 49. 6, 26. 7, 18. 22. Sie wird von fast allen latein. Schriftstellern genannt und besonders wird ihre herrliche, die ganze Umgend beherrschende, ehemals sehr feste Lage von mehreren derselben sehr ge-Der alte Mythus giebt ihr zum Gründer den Telegonus, einen Sohn des Ulysses und der Circe, wodurch sie wenigstens als eine der Urstädte Latiums angedeutet wird. Nach ihrer Niederlage am See Regillus für die Tarquinier ward sie Roms Bundesgenossin, bis sie sich endlich Rom gänzlich unterwarf und dafür das Jus civitatis bekam, wodurch sie ein Municipium der älteren Art war, der zu Folge jeder Bewohner desselben an allen Rechten eines röm. Bürgers Antheil hatte, jedoch ohne das Stimmrecht zu besitzen. Um sie herum, bis in die Tiefe der Thäler, an dem Fusse der Tusculanergebirgsreihe, hatten bekanntlich die Römer ihre schönsten Villen angelegt, unter denen die Villa des Lucullus, Jul. Caesar, Marius (Marino), Cato (Monte Porcio), vor allen aber die Villa des Cicero, das Tusculanum (gegenw. das griech. Kloster des beil. Nilus, Grotta Ferrata genannt) historische Berühmtheit erlangt haben. sehlte es nicht an heiligen Hainen, von denen der Hain um die Quelle der Ferentina, am nördlichen Kraterrande des Lacus Albanus, wo die ältesten Zusammenkünfte aller lateinischen Völkerschaften statt fanden, und von dem aus die Opferzüge zu dem Tempel des Jupiter Latiaris empor, nebst den Kiscerationes, unternommen wurden, hier

bemerkt werden muss. Liv. 1, 49. 3, 18. 23. 6, 26. ff. Dionys. 4, 246. Str. 5, 239 ff. Horat. Od. 1, 18. u. s. f. Nördlich von ihr lag die kleine St. Algidus, oder Algidum, auf der südlicheren Gebirgsreihe (jetzt Mte Algido, Roviano, und la Fajola, ohne Anzeichen von Trümmern), die zum Gebiete der Aequi gerechnet wurde. Horat. Od. 1, 21. 4, 4. ff. Procop. B. G. 3, 12. Liv. 3, 2. 3. 30. Dion. Hal. 10. Zwischen den beiden eben genannten Orten lagen auch die Bergfestungen gegen die Volsei: Robor und Arx Carventana, die von Livius und And. oft Ad Pictas, sc. Tabernas (unbest.), erwähnt werden. Πικτώς Πανδοχεΐα. Str. 5, 237. ff. - Auf und an den Volscorum Montes und in den Paludes Pomptinae lagen, links an der Via Appia von Westen her: Sacriportus (unbest., wahrscheinlich am westl. Anfang des Volskergebirges am Anfang eines uralten, an dessen Fuss hin gezogenen Canals, der in den Amasenus sich ausmündete. Merkwürdig durch den Sieg des Sylla über den jüngeren Marius. Vellej. P. 2, 26. Appian. B. C. 1, 87. Ulubrae (unbest. bei Ortona). Cic. Ep. 7, 12. 18. Horat. Ep. 1, 11. Pl.3, 5. Cora (Cori), n Kooa. Soll von dem Argiver Corax, Bruder des Catillus und Tiburtus, der Tibur erbaute, gegründet worden, folglich eine griechische Ansiedelung gewesen seyn. Merkwürdig ist sie noch durch ziemlich bedeutende sogenannte cyclopische Mauern und die Ruinen von einem Tempel des Jupiter, des Hercules und des Castor and Pollux. Sie liegt ziemlich hoch im Volskergebirge, südösti von Velitrae. Eine Stadt der Volsci, später röm. Colonie. Liv. 2, 16. Virgil. Aen. 6, 775. Sil. It. 8, 379. Str. 5, 237. Oestl. über ihr, auf der Ostseite der Volskergebirge im Flussgebiete des Trerus (Sacco), lagen: Signia (Segni), n Ziyvie, Str. 5, 237. ff. Dionys. Hal. u. Steph. Byz. der unrichtig Ziyvwa hat. Ausgezeichnet durch ihre grossen Ringmauern im sogen. cyclopischen Stil, von Tarquinius Sup. zwr Befestigung eines dort geschlagenen röm. Standlagers angelegt, und den Tempel des Jupiter Urius in gleicher Construction, wie auch durch seinen Wein. Liv. 1, 55., 2, 21. Sil. It. 7, 379. Pl. 3, 5. Sie war eine Sti der Volsci. Carventana, Arx. (unbest.). Zwischen Signia und der Quelle des Fl. Trerus. Stadt der Volsci. Liv. 1, 58. 4, 55. Verrugo (unbest., Gorgo, nach Reich.). In derselben Gegend. Liv. 4, 41. Val. Max. 3, 2. Diod. Sic. 4, 100. St. der Volsci, die hart am linken Ufer des Fl. Trerus lag und durch ein Haupttreffen zwischen den Aequi und Volsci bei ihr merkwürdig geworden ist. Ecetra (unbest., wahrscheinlich zwischen Segni und dem Fl. Sacco). Liv. 3, 4 u. 10. Früh schon von

den Römern zerstört. Dionys. Hal. 8 u. 10, ff. nennt sie ή Εχέτρα und giebt sie als die bedeutendste St. der Volsci an. Unmittelbar an der Via Appia in der Ebene lagen: Tres Tabernae (bei Cisterna). It. A. Forum Appii (Ruinen bei S. Donato). Gegründet vom Censor Appius Claud, Coecus, als er seine Strasse durch die Sümpfe führte, und besonders merkwürdig durch die Acta Apost. 28, 15. wo es Αππίου φόφον heisst. Cic. Ep, ad Alt. 2, 10. Ant. It. Es lag 5 deutsche Wegemeilen von Rom entfernt. lich von ihr, aber an einem bis jetzt noch keineswegs genugsam bestimmten Orte, lag die grosse Stadt der Volsci, die aus Liv. 1, 53. u. 2, 17 genugsam bekannt ist, Suessa Pometia, Dionys. Hal. 4, 6. ff. Πωμέντιον, Str. 6, 231. ff. Tacit. Hist. 8, 72. Virgil. Aen. 6, 776. Tarquinius Sup. eroberte sie und fand in ihr eine ausserordentlich grosse Beute. Nach Strabo hätte sie noch zu seiner Zeit bestanden; nach Plin. 5, 3. ff. gehörte sie aber zu den schon längst untergegangenen 23 Städten, die diese Gegend, besonders den Boden des Paludes Pomptinae, die von ihr den Namen erhalten, ehemals eingenommen hat-Die Via Consularis, die an den Volskergebirgen hin führte, zog sich über folgende Orte: Norba (bei Norma, in Ruinen). Liv. 2, 33. 7, 42. Nach Dionys. 7, ff. 7 Nόρβα, ursprünglich eine lateinische St., die aber lange Zeit zum Bunde der Volsci gehörte. Die Römer befestigten sie durch eine Arx, legten eine Besatzung in sie und bedienten sich ihrer, so wie später der St. Ferentinum und Signia, um die carthaginensischen Geiseln aufzubewahren. Liv. 32, 2. Sie fand im Sullanischen Bürgerkriege ihren Untergang. Appian. B. C. 1, 94. Der Fl. Nymphaeus entspringt in ihrer Nähe. Sulmo (bei Ser-Ursprünglich ebenfalls eine alte lateinische moneta). Stadt, die aber Plin. 3, 5. zu seiner Zeit schon unter die untergegangenen Orte zählt. Virgil. Aen. 10, 516. Sie lag am Fl. Usens. Setia (Sesse, oder Sezza), ή Σητία, Str. 5, 237. ff. Pt. 3, 1. Eine altlatinische, jedoch zum Bunde der Volsci gehörende St., welche die Römer diesen entrissen und zu einer Colonie und Festung machten, weshalb auch in ihr die Geisseln der Carthaginienser aufbewahrt wurden. Sie hatte ausgezeichnete Weinpflanzungen und ward durch den Handel mit ihrem Wein, mach Pl. 14, 6. dem Lieblingswein mehrerer röm. Kaiser, reich oder doch sehr wohlhabend. Liv. 7, 42. 32, 26. Vellej. P. 1, 14. Front. de Colon. Privernum (Piperno, Ruinen nördlich über der heut. St. Piperno), ö Howveyov, Steph. Byz. Ursprünglich wahrscheinl. auch eine lateinische Stadt, die jedoch als eine bedeutende Re-

publick stets als in Volskerbunde befindlich angeführt wird. Die Römer eroberten sie, führten eine Colonie als Besatzung in sie ab und verliehen ihr das Jus Civitatis, um sie als Stützpunkt ihrer militärischen Macht im Samnitischen Kriege gut benutzen zu können. Auch sie zog grosse Vortheile von ihrem trefflichen Weinbau. Liv. 7, 15. 16. 8, 19-21. Plin. 8, 5. 14, 6. Frontin. de Col. Sie lag am Fl. Amasenus. Südwestlich von ihr setzt Liv. 9. 25. die St. Ausona, als einen der Hauptsitze der Ausones-Volsci, an, die aber spurlos verschwunden ist. Ferner lag in derselben Richtung Interamna Lirinas, auch Succasani oder Succasini genannt (wahrscheinl. Terano, nicht fern vom Garigliano). Cić. Philipp. 2, c. 41. Liv. 26, 9. Flor. 8, 21. Pl. 3, 5. Sil. It. 8, 400; Inser. lap. bei Gruter. 7, 431. Nördlich über diesen Städten, näher am rechten und linken Ufer des Liris lagen: Fregellae (Ceprano, Mann.; Ponte Corvo, And.), ai Poeyéllai, Str. 5, 237. ff. Ursprünglich eine St. der Volsci, von den Römern erobert und im Kriege gegen die Samnites in eine Colonie umgewandelt, was in J. 426 nach R.E. geschah. Im Bundesgenossenkriege nahm sie Partei gegen Rom und ward zur Strafe dafür zerstört. Liv. 8, 22. 26. Epit. 60. It. A. Ihr gegen über, am rechten Ufer des Trerus, lag Fabrateria (Falvaterra, oder doch nahe dabei), ή Φαβρατερία, Str. 5, 237. Urspr. St. der Volsci, die nach Zerstörung von Fregellae zu einer röm. Colonie, im J. 628 nach R. E., erhoben wurde, um die Völkerschaften dieser Gegend zu zügeln. Cic. Ep. 9, 24. Vellej. P. 1, 15. Sil. It. 8, 897. Juvenal. Sat. 3, 223. Liv. 8, 19. der von den Fabraterni spricht; desgl. Pl. 3, 5. Oestlich von ihr floss der kleine Fl. Melpis (jetzt Mela genannt), oder Melfel, δ Μέλπις ποταμός, Str. 5, 237. ff. Zwischen diesem und dem Liris lag Arpinum (Arpino, gleich den Vorigen in der Terra di Lavoro im Neapolitanischen). Urspr. St. der Volsci, darauf eine St. der Samnites, denen die Römer sie entrissen; ein röm. Municipium, das nach dem zweiten pun. Kriege das volle Stimmrecht erhielt, weshalb C. Marius und T. Cicero, die beide geborne Arpinates waren, in Rom zu den höchsten Ehrenstellen gelangen konnten. Nah bei ihr lag die. von dem kleinen Fl. Fibrenus (Fibreno) gebildete Insula, noch jetzt l'Isola genannt, auf welcher Cicero in seinem väterlichen Landgute geboren war, das gegenw. das Dorf Carnello und ein Kloster einnimmt. Ausserdem besass er hier noch mehrere Landgüter; so wie auch in dieser Gegend das Landgut seines, Bruders, Arcanum, gelegen war. Liv. 9, 44. 10, 1. 88, 36. Cic. de Leg. 2, 1. Ep. 13,

11. 14, 7, ad Alt. Ep. 1, 18, Sil. It. 8, 400, Martial. Ep. 10, 19. Nördlich über dieser St., am rechten Ufer des, Liris, lag Sora (Sora), h Zwga; die nördlichste Stadt der Volsci, die sich an die Samnites früher angeschlossen halte, allein von den Römern zweinal in Besitz genom. men und mit einer Colonie versehen worden war. Sie hatte eine sehr feste Arx, mit röm, Begatzung, befand sich übrigens im Wohlstande, Str. 5, 238. Liv. 7, 38. 43. 10, 1, Pt. 3, 1. Pl. 3, 5. Südwestlich von ihr, zwischen den Fl. Melpistund Casinus lagen, noch in dem Latium ndjectum: Atina (unbest.), n'Achusi St. der Vosci, später röm, Colonie, nah am Fl. Melpis. Liv. 9, 28. Virgil, Aep. 7, 630, Sil. It. 8, 397. Front. de Col. 1. Pt. 3, 1. Casinum mit einer Arx (van der St. sieht man noch Ruinen, besonders von einem Amphitheater bei der kleinen Stadt S. Germano; auf der Stelle der auf dem Berge gelegenen Arn steht jetzt das berühmte Kloster Monte Casino). Urspr. eine von den Römern an der Via Latina im Kriege gegen die Samnites augelegte Soldatencolonie, später ein Municipium, das durch die Fruchtbarkeit der Gegend trefflich blühte. Die Aux, oder das Castrum Casinum, war mit einem Tempel des Apollo geschmückt. Liv. 26, 9. 22, 13. Cic. Philipp. 2, 41. Varro L. L. Frontin, de Col. Aquinum (Aquino); nach Str. 5, 237, eine ansehn liche St., Απούηνον μεγάλη πόλις etc. Urspr. eine St. der Volsgi, welche die Römer im Samnit, Kriege mit einer Colonie versahen und zu einem Municipium machten 2). Cicer. Phil. 2, 41, Liv. 26, p., Sil., It. 8, 408. Pl. 3, 5. Merkwürdig sind die daselbst haundlichen Upberreste sogen. cyclopischen Mauerwerks. Interamna (spurlos verschw.), 'Artegaporor Line von den Römern angelegte Col, an der Via latina nach Teanum, wie Str. 5, 237. ff, berichtet. Später aber führte diese Atrasse, über das nördlicher liegende Casinum, nach Venfarum, in Campania, was wahrscheinl. den Verfall dieser Colonie herbeiführte, -Wahrscheinlich dag sie am Einflusse des kleinen Fl. Rapidus in den Liris, folglich nicht weit vom heut. Ponte Corvo. Liv. 9, 28. 10, 36; wayman lies't: ,, Interamna colonia Romana, quae in Via Latina est," - Die Strasse in das Land der Hernici war elren dieselbe Via Latina; an der die vorgenannten Orte, nyr weiter südlich lagen. Demnach standen zunächst an ihr, von Rom aus, in dem Latium antiquum: die St. Pedum und Scaptia (gänzlich verschwunden). Beide waren alte lateinische Republiken oder unabhängige Städte, deren Ueherreste kaum noch

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 100. 2) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 109

zur Zeit des Pl. aufzufinden waren, und deren Entfernung von Rom, am nördl. Fusse der Tusculaner Gebirgsreihen, jedoch kaum etwas über 2 - 3 geographische Meilen betragen haben kann. Dazu gehört die St. Querquetulani, of Kequorovlávos bei Dionys. Hal. 5, ff., wo die Bergsestung Corbio und die ebenfalls sehr alte St. Lavicum (in der Nähe der heutigen St. la Colonna) stand, die zwar, nach vorgängiger gewaltsamer Einnahme von den Römern, eine Colonie erhielt, aber bald so sehr sank, dass Strabó 5, 237. ff. nur noch ihre Ruinen bemerkt. Von ihr führte die Via Latina über den Ort: Ad Pictas und Ortona nach Anagnia (Anagni), n Avayrla, Strabo 5, 238. ff. Nach diesem und Livius 9, 42. die grösste St. der Hernici, in dessen Circus Maritimus, den man jetzt noch bemerkt, die Volksversammlungen aller kleinen Städte der Hernici gehalten wurden, da die Hernici, obwohl den übrigen, sie zunächst umgebenden Völkerschaften verwandt, doch einen eigenen Volksverband aufgestellt hatten. Sie liegt auf einer mässigen Auhöhe in einer schönen Gegend, in welcher, nah bei der alten St., Cicero ein trefsliches Landgut, sein Anagninum hatte. Cic. a. mehr. Stellen. Virgil. 7, 684. Macrob. Saturn. 5, 18. Frontin. de Col. Ferentinum (Ferentino). Nach Liv. 35, 9 hatte diese St. im Samnit. Kriege und durch den Zug des Hannibal durch diese Gegend sehr gelitten; desshalb führten die Römer eine Colonie in sie ab und besestigten sie mit Mauern, die noch jetzt stehen und die Aufmerksamkeit der neueren Reisenden besonders desshalb erregen, weil der Franzose Petit, Radel, die Römerin Dionigi und einige Andere diese sogenannten cyclopischen Mauern für uralten pelasgischen Bau angegeben haben, während eine genauere kritische Untersuchung aller Mauern dieser Art im alten Latitum dem Verfasser und mehreren anderen Gelehrten Italiens dargethan hat, dass sie alle zu den Fortifikationsbauten der Römer selbst gehören, was ausdrückliche Nachrichten ihrer alten Schriftsteller nicht allein, sondern auch grosse, noch jetzt an Ort und Stelle vorhandene Inschriften deutlich erweisen. Vergl. des Verfassers Briese an Millin aus Italien, im Magasin Encycl. von dem J. 1810. ff. und die Schriften von Micali ff. Frusino (Frosinone), am kleinen Fl. Cosas, wie Strabo sagt, 5, 237. to Popovoiror. St. der Hernici, die reich und römische Colonie ward. Liv. 10, 1. 26, 9. Cic. Ep. ad Att. 11, 13. Pt. 3, 1. Juvenal. Sat. 3, 223. Sil. It. 8, 393. Frontin, de Col. Sie lag im Thale des Cosas, 7 Milliarien nördlich von Ferentinum. Verulae (Veroli). St. der Hernici, Nach Frontin, de Col, war sie

eine römische Colonie, übrigens: nie sehr hedeutend. Liv. 9, 42. Pl. 3, 5. Flor, 1, 11. Alatrium (Alatri). St. der Hernici und freie eigene Republik, wie die ührigen alle; später römische Colonie und Municipium; ziemlich hoch gelegen und hefestigt. Str. 5, ff. nennt sie to Alstoiov. Liv. 9, 42. 48. Pl. 3. 5. Noch gehörten zum Bunde der Hernici die kl. St. Capitulum, zwischen Praeneste und Anagnia (viell. Paliano, Mann.); Cereatae, Trebulae, od. Suffenates Trebulani, bei Dionys, Hal. 1, 11. und Pliu. 3, 5. - An der Via Praenestina von Rom aus, oder doch nah an ihr lag: Fubii (nah am noch vorhandenen Lacus Gabinus, bei Gallicano), οί Γάβιοι, Str. 5, 238. ff. Bestimmt lässt sich die Lage der alten St. nicht angeben, da sie schon zur Zeit des Strabo in Ruinen lag und die von Gavino Hamilton für den Prinzen Antonio Borghese in Rom am See gemachten Ausgrabungen nur die weit spätere Villa Gabina des K. Tiberius an das Licht gefördert haben. Die alte Stadt war, den Angaben der römischen Schriftsteller zu Folge, eine Pflanzst. von Alba Longa und durch Reichthum und Cultur eine der vorzüglichsten Städte im alten Latium, bis sie Tarquinius Superbus durch List, mit Hülfe seines Sohnes Sextus, eroberte. Ausgezeichnet sind noch jetzt, die schon von Strabo erwähnte ungeheure Steinbrüche, aus denen Rom grossentheils seinen Peperino geholt hat und erbaut worden ist. Liv. 1, 53. 4, 53. ff. Eutrop. 1, 8. Tacit. Ann. 15, 43. Pl. 8, 5. Horat. Ep. 1, 11. 6. Virgil. Aqu. 6, 773. Juvenal. Sat. 10, 100. Jornand. de Regn. Succ. 20. In derselben Gegend, jedoch nördlich von Gabii und näher am Auio, lagen ohnsehlbar die drei kleinen St. Collatia, Medullia, Pedum und Scaptia, deren Lage aber keineswegs mit Sicherheit bestimmt werden kann, da sie Alle schon in den früheren Zeiten, noch vor den römischen Kaisern, ihren Untergang gefunden hatten. Vergl. Liv. 1, 33. 38. 57. 2, 39. Dionys. Hal. 5, ff. Praeneste (Palestrina), bei Str. 8, 238. ff. ή Πραίνεστος, und bei Pt. 3, 1. το //quirnoror. Eine uralte, der Tradition zufolge von Telegonus, Sohn des Ulysses und der Circe, erbaute St., wesshalb Manche, wie Mannert, sie für eine Gründung der Pelasgi halten. Nach Strabo soll ihr früherer Name Stephane oder Polystephanon, die "Bekränzte" od. die "Vielbekränzte" gewesen seyn. Zuert gehörte sie zum Bunde der lateimischen Städte, ward dann eine Bundesgenossin von Rom, von diesem aber, als sie sich einstmals gegen dasselbe erhob, gänzlick unterjocht. Liv. 2, 19. 6, 29. Doch legten die Römer bald eine Colonie in sie, welche wohl zum Schutz von Rom dienen sollte, da die Lage der St.

sehr fest war und man keine Besestigungsarbeiten um sie herum gespart hatte. Nach Polyb. 6, 14 diente sie zu seiner Zeit als eine Freistätte für vertriebene Römer. Vorzüglich ausgezeichnet war sie in ihrem Inneren durch einen herrlichen Tempel und das Orakel der Fortuna Praenestina, oder des Glücks, der, nach Cicero de Divinat. 2,-41., alle übrigen Tempel des Glücks in allen Ländern der Erde bei weitem übertraf (der Umfang dieses Tempels mit den zu ihm ehemals gehörenden Gebäuden macht noch jetzt allein den Grund der neueren, gegen 9000 Menschen enthaltenden Stadt aus), ferner durch die herrliche und vorzüglich gesunde Gegend um sie herum, mit den prächtigsten Villen geschmückt und durch ihre Lage in Roms Nähe, an einer der besuchtesten Haupt-Bis zu ihr sell Pyrrhus gekommen seyn; an ibr zog Hannibal vorbei, auf seinem Hinwege gegen Rom und auf seinem Rückwege. Vorzüglich aber litt sie durch den Kampf des jüngeren Marius, an den sie sich angeschlossen hatte, gegen Sulla. Nachdem der Erstere, nach der verlornen Schlacht bei Sacriportus, sich von einem Sclaven in ihr hatte tödten lassen, erfuhr sie des Sulla blutige Rache, der alle wehrhaften Bürger niederhauen liess. Indessen hatte sie sich bald wieder erholt und zeigt nach manche bedeutende Trümmer in ihr und um sie herum auf. Sie gehört jetzt, seit dem Mittelalter, dem Hause Colonna. Liv. 2, 19. 8, 29. Tacit. 15, 46. Pl. 8, 5. Steph. Byz. Horat. in mehreren Oden; desgl. Virgil. und fast alle röm. Dichter etc. Links von ihr, oder gegen Norden lag Aesula (viell. Poli), von Horat. Od. 8, 29 als ein hochliegender Ort, folglich auf dem Aequergebirge besindlich, geschildert. Auf der Via Praenestina bis Sublaqueum durch das Land der Aequi, oder dook in ihrer Nähe lagen: Fitellia (Civitella, Reich.), auch Bitella gen. Eine sehr alte St. mit Münzen 1). Liv. 2, 89. Trebula (umbest.). Pl. 8, 12. Sublaqueum (Subiaco), oder Sublacium, weil diese St. unterhalb der drei Seen liegt, aus demen der Anio einen Theil seines Wassers erhält, indem die wahren Quellen dieses Flusses gegen 4 — 5 deutsche Wegstunden weiter östlich zu suchen sind. Diese St. erhielt ihre Berühmtheit erst durch eine prächtige, von den K. Claudius und Nero hier augelegte Villa, auf deren Substructionen das berühmte Monasterium Sublacense stehen soll. Die Gegend umher ist höchst romantisch. Tacit. Ann. 14, 22. Pl. 3. 12. Tab. P. Paul. Diac. 9. L. 1, 26. Affile (unbest.), auf dem Afflianus

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 103, mit osoischer Schrift, rückwärts: VITELIUD,

Mons, der zu den Aequergebirgen gehörte. St. der Horniei. Front. de Colon. Treba (Trevi), St. der Hernici, am Ursprunge des Anio, woher die grosse und schöne Wasserleitung mit treffliohem trinkbaren Wasser geführt ist. Pl.:8, 5. Pt. 3, 1. nennt sie Τρήβα. Ueber djeser und nördlich von den Stagwa Simbruira, oder den drei Seen lagen: Vignae (bei dem Dorfe Agosta): Tab. P. In Monte Carbonario (Cervana), in Monte Grani (bei Oricola), Ortona (Oritolo, Reich.). Liv. 2, 48. 3; 80, Carseoli (Carsoli, Mann.), Kapololoi, Pt. 9, 1. nach Str. 5, 237. ff. Kaposoloi. St. der Aequi, welche Einige noch zu den Sabini ziehen wollen; später eine Colonie der Römer, zur Stcherung des Uebergangs über die Gebirgen Sie lag am kl. Fl. Turanius, Turano), konnte keine Olivon in ihren Feldern erziehen, aber desto besser den Getreidebau betreiben, wie Ovid. Fast, 4, 685 berichtet. Liv. 10, 8. 27, 9. 29, 15. Vellej. Pat. 1; 14. Pl. 8, 12. Tab. P. It. A. Die Via Valeria von Carseoli nach Tibur führte am rechten Ufer des Anio suerst nach Laminas (unbest.), die eine St. der Aequi war, aber stets unbedeutend blieb. Tab. P. Darauf folgte Varka (Vico Varo), bei Str. 5, 237. ff. Ovalsqua, so dass Varia durch Abkürzung des Namens Valeria entstanden zu seyn scheint. Eine St. der Aequi, in romantischer Gegend, wo der Anio, an dem sie liegt, sich um die Aequergebirge herum biegt. Dieser Ort ist besonders deshalb merkwirdig, theils well das Sabinum des Horatius zu seinem Gerichtsbezirk gehörte, theils auch, weil der Bach Digentia (Licenza) aus der Quelle Blandusia in dem Abhange des Mons Lucretills auf dem Grund und Boden des Horazischen Landgutes entspringt, darauf, nachdem er dieses Landgut umflossen, in einem sehmalen Wiesenthale gegen Varia seinen Lauf nimmt und sich bei dieser St. in den Anio ergiesst. Die Entfernung des Sabinum des Horatius von Varia, durch das vielgewundene Thal bei Mandela hin, beträgt nicht mehr als fünst deutsche Viertelstunden; so dass der Dichter den Weg von Tibur (Tivoli) bis zu seinem Sabinum sehr gut in vier Stunden Zeit über Varia zurücklegen konnte. Das Sabinum selbst lag, von dem auf einer hohen Anhöhe stehenden und das Thal der Digentia beherrschenden Fanum Vacunae, links auf dem Wege von Varia aus, eine gute halbe Wegstunde entsernt, in einer Thalbucht links, welche der hohe und steile Berg Lucretilis auf derselben linken Seite, d. i. gegen Norden, Westen und Süden bildete, und die ein Hügel von etwa 50 Fuss Höhe, der aber isolirt, mit langgedehntem Rücken sich so erhob, dass nur sein Fuss die Felsen des Lucretilis be-

rithrte, gegen Osten schloss. Dieser Hügel ward von Horatius Mons Usticus genannt, von dem noch jetzt bei den Bewohnern der Gegend das lange Thal der Digentia den Namen: Vall Ustica trägt. Auf diese Oertlichkeit passen vollkommen alle von Horatius in seinem Epist Sat: und Oden gegebenen Beschreibungen. Zwar sind yon dem, von ihm bewohnten Hause nur wenige Trümmer noch vorhanden, wohl aber noch die aus einer Höhle sprudelnde Felsenquelle, die hochberühmte Blandusin ınit ihrem silberhellen Gewässer, der Hügel oder Berg Ustica und der Bach; der els Licenza, oder Rio del Sole, dem Anio bei Varia zueilt. Die Ausdehnung des von dem Dichter hier besessenen: Acker-, und Gartengrundes sebeint kaum gegen 100 Morgen betragen zu haben. Der Boden besteht grösstentheils aus Geröll, vom ateilen Lucretilis herab geführt, dessen Verbreitung über die Horazischen Ackerfelder man: durch tiefe Gräben rings umlier, an dem Fusse des Lucretilis, wehren musste, was er auch seinem Villieus sehr anempfohlen hat Wenn man daher Gelegenheit hat, an diesem Orte weilend, zwar die grosse Genngsamkeit des umsterblichen Dichters zu bewundern; so muss man doch zugleich gestehen, dass auch nicht leicht ein Ort in Roms näheren Umgebungen, zu seiner Zeit besonders, hätte aufgefunden werden können, der seiner Liebe zur Zurnokgezogenheit und zur dichterisoben Meditation besser zu entsprechen vermochte. Als der Verf. dieses Handb. in den Jahren 1806 bis 1811 diese, den röm. Musen geweihte Stätte mehrmals besuchte, sand er die Umgebungen des Fons Blandusiae im vollsten Schmucke einer sich stets verjüngenden Vegetation, sie selbst immer noch splendidior vitro, und den Saum des Hügels, dem die Dichterwohnung nahe stand, -nicht bloss von Einer Pinus Italiea, sondern von einem lieblichen Kranze derselben im üppigsten Wuchse bedeckt. - Von Varia, oder Valeria führte die Via Valeria immerfort westlich, am Ufer des Anio hin, und an den beiden Wasserleitungen der Aqua Marcia und Claudia vorbei, nach Tibur, wo plötzlich der Halbkreis der Sabinerund Aequergebirge sich öffnet und Latiums weitgestreckte Ebenen, von manchen Hügelzigen und einzelnen Spitzhöhen und Bergen, dem Tiberis, dem Anio, unzähligen Bächen und mehreren Seen unterbrochen, bis zum Saume des Tyrrhenermeeres hin dem Auge des überraschten Wanderers, tief unter dessen Füssen, sich auf einmal bieten; während der von Klippen zu Klippen sich gegen -400 Fuss tief berabstürzende Anio durch ein donnerähnliches Getöse die Nähe der alten Stadt schon lange vor-

1,

her angektindigt hat. Die Stadt Tubur (Tivoli), bei Str. 5, 238. ff. ή Τίβουρα, bei Pt. 3, 1, ff. το Τιβούρ, soll, der mythischen Ueberlieferung zufolge, von den drei Söhnen des Königs Amphiaraus in Argos, dem Tiburtus, Catillus und Corax, die nach Latium ausgewandert waren, in der Zeit zwischen dem Kriege der sieben Helden vor Theben und dem Kriege vor Troja gegründet worden seyn, wie Virgil. Aen. 7, 670. Plin. 16, 144 und Solin. c. 8, nach frühreren Vorgängern anführen. Nach Dionys. Hal. 1, ff. hingegen waren Siculi die ersten Gründer dieser St., aus der sie später von den Aborigmes und den Pelasgi vertrieben worden wären. Ein Theil der St. bewahrte sogar durch die Beibehaltung ihres ältesten Namens Siculion bis zur Römerzeit noch das Andenken ihrer ersten Gründer. Das Itin. A. 308 giebt ihre Entfernung von Rom zu 20 römischen Milliar. an, wozu auch Martial. Epigr. 4, 57. einstimmt. Sie lag an beiden Ufern des Anio, jedoch vorzüglich an dem linken Ufer, micht an dem rechten, wie Mannert G. p. Gr. und R. B. 6, 648 irrig behauptet, folglich auf dem eigentlichen Gebiete der Aequi, wesshalb sie zum Gebiete dieser Völkerschaft und in so fern auch zum alten Latium gehörte. Als eine der freien Republiken hatte sie sich in den früheren Zeiten zum Lateinischen Bunde gehalten, auch nach dessen Auflösung ihre Unabhängigkeit eine geraume Zeit hindurch gegen die Römer kräftig behauptet, bis sie endlich, im J. 500 nach R. E., nach dem Abzuge der Senonischen Galli, mit denen sie gegen Rom sich verbiindet hatte, für immer unter die Oberherrschaft dieser mächtigen Stadt gerieth, ohne jedoch ihre Rechte und Freiheiten einzubüssen. Sie diente in der Folge, wie Praeneste, straffälligen oder angeklagten und vor dem Urtheilsspruche auswandernden und sogar verwiesenen Römern zu ihrer Freistätte oder zum sichern Aufenthalte. Liv. 7, 18. 18: Diesen Umstande, und mehr noch der Herrlichkeit der Gegend zunächst um sie, verdankte sie ohnstreitig die grosse Menge von Villen der vornehmsten und ausgezeichnetsten Römer in ihr theils selbst, theils in ihrem Weichbilde, zu denen vorzüglich die des Maecenas, des M. Quinctilius Varus, des Brutus und Cassius, der Pisones, des Vopisous, besonders aber die grosse, mit verschwenderischem Luxus ausgestattete und gegen 21 deutsche Stunden im Umfang haltende Villa Hadriana, alle noch in bedeutenden Ruinen erkennbar, nebst der Domus Horationa unter dem Kloster S. Antonio, auf der rechten Seite des Anio, u. s. f. gehörten. Rom selbst alleim ausgenommen, giebt es schwerlich irgendwo in Ita-

lien noch einen dritten Ort, wa so viele classische Erinnerungen den Geist des Beschauers beschäftigen, während der Reiz der romantischen Natur selbst sein Gemüth ergötzt. Vergl. Polybius 6, 14, Livius 7, 12. ff. Horatius Od. 1, 7, 2, 6. ff. Propert. 2, 32 und eine Menge anderen römischer Schriftsteller, unter denen noch Stat, Sylv. Villa Vopisci, und Spartian. Vita Hadriani über dessen grosse Villa bier eine Erwähnung verdient. In den Aeguergebirgen, nicht weit entfernt von Tibur, befanden sich noch die St. Sassula (unbest.), Liv. 7, 19; Empulum (wahrscheinlich Ampiglione), zwei deutsche Stunden von Tibur entfernt, Liv. 7, 18; Bola (unbestimmt); eine sehr bedeutende Stadt der Aequi, die von Steph. Byz. Bula, von Diod. Sicc. Bolas, Dionys. Hal. Bolanorum oppidum, von Liv, 4, 49, Volae, hingegen von Virgil, Aen. 6, 775 Bola genannt, worden ist. Die Via Tiburtina, die sich an die Via Valeria von Tibur nach Rom hinwärts auschloss, führte im Alterthume wahrsch, auch auf der rechten teu Seite des Anio, folglich im Lande der Sabinihin. Auf dieser Seite zog die Strasse nicht weit von den Aquae Albulae, kalten Schwefelbädern mit den Thermen des Agrippa und dem Palast der Zenobia in der Nähe, vorbei. Str. 5, 238. Vitruv. 8, 3. Pl. 31, 11. Sie entstehen aus oder vielmehr bei dem sogen. Lago dei Tartari, einem Ueberreste eines chemal. Craters, und werden von Virgil, 7, 83 als Fons Albuneae bezeichnet; so wie auch die Domus resonantis Albuneae des Horatius hierher gehört. Sie finden sich noch jetzt 4 Milliaria von Tibur entsernt. Nicht weit von ihnen waren auch die berühmten Steinbrüche des Lapis Tiburtinus, eine Art von Halbmarmor, aus dem die schönsten Gebäude Roms, besonders seit Augustus, unter andern das Amphitheatrum Fl. Vespasiani, oder das Colasseum, in den neueren Zeiten der Dom von St. Peter erbaut worden sind. Unrichtig verwechselt Mannert S. 647 sie mit den Steinbrüchen von Peperino bei Gabii, die weit davon entfernt liegen.

Anner, Gross ist zwar die Zahl der Monographieen über einzelne Städte und Gegenden in Roms Umgegend; allein nur sehr Wenige unter ihnen sind so geschrieben, dass man sich ihnen ganz anvertrauen därste. Ueber Alba Longa: Riccy, Memor. stor. dell' antichissima città di Alba Longa e del Lago moderno. Rom. 1787. Piranesi, Descr. e disegno dell' Emissario del Ilago di Alba Longa. Rom 1768, und ebendesselben Antichità di Albano e di Cast. Gandolso. Rom. 1768. Fol. XV. Conti, Notizi di Castell Gandolso. Roma 1817. — Ueb. Antium: Philippi a Torre, Monumenta veteris Antii caet. Roma 1700. Fr. Blanchini Epist. de lapide etc. (in Gori. Symb. Roma 8, 35.). — Ueb. Aricia; Lucidi, Mem. stor. dell' Ariccia. Roma 1798. Dazu die Lettera critica von Fea

all' Abbate Nice. Ratti intorno alla di lui storia di Genzano ed alle Mem. stor. dell' Ariccia des Canonico Lucidi. Roma 1798. De la Nauze, Remarques etc. in den Mem. de l'Acad. des Inscr. T. XXVIII. p. 362. - Ueb. Anagnia, Anagni: De Magistris, Ist. della città e Bas. Cattedr. d'Anagni. Roma 1740. — Ueb. Ardea: Fea, Lettera sopra di uno scavo di antichità, fatto nelle vicinanze di Ardea. Roma 1794. Antol. - Ueb. Cameria, Camerino: Notiz. ist. di Cameria, antica città del Lazio. Faenza 1786. - Ueb. Circaei: Miculi, l'Italia 1, 160. Brocchi, Viaggio al Capo Circeo etc. Bibl. Ital. 1817. VII. - Ueb. Cora, Cori. Ant. Ricchi, la Reggia de' Volsci. Nap. 1713. Piranesi, Antich. di Cora etc. 1761. Fol. XI Tav. Artolini, Tempio di Ercole in Cori. Roma 1785. — Ueb. Digentia, Licenza: Capmartin de Chaupy, decouverte de la Maison d'Horace. Rom: 1767. Sperandio, Sabina sagra e profana, antica e moderna. Romà 1790. — Ueb. Ferentinum, Ferentino im Lande der Hernici. Ughelli It. Şacr. 1, 672. — Ueb. Frusino, Frosinone: Saggio ist. sull' antichissima città di Frosinone etc. Roma 1816. — Ueb. Gabii. Galletti Gabio antica città di Sabina, scoperta ov' è ora Torri, ovvero le Grotte di Torri etc. Rom. 1757. Fea, Lettera sopra la scoperta delle Rovine della città di Gabio. Roma 1792. Antol. Romana, V. XVIII. 113. — 'Ueb. Lanuvium, Cività la Vigna. Corradini und Folpi im Latium etc. geben allein noch Erträgliches. Uebrigens verweist hierüber, so wie viele andere St. im alten Latium, der Verf. an seinen Almanach aus Rom, II. Th. 1810 und 1811. - Ueber Lavinium, Pratica: Lucatelli, Diss. dell' antica città di Lav. e suo sito, in den Dissertaz. dell' Acc. di Cortona. T. VII. p. 109. — Ueb. Lavicum: Ficoroni, Mem. ritrovate nel territorio della prima e secunda città di Labico. Roma 1745. — Ueber Laurentum, Torre Paterno: Marquez, delle Ville di Plinio giovane. Roma 1796. C. Feu schrieb dagegen: Viaggio ad Ostia ed alla Villa di Plinio detto il Laurentinum. Roma 1802. — Ueber Nemus, Nemi : Procascini Ricci Viaggio ai Volcani etc. Firenze 1814. 2. Lapi, le due Volcani oggi laghi Albano e Nemorese; in der Bibl. Ital. 1818. Micali, im grossen Werke III. 10. und Freret, i. d. Mem. de l'Acad. des Inscr. T. IV. 416. — Ueb. Ostia: Lucatelli, sopta il porto d'Ostia e sua medaglia, in d. Dissert. dell' Acc. di Cortona. T. VI. Fazio, Ricerchi sopra gli antichi porti d'Ostia, d' Ancona, di Cività Vecchia e di Nesita; in dem Giorn. Encyclop. di Napoli 1816. No. X. p. 1. — Ueber Ocriculum, Otricoli; Guattani, Monum. ant. ined. Rom. 1784. — Ueb. Praeneste, Palestrina: Suaresii Praeneste antiqua. Rom. 1655. Cecconi, Stor. di Palastr. illustr. con antiche Iscr. Ascoli 1756. Petrini, Mem. Prenest. Roma 1795. Townley, Acc. etc. in den Philos. Trans. Vol. IX. 397. - Uebs Privernum, Piperno. Teod. Valle, la reggia et antica Piperno. Napoli 1687. — Ueb. Su'slaqueum Subiaco: Eust. Mariana, Hist. Roma 1665. Vieles in d'Agincourt's grossem Werke, doch hier wenig zu benutzen. - Tibur, Tivoli: Ant. del Re, delle Antichità Tiburtine. Roma 1611. Dom. de Sanctis, Diss. sopra la Villa d'Orazio. Roma. 1761. Cabrale e F. del Ré, della Villa e de' monumenti antichi della Città e del Territorio di Tivoli. Roma 1779. Santo Viola, Storie di Tiv. etc. Rom 1819. Ausserdem noch Manazzale und Landuzzi. — Ueb. die Villa Hadriana: Pirro Ligorio, Pianta della villa Tiburtina etc. Roma 1751. Piranesi. Der

Plan von Palmucci. Fea zu. Winkelmann II; 379: - Ueber Terracina, Tarracina: Contatore, Istor. Terracinesi. Roma 1606. Bagard, Voyage de Terracine à Naples. Paris an. 11. Mongez und Scaccia, im Magas. Encycl. 1813. IV, 339. — Ueb. Tusculum: Compagnoni, Mem. ist. dell' antico Tuscolo (von diesem Schriststeller unrichtig in Frascati angenommen); Roma 1711. - Ueb. das Tusculanum des Cicero; Cardoni, de Tusculano M. T. Ciceronis. Roma 1757. Dieser Schriftsteller versetzt es auf den Platz der Ruffinella; und so auch Zuzzeri, Diss. 2, d'una antica Villa, scoperta sul dosso del Tuscolo ecc. Venez. 1746. Nach Grotta Ferrata aber versetzt es mit weit grösserer Wahrscheinlichkeit Giac. Sciommari Note ed Osservaz. Rom. 1728. — Ueb. Velitrae, Velletri, Theuli, Teatro istorico di Veletri, Capo de' Volsci. L. III. Veletri 1644. Bonanici, de rebus ad Velitras gestis. Comm. ed. nov. cur. Vonck. Amstelod. 1748. Al. Borgia, Istoria etc. 1723. Bassililievi Volsci in Tetra cotta, dipinti a varji colori, trovati nella città di Vellerri. Roma 1785. Fol. Fea, Lettere etc. Antol. Roma. T. 21. 228. — Ueb. Cajeta, Gaëta: Rosetto, Breve descr. della cose più notabili di Gaeta; von Bulisonte herausgeg. zu Neapel 1675 und 1690. Ueb. das Formianum des Cicero vergl. man des Verf. Almanach aus Rom, 1, 34. ff. und Fr. Brun Sitten und Landschaftsst. 2. — Ueb. Minturnae: Ughelli, Iter It. X. s. 139. Ebendas. über Caleno. S. 34.— Ueb. Frègellae: Cayro, Diss. sull' antica città di Livio etc. Nap. 1777. und Micali III, 184. — Ueber Arpinum, Arpino: Clavelli, antica Arpino. Nap. 1623. Ueb. des Arpinum des Cicero: des Vers. Alm. aus Rom 1, 45. ff. Ferner Signora Mar. Dionigi, Viaggi in alcune città del Lazio, che diconsi fondate dal Rè Saturno. Roma 1809. Die ausführlicheren Pläne und Karten des alten Latium sind bis jetzt noch die von Cingolani, Sickler und Westphal. Immer aber bleibt ein wirklich vollständiges Werk über diese so höchst merkwürdige Gegend noch ein Bedürfniss. — Ueber die Puludes Pomptinae: Bolognini, dell' antico e pres. stato delle Paludi Pontine. Roma 1759. Adler, Nachrichten von Pontinischen Sümpfen und deren Austrocknung: Altona, 1783. Vergl. Gancellieri die Literatur darüber, in dessen Sch. de Tarantismo. — Ueber die Via Appia: Pratilli, della Via Appia etc. Nap. 1745. Das Hauptwerk über alle Hauptstrassen der alten Römer ist jedoch immer noch: Bergier, Histoire des grands chemins de l'Emp. Roma in Bruxelles, 1736. II.4.

Die alten Hauptstrassen Roms.

- A. Durch ETRURIA. 1) Via Portuensis. 2) Via Littoralis. 3) Via Aurelia. 4) Via Triumphalis, v. Rom b. ad IX. M. zur Via Claudia. 5) Via Flaminia. 6) Via Cassia. 7) Via Cimina. 8) Via Claudia.
- B. Durch SABINA. 1) Via Saluria. 2) Via Nomentana. 3) Via Tiburtina.
- C. Durch LATIUM. 1) Via Collatina. 2) Via Praenestina. 3) Via Labicana, v. Rom üb. Labicum b. Ad Bivium. 4) Via Latina, v. Rom üb. Ad Bivium, wo sie die Via Labic. aufnahm, i. d. Land der Hernici. 5) Via Appia. 6) Via Antiatina, v. Ad XII. d. Via Appia b. Antium. 7) Via Ardeatina, v. Ad II. d. Via Appia b. Ardea 8) Via Laviniensis, v. Ad IV. d. V. Ostien-

sis, b. Levinium. 9) Via Ostiensts. 10) Via Severiana, von Ustia b. Auxur, em User des M. Tyrrheni.

VI. C A M P A N I A.

Name.

Campania, ή Καμπανία, soll ihren Namen nicht von dem latein. W. Campus, sondern von dem gr. W. ή Καμπή die "Biegung, Krümmung," in Hinsicht auf das vielgebogene Ufer dieses Landes, und wohl auch wegen dessen Biegung im Innern um das Land der Samnites herum, erhalten und dem gemäss das "Buehtenland," oder "das gebögene Land" bezeichnet haben. Gegenwärtig heisst dieses Land Terra di Lavoro und gehört zum Königreiche Neapel.

Umfang.

Nördlich ward Campania begrenzt von dem Latium Novum, oder Adjectum östlich von Samnium, südlich von Lucania, westlich von dem Mare Tyrrhenum.

Gebirge.

1) Apennini Montes, als Hauptgebirge, von denen viele Seitengebirge oder Aeste ausgehen, die mit verschiedenen Namen bezeichnet sind; ausserdem noch mehrere Einzelgebirge. Zu diesen letzteren gehören: 1) Mons Massicus (M. Mondragone), das Grenzgebirge gegen Lat. Novum, nordöstlich von Sinuessa; berühmt durch die herrlichen Weine an seinen Seiten und durch den ebenfalls wegen seiner köstlichen Weine berühmten Ager Falernus, an seinem nordwestl. Fusse. Liv. 22, 14. Horatius u. Virgilius an mehreren Orten. Cicero L. Agrar. 2, 25. Jornand. de R. S. 25. 2) Mons Tifata (M. Tifo), nördlich von imposanter Gestalt; merkwürdig über Capua, durch einen entscheidenden Sieg der Samnites über die Capuani, das Lager des Hannibal und den Sieg des Sulla über den Proconsul Norbanus. Auf ihm stand ein Tempèl des Jupiter Tisata, ferner ein durch Sulla, nach diesem Siege, reich beschenkter Tempel

der Diana, und an seinem Fusse lagen die Heilbäder Aquae Sullanae. Liv. 7, 29. 13, 36. 26, 5. Paus. 5, 12. Tab. Peut. Vellej. Paut. 2, 25. 3) Mons Vesuvius (M. Vesuvio, der Vesuv), den Str. 5, 247 ὄρος τὸ Οὐεσσούϊον, Dio Cass. 56, 22 Βέσβιος, die röm. Dichter grossentheils Vesbius, Lucret. Car. 6,747 Vesevus nennen. Bekanntlich ist er ein conischer Berg, der gegen 4000 Fuss unmittelbar über der Meerésfläche und mit keinem der benachbarten Berge zusammenhängend, sich an dem Mittelpunkte der grossen Bucht von Neapel, die Strabo 5, 247. den Krater nennt, steil in die Lüfte erhebt. Bis zur Zeit des Strabo, der unter dem K. Tiberius lebte, wusste man' nicht, dass er je einmal Feuer ausgeworfen hatte; indessen gab doch dieser Geograph 5,247 über ihn folgende Bemerkung: Υπέρκειται δὲ τῶν τόπων τούτων (namlich Pompeja, Heracleum etc.) όρος το ΟΥΕΣΣΟΥΙΟΝ, άγροῖς περιοικούμενον παγκάλοις, πλην της κορυφης αύτη δ επίπεδος μεν πολύ μέρος εστίν άκαρπος δ όλη εκ δε της όψεως τεφρώδης, και κοιλάδας φαίνει σηραγγώδεις πετρών αίθαλωδών κατά την χρόαν, ώς άν εκβεβρωμένων ύπὸ πυρός ώς τεκμαίραιτ άν τις τὸ χωρίον τοῦτο καίεσθαι πρότερον, καὶ ἔχειν κρατῆρας πυρός, σβεσθηναι δ επιλιπούσης τῆς ύλης. Τάχα δὲ καὶ τῆς ἐυκαρπίας τῆς κυκλω, τοῦτ αἴτιον, ώσπερ τη Κατάνη φασὶ, τὸ κατατεφρωθὲν μέρος ἐκ της ἀνενεχθείσης ὑπὸ Αιτναίου πυρὸς, ἐυάμπελον την γην ἐποίησεν. Diesen Worten zufolge erklärte Strabo, dass man sowohl aus Beschaffenheit des Berggipfels, der von keiner Vegetation bekleidet, mit Asche bedeckt und aus Felsen gebildet sey, welche durchlöchert überall die Winkung des Feuers zeigten, so wie auch aus der überaus grossen Fruchtbarkeit des Landes umher etc. gar wohl zu dem Schlusse berechtiget wäre, dass der Berg einst Krater gehabt, und Feuer ausgeworfen haben Davon jedoch hatte sich auch nicht die musse. geringste Nachricht erhalten. Nur aus Diod. Sic. 4, 21. allein erfährt man, dass in den Mythen der Vor-

zeit dieser Berg einen Hauptpunkt in den phlegräischen Gefilden um Neapel ausmacht, wo die Giganten den Himmel bestürmten. — Der erste aller Ausbrüche, deren die Geschichte gedenkt, ereignete sich im ersten J. der Regierung des K. Titus, oder im J. 79 nach Chr. Geb.; worüber Plin. jun. Ep. 6, 16, 20. und Dio Cass. 66, 22. 23. ferner 76, 2. da dieser Schriftsteller oft zu Capua lebte, und Procop. 2, 4. 4, 36. zu vergleichen sind. Seit jener Zeit sollen bis jetzt einige dreissig heftige Ausbrüche statt gefunden haben. Nach Tacitus An. 4, 67. hatte jener erste Ausbruch des Vesuvius die Schönheit des grossen Neapolitanischen Meerbusens sehr vermindert. 4) Mons Gaurus (Monte Gauro), auch Montes Gaurani genannt. Eine einzeln stehende, ziemlich hohe Bergkette, die sich von Cumae an bis gegen Neapolis zieht, in ihren verschiedenen Thälern und Windungen gegen 6 ehemalige vulcanische Krater enthält, von denen mehrere, wie z. B. der Avernus und Agnanus, jetzt in Krater- Seen verwandelt sind. In der Mitte dieser unläugbar vulkanischen Gebirgsreihe befand sich, über der St. Puteoli (Pozzuoli), nach Str. 5, 245. ff. die Area des Vulcanus, n τοῦ Ἡραίστου ἀγορά, d. i. die Solfatara, die er eben so beschreibt, wie wir sie jetzt noch finden. Die gesammte, von Cumae bis Capua nördlich und von dem Gebirge südlich bis zum Meere sich ziehende Ebene ward, nach Polyb. 2, 17. 3, 91. Diod. Sic. 4, 21. 5, 71. das Phlegräische Gefilde, τὸ Φλεγραῖον πεδίον, oder auch τὰ Φλεγραῖα πεδία und ἡ Φλέγρα ge-Ausdrücklich bemerkt Diod. Sic. in der zuletzt angegebenen Stelle, dass diese Gégend einst in im Brand gestanden habe: " Tediov, sagt er, o vo μεν παλαιον από του κατακεκαυμένου τόπου Φλεγοα τον ωνομάζετο κατά δε τούς ύστερον χρόνους Κυμαΐον προσηγορεύθη. Nach Pl. 17, 4. 3, 5. mannte man sie auch Laboriae und Laborinus Campus, als eine der herrlichsten Getreidegenden der Ausserdem trugen die Montes Gaurani herrliche Weine, die den Vinis Massicis, Falernis, Caecubis von den Alten gleich gestellt wurden. Pl. 3, 5. Cic. Agr. 2, 14. Fl. 1, 16. Liv. 7, 32. Lucan. 2, 667. Sil. It. 8, 533. Stat. Silv. 3, 1, 147. 5, 99. 4, 3, 64. Jornand. R. S. 25. Sid. Ap. Pan. i. Maj. 345. 5) Surrentini Colles (Monti di Sorrento), auch als Surrentinum Promontorium von den Alten angeführt, das jedoch mehr ein einzeln stehendes, mit vielen steilen Zacken oder Spitzen versehenes selbstständiges Kalkgebirge ist, als dass es als ein Ast der Apenninen betrachtet werden könnte. Es hat gegen das Meer him sehr steile Ufer, bildet mit seiner äussersten Spitze gegen die Insel Capreae hinwarts das Prom. Minervae (Capo della Punta), gewährte einen guten officinellen Wein, war mit schönen Städten und Villen reich besetzt und schloss den grossen Kratergolf gegen Osten. Polyb. 34. Pl. 5, 1.

Hauptflüsse.

1) Liris (Garigliano), als Grenzfluss gegen Latium adjectum. Siehe oben in Latium. 2) Vulturnus, oder Volturnus (Volturno), o Ovortovovo, Str. 5, 243. ff. Entspr. in Samnium, wo er durch das Zusammenströmen einer grossen Menge grösserer und kleinerer, den Apenninen entfliessender Bäche gebildet und wegen seiner vielen Windungen und Fälle erst nah am Meere in Campania, jedoch nur für Kahne, schiffbar wird. Liv. 8, 11. 10, 20. 22, 14. Pl. 3, 5. Pt. 3, 1.

Küstenflüsse.

1) Savo (Saona), südlich von Sinuessa. Pl. 3, 5. Safo in den Tab. P. 2) Clanius (Clanio, od. anch l'Agno), bei Virgil. Geogr. 2, 225. Sil. It. 8, 536. Flor. 1, 16. Dionys. Hal. 7, ff. und Lycophron 718. nennen ihn Thaves. Er entspr. südöstl. von Acerrae auf der Grenze von Principato Ulter. und fällt zwischen dem Fl. Volturnus und Cumae bei Linternum ins Meer. Liv. 32, 29, und Fl. 1, 16. nennen ihn deshalb auch Linternus. Er bewässert Campa-

niens glückliche Fluren. 3) Sebethus (Fiume della Maddalena), der kleine Strom, der über Abella und Nola entspr., durch einen Theil der Campania fliesst, den Berg Vesuvius (Monte Somma und Vesuvio) in einem grossen Halbkreise umgiebt, westlich von ihm in den Meerbusen von Neapel, an dem östlichen Ende dieser Stadt, fällt und diesen Berg von den Montibus Gauris trennt. Columella 19, 134. Stat. Sylv. 1, 9, 263. 4) Veseris. Nach Liv. 8, 8. 10, 28. Valer. M. 8, 3. der kleine Küstenfluss, der auf der Ostseite, bei der alten St. Pompeja sich in den Meerbusen von Neapel ergoss. Wahrscheinlich derselbe mit dem Sarnus (Sarno), den Str. 5, 247. ff. und Pt. 3, 1. 6 Zágvos nennen. Pl. 3, 5. Wenigstens strömten beide unterhalb Pompeja vereinigt in den Meerbusen. Dieser Sarnus entspr. südl. von Abellinum und scheidet die M. Apennini von den M. Surrentinis. 5) Silarus (Sele, auch Silaro), o Zila-eig, Str. 6, 251. ff. der Grenfl. zwischen Campania und Lucania. Er entspr. in den höchsten M. Apennin. und ergiesst sich über Posidonia in den Sinus Paestanus. Pt. 3, 1. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Vib. Seq. nennt ihn Siler.

Seen und Sümpfe.

Seen. 1) Lacus Avernus (Lago d'Averno), in der westlichsten Abdachung der M, Gauri, zwischen Puteoli und Cumae. Ein runder, ziemlich tiefer Kessel – oder Kratersee, vor M. Agrippas Zeit mit vielem Wald umgeben, den aber dieser Römer abschlagen liess, so dass man seine Ufer noch jetzt völlig kahl erblickt. Nach Aristot. M. Ausc. 2, 727. hiess er & Aöovoc, und zeigte die Merkwürdigkeit, dass er immer spiegelhell blieb und man nie Blätter auf ihm schwimmen sah. Nach Str 5, 243. ff. und Lucret. 6, 741 ff. nahmen die Umwohnenden hier den Eingang in die Unterwelt und seine Ausdünstungen für so tödtlich an, dass selbst über ihn hin fliegende Vögel aus der Luft in ihn niedergezogen wurden. Ueberhaupt hat-

ten die Umwohner dieser Gegend eine Menge von Mythen, das Reich der Unterwelt betreffend, den Localitäten um diesen See anzupassen gesucht, dass Virgil. Aen. 3, 442. ff. sich veranlasst fand, die Grotte der Sibylla und den Hinabgang des 'Aeneas in den Tartarus hierher zu versetzen. Vergl. Pl. 3, 5. 31, 2. Vellej. P. 2, 79. Liv. 24, 12. 13. Cic. Tuscul. 1, 16. Amm. M. 28, 22. Lucan. 2, 668. Diod. Sic. 4, 229. Claudian. Rapt. Pros. 2. u. m. A. 2) Lacus Lucrinus (Lago Lucrino), o Aozorvos zokπος, wie die Griechen ihn nannten. Er lag südlich an der Küste hin, vor dem Lac. Avernus, und enthielt ursprünglich süsses Wasser; auch scheint er von bedeutendem Umfange gewesen zu seyn. Allein M. Agrippa wollte ilm zu einer Schiffstation machen; deshalb durchstach er zuerst den von der schmalen Küste zwischen ihm und dem Meere von der Natur gebildeten Damm, damit das Meer mit ihm in Verbindung komme und die Schisse, grossentheils nur kleinere leichte Kriegsschiffe, in ihn einfahren konnten. Damit aber der See für diese, zu ihren kriegerischen Uehungen die gehörige Tiefe erhalte, durchstach er auch den schmalen Landstrich zwischen dem See und den Lacus Avernus, der hierdurch zugleich auch einen Abfluss bekam. Die Lage dieses Sees war zwischen Puteoli und Bajae, in einer reizenden Gegend, an seinen Ufern stand das Puteolanum des Cicero. Zu den Uebungen seiner Seeleute auf diesem See soll Agrippa über 20,000 Mann verwendet, den See selbst Portus Julius geneint haben. Noch gehört zu den Merkwürdigkeiten dieses Sees, dass in ihm vorzügliche Austern gefunden wurden. Nach Str. 5, 244. ff. nannten ihn einige den See Acherusia. Vergl. Sueton. V. Aug. c. 16. 20. Dio Cass. 48, 50. Serv. ad Virgil. Georg. 2, 162. Tacit. 14, 4-5. Mela 2, 4. Flor. 1, 16. Vellej. Pat. 2, 79. Jornand. de R. S. 25. Seit dem J. 1538, wo in einer Nacht der sogenannte Monte Nuovo mit vulcanischen Eruptionen aus seiner Mitte emporstieg, ist der bei weitem grösste Theil dieses Sees verschwunden.

Sümpse. 1) Paludes Minturnenses, am Fl. Liris, gegen den Fl. Savo hinwärts, verbunden mit dem Palus Maricae (le Maremme del Garigliano). Die erste Benemung kam von der alten St. Minturnae. Am merkwürdigsten sind sie dadurch, das C. Marius auf seiner Flucht sich in ihnen verbarg und gefangen wurde. Cicero in Pis. 19. Den zweiten Namen erhielten diese Sumpfe von der Nymphe Marica, die in einem an sie stossenden heiligen Hain von den Bewohnern 'der Umgegend hoch verehrt ward. Vellej. Pat. 2, 19. Liv. 27, 37. Lucan. 7, 421. Plutarch. V. Marii. Serv. ad Virgil. 7, 47. Horat. Od. 2) Linterna Palus (Lago di Patria), zwischen dem Fluss Clanius und Cumae; ebenfalls nah an der Küste und von bedeutender Ausdehnung. Stat. Sylv. 4, carm. 3, 66. 3) Acherusia Palus (Lago di Fusaro), zwischen Cumae and Misenum; weniger Sumpf als See, worin gegenwärtig gute Austern gezogen werden. Str. 5, 243 ff. Pl. 3, 5. Lycophr. v. 695.

B od e n.

Die Campania der Alten war eingetheilt A. in das Land der Ebene, B. in das Land der Gebirge. Das Erste erstreckte sich vom Liris an bis zum Vesuvius, oder von Norden nach Süden, ohngefahr 10 geogr. Meilen lang, und vom Meere bis zu den Gebirgen, oder von Westen gegen Osten, im mittleren Durchschnitte gegen 4 geogr. Meilen breit, was ohngefähr 40 / Q. Meilen ausmacht. In dieser grossen Ebene besteht der Grund des Bodens aus Geröll, Meerkies, Sand und einer Menge von vulkanischen Producten, welche die Feuchtigkeit, die aus den bemachbarten Bergen zuströmt, gut verhalten und vertheilen und den sehr hohen Humus, oder die oberste Erddecke, die aus einem sehr feinen Staub besteht, stets feucht bewahren, und ihr demnach die vollkommenste Triebkraft zur Ernährung aller auf ihr gepflanzten oder wild erwachsenden Gewächse verleihen. Durch die Höhe und Leichtigheit der oberen Erddecke wird die Bearbeitung derselben erstaunend

erleichtert und durch die, von dieser halbamphitheatralischen Ebene immerfort geborgene Wärme wird die gesammte Pflanzenwelt ohne Unterbrechung mit Lebensreiz geschwängert. Daher die unglanbliche Fruchtbarkeit dieses Gesildes, eben so bei den Alten, wie zum Theil noch in der Gegenwart. Nach Pl. 18, 11. Str. 5, 242. ff. und Anderen säete und arndete man dreimal im Jahre auf und von denselben Feldern in ihm Waizen und Dinkel, und zwischen der Winterfrucht blüheten im Frühlinge noch stark riechende Rosen, die man zu Oel und Salben benutzte. Dazu kamen noch die edelsten Baumfrüchte und die trefflichsten unüberschbaren Rebgefilde, an den Hügeln hin; so dass man sich nicht wundern darf, wenn die Alten dieses Gefilde die Campania Felix genannt und für den Garten von Italien erklärt haben. - Das Zweite, oder das Land der Gebirge zog sich im Halbkreise um die grosse Ebene; als deren Mittelpunkt Capua angegeben werden kann, in einer Ausdehnung von 18-20 geographischen Meilen, von Norden bis Süden. Dieses Land gewährte ein treffliches Bauholz, gute Brennmaterialien auf seinen Bergen und zeigte ebenfalls grosse Fruchtbarkeit in seinen Thälern.

Αππεκ. Ueber die Fruchtbarkeit in Campania sagte Str. 5, 242: Τπέρ δὲ τούτων τῶν ἢιόνων Καμπανία πῶσα ἰδρυται, πεδίον εὐδαιμονέστατον τῶν ἀπάντων περίκεινται δ' αὐτῷ γεωλοφίαι τε εὕκαρποι, καὶ ὁρη τά τε τῶν Σαννιτῶν καὶ τὰ τῶν Ὀσκων. — Τῆς δ' εὐκαρπίας ἐστὶ σημεῖον, τὸ σῖτον ἐνταῦθα γίγνεσθαι τὸν καλλιστον λέγω δὲ τὸν πύρινον, ἔξ οὖ καὶ δ χόνδρος κρείττων ῶν πάσης καὶ ὀρύζης καὶ ἐν ὀλίγῳ σετικῆς τροφῆς. Ιστορεῖται δ' ἔνια τῶν σπείρεσθαι δὶ ἔτους, δὶς μὲν τῆ ζέα, τὸ δὲ τρίτον ἐλύμῳ τινὰ δὲ καὶ λαχανεύεσθαι τῷ τετάρτῳ. Καὶ μὴν τὸν οἶνον τὸν κράτιστον ἐντεῦθεν ἔχουσε Ρωμαῖοι τὸν Φάλερνον, καὶ τὸν Στάτανον, καὶ Κάληνον ἤδη δὲ καὶ ο Σουρεντῖνος ἐνάμιλλος καθίσταται τούτοις, νεωστὲ πειραθεὶς, ὅτι παλαίωσιν δέχεται. Ὠς δ' αῦτως ἐυέλαιός ἐστι, καὶ πῶσα ἡ περὶ τὸ Οὐέναφρον ὅμορον τοῖς πεδίοις ὄν. Vergl. nach Mela 2, 4. Pl. 8, 5. 31, 2. Liv. 7, 32. 9, 45. .8, 11. 10, 20. 22, 15. 16 Ταςίτ. Ann. 3, 47. 4, 67. 13, 26. 16, 13. Hist. 1, 2. Seneca Q. N. 6, 1. Eutrop. 1, 8. 2, 8. 12. 5, 4. Flor. 1, 16. 2, 8. 3, 18. 19. 21. Sueton. V. Tiber. c. 40. und Vita Caes. c. 20. Vellej. Pat. 1, 47. 2, 8. Cicero L. Agr.

1, 7. 2, 28. Dio Case. 38. 4, 21. Jornand. R, S. 25. 54. 59 64. 66. R. G. 110. 128. 143. ff. Paul. Diac. G. L. 2, 2, 11. 17. 5, 12. 6, 27. Ferner die Script. R. Rust., die Dichter etc.

Völkerschaften.

Der Angabe des Strabo 5, 242 zu Folge hatte der Historiker Antiochus behauptet, die alte Campania sey bewohnt worden von einem Volke, das, eben sowohl den Namen OPICI als AUSONES getragen habe; Polybius hingegen habe für diese beiden Namen auch zwei verschiedene Völkerschaften angenommen, die um den grossen Golf von Surrentum bis Misenum gewohnt. Andere hingegen hätten geschrieben: die OPICI hätten diese Gegend zuerst, darauf eben dieselbe die AUSONES und sodann die OSCI besessen; die beiden Ersteren wären aus ihr von den ETRUSCI, diese von den CUMANI vertrieben worden. Bei diesen, grossentheils unsicheren Nachrichten bleibt so viel gewiss, dass in den späteren Zeiten, unter den Römern, im Ganzen nur drei Völkerschaften in der Campania angenommen wurden, als: 1) CAMPANI, im eigenthümlichen Sinne des Wortes, d. i. alle Bewohner dieses Landes, an der Seeküste hin, von Sinuessae bei Paestum, alle griechi+ schen alten Ansiedelungen mit eingeschlossen und grossentheils die Ebenen einnehmend. Nach Liv. 23, 2. 4. Diod. Sic. 12, 31. bildete sich dieses Volk seit 300-316 nach R. E. 2) SIDICINI, im nordwestlichen Theile; eine ausonische Völkerschaft, deren Hauptstadt Teanum war und die sich grossentheils an den Gebirgen gegen Samnium hinwärts verbreitete. Liv. 7, 29. 8, 2. 3) PICENTINI, im südöstlichen Theile des Landes; früher kein unbedeuteudes Volk, das vor Hannibals Ankunft in diese Gegenden die St. Picentia zum Hauptsitz hatte, nach dessen Abzug aber, wegen ihrer Anhänglichkeit an denselben, diese Stadt verlassen und sich bloss in kleine Orte des Landes zerstreuen musste, worauf sie zur Praefectur von Salernum gerechnet wurden.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Meeresküste, von Norden gegen Süden. Vulturnum, sc. Castellum (Cast. Volturno); nach Liv. 25, 20. 34, 45. und Varro de L. L. 4, 5. im zweiten pun. Kriege, oder im J. 558 nach R. E. von den Römern angelegt und später zur Colonie erhoben. Front. de Colon. Linternum (hei dem Flecken Patria), mit Vulturnum von den Römern zur gleichen Zeit zur Colonie erhoben und desshalb merkwürdig, weil Scipio Africanus major diesen Ort zum Exil wählte und in ihm starb. Liv. 34, 44. 45. 38. Valer Max. 2, 10. Seneca Ep. 86. Die Gegend umher war stets sehr ungesund und sowohl wegen der See- als Landräubereien aus der nahen Silva Gallinaria sehr unsicher, so dass Scipio sein Landhaus mit festen Mauern und Thüren umgeben liess. Cumae (Ruinen, zwischen dem Lago di Patria und Fusaro), ή Κύμη. Die älteste griechische Ansiedlung von der aeolischen Colonie in Kleinasien, der chalcidensischen Cume, mit Hülfe des Mutterstaates in Euboea nach Str. 243 5, ff. unter Anführung eines gewissen Hippokles und Megasthenes im J. 274 vor der ersten Olymp. oder 1050 vor Chr. G., der mythischen Sage nach, gegründet. Vellej. Pat. 1, 3. 4. Euseb. chron. ed. Scalig. 100. Thucyd. 6, 4. 1). Sie erhob sich bald zu hoher Blüthe, indem sie den grössten Theil des umliegenden Campaniens besass, die in diesen Gegenden herrschenden Tyrrheni überwand und, mit den Syracusani verbündet, deren Seeherrschaft ein Ende machte, die Hasenstädte Dikaearchia oder Puteoli und Neapolis nebst Zankle in Sicilien anlegte und, bei einer Menschenmenge von 60,000 Bewohnern, gegen 4500 Fussgänger und 600 Reiter in einem siegreichen Kriege mit den Ombrici und Tyrrheni, i. J. 520 vor Ch. Geb., in das Feld stellte, die, von den Celtae aus ihren Sitzen vertrieben, bis nach Campania vorgedrungen waren. inneren Stürmen, wo Aristodemus die bisherige aristokratische Regierung in ihr stürzte, sodann aber selbst gestürzt wurde, kam Cumae im J. 333 nach R. E. durch Eroberung in die Gewalt der Campani, wobei alle männlichen Einwohner getödtet wurden, die Weiber aber die Sieger heirathen mussten. Als die Campani sich den Römern ergaben, kam auch Cumae in deren Gewalt, wo sie zuerst zu einem Municipium, darauf zu einer Colonie erhoben ward, aber nach und nach, aller Begünstigungen von den Römern ungeachtet, verfiel; so dass nur noch die Acropolis auf ihr sich erhielt, bis endlich Nar-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 111.

ses sie eroberte, und nachdem er die daselbst verborgen gelegenen Schätze des Totila genommen, gänzlich zerstörte. Der ganze Ort, in dem sich späterhin Seeräuber angesiedelt hatten, fand endlich durch die Neapolitaner im Jahr 1203 seinen vollkommenen Untergang. Durch die Angaben der Dichter und anderer alten Ueberlieferungen ward sie merkwürdig als der Aufenthaltsort der Sibylla Cumana, auch Euboica genannt, der Urheberin der sogen. Sibyllinischen Bücher, die sie an den König Tarquinius käuslich überlassen haben soll. Ovid. Fast. 4, 257. Aristot. Mir. Auscult. 2, 726. Uebrigens ist über Cumae zu vergl. Pt. 3, 1, der Kovum schreibt; Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Steph. Byz. Str. a. a. O. Liv. 8, 22. ff. 24, 13. 41; 16. Cic. Agr. 2. 31. Flor. 1, 13. Tacit. Ann. 16, 19. Vellej. Pat. 1, 1. Virgil. Aen. 6, Anf., und an vielen anderen Orten. Sil. It. 8. 132. 13, 494. Stat. Silv. 4, 3, 63. Diod. 4, 21. 11, 54. Thucyd. 3, 4. Dionys. Hal. 7, 419. Procop. B. Coth. 4, 34. 35. Agath. B. G. 1. Jornand. R. S. 125. Ausserdem haben viele griechische Logographen und Mythographen, die aber alle verloren gegangen sind, viel über Cumae und deren Umgegend geschrieben. Besonders war es Ephorus, der, den Homer in der Hand, die Kymerii dieses Dichters hieher versetzte und damit dem Reiche der Unterwelt auch hier ziemlich geeignete Localitäten anwiess, indem die Menge von Schluchten, Grotten, tiefen Erdhöhlen, die verborgenen Berg- oder Kesselseen, von schauerlichen Wäldern und vom braussenden Meere umgeben, die abenteuerlichen Gebirgs-, Vorgebirgs- und Küstenbildungen, die Menge von heissen Quellen mit ihren mephitischen Ausdünstungen, die zerstörende Wirkungen von häufigen, hier Statt habenden Erderschütterungen und die theils noch thätige, theils längst schon erloschene Vulkane die Einbildungskraft überall in Bewegung setzen und grossenthetls für das verborgene Wunderbare empfänglich machen mussten; dazu kam noch, dass das zu Cumae früh schon ausgebildetete Apollo-Orakel, von dem die Sage der Sibylla Cumana, der Pythia ähnlich, ausging, sich in diesen Gegenden einen grossen Kreis von Gläubigen verschaffte und sicher auf die moralische Bildung der Bewohner dieses Theils von Italien eben so bedeutend zu wirken verstanden hat, als dieses mit der intellectuellen gewiss der Fall war. Indessen erklärte Str. 5, 243 ff. in den Worten: Τοιαύτα μέν οί προ ήμων έμν-Solójov die Anwendung der homerischen Schilderung auf diese Gegend selbst für eine Fabel, die jedoch Virgilius im sechsten B. der Aen. sehr gut benutzt hat. Süd-

lich von Cumae folgt die Palus Acherusia (L. di Fusaro), darauf Prom. Misenum (Punta di Miseno, nebst der damit verbundenen schmalen Einbucht des Meeres, Mare Morto gen.), das seinen Namen von dem Tubicen des Acneas erhalten haben soll, der, nach Virg. Aen. 5, 234., hier begraben lag; es war von vielen Villen besetzt, welohe den Anblick einer kleinen Stadt gewährten. Pl. Ep. 6, 16. Das Mare Morto soll ehemals der Hafen gewesen seyn, in welchem zur Zeit des älteren Plinius und während des ersten bekannten Ausbruchs des Vesuvius die römische Kriegsslotte sich befand. Nach Tacit. Ann. 4, 5 und Sueton. V. Augusti c. 49 war derselbe von Augustus hier eingerichtet worden. Nach Tacit. 6. 50 u. Plutarch. V. Marii stand hier die Villa des Lucullus, von der man noch jetzt Ruinen zeigt; auch soll K. Tiberius daselbst gestorben seyn. An dem bedeutenden Meerbusen, nordöstlich von Misenum, lag der Ort Bauli (Bajolo), Pl. 3, 5; gesch. berühmt durch die Villa des Redners Hortensius, Cic. Ac. Q. 4, 5, den Anfang der Schiffbrücke des Caligula von hier aus und die daselbst von K. Nero getroffenen Anstalten zur Ermordung seiner Mutter. Dio Cass. 59, 17. Sueton. V. Calig. c. 18. Tacit. Ann. 14, 4. Zwei Milliar. weiter nördlich folgte Bajae (am Meeresstrande und auf den, hinter demselben sich erhebenden Anhöhen in dem westlichen Theile des Sinus Bajanus, folglich etwas nördlich von dem heutigen Castell Baja). Urspr. ein Flecken und nach Str. 244 5, ff. von einem der Begleiter des Ulysses angelegt; hochberuhint durch die Menge und Pracht der, von den vornehmsten Römern hier angelegten Villen, die Fruchtbarkeit des Bodens, den Reiz der Gegend, die vielen heissen Mineral- und Heilwasser, die früher, nach Liv. 41, 16, als Aquae Cumanae bekannt waren, nach Pl. 31, 11, aus Schwefel, Alaun, Salzen, Nitrum und Bergharz bestanden, und durch trefsliche Einrichtungen in die Gemächer der Kranken und Badenden, als Schwitzbäder, geleitet wurden, wie Dio Cass. 48, 51 angiebt. Hier starb der Kaiser Hadrianus. Vergl. Mela 2, 6. Sueton. V. Ner. c. 27. Seneca Ep. 51. Cic. Ep. 9, 2. Sil. It. 12, 114. Serv. ad Virgil, Aen. 7, 662. Martial. Ep. 11,80. Horat. Ep. 1, ff. Gegenwärtig bemerkt man von allen ehemals hier angelegten Prachtvillen kaum einige wenige Grundmauern; ausserdem aber noch von zwei Tempeln, di Venere und dei Giganti genannt, hochstehende Trümmer. Die daselbst noch befindlichen unterirdischen Schwitzbäder nennt man Terme di Nerone. Zwischen Bajae und Puteoli, weiter östlich am grossen Bajanischen Meerbu-

sen, lagen zwei Landgüter des Cicero, von denen er das westlichere über dem Lucrinersee, gegen Cumae hin gelegene, sein Cumanum, das östlichere das Puteolanum, od. auch Academia nannte, wo er auch seine Academicae Quest. geschrieben haben will. Cic. Ep. ad Att. 14, 10. 17. 15, 1. Acad. Quaest. 1, 31. etc. Pl. 31. Philostrat. V. Apollon. 7, 4 sagt: Κικέφωνος χωρίον έστι δέ τοῦτο πρός ชตุ aore. Nach Spartian. V. Hadriani ward dieser Kaiser, der zu Bajae starb, in dieser Villa des Cicero, bei Puteoli, hegraben. Noch zeigt man einige Ruinen von ihr. Nunmehr folgt Dicaearchia, ή Δικαιαρχία, von den Römern, nachdem sie im zweiten pun. Kriege gegen Hannibal eine Colonie in diese St. abgeführt, Puteoli (Puzzuoli) genannt 1).\Sie war ursprünglich eine Gründung von Cumae, nach Str. 5, 245 ff. nach Euseb. chron. 2, aber eine Pflanzst. der Samii. Sie trieb einen ausgebreiteten Handel und hatte einen guten Hafen, wesshalb die Römer eine Colonie in sie versetzten. Bei dem zur Anlegung dieses Hafens gehörenden Damme bedienten sich die Römer der sogenannten Puzzolana, die immer dichter wird, je länger sie im Wasser steht, und worüber Plin. 35, 13 sagte: "Quis satis miretur, pessimam terrae partem, ideoque pulverem appellatum in Puteolanis collibus, opponi maris fluctibus, mersumque sieri protinus lapidem unum, inexpugnabilem undis et fortiorem quotidie; utique si Cumano misceatur caemento." Ueber Puteolis Handel vergl. man Str. 17. Pl. 37, 12. Noch sind gegen 17 Pfeiler von dem in das Meer geführten Hafendamm vorhanden; übrigens ist auch dieselbe Gegend durch die ungeheure, 3600 Fuss lange Schiffbrücke bekannt geworden, die K. Caligula von Puteoli bis Misenum führen liess. Sueton. V. Calig. 10, 19. Dio Cass. 50, 17. Joseph. Antig. Jud. 19, 1. Zwischen dem Sinus Bajanus und dem Sinus magnus, oder dem Crater des Strabo, an welchem die Städte Neapolis, Herculanum u. s. f. standen, zogen sich mehrere, miedrig auslaufende Felsenreihen ins Meer. Unter diesen zeichneten sich besonders, nach Strabo 5. 246 ff., die sogenannten Colles Leugari aus, durch welche der römische Baumeister Coccejus, auf Befehl des M. Agrippa, einen Durchgang hauen liess, welcher noch jetzt besteht und unter dem Namen: Grotta del Monte di Posilipo be-Dieser letztere Name stammte von einer kannt ist. Villa des Vedius Pollio, die dieser Römer, wegen der herrlichen Lage und ihrer köstlichen Einrichtung, Pausilypon, το Παυσίλυπον ,, die Gramstillende, oder Sanssouci" genannt und dem Kaiser Augustus vermacht hatte. Str.

¹⁾ Eckh. D. N. 1. V. P. 1. 115.

5. a. m. O. Sencca Ep. 57. Pl. 8, 53. Dio Cass. 54, 23. Auf diesem Posilipo zeigt man das Grabmal des Virgilius, was viele Wahrscheinlichkeit für sich hat. Vergl. Eusebii Chron. L. II. Ol. CXC. p. 155: "Brundusii moritur, ossa eius, Neapolim translata, in secundo ab urbe milliario sepeliuntur. Vergl. ferner Donatus V, Virgilii: "Translata iussu Augusti eius ossa Neapolim suere, sepultaque via Puteolana intra lapidem secundum." Da man von hier aus den Vesuvius östlich gerade vor sich hatte, so widerspricht der uralten Annahme des Grabmals des Virgilius auf dem Posilipo keineswegs die Angabe bei Statius Silv. 4. carm. 4. Ausserdem stand auch in dieser Gegend noch eine überaus herrliche Villa des Lucullus. Varro R. R. 3, 17. Pl. 8, 54. Von den Crypta des Coccejus aus betrat man das Gebiet der St. Neapolis (Napoli, Neapel), ή Νεάπολις, von den Dichtern auch Parthenope genannt, weil eine Sirene dieses Namens hier ihr Grabinal gehabt haben sollte 1). Eigentlich befanden sich zur Zeit der Ankunst der Römer bier zwei Städte, von denen die eine Palaeopolis, die andere Neapolis hiess, die aber von den Eroberern sogleich in eine St. zusammengezogen wurden und unter dem Namen Neapolis fortdauerten. Nach Seymnus von Chius 251. ist sie, einem Orakel zu Folge, von der Stadt Cumae gegründet worden, die aber nicht stark genug war, um ihre Aulage gegen die steten Anfälle der Capuani oder Campani gehörig zu sichern; weshalb diese sich in den Schutz der Samnites zu begeben genötligt war; worauf die Römer sich ihrer bemächtigten. Diese legten in sie eine Besatzung von 6000 Mann, behandelten sie aber stets als eine freie St., was in den späteren Zeiten den Erfolg hatte, dass sie fortwährend als eine Ereistätte und ein Aufenthaltsort vornehmer Römer, die zur Auswanderung ins Exil gezwungen waren, behandelt worden ist. Vergl. Liv. 8, 22. "Palaeopolis fuit haud procul inde, ubi nunc Neapolis est; duabus urbibus idem populus habitabat; Cumis erant oriundi." Pl. 3, 5. ,, Neapolis Chalcidensium, et ipsa Parthenope a tumulo Sirenis appellata. "Dass die alte Neapolis zunächst um den Hafen, d. i. von der Gegend des heutigen königl. Schlosses an his zum Castel Vecchio, oder his gegen den Fl. Sebethus hinwärts gelegen habe, scheint sich aus den Worten des Pl. 3, 5; "Inter Pausilypum et Neapolim Megaris Insula (jetzt Castell dell'Uovo) est" zu ergeben. Colum. 10, 131. Stat. Sylv. 1, carm. 9, 263. Am Fusse des Vesuvius, östlich von Neapolis, lagen folgende Orte:

¹⁾ Eckh. N. V. 1. P. 1, 113.

Retina (Resina), eheinals nah am Meere, jetzt aher, seit dem ersten Ausbruche des Bergs, der das Meer über eine halbe deutsche Stunde weit zurück drängte, weit im Lande, hinter Portici. Plin. jun., Ep. 6, 16. Tacit. Ann. 4, 67, welcher sagt: ,, Prospectabat pulcherrimum sinum, antequam Vesuvius mons ardescens faciem loci verteret." Herculaneum, oder Herculanium, το Ἡράκλειον (Hercolano, grossentheils unter dem heutigen Portici bis Torre del Greco hinwärts). Ursprünglich von den Osci gegründet, darauf von den Tyrrheni bewohnt und später von den Cumanischen Neapolitani, d. i. Griechen, in Besitz genommen, worauf sie den Römern im Bundesgenossenkpiege durch Eroberung zusiel 1). Str. 5, 274. fl. Vellej. Pat. 2, 16. Mela 2, 4. Flor. 1, 16. Pl. 3, 5. Seneca N. Q. 6, 1. 26. wo sie Herculanense oppidum genannt wird. Ovid, Met. 15, 711. Colum. 10, 711. Verdeckt von Wasserlava i. J. 79 n. Chr. G. unter K. Titus bei dem ersten, histor. bekannten Ausbruch des Vesuvius; zum ersten Male wieder aufgefunden 1698, darauf 1713 und vollständiger untersucht seit 1758; bei welchen Ausgrabungen man ein grosses Theater, einen Tempel nebsteiner Statue des Jupiter, eine grosse Menge herrlicher anderer Bilder von Marmor und Erz, goldener, silberner und brouzener Geräthschaften, nebst den berühmten, in den Studii zu Neapel aufbewahrten, Herculanischen verkohlten Papirusrollen fand. Vergl. Herculanensium Voluminum P. 1. 11. Oxoniae 1824. (bei Brönner in Frankfurt, 12 Thaler). Winkelmann, Sickler und Davy. Oestl. von der alten Stadt lagen die Salinae Herculeae. Colum. 10, 135. Pompeji, Πομπεία (Pompeja, wieder aufgegraben seit 1758, östl. von Torre dell' Annunziata, auf der östl. Seite des Vesuvius bis zu diesem Augenblicke, mit herrlicher Ausbeute an Kunstwerken aller Art und Freilegung einer Menge von antiken Gebäuden, besonders eines Amphitheaters, mehrerer Theater, Tempel der Isis, Forum u. s. f. Nach Str. 5, 247 ff. eine Ansiedelung der Osci und Tyrrheni; später von den Neapolitani, endlich von den Römern in Besitz genommen. Sie lag am kleinen, aber schiffbaren Fl. Sarnus und diente den St. Nuceria, Nola u. A. im inneren Lande als Hafenst. Tacit. Ann. 15, 83. Q. N. sagt 6, 1: ,,Pompeji, celebris Campania urbs, in quam ab altera parte Surrentinum Stabianumque littus, ab altera Herculanense conveniunt, mareque ex aperto reductim amoeno sinu cingunt." Dio Cass. 66, 23. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. An der Surrentiner Gebirgs-

¹⁾ Eckh. D, N. V. 1. P. 1, 112.

reihe hin, oder am entgegengesetzten. User des grossen Golfs lagen: Stabiae (Castell a Mare, eine Festung). Gegründet von den Campani; im Bundesgenossenkriege von L. Sulla zerstört, hernach aber als kl. Flecken wieder aufgebaut. Auch sie fand im Ausbruche des Vesuvius, i. J. 79 n. Ch., ihren Untergang, obwohl sie gegen 11 deutsche Wegstunden von dem Fusse des Bergs entsernt lag, und Plinius der Naturforscher, oder der ältere, bei ihr seinen Tod. Pl. 3, 5. Pl. jun. Ep. 6. 16. Ovid. Met. 15, 711. In späteren Zeiten erscheint sie als ein bedeutender Badeort 1). Tab. P. Nicht weit von Stabiae lag der Lactis Mons, od. Lactarius Mons, wahrscheinlich wegen der gesunden Milch der dortigen Kühe, die von den Aerzten den Kranken sehr anempfohlen wurde, und wo man demnach die Milchkur brauchte. Surrentum (Sorrento), Zvogeveov. Uralté St., die südlichste in der eigentlichen Campania, von allen Geographen, jedoch ohne nähere Angabe ihrer Merkwürdigkeiten, genannt; vorzüglich berühint durch ihren edlen Wein, den sogen. Vinum Surrentinum. Str. 5, 247 ff, Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Tacit. Ann. 6, 1. Ovid. Met. 15, 710. Liv. 22, 61. Weiter hin, an der Meeresküste, in der Landschaft der Picentini, d. i. der von der Römern hierher versetzten Picentes, welche den von den Römern vertriebenen Lucani nachfolgten, die früher hier die Tyrrheni vertrieben hatten, oder an dem grossen Sinus Paestanus, gr. Posidoniates, lagen: Marcina - (bei Minuri, östl. von Amalfi), h Magzira. Str. 5, ff. Sa-. lernum (Salerno); to Zálsgrov, Pt. 3, 1. Str. 5, ff. Liv. 32. 29. mit einem, dem Meere näher liegenden Castrum Salerni, Liv. 34, 35. Nach Vellej. Pat. 1, 14 eine römische Colonie, um die Picentini zu beobachten., Im Mittelalter spielte diese St., nachdem sie vom Longob. Kön. Arich aus ihrem Verfall wieder hergestellt worden war, eine grosse Rolle. It. A. Picentia (Piconza, Reich.; Vicenza, am kleinen Fl. Vicentina, Mann.); ή Πικέντια, Str. 5, 251 ff. Die einzige St. der Picentini, welche diese aber, wegen ihrer Anhänglichkeit an Hannibal im zweiten pun-Kriege, verlassen und sich in einzelne Dörfer zerstreuen mussten. Indessen wird sie noch von Mela 2, 4. und Pl. 3, 5. als bedeutender Ort genannt. Die Tab. Peut. nennt sie Icentia. Steph. Byz. In ihrer Nähe soll ein Teinpel der Juno Argiva, von Jason gegründet, gestanden haben. Pl. 3, 5. Str. 6, 252. ff. setzt ihn an die Grenzen von Lucania. Wahrscheinlich hatten die alten Tyrrheni ihn erbaut, und man hätte ihn wohl bei dem Dorse St.

¹⁾ Eckh. D. N. V. I. P. 1, 116.

Varra, nah am Silarus zu suchen. Am linken User dieses Flusses lag Paestum, das zu Lucania gehörte.

B. St. im inneren Lande. In Lande der Sidicini, von -Norden gegen Siiden. Venafrum (nah bei Venafro), Oveνάφοον; urspr. zu Samnium gehörend, wie Str. 5, 243 ff. berichtet; nach Pl. 3, 5. aber gehörte sie zu Latium adjectum, folglich zur ersten Region. Spätere Geographen zählten sie demnach auch zur Campania 1). Sie zeichnete sich durch ihr treffliches Olivenöl aus, von dem Pl. 15, 2. besonders das Licinianische Oel berühmt war, das bei ihr gewonnen ward, und welches er das beste unter allen nennt. Horat. Od. 3, 8. Pt. 3, 1. In ihrer Nähe lagen: nördlich Ulfernates; südl. Capitulum; Rufrae, Callicula; Vulturnum, am Fl. gl. Namens; Batulum, Teanum Sidicium (Teano); Τέανον Σιδικηνόν. Hauptst. der Sidicini; auch noch unter den Römern eine bedeutende St. und nach Angabe des Frontin. de Col. unter K. August. zu einer Colonie erhoben'2). Pl. 3, 5." Sie lag am nördl. Abhange des Mons Massicus und an der Via Latina. Liv. 22, 37. Polyb. 3, 91. It. Ant. Str. 5, 0. Ihr gegen Osten lag Trebula. Auf der Via Latina folgte auf sie Cales (Calvi). Haupt. der Celetes, oder Caleni, einer kleinen ausonischen Völkerschaft, von den Römern erobert und mit einer Colonie von 2500 röm. Bürgern versehen 3). Sie war, da sie südlich an den suessanischen und falernischen Ebenen lag, berühmt durch ihren trefflichen Wein. Horat. Od. 1, 20. Auch ist sie berühint geworden als der Standort des Fabius Cunctator, bei Hannibals Einbruch in Campania. Liv. 22, 15. 23, 31. 36. Str. 5, ff. nennt sie Κάλκή (wohl verdorbene Lesart), da er sie an einem anderen Orte nennt: ἡ τῶν Καληνών πόλις. Calavii (Cajasso); wohl derselbe Ort im Gebirge, wo Hannibal, nach Livius 22, 13. von Alife aus durch die Gegend von Cales und Calatia in Campania eindrang. Casilinum (Nova Capua); am Vulturnus; nordwestl. von Alt-Capua. Sie hatte während des zweiten punischen Krieges heftige Angriffe zu erdulden und verfiel hald darauf 1). Hier traf die Via Appia mit der Via Latina zusammen. Liv. 22, 13. 15. 16. 23, 14. Pl. 3, 5. Cic. Philipp. 2. 40. Val. Max. 7, 6. Hier war es auch, wo Hannibal durch den Bergpass zog, vermittelst der Ochsen, denen er brennende Reissigbündel an die Hörner gebunden hatte. Oestl. von ihr, an der Grenze von Samnium, lag Calatia, von Str. 5, 243 ff. Kalategia genannt

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 118. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1.117 3) Eckh. D. N. V. I. P. 110. 4) Eckh. D. N. V. 1. P. 1.111

(St. Guajazzo).!).:: Eine: römische Colonie, welche in diese Hauptst. der Calatini abgeführt ward. Liv. 9, 2 28. 23, 14, 26, 16. 27, 3. Vellej. Pat. 2, 61. Sil. It. 8, 543. 9, 14. Pl. 3, 5. Front de Colon. Un sie heruin war eines der Haupttheater des zweiten pun. Krieges. Zwischen ihr und Casilinum auf dem Berge Tifata stand der in demselben Kriege berühmt gewordene Tempel der Diana, über dem rechten Ufer des Vulturnus. Auf der Via Appia, zwischen Sinuessa und Casilinum lagen Pons Campanus und Ad IX. Am linken Uter des Vultnrnus lagen: Capua (Capua vecchia, d. i. die Ruinen von Altcapua bei dem Dorfe Santa Maria delle Grazie), ή Καπύη, Diese hochberühmte St. soll, nach Vellej. Pat. 1. 7, 50 Jahre vor R. Erb. und zwar, nach den einstimmigen Angaben aller Alten, von den Tyrrheni, auch Tusci genannt, angelegt worden seyn 2). Schon unter den Tyrrheni hob sich diese St. zu hoher Blüthe empor, und ihren Namen soll sie von dem Gründer dieser Tuscischen Colonie, dem Capys, erhalten haben, da sie früher Vulturnus genannt worden sey. Indessen ist diese Stadt einer Menge von Unglücksfällen ausgesetzt gewesen, die sie von der Zeit ihrer ersten Blüthe bis zu ihrer Zerstörung betroffen haben. Der erste Unglüksfall traf sie durch aufgenommene Samnitische Colonisten, die plötzlich in einer Nacht alle tuseischen Bürger überfielen und șie alle niedermachten. Vergl. Liv. 10, 37. Im, Jahre 410 nach R. E. wurden die Capuani zwar Bundesgenossen, aber zugleich auch Untergebene von Rom; wobei jedoch die St. ihren Senat und ihre alten Einrichtungen behielt. Nachdem aber Capua-seine Thore dem Hannibal im zweiten pun. Kriege geöffnet und ihm Ueberfluss für seines Heeres Bedürsnisse verschafft hatte, entbrannte die Rache der Römer, welche, als die Stadt 5 Jahre später sich ihnen wieder ergab, eine grosse Meuge der vornehmsten Bürger hinrichten, die Gemeinen aber grossentheils als Sclaven verkaufen, römische Colonisten dahin abgehen und die besten Ländereien durch Meistgebote an die benachbarten Städtebewohner als Erbpacht verabfolgen liessen. Dass Capua röin. Colonie ward, erfolgte eigentlich erst unter Julius Caesar, unter dem das Gebiet um sie unter 20,000 römische Bürger vertheilt Bald darauf, unter Nero, ward Capua ein Muwurde. nicipium, der Mittelpunkt aller röm. Strassen und blühte vom Neuem auf. Nun wurde sie fast so gross Rom und Carthago, mit den herrlichsten Palästen aus-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 2) Eckh, D. N. V. 1. P. 1. 110.

In dem Mittelalter litt die Stadt sehr viel von den Zügen aller freinden Eroberer, ain mehrsten von den Arabern. Sie versank endlich ganz in Ruinen, so dass nach dem Vorschlage des langobardischen Grafen Lando und des Bisch. Landulsus die alte Stadt nach Casilinum am Fl. Vulturnus versetzt wurde, wo jetzt Neu-Capua steht. An der Heerstrasse von Capua nach Neapolis lag Atella (bei Aversa) ή Ατέλλα; uralte selbstständige St. der Campani, die, wie Capua, eine der zwölf Tyrrhenischen oder Tuscischen alten Republiken in Campania war, von deren ehemaligem Vorhandenseyn Strabo und Andere gesprochen haben 1). Auch sie öffnete ihre Thore dem Hannibal und wurde von den Römern durch Hinrichtung ihrer Magistratspersonen und vornehmsten Bürger, desgleichen durch Versetzung ihrer niederen Bürger nach Calatia bestraft, wofür Bürger aus dem zerstörten Nuceria von den Römern nach Atella versetzt wurden. Liv. 22, 61. 26, 16. 34. 27, 3. Auch röm. Colonisten wurden in sie abgeführt. Sie sank zur Unbedeutenheit herab. Cic. Ep. ad Fam. 13, 7. Pt. 3, 1. Front. de Col. Str. 5, 249. ff. Durch die aus ihr nach Rom gebrachten Ludi Atellani, die in Mimenspielen mit Gesang und Tanz bestanden, ist sie für alle Zeiten höchst merkwürdig geworden. Liv. 7, 2. An der östlicheren Heerstrasse von Capua bis Salernum lag: ausser Saticula (bei Caserto Vecchio) und Trebua (b. Maddaloni), bekannt aus d. pun. Kriegen; Liv. 9, 22, 23, 11. 39, Vell. P. 1, 14., kleine St., die auch zu Samnium gerechnet zu werden pflegen, noch Suessula (südl. bei Maddaloni). Liv. 8, 14. 28, 14. Pl. 3, 5. Tab. P. Westlich von der Strasse lagen: Totella, kleiner Ort und Acerrae (Acerra), al Azioau, Str. 5, 249. ff. Auch sie war eine zu den 12 alten Campanischen Republiken gehörende Stadt, die aber von Hannibal zerstört ward, da sie ihm ihre Thore nicht öffnen wollte, sondern fest an den Römern hielt, die sie hernach sehr begünstigten. Augustus sendete eine Colonie in sie, da die früheren Einwohner zur Verbesserung ihrer Lage nach Atella versetzt worden waren 2). Bedeutend wurde sie jedoch nie wieder. Liv. 8, 14. 23, 17. 27, 3. Front. de Col. und Virgil. Georg. 2, 225. Nola (Nola), Polyb. 2, 17. ή Νώλα, πόλις Αὐσόνων. Eine uralte St., gegründet von den Ausones, später von Chalcedonischen Griechen bevölkert und Bundesgenossin der Neapolitani, denen sie einst 2000 Mann Hülfstruppen zusendete 3). Als An-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 109. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 114.

hängerin der Römer schloss sie sich weder an Capua noch auch an Hannibal an. Unter K. Vespasianus wurde sie eine röm. Colonie. Vellej. Pat. 1, 7. Justin. 20, 1. Sil. Ital. 12, 161. Liv. 8, 22. 9, 28. 23, 14. 16. Front. de Col. Pl. 3, 5. Die Gegend um sie ist durch die schönsten campanischen Vasen, die aus ihrem Boden aufgegraben werden, besonders merkwürdig geworden. Abella (Avella), ħ Aβilla. Soll, nach Justin. 20, 1., von Chalcidensern gegründet seyn. Nach Serv. ad Virgil. Aen. 7, 740. wurden in dieser St. treffliche Granaten gezogen. Vespasianus sendete eine röm. Colonie in sie. Frontin. de Colon. Teglanum (bei Palma). It. A. Nuceria (Nocera), am Fl. Sarnus '). Ohnfehlbar ebenfalls eine der ältesten Städte in Campania, welche Antheil an dem Hafen von Pompeji hatte. Plin. 3, 5. nennt ihre Einwohner Nucerini Alfaterni. Nach Tacit. 13, 31. verpflanzte K. Augustus viele von seinen Veteranen in diese St., die er zur Colonie erhob.

Anners. An Monographieen über die ersten Städte in Campania hat man: Ueber Capua, Capua: Pellegrino, Apparato alle antichità di Capua etc. Nap. 1651. Lateinisch von Ducker. Leyden 1723. Fol. F. Granata, Storia eiv. della città di Capua. Nap. 1752. F. 11. 4to. Ott. Rinaldo, Mem. istor. della fed. città di Capua. Nap. 1753. T. 11. 4to. Ueber die Trümmer des alten Capua: Mazzochi, In mutilati Campani Amphitheatri titulum aliasque nomullas Campanas inscriptiones. Neap. 1727. Ueber die Münzen von Altcapua : Daniele, Monete antiche di Capua. Nap. 1862. — Ueber Nrapolis; Neapel. Im Allgemeinen: Rogadei, dell' antico stato dell' Italia Cistiberina. Nap. 1780. Ricci, Atlante geografico e statistico del Regno di Napoli, con 14 carte topogr. Nap. 1815. Im Besondern: Di Falco, Descr. de' luoghi antichi etc. Nap. 1580. Mormile, Descr. della città di Nap. e dell' Antichità di Pozzuolo Nap. 1670. Vargas, delle antiche Colonie venute in Napoli. Nap. 1750. Die neueste und beste Schrift über Neapel ist noch: Domen. Romanelli, Napoli antica e moderna. Nap. 1815. Tom. III. 8vo. 'Ueber die in Neapel befindlichen alten Kunstschätze sehe man: Finati, Il Regal Museo Borbonico. Nap. 1817. Gerhard und Panofka, Neapels Bildwerke etc. Tüb. 1828. — Ueb. Puteoli, Pozzuoli: Parrina, Guida de' forestieri per Pozzuoli. Nap. 1731. Gaetano d'Ancora, Guida ragionata per le Antichità e per lé curiosità naturali di Pozzuoli. Nap. 1792. Das beste neueste Werk ist von Andr. de Jorio, Guida de Pozzuoli e Contorni. Nap. 1817. mit K. u. Karte. Paoli, Avanzi, delle Antichità es. in Pozz. Cuma e Bajae. Nap. 1768. Fol. mit 68 Kupfern von Natali gez. Ein grosses, aus 40 Kupfern bestehendes Werk gab heraus F. Morghen, le Antichità di Pozzuoli, Bajae e Cuma. Nap. 1769. Fol. Auch sind die älteren Werke von F. Villamena, Capacius, Mazzella und Cardon hier zu erwähnen. Ueber das Grabmal des Virgilius auf dem Pausilypus, Posilipo,

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1; 114.

man noch Meyer, Berliner Monatsschrift Juni 1789. Magasin Encycl. von Millin, 1813. IV. 173. nebst Hagen, R. B. III. 182; der die alte Meinung wieder aufnimmt. Ueber den Serapistempel bei Pozzuoli, der besonders wegen der, von den Pholaden angefressenen Säulen höchst merkwürdig ist. Nixon, an Account of the temple of Serapis at Pozz. in den Philos. Transact. 7; 1757. p. 166. und Ebendess. Schrift: Dell' Edificio di Pozz. detto il Tempio di Serapide. Nap. 1773. Zoëga's Leben, von Welcker, 2, 430. Brocchi, Bibl. Ital. 1819. 41, 493. Das neueste Prachtwerk über die alten Denkmäler dieser ganzen Gegend ist: Rob. Paolini, Mem. su'i Monumenti di Antichità e delle belle Arti che esistono in Miseno, Baoli, Baja, Cuma, Capua antica, Ercolano, Pompei ed in Pesto. Mit einem Atlas in Fol. Nap. 1812. 4to. - Ueb. den Vesuvius, Vesuv: Della Torre, Storia e Fenomeni del Vesuvio. Nap.1 753. Kpfr. 1768. W. Hamilton, Campi Phlegraei, Observations on the Volcans of the two Sicilies, publ. by P. Fabris. Nap. 1772. II. aberm. herausgeg. vom Abbé Soulavin, Paris 1781. - Heracleum, Ercolano: Bayardi, Prodromo delle Ant. d'Ercol. Nap. 1752 (wenig brauchbar). Antiquités d'Herculanum, par Piroli u. Piranesi. Paris, 1802. Mazzochii, Comm. in Herculanensis Musei Tabulas aeneas. Neap. 1754 - 55. - Ueber Pompeii,: Pompeja: Mazzois, les Ruines de Pompei. Paris 1818. Fol. Romanelli, Viaggi da Pompei a Pesto. Nap. 1817. II. 8vo. Millin, Description des Tombeaux qui ont été decouverts à Pompeji dans l'année 1812. Nap. 1813. Sir W. Gell and John Gaudy, Pompejana, or Topography, Edifices and Ornaments of Pompeji. London 1819. ff. Plane von Pompeji u. der Gräberstrasse sind bekannt gemacht von Guerra in dessen Chalcografia. - Ueb. Salernum, Salerno; Ant. Mazza, Urbis Salernitanae historia et antiquitates. Neap. 1681. Ventimiglia, Mem. del Principato di Salerno. Nap. 1788. — Ueb. Surrentum, Sorrento: Malegnano, Descr. dell' origine, sito etc. della città di Sorrențo. Chieti 1604. Am besten von Ughelli! It. S. in der zweiten Ausgabe zu Venedig 1720. B. VI, 591. . . 15 W. C.

ITALIA INFERIOR, oder

MAGNA GRAECIA.

Name.

Die Italia Inferior trug früher den Namen: Magna, oder Major Graecia, ή Έλλας μεγάλη; vergl.
Pl. 3, 5. Cic. de orator. 3, 34. Liv. 31, 7. Just. 20,
2. Ovid. Fast. 4, 63. Ptol. 3, 1. Polybius, Scym.
Ch. Strab. 6, Anf. etc. Am wahrscheinlichsten scheint

die von Festus gegebene Antwort auf die Frage: warum die Alten gerade diesen Theil Italiens Gross-griechenland genannt haben? zu seyn: "Major Graecia dicta est, quod in ea multae magnaeque civitates sucrunt, ex Graecia profectae." Uebrigens nannte Plautus Menaechem. Act. 2, Sc. 1. diesen Theil Italiens "Graecia Parva" und Apulej. Apolog. p. 294. "Graecia Subsiciva" etc. Nach der Ankunft der Römer kam jedoch dieser Name, nämlich Graecia Magna, bald ausser Gebrauch. Vergl. Cicero Laet. 4, 2.

$U_{n} f a n g$

Zu Unteritalien, Italia Inferior, gehörte alles Land was von den Flüssen Frento (Fortore) und Silarus (Silaro oder Sile), desgleichen von den Grenzen von Samnium südlich liegt und nördlich von dem Mare Superum oder Adriaticum, östlich von dem Mare Jonicum, westl. von dem Mare Inferum umgeben wird. Eingetheilt war sie in drei Theile: 1) Apulia und Calabria; 2) Lucania; 5) Bruttium.

I. APULIA, und CALABRIA.

Name und Umfang.

Apulia, ή Απουλία, Str. 6, 277. ff. trug diesen Namen im engeren und im weiteren Sinne. Im letzteren úmfasste sie Daunia, ή Δαυνία, Peucetia, ί Πευκετία, Μεσσαμία, ή Μεσσαμία, Catabria, ή Καλαβρία, und Japygia, ή Ιαπυγία; im engeren Sinne hingegen schloss sie nur Daunia und Peucetia ein (La Puglia, umfassend die Prov. Bari, Otranto nnd Capitanata, im Königreiche Neapel). Pl. 3, 11. Caes. B. C. 1, 13. Liv. 9, 20. 23. 22, 9. 18. 25. 24, 3. Horat. Od. 3, 4. Flor. 1, 6. 18. Diod. Sic. 19, 65. Paul. Diac. G. Lang. 2, 21. Zonar. H. 2. etc. Nach den Vermuthungen einiger Neueren bekam dieses Land seinen Namen von seinem Mangel an Häfen: Απύλη (von Απυλόω) "das offen liegende Land."

Hauptgebirge.

Apennini Montes. Einzelberge: 1) Vultur (Volturno); eine Gebirgsreihe der Apenninen, südlich von Venusia, die Apulia von Lucania trennt. Daher der Vulturnus Ventus, d. i. der Südostwind bei den Römern. Horat. Od. 3, 4. Pl. 2, 47. Liv. 22, 46, 2) Garganus Mons (Monte St. Angelo oder Gargano im Allgemeinen, oder nach den verschiedenen Höhen Monte Origone, Monte Sagro, Monte Saracino und Calvo in der Prov. Capitanata); eine einzelne, durch vulcanische Kräfte emporgehobene Berggruppe, wodurch der sogenannte Sporn am Stiefel von Italia gebildet wird und die, gleich dem Albanergebirge, mehrere vulkanische Krater - oder Kesselseen enthält. Reich an Eichen, Ebern, Wölfen eto. Ptol. 3, 1. nenut sie τὸ Γάργανον ὄρος. Vergl. Pl. 3, 11. Mela 2, 4. Str. 6, 284, ff. Horat. Od. 2, 9. Epist. 1, 202. Lucan. 5, 380, 9, 183. Virgil. Aen. 9, 247. Sil. It. 8, 223. Plin. 3, 11. spricht auch von einem Promontorium Gargani (Punta Saracina). 3) Aulon M. In Peucetia, 4) Hydrus M. In Calabria,

Flüsse.

Küstenflüsse. A. In das Mare Superum: 1) Frento (Fortore); der Grenzsl. geg. Picenum. lich folgt der Fluss Candeloro, der fast das ganze Gebirge umgiebt, den wir aber von den Alten nicht genannt finden. Er ergiesst sich in den Pantanus Lacus, südlich von Sipontum. 2) Cerbalus (Cervaro); für kleine Fahrzeuge schiffbar. Plin. 3, 11. Str. 6, 284. Er entspr. in den M. Apenn. nicht fern von Trivicum. 3) Aufidus (Ofanto), à Augidias, bei Str. 6, 283, ff. "Aqudos, bei Polyb. 3, 111. Der grösste Fluss in Apulia. Er eutspr. im Lande der Hirpini in Samnium auf den M. Apenn., verbreitet durch die Gewalt, seines Falles und von den zahlreichen Gebirgsbächen wohl genährt in den Ebenen von Daunia überall Ueberschwemmungen, stürzt sich tosend hei Venusia, dem Geburtsorte des Horatius, vorbei und fallt in zwei Armen in das Meer; weshalb

Horat. Od. 4, 14. ihn auch tauriformis nennt. — B. In das Mare Jonicum, oder vielmehr in den Sinus Tarentinus: nur der Bradanus (Bradano, in der Prov. Basilicata). Er entspr. in den M. Apenn. westl. über Venusia, aus einem See, zwischen Rufrium und Acherontia, und bildet dem gemäss mit dem Aufidus ein Dreieck, in welches der grösste Theil von Apulia eingeschlossen ist. It. Ant. p. 104. edd. Wesseling. Südlich von Metapontum fällt er, als Grenzfluss gegen Lucania, ins Meer. — Von den sechs grösseren und kleineren Seen um das Gebirge Garganus haben die Alten keinen als den Lacus Pantanus (Lago di Lesina) genannt. Pl. 3, 11. Auch über die übrigen Gebirgs – nnd Landseen schweigen sie.

Boden.

Im Ganzen fruchtbar. Das niedrig liegende, in den Ebenen befindliche Land, die Daunia, hatte fruchtbare, jedoch der Sonnenhitze sehr ausgesetzte Getreidefelder; das Gebirgsland, die Peucetia, war reich an trefflichen Waldungen. Pl. 3, 11. Str. 6, 283. 281. ff. Die Messapia, Calabria und Japygia besassen treffliche Weiden.

Völkerschaften.

Der Hauptstamm aller Völkerschaften, die in den historischen Zeiten Apulia im weiteren Sinne besassen, soll aus Illyrischen Völkern bestanden haben, die von den entgegengesetzten Küsten im Adriat. Meere in Apulia eingewandert seyn und die alten Ausones aus ihren Sitzen in diesem südöstlichen 'Theile von Italien vertrieben haben sollen. Nach der Angabe des Antonius Liberalis c. 31. oder vielmehr des von diesem angeführten Nicander, hatte ein gewisser König von Illyrien, Lycaon, drei Söhne: JAPYX, DAU-NIOS und PEUKETIOS; diese theilten sich in das neue, in Besitz genommene Land und nahmen zum allgemeinen Namen für ihre Völker den Namen Japy-GES, zu besonderen aber die Namen: DAUNII, PEU-CETH und MESSAPII an; wonach auch die verschiedenen Provinzen benannt worden seyn sollen. Einen besonderen Namen: bekamen: die Bewohner der südlichsten Halbinsel, oder des Absatzes. Man nannte
diese, nach Str. 6. 277., die alten Urbewohner: CaLABRI und ihr Land Calabria. Anders stellen hingegen die ursprüngliche Bevölkerung dieses Landes
Dionys. Hal. 1, ff. Scylax, 4. Herodot. 1, 173. 7,
171. Pausanias 10, 10. etc. dar; nach denen auch
Cretensische Ansiedler hier eine Rolle gespielt haben sollen, und nicht weniger Diomedes aus Argos,
der nach seiner Rückkehr von Troja zum König Daunios kommt, dessen Tochter, nach einem für deren Vater gegen die Messapii oder Calabri erfochtenen Siege, zur Gemahlin erhält, Mitbesitzer des kleinen Reiches der Daunit wird und in demselben mit
Tode abgeht etc.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste des Mar. Superi oder Adriatici, in der Prov. Daunia. Garnas Portus (Rodia), Pl. 3, 11. nordwestlich von dem Prom. Garganum. Apenestae oder Viestas (Viesti), Ausviorai. Pt. 4, 1. sudl. vom Prom. Ganganum Merinates (unbest., südl. von Viesti). Pl. 3, 11. Agasus Portes (Porto Greco). Pl. 3, 11. Uria, od. Urium (Torre di Varano, Mann.; richtiger in der Nähe von Sipontum, Reich.), Town, Pt. 3, 1. Unhedeutend 1): Sipontum (Ruinen bei dem Dorfe St. Maria di Siponto), ο Σιπούς, οῦντος. Gegr. von Diomedes, nach Str. 6, 284. ff. trefflicher Handelsplatz, und deshalb von den Römern zu einer Colonie erhoben. Liv. 34, 45. 35, 23. König Manfred bewirkte dadurch den Verfall dieser St., dass er die St. Manfredonia anlegte: und die Bewohner von Sipontuen dahim versetzte. It. A. .. Nordwärfs von Sipontum setzt Str. 6, 281. ff. den Berg Delon, auf dessen Gipfel das Orakel des. Kalchas (and Platzdes Dorfs Giov. Rotando) und an dessen Fuss das Sacellum des Podalirios. Anxanum (unbest.), It. A. Salapia vetus (Salpi), i Zalania. Bedeutender Handelsplatz nach der Tradition bei Vitruv. 1, 4. von Diomedes, nach And. von dem Rhodier Elphias gegründet. Im zweiten pun. Kriege hielt sie sich zuerst zu Hannibal, darauf aber zu den Römern, denen sie die punische Bestzung in die Hände lieferte. Plin. 3, 11. Liv. 24, 20. 25, 28. 27, 1. Appian. B. Hann. 45.

A TO ST AS WELL ST.

¹⁾ Eckh. D. N. v. 1. P. 1, 140.

Im Bundesgenessenkriege im J. 665 nach R. E. ward sie éingenommen und verbrannt. App. B. C. 1, 52. Nun legten die Einwohner die neue Stadt, näher dem Meere, an, die aber nicht lange bestand. Die Luft umher war ungesund, nach Cic. Or. Agr. 2, 27; obwohl M. Hostilius die Sumpsseen dieser Gegend durch Emissaria abzuleiten gesucht hatte. Uebrigens gab es viele Salinen daselbst. Aufidenum, verdorben Aufinum (Torre del Ofanto); nah am Aussl. des Ausidus, oder Ofanto. Str. 6, 288. ff. Tab. P. - Da der Fl. Aufidus die Grenze zwischen Daunia und der Landschaft der Poediculi machte, so folgen nunmehr die Städte der östlicheren Seeküste. Zunächst die kleine, nur von der Tab. P. genannte St. Barduli (Barolum, im Mittelalter, jetzt Barletta). Turenum (Trani). Tab. P. Nutiolum (Bisceglia). Tab. P. Barium (Bari), Bάριον, Pt. 3, 1 1). Nach Tacit. 16, 9. ein röm. Municipium, das, nach Horat. Sat. 1, 5. 97. einen guten Fischfang hatte. Pl. 3, 11. Turres Julianae (Polignano); vielleicht Arnestum. It. Hieros. Ant. und Tab. Peut. Dertum (Monopoli). Tab. P. Egnatia (Torre d'Egnasia, od. Agnazzo), n' Eyronia. Eine sonst unbedeutende St. mit schlechtem Wasser, wie Horat. Sat. 1, 5. berichtet, allein merkwürdig, weil die Via Appia von Beneventum her hier an die Küste gelangte und von ihr der grosse Weg von Dyrrhachium durch Epirus und das nördliche Griechenland den Namen Via Egnatiana erhielt. Bis zu ihr lässt Str. 6, 277. ff. das Land der Peucetü, oder Poediculi reichen; Plin. 3, 11. hingegen nennt sie ein Oppidum Salentinum. Speluncae (Ostuni); wahrscheinlich nach einigen Höhlen, die sich in der Felsenhöhe befinden, auf der es lag. H. A. Fehlerhaft hat das It. Hieros. Spitences, -An den Küsten und im inneren Lande von Calabria, od. Messapia lagen folgende Städte: Brundusium (Brindisi), ro Borrosour, Pt. 3, 1. Borrnow, Str. 6, 282 ff. der den Cretenser Crossos als Stifter angiebt, während Trogus Pompejus bei Justin. 12, 2.3, 4. diese St. von dem Diomedes und den Actoliern, oder auch von den vertriebenen Urbewohnern von Tarentum gründer lässt 2). Nach Strabo aber stand Brundusium schon unter eigenen Fürsten, als Tarentum erst gegründet wurde. Nach Steph. Byz. und Strabo leitete man den Namen von einem messapischen Worte Brentesian "der Hirschkopf mit Geweih" ab, weil - die vielen Häsen dieser Streine demselben ähnliche Gestalt darboten. Im L. 509 n. E. R. ward sie von den Römern

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 141. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 143.

Besitz genommen und eine Colonie. Liv. Ep. 19. Vell: P. 1, 14. Von ihr aus war die gewöhnliche Ueberfahrt nach Dyrrhachium, die zu 225 Milliar. = 45 geogr. Meilen angeschlagen ward; folgl. um 10 geogr. Meilen zu gross. Pl. 3, 11. Str. 6, 281. In ihr endete die Via Appia, die sich von Dyrrhachium an in der Via Egnatia fortsetzte. Ihre zu mehreren Häsen durch vielsältige Einbiegungen eingerichtete treffliche Bucht machte sie zum Seehandel sehr geschickt, gab ihr grossen Wohlstand, dadurch aber auch Veranlassung zum Antheil an den Bürgerkriegen. Sie ward von J. Caesar und Antonius belagert. Denkwürdig ist sie durch den in ihr erfolgten Tod des Dichters Virgilius nach dessen Rückkehr aus Griechenland. Leider ist sie aber, da ihre Häfen sich immer mehr versandet haben, jetzt in Unbedeutenheit versunken. Appian. B. C. 1, 79. 5, 56. Zonaras, 8, 7. Procop. B. G. 3, 18. It. A. Marit. Auf der Strasse von ihr nach Hydruntum lagen: Valentium, nach Mela 2, 4; auch Balesia von Pl. 3, 11. und Valentia im It. Hieros. genannt; ferner Saturnini; Lupiae, oder Λούππια, bei Ptol. 3, 1, (bei'd. Castell S. Cataldo); während Str. 6, 282, sie als St. im inneren Lande angiebt. Vielleicht lag die alte Stadt an der Stelle des jetzigen Lecce. An der Küste lagen Soletum, Fratuertium, Coelium (Capo Cavallo). Nun folgte Hydruntum (Otranto), & Togovic, ovrtoc. Schon von Soylax 11, als Hafenst. bezeichnet, die jedoch Str. 6, 281. als eine kleine St. angiebt 1). Ihr unmittelbar gegen über lag die acroceraunische Landspitze; aber von ihr aus machte man die Ueberfahrt nach Apollonia, Gewöhnlich legten die Alten bei dieser Ueberfahrt an der kleinen Insel Saso an. Str. 6, 281. It. Marit. Die Japygische Insel wird dnrch einen niedrigen Rücken der Apenninen getheilt, aber südlich von Hydruntum an springen sie steil gegen das Meer an die Küste vor; und hier beginnt die Landschaft der Salentini. Von Hydruntum aus lagen an der Hauptstr. bis Tarentum: zuerst Castra Minervae mit dem Portus Veneris (Castro, nebst Porto Badisco), Probus Gramm. ad Virgil, Ecl. 7. der diese St, für den ältesten Wohnsitz der Salentini erklärt, die aus Cretensern, Lokriern und Illyriern entstanden wären. Str. 6, 284. ff. nennt hier einen reichen Tempel der Athene: Ένταυθα δ' έστὶ καὶ τὸ τῆς Αθηνάς ιξρόν, πλούσιον ποτὲ ῢπαρξάν. Virgil. Aen. 3, 530. lässt den Aeneas hier anlanden. Dion. Hal. 1, 41. Nach Vellej. Pat. 1, 15. führten die Römer im J. 629 nach E. R. eine Colonie dahin ab. 74-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 144. 2) Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 144.

tisi. Eine kleine und, wie es scheint, nie bedeutend gewordene St. Für ihren ehemaligen Hafen erklärt man Porto Frecase. Leuca (St. Maria di Leuca), τά Λευκά; nach Str. 6, 281. ff. merkwürdig durch eine, die ganze Gegend mit Gestank amfüllende Quelle, welche von den aus den phlegräischen Gefilden vertriebenen u. verwundeten Leuternischen Giganten (mephitische Dünste aus dem hier befindlichen vulcanischen Boden), die hier mit Felsen bedeckt worden, entstehe, woher die ganze Küste den Namen Leuternia erhalten habe 1). Vergl. Arist. de mirab. auscult. T. 2, 726. ed. du Val.. Sie hatte einen Hafen, nah an der Japygischen Landspitze, die jetzt Capo di Leuoa heisst, früher aber Aκρα Ιαπυγία oder auch Σαλεντίνη genannt. wurde. Pt. 3, 1. Von ihr aus begann gegen Südwesten der grosse und schöne Sinus Tarentinus; dessen ganzen halbmondförmigen Umfang, indem das Prom. Lacinium ihm westl. gegen über steht, Plin. 3, 11. zu 243 röm. Milliarien angiebt, indem er die Entfernung der beiden Promontoria von einander zu 100 Milliarien annimmt, die man jetzt zu 17-18 geogr. Meilen bestimmt. An der Westseite der steilen und felsigen Küste liegt Veretum (Alessano), το Οὐέρητον od. Βάρις, Pt. 3, 1. Str. 6, 281; zunächst an der Küste Mirtum; darauf Uxentum, oder Uxantum (Ugrento), Pt. 3, 1 2): Zwischen Uxentum und Leuca lag Aletium (nach Einigen Lecce,?), το Αλήτιον, Ptol. 8, 1. Plin. 3, 11. nennt die Einwohner Aletini. Auf der Strasse nach Tarentum folgte weiter Valetium, oder Baletium (bei S. Maria della Lizza). Tab. P. Pl. 3, 11. nennt ihre Einw. Valentini., Noch Ruinen vorhanden. Neretum (Nardo), 70 Nýquror, Pt. 3, 1. Tab. P. Pl. 3, 11. Neretini, Kalbipolis, nachher Anna (Gallipoli). Nach Mela 2, 4. und Pl. 3, 11. eine griechische uralte Gründung und bedeutende Handelstadt, die auf einer, durch einen Damm, oder Brücke mit dem festen Lande verbundenen Insel lag. Sasina Portus (Porto Cesareo), gegen 3 geogr. Meilen von Gallipoli. Pl. 3,: 11. Im inneren Lande des in dieser Gegend schmalsten Theiles der Japyg. Halbinsel lag die Stadt Matini (unbest.), am Berge Matinus, der nach Horat. Od. 1, 28, 3. 4, 2, 27. und Lucan. 9, 185. durch, seine schönen Höhen und seine Bienenflor bekannt geworden ist; Basta (Vasto), Plin. 3, 11; Fratuertium (la Terza,?). Pl., 3, 11; Carminianum (unbest.). Notit: Imp. Mandurae, oder Manduris, nach der Tab. P. hingegen Manduria. Nach Liv. 27, 15. und Pl. 2, 103. (bei der kleinen St. Casal Nuovo), mit einem

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 144. 2) Eckh. D. N. V. 1, 149.

merkwürdigen See, der nie zu viel und nie zu wenig Wasser haben soll. Tarentum (Taranto), o Tapac, avroc. Wahrscheinl. in uralter Zeit. von den Japyges gegründet. die aber von den Söhnen der Sklaven und Laconischen Weiber unter Phalantus genöthigt wurden, nach Brundusium sich zu begeben. Just. 3, 4. Str. 8, 278. Nach Scynnus Ch. v. 329, wurde sie die mächtigste aller Griech. Colonieen in Grossgriechenland. 1). Ihre Stiftung fällt in die Olym. 18, 2; = 707 vor Ch. G. Die neue Colonie, kriegerische und unternehmend, erwarb sich bald das Primat unter den übrigen Colonieen in Grossgriechenland und ward reich durch den Handel zur See, besonders nach dem Untergang von Sybarist Nicht selten soll sie im Kriege gegen 30,000 Mann aufgestellt haben. Bei den alten Schriftstellern erscheint Tarentum bald als eine demokratische, bald als aristokratische Republik, bald als Monarchie. Herodot. 3, 136. Arist. Polit. 5, 3. und Mit den Römern gerieth die Stadt Strabo an m. O. wahrscheinl. erst dann in den Kampf, als sie sich von ihnen nach der Besiegung der Samniten auf allen Seiteneingeschlossen sah, worüber, wie auch üb. die noch nähere Veranlassung Liv. 9, 14. 15. Dion. Hal. excerpta p. 743. ed Sylb. Appian. de Reb. Sama. 3, ecl. 7. und 8. zu vergleichen sind. Pyrrhus, König von Epirus, nahm an dem Kampfe für die Tarentini Theil, später Hannibak; bis sie endlich, durch Verrath mehrerer eigenen Bürger, in den Besitz des röm. Feldherrn Quintus Fabius kam, der im ihr eine unermessliche Beute machte, die er zu einem grossen Triumphzuge nach Rom abführte, während er die grossen und schönen Götterstatuen zurückliess. Plutarch. Fabius. Liv., 27, 16. Diod. Sic. 20, 104. Nach Vellej. Patri, 15. ward sie in späteren Zeiten, im J. 631 n. R. E. eine röm Colonie, Ihre Acropolis lag auf einem Felsen, nah an der Einfahrt in den Hafen. Der Hafen konnte zwar grosse Schiffe aufnehmen, aber keine völlige Sicherheit gewähren. Vergl über Tarentum, ausser den angeführten Schriftstellern, Polyh. 8,30. Procop. B. G. 3, 28. Die Gegend um Tarentum war zwar etwas steinig, jedoch sehr fruchtreich; besonders an vorzügl. Feigen, Wein am Berge Aulon und Castanien. Um den Aulon wand sich der kleine Fl. Galesus, o I'alaigos, an dem, nach Polybius 3, 37. Hannibal, ehe er Tarentum durch Verrath in die Hände bekam, sein Lager aufschlug. Merkwürdig war er durch die an ihm weidenden Schaasheerden mit tresslicher Wolle, die mit dem the state of the s

¹⁾ Eckh. D. N. V. L. P. 1, 149.

vorzüglichen, hier bereiteten Putpur gefärbt wurde. Auch schien hier ein fast ewiger Frühling zu heitschen. Horat. Od. 2, 6. Pl. 9, 39. "Purpura rubra Tarentina." Nur wenige Ueberreste sind noch vorhanden, darunter keines, das die alte Herrlichkeit der St. bezeugen könnte. Ueber Tarentum nordöstl. lagen: Mesochorion (bei Grottaglio), Uria (Oria), Seamnum, Messapia (Messagna), Pl. 2, 16. unbed. St. An der Meeresküste von Tarentum bis zu Fl. Bradanus lagen: Sacriportus und Turiosium.

B, St. im Inneren von Apulia. Von Norden gegen Süden. Teanum Apulum, Tearor (bei Ponte Rotto). Grenzst. am Fl. Frento. Cic. Or. p. Cluent. c. 9. Auf der Strasse von Historium über Larinum etc. nach Sipontum. Pons Longus (Ponte del Candelaro). It. A. Ergitium, Horcinia, Pordona und Aire, der letzte Ort vor Sipontum. Unter dieser Stadt, weiter südlich lagen: Carentini Insernates (unbest); blass von Polyb. genannt, Matealani, oder Mateala (Matera). Pl. 3, 11. Luceria, oder Nuceria Apulorum (Lucera in der Prov. Basilicata), Aovesçia, Str. 6, 284. fl. Nouxeqla 'Aπουλων, Pt. 3, 1. Caes. B. C. 1, 24. Liv. 22, 9. 24, 3. 44. 20. Pl. 8, 11. Vellej. Pat. 1, 14. Cic. or. p. Planc. c. 69. Polyb. 3, 100. Aurel. Vict. in Posthum. 1). Eine griech. Ansiedlung und Freistadt; mit einem alten Tempel der Athene. Str. 6, a. a. O. Nach Liv. 9, 2. 19. 13. 15. 26. Diod. Sic. 19, 72 hatte sie manches widerwärtige Geschick im Kampfe der Römer mit den Samnites zu erdulden, das sich endlich grausenhaft, mit der Niederinezzlung aller ihrer wehrhaften Mannschaft durch die Römer endigte, warauf diese im J. 438 n. E. R. 2500 Familien in sie schiekten und sie als Colonie und Schlüssel zur Apulia behandelten. Im dritten Jahrh. n. Ch. hatte der Praetor von Apulia in In ihrer Nähe nordöstl. lag das Praeihr seinen Sitz. torium Laverianum, und über diesem, in der Mitte einer grossen Ebene, Arpi, οί Αρποι, früher, als sie noch selbständig war, Argyrippa gewöhnlich genannt, was aus Argas Hippion gebildet worden seyn soll. Die Münzen haben APIIA u. APHIANAN²). Nach Str. 6, 283, u. Lycophy. Cass. v. 592 soll Diomedes sie erhaut haben (nur noch in Ruinen am kleinen Kl. Cesone, 6 römische Meilen von dem Orte Foggia bemerkbar). Das Gefilde um sie her war äusserst fruchtbar, wohlangebaut und trug den Namen Diomedis Campus, in der zwei von diesem homerischen Heros verwüstete Städte, Apina und Trica, gestanden haben sollen. Während der samnitischen Kriege war sie die Freundlin der Römer; da sie aber später sich zu Hanni-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1 P. 1, 142 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1 140.

hal gehalten hatte, so verlor sie, nachdem sie in die Hände der Römer gekommen war, alle ihre Freiheiten, die sie als ein ehemals blühender Freistaat besessen hatte und ward ein römisches Municipium, das schon zu Strabo's Zeit von seiner ehemaligen Grösse gänzlich heralgekommen war. Liv. 9, 13. 24, 46. 47. Da das Campus Diomedis sich noch jenseits des Fl. Aufidus, bis gegen Cannae, erstreckte; so ist hierüber Liv. 22, 12; n Trojugena Cannam suge" etc. nachzulesen. Durch die ses grosse Fruchtgefilde strömte der Cerbarus (Cerbalo) eben so, wie der Aufidus (Ofanto). Südwestlich von Arpi liegt Accae (Troja, Mann.), hei Plin. 3, 11. Aequani, mit einem grossen Tempel des Hercules, Tab. P. Herdonia, Erdonia (Ordona, am Fl. Carapella); Eodwila, Pt. 3, 1. In früheren Zeiten eine bedeutende St., die aber die Kriegswuth des Hannibal erfuhr, der sie verbrannte und ihre Einwohner nach Metapontum und Thurii ab, führte. Doch wurde sie von den Römern wieder hergestellt. Liv. 27, 1. Str. 6, 282. ff., der sie Kerdonia nennti Südlich unter ihr lagen, auf der Heerstrasse von Aquilonia in Sannium nach Canusium: Sentianum (Bisaccio). It. A.; Asculum Apulum (Ascoli de Satriano, in der Capitanata). Flor. 1, 18. Zonar. 2, 47. Plutarch in Pyrrho. Balejanum (Barille). It. A. Darüber nördl. Horatianum und Cerinenses. Am rechten User des Ausidus führte die appische Heerstrasse über Canusium (Canosa), το Κανύσιον das von der Tab. Peut. gegen 80 römische Milliar. von Herdonia entfernt angesetzt wird 1). Nach Str. 6, 282. bezeugte der ebemalige sehr grosse Umfang der Mauern, dass sie zu den grösseren St. Italiens gehört habe und eine durch Handel besonders blühende St. gewesen sey. Wahrscheinlich war sie von Griechen gegründet und noch hatte sich zur Zeit des Horatius, Sat. 1, 10, ein Ueberrest der griechischen Sprache erhalten: denn er nenntt sie bilingues. Nach einem Scholion dazu war sie von dem myth. Diomedes gestiftet worden. Sie lag am Aufidus und das geschlagene Römerheer fand zum Theil hier einigen Schutz nach der Niederlage bei Cannae. Liv. 22, 53. Zur Zeit des K. Nero war die Mauleselzucht hier gerühmt; Sueton, V. Neron. Noch bemerkt man einige Ueberreste von Wasserleitungen, einem Amphitheater etc. in der neueren Stadt. Nordöstlich über ihr liegt Cannae (Canne), von dem südlich das grosse Schlachtfeld und in diesem der kl. Fl. Vergellus sich befand, an dessen Usern 70,000 Römer in dem Treffen ihren Tod durch das Heer des Hannibal gefunden haben sollen. Polyb. 3, 113.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 141.

ff. Liv. 22, 46. ff. Appian. Hannib. Flor. 2, 6. Valer. Max. 9, 2. Sil. It. 1, 50. 8. 710. Stat. 1. Sylv. 4, 86. Civer: Off. 3, 11. Jornand. de regn. success. Procop. Goth. 3, 18. Noch nennt man jetzt das Schlachtfeld: il Campo del Sanguine. Südlich unter der hier genannten St. und zwar unter Balejanum liegt Venusia (Venosa), ή Oderovoin, merkwürdig als Geburtsort des Dichters Horatius. Ursprünglich war sie eine von den Hirpini gegründete St. in Sammium; von den Römern aber ward sie, zur Zeit der Kriege mit dem König Pyrrhus, römische Colonie, im J. 462 nach R. E., ein Hauptpunkt der römischen strategischen Unternehmungen im unteren Italien und darauf zur Apulia gezogen. Pl. 3, 11. Str. 6, 282. ff. Polyb. 3, 116. 117. sagt. dass in ihr ein Theil des von dem Schlachtfelde von Cannae gestohenen Heeres in ihr seine Rettung gefunden habe. Sie lag hart am schäumenden Aufidus und am Vulturgebirge, das, als ein Theil der Apenninen, sich von ihr südlich zieht und die Grenze gegen Lucania bildet. Die Gegend umher ist sehr romantisch; aber von der alten St. haben sich nur sehr wenige Ueberbleibsel erhalten. Von diesem Gebirge bekam der Wind Vulturnus seinen Namen. Horat. Sat. 2, 1. 34. Od. 3, 4. Liv. 22, 46. Pl. 2, 47. Westlich von ihr lagen: Stratellini und die Grenzorte gegen Sannium, Pons Ausidi, nebst Rufrium. Südlich hingegen erhob sich auf dem Vulturgebirge, an der Grenze von Lucania, das Felsennest Acherontia (Acerenza), Horat. Od. 3, 4. und der Schol. Procop. 3, 23. 1). Forentum (Forenza), Liv. 9, 16. 20. Zweiselhaft ist es, ob das von Hoi'at. Od. 3, 4. genannte Ferentum, mit fettem Boden und niedrig liegend, sene St. sey, die auf dem Berge lagund eine-feste Lage hatte. Bantia (S. Maria di Vanze); nach Liv. 27, 26 und Horat. Od. 3, 4. lag diese St. hoch "und im Walde; zwischen ihr und Venusia pflegen die Ausleger das Matinum littus, oder die Matini campi in eine wiesenreiche Gegend zu setzen. Auf der Heerstrasse von Venusia bis Egnatia lagen: Silvium (bei Garagone). It. A. Blera (bei Gravina); It. A. Sub Lupatia (Monte Lupolo). It. A. Salentum, Norva, ad Veneris, Variae Apulae: Nördlich über diesen St. standen: Ad Pinum; Rubi (Ruvo); Pl. 3, 11; Butuntum, oder Bidruntum (Bitonto); Palienses; Ypinum; Respa; Rudiae (Rotigliano), Mela 2, 4. Pl. 3, 30. οἱ Ρώδαῖοι, Str. 6, 262. Geburtsort des Ennius im Lande der Poediculi. Nördl. darüber lagen Netium u. Calià; sudl. darunter Thuracon. Westlich, in der Nähe

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 140,

TO BUT THE PROPERTY.

des Fl. Bradanus lagen: Trica, Pisuntes, Genusini, Caelianum, Tergilani; alle unbedeutende kl. Städte.

Anners. An ausgezeichneten Monographieen üher einzelne Städte in Apulia und Calabria sind vorhanden. — Ueber Sipontum, Siponto, und die Provinz Capitanata: Longano, Viaggio per la Capitanata. Nap. 1790. Ueber das Geb. Garganus: D. Nobile. Uebersetz. in den Allg. Geogr. Ephem. 32. 121. — Ueber Brundusium, Brindisi: Della Monica. Memistoriche della città di Brindisi. Lecce, 1648. — Ueber Barium, Bari: Beatillo, la Storia della città di Bari. Nap. 1637. Em. Mola. Nap. 1773. — Ueber Hydruntum, Otranto: Anton. Galateo, Storia di Otranto: Otr. 1700. — Ueber-Louca: Luig. Taselli, Antichità di Leuca, città posta già nel Capo Salentis no. Lecce, 1693. — Ueber Tarentum, Taranto: Tom. Nic. d'Aquino, delle delizie Tarantine. Nap. 1771, Friiher erschien Joan. Juvenis, de Antiquitate et varia Tarentinorum fortuna. L. VIII- Nap. 1588. Abgedr. im Schottius, Il. illustr. Frankof. 1600. T. 1. und in Burmann Thes. Ital. T. IX, 5.

II. L U C, A N I A;

$N_{ij}a, m$ $e_{i}(m_{ij}, m_{ij})$ i_{ij}

Lucania ward von den Griechen n'Aevaevia genannt. Nach Pl. 3, 11. soll der Name von einem gewissen Lucius stammen, der einen Haufen Samnites in dieses Land geführt habe. Wahrscheinlicher aber ist es, dass das Land seinen Namen von der weissen Farbe, Aevaog etc. "weiss, hell, licht" seiner Gebirge bekam, die sich durch ihre weissen Kalkfelsen sehr auszeichneten, unter denen der Alburnus (Monte di Postiglione) d. i.", der weisse Berg" sich gegen das Meer hin besonders hervorhebt. Auf den Münzen liest man AOYKANOM und AYKIANON. Gegenwartig unfasst sie die Basilicata und den Principato Oltra.

Umfang.

Lucania ward östlich von Apulia, südöstlich von Sinus Tarentinus, südlich von Bruttium, westlich von dem Mare Inferum, nordwestlich von Campania und nördlich von Samnium begrenzt. Ihr ganzer Flächenraum betrug nur 210 geogr. Q.Meilen. Erst seit dem neunten Jahrh. wurde sie nebst Bruttium zur

Landschaft Calabria gerechnet. Zonaras 15, 4. 8, ... Uebrigens vergl. man über ihren älteren Namen und Umfang Mela 2, 4. Tacit. Ann. 11, 24. Hist. 2, 83. Flor. 3, 18. Liv. 8, 19. 9, 20. Eutrop. 2, 12. 9, 13. 10, 2. Str. 6, ff.

Hauptgebirge und Vorgebirge.

Apennini Montes. Besondere Theile desselben. 1) Vultur Mons (Voltur). Dieses Gebirge beginnt züdlich von Venusia und streckt sich gegen Süden bis gegen Bruttium. Horat. Od. 3, 4. Lucan. 9, 183. 2) Alburnus Mons (Monte di Postiglione, oder auch Monte Albano). Er gehört zwar ebenfalls mit zu den Zweigen der Apenninen; allein nur östlich hinter Pastum kommt er als Berg zum Vorschein. Virgil. Georg. 3,146. Vorgebirge. 1) Prom. Posidion (Punta della Licosa), η Ποσειδωνία; die südlichste Spitze des grossen Sinus Paestanus, welche Dionysius als die nördlichste Grenze von Oenotria angiebt. Strabo 6, 252.ff. wo aber durch Schuld der Abschreiber der Name fehlt. 2) Prom. Palinurum (Punta dello Spartimento, d. i. Getheiltes Felsenvorgebirge), o Malivoupoc; nobilitirt durch die Mythe vom Steuermann des Aeneas, der hier ertrank. Virgil. Aen. 6, 380. Liv. 37, 11. Str. 6, 252. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Durch die zwei, sich grotesk gegenüber stehenden Felsen bildet dieses Vorgebirge eine Bucht, welche von den Alten Palinurus Portus genennt wird.

Flüsse

A. In das Mare Inferum, oder Tyrrhenum. Von Norden gegen Süden. 1) Silarus (Silaro und Sele), o Silarus, Str. 6, 252. Pt. 3, 1. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Grenzfl. gegen Campania; entspr. am südl. Abhange des Vultur und fällt in den Sinus Paestanus, nachdem er den kleinen Fl. Calor links aufgenommen hat. In ihn fällt, im Frühlinge bei vollem Wasserstande, der Fl. Tanagar (Negro), der im Sommer fast trocken ist, oder sich in die Erde verliert. 2) Helos (Halento). Kleiner Küstenfl. bei Velia. Cicer.

Ep. 7, 20. 16, 7. Viell der Alynthos des Vib. Sequester: 3) Melpis (Mingardo); kleiner Küstenfluss südlich vom Prom. Palinurum. Pl. 3, 5. 4) Buxentius, oder Pyxus (Bussiento). Str. 6, 252. Pl. 3, 5. Vellej. P. 1, 15. Er fällt in den Meerbusen von Policastro. 5) Batum (della Noce). Sehr unbedeutender Fluss, der bei Caesariana entspr. Pl. 3, 5. 9) Laus (Lao und Laino); nach Str. 6, 252. Pl. 3, 5. und Pt. 3, 1. der Grenzfl. zwischen Lucania und Bruttium, o Aãos; nicht unbedeutend. B. In den grossen Sinus Tarentinus. Von Nordosten gegen Südwesten. 1) Bradanus (Brandano); Grenzff. zwischen Lucania und Peucetia in Apulia. It. A. Entspr. im nordwestl. Abhange des Vulturgeb. unter Bantia und fällt zwischen Turiostum und Metapontum in den Sin. Tarentinus. 2) Casuentum (Basiento). It. A. Entspr. bei Potentia und fällt südl. bei Metapontum in den Sin. Tarent. Andere nennen ihn Casuentus und Masuentum. 3) Acalandrus (Scanzana, Reich.; Mann. Roccanello); Pl. 3, 11. Str. 6, 264. setzt ihn in die Nahe von Thurii. worin er jedoch irrte. 4) Aciris (Agri), Azuque. Nach Pl. 3, 11. in der Nähe von Heracleapolis. 5) Siris (Sinno, oder Senna), Zioic, Str. 6, 264. ff. Steph. Byz. Pl. 3, 11. fliesst bei Heraclea in den Sin. Tarent. Die Tab. P. nennt ihn Semnum. das It. A. Semunola. 6) Crathis (Crati), Κράθις, ιδος, Str. 6, 263. Diod. Sic. 12, 9. Pl. 3, 11. Ovid. Met. 15, 315. Entspr. bei Consentia in Bruttium, wo er den kl. Fl. Barentinus (Arcente) aufnimmt, und fällt bei Sybaris in den Sin. Tarentinus. Sein Wasser soll Heilkräfte besessen haben. An seinem Ausflusse stand ein berühmter Tempel der Athene. 7) Sybaris ο Συβαρίς (Coscile, oder auch Sibari); kleiner Fluss an der Südseite der St. Sybaris. Pl. 3, 11. Str. 6, 263.

$B \circ d e n.$

Ein wegen des Apenninengebirges, das hier mehrere, noch durch keine Messungen bestimmte, sehr hohe Berggipfel zeigt und überall hin Aeste aussendet, fermer durch die Menge der Waldungen — den gros-

sen Silawald, in dem an Bären, Wölfen und Schlangen kein Mangel war, — zwar sehr rauhes, jedoch wegen der trefflichen Gebirgstriften zur Viehzucht vorzüglich geschicktes Land. Die boves Lucani waren von aus-serordentlicher Grösse, weshalb man, als Pyrrhus seine Elephanten mach Italien brachte, diese Luca Bos nannte. Varro de L.L. 6, 52. Indessen bildeten die Gewässer eine treffliche Düngung, die bei der grossen Wärme des Climas eine ausserordentliche Fruchtbarkeit gewährte, welche den verständigen Fleiss der griechischen Ansiedler sehr gut unterstützte. Neben dem Anbau aller edlen Getreidefrüchte gedieh vollkommen der Oelbaum und der Weinstock, nebst allen übrigen feineren Gartenfrüchten. Auch einen seltenen Blumenreichthum besass Lucania in ihren Wäldern, Thälern und Ebenen, unter denen die doppelt blühende Rosen in Paestum von der alten Welt hochgeschätzt worden sind.

Völkerschaften.

Die Lucania soll, nach den Angaben der Alten, bewohnt worden seyn 1) von Oenotri, Oirwrooi, und von diesen das Land zuerst den Namen Oenotria, ή Οἰνωτρία, bekommen haben. Vergl. Dionys. 1. a. m. O., wo er den Hellanicus von Lesbos und Antiochus aus Syracusae als Gewährsmänner citirt. Dem gemäss wären die Bewohner durch diesen Namen als Weinbauer bezeichnet worden, was er wört-Die alte Mythik leitete den Namen lich bedeutet. von einen alten Volksführer Oenotrus ab, ganz ihrer Sitte gemäss. Darauf soll das Land bewohnt worden seyn 2) von den ITALI, of Irakoi, nach welchen das Land ή Ιταλία genannt worden wäre. Das ist: auf den Weinbau, der in jenen Gegenden für die früheren Bewohner am leichtesten zu behandeln war, folgte die Viehzucht und zwar die Rindviehzucht: denn das uralte Wort Itlu oder Vitlu (woher Vitulus, junges Rind, Kalb) bedeutete das Rind, und angeführt ist es schon oben, dass die Lucanische Rindviehzucht für die vorzüglichste in ganz Italien zu aller Zeit gegolten hat. Die alten Mythen stel-

len dieses so vor, dass ein König Italos, der selhst ein Oenotrer gewesen sey, eine neue Einrichtung in diesem Volke begonnen und die benachbarten Völker seiner Herrschaft unterworfen habe. Auf die Itali sollen nun gefolgt seyn 3) die Morgetres, of Mooγητες. Das ist: nach der Einführung des Weinund Obstbaues, dem frühesten Nahrungszweige der Menschen, und nach dem Hirtenstande, oder der Einführung der Rindviehzucht, folgte der Feldbau durch Ackervertheilung: denn ή Μοργή, oder τὸ Mogyiov heisst ein Stück Ackerland, und so bedeuteten die Morgetes die Ackerbauern. Die alte Mythe stellt dieses aber ebenfalls durch einen mythischen König Morges vor, der zum Italus gekommen sey und dessen Namen das Volk nachher angenommen habe. Wer erblickt aber hierin nicht eine mythisch ertheilte Darstellung von drei Hauptzuständen, oder vielmehr Hauptbeschäftigungen des Volks? Hierauf erscheint nach den alten Angaben das Volk der Siculi, οί Σικελοί, welche sich eindrängen und Spaltungen verursachen; worauf ein grosser Theil der alten Oenotri, unter dem Namen der Siculi, nach der Insel Trinacria zieht und dieser den zuletzt angenommenen Namen ertheilt, wozu die alte Mythe in einem König Siculus abermals eine mythische Person erfunden hat. Aber auch hiermit ward nichts weiter, als ein Zustand der früheren Bewohner dargestellt, nämlich der Zustand der, nach Einführung der Ackervertheilung und mit dem Landbau nöthig gewordenen Beschränkung der grossen Menge, welche diese leicht für ungerechte Härte, oder Druck hält und dann lieber auswandert, oder sich von dem Mutterstaate spaltet, trennet und diesen verringert oder austrocknet; welche letzteren Begriffe in dem Worte Σχέλλω liegen, woraus jener Name gebildet zu seyn scheint. Vergl. die sich nicht selten widersprechenden Angaben bei Aristot. Rep. 7, 10. Str. 6, 254. ff. Dionys. Hal. 1, 10. ff. Thucyd. 6, 2. Scymn. Ch. v. 299. Die Namen Chones, of Xuves und Opici, οί Όπικοί, wurden unbestimmt von den Alten gebraucht. In den späteren Zeiten erst bekam der Volksname Lucani, of Aeuxavoi, allgemeine Geltung, um die Bewohner des Landes im Allgemeinen zu bezeichnen; wogegen alle griechische Ansiedlungen in diesem Lande ihre eigenen Namen für sich und die zu ihren Städten gehörenden Gebiete behielten, die man zusammen genommen Grossgriechenland, Magna Graecia genannt hat.

Städte dieser Völkerschaften.

A. An der Küste des Mar. Tyrrheni. Von Norden gegen Süden. Paestum und Posidonia (Pesto, od. Pesto). η Ποσειδωνία bei Scylax u. Παΐστον bei Pt. 3, 1. Urspr. eine Colonie von Sybaris und durch Handel, so wie durch die Einwanderung der reicheren Bürger ihrer ehemaligen Mutterst., nach deren Vernichtung durch die Crotoniaten im 3. Jahre der 67. Olymp., sehr reich und blühend; was aus den majestätischen Ueberresten von Tempeln und Curien aus ihrer alten Herrlichkeit — den grossartigsten, 'die noch in Europa vorhanden sind sich ergiebt. 1). Nach Aristot. Rep. 5, 3 waren Dorzsche Trözenier frühere Bewohner von Paestum, die bei einem Aufstande vertrieben worden. Diesen würde sich also, da die Tempel in Paestum alle in dorischem Styl erbaut sind, mit grösster Wahrscheinlichkeit die Gründung dieser St. zuschreiben lassen. Durch die Einnahme und die von den Landeseinwohnern an ihr verübten Gewaltthätigkeiten verlor sie aber ihren Wohlstand, ihre Freiheiten und Sitten, 'ja sogar ihre griechische Sprache. Athenaeus D. 14, 632. Als die Lucani in der Folge von den Römern unterjocht wurden, ward eine Colonie nach Paestum geschickt, wodurch aber der Wohlstand der St. nicht wieder gehoben werden konnte. Nach Liv. Epit. 14. geschah dieses im J. 480 nach R. E. Vellej. 1, 14. Zu ihr gehörte ein grosses Gebiet, das den Berg Alburnus, umschloss. Südlich vom Vorgeb. Leucosia folgte die aeolische Colonie Hyele, ή Tilm (bei dem Flecken Castello a Mare della Bruca); nach Herodot. 1, 176 von den Phocaei angelegt, nachdem diese ihre Vaterst. Phocaea verlassenhatten 2). Nach Str. 6, 252. hiess sie zu seiner Zeit ή Eléa, wie auch Steph. B. sie anführt. Plin. 3, 5 nennt sie aber Velia und sagt: "Oppidum Helia, quae nunc Velia" Die Einwohner trugen daher den Namen

¹⁾ Eckh, D. N. V. 1. P. 1, 150. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 157.

Eleates, Velienses und Velini. Sie lag drei Milliar. von der Mündung des Flusses Helos. Cic. Ep. ad Att. 16, 7. Da sie viele schöne Münzen prägte, so kann sie sich - nicht anders als im Wohlstande befunden haben. Nach Strabo a. a. O. war sie die Vaterstadt der Pythagoraeer, Zeno und Parmenides, Gründer der eleatischen Schulei In ziemlich weiter. Entfernung folgt Buxentum (Policastro), ή Πυξούς. · Nach Str. 6, 252. eine vom Tyrannen von Messana in Sicilien, Micythus, im 2! J. der 79. Olymp. angelegte Colonie 1), welche die Römer im J. 659 nach R. E. erneuerten. Liv. 34, 45. 39, 23. Vellej. P. 1, 15. Laos, Ansiedlung der vertriebenen Einwohner von Sy-

baris, die aber bald wieder eingegangen ist 2).

B. Au der Küste des Sinus Tarentinus. Von Osten gegen Westen, Metapontum, Mel. 2, 4. Metapontium (nur noch Ruinen nördlich von der Mündung des Basiento), το Μεταπόντιον; auch Metabus, Metabo, Siris und Alybas genannt 3). Thucyd. 7, 38. 57. Scylax. Steph. Byz. Münzen. Caes. B. C. 3. Justin. 12, 2. Pt. 3, 1. Plin. 3, 11. Unter allen Ansiedlungen der Griechen am wenigsten, bekannt. Strabo sagt, die Bewohner der St. leiteten die Erbauung derselben von Nestor aus Pylos ab. Justin. 22, 2. und vor ihm Arist. Mir. A. geben den mythischen Epeos, Urheber des hölzernen Pferdes vor Troja, als Stifter an. Später ward sie von Achaeern unter Lewcippus, auf Annahnung der Sybariten, besetzt. Darauf kam sie in die Gewalt der Römer, deren Besatzung aber im Anfange des zweiten punischen Krieges von den Einwohnern erschlagen wurde, die sich dem Hannibal überlieserten. Nach dieser Zeit verschwindet sie aus der Geschichte. Liv. 25, 45. Appian. Hannib. 35. Heraclea (Palicoro), η Πράκλλια, Str. 6, 264. od. Ηράκλειον nach Scylax. Nach Liv. 1, 18. 8, 24 eine Ansiedlung der Tarentini 4). Sie lag etwas von der Meeresküste entfernt und hatte zur Hasenst. die alte Siris, ή Elgus, welche man theils sür eine Gründung der Chones, theils der Trojani gehalten hat, die jetzt aber spurlos verschwunden ist 5). Heraclea war die Geburtsst. des Malers Zeuxis und ausserdem merkwürdig durch die Schlacht zwischen den Römern und Pyrrhus im J. 473 nach R. E. Auch war sie durch ausserordentliche Fruchtbarkeit der Gegend umher ausge-Nördlich über sie, an das rechte Ufer des Fl. zeichnet. Aciris, pflegt man eine St. Heracleopolis zu setzen, die aber wenig genannt ist. Zwischen den Fl. Sybaris und

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 151. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 153. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 154. 4) Eckh. D. N. V. 1. P. (1, 152. 5) Bekh. D. N. Y. 1. P. 1. 160.

Crathis lag die St. Sybaris (spurlos werschwunden, doch wird ibre Stelle von Einigen nach Torre Brodognato, von Anderen nach Terra Nuova gesetzt), ή Σύβαφις. Nach Str. 6, 263. Diodor. Sic. 12, 9. 16, 90. Aristot. R. 5, 3 und Anderen war sie gegründet im J. 37. nach E. R. von Achaeern aus dem Peloponnesus und Trözeniern, unter der Führung des Iselikens, am kl. Fl. Sybaris, jedoch bald bis gegen den Fl. Crathis hinwärts erweitert, folglich in einer von den Hügeln delle Gabelle umgebenen Vertiefung!). Nach Str. a.a. O. betrug der Umfang ihrer Stadtmauer, zur Zeit ihrer Blüthe, 50 Stadien. Sie war ausserordentlich reich und mächtig geworden durch ihre Betriebsankeit im Handel und durch die Schiffahrt gegen Osten, mit Miletos u. s. f., so dass sie zur Zeit ihrer höchsten Blüthe 25 Städte in ihrem Gebiete gezählt haben soll. Dieser Reichthum erzeugte Hoffahrt, Sittenverderbniss und allgemeinen Hang zum Wohlleben, der die Thätigkeit der Bewohner allmählig völlig entnervte. Ursprünglich war die Verfassung demokratisch; als aber einer der achäischen Vornehmen, Telys, diese stürzte und sich zum Tyrannen aufwarf, mussten die, diesem Beginnen sich widersetzenden Trözenier mit Gewalt aus der Stadt weichen. Diese suchten Hülfe in Croton, welche ihnen gern beistand, weil sie schon längst auf Sybaris Macht und Reichthum eifersüchtig gewesen war, das grosse Heer der Sybariten mit 100,000 Mann völlig schlug, die St. einnahm, alles niederhauen und nach vollbrachter Plünderung gänzlich vernichten liess. Diess soll geschehen seyn im J. 244 nach R. E. oder im J. 510 vor. Ch. G. Indessen hatten die der grässlichen Vernichtung durch schnelle Flucht entgangenen Sybaritae Sparta, Athen, überhaupt den ganzen Peloponnesus um Hülfe ersucht. Diese erschien auch durch eine Menge neuer Ansiedler unter Lampo und Xenoorates, zwei J. nach jenem Ereignisse. Nun ward von den Ankömmlingen und den Sybaritae an einer Quelle, die Thurias hiess und nicht weit südlich von dem zerstörten Sybaris floss, eine neue St. unter dem Namen Thurium, to Govoior (nicht fern von der kl. St. Terra Nuova) gegründet. Diod. Sic. 12, 10. Thuoyd. 7, 83. Pl. 3, 11. Wahrscheinlich war diese Quelle ein Theil der alten Wasserleitungen von Sybaris 2). Nachdem die Sybaritae, die sich das Beste vom Lande u. s. f. vorbehalten wollten, auch hier von den neuen Ankömm-·lingen verjagt worden waren, hob sich unter diesen die St. durch Seehandel, und unter einer von Charondas eingerichteten demokratischen Regierung sehr empor.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 160. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 163.

ihren Kampfen mit den Lucani entwickelte sie grosse Streitkräfte; indessen sah sie sich doch genöthigt, die Römer zu Hülfe zu rufen, die gern eine Besatzung in sie brachten, was zu den Misshelligkeiten Roms mit Tarent den ersten Grund legte. In dem zweiten punischen Kriege erfuhr sie vieles Missgeschick, indem sie sich bald zu den Römern, bald zu Hannibal halten musste. ward sie später ein Municipium, erhielt eine latein. Colonie und bekam nach Str. 6, 263. den Namen Copiae 1). Spartacus unternahm einen Zug zu ihr, wurde aber nicht eingenommen; auch hielt sie eine Belagerung des Sextus Pompejus aus. Procop. B. G. 3, 28. hingegen, im sechsten Jahrh. nach Chr. Geb., nemt sie eine offene Stadt. In ihr solf Lysias, der Redner, und Herodotus, der unsterbliche Vater der Geschichte, eine Zeit lang geweilt haben. Mehrere Schriftsteller haben sie auch Thurit genannt. Strabo 6, 263. Pl. 3, 11. It. A. Cic. Ep. ad Att. 9, 19. Tacit. 14, 21. Caes. B. C. 3, 22. Mela 2, 4. Pt. hai 3, 1. Thurium. Nicht ferne von ihr war die Grenze von Bruttium.

C. Städte im inneren Lande. Von Nerden gegen Suden. Nares Lucaniae (lo Soccorse), Tab. P., an der Grenze v. Lucania geg. Sainnium. Acerronia (Acerno, od. Auletta), Tab. P.; am Fusse des hohen M. Balado. Forum Popilii (Polla), merkwürdig durch das, an einer Wand in dem Wirthshause zu Polla noch vorhandene Monument des Praetor Popilius, aus den Jahren 700-702, das die bestimmten Wegentsernungen von diesem seinen Forum bis Nuceria angiebt. Vergl. Voyage Pittoresque de Naples, T. 3, 151. Swinburne Th. 2, 584. Bartels 1, 210. Mannert B. 9, 146. Volceja, oder Bucinum (Bocino); Liv. 27, 15. Einw. Volcentes, Pl. 3, 11. Pt. 3, 1. Ebura; zwischen Picentia und Volceja. Ad Silarum. Potentia (Potenza), Pl. 3, 10. Anxa. Acidii (Acetira). Grumentum 2) (wahrscheinlich bei d. Flecken il Palazzo); die wichtigste St. in der inneren Lucania, bekannt aus dem Kriege mit Hannibal. Liv. 23. 57. 27. 27, 41. Pl. 3, 10. Turiostu (Tursi), Tab. P. Semuncla. Merulum. Ad Pinum (S. Maria della Neve). Ypinum (Picciano). Caelianum (S. Giuliano). Alle wenig bedeutende, von den ltiner. und der Tab. P. genannte St.; desgleichen auch die Eburini, Tergilani, Ursentini 3), Numistrani, oder Numistro, wo der Cons. Marcellus dem Hannibal, nach Liv. 27, 2. eine Hauptschlacht lieserte; vergl. Plinius 3, 10.; und die

¹⁾ Eckh. D. N. 1. P. 1, 164. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 152. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 186.

Consi'inenses nebst den Tegenenses des Frontin. de Colon. Imbrinium. Abellinates Marsi. Atinium 1) (Ateno). Sontini. Caesariana. Blanda. Nerulum (Castelluccio, od. bei Orinolo). Liv. 9, 20. It. A. Muranum (Murano). It. A. das sie Submuranum nennt. Aprustum, bei Plin. 3, 1. Abystron. Cassanum (Cassano). Paul. Diac. 2, 7. Ursentum:

Anmers. An bedeutenderen Monographieen über einzelne Städte in Lucania sind vorhanden: — Ueber Posidonia, coder Paestum, Pesto: Paul. Merula, It. special. P. II, L. 4. Nur erst in den J. 1735 und 1750 ward es gleichsam wieder aufgefunden, nachdem Soufflot herausgegeben hatte: Suite des Plans, Coupes, Profils, Elevations geom. et perspect. des 3 Temples antiques, tels qu'ils existaient en 1750 dans la Bourgade de Pesto. Paris 1760, Fol. (7 Kpfrtaf.). Th. Mayer, the Ruins of Paestum otherwise Posidonia. London 1768. Fol. (25 Kftaf.). Herausgegeben franz. von Le Roy, Paris 1769. Fol. mit Kupfern. Früher erschienen zu Neapel: Sei Vedute delle Rovine di Pesto, Nap. 1756. Vergl. Alex. Symmuch. C. Mazocchii Origines Paestanae und Puschalis Magnonius de veris Posidoniae et Paesti Originibus etc. Roma. Crosse, Commentat. brevis qua in Paesti, antiquissimae. Lucaniae civit., origines et vicissitudines inquiritur. Hal. Magdeb. 1766. P. A. Paoli, Rovine della città di Pesto etc. Rom. 1784. (65 Kupsert.). De la Gardette les Ruines de Pestum. Par. 1799. Fol. Des Neueste Werk ist: Bamonti Antichità Pestane. Napoli 1819, 8vo. Vergl. noch Hagen's Reise B. 3, 223. n. Micali Italia av. il dom. dei Rom. T. III, 245. — Ueb. Volia, oder Hyele: Münter, Velia in Lucanien. Altona 1818.

III. BRUTTIUM.

Name.

Bruttium, ή Βρεττία, auch Bruttia, Bruttius Ager und Bruttiorum Regio. Nach Strabo 6,256 ff. soll dieses Land seinen Namen von dem W. Βρεττιοί erhalten haben, was in der Sprache der Lucani "Abtrünnige, oder Entlaufene" τὰ δράπετα oder einen ἀπόστατα bedeute. Hiermit stimmt auch eine Nachricht in Diod. Sic. 16, 16. überein, der zufolge die Bruttii ursprünglich ein Haufe Lucaner waren, der sich im J. 357 vor Chr. Geb. von den Letzteren trennte, indem er die Hirtendienste bei diesen verliess und sich in dem südlicheren Ende von Italia fest-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 151.

setzte. Nach Justin. 22, 1, 12. kam dieser Landesname von dem Namen einer Frau, Namens Bruttia,
die den entlaufenen Hirten zur Einnahme einer Festung behülflich war. Nach Steph. Byz. war dieser
Name vom Brettus, Sohn des Hercules, entlehnt.

Anmers. Wahrscheinlich scheint es zu seyn, dass Bruttium seinen Namen, wegen des grossen Reichthums an Vegetation von den Ebenen bis zu dem Gebirgsgipfeln empor, die locale Bezeichnung "Land der Füsse, des strotzenden Wuchses" von Beum erhielt und ursprünglich Bourtla geheissen haben mag. Die Benennung war hier demnach eben so local und auf eine Eigenthämlichkeit des Bodens gegründet, wie dieses bei Oenotria, Peucetia, Calubria u. s. f. der Fall gewesen ist.

U m f a n g.

Da Bruttium ursprünglich mit zu Lucania gehörte, so war es dasselbe, nur am südlichsten gelegene Land, das in den frühesten Zeiten Oenotria und Italia im engeren Sinne des Wortes genannt worden ist, auch passt dasjenige, was oben schon bei Lucania' bemerkt worden war, ganz auf dasselbe. aus den nördlicheren Theilen. Italiens hervordringenden. Lucani hatten die Eingebornen der alten Oenotria bis Rhegium hinab völlig unterjocht, bis sie seit dem ersten Jahre des Olymp. 106. von den Unterdrückten, die sich gegen sie erhoben, vertrieben und nach und nach bis über die Fl. Laus und Crathis zurück gedrängt wurden. Ihre Freiheit behaupteten diese Bruttii mit vielem Muth und Glück, auch gegen den König Agathokles von Syraeusae. Gegen die Römer kämpsten sie mit Pyrrhus und mit Hannibal verbunden; als aber Letzterer nach Africa abzuziehen genöthigt war, fielen sie der Rache der Römer anheim, welche die Bruttii ungleich harter als die übrigen Völker Italiens behandelten. Appian. Hannibal. c. 61. Aul. Gell. 10, 2. Festus, welcher sagt: "Brutiani dicebantur, qui officia servilia magistratibus praestabant; quod hi primum se Hannibali tradiderant et cum eo perseveraverant, usque exce-Als Provinz ward der Ager deret de Italia." Bruttiorum von den Romern also bestimmt, dass derselbe gegen Norden von Lucania durch die Fl. Laus

und Crathis (wie schon früher der Fall war) geschieden war; gegen Osten und Süden blieb er von dem Mare Jonicum, gegen Westen von dem Fretum Siculum und dem grossen Terinaeus Sinus umgeben. Gegenwärtig wird Bruttium die Calabria Ulteriore gen.

Gebirge und Vorgebirge.

Hauptgebirge. Apennini Montes, die sich rechts und links, bis zur änssersten Spitze hin, in verschiedenen Aesten ausstreckten. Einzelgebirge. 1) Alibanus Mons (Tasitano), zw. dem Ursprunge des Fl. Sabatus und Teuthras. 2) Latymnus M. (Lungo). 3) Physcus M. (Pozzi); beide südl. unter dem Prom. Lacinium. — Vorgebirge. A. Am Mare Jonicum: 1) Crimisa Prom. (Capo d'Alice, oder nach And. C. Pucoli), ή Κριμισά. Str. 6, 254. Anf. Lycophron Cass. 911. Gegen 40 M. R. von Thurii, und 60 M. R. von Scyllacium von den Alten gesetzt. 2) Junonis Laciniae Prom., oder Lacinium P., vò Aaxiviov (Capo delle Colonne in der Calabria Ulteriore). Pt. 3, 1. Tzetz. ad Lycophron. 1006. Liv. 28. und 42, 28. Val. Max. 1, 1. 3) Cocintum Prom. (Capo Stilo). Pl. 3, 10. 4) Zephyrium Prom. (Capo di Spartivento), vò Zegovov. Pt. 3, 1. Str. 6, 259. ff. nebst einem gegen die Westwinde gesicherten Hafen. B. Am Fretum Siculum: 5) Herculis Prom. (Capo dello Saeto), τὸ Ἡρακλειον ἀκροτήριον, Str. 6, 259. Mela 2, 4. Die ausserste Spitze der Apenninen. 6) Leucopetra Prom. auch Bruttium Pr. (Capo Pellara), ή Αευκοπέτρα, Str. 6, 259. Pl. 3, 5. Cic. Ep. ad Aen. 3, 400. nennt es Apennini Finis. Ausser diesen wird noch von Strabo 6, 256. der Felsen Scyllaeum, Σχύλλαιον am Fretum Siculum (Scilla), dom Prom. Pelorum in Sicilia gegen über genannt. 7) Caenys Prom., n Kauvic (Punta del Pezzolo, nach And. Coda di Volpe). Plin. 3, 5. Str. 6, 257. sana gegen über:

Flüsse.

Alle kleine Küstenflüsse. A. Westlich vom Grenzflusse Laus an bis zum Zephyrium Prom.: 1) Ocinarus, Ωχίναρος (Bagni). Lycophor. Cass. 1008. 2) Sabbatus (Savato). It. A. Bei Temsa. 3) Lametus; oder Lamecus und Lamatus (Lamato). It. A. Entspringt in den Apenninen und fallt in den Meerbusen von St. Eufemia. 4) Angitula (Angitola). It. Ant. 5) Medama, Μέδαμα (Metramo b. Rosarno). Mela 2, 4. und Str. 6, 256. $M\acute{e}\delta\mu\eta$ bei Steph. Byz. und Μέδνα bei Marc. Heracl. so wie Μέσα bei Scylax. 6) Metaurus, o Méravoos (Marro) Plin. 3, 10.14. Ihm lagen westlich gerade gegen über die Insulae Aeoliae. 7) Cratais (Fallace). Pl. 3, 10. Nördl. über d. Pr. Caenys. 8) Alex, o Alng, Str. 6, 262. (Alace). Ph. 3, 10. Westl. vom Prom. Zephyrium. B. Ocstl. am Jonicum: 1) Trais oder Traeis (Trionto), Diod. Sic. 12, 22. Früher ein Fl. im Gebiete der Sybaritae. 2) Hylias (Aquanile, od. Lacaneta), ο "Υλιας, Thucyd. 7. Zwischen Croton und Sybaris. 3) Crimisus (Lipuda), & Koiuiσος, Steph. Byz. 4) Neaethus (Neto), ὁ Νεαίθος, Str. 6, 262. Pl. 3, 11. Fluss im Geb. von Croton. In ihn ergoss sich der Teuthras des Strabo. 5) Aesarus (Esaro) δ Αἴσαρος, Str. 6, 262. Liv. 24, 3. Lycophr. Cass. 911. Er hatte an seinem Ausfl. einen guten Hafen und mündete sich nördlich über Croton ins Meer. 6) Tacina (Lo Stecato) It. Ant. Er fällt in den Scyllacius Sinus und entspringt im Geb. Alibanus- 7) Arocha (Crocha), Pl. 3, 10. Mündete sich aus in den Sin. Scyllac. so wie auch die folgenden vier kl., Flüsse. 8) Semirus (Simari), Pl. 3, 10. 9) Crotalus (Alli), Plin. 3, 10. 10) Carcines (Corace), Pl. 3, 10. 11) Caecinus, oder Caïcinus (Ancinale), Thucyd. 3. Von Stilis an, bis zu Locri nennen die Alten: 12) Sagras, ὁ Σάγρας (Sagriano), Str. 6, 261. Pt. 3, 1. Justin. 20, 5. Pl. 3, 19. An ihm fiel eine Schlacht zwischen Locri und Croton vor. 13) Butrotus (Bruciano), Liv. 29, 7. Südlich von Locri.

Boden.

Sehr gebirgig; jedoch in seinen Ebenen und Thälern sehr vortheilhaft für den Getreide- Wein-Oliven- und Obstbau. Vergl. oben Lucania.

Völkerschaften.

Dieselben, welche von den Alten in Lucania angegeben worden sind, als: Ornotri, Itali und Siculi; ausser diesen noch die später auftretenden Bruttii, die von Diod. Sic. 12, 22. Boétrioi und von Appian. Hannib. Boútrioi genannt werden, s. oben unter Umfang etc. Vergl. Liv. 23, 30. 27, 26. 34, 45. Eutrop. 2, 12. 3, 12. Str. 6, 256. Mela 2, 4. Vorzüglich häufig waren in diesem Lande die griechischen Ansiedlungen, welche in der Angabe der Städte ihre Erwähnung finden werden.

Städte dieser Volkerschaften.

A. An der Westküste. Vergae (Verbicano, Reich.). Liv. 30, 19. Carillae oder Cerilli (Cirella), Kngilloi, Str. 6, 255. Sil. It. 8, 580. Portus Parthenius (Cetraro, Reich.). Reich.). Pl. 3, 5. Clampetia (St. Lucilo, nach And. Cetraro,?); Lampeteia, Polyb. 3. Liv. 29. ult. 30, 18. Die Tab. P. nennt sie Clampeja. Amantia (Amantea). Terina (bei St. Eusemia); \$\hat{\eta}\$ Teglva, Str. 6, 256. Scyl. Pl. 3, 5\frac{1}{2}. Von ihr, die nicht weit von der Küste entfernt war, hatte der grosse Meerbusen seinen Namen Sinus Terinaeus. Tempsa, oder Temesa (Ruinen bei Torre del Lapi); Τεμεσή, später Τέμψα, Str. 6, 255 ff. Mela 2, 4. Pl. 3, 5. Liv. 34, 45. Steph. Byz. 2). Sie soll von den Ausones gegründet, später durch eine röm. Colonie bevölkert worden seyn. Man hielt sie im Alterthume, nach Strabo, für die von Homer genannte Tamese. Aquae Angae. Ad Turres. Tanno. Ad Angitulum. It. A. Vibo, nach It. A. Cicer. Ed. ad Att. 3, 3. Livius 35, 40. Hippo, nach Mela 2, 4. Plin. 3, 5. Ιππώνιον, nach Str. 6, 256. und Scylax; auch Vibona Valentia, Tab. P. Nach Strabo eine Ansiedlung der Locrenses (Bibona, durch das Erdbeben von 1783 zerstört), 3). Sie ward im J. 561 nach R. E. eine röm. Co-Von ihr hatte der grosse Meerbusen Hipponiates lonie.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 182. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 182. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 173—174.

Sinus seinen Namen. Herculis Portus. Wahrscheinlich der Hasen von Vibo Hipponium. Trophaea (Tropea). Steph. Byz. Nicotera (Nicotera). It. A. Emporium. Wahrscheinlich der Hafen von Medama (Rosarno). Mela 2, 4. Pl. 3, 10. Str. 6, 256. Arcias (Arciade) und Orestis Portus (bei Gioja). Pl. 3, 5. Ad Aquas Mallias (unbest.). It. A. Scyllaeum (Scilla). Nah an dem berüchigten Felsen, den Str. 6, 256. ff. Exúllator nennt, auf einer Landenge, dem Vorgeb. Pelorum, 'oder Pelorias in Sicilien gegen über. Anaxilaos, Beherrscher von Khegium, liess es gegen die tyrrhen. Seeräuber befestigen und die noch vorhandene Arx auf dem Gipfel des Felsens anlegen. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Caenus, ή Καινός, kl. Flecken auf dem Vorgeb. gleiches Namens. Pl. 3, 5. Str. 6, 257. ff. Columna Rhegia, Pl. 3, 5. It. A. Phyirwr orthlic, Str. 6, 257. oder ad Statum bei Gruter. Inscr. Nach Cellar. ein Meilenzeiger, von dem aus die Ueberfahrt nach Sicilien unternommen wurde. Rhegium (Reggio), το Physor, Str. 6, 257. ff. Herod. 1, 176. 177. Thucyd. 3, 68. Scylax. Diod. Sic. 4, 85. 14, 8. 103. Polyb. 1, 7. Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Liv. 24, 1. 31, 29. 31. Pt. 3, 1. It. A. Recinon und Recion auf den älteren, Reginos auf den neueren Mzn. 1). Der Name wird von dem Worte Υήγνυμι abgeleitet und soll den "Durchbruch" oder "Durchriss" bedeuten, weil hier der ehemalige Zusammenhang Italiens mit Sicilien sich am mehrsten kund giebt, und man den Durchbruch des Meeres daselbst am bestimmtesten erkennt. Uebrigens soll, nach Diodor. Sic. 4, 85, die ganze Küste ehemals denselben Namen getragen haben. Nach Str. 6, 257. ff. war sie auf Geheiss des Orakels des Apollo zu Delphi von dem zehnten Theile der jungen Mannschaft gegründet worden, den die St. Chalcis in Euboea diesem Gott hei einer anhaltenden Unfruchtbarkeit gewidmet hatte. Mit diesen hatten sich vertriebene Messenii verbunden und der Anführer des Ganzen war Antimnestos, ein Bürger aus Zankle oder Messana in Sicilien. Die Gründung soll im dritten J. der 9. Olymp. statt gefunden haben. brachte es bald zu einer hohen Blüthe und besass alle Küstenorte am Fret. Siculum. Doch dauerte dieser glückliche Zustand bloss bis zur Eroberung der St. von dem Kön. Dionysius von Syrakuss im ersten J. der 98. Olymp., da sie diesen Fürsten dadurch gereizt hatte, dass sie ihm, als er eine der Töchter aus den vornehmsten Bürgern der St. zur Gemahlin verlangte, die Tochter des Scharfrichters anbot. Die Stadt verlor ihre Freiheit, die sie nur nach dem Tode des Dionysius wieder errang,

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 177,

worauf sie aber gegen die Bruttii harte Kämpfe bestehen musste. Im Kriege mit Pyrrhus legten die Römer in sie eine Besatzung von 4000 Campanern, die aber bei einem Feste im J. 474. nach R. E. die unglücklichen Bürger fast alle ermordeten, deren Weiber und Töchter heiratheten und sich zu Herren der Stadt machten. Zwar wurden diese Bösewichter bald von der Rache der Römer ereilt und die noch übrig geblieben Bürger kehrten zurück; allein Rhegium konnte sich seitdem nicht mehr erheben. In dem Kampfe der Römer mit Hannibal sah sie von diesem ihr Gebiet besetzt. Nach dessen Abzug zerstörten sie mehrere heftige Erdbeben, und viel litt sie im Bürgerkriege zwischen Marius und Sulla. Unter dem zweiten Triunvirat und noch mehr unter K. Augustus hob sie sich wieder etwas empor. Seit dieser Zeit hat sie sich unter abwechselndem Geschick bis jetzt erhalten. Polyb. 1, 7. 9, 79. Appian. Samn. 9, 1. B. C. 4, 36. Leucopetra. Kl. St. am Vorgeb. gl. Namens. Decastadium. Kl. St. am Vorgeb. des Hercules. Peripolium. Kl. St. am Fl. Alex. Scyle. Kl. St. am Vorgeb. Epizephyrium.

B. An der Ostküste. Hipporum (Felo). lt. A. Locri Epizephyrii (Motta di Burzano), οἱ Λοκφοὶ οἱ Ἐπιζεφύριοι. Nach Strabo 6. und 13. eine Ansiedlung der Locri Ozolae in Hellas an dem crissäischen Meerbusen; Nach Aristoteles hingegen war diese St. eine Colonie der Locri Opuntii, die von Naryx, der alten Residenz des Ajax, anch Narycii Colon. genannt worden sey 1). Vergl. dazu Polyb. 12, 5. Str. 6, 259. Die Gründung soll in das zweite J. der 24. Olymp. fallen. Durch das Bemühen ihres berühmten Gesetzgebers Zaleukos bekam sie treffliche Einrichtungen und wuchs bald zu hoher Blüthe empor. Mit den Crotoniaten gerieth sie bald in den Kampf, den sie jedoch mit Hülfe der Rhegini siegreich beendigte; aber gleich diesen fiel sie unter der zerstörenden Hand des Tyrannen von Syracusae, Dionysius, obgleich sie demselben eine von den verlangten Bürgerinnen aus ihr zur Gattin bewilligt hatte. Ein zweites Missgeschick betraf sie durch Pyrrhus. In den punischen Kriegen bekaın sie eine römische Besatzung, nachdem Hannibal vorher die beiden Arces, oder Citadellen in Besitz genommen hatte. Diese betrug sich aber mit vieler Grausamkeit gegen die Bürger, unter einem ihrer Anführer Pleminius, bis endlich der römische Senat der St. wieder Recht verschaffte. Ihre Verfassung war eine gemässigte Democratie. Gegen das sechste Jahrh. n. Ch. G. scheint sie noch bestanden zu haben. In ihrer Nähe stand ein sehr grosser

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 174.

und reicher Tempel der Proserpina, den zuerst Pyrrhus und darauf Pleminius hatte plündern lassen. Polyb. 12, 5. Diod. Sic. 14, 34, 20. Justin. 20, 3. 21, 2. Liv. 23, 80. 29, 6. 7. 21. Weiter nördlich von ihr, auf dem Gebirge hin, verbreitete sich der Wald Sila, der wegen seines herrlichen weissen Pechs sehr berühmt war. Pl. 14, 20. 16, 11. 24, 7. Consilinum, sc. Castrum (Consignano, nördl. von Locri). Pl. 3, 5. Mela 2, 4. Altanum (Bavalino), It. Ant. Naricia (Gerace). It. A. Caulonia (Castel Vetere), ή Καυλωνία, Pt. 3, 1. Str. 6. 261. Paus. Eliac. 2, 3. Diodor. Sic. 17, 11. Mela 2, 4. auch Caulon bei Pl. 3, Virgil. Aen. 3, 553. und Castrum Vitrium genannt 1). Mystia (bei Monasterace), ή Mυστία, Steph. Byz. Mela 2, 4. Pl, 3, 10. Stilis (bei dem Capo di Stilo). It. Mar. Cocintum, am Vorgeb. gl. Namens. Caecinum, am Fl. Caecinus (Cesana). Scyllatium (Squillace), Σκυλλήτιον, Str. 6, 621. ff. Mela, 2. 4. oder Scylaceum, bei Virgil. Aen. 3, 553. Castra Hannibalis und Portus (Castellete). Hafenst. Ihren Namen hatte sie von Hannibal, der in den letzten Zeiten des zweiten pun. Krieges sich auf diesem schmalsten Theile der Halbinsel ausserordentlich befestigte, um der Uebermacht der Römer gehörig widerstehen zu können. Polyb. 1, 6. Diod. 14, 103. Str. 6. 261. Junonis Laciniae Templum et Prom. (Capo delle Colonne, von vielen noch vorhandenen grossen Säulen, die ehemals zum Tempel der Juno L. gehörten). Einer der grössten und reichsten Tempel in Italien; ihn umgab ein ausserordentlich grosser Tempelbezirk mit Fruchtäckern und trefslichen Weiden, auf denen die Heerden der Hera, oder der Juno sich nährten, und er war hoch geachtet von allen Ansiedlungen der Griechen. Alle Eroberer, Pyrrhus, Hannibal und die älteren Römer hatten ihn geschont; nur der Censor Fulvius Flaccus in Rom wagte es, die Marmorplatten seines Daches abnehmen und nach Rom für den Tempel der Fortuna equestris abführen zu lassen; allein da diesen bald darauf Wahnsinn befiel und er sich erhenkte, so nahm der Senat dieses als eine Strafe Gottes und sendete die Marmorplatten wieder zurück. Liv. 42, 3.28. ferner Liv. 24, 3. Cic. de Divinat. à, 24. Sehr merkw. ward dieser Tempel durch einen von Hannibal in demselben errichteten Altar mit punischer und griechischer Inschrift, wodurch das Andenken an seine Thaten verewigt werden sollte. Polyb. 3, 33. Liv. 28, 46. Croton (Crotone), ή Κρότων, Herodot. 8, 47, welcher sagt: Κροτωνιήται γένος είσι Αχαιοί; Str. 6, 262. ff. Eine Ansiedlung der Achivi am Fl. Aesarus, unter Anführung des Myskelos, im drit-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 167.

ten Jahre der 17. Olymp., als Numa kurz vorher seine Regierung in Rom angetreten hatte 1). Dionys. Hal. 2, 121. Auch Archias, der nachmalige Gründer von Syracusae, half mit bei der Gründung und vertrieb die Japyges, die früher diese Gegend besassen. Den Lehren des Pythagoras hatte diese St. sehr viel von ihrer Sittenreinheit, Einfachheit und daraus hervorgegangenen Blüthe zu verdanken. Ihre Verfassung bestand aus einer glücklichen Mischung von Democratie und Aristokratie. So kräftig war Croton durch innere Einrichtungen und wohl gezogene Bürger, dass sie die weit mächtigere Sybaris völlig zu besiegen vermochte und hierdurch für eine gegeraume Zeit sich zu der mächtigsten aller Ausiedlunlungen in Grossgriechenland, überhaupt zu einer der grössten Städte Italiens erhob, in der einst weit über 100,000 Menschen gelebt haben sollen. Allein ihr Uebernuth stürzte auch sie von ihrer Höhe; zuerst in dem Angriffe gegen Locri, von der sie geschlagen wurde; sodann in dem Kampfe gegen den Syracusaner Dionysius, der sich durch einen Ueberfall sogar ihrer Citadelle bemächtigte. Noch mehr gebeugt wurde sie von den Lucani und darauf von Agathokles und Pyrrhus. In dem zweiten pun. Kriege nahm sie Hannibal in Besitz, der aber schon in ihr nicht mehr als 20,000 Einwohner antraf. Nach dessen Abzug gerieth sie unter die Oberherrschaft der Römer, die eine Colonie in sie abführten. Zur Zeit des Plinius war sie zu einem Oppidum herabgesunken. Alterthümliche Ueberreste von ihr sind nicht mehr vorhanden. Pl. 8, 10, Pt. 3, 1. Mela 2, 4. Liv. 24, 3. 26, 39. 34, 45. Cic. Ep. ad Att. 9, 19. Ovid. Metam. 15, 19. Diod. Sic. 14, 103. 19. Polyb. 5, 3. Appian. Hannibal. 57. Justin. 20, 2, 4. Nethus, eine Mansio. It. A. Petelia (Strongoli), ή Πετηλία, oder Petilia; eine der ältesten griechischen Ansiedlungen, die man, wie noch viele anderen, dem Philoctetes zuschrieb 2). Sie behauptete sich lange Zeit als eine freie St., ward aber später von den Lucani eingenommen, welche hier eine bedeutende Festung anlegten, die Hannibals Zorn erfuhr, da sie seine Besatzung nicht einnehmen wollte. Nach Hannibals Abzug aus Italien brachten die Römer die ge-Müchteten Petelini wieder in ihre St. zurück, die sich jedoch nie bedeutend gehoben hat. Noch wird ihrer in der Tab. P. gedacht. Str. 6, 254. Steph. Byz. Liv. 32, 30. Pl. 3, 10. Mela 2, 4. Macella (unbest., nördl. über Petelia), ή Mánslla, Ptol. 3, 1. Livius 26, 21. Polyb. 1, 24. Crimisa

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 109. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 110.

(Ziro), auf einem Berge, der an das Vorgebirge gleiches Namens stösst. Str. 6, 255. Paternum (Torre di Fiumenica), am Fl. Hylia: It. A. Roscianum (Rossano), St. u. Hafen. It. A.

C) Im inneren Lande. An und neben der römischen Hauptstrasse, die von Nerulum in Lucania bis nach Hipponium, oder Vibo führte. Caprasia (Tarsi); sie lag am nördlichen Ufer, des Crathis und soll nach dem It. Ant. 28 M. R. nördlich von Consentia, und 21 M. R. südlich von Summuranum gestanden haben. Besidige. (Bisignano). Liv. 30, 19. Acherontia (Acri); am kleinen Acheron. Pl., 8, 5. Pandosia (Anglona), Mardosia, Str. 6, 256. ff. Liv. 8, 24. Just. 12, 2. Pl. 3, 5. Sie lag nah an kleinen Fl. Acheron und ist dadurch merkw., dass der König Alexander von Epirus, hier seinen Tod fand 3), Chone (soll Belcastro seyn), ή Χώνη, Str. 6. 255. Sie lag nahe bei der St. Crimisa. Tisia (Tasitano), ή Τισία, Steph. Byz. Diod. S. Ecl. 37, 1. Appian. Hannib. 44. Eine feste Bergst. auf dem Alibanus oder Clibanus Mons. Auf der Westseite der Heerstrasse lagen: Hetriculum (viell. Latarico). Liv. 20, 19. Syphaeum (Montalto); südlich unter Hetriculum. Liv. 30, 19. Argentanum (St. Marco in Lamis). Liv. 30, 19. Conseptia, Kwrosrtia, Str. 6, 256. (Cosenza). Nach Appian. B. C. 58 eine gr. St., die in dem Kriege des K. Alexander von Epirus, im zweiten pun. Kriege und in den Bürgerkriegen oft vorkonnnt, besonders aber dadurch sehr merkwürdig geworden ist, dass der Gothenkönig Alarich hier starb, und sich, nach Jornand. R. G. c. 30, in dem Bette des Fl. Barentinus begraben liess, was man zuerst durch die Ableitung und darauf durch die wiederum erfolgte Einleitung in das alte Bette bewürkte. Mantertium (Martorano), to Maplotion, Str. 6, 253. ff. Oestl. von Teinsa. Carcinum (Catanzar); am- nördl. Ufer des Fl. Caroines und nordwestl. von den Castra Hannihalis. Mela 2, 4. Tauroentum (Gioja), nach Pl. 3, 5. und der Tab. P., oder Taurianum hei Mela 2, 4.

Anmenk. Allgemeinere ältere Schristen über Bruttium, die sich jedoch über beide Calabrien erstrecken, sind: G. F. da Cropani, della Calabria, illustrata: Nap. 1691. Gabr. Barrii, de Antiquitate et situ Calabriae. Roma 1737. Fol. und dazu Thom. Aceti, Additiones et notae in Barrii de Antiq. etc. Roma 1738. Auch giebt das neuere Vyerk: Platone in Italia manche Ausschlüsse. Monographieen sind sehr wenige vorhanden; als: — Ueb. Consentia, Cosenza: Sambiasi Raguaglio: Rhegium, Reggio: Morisani, Inscriptiones Rheginaè etc. Neap. 1770. — Ueb. Crotona, Crotone: Molisi, Cronica di Crotone. Nap. 1649. Ughelli, It. Ital. S. 9, 380. — Ueb

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 177.

Junonis Lacin. Templum, Capo delle Colonne: De Pauw, Mem. concernant le Temple de Junon Lacin, in den Mem. de la Soc. des Antiq. de Cassel I, 67.

I: N. S...E .L. N

I T A L I A.

Die um Italia liegenden Inseln pslegt man gewöhnlich in zwei Classen zu theilen:

I. In die drei grossen: Sicilia, Sardinia, Corsica,

II. In die zahlreichen kleineren, die sowohl im oberen als in dem unteren Meere zerstreut liegen.

I. SICILIA.

N a m e n.

- 1) Trinacria; gr. Τρινακρία, Τρινακία, Τρινακίς, Θρινακρία und Θρινακία. In der letzten Form schon bei Homer Odyss. 12,135. ff. gebräuchlich. Nach Steph. v. Byz. s. v. so genannt, entweder von ihren 3 Vorgebirgen (η δτι τρεῖς ἄκρας ἔχει); oder von dem Dreizack dem sie ähnlich ist η ὅτι θρινακί ἐστιν ὁμοία). Nach Strabo 6, 251. ward das ρ, um der Euphonie willen, manchmal (späterhin) ausgelassen.
- 2) Triquetra; diesen Namen bekam die Insel von ihrer dreieckigen Form. Horat. Sat. 2, 6. Pl. 3, 8. Sil, It. 5, 490.
- 3) Sicania, ή Σικανία und 4) Sicilia, ή Σικελία; von ihren früheren Bewohnern, und weil sie ehemals mit dem Lande der Sikeler in Unteritalien zusammengehangen haben soll. Pl. 3, 8. sagt: "Ante omnes claritate Sicilia; Sicania Thucydidi dicta, Irinacria pluribus, aut Triquetra, a triangula specie." Mela 2, 7. 3, 6. Pl. 2, 85. Scyl. Polyb. 1, 42. Pt. 3, 3. Steph. B. Vellej. P. 2, 38. Flor. 1, 18. 2, 6. 3, 1. 12. 19.

Umfang.

Nach Pomp. Mela 2. 7, 14: "Ipsa (insula) ingens et tribus promontoriis in diversa procurrens.

Graecae literae imaginem, quae Delta dicitur, efficit, war ein Dreieck die Form der Insel, das seine grösste Breite oder seine Basis von Osten nach Westen hat! Nach Mela am ang. O. hing die Insel ehemals mit Italia zusammen: "Sicilia (httferunt.) aliquando continens, et agro Bruttio adnexa, post freto maris Siculi abscissa est." Vergl. Orid. Metamorph. 15, 290. in folgenden Versens.

Dicitur Italiae! donec, confinia pontus.

Abstulit et media tellurem reppulit unda.

Virgil, Aen. 3, 414, sagte:

Haec loca vi quondant, et vasta convolsa ruina Dissiluisse ferunt, quum protenus utraque tellus Una foret, etc.

Sil. Italicus 14, 11. sang:

Ausonine para magna jacet Trinacria tellus;
Ut semel expugnante Noto, et vastantibus undis;
Accepit freta caeruleo propulsa tridente.
Namque per occultum caeca vi turbinis olimi
Impactum pelagus laceratae viscera terrae

Discidit, et medio perrumpens arva profundo

Cum populis pariter convulsas transtulit arbes.

Plin. 3, 8. sagte: , Sicilia, quondam Bruttio agro cohaerens; mon interfuso mari avulsa. Str. 6,259. bemerkt: Ωνομώσθη δὲ Υήγιον, εἶθ, ὡς φησὶν Αἰσχύλος διὰ τὸ συμβάν πάθος τῆ χώρα ταύτη ἀποδραγῆναι γὰο ἀπὸ τῆς ἡπείρου τὴν Σικελίαν ὑπὸ σεισμῶν, άλλοι τε, κακκὶνος εἴρηκεν ἀφ οῦ δῆ Υήγιον κακλήσκεται.

Sollte dieser Durchbruch des Meeres irgend einmal statt gefunden haben, so gehört er jedoch nur den vorhistorischen Zeiten an. Nach Plin: 3, 14. war die Meerenge nur 1,000 Röm. Schritte breit, nach Strabo 6, 258. sechs Stadien. Nach dem erstern betrug der Umfang der ganzen Insel 618,000 Schritte; nach Ephoros bei Strabo brauchte man zur Umschiffung derselben 5 Tage und eben so viele Nächte. Nach Büsching beträgt der Flächeninhalt der ganzen Insel gegen 567 geogr. Q.Meilen.

Gebirge.

Sieben. 1) Aetna, ή Alrvn (Monte Gibello, arab. Benennung, das' Hochgebirge bed.); erhielt seinen Namen wahrscheinlich von Aidw, "brennen" mit Veränderung des & in r,,der brennende Berg," als welcher er schon seit Hesiodus bekannt war. Eine majestätische Schilderung des fenerauswerfenden Aetna lieferte Pindarus Pyth. 1, 36 ... Vergl. Strabo 6, 268. 273. Plin. 3, 8. der den Umfang seines Kraters zu 20 Stadien angab. Pomp. Mela'2, 7, 17. Virg. Aen. 3, 571 — 686. Sil. Ital. 16, 67. 2) Eryx, 5 Eous (Trapani del Monte); berühmt durch den Dienst der Veints Erycina, die hier einen Tempel hatte. Polyb. 1, 55. Liv. 22, 9. Virg. Aen. 5, 759. Sueton. Claudius 25. Pomp. Mela 2, 7, 17. 3) Maro (Mandonia), Pl. 3, 8. 4) Gimelli Montes oder Colles. Zwischen Messana und den Heraei M. 5) Nebrodes. Sil. It. 14, 234. Nach Str. 6, 274. τὰ Νευρώδη ὀρή. Hauptgeb. im nordl. Theile. 6) Heraei Montes (Monti Sori), τὰ Ἡρακα ὀρή Im nordöstl. Theile. Diod. Sic. 4, 86. Vib. Seq. Welche letztere drei die Bergkette bilden, wodurch Sickien in zwei Theile von Osten gegen Westen geschieden wird. Diod. Sic. 4, 86. 7) Cratas, & Kparag. Pt. 3, 4. (unbest.).

Vorgebirge.

Grössere. 1) Pelorum, Pelorus, η Πελωρίς, η Πελωριάς (Faro di Messina), Pl. 3, 5. 8. Pt. 3, 4. Mela 2, 7. Thucyd. 4, 25. Polyb. 1, 42. Str. 6, 265. 2) Pachynum, Pachynus, Παχύνος ἄκρα. (Capo Passaro). Str. 6, 266. Pt. 3, 4. Polyb. 1, 25. Südlichstes Vorgeb. 3) Lilybaeum, Λιλυβαιων ἄκρα (Capo di Bona, od. Marsala). Vgl. Mela 2, 7, 15. Pt. 3, 4. Diod. S. 13, 54. Kleinere: 4) Drepanum, τὸ ἄρεκανον (C. Trapani; Grosso, Reich.); auf der Westküste. 5) Argennum, τὸ ἄρεννον ἄκρον (Taormina); auf der Ostküste. Pt. 3, 4. 6) Plemmyrium, τὸ-Πλεμμνομον (Punta di Gigante); südlich von Nasos, auf der Ostküste. Thucyd. 7, 4. Diod. S. 13, 14. Ausser-

dem noch die Vorgebirge Phalacrium (Rasoculmo); Odysseum (Punta di Circia), und Aegithallum (di S. Teodoro).

Flüsse.

A. Auf der Ostseite. 1) Touromenius, oder Onobalas, Ovo Bulás, Appian. B. C. 5, 109; oder Acesines, Thucyd. 4, 25; oder Asines, Plin, 3, 8. Vib. Seq. (Alcantara), bei Taormina. 2) Avis (di Iaci). 3) Symaethus, o Supaidos, oder Tipijdos bei Pt. 3, 4. (Patti). In ihn ergiesst sich der Camasonus, welcher nördl. den Adranus, südl. den Chrysas aufnimmt. Auch fliesst in ihn bei Palica der Eryces (Giaretta), Thucyd. 6, 65. Scylax. Virg. 9, 584, bei Catanea. 4) Pantagies, o Harranos (Lentini), Thucyd. 6, 4. Harra-203, Pt. 3, 4. Er nimmt den Terias und Lissus auf und fällt zwischen Acesta und Murgentia ins Meer. Pl. 3, 8. Vib. Seq. 5) Alabon, o' AlaBog (S. Giuliano), bei Hyblae. Diod. S. 4, 80. Pl. 3, 6. (6). Longanus, o Aoyyavos, Pol. 1, 9; bei Mylae. 7) Anapus, o Avaπος (Alfeo), Thucyd. 1, 68. Liv. 24, 36. Ovid. Pont. 2, 10. 26; nordl. b. Syracusae. 8) Cacyparis, Kaniraces. (Fontana biancha), Thuc. 8; sudl. v. Syracusae. 9) Asinarus, o Asivaços (Freddo), Plut. V. Nic. sudlich von Elavia. 10) Helarum, Pl. 3, 8, oder Helorus, Virg. Aen. 3, 689; & Elwoos, Steph. Byz. (Atellaró, i. Val. di Noto)

B. Auf der Südseite: 1) Motychanus (Fiume di Ragusa; di Scicli, Reich.). Pl. 3, 8; westl, von Motyca.

2) Hirminius (Maulo). Pl. 3, 8, 3) Hipparis, Iππαρίς (Camerina, i, Val di Noto), Pind. Olymp. H. 4; östl. von Camarina. 4) Achates (Dirillo, i, Val di Noto), westl. von Camarina. Pl. 37, 10. Sil. It. 14, 229. Solin. c. 5. Theophr. de Lapid. In ihm fand man zuerst den Achat. 5) Vagedrusa (Manomuzza); Sil. It. 14, 229. 6) Gela, ὁ Γέλας (Fiume di Terra Nuova); Pl. 3, 8. Virg. Aen. 3, 70, Ovid. Fast. 4, 470. Steph. B. der ihu Γέλα nennt; östl. von Gela.

6) Himeta, Iμέρα (Fiume Salso); Sielliens grösster Küstenik! der in dan M. Heraei; bei Petra ent-

springt und chemals, nach Mela 2, 7. und And., den Greinzsluss zwischen der Herrschaft der Syracusani und Carthaginenses bildete. Str. 6, 272. Liv. 24, 6. Pl. 3, 8. Sil. It. 14, 234. 7) Camicus (Canna, Palma od. Platani, bei Sciacca im Val di Mazara); bei der alten Stadt gleiches Namens. Vib. Seq. de Flum. 8) Acragas (Girgenti, oder Fiume di Naro). Pl. 3, 8. Cic. in Verr. 2, 50. 9) Halycus, "Advisos (Halese); 3, 4. bei der alten St. Heraclea Minoa. 10) Isburus, (Calatabellota); Pt. 3, 4. 11) Allaba (Alava), It. A. und die übrigen kleinen Ströme Atys, Lanarius und Sossius; alle im Val di Mazzara.

C. Anf der Westseite. 1) Mazara (Mazara), ή Μάζαρα, Pt. 3, 4. Pl. 3, 8. Diod. S. 23, 54. 2) Por-

pax (Birgi), Aelian. Var. Hist.

D. Auf der Nordseite: 1) Bathys (Jati), δ Bαθύς, Pt. 3, 4. Fliesst in den Meerbusen Castell a Mare. 2) Scamander, ὁ Σκαμούνδρος, bei der alten St. Segesta; Str. 13, 271. 3) Telmissus (Tremisteri); westl. von Parthenium, der sich, gleich dem Vorhergehenden, in den Meerb. Cast. a. Mare ergiesst. 4) Orethus (Ofeto); Vib. Seq. bei Palermo. 5) Eleutherus (Bajaria; nach And. Admirati), ὁ Ἐλεύθερος, Pt. 3, 4; bei Soluntum. 6) Himera, Ipséces (Fiume Grande, oder Termini), Pl. 3, 8. Mela 2, 7. Str. 6, 272. Liv. 24, 6. bei der alten St. Himera, oder vielmehr zwischen ihr und Thermae. 7) Halesus, Prisc. Perieg. 500. Inscr. ap. Grut. Solin. c. 5. Quelle bei der alten Stadt Alesa. 8) Chydas (Rosamarina; di Naso), Pt. 3, 4; bei der alten Stadt Aluntium. 9) Helicon, (Furnari), bei der alten Stadt Tyndaris. Alle drei kleine Küstenströme.

Seen und Quellen.

1) Camarina palus (Lago di Camarana); bei Camerina, mit gefährlicher Ausdünstung. Steph. s. v. Pind. Ol. H. 5. Sil. It. 14, 199. 2) Pergusa palus, bei Enna. Ovid. Met. 5, 385. Palicorum Lac. (See b. Palagonia mit Naphthaquellen). Als Quellen sind berühntt: 1) Arethusa Meilichia, bei Syracusae,

mit süssem Wasser und 2) Cyano (Pisma); fliesst in den Fl. Anapus. Vergl. Pl. 31, 5. Senec. Q. N. 26. Virg. Aen. 3, 692. Pl. 3, 8. Claud. R. Pr. 215.

A, elteste Völker,

- 1) Sogenannte Cyclopes. 2) LAESTRYGONES, nach mythischen Berichten aus dem homerischen Zeitalter.
- 3) Sicani. 4) Siculi. 5) Helymi. 6) Phoenices.
- 7) CHALCIDENSES; aus der Magna Graecia. 8) POENI.
- 9) CARTHAGINENSES,

B od e n.

In Hinsicht auf Fruchtbarkeit ganz ausgezeichnet und selbst Italien noch vorzuziehen; das wahre Lieblingsland der Ceres und die trefflichste Vorrathskammer des römischen Volks. Sil. Italic. 14, 23.

Multa solo virtus: iam reddere foenus aratris, Jam montes umbrare olea, dare nomina Baccho; Nectare Cecropias Hyblaeo accendere ceras.

Vorzüglich schilderten es Strabo 6, 271. Livius 26, 40.27, 5. Cicero Or. pro Leg. Manil. 12, Florus 3, 19, 3.

Sädte.

A. Auf der östlichen Seite. Messana (Messina), früher Zankle); an der messinischen Meerenge, ή Μευσήνη, oder Ζάγκλη. Herodot. 8, 164. Thucyd. 6. Polyb. 1, 7. 8. 10. 11. 2, 4. 9. 3, 26. Diod. S. 4, ult. Cic. in Verr. 2, 7. Mela 2, 7. Liv. 21, 49. Suet. Calig. c. 57. Pl. 3, 14. Str. 6, 268. Sil. It. 1, 662. Colonie der Naxii, darauf seit 664 Colonie der Messenii aus dem Peloponnesus. Nach Thucyd. 4, 4. bewohnten Siculi die Stadt zuerst, die sie wegen ihrer Sichelform Zankle genannt, weil vo Δοέπανον bei ihnen Ζάγκλον gehelssen. Vergl. Str. 6, 257., nach dem die Stadt von den Messeniern aus dem Pelop., die nach den Naxii sich in ihr angesiedelt, ihren neuern Namen bekam. Kurz vor dem ersten pun. Kriege bemächtigten sich derselben die Mamertini, weshalb sie von den Römern erobert, und darauf Mamertina Civitas genannt ward. Cicero. Plin. 3, 8. Festus s. v. Tamaricio Palmae (Torre di Palma, Mann.; Pagliara, Reich.); lt. Ant. an dem Littus Copria, südlich vom Drepanum. Callipolis, Kallinolis; südlich von der vorhergehenden St. Seph. Byz. Marc. Heracl. Herodot. 7, 155. Sil. It. 14, 250.

¹⁾ D.N. V. I.P. I. 187 ff. u. 219. oft mit der Inschrift ΔΑΝΚΆΕ, sonst aber ΜΕΣΣΑΝΑ u. ΜΕΣΣΑΝΟ.

Tauromenium 1) (Taorinina), bei Naxos. Eine Civit. foederata der Römer. Cicero Frument. 6. Das Seeuser in ihrer Nähe hiess Copria. Auch diese Stadt erfuhr (im sicilianischen Sklavenkriege) von den Römern eine harte Behandlung. Sie lag auf einem Felsen hart am Seeufer, Taurus gen., nach Diod. Sic. 14, 60. 16, 7. 70 Tavoouivior. Mela 2, 7. Pl. 3, 8. Vell. Pat. 2, 79. Mit vielen röm. Ruinen, besonders einem colossalen Amphitheater und dem Maurischen Castell Mola. Sie entstand aus der St. Naxos, Názoc, einer uralten Ansiedl. der dor. Naxii, die an der Südseite des Felsens Taurus lag, nachdem diese von dem Tyrannen Dionysius zerstört worden war. Herodot. 7, 154. Thucyd. 4, 25. 6, 3. Diod. Sic. 14, 15. Str. 6, 268. Pl. 3, 8. Steph. Byz. Mit Mzn. Macella. Acium. Catana²) (Catania), η Κατάνη κολωνία, Pt. 3, 4. zwischen den Flüssen Acis und Amenanus, am Fuss des Aetna, nach Str. a. a. O. von den Naxii 730 vor Chr. Geb. gegründet; auch Catina. Pomp. Mela 2, 7. Pl. 3, 8. Liv. 27, 8. Sehr ansehnliche Stadt. Morgantium, το Μυργάντιον, Str. 15, Diod. S. 14, 96. Liv. 24, 27. der sie Morgantia neunt; Sil. It. 14, 266. Pl. 3, 8. Südlich am Symaethus. Leontini3), (Lentini), mächtige Stadt, Nebenbuhlerin von Syracusae, in den Campis Lacstrygoniis, in der Nähe des Lacus Herculis (Beverio). Pomp. Mela a. a. O. Liv. 24, 29. u. 30. Cicer Frum. 18. Sil. It. 14, 26, Trotilum (Trontello); Thucyd. 6, 4. Townlov. Xiphonia (Capo di St. Croce), Stadt, Landspitze und Hasen, Zipwia ax. und Ziφώνιος λιμήν, bei Str. 6, 268. ff. u. Scyl. Nördlich über Syrakus. Auf derselben Landspitze lag noch Megara, früher die Hybla parva; Colon. der Megarenses, berühmt durch ihren Honig. Sil. It. 11, 200. Ovid Ep. ex Pont. 4, .15, 10. war zu Strabo's Zeit nicht mehr vorhanden. Thapsus, auf einer Halbinsel (Isola degli Manghisi). Thucyd. 6. daraus Steph. s. v. Virg. Aen. 3, 689. Ovid. Fast. 4, 487., Acesta, bei Steph. Byz. Ayrora (Agosta). Virgil. et Serv. Mylae (Melili); sudl. von Thapsus. Pl. 3, 8. Vellej. P. 2,79. Steph. B. at Múlai. Polyb. 1, 10. 23. Pt. 3, 4. Syracusae 4) (Siragossa); gr. Συρακούσαι; gegründet von Archias, von dessen zwei Töchtern Syra und Cossa sie den Namen erhalten haben soll. Sie bestand aus 5 Städten, als: 1) Nasos, oder die Insel, auch Ortygia genannt, mit dem Palast des Hiero, vielen Tempeln und der Quelle Arethusa., Cicer. Or. Verr. 4, 53. P. Mela 2, 7, 46. Str. 6, 269. 2) Achradina, schönster

¹⁾ Eckh. D. N. V. I. P. I. 248. 2) D. N. V. I. P. I. 202. 3) D. N. V. I. P. I. 210. 4) D. N. V. I. P. I. 241 ff.

und festester Theil, mit dem Tempel des Zeus Olymp. 3) Tytha, volkreichster Theil, mit dem Tempel der Fortuna und dem Gymnasium. 4) Epipolae, auf der Nordseite, steil, und unzugänglich von Aussen, mit d. Latomiae, oder den Felsengefängnissen. Cic. Verr. 5, 67. 5) Neapolis, späterer Theil, mit dem Tempel der Ceres; der Libera u. s. w. Vergl. Thucyd. 4, 75. Polyb. 8, 37. Liv. 25, 24. Diod. Sic. 14, 19. Stollberg's Reisen. Bartel's Reisen. Arnold Geschichte von Syrakus. Gotha 1816. Vorzüglich Goeller de Situ et Origine Syracusarum. Leipzig 1818. Dascon (Thurm bei Punta di Gigante); St. und Meerbusen. Diod. S. 13, 13. 14, 73. Steph. B. Δάσκων: am Vorgeb. Plemmyrium. Elavia (Elato); Steph. Byz. Elavia. Helorum (verschwunden, die Trümmer heissen Muri-Ucci). Pt. 3, 4. Pl. 3, 8. Steph. B. Nach Diod. S. 13, 19. waren die Gefilde um sie herum voll Reiz. Ichana (Icana); Steph. Byz.; Pt. 3, 4. nennt sie Ina. Apollinis Libystini Fanum, bei Macrob. Sat.; oder Refugium Apollinis, It. A. bei dem Fortus Pachynum auf dem Vorgeb. gl. Namens. Motye (auf der Insel), Diod. S. 13, 63. 88. Paus. 1, 25, Polyaen. 5, 2, Col. der Phonicier.

B. Auf der südlichen Seite: Edissa (auf d. Prom. Odysseum, od. Circia). Cic. Verr. 5, 34. Plaga Heraeo, oder Cymbue (an der Mündung des Fl. Scicli). It. A. Camarina 1), & Kapagira, viell. früher Hyperia (Camarana), bei dem heutigen Vorgebirge Scamari; gegründet von den Syrcausani, nach Str. 6, 266: Virgil. Acn. 9, 701. Plaga Mesopotamio (ain Zusainmenstuss des Achates und Oanus), It. A. Acrillae (un Fl. Drillo oder Achates). Liv. 24, 35. Steph. B. Plaga Calvisiana (westl. vom F1. Gela); It. A. Tab. P. Gela²), $\tilde{\eta}$ Isla, am Flusse gleiches Namens bei der heutigen Terra Nuova. Colonie der Rhodii, gegründet 690 J. v. Chr. Geb.; Geburtsstadt der drei Briider Gelon, Hiero und Thrasybulos. Virg. Acn. 3, 70. Pl. 3, 8. Sil. It. 14, 219. Claud. Rapt. Pros. 2. 35, 58. Herodot. 7, 158. Sie ward von Phalaris, Tyr. v. Agrigentum, zerstört. Thuc. 6, Anf. Steph. B. Refugium Chalis (an der Mündung der Mantria), It. A. Phinthias, nach Diod. S. 22, 2; oder Plathinthia bei Pt. 3, 4 (am Fl. Finzia). Ansiedl. von Gela, von bedeut. Grösse. Achetum (Alicata); Cicer. in Verr. 3, 43. Sil. It. 14, 269. Daedalium (Castell di Palma); Diod. S. 4, 80. It. A. Agrigentum 3) (Girgenti), 'Angáyas; Colon. von Gela, 'gegründet 582 J. v. Chr. Geb.; eine der mächtigsten Städte

¹⁾ Eckh. D. N. V. I. P. I. 299. 2) D. N. V. I. P. I. 209. 3) D. N. V. I. P. I. 191.

sehr fast und hoch gelegen, mit, noch erhaltenen bedeutenden Ruinen. Geburtsstadt des Empedokles, und berühmt durch ihren Handel mit Wein und Oel. Polyb. 9, 27. Diod. Sic. 13, 81. Str. 6; 268. Heraclea Minoa 1) (Bissenza), bei dem heutigen Flecken Platani. Hourlua n Μανώα. Urspr. Macara, dann: aber nach Herakles und Minos, ihrem Eroberer, mit dem neueren Namen bezeichnet. Died. S. 16, 11. Plut. i. Dion. Mela 2, 7. Liv. 34, 35. Polyb. 1, 25. Aquae Larodis (Sciacca); It.A. Mela und Pl. a. a. O. oder Thermae 2) (Termine). Portus Pitharon (Piteri, mit'Ruinen). Geogr. R. Selinus 3) (Torre di Polluce), ή Σελωοῦς; gegründet von den Megareuses, blühend bis zur Eroberung durch die Charthagnienses und von diesen im J. 249 v. Chr. gänzlich zerstört. Herod. 5, 46. Thucyd. 6, 4, 6: Diod. S. 5, 9. 13, 42.ff. Steph. B. Virg. Aen. 3, 705. Pl. 3, 8. Mazara (Mazzara). Diod. Sic. 13, 44. ή Μάζαρα, Pt. 3, 4. Steph. B. It. A.

C. Auf der westlichen und nördlichen Seite. Lüybaeum 4) (Marsala), am Yorgebirge gleiches Namens, zur Zeit des Jul. Caesar die zweite Hauptst. der Insel, To Aiλύβαιον, Cic. i. Verr... 4, c. 36. Str. 6, 266. ff. Polyb. 1, 42. Flor. 2, 2. Pt. 3, 4. Liv. 21, 49. Aegithallum (kl. Castell mit Ruinen, der Insel Aegusa gegenüber). Zonar. T. 2. Diod. S. Drepanum (Trapani), τα Δοέπανα, wo nach Virg. Aen. 3, 707, Anchises starb, und der karth. Feldh. Adherbal 504 nach R.E. der Cons. Claudius schlug. Liv. 28, 11. Polyb. 1, 48. Pt. 3, 4. Eryx 5), ή Έρυς (Trapani del Monte), auf oder an dem Berge gleiches Namens; berühmt durch den in ihrer Nähe, auf des Berges Spitze befindlichen Tempel der Venus. Polyb. 1, 55. Virg. Acn. 5, 759. Cetaria (unbest.), Pt. 3, 4. Segesta, Acesta, oder Aegesta 6), Σεγεστάνων Εμπόφιον, Pt. 3, 4; nach Str. 6, 266. ff. Aegestorum Emporium. Diod. S. 13, 6. 14, 49. Pl. 8, 8, Thucyd. 6, Anf. (Noch grosse Ruinen, bei Reich.; Cast. a Mare di Golfo, nach And.). Nach P. Festus s. v. von Aeneas unter Aussicht des Aegestos gegründet. Aquae Segestanae, näher am Meere, und wie Segesta am Fluss Scamander. It. A. Parthenicum (nördl. üb. d. Fl. Telmissus). It. A. Hyccara (Ruinen b. Carini, od. Bicorri). It. A. b. Thucyd. 6. u, Diod. S. 13, 6. τα Γχιασα. Cype (Capaci). Steph. B. Eircta, od. Ercta (Iraci); Pol. 1, 56. Diod. Col. 23. Nah bei Palermo, am Berge Pelegrino. Panormus 7) (Palerino), bekain ihren Namen von ihrein

¹⁾ D. N. V. I. P. I. 207. 2) D. N. V. I. P. I. 214. 3) D. N. V. I. P. I. 237. 4) D. N. V. I. P. I. 217. 5) D. N. V. I. P. I. 268. 6) D. N. V. I. P. I. 234. 7) D. N. V. I. P. I. 228.

grossen Mafen, nach Thueyd. 6. i.A. gegründet von Phöniciern; eine der grössten Städte der Karthager in Sieilien, nach Polyb. 1, (38. und darauf Römische Colonie. Sil. It. 14, 262. Str. 6,:366. ff. nennt sie Hávoquos, Cicero, Civitas Panormisana, in d. Agrar. c. 6. Pl. 3, 18. Liv. 24, 36. Sie lagean der Mündung des Fl. Orethus und ward 300 n. R. E. von den Römern erobert. luntumu (Solante); Tab. P. It. A. & Zolove, bei Thucyd. 6, 2. Mzn.: Am Eleutherus, Himera (westl. an der Mündung des Fl. gk N. oder des heut. Fiume Grande, noch in grossen Ruinen vorhanden), h Ipsgan früh schon von den Carthag. zerstört. Thueyd. 6, 5. Diod. S. 13, 61. Mela 2, 9. Pl. 6, 8. Cic. i. Verr. 2. de Jurisd. Thermae (Termini), at Θεομαί Ίμεραί; Pt. 3, 4. Polyb. 1, 14. Pindar Olymp: 12. Mzn. bei Paruta. Sie hiess auch Colon. August. Himeraeorum in Inser. und ward nach der Zerstörung der St. Himera auf der Ostseite des Fl. Himera erbaut. Cephaloedis (Cefalu), ή Κεφαλοίδις, Pt., 3, 4. το Khapalolow, Str. 6, a.a. O. Pl. 3, 8. Diod. Sic. 14, 79. Sil. It. 14, 259. Halesa, oder Alaesa 1), ή Alaiva, Pt. 3, 4. Str. 6, a. a. O. Diod. S. 14, 17. Cic. i. Verr. 2, 7. (Torre di Pitineo). Nach Solin. 5. berühint durch ihren Brunnen und .ihre Blumengefilde. . Calacte 2), gebildet aus zalή und ἀπτή. Herodot: 6, 23. Agathyrna (S. Agata), ή Αγαθτονα, Steph. B.; το Αγαθύριον, Pt. 8, 4.; Αγαθύρσον, Str. 6, a. a. O. Liv. 26, 11. Sil. It. 14, 260. It. A. Aluntium 3) (Capo di Orlando), το λλοντιον, Pl. 3, 4. λλοώντιον, Dion. Hal. 1, 41. Haluntium, Cio. i. Verr. c. 29. Pl. 3, 8. Bricinniae (Li Brizzi). Thucyd. Steph. B. Tyndar rium oder Tyndaris (St. Maria in Tindaro, bei d. Dorse Furnari); το Τυνδάριον, Pt. 3, 4. Liv. 86, 2. Polyb. 1, 25. Str. 6, a.a.O. Pl. 2, 92. Ansiedlung des Kön. Dionysius d. ält. Diod. Sic. 14, 59. Mylae (Milazzo); Pt. 3, 4. Sil. It. 14, 203. Artemisium (bei Milazzo), oder Fanum Dianae l'accellinae. Appian. B. C. 5. Sil, It. 14, 216. Serv. ad Virg. Aen. 2, 116. Pl. 2, 98. Ovid. Fast. 4, 486. Abacaenum (Pace); Diod. S. 14, 92. n Asaucha bei Pt. 3, 4. Naulochus; Hasenst. östlich von Mylae. Sueton. A. Aug. 16. Sil. It. 14, 266.

D. Städte in der Mitte der Insel. Noae (Noara); an der Quelle des Flusses Melas. Steph. ai Noai. Pl. 3, 8. Arabela. Tissa (Randazzo), am Fl. Onobala. Sil. It. 14, 268. Cic. Frum. 38. Galata (Galati); Pt. 3, 4. Pl. 3, 8. Longone (Longi); Steph. B. Inessa, oder Aetna, ή Iννή-

¹⁾ D. N. V. 1. P. 1, 195, 2) D. N. V. 1, P. 1, 195. 3) D. N. V. 1. P. 1, 197.

on, Str. 6, a. a. O. Steph. B. It. A. Thucyd. 6. Nur noch Kninen vorhanden. Stilpae (Stilla). Steph. Byz. Diod. Sic. 11, 49. und 76. Centuripae 1) (Centorbi), deren Bewohner, nach Cic. Frum. 45., um den Aetna das mehrste Land besassen. Geburtsst. d. Arztes Celsus. Adranum?) (Aderno), erbaut von Dionysius; nach Diod. Sic. 14,38. Hybla major 3) (Paterno), am sudlichen Fusse des Actna. Pl. 3, 8. Steph. s. v. Galeria (Gagliano), am westl. Fusse des Aetna. Diod. Sil. 16, 68. Immachara (Maccara), weiter westlich vom Aetna, gegen die Heräisohen oder Junonischen Gebirge zu: Cicer. Frum, 82. Symatthus, ain Fl. gl. Namens, Pl. 3, 8. Agyrium 4) (St. Filippo d'Argirone), am Fi. Symaethus; Geburtsst, des Hist Diodorus Sieulus, nach 1, 4. Cic. Frum. 27. Assorus (Azaro). Died. Sic. 14, 96. Cicer. Verrin. 4, 44. Enna 5) (Castro Giovanni), ein Hauptsitz der Verehrung der Ceres, und wohin die späteren Mythen den Raub der Proserpina versetzen. Sie lag in einer äusserst fruchtbaren Waizengegend, im Mittelpunkte der Insel, auf einem Berge im Val di Noto (Castro Giovanne) und war uralt und fest. Pt. 1, 4. nennt sie Evra, as, und so die übrigen Griechen. Callim. Hym. i. Cerer. 15. nennt sie den Oupaios der Insel. Diod. Sic. 5, 3. Mela 2, 7. Cic. Verr. de Sign. 4, 36. 44. 48. Pl. 3, 8. Sil. It. 1, 93. Ovid. M. 5, 385. Durch sie führte die Hauptstrasse von Agrigentum über Agyrium nach Agathyrum, queer durch die Insel und in ihr endigte die von der nördlichen Himera kommende Nördlich in diesem Dreieck lagen folgende St und Orte: Chrysae Fanum; nach Cic. in Verr. 4, 45: "Fanum ejus (Chrysae Fluv. et Dei) in agro, propter ipsam viam, qua Assoro itur Ennam" lag dieser Tempel nordöstl. über Enna. Seine Lage ist unbestimmt. Darüber lag Tabae (Tavi); Sil. It. 44, 272. Ergetium (Monte Artesina), Egyéteor, Steph. B. Zegyérteor, Pt. 3, 4. Hergentum, Sil. It. 14, 251. Mytistratus, bei Polyb. 1, 24; oder Mutustratini, bei Pl. 3, 8. (Mouta). Engyon, Er yvor, Pt. 3, 4. (Gangi Vetere), mit einem alten, von den Cretensern der Erdmutter erbauten Tempel. Diod. S. 16, 73. Sil. It. 14, 249. Cic. Agr. c. 44. nennt die St. Eggyna oivitas. Plutarch. 5. Marcell. Oestl. von ihr lagen über einander: Euboea, Evsoia (Eubali, Reich.; Castellaccio, And.); Marcian. Heracl. 12. Str. 5, a. a. O. Capytium, Kanura, Pt. 3, 4. (Capizzi), bei Cic. i. V. 4. Capytina Ci-

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 205. 2) D. N. V. 1. P. 1, 190. 3) D. N. V. 1, P. 1, 216. 4) D. N. V. 1, P. 1, 194. 5) D. N. V. 1, P. 1, 206.

vitus: Améstra und Amastra (Mistretta, im Val di Demona), Sil. It. 14, 267; oder Αμήστρατος bei Steph. B. Nomae (unbest.). Sil. It. 14, 267. Diod. S. 11, 91. Westlich von Engyon lagen: Petra (Petralia Soprana), Ilarea, Pt. 3, 4. oder Retraea des Sil. It. 14,249. Verschieden war sie von Petrina; sc. Castra (Casal della Pietra). It. A. Nördlich nah bei ihr lag ein berühmter Tempel Matris Mugnae. Incilienses (Scillato); Cic. i. Verr. 8, 45, Pirina, sc. Castra (Pire). It. A. Einelus, Eignlos, Castellum, Steph. B. (Isnello). Oestlich davon Talaria, Tuhaeia, Steph. B. (Tatria).; Tularenses, bei Plin. 3, 8. Süd, lich und skidöstlich von Enna aus lagen an der Strasse nach Agrigentum: Calloniana (Caltanisetta); It. A. und Corconiana (Canigatti); It.A. Westlich davon von Norden gegen Südosten: Caripa (Valguarnera di Caropipi); Herbita (Erba Spina), Egstan, Pt. 3, 4. Cic. Agr. c. 32, Plin. 8. Diod. S. 14, 79. Sie lag am östl. Abhange der Heraei Montes. Capitoniana (unbest.). It. A. Tiracienses (Torcisi, oder viell. Trama); Plin. 3, fl. Simaethii (unbest., am Fl. gl. Namens); Pl. 3, ff. Palica, ή Παλική, Diod: S. 11. und Steph. B. am See der: Palici, der durch sein Naphtha, Schweselwasser und mehrere Sprudel merkwürdig und ein Gegenstand der Verehrung war (Palagonia). Herbessus oder Erbessus (Li Grutti), Egsugos, Pt. 3, 4. Steph. B. oder Vessa, bei Polyaen. 5, 1. und Polyb. 1, 18. Sie lag südlich unter Leontini (Lentini), hei Mela 2, 7. Plin. 3, 8. Liv. 24, 29. im Val di Noto. Vergl. Herod. 7, 154; oder Legntium, Asovitor, Pt. 3, 4. Pt. 3, 4. Scyl. und Polyb. 7. Exc. Megarae, sc. parva (zwischen Herbessus, oder Leontini und Syracusae, Ruimen am Fl. Cantaro), Ίβλη ή μωρά, bei Steph. B. Str. 6, 267. tà Miyaça. Thucyd. 6. Megaris, Diod. Sic. 4, 80. Pl. 3, 8. Mela 2, 7. Liv. 24, 30. Als Hybla allein, Sil. It. 14, 200. Ovid. Tr. 5, 6. 38. Pont. 2, 7, 26. 4, 15. 10. Eine dorische Colonie aus Megaris in Attica, 735 vor Chr. Geb. Berühmt durch ihren Honig. Cacyrum, Kázupov, Pt. 3, 4. (Cassaro); Pl. 3, 8. Südöstlich davon: Acrae, 'Angaiai 1), Pt. 8, 4. (Pallazzola), Thucyd. 6. Liv. 25, 35. 86. Sil. H. 14, 207. Steph. B, Pl. 3, 8. Acrenses. Neetum, Nέητον 2), Pt. 3, 4. (Noto Vetere); Cic. i. Verr. 4, 36. Sil. It. 14, 269. Netinenses, hei Pl. 3, 8. Casmena, Κάσμενα, Steph. B.; Herodot. 7, 155. Thucyd. 6. (Cacciola, Reich.; Scicli, And.). Eine Pflanzst. der Syracusani. Mutyca, Моточка, Pt. 3, 4 (Modica); Cic. Frum. 43, 51. Nördlich über ihr lag Heraea Hybla, oder Pl. 3, 8.

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 190. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1. 227.

Inde Ichnusa prius Graiis memorata colonis:

Mox Libyci Surdus generoso sanguine fidens.

Herculis ex sese mutavit nomina terrae.

U m f a n g.

Die beste Darstellung ihrer Gestalt gab unter den Alten Pomp. Mela 2, 7, 10. in folgenden Worten: "Sardinia Africum pelagus adtingens, nist quod in occidentem, quam in orientem angustius spectat, par et quadrata undique, et nusquam non aliquanto spatiosior, quam ubi longissima est. Carsica; caeterum fertilis, et soli, quam coeli, melioris, atque ut foecunda, ita paene pestilens." Der yon Strabo 5, 224. angeführte Chorographos gab ihre Länge zu 220. ihre Breite zu 98 röm. Milligr. an, wogegen Andere ihren Umfang zu 4,000 Stadien bestimmt hatten.

Gebinge und Vorgebinge.

Die von Corsica durch die 60 Stad. breite Meerenge, Fossa (Strada di S. Bonifazio), geschiedene Insel hat nur ein Hauptgebirge, chemals Montes Insani genannt, da dasselbe unfruchtbar, kalıl und ungesund war. Thre Vorgebirge waren: A. nördlich, 1) Erebantium, Eoos Bavrov, and. (Capo della Testa), Pt. 3, 3. 2) Ursi Prom. (Capo del Orso). 3) Columbarium, Kovlou Gaquov and. (Capo Libano), Pt. 3, 3. B. östlich: 1) Cunicularium, nebst dem Portus Herculis, nach Pt. 3, 3. Kovviov naco. (Carbonara). 2) Caralitanum (Capo S. Elia), Kaqullis, and, nach Pt. 3, 3. und Plin. 3, 7, bei Cagliari. C. westlich: 1) Gorditanum (Capo di Falcone), Ioqdiranov and, nebst dem Nymphaeus Portus, Pt. 3, 3. 2) Hermaeum, Equatov and, Pt. 3, 3. (Malargiu). 3) Crassum, Haxeia and, Pt. 3, 3. (C. di Pecora). 4) Solcense, oder Sulcenae Pr. (Punta Spesone). Pl. 3, 3.

Flüsse.

1) Termus (Coguinas), bei Cornos. 2) Soeprus

(Flumendosa), bei Scarcapes. 3) Cedris, bei Sulcis. 4) Thyrsus (Tyrso), bei Osaea.

Völkerschaften.

1) ILIENSES. 2) BALBARES. 3) JOLAENSES. So werden von Pausan. 10, 17. Diod. Sic. 5, 15. Str. 5, 224 ff. Pomp. Mela 2, 7, 19. die ältesten Bewohner der Insel genannt, über die jedoch weiter nichts Näheres vermuthet, noch weniger mit Sicherheit angegeben werden kann. Uebrigens befanden sich mehrere griechische Ansiedlungen auf der Insel. Besiegt wurden die Sardi von den Römern 238 v. Chr. Geb. und standen nachher immer in schlechtem Rufe. Hor. Serm. 1, 2, 3. Cic. Ep. ad Div. 7, 24.

S t a d t e.

A. Auf der östlichen Seite. Caralis (Cagliari), Ka- / eallis πόlis καὶ ἄκρα, Pt. 3, 3. Mela 2, 7. Claud. B. Gild. extr. Str. 5, 225. Pl. 9, 7, auch Carales (plur). Liv. 23, 40. ff. Florus 2, 6. der diese Stadt schon als vorzüglich, als eine urbem urbium, angegeben hat. Nach P. Phoc. 17. war sie von den Puniern gegründet, bei dem Vorgeb. gleiches Namens. Ferraria (Verghereto). It. A. Sarcopi (Sarabus). It. A. Biota (Botte.); Pt. 3, 3. Porticenses (unbest.). It. A. Sulci (Ruinen bei Bari). Solci: Portus, Pl. 3, 7. Supicius Portus (Cala Sisina). Pt. 3, 3. Viniolae (Vignale). It. A. Fanum Carisi, It. A. oder Carinsi, Pt. 3, 3 (Orosei). Phausanea (Posada). S. Gregor. Ep. 29. Luguidonis Portus (verschw., an der Mündung des Fl. Bitti). It. A. Cochlearia (am Fl. Pozzolo). It. A. Olbianus Portus (im Meerbusen la Volpe); Pt. 3, 3. Olbia, 'Olβia πόλις (im Meerbusen la Volpe, nach Reich., mit einigen Ruinen). Eine grosse und reiche Hafenst. Pausan. 10, 17, Pt. 3, 8. 10.

B. Auf der westlichen, Seite. Tibula, Tiβovla πόλις, Pt. 3, 3. (Porto Pollo). Colonia Julia, Geogr. Rav. oder Juliola, Pt. 3, 3 (Ruinen unter der Vorhergeh.). Viniolae (Dorgoli). It. A. Turublum minus (Tonara). It. A. Erucium (Castell Aragonese, oder Sardo); It. A. die Tab. P. nennt sie Crucis. Turris Libyssonis colonia (Porto Torre); Pt. 3, 3. Pl. 3, 5. Ad Turrem, It. A. und Turribus, Tab. P. Nora (Fanura), Νώρα, Paus. 10, 17. Pt. 3, 3. Steph. B. Nymphaeus Portus (Santimbenia). Pt. 3, 3. Carbia (Torre di Galera). It. A. Coracodes Portus (Al-

guer); Pt. 3, 8. Bosa (Bosa), Bosa, Pt. 3, 8. It. A. Cornus, & Kópvoç (Corneto), alte Hauptstadt. Liv. 23, 40.41. Pt. 3, 3. Corni, It. A. Sie lag ziemlich weit von der Küste: Othoca (Torre de Orfanapuddu); It. A. Geogr. Rav. Ilienses (Iliola); Pl. 3, 7. Liv. 41, 6. Macopsisa. Osaea (Torre de Oristano); Pt. 3, 3. Neapolis (Oristano); Pt. 3, 3. Pl. 3, 7. It. A. Tab. P. Sarciparias (Arbus); Geogr. R. Metalls (in der Berggegend Arbus, wo noch Bleigruben sind); It. A. Balari (Porto Paglia); Pl. 3, 7. Liv. 41, 6.

C. Auf der südlichen Seite. Sulci (Ruinen b. Palma di Solo). It. A. Solchi, Pt. 3, 3. Str. 5, 225. Mela 2, 7. Bedeutende St. Biota. Tegula (Teulada). It. A. Pupulum (S. Giovanni di Pula); Pt. 3, 3. Angenior (Antigori); Geogr. Rav. Uttea (Utta); Tab. P.

D. In Inneren des Landes. Gurulis nova (Orroli), Fouquelle véa, Pt. 3, 3. Nora, Geogr. R. und Pt. 3, 3. Nώρα; hingegen Nura, in d. Tab. P. und d. It. A. (Nurri, Reich.). Eine sehr alte und feste Stadt. Aquae Neapolitanae (Aquales). Pt. 3, 3. It. A. Usellis colonia (Usellus); Pt. 3, 3. Lesa (Ales); Pt. 3, 3. Aquae Lesitanae (Aqueliesitano). Pt. 3, 3. Forum Trajani (Fordingianu); It. A. Tharri (unbest.); It. A. Pt. 3, 3. nennt sie Tarras. Ad Medias. Molaria (Bolotana, Reich.); It. A. Sorabile (Sorabas); It. A. Pt. 3, 3. nennt sie Saralapis. Valentini (unbest.). Pt. 3, 3. Pl. 3, 7. Gurulis Vetus (Ogrellen); Pt. 3, 3. nennt sie Tovgovlis malaiu. Feronia (Orune); Pt. 3, 3. Turublum majus (Toralba); It. A. Hafa (unbest.). It. A. Caput Thyrsi (bei den Quellen des Fl. Oristano, Reich.); It. A. Lugdones, It. A. oder Luguidonenses, Pt. 3, 3. (Lode). Gemellae (unbek.); It. A. Elephantaria (unbek.); It. A. Longones (nach Reich. viell. in der Gegend di Anglona); It. A. Tillium (Tulla); Pt. 3, 3. Sardopatris Fanum, oder Ad Herculem (bei Sassari), το Σαφδοπάτοφος Γεφόν, Pt. 3, 3. Ein alter, von den Bewohnern der Insel sehr verehrter Tempel des Herakles. Münzen bei Gronov. u. Morelli.

III. C O R S I C A.

Name.

Kuovos und Kooois, nach Stephan. s. v. Nach Str. 5, 224. nannten die Römer Corsica die Kuovos oder vielmehr die Kooois der Griechen. Wahrscheinlich hatte diese Insel ihren Namen von ihrer Gestalt bekommen, die einem Horn (Kéoas, Cornu) im Ganzen ähnlich war, besonders an dem nördlichen Vorgebirge, dem Prom. Sacrum, gegenwärtig Capo Corso. Es fand hier derselbe Fall, wie bei dem Namen Ichnusa, statt, womit die Griechen Sardinia bezeichneten.

Umfang.

Nach Plin. 3, 6. war die Insel 150,000 Schritte lang und 30,000 breit, wo ihr Durchmesser am grössten war. Nach dem Chorographus bei Str. 5, 224. betrug die Länge der Insel 160,000 und ihre Breite 70,000 Schritte; ihren Umfang gab Strabo ebendas. zu 1,200 Stadien an.

Berge und Vorgebirge.

Die grosse, hornartig gekrümmte, von Norden nach Süden laufende und die Insel in zwei Theile trennende Bergkette hiess Aureus Mons. Ptol. 3, 2. nennt dieses Gebirge τo Xovoov "Ooo, das die Erklärer bei Porto Vecchio anfangen und bei Solinzara sich endigen lassen. Ausserdem führt er noch auf der Westseite, nah am Fl. Carcidius, den Berg Rhoetius, τo Poirtov "Ooo, an.

Vorgebirge: 1) Prom. Sacrum, τὸ Ἰερόν, Pt. 3, 2. (Capo Corso), gegen Norden. 2) Viriballum, τὸ Οὐιρίβαλλον ἄκρ., Pt. 3, 2. (Capo di Calvi), gegen Westen. 3) Attium, τὸ Αττίον ἄκρον (Capo Adiazzo, oder Ajaccio); Pt. 3, 2. desgl. 4) Rhium, τὸ Ρίον ἄκρον, Pt. 3, 2. (C. Muro, Reich.; nach And. Capo di Cavi Rossi). 5) Marianum, τὸ Μαρίσενον ἄκρον, Pt. 3, 2. (Capo di Casa barbarica). 6)

Vagum, τὸ Ουαγον ἄκρον, Pt. 3, 2. (Capo di Brigalino), gegen Osten. Unsicher ist die Angabe des Pr. Tilox, das Ptol. 3, 2. zwischen Viriballum und Attium setzt.

Flüsse.

Ostseite. 1) Tovalas, Τουόλας, Pt. 3, 2. (Golo); grösster Fl. 2) Rhotanus, Ρότανος, Pt. 3, 2. (Tavignano). 3) Hierus, Γερός, Pt. 3, 2. 4) Ticarius, Τικάριος, Pt. 3, 2; auf der Westseite. 5) Locra, Λόκρα, Pt. 3, 2; auf der Westseite. 6) Cercidius, Κερκίδιος, Pt. 3, 2; ebenf. auf der Westseite (Ciradio).

Bewohner.

Nach Herodotus 1, 165. gehörten die Phocaei zu den ältesten Bewohnern dieser Insel. Damit stimmt auch Seneca Consol. ad Helv. c. 8. überein, in folgenden Worten: "Haec ipsa insula saepe jam cultores mutavit. Ut antiquiora, quae vetustas obduxit, transeam, Phocide relicta, Graii, qui nunc Massiliam colunt, prius in hac insula consederunt. Ex qua quid eos fugaverit, incertum est. utrum coeli gravitas an praepotentis Italiae conspectus, an natura importuosi maris." Darauf kamen, nach eben demselben, Ligures, darauf sogar Hispani, was, wie er sagt, ex similitudine ritus adparet; endlich wurden von dem Marius und Sulla zwei röm. Colon. in sie geführt. Von ihrem Zustande entwarf Str. 5,229. ein sehr trauriges Bild. Nach ihm waren sie, gleich den Bergbewohnern Sardiniens, grossentheils Räuber und ungebildete Barbaren, die sich nur durch hohes Alter auszeichneten.

Anners. Die, besonders in den neueren Zeiten, wo fast ganz Europa durch einen Eroberer aus diesem Volke furchtbar genug bedrängt worden ist, bedeutungsvollgewordene Stelle in Strabo lautet? Οἰχεῖται δὲ φαύλως τραχεῖα τε οὖσα, καὶ τοῖς πλείστοις μέρεσι δύσβατος τελέως, ώστε τοὺς κατέχοντας τὰ ὄρη, καὶ ἀπὸ ληστηριών ζώντας, ἀγριωτέρους εἶναι θηρίων. Όπόταν γοῦν ὁρμήσωσιν οἱ τῶν Ῥωμαίων στρατηγοὶ, καὶ προσπεσόντες τοὶς ἐρύμασι, πολὺ κλῆθος ελωσι τῶν ἀνδραπό-

δων, δράν έστιν έν τη Ρώμη, καὶ θαυμάζειν, σσον έμφαίνεται τὸ θηριώδες καὶ τὸ βοσκηματώδες εν αὐτοῖς ή γὰρ οὐχ ὑπομένουσι ζην, ή ζωντες ἀπαθεία, καὶ ἀναισθησία τοῦς ωνησαμένους ἐπιτρίβουσιν ωστε καὶ περ τὸ τυχὸν καταβάλλουσιν ὑπὲρ ἀυτῶν, ὅμως μεταμέλειν.

S t ä d t e.

A. An der Ostkiiste; von Norden nach Süden. Clunium, Κλούνιον πόλις (S. Catharina); Pt. 3, 2. Mantinorum oppidum, Martiror nólis (bei Bastia); Pt. 3, 2. Mariana colonia, Maquarή πόλις (am Fl. Golo); Pt. 3, 2. Pl. 3, 6. Mela. Diod. S. 5, 13. It. A. Sie hiess früher Nicaea, Steph. B. und war eine Colonie des C. Marius. Alista, Aliστα πόλις (Torre Alistro); unrichtig bei Pt. 3, 2. auf die mittägliche Küste gesetzt. Dianae Portus, Aoriμιδος λιμήν (nördl. von Aleria); Pt. 3, 2. Aleria colonia, Alsoia zolweia (Ruinen bei der heut. Aleria, nah an der Mündung des Fl. Tavignano); Pt. 3, 2. Pl. 3, 6. Mela ff. It. A. Flor. 2, 2. Inscr. bei Grut. Diod. S. 5, 13. nennt sie Kálagis und Zonar. T. 2, Valeria. Ara Tutelae, Tovτίλα βωμός (Arandi); Pt. 3, 2. Favoni Portus (Porto Favone); It. A. Syracusanus Portus, Συρακουσάνος λιμήν (Porto Vecchio); Pt. 3, 2. Diod: 5; 14. Philonii Portus, Diλωνίου λιμήν (Porto Siloni); Pt. 3, 2. Palla, Πάλλα πόλις (Porto Pollo); Pt. 3, 2,

B. An der Westküste; von Norden nach Süden. Centurinum (Centuri), Inscr. lap. Canelata, Κανέλατη πόλις (Conari); Pt. 3, 2. Alalia, Αλαλία (Aljajola); Herod. 1, 166. Steph. B. Charax, Χάραξ (Carghese); Str. 17. Urcinium (Orcine); Οὐρκίνιον πόλις, Pt. 3, 2. Attium, "Ατπον πόλις (Ajaccio); Pt. 3, 2. Marianum, Μαριανόν πόλις (Castell Campo di Moro), Pt. 3, 2, Fibaria Portus (Fi-

gari).

C. Im inneren Lande: Palanta, Πάλαντα (Balagna). Pt. 5, 2. Blesinon (Vescovato); Str. 5, 254. Nicaea (Niolo). Steph. B. Diod. S. 5, 13. Talcinum, Τάλκινον (Talcino); Pt. 3, 2. Opinum, "Οπινον (Opino); Pt. 3, 2. Praesidium (Basiellica), It. A. Sacra (Sagra). Aluca, Αλούκα (Lugo di Nazza); Pt. 3, 2. Eniconiae (Concas); Str. 5, 254.

IV. KLEINERE INSELN,

zunächst um Italia.

- A. In dem Tyrrhenischen Meere; von Liguria bis zum Latium.
- 1) Gallinaria (Galinara), dem Albium Ingaunum gegen über, im Ligustischen Meere; berühmt ehemals, nach Verro d. R. R. 3, 9. und Columella 8, 2. durch ihre Hühner. 2) Urgo (Gorgona), Ooywr, bei Steph. B. dem Portus Liburnus gegenüber. Mela und Plin. a. a. O. Rutil. 1, 516. 3) Capraria oder Caprasia, ή Καπραρία (Capraja), Aegilon, bei den Griechen; gegen Corsica hinwarts. Mela 2, 7. Varro d. R. R. 2, 3. leitet diesen Namen von wilden Ziegen ab. 4) Ilua (Elba), n Ilova, oder Aidahaa, wahrscheinlich von den grossen Bergwerken, welche sich in der Vorzeit auf ihr befanden. Liv. 30, 39. Virg. Aen. 10, 173. Sil. It. 8, 616. Pl. 3, 6. Str. 2, 5. ff. Pt. 3, 1. Diod. S. 4. 5, 13. Steph. B. 5) Carbania (Cerboli), Mela 2, 7. 6) Planasia, η Πλανασία, Pt. 3, 1. (Pianosa). Nach Tacit. Ann. 1, 3. Exil des Agrippa, Augusts Enkel von der Julia. Berühmt durch viele und schöne Pfauen, nach Varro d. R. R. 3, 1. 7) Oglasa (Monte Cristo), Pl. a. a. O. durchaus Felseninsel. 8) Igilium, oder Aegilium (Giglio), d. St. Cosa in Etrurien gegen über. Mela 2, 7. Dianium (Gianuto), unter der Vorhergeb. dem Portus Herculis gegen über, Aprepusia, Pl. 3, 6. Venaria. Alle Felseninseln von geringer Bedeutung. Pl. 3, 6. Solin. c. 3.
 - B. In dem Tyrrhenischen Meere, von Latium bis zum Vorgebirge Lacinium.
 - 1) Astura (Astura), Pl. 3, 6. vor der Mündung des Fl. Astura, südlich vom Aussl. des Tiberis. Virg. Aen. 7, 801. 2) Pontia, n Hovria (Ponza), südl. vom Vorgebirge der Circe; Exil des Nero, des Caligula und dessen Schwestern auf Besehl des Tiberien. Sueton, Tiber. 54. und im Calig. 15. Dio Cass.

59. Anch eine edle Frau, Flavia Domitilla, endigte unter den K. Domitianus als Märtyr hier ihr Leben. Diese Felseninsel liegt Formiae gerade gegen über. 3) Palmaria (Palmerola); westl. von der Vorhergeh. Mela 2, 7. Pl. 3, 6. It. A. 4) Sinonia (Sennone); nördl. über Palmaria. Mela 2, 7. Pl. 3, 6. 5) Pandataria, η Πανδατωρία, Pt. 3, 1. (Ventotiene) sudöstl. von Pontia; Exil der Julia, Tochter des Augustus, der Agrippina und der Octavia. Tacit. Ann. 1, 53. Sucton. Tiber. 53. Tacit. Ann. 14, 63. 6) Acnaria, oder Pithecusa, αὶ Πιθηκοῦσαι, Pt. 3, 1. von den Töpfergefässen in Fassgestalt (nivos), nach nach Andern von xionzos (Affe), auch Inarime (Ischia). Appian. B. Civ. 5. Str. 5. 7) Prochyte, η Προχύτη, Pt. 3, 1. (Procida); Cumae in Campanien gegen über. Virgil. Aen. 9, 716. Sil. Ital. 8, 541. 8) Nesis, n Nnoce (Nisita); zwischen Neapolis und Puteoli. Sehr fruchtbar jetzt; ehemals berüchtigt wegen ihrer schädlichen Ausdünstungen. Lucan. Ph. 6, 90. P. Statius S. 2, c. 2, 77. 9) Caprea, n Ktoπρέα, Pt. 3, 1. (Capri); sehr hohe Insel, wo Tiberius die letzten sieben Jahre seines Lebens in Wollüsten lebte, mit den sogenannten 14 Villen des Tiberius auf ihr; Surrentum gegen über. Tacit. Ann. 4, 17. Sucton. Tib. 40. Plut. d. Exil. Nach Plin. 3, 6. hielt sie 40,000 Schritte im Umfang. Virgil. Aen. 7, 735. der sie Telebois nannte. 10) Sirenusae, ai Seignvovoai, Pt. 3, 1. (geg. i Galli), 3 an der Zahl, jetzt Licosa, S. Pietro und la Galetta genannt. Mela 2, 4. Str. 5. fast im Anf. Der Sage nach waren hier die Sitze der Sirnnen. 11) Leucosia, ή Λευκωσία, Str. 6. (Licosa), im Meerbusen von Paestum; ebenfalls eine Sireneninsel, die Pl. a. a. O. 7. auch Leucasia genannt. Ovid. Metam. 15. 708. 12) Oinotrides, im Meerbusen von Velia. Nach Pl. 3, 8. waren deren zwei, Pontia und Iscia. Ligea (Formicola), an der Küste der Bruttier, nach ' Solin. "Insula Ligea appellata, ab ejecto ibi corpore Sirenis ita nominata." Lycophr. 726. 14) Ithacesiae, nach Pl. 3, 8. Vibo gegen über; gegenwärtig

Toricella, Praca etc. Solin. c. 3. 15) Aeaea, Insel der Calypsu, irrig nach Pomp. Mela 2, 7; besser Ogygia, dem Lacinischen Vorgebirge gegen über, nach Pl. 3, 10.

C. In dem Meere zunächst um Sicilia.

1) Insulae Aeoliae, in Bez. auf Hom. Od. 10, 3. Str. 6. ai Aiohov vhooi, oder Hephaestiades, oder Vulcaniae, in Bezug auf Virg. Aen. 8, 417. oder Liparenses, αί Λιπαραίων νησοι, von der grössten unter den 7., der Insel Lipara, genannt. Pl. 3, 9. Mela 2, 7. a) Lipara 1), ή Λιπάρα, Pt. 3, 4. nach Callimach. H. in Dian. 49. und Str. 6, 277. n Meliyovvis (Lipari); die grösste, nach Str. 6, 275 ff. mit einer Ansiedlung aus Knidos; mit guten Häfen, nach Diod. Sic. 5, 10. dem zufolge sie ihren Namen von einem König Liparos, Sohn des Auson, erhalten haben soll; wahrscheinlicher aber von dem fettig glänzenden Obsidian (einem vulkanischen Produkte), dem λίθος λιπαρός, der auf dieser Insel noch jetzt in Menge vorhanden ist; b) Hiera, η Ίερη, oder Ήφαίστου νησός, Pt. 3, 4. (Volcano), ehemals auch Thermissa, d. i. die Gluthinsel, mit dem Feuerheerde des Vulcanus, und deshalb vorzugsweise die Heilige genannt. Diod. a, a. O. Virgil. Aen. 8, 416. Nach Cassiod. Var. Ep. 3, 47. stieg diese Insel zu der Zeit plötzlich aus dem Meere empor, als Hannibal bei dem König Prusias in Bithynia sich mit Gift den Tod gab; c) Strongyle (Stromboli), Στρογγύλη, von ihrer konisch-kreisartigen Gestalt. Nach Solin. c. 6. die Wohnung des Aeolos; d) Phoenicusa, ή Φοινικώδης, Pt. 3, 4. (Felicudi); e) Ericusa, ή Ερικώδης (Alicudi). Diese beiden Inseln hatten ihre Namen theils von den auf der ersteren wachsenden Palmen und den auf der zweiten gedeihenden Farrenkrautgewächsen erhalten; f) Euonymos, n Eυωνυμος, Pt. 3, 4. (Panaria); g) Didyme, η Διδύμη (Salina). Nach Strabo hatte sie ihren Namen von ihrer doppelt sich zeigenden Gestalt, απὸ τοῦ

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1, P. 1, 270.

σχήματος, erhalten; h) Hicesia, ή Ικεσία, Pt. 3, 4: (Lisca Bianca); i) Basilidia, Geogr. Rav. (Basiluzzo) k) Osteodes (unbest.), ή Οστεώδης, Pt. 3, 4. Plin. Diod. Str. etc.

2) Aegates (Ziegeninseln); dem Vorgebirge Lilybaeum gegen über; berühmt durch den Sieg zur
See, wodurch die Römer in ihrer Nähe den ersten
pun. Krieg beendigten. Flor. 2, 2, ,, Lutatio Catulo
Consule tandem belli finis impositus apud insulas,
quibus nomen Aegates." Liv. 21; 10.41. Corn. Nep.,
Hamilc. 1, Polyb. 1, 44. 60. Sil. It. 1, 61. 4, 79.
6, 684. Es waren ihrer drei: a) Phorbantia, ή Φορβαντία, Pt. 3, 4. (Lebanzo); b) Capraria, ή Aiγοῦσα, Pt. 3, 4. (Favignana); c) Hiera, ή Isoá,
Pt. 3, 4. (Maretimo).

3) Ustica, ἡ Οὐστίκα, Pt. 3, 4. (Ustica). '4) Paconia, ἡ Πακωνία, Pt. 3, 4. (Mezzo), vor dem

Vorgeb. Boco.

6) Melite, ή Melitη, Scyl. 50. (Malta), nach Africa hinwarts. Pl. 3, 8. Vorzüglich ward diese Insel von Diod. Sic. 5, 12. Wegen ihrer guten Hafen, illerer guten Webereien u. s. f. gelobt. Vergl. Cic. Verr. 46. 7) Gaulos, ή Γαῦλος, bei Melite. Sil. It. 14, 275. 9) Lampas, ή Λαμπὰς. 10) Cosyrà, ή Κόσυρος (Pantalarea); nach Africa hinwarts. Sil. It. 14. 273. Pt. 4, 3. Str. 6.

D. In dem Meere zunächst um Sardinie -- innt

a) Auf der Ostseite. 1) Phintonis Insula, h Phintonis Insula, h Phintonis Vipoco vipoco (Cavallo); Plin. Pt. 3, 3. Auf der Ostseite der Meerenge, die Sardinia von Corsica trennet, oder das Fretum Taphros. 2) Cuniculariae Ins. Mehrere, die die Namen S. Maria, Razola, Barettini u. s. f. tragen. Pl. a. a. O. 3) Bertula (Bertella); Tab. P. 4) Boaris (S. Magdalena); Tab. P. Alle ebendaselbst. 5) Bovenna (Cabrera); Tab. P. dem Prom. Ursi gegen über. 6) Hermaea Ins., h Equala (Mortori, oder Tavolara); Pt. 3, 3. 7) Cunicularia Insula (Di Cavoli, oder di Cavallo); Tab. P. an der Südspitze, dem Prom. Cunicularium gegen

über. b) Auf der Südseite. 8) Ficaria Ins. ή Φιrapia (unbest.); Plin. a. a. O. und Pt. 3, 3. im Sinus Caralitanus. 9) Rureria Ins. (Rossa, oder Rouge); Tab. P. 10) Berelidae Ins. (Toro, Vacca und Vitello, drei kleine Inseln, am Pr. Sulsense); Pl. a. a. O. 11) Enosis (S. Antioco); Pl. a. a. O. Sie hängt mit der Insel Sardinia durch einen sehr 'schmalen Landrücken zusammen und ward deshalb auch Chersonnesos von Pt. genannt. C. Auf der Westseite. 12). Hieracon, ή Γεράκων νῆσος, die Falkeninsel, Pt. 3, 3. auch Hieraea, Heras lutra und Heralytra, hei Plin. (S. Pietro). 13) Molybodes, ή Μολυβώδης, Pt. 3, 3. oder Plumbaria (Maldivente); Collodes, bei Pl. a. a. O. 14) Diabate, ή Λιαβατή (della Madaleina); Pt. 3, 3. 15) Nymphaea Ins., ή Νυμφαία (bei den Vorgeb. Caccia, ein Felsen); Pt. 3, 3. 16) Herculis Ins., ή Ηρακλέους νῆσος, Pt. 3, 3; bei Plin. a. a. O. zwei, Herculis duae (Asinara und Pianne). 17) Fossae, Pl. a. a. O. (Lovossi); im Fretum Taphros, oder an der nördlichsten Spitze der Insel, zwischen Sardinia und Corsica.

E. In dem adriatischen Meere:

1) Gradus, unterhalb Aquileja. Jorn. und Paul. Diaconus. 2) Insulae Venetorum, vielleicht die Insulae Electrides der Alten; d. i. die Inseln, auf denen Venedig ruht. 3) Insulae Diomedeae, deren fünf waren, und dem Prom. Garganum nördlich gegen über lagen. Die grösste davon hiess Trimetus (Tremiti), und auf ihr starb Julia, die Enkelin des Augustus. Die kleinere, östlich gelegene hiess Teutria (Pianosa). Pt. a. a. O. Tacit. Ann. 4, 71. 4) Pharos (il Porto), vor Brundusium.

F. Im Mare Jonicum.

1) Dioscoron Ins. (unbest.). Felseninsel östl. vor dem Prom. Junonis Laciniae. 2) Calypsus Ins. (unbest.); südöstl. von dem Prom. Jun. Laciniae und, gleich der Vorigen, eine blosse Felseninsel, welche die alten Erklärer der homerischen Calypso zum Aufent-

halt gaben. Mela 2, 7. Pl. 3, 10. Vergl. Homer. Ød. - H. 244. 3) Die drei Felseninseln Tyris, Eranusa, Meloessa; südl. unter der Insula Calypsus.

MEERBUSEN UND MEERENGEN.

A. Im Mare Inforum, oder Tyrrhenum. 1) Sinus Cajetanus (S. di Gaëta). 2) Sin. Puteolanus, sive Bajanus (S. di Napoli). 3) Sin. Paestanus (S. di Salerno). 4) Sin. Terinaeus, in seinem unteren Theile. Sin. Vibonensis, Lametinus und ganz südl. Hipponiates gen. (S. di S. Eufemia).

B. Im Mare Jonicum. 1) Sin. Torentinus (S. di Taranto). 2) Sin. Scylacius (S. di Squillace).

C. Im Mare Superum, oder Adriaticum. Sin. Urias (S. di Manfredonia).

Meerengen: '1) Fretum Siculum (Stretto di Messina). 2) Fretum Taphros, oder Fossa (Stretto di S. Bonifacio, zw. Corsica und Sardinia).

ILLYRIA.

Hauptquellen.

Ptolemaeus II. 17. ff. Strabo VII. 289. ff. Pomp. Mela I. 3. II. 2. II. 3. Plinius III. 21. 22. 23. 26.

Hulfsmittel.

Aeltere. Livius X. 2. XLV. 17. Tacitus, Annal. II. 53. III. 7. Herodianus VI. 7. Appianus, Illyrica. Dio Cassius LIV. 20. ff. Eutropius VII, 9. etc.

Neuere. Cellar. L. II. c. 8. Mannert Geogr. der Griechen u. Römer IH. 585. ff. VII. 281. Orbis Terr. Antiq. etc. von Reichard. 1824.

$N \quad a \quad m \quad e.$

Illyricum, seltner Illyria; Ἰλλυρικον und Ἰλλυρίς sc. Γη. Der Völkername war Illyrici, oder auch Illyrii, Ἰλλυρες. Nach Apolled. 2, p. 80. 3, p. 193. ed. Heyne sollen Land und Bewohner diesen Namen von Illyrios, Sohn des Kadmus, erhalten haben, der dahin gezogen sey. Wahrscheinlicher kam der Name von der natürlichen Beschaffenheit des Landes, das durch überall wildverschlungene Reihen von Gebirgen sich besonders auszeichnet, und sonach von Ἰλλας (v. ἔλλω) und ρος gebildet worden zu seyn scheint.

U m f a n g.

Dreifach. 1) Im weiteren Sinne. Bei den Griechen alles von Hellas an nordwestlich gelegene Gebirgsland; bei den Römern, vor und unter Augustus, alles von Italien und Rhaetien aus östlich im

Süden der Donau gelegene Land. 2) Im engern Sinne. Das Küstenland am adriatischen Meere, von dem Fl. Arsia in Italia oder von Istria an, bis zu dem Fl. Drilon; ferner das innere Land bis zu Flüssen Savus und Drinos. Dieses Land trug bei den Griechen und Römern den Namen Ulyria Barbara und Illyria Romana; wozu auch noch die Inseln längs der Küste gehörten. Es ward eingetheilt a) in Japydia, b) in Liburnia, c) in Dalmatia. 3) Im engsten Sinne. Das von Philippus, Vater Alexanders des Gr., zu Macedonia geschlagene Illyria, das sich vom Flusse Drinos his zum Flusse Aous erstreckte, der Schauplatz der ersten Römischen und Macedonischen Kriege war, und den Namen Illyris Graeca trug.

I. ILLYRIS BARBARA ODER ROMANA.

Flüsse.

1) Arria (Arsa); Pl. 3, 19. 26. Flor. 2, 5. Grenzfluss von Oberitalien gegen Illyrien, nach Osten, in Istria. 2) Tedanius, o Tidávios, Pt. 2, 17. Pl. 3, 21. (Zermagna), Grenzfl. von Japydia. 3) Oeneus, 6 Oiveve, Pt. 17. nachdem er seine Mündung zwischen Tarsatica und Velcera haben soll. Nach Reich., der ihn mit dem Indenea identificirt, fallt er als heut. Unna in den Savus. 4) Titius, Tiros, Pt. 2, 17. (Kerka), Grenzfl. zwischen Liburnia und Dalmatia; fallt bei Scardona in das Adriatische Meer. 5) Tilurus (Czettina); Tab. P. It. A. Fallt bei Dalminium ins Meer. 6) Naro, ὁ Νάρων, Scyl. (Narenta), in Dalmatia. 7) Barbana (Bojana), Liv. 44, 31. Er fallt, nachdem er den Fl. Chausala (Drinassa) aufgenommen, sudl. von Olcinium ins Meer. 8) Drinus (Drino nero). 9) Drilon, ὁ Δοίλων, Str. 7. Ptol. 2, 17. Plin. 3, 21. (Drino bianco). Beide vereinigen sich westl. von Deapolis und fallen bei Lissus ins Meer.

Gebirge.

1) Albius Mons, Alβανον und το Alβιον όρος; oberhalb Italia, mit Croatien zusammenhängend. 2) Bebii Montes, τὰ Βέβια ὅρεα, an Pannonien grenzend. 3) Mons Adrius, vielmehr το Αρδιον ὅρος, das mitten durch Dalmatia laufende und vielfach sich kreuzende Gebirge. 4) Mons Scardus oder Scordur (die Nissawa-Gora und Scharta, nach Vaudonc.); das Endgebirge zwischen Illyria, Dardania und Moesia.

Boden.

Die Illyris Barbara, oder Romana war, obgleich sehr gebirgig, kalt und bis gegen den Sommer mit Schnee bedeckt, dennoch sehr fruchtbar, und hatte Wein- und Oelbau an den Küsten hin. Str. 7, 329.

Völkerschaften und Städte.

1) Japodes, oder Japydes, welche den Strich Landes zwischen dem Flusse Arsia und dem Flusse Tedanius im inneren Lande bewohnten, der von ihnen den Namen Japydia bekam. Sie gehörten, wie auch die übrigen Illyrischen Völkerschaften, höchst wahrscheinlich zum Thracischen Völkersamme und tättowirten sich, nach Str. 7,315. gleich diesen. Wie die, ihre Körper bemalenden Caledonii in Britannien von den Römern Picti genannt wurden, so hiessen diese, ihre Körper mit kleinen Punkten in die Haut verzierenden Völker Katasticti. Uebrigens waren sie, wie die übrigen Illyrischen Völker alle, ein sehr kriegerisches Raubvolk.

Städte der Japydes.

Avendo (b. Obermodruss); It. A. Tab. P.; Overdos, Str. 7, 315. Avendates b. App. B. C. Epidotium (Alt-Plaski); Tab. P. Slulpini (Sluin); Pl. 3, 22. Tarsium, Táqour (Tersacz); Pt. 2, 17. Lacinia (Laoza); Pl. 3, 22. Bononia (Ruinen bei Bunich); Pt. 2, 17. Oneum (bei Jassemicza); Pt. 2, 17. Ausancalio, Tab. P. Avourvaloi (Ruinen bei Sittar); Pt. 3, 17. Clambetae (Ruinen bei Tamacs): Tab. P. Hadris (Grab); Tab. P. Burnum, Pl. 3, 22. Tab.

- P. vielleicht die Liburna bei Str. 7. (Ruinen nah am Fl. Kerka). Nordöstlich von diesen St. lagen: Indenea (Unter-Unnacz); Tab. P. Bajola (Biella); Tab. P. Geogr. Rar. Leusaba (unbest.). It. A. Tab. P. Lamatis (Kamengrad); Tab. P. Geogr. R. Castra (Stari-Majdan); Tab. P. Ad Ladios (unbest.); It. A.
- 2) LIBURNI, als treffliche Seeleute und Erfinder der leichten Schiffe bekannt, in dem Landstriche zwischen dem Flusse Tedanius (Zermagna), gegen Weisten, und dem Flusse Titius (Kerka), gegen Osten, der nach ihnen LIBURNIA hiess, und sich an dem Meere hin zog.

Städte der Liburni. ..

Arsia, Pl. 3, 21. Tab. P. oder Arzia, Jul. Capitol. (am Flusse Arsia, ohne Ueberreste). Albona (Albona); Pl. 3, 21. Tab. Theod. ή Αλούωνα, Pt. 2, 17. ehemals bedeutende St. Flavona, ή Φλαΐωνα (Fianona); Pt. 2, 17; bei Pl. 3; 21. Flanona und Flanates. Steph. B. gleichfalls bedeutende St. Foretani (Fortino); Pl. 3, 21. Fluvius (Fiume); Paul. Diac. 5, 19. Tharsaticum, It. A. G. Rar. oder Ταρςάτικα Pt. 2, 17. (Tersat). Rapparia, (Ruinen, Hrellin gen.); Geogr. Rar. Fulsinates (Fussina); Pl. 3, 21. Turres (Torre Flavia); It. A. Tab. P. Senia, ή Σένια, Tab. P. It. A. (Zengg); auch Seniensis colonia und Seniensium civitas, Tacit. H. 4, 45. sehr bedeutende St. Puplisca (Polizka); Geogr. Rav. Lopsica, ή Λοψίκα (Gospich); Pt. 2, 17. Pl. 3, 21. bei dem Geogr. R. Ospela. Rigl. Ortopula, Pl. 3, 21. 'Ορτοπλα, Pt. 2, 17. (Ruinen bei Stavigrad). Vegium, Pl. 3, 21; 'Ουεγία, Pt. 2, 17. (Vezzo). Argyruntum, Pl. 3, 21; Agyvgovvvo, Pt. 2. 17. (Ruinen bei Obrovacz). Corinium, Pl. 3, 21; Kopinor, Pt. 2, 17. (Karin). Pausinus, Pl. 3, 21. (Possidaria). Aenona, Pl. 3, 21; 'Aινώνα, Pt. 2, 17; (Nona). Nedinum und Nedinates oder Venidates, Pl. 3, 19; Tab. P. το Νή-Swor, Pt. 2, 17. (Ruinen bei Nadin). Jadera, Tab. P. Geogr. R. Iädega nolwia, Pt. 2, 17. Pl. 3, 19. Jadertini, Hirt. B. A. Auf d. Mzn. Colon. Claudia Augusta Felix. (Zara Vecchia). Crambeis, Geogr. Rav. (Kliczevizza): Aseria, Tab. P. Asseriates, Pl. 3, 19. (Ruinen bei Benkovaz). Adrise, Geogr. Rav. (Ostrovicza). Arausa, It. A.; *Αραυζώνα, Pt. 2, 17. (Kloster Vissovaz). Scardona, Σκαρδωνα, Pl. 3, 19. Pt. 2, 17. oder Sardona. Tab. P. Str. 7, 815. (Scardin). Sie lag am rechten User des Fl. Titius.

3) DALMATAE, oder richtiger DELMATEIS, in dem Landstriche zwischen dem Flusse Titius (Kerka) und Flusse Drinus (Drino bianco), ferner zwischen den Bebischen Gebirgen südwestlich, welcher Landstrich von ilmen DALMATIA hiess.

Städte der Dalmatae.

A) An der Meeresküste. Sicum, Zinovy, Pl. 3, 19. Pt. 2, 17, (Sebenigo), das K. Claudius seinen Veteranen zutheilte. Tariona, Pl. 3, 19. (Alt-Sebenigo, in Triiminern); Strabo 7 nennt sie Autariatae. Ad Praetoriam (Petrińczi); Tab. P. Pt. 2, 17. Tragurium (Trau); Tab. P. It. A. Str. 7. Pl. 3, 22. nennt es Colonia, und Polyb. Tragyrium. Vergl. Mela 2, 7. Grosse St., berühmt durch trefflichen Marmor. Sicsa (Castel Vecchio); Tab. P. Geogr. R. nennt sie Sielis. Salona (nur noch in Ruinen bei dem heut. Salona vorhanden); Pt. 2, 17. nennt sie Σαλώναι κολώνια, und Str. 7. Salon. Sie war berühmt als vorzüglicher Aufenthaltsort des K. Diocletianus, der in seiner ihr nahen, prächtigen Villa die letzten Jahre seines Lebens zubrachte. Ueber ihre Ruinen vergl. man das Werk von Adam, Ruins of the Palace of the Emp. Diocl. at Spalatro in Dalmatia. Lond. 1764. Nach App. Ill. c. 11. 111. Str. 7, 315. und Pl. 3, 22. war Salona ein Hauptpunkt der Römer für die Unternehmungen in Illyrien, und in ihr ein Conventus Juridicus. Spalatum (Spalatro); Tab. P. Epetium, Enerior. Epetini, Tab. P., Ptol. 2, 17. Polyb. Pl. 3, 22. (uah bei dem DorfeStrobnecz); diese Stadt besass einen guten Hafen. Dalminium, Aaluivior, Str. 7, 315. Pt. 2, 17. Aurel. Vict. Dalmium, Steph. B. (Almissa). Inaronia, Tab. P. (Rurnen, Namens Visseck, bei Almissa). Piguntiae, Pl. 3, 22; Πεγούντιον, Pt. 2, 17. (Pogosnitza); Tab. P. Muicurum, Procop. B. G. 3. oder Mucru, Geog. R. (Makarska). Laureata, Procop. B. G. 2, 35. (bei Igrane). Ad Turres, Diluntum, Tab. P. (bei Lissatz). Pardua, Tab. P. (Velti-Berdo, Berg u. Ort). Rhausium, Tab. P. (Ragusa), oder Ragusium, b. d d. Geogr. R. auch Ad Zizio genannt. Asamum, Tah. P. oder Assidium, Geog. R. (Ragusa vecchia). Epidaurum Colonia, Pl. 3, 22. Επιδανpos, Pt. 2, 17. Str. 7, a. a. O. Dio Cass. 41, 49. (am westlichen Vorgebirge der Bocche di Cattaro; verschw.); Procop. Goth. 1, 7. Resinum oder Rhizinium, Tab. P., oder Picara, Pt. 2, 17. und Rhizon, Polyb. 2, 11. Scvl. Str. 7, a. a. O. (Risano) an dem inneren Meerbusen von Cattaro, das von Pt. 2, 17. Ριζωνικός κόλπος genannt worden ist.

Cattarus, Procop. Goth. 1, 8; oder Decedaron, Geogr. R. (Cattaro). Ricinium, Tab. P. Ricinion, Geogr. R. (Cettigne). Buthos, Butua, Scyl. Steph. B. Pt. 2, 17; oder Batua, Tab. Theod. (Budoá). Antipagrae, Olcinium, Liv. 45, 26; oder Olchinium, bei Pl. 3, 22; oder Olkiviov, Pt. 2, 17. (Dulcigno). Nymphaeum Portus, Hafenst. von Lissus (J. Juan de Medua); Caes. B. C. 3, 25. Liv. 42, 36. Pl. 3, 22.

B) In inneren Lande; von Westnorden gegen Süllosten. Saritte, Tab. P. oder Sarnade, It. A. (Ober-Un-nacz). Jonnaria, sc. Castra, Tab. P. (Glavacz). Silvia, It. A. Salvia, Pt. 2, 17. (unbest.). Pelva, It. A. (Livno). In Alperio, Tab. P. (Ruin. Precsipa, auf einem hohen Berge; Reich.). Ninia. Saniglon. Barldumum, Tab. P. (Vertika). Promona, Tab. P. Appian. G. Geogr. Rav. viell. Priamum bei Str. 7, 317 ff. (Schloss Petrovacz auf dem Berge Promina). Deremistae, Pl. 3,1,22. (Dernich). Magnum, Tab. P. oder Magnia, bei Pt. 2. 17; Magia, bei Steph. B. Praetorium magnum, Geogr. R. (Berg Monsegh). Rataneum, Pl. 3, 22. (Thurn Rudunich); Rhaetinum, bei Dio Cass. Loranum, Tab. P. (Zarljevo). Andretium, Tab. Peut. Andetrium, Str. 7. Mandetrium, Pl. 3, 22, Ardington, Pt. 2, 47. Andrion, Dio Cass. (bei Ramjane). Setovia oder Setuia, Pt. 2, 17. (Sydzina). Seretium, Dio Cass. (Sorich). Aequum colonia, Pl. 3, 22. Tab. Pent. (Han). Smotium, Strabo 7. oder Synodum, Appian. (Sign). Tilurium, Tab. P. Tiluri pons, It. A. Tribulium, Pt. 2, 17. Pl. 3, 22. (Trigl.). Tronum, It. A. (bei Budinir). Dioclea, Aur. Vict. Ep. Δόκλεα, Pt, 2, 17. Geburtsort des K. Diocletianus; i. d. Nachbarschaft von Salona (Medon, ein kl. Ort). Billubiam, Tab. P. (bei Mantinova). Ad Libros, Tab. P. (Lovrich). Ad Novas. Autustiana, It. A. Bistue vetus, Tab. P. Arduba, Appian. (Urde). Pracnus, Steph. B. (Botnyo). Bigesta; Tab. P. Narona colonia, Pl. 3, 22. Cic. Mela und Pt. 2, 17, der sie Ναρβωνά χολ. nennt. (Ruinen bei dem Dorfe Vido). Ad Matricem, Tab. P. (Mostar). Von hier aus, auf der Hauptstrasse nach Sirmium, lagen folgende Orte: Bistue nova, Tab. P. (Nevesign). Staneclum, Tab. P. (Czainitza). Argentaria, Tab. P. (Srebernicz). In der Nähe derselben westlich lag Tiberopolis (Rosna - Seroj). Gratiana. Ad Drinum, Tab. P. (Cast. Bucza). Gensis. Näher an der Küste lagen: Glinditiones, Pl. 8, 22. (Gliubigne). Salluntum, It. A. (Eski-Slana). Leusinium, Tab. P. (unbest.) Sandervia, Tab. P. (unkest.). Vara, Tab. P. (Yrano). Daorizi, Pl. 3, 22. (Bobor). Grabaei, Pl. 3, 22. (Gra-Boyo). Sussidei. Pl, 3, 22. (Vassocvitz). "Nalata, Tab. P.

Aleta, Pt., 2,, 17. (Milati). Medeon. Liv. 44, 32. (Medun); am linken Ufer. des Fl. Barbana). Sinna. Scodra, n Suo-Joa, Liv. 43; 20. 44, 31. 32, Pt. 2, 17. It. A. (Skodra, oder Scutari); eine feste St. am Lacus Labeatis, zwischen den Fl. Barbana und Clausula; später die Hauptst. der Provincia Praevalitana, unter dem Namen, Colonia Claudia Augusta. Procop. B. G. 1, 15. Steph, Byz.

Ausserdem werden noch DAORIZI, AUTARIATES, ARDAEI und VARDAEI als kleinere Völkerschaften Dahnatiens genannt.

1. ILLYRIS GRAECA, ODER EPIRUS NOVA.

Flüsse.

1) Andaxanus, Polyb. (Matha, Vaudonc.). 2) Panyasus, o Havvaoo, Pt. 3, 13. (Spirnazza), südlich von Dyrrhachium. 3) Genusus (Iskoumi, Vaudonc.; Uschkomobi, Riedl.); Cass. B. C. 3, 75. 76. Liv. 44, 30. Lucan. 5, 461. It. A. Tab. P. 4) Apsus (Krevasta); Apo, Pt. 3, 13. Str. Plat. Cass. B. C. 3, 13. 19. Lucan. 5, 461. 5) Aous (Vojoussa), südlich bei Apollonia, Pl. 3, 23. Liv. 32, 5, 10. Awo, und 316. Aug, bei Scyl. Str. 7, 316. ff.

Seen.

1) Inbentis, Acesaris (Lago di Scutari); Liv. 44, 31. Pt. 3, 13. Pl. 3, 23. Str. 7, 317. ff. 2) Lychnitis (Ochrida); an der Grenze von Macedonia; Vib. Sequest. Pl. 3, 23. Scym. Ch. Str. 7, 317. ff. Polyb. Auxuedos, Steph. B.

Gebirge.

1) Scardus, Scordus, oder Scodrus, Liv. 40, 57. ff. (Argentaro, oder Scharta), das gegen Dalmatia und Moesia hin sich erstreckende Gebirge, το Σκάρδον όρος, Polyb. 28, 8. 2) Aeropus und Asnaus, an den beiden Ufern des Flusses Aous. Liv. 32, 5. 3) Candavi und Canalovii Montes (Crasta), Pl. 3, 23. Caes. B. C. 3, 11. 79. Str. 7, 317 ff. geg. Macedonia hinwarts. 4) Acroceraunii Montes, gegen Epirus hinwarts, mit

dem, wegen seiner Klippen so gesthrlichen Vorgebirge, den Acroveraunia (Monti della Chimera), ή ακρώρεια τῶν Ακροκεραυνίων ὀρέων, Pt. 3, 14. Pl. 3, 23. 4, 1.

Umfang und Boden.

Die Grenzen der Illyris Graeca waren gegen Westen das Adriatische Meer, gegen Norden Illyris Barbara oder Romana, Dalmatia und das Gebirge Scodrus, gegen Osten Macedonia nebst dem See Lychnitis, gegen Süden Epirus, nebst den Ceraunischen Gebirgen; folglich umfasste sie das heutige Albanien grossentheils, das, als ein Gebirgsland, mehr durch seine Triften als durch Ackerland sich auszeichnet.

Völkerschaften.

1) PARTHINI, Magdivoi; Polyb. 2, 11. Liv. 29, 12. 33, 34. Pl. 3, 22. 2) Taulantii, Taulaveos, Thuc. 1, 24. Liv. 45, 26. Mela 2, 3. Pt. 3, 14. Pl. 3, 22. 3) Bulliones; alle drei an der Meeresküste hin. 4) Penestae, Meveotai, Steph. Byz. am See Lychnitis. 5) Atintanes, an der Grenze von Epirus. 6) Chaones, Xaoves, Steph. B. Thuc. 2, 80. Str. 7, 317. ff. Xaves, Arist. Sol. 7, 10. An den Acroceraunischen Gebirgen.

Städte dieser Völkerschaften:

A) An der Küste; von Norden gegen Süden. Liesus, Alogos, Pt. 3, 14. (Alessio, oder Lesch), Pl. 3, 22.
Caes. B. C. 3, 26. Liv. 43, 20. 44, 30, Polyb. 8, 10. 16.
Diod. S. 15, 13. Bedeutende St. am Drilon (Drin), welche Cedren. Elissus nennte. Pistus (Iszmit; Vaudonc.).
It. A. Tab. P. Dyrrhachium, Avoóúzior, Paus. El. 2, 10.
(Durazzo); Pl. 3, 23. Mela 2, 3. Liv. 43, 21. Cic. Ep.
14, 1. 3. Tacit. H. 2, 83. Flor. 4, 2. Caes. B. C. 3, 13.
ff. 1). Sie war eine grosse St., die früher Epidamnos,
Enlöauros, Str. 7, 317 ff. hiess, und eine Corinthisch-Corcyraeische Colonie war, nach ihrer Besitzuahme von den
Römern aber den Namen Dyrrhachium erhielt, weil sie

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 152.

in dem Namen Epidamnos zin böses Omen fanden: denn zu ihr hin ging die gewöhnliche Ueberfahrt von Brundusium aus; wesshalb die Römer die von ihr aus durch Epirus, Macedonia und Thracia über Clodiana, Hiscampis, Lychnidus, Heraclea Lyncestis, Edessa, Pella, Thessalonica u. s. w. bis Byzantium sich fortsetzende grosse Heerstrasse die Via Egnatia nennten. Auf der Spitze ihres Vorgebirges lag Palus (Vorgeb. Pali); Anna Comnen. 10, 280. Südlich an der Strasse, nah der Meeresküste lag: Cavii (unbest.); nach Liv. 43, 22; zwischen den Fl. Panyasus und Genusus. Bulis, Bovlis oder Bovllis, Pl. 3, 14. (Poklin; Vaud., Riedl; oder Behind; Holland); Caes. B. C. 3, 40. Pl. 4, 10. Liv. 46, 7. Steph. B. Cic. Phil. 11, 11. am linken Ufer des Genusus. Apsus (ain Fl. gleiches Namens, der jetzt Cremaste heisst); It. Hiero; auch Hapsus, in der Tab. P. Stephanaphana. Apollonia, 'Απολλώνια, (Polina, nach Riedl und Vaudonc.); ein vorzügl. Sitz der Wissenschaften, wo Octavianus der Studien halber sich aufhielt, als Caesar in Rom durch Meuchelmord fiel. Sie war eine Corinthisch - Corcyräische Ansiedlung. Plin. 3, 23. Mela 3, 2. Strabo 7. Scyl. Liv. 34, 40. 43, 21. Sueton. V. Aug. Vellej. P. 2, 59. Dio Cass. 41. Sie lag 10 Stadien vom rechten Ufer des Aous (Vojoussa) und gegen 30 Stadien vom Meere entfernt, und war sehr gross. Stephana (Stefani; Holland, Vaudonc.); It. A. Aulona, Aulon, Pt. 3, 14. (Valona); It. A. Tab. P. Hierocl. Anna Comn. Geogr. Rav. Ihrer tiefen Bucht gegenüber lag das Prom. Acroceraunia. Canina (Kanina; Holland, Riedl, Vaudonc.); Anna Conn. 13, 388. Amantia (Avostma, Holl., Vaud.); It. A. Caes. B. C. 3, 40. Cic. Phil. 11, 11. Pt. 3, 14. nennt sie 'Aμαντία. Oricum, 'Ωρικον, Pt. 3, 14. Liv. 24, 14. Pl. 3, 23; bei Herod. 9, 92. Louxos; und so auch bei Polyb. 7, 19. Steph. B. ff. 1). Die Gegend umher hiess Oricia, Virgil. Aen. 10, 236. Vergl. ferner Horat. Od. Auf ihren Münzen liesst man APIKIAN. Sie war eine bedeutende ·Handelsst. (Ericho, Holl., Palina, Riedl, Vaudonc.). Palasste (unbest); Caes. B. C. 3, 6. Phoenice, Douring, Pt. 3, 14. (Vuno; Holl., Palma, Vaudonc.); Str. 7. Polyb. 2, 5. Liv. 29, 12. It. Hierocl. Sie hiess, nach den Münzen: **DOINIKAIIH** und war eine reiche Handelsst. Chimaera, Χίμαιρα, Anna Comn. (Chimera; Holl., Vaudonc.); Pl. 6, 1. Procop. Sie lag am südlichen Abhange der Ceraunii Montes. Panormus, Πάνορμος, Strabo 7. Ptol. 3, 14. (Palerino; Holl., Palina, Vaudonc.). Onchesmus,

¹⁾ Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 155.

'Ογχησμος, It. 3, 14. oder Anchisae Portus, Dion. Hal. 1, 41. Ein berühmter, besonders wegen eines hier webenden günstigen Windes zur Ueberfahrt nach Italien sehr guter Hafen. Cic. ad Ep. 7, 2; der Insel Corcyra ziemlich gegen über.

B) Im inneren Lande; von Norden gegen Süden. Sphenzanium (Pecciana; Vaudonc.); Anna Comn. 9; 252. Priscopera (Prisrend; Holl., Pal., Vaud.; Perserim, Riedl); Priogop. Dibolia, Aisodia, Pt. 3, 14... (Ibali. oder. Altun Ili; Vaudonc.); auch Deabolis; bei An; Comn, Doracium Metropolis (Dukagino; Holl., Palma); Hierocles. An der Via Egnatia, zunächst von Dyrrhachium aus: Mansio; Clodiana (Croja; Holl., Palm., Riedl, Vaudone.); Talo. P. It. A. Str. 7. Geogr. Rav. Darunter sudl. Petrulla (Petrella; Holl., Palin, Riedl.); Ani. Comm. 13; 380. Mayusium und Basania. Angder sudlichen Biegung der Via Egnat, Hiscampie, Genusus; Ad Dianam, Candavia, in der Gegend gleiches Namens, Tres Tübernae, Pons servilis, Claudunum, Patrae, Lychnidus, oder Lychnidium und Lychnus, (Ochrida; Holl., Palm, Riedl, Vaud.), an See Lychnidus oder Lychnitis: Pl. 3, 44. Tab. P. und vielen And. Eine bedeutende Handelsst. Draudacum (Dardassa; Holl.); Liv. 43. Puls cheriopolis (Berat, oder Arnaud-Belgrad; Holl., Pal., Ried., Vaud.); Hierocl. Oeneum, Uscana, (Voskopoli, Holl. etc.); 'Liv. 43, 21, am Fl. Artanes, der in den Apsus fällt. An dem rechten Ufer des Fl. Aous (Vojoussa) lag: Listron, oder Clissurae, auch Alistrus genannt, am kl. Fl. Arbanus (Cleisura, Holl. etc.). Hierocles; Procop. und Anna Comnena. Gerrunium (Koriuni: Vaud.); Liv. 22, 18. Polyb. 3, 100. Antigonia, Tab. P. Pl. 3. Artiyo-veia, Pl. 3, 14. (Nigothemo; Palm.; Nicodemo, Riedl.); Antagnia Geminda, bei Hierocl. und Steph. B. Asigonia, bei dem Geogr. Rav. Sie lag nah am Aous in dem Geb. Aeropus. Gaspet Ryrrhi, nah an der Quelle des Aous. An dem linken Ufer des Aous lag, von der Quelle aus Codrio, Liv. 31, 27, (Zagora). Sic lag am Abhange des Gebirges Asnaus, Brebeta (Premiti; Vaud.). Procop. Orgessus, oder Orgyssus, auch Argos (Argova); Liv. 31, 27. Polyb. 5, 480. Dimallum (Tepellene; Hell., Palin., Vaud.; oder Depedelen, Riedli); Liv. 31, 27. In den Acroceraunischen Gebirgen: Elatia, Photice, (beide unbestimmt). Hadrianopolis, Tab. P. It. A. Lutrop, etc. früher Odrysus und Orestia, Steph. Byz. Am. M. (Edrene); später hiess sie Iustinianopolis.

ILLYRISCHE INSE'L N.

Die vielen, langs der Küste des römischen Illyrien liegenden Inseln wurden von den älteren Geographen verschiedentlich eingetheilt. Nach Str. 7,318 ff. waren diese 1) die Absyrtides, Νησοι Αψυρτίδες, der Sage nach von Absyrtos genannt, den Medea, dessen Schwester, auf. der Flucht hier umgebracht haben soll; die zwei Inseln Absorus, "Awogos, Pt. 2, 17. Absyrtus, Str. etc. Mentorides Insulae, Scylax. (Oscro) und Crepsa, Κοέψα, Pt. 2, 17. Ercronie, Tab. P. (Cherso). 2) Keryktike, Κηρυπτική, oder Curicta (Veglia), dem Wohnsitze der Japodes gegen über mit den beiden St. Fulfinium und Curicum, Pt. 2, 17.; im heutigen Golfo di Carnaro. 3) Celadussae Insulae, Plin. 3, 23. (Melada, und die kleineren Inseln umher). Wahrscheinlich gehörten die Inseln Scardona (Scorda), Pt. 2, 17: Gissa (Gisto), Pl. a. a. O.; und die Discelados des Mela zu ihnen. 4) Die Liburnides, at Albuqvides; 40 an der Zahl. Zu ihnen gehörten die Insel Moa (Maen), Geogr. R. und Collentum (wahrscheinlich Mortera), Pl. 3, 23. den Insulis Dalmaticis gehörten. 5) Issa! (Lissa). 6) Boa (Bua), Aufenthalt für Staatsverbrecher. 7) Brattia (Brazza). 8) Tauris (Torcola), wo Cn. Octavius von Vatinius, dem Admiral des Jul. Caesar, geschlagen ward. 9) Pharia, oder Pharos (Lesina) 2). 10) Corcyra nigra (Curzola) 3), Narona gegen über. 11) Melits (Melede), nördlich über Epidauros. Die Halbinsel Hyllis. 13) Aestria (Lagosta). Diese Inseln befanden sich alle im Manius Sinus, an dessen nördlichen Anfang die Ins. Proteras (Derwenich) und Crateja (Zirona) lagen. P. Mela 2, 7. zählt folgende auf: "In Hadria Apsoros, Dysoelados, Absyrtie, Issa, Pityla, Hydria, Electrides, nigra Corcyra, Tragurium, Diomedia, Aestria, Sason, atque, ut Alexandriae, ita Brundusio adjacens Pharos."

¹⁾ Eckh. D. N. 1. P. 1, 159. 2) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 160. 3) Eckh. D. N. V. 1. P. 1, 158.

M O E S'I'A.

(Vergl. Prolem. III, 9. und 10. nebst den übrigen, bei Illyricum und Thracia angegebenen Hauptquellen und Hillianisteln.)

N , a_1 , m , e_2

Mosic, Mossia und Mysia. Da Mosse im Keltischen einen Sumpf bedeuten soll, so pflegt man davon den Namen des Landes abzuleiten, und demnach wurde Mossia das Sumpfland bedeuten.

Umfangund Eintheilungi Hanna h

Moesia grenzte westlich an Hlyricum, oder nach Pt. 3, 9 an Dalmatia, und dehnte sich am wechten User des Danubius oder des Ister hin, dis üstlich ant den Pontus Ruxinus. Demnach hatte:sie mach Ptolif 3, 9. und 10. gegen Westen Pannonie und besonders Dalmatia, vom Drinus. ah bis zu den Scardischen! Gebirgen; gegen Süden Macedonia, Thracia, die Dalmatischen Gebirge und den Haemus; gegen Osten den Pontus Eux.; gegen Norden den Danubius und die Scythia Minor zur Grenze. Es umfasste dem zufolge das heutige Servien und Bulgarien., Getheilt ward das ganze Land durch den kleinen Fluss Ciabros (Zibritz) in Ober- und Untermoesien, Moesia Superior und Mossia Inferior, von denen das erstere den westlichen; das zweite den östlichen Theil des Landes! umfasste, Jene Moesia heisst bei Ptolemmens Mudical ή άνω; diese Μυσία ή κάνω. Nach Vopsisous, im Vita Aureliani c. 39., entstand zwischen den! beiden Moesien eine Dacia Aureliani, als K. Aurelianus im dritten Jahrhundert die rämischen Bewoliner der Dacia des K. Trajamas zu grösserer Sicherheit auf das! rechte Ufer des Dambius versetzt hatte, weil er jeneg nordliche Provinz nicht mehr behaupten konhter Veigh. Eutrop. 9, 15. Späterhin entstand ebendaselbst eine: Dacia Ripensis und Dacia Mediterranea. Mannert, Th. 7, 72. Dio Cass. nennt 50. 49. die ganze Moesia η εν Ευρώπη Μυσία zum Unterschied von der kleinasiatischen, die von der Propontis und dem Aegacischen Meere umgeben war.

Rlüsse.

- 1) Danubius oder Ister (Donau), in den alle die folgenden Flüsse fallen. 2) Savus (Sau). 3) Margus (Morawa), Margis, bei Pl. 3, 26, der Mooxios, bei Pt. 3, der im Orbelusgeb. entspringt. 4) Timaohus (Timak), Pl. 3; 26. 5) Ciabrus, & Kia Boos, Pt. 3, 9, (Zibritz). 6) Oescus (Esker), Pl. 3, 26. bei Herodot, 4; 49. Escius. Et entspr. in dem westl. Abhange des Haemus. 7) Utus (Vid, Reich.); Pl. 3, 26; der in den Haemus entspr. und die Ostgrenze der Dacia Rip. bildete; viell. der Fluss Atarnes des Herodothe. .. 8) Escamus (Osme), Pl. 3, 26; viell. der Nossides Herodot, a. a. O. Entspr. im Haemus. 9): Jantonis, Tab. P. oder Jaterus, bei:Pl. 3, 26, und Ptol. 3, (Janira); der Athry's des Herod. 10) Noss, o None, Herodot, 4, 49 und Vel. Flace, 6, v. 100. (Kara-Lone; Riedl: Vauda). amir Tanza mineral (
- Gebirge.

 1) Scardus Mons. S. Illyricum. 2) Orbelus Mons (Argentaro, Palma; Orbela, Ried. Vaud.); Όρβηλος, Pt. 3, 10. Herod. 5, 16. Pl. 4, 10. 3) Haemus, Λίμος, Pt. 3, 10. (Balkan, Emineh).

.....Kölkersohaften.

I. In Moesia Superior. 1) TRICORNESII, in der Nähe von Dalmatia. 2) Mysii oder Moesii, am Ciabrus. 3) Puchnsii, zwischen den beiden erstgenannten. 4) Dandani, im heutigen Servien, nach Macederien hinwarts. 5) Scordisci, ein Gallisches Volk, unter den erst genannten.

II. Muesia Inferior. 1) TRIBALLI, östlich. 2) TROGLODYTAE. 3) PEUCINI, beide an den Mündungen der Ister. 4) CROBYCI, südöstlich unter den beiden vorhergenannten. 5) SCYTHAE, in der Scythia Minor.

Städte dieser Völkerschaften.

L Lp der Mosesia Superior.

-i A. Zumächst am rechten Ufer des Danubius; in der späteren Dacia Ripensis, von Westen gegen Osten. Si-

gindunum, to Ziylvdowov (Belgrad). Pt. 3, 9, ader Singidunum, It. A. und Singedum, bei Procop. d. Aed. 4, 5,5 sehr alt und vom K. Justinianus stark befestigt. Sie lag. in dem Winkel zwischen dem Savus und Danubius, Taurunum in Pannonia gegen über. Ad Sextum, Octavum Procop. Tricornium (Colombaz), Tourogrior, Pt. 5, 9; Tricornia Castra, It. A., am Einflusse des kleinen Fl. Mosohius in den Danubius... Mons Aureus (am Berge gleiches Namens in Servien, westlich von Passarowitz); Eutrop. 9, 17, 20. 12 Milliar. von Tricornium; wo K. Prog. bus durch seine Soldaten Weinberge, anlegen liess. It. A. Tab. P. Vinceja (nah bei der Vorhergeh.); It.A. Mary gum (Passarowitz), Eutrop. 10, 20. Tab. P. It. A. am Fl. gl. Namens, und berühmt durch, die hier erfolgte Niederlage des Carinus durch den K. Diogletianue, 285 J. n. Chr. Viminacium 1), Oviguromor, Pt. 3, 9. Eutrop. 9, 13. Tab. P. It. A. oder Byunasury, Procop. d. Aed: 4,5 (Wide ding mach And. Castalotz)... Sie war eine berühmten Ste πόλιο λαμπρά. Von ihr aus führte die Hauptstrasse üben Naissus nach Constantinopolis. Laederqta (unbest.); Tab. P. It., A. Procop., d. Aed., oder. Laedenata, Not. Imp. 10, Millian von Vininacium, Punicum, Tab. P. oder Pica nus bei Procop. d. Aed. (am Fl. Ipeks. Riedl.). Cuppaes Tab. P. It. A. oder Cupus, Procop. d. Aed. (Golubatzia Riedl.). Ad Novas (unbest.); It. A. Tab. Ad Frosulas. (Dobra; Riedl.), Tab. P. oder Ad Scrofulas, Geogr. Bay. Cantabazates, Smornes und Campses (alle drei unbest.); Procop, d. Aed. Taliata (Tatalia); Not. Linp. oder Talia, It. A. oder Faliata, Tab. P. oder Turáus, Pt. 3, 9, Gerulata (Gogesdsjulik, uder Colubinje; Riedl.); Tab. P. oder Gerblata, Geogr. Ray. Una (verschw.); Tab, P., Geogr. R. Cernes (Orszowa, den Türken gehörig); ihn gegen über liegt d. Orszowa Oestreichs, ehemals Tierna in Dacia, Tab. P. Procop., d. Aed. Ducepratum (Czesse) racz; Fisseracz; Riedl.); Procop. de Aed. Egeta (verschw.), Tab. P. It. A. Geogr. B. oder Euneu des Pt. 3. 9; in der Nähe' der berühmten steinernen Brücke des K. Trajanus über den Danubius. Caput Bovis (bei dem Flecken Severin, zwischen dem verfallenen Castell Zernigrod und dem Flecken Tschernetz), der Brückenkopf von der auf 20 Pfeilern zuhenden, herühmten Brücke. die der K. Trajanus von dem Archit. Apollodorus über den Danubius führen liess. Procop. de Aedif. a. a. O. Zanes (unbest.); nach Procop. d. Aed. 4, 6. eine stark besestigte St. östlich von der Brücke des Trajanus. Theo-

^{1)&}lt;sub>1</sub>Eckh. D., N. V. R. 4, V. II, 8,

dora; Mareburgus; Sustana; Armata; Theodoropolis; Stiliburgus; Halicaniburgus; Aquae; Burgonovori; Laccoburgus (alle kleinere, wahrscheinlich aber einst sehr be-' sestigte röm. Castelle, die nicht mehr bestimmt angegeben werden können). Dorticum, Lögrmor, Pt. 3, 9. (Becz); Tab. P. Procop. d. Aed. Turris alta; Burgum altum; Gombes; Crispa; Florentiana; Longiana; Senium (alle von Procop, genannt, jedoch nicht gehörig bestimmt). Bononia (Bonus; Riedl.); It. A. Procop. a. a. O.; viell. die Benopia des Hierocles. Ad Malum (Widin, nach der Wiener Karte, Reich.); Tab. P. Geogr. Rav. Novum, bei Procop: a. a. O. (unbest.). "Ratiaria (Arzer - Palanka; Wien. K.), Tab. P. It. A. Not. I. oder Partiagla Muour, Pt. 3, 9. In ihr stiess die Heerstrasse von Naissus in der Dacia Medit, mit der Donauuserstr. von Viminacium her' zusammen. 'Remetodia, Tab. P. Geogr. R. (verschw.);' viell. war sie die Mocatiana des Procopius. Almus, Tab. P. It. A. od. Almum des Procop. (Loin-Palanka; Wien. K.). Pomodiana, Tab. P. oder Cumodina; des Geogr. R. oder Pudetis des Procop. (Kovodzina, Vaudonc.). Cibrus, Tab. P. It, A. oder Ciambron, Geogr. R. oder Cebrum, Procop. d. Aed. (Dsjibra-Palanka; Wien, K.). Am Fi. Cibrus (Zibritz); folglich an der Grenze gegen Moesia Inferior. "

B. In inneren Lande; auf und an der röm. Hauptstrasse durch das Land der Triballi und die Dardania, bis zu Scupi. Auf ihr lag, von Viminacium aus zunächst: Ad Novam; darauf folgte Municipium (beide unbest.); Jovis pagus (Glogovacz); Tab. P. It. Hier. Geogr. Rav. Baum, Idimum, It. A. Tab. P. 45 Milliar. von Viminacium. Ad Octavum. Horrenm Margi, Odoša, Pt 3, 9. (Morava Hissar); am östl. Ufer des Margus (Morawa, in Servien); It. A. Tab. P. Sarmatorum Mutatio. Dasmis (unbest.); Tab. P. Geogr. R. ... Cametas. Praesidium Pompeji (Raschnia); Tab. P. It. A. oder Ipompeis, It. Hier. Rappiana (Alexinze; Palm:, Riedl., Vaud.); It Hier. od. Graniriana, Tab. P. oder Crambriana, Geogr. R. Naïssus, Tab. P. It. A., Naiovos, Steph. B. Névos Pt. 3, 9. (Nizza, in sudl. Servien). In ihr war der K. Constantinus M. geboren. Vergl. Amm. M. 21, 10. Zosim. 3, 11. Auf und an der Heerstrasse, die sich in ihr theilte, fand man gegen Westen: Ad Herculem (Urkup, oder Perecop; Vaudonc.); Tab. P. Hammeum. Germana (Kurzumli, Pal., Ried., Vaud.); Procop. d. Aed. Hierool. Ad Fines. Gratiscara. Medeca (Medoca), Procop. Vindenis, Pt. 3, 9. Vicianum. Theranda (Trenovitza; Ried., Vaud.); Tab. P. Geogr. R. Gabuleum (Gkölhan; Ried., Vaud.); Tab.

P. Bertzana (Nova-Berda; Pal., Vaud.); Procop. Greveni. Viciternum (Velszetrin; Vaudonc. p. 33.). Nördlich, jenseits des Fl. Margus, Magia. Südlich Lipenatite (Lipjan; Ried., Vaud.); Ann. Comm. 9, 253. Cesiana (Kaczanik; Pal., Ried., Vaud.); Procop. Candilar (Kalkandere; Pal. Vaud.); Procop. d. Aed. Scupi, Σκούποι, Pt. 3; 9. (Uskup; Browne, Palm., Ried., Vaud.); Tabe P. Hier. Geogr. Rav. viell später, wie Mannert glaubt, die Justianiana prima. Tauresium (Giustendil); Procop. de Aed. 4, 1. am Haernus; Geburtssadt des K. Justinianus, der in ihrer Nähe die Justiniana prima enbaute. Transupara (Vrana). Tab. P. oder Trana, Procop. de Aed. Bylazora (Bilia; Vaud.). Liv. 44, 26; am südlichen Abhange des Geb. Scomius. Anausarus (Tschaust, Palma; Czaust, Vaud.). Tab. P. Stranbasta (Straszin-Han; Pal., Vaud.). Procop. d. Aed. Ulpianum, Ouksturóv, Pt. 3, 9. oder Ulpiana, Proc. B. G. 8, 25; oder Justiniana seeunda; weil sie vom K. Justinianus sehr erweitert und verschönert worden war, in der alten Dardania (Kostendif): Castellum (Kostendil-Karaul; Vaud.); Procop. Auf und an der östlichen Strasse von Naïssus bis gegen den Scol mius lag: Radices. Ulmus. Remesiana (Mustapha-Palanka); It. A. Hierocl. Latina. Turribus. Translitus. Bullanstra. Meldia. Seretisca. Serdica, oder auch Ulpia Sardioa, Σαρδική, Pt. 8, 10. der sie zu Thracia zählt. Eutrop. 9, 22 (Triaditza). Sie ward später die Hauptst. der Dacia Med. und bei ihr lag der Geburtsort des K. Maximianus. Sie stand in einer sehr wuchtbaren Bbne am Fl. Oesous, ward von Attila zwar zerstört, doch bald wieder aufgebaut. Westlich von ihr lag Aelea. Pantalia, früher auch zu Thracia gehörig. Hierocl. 654. Proc. de Aed. 4. und Astibus. Südlich von ihr besand sich: Curbita, Tak. P. Ad Cephalon. Praesidium. Ad Herculem, oder Castra Herculis; Procop. und Jornand: Soopenziana. Sonejum It. Hierocl. 567. Helice (Ikliman) ! It. A. oder Iliga, It. Hier. Sparata, oder Sartum, It. Hier? Tab. P.

II. In der Moesia Inferior.

A. Zunächst am Ufer des Danubius, vom Fl. Ciabrus an, his zu Axiopolis, oder der Grenze der Scythia Minor; von Westen gegen Osten. Camistrus. Bigranes, Proc, Onos, Proc. Augusta (Katoszlin; Riedl., Vaud.). Tab. P. It. A. Proc. Aedabensis, Proc. Variana (Oreaja; Vaud., oder Rahova, Riedl.). It. A. Proc. 1, 26. Valeriana, It. Ant. Proc. de Aed. 4, 6. Pedomanis; It. A. Castra Martis, Proc. Zetnocortum; Proci Oeseus (Oresto-

vitz, Vaud.), Oiexos Toisaller, Pt. 3, 40. Strabo. It. A. Plin. Aurel: V. Tab. P., auch Isous von Procop. Hierocl. und der Notit. Imp, genannt. Eine bedeutende Stadt, die am Flusse gl. Namens lag. Hunnorum Castra, Procop. am Aussi, des Oescus in den Danubius. Procop. Palaticum, Procop.. Nicopalis, ad Istrum (Nicopoli), auf Mzn, NIKOIIQAITAN 1), Am. Marc. 24, 4. 34, 5, oder Nigopolistrum, Tab. P. Gegrundet vom K. Trajanus quin Andenken seines Sieges über die Daci zwischen den Fl. Escainus und Jantrus. Dunum. Ad No-1985, später Theodoropolis, Proc. (unbest.). Sie war von dem K. Justinianus gegründet. Jantrus, am Fl. gleiches Namens: (unbest.). Tab. P. Scaidaga: (Rutschuck); It. A. ader Saedaba, Proc. d. Aed. 4. Saltopyrgos (Pirgo; Wien. K. Vaud.), Prog. Trimammitm, It. A. Toucene Pt. 3, 10. (Muroting Mann, bei Pirgo, Reich.). Ein römi Castell ... Sexantia Printis, oder Prista, It, A, Tab. P. Horun rolls: Pt. 3, 10; wo eine Station der röm, Flotte auf dem Danubius mar (bei dem Orte Lipnik), Tegra (bei Olughistar). Not, Imp., oder Tigra und Riga, It. A. und Procop., Ein festes Usercastell, Appiaria (umbest.). It. A. Cypton, Proc. Transmarisca (Totorkon; Wien. K.); Tooμάρισκα, Pt. 3, 10. It A. Tah. P. mit vielfach verändertem Namen. Nigriniana und Candidiana, zwei feste Lager oder Castelle, Tab., P. Geogr. Rav., Tegulicium (bei Veternieza). Tah. P. Geogr. Rav. oder Taglicium, It. A. Durostolum, Laugóstalor, Pt. 3, 10, und Dorostena von Jornand. R. G. 115. genannt. Sie war das Standquartier der Legio XI. Sagadava (Dajanköis Vaud.). Tab. P. Sucidava (Osenik, Palin.; Assenik, Vaud.); Tab. P. It. A. Grenzst gegen die Scythia Minor.

a) Auf der röm. Heerstras-B. In inneren Lande. se von Oescus, ain Flusse gleiches, Namens bei Philippopolis in Thracia. Storgosia, Tab. P. Doriones (Drinoz, Palis Vaud.). Tab. P. Melta (Lovaczi Vaud.). Tab. P. Geogr. R. In dieser St. traf die von Nicopolis am/Danubius südlich laufende röm. Heerstr. mit der Vorigen zusammen, nachdem sie über die St. Securisca (Sobegurli; Vaud.), der It. A., welche die Tab. P. Securispa nennt, und welcher die St. Erima des Proc. oder, Utus westlich lag, so wie auch über Anasamus, Tab. P., oder Ansamus, Not. I., oder Eseamus, Pl. 3. (Osmé; Palm., Riedl., Vaud.) geführt hatte. Von Melta aus folgte Sotra (unbest.). Hier fiel eine röm. Heerstrasse von der St. Nicopolis super Haemum, die am Fl. Jantrus lag, mit

¹⁾ Eckh. D. N. V. P. 1, V. II. 16.

der schon Genannten zusammen (Nikub). Pt. 3, 10. Weiter hin führte die Strasse über Ad Radices; sc. Haemi und Monte Imo. b) Auf der röm. Heerstrasse von Durostolum bis Odessus fanden sieh: Palmata, Tah. P.; oder das Palmatum des Procop. od. die Peratris des Geogr. R. (Kutschuck-Kainardsjek; Pal., Ried., Vaud.). Maricianopolis 1) (Imertje; Ried., Vaud. etc.); Tab. P. It. A. Am. Marc. 17, 9. Trebell. Poll. in Claud. Jornand. R. G. 97. Zosim. 4, 10. Dieser Stadt zur Seite lag Séldepa (Szelepsa; Vaud.). Hierocl. It. b. Proc. Saldapa. Dann folgte östlich am Ufer des Pontus Eux. Odessus, 'Odioo'c'. Pt. 3, 10. Str. 7. Mela 2, 2. Pl. 4, 11. Ovid. The 't, 9. 37. im It. Ant. Odissus'2); später Constantia ad Varnam genannt (Varna; la Motraye; Peyssonel; Petersb. K.) die von den Milesii gegründet worden seyn soll. Sie lag am Fl. Varna. An der Seeküste führte die nach Constantinopolis sich ziehende röm. Heerstrasse liber! Erite, oder Ebraettus, des Herocles, und Tetranaulochus, Pl. 4, 9. und Str. 7. der diese St. mit zu Thracia zählt, bis zum Templum Jovis, auf einer Landspitze des hier gegen den Pont, Eux. auslaufenden Haemns und an der Grenze von Thracia. Eine röm. Seitenstrasse führte westlich von Marcianopolis über Pannissus (unbest), am Flusse Varna; Tab. P. Geogr. R. Saotrae (Pravadi; Jackson, Vaud., Palm.). It. A. Von ihr aus führte die röm. Heerstrasse über den Fl. Riva bei Cazatet durch die Gebirgsschluch? ten des Haemus nach Thracia.

III. In der Scythia Minor.

A. Am Ufer des Danubius oder Ister. Axiopolio, Aziśnolus, Pt. 3, 10. (Rassova); Tab. P. It. A. Von hier aus ward, nach Ptolem. a. a. O., der Danubius Ister genannt. In der Nähe, gegen Osten, lagen: Gerania (Karangatsch; Ried., Vaud.); Pl. 3. Solin. Eumenia (Gojemlink, Vaud.); Pl. 3. Libistos (Aliben; Vaud., oder Oliben, Ried.); Pl. 3. Borcobe (Tak four-ghöl, Vaud.); Plin. 3. Calidava (unbest.); It. A. Carsus (Kersova, oder Hirszova, Vaud. etc.); Kúggov, Pt. 3, 10. It. A. Tab. P. oder Casso, Procop. Cius, oder Cium; (Rosesti; Palm.); It. A. Nol. I. Bereum (bei dem Fl. Ariklar, Riedl. und Seetzen); Tab. P. It. A. Troesmi, Towals, Pt. 3, 10. od. Trosmis, Ovid. P. 4, 9. 79; nah an dem obersten Donauwinkel (unbest.); sie lag an der Heerstrasse hart am Ister. Arrubium (unbest.); It. A. T. P. Dinogetia, Augo-

1

¹⁾ Eckh. D. N. V. P. 1, V. II. 15. 2) Eckh. D. N. V. P. 1. II. 1.

yirua, Pt. 3, 10. (unbest. da sie Drinago wohl nicht seyn kann). I. A. Noviodunum. I. A. Aegyeus, It. A. od. Aegypsus, Ovid. Ep. e. P. 1, 8. (Isacze, Wien. K.) Salsovia, (Tulcze, Wien. K.); Tab. P. It. A. Halmyris (bei Kisilbasch); Proc. und Plin. a. a. O. oder Salmorudis, in dem It. A. Vallis Domitiana (Baba-Dagh; Palm.,

Ried.).

B. An der Meeresküste; von Norden gegen Süden. Ad Stoma (24 Milliar. von Salsovia); Tab. P. Ad Salices, Histriopolis 1) (Istere; Palm., Ried., Vaud.); Tab. P. oder Istropolis, bei Mela 2, 2. Pl. 3. Str. 7. 319. ff. Am. Marc. etc. Münzen haben INTPIHNON. Sie war, nach Str. 7. ebenfalls eine Ansiedlung der Milesii und eine bedeutende Stadt. Constantiana (Kostendje; Vaudonc.); Hierocl. It. Procop. Tomi 2) (Tomisvar; La Motraye; Petersb. K.), Toµoi, Pt. 3, 10. Ovid. Tr. 3, 9. wo dieser Dichter in der Verbannung lebte. Mela 2, 2. Pl. 3, 11. Amm. M. 22, 19. Str. 7. It. A. Steph. Byz. mennt sie Tourés. Die Mythe der Griechen lässt hier die Medea ihren Bruder Absyrtus in Stücke zerschneiden. Sie war die Hauptst. der Scythia Minor. Stratonae (unbest.). It. A. Tab. P. Collatis 2), oder früher Acervetis. Caron Portus, Acra oder Timogitia, It. A. (Ekerne, oder Kavarna; Vaud. etc.); Pt. 3, 10. Hierocl. I. von Strab. 7. und Anderen, na Tique, Cetiricis, Tirissa, Trissa u. s. f. genannt. Bizone, (untergegangen durch ein Erdbeben); Mela 2, 2. Pl. 3, 11. Tab. P. Matiopolis oder Dionysopolis (Baldsjik, Vaud. etc.); It. A. Tab. P. Str. 7. Amm. M. u. s. f.

¹⁾ Eckh. D. N. V. P. I. V. II. 14. 2) Eckh. D. N. V. P. I. V. II. 18. 3) Eckh. D. N. V. P. I. V. II, 13.

THRACIA.

Hauptquellen.

Ptolemaeus III. 11. 12. Strabo VII. 318. ff. Mela I. 3. II. 2.4. 7. Plinius IV. 11. Stephanus Byzantinus, 311. Scylax, in Huds. G. M. I, 27. 29. 34. Suidas. Tab. Peut. Prineraria etc.

Hülfsmittel.

Aeltere. Herodotus I, 28. II, 103. III, 90. IV, 74. 94. VII, 75. 185. Livius XXXVIII, 40. 46. XLII, 52. ff. Tacitus, Annal. II. 66. 67. III, 38. IV, 46. 48. Ammianus Marcellinus XXVII, 4. ff. Procopius, Jornandes etc.

Neuere. Cellarius, Notit. Orb. Antiq. Vol. I. L. II. C. XV. p. 1055 ff. Mannert Geogr. der Griechen u. Römer B. V. ff. Reichard, Thes. Geogr. Antiq. Tab. VI. Thracia et Illyricum. Die Werke u. Karten von Palma, Riedl, Vaudoncourt, la Motraye, Choiseul Gouffier etc.

Name.

Θράκη, nach Stephan, s. v. früher Πέρκη. von Mehreren versuchte Ableitung von Aρης ist sehr, unwahrscheinlich und unnatürlich; problematisch und nicht viel wahrscheinlicher erscheint die Ableitung von Thirás, einer nördlichen Völkerschaft vom Stamme des Japhet, wie Josephus nach 1 Mos, 10, 2. angenommen hat. Wahrscheinlicher möchte die Annahme seyn, dass dieses Land seine beiden Namen von seiner localen Beschaffenheit, wie wir diess fast überall in der alten Geographie treffen, und zwar von den Phoniciern, die es auf ihrem Handelswege in den Pontus Euxinus am frühesten kennen gelernt, erhalten habe. Das Entsprechende der einen Ableitung wie der andern in dieser Hinsicht, scheint wenigstens für deren Wahrscheinlichkeit zu Demnach bedeutete der angeblich ältere Nabürgen.

me Πέρκη das "abgerissene, getrennte Land," von Pharak, "abreissen, losreissen, trennen," einem im Hebräischen, Syrischen und Chaldäischen unter dieser Bedeutung häufig vorkommenden Worte. An Kleinasiens Küsten, vom Hellespont an bis zu dem Pont. Euxinus, musste wohl Thracia als ein von dem Asiatischen Hauptlande abgerissenes und getrenntes Land erscheinen. Mit dieser, der örtlichen Beschaffenheit gut zusagenden Bedeutung des Namens Perke stimmt nun vollkommen überein die Bedeutung des Namens Opan, abgeleitet von dem Syrischen und Chaldaischen Thragh (mit starkem Kehllaute des y Th'rag oder Th'rak) die "Oeffnung, der Durchgang," entsprechend dem Mooog der Griechen, woraus später der Bos-poros zusammengesetzt ward, indem das semitische Stammwort, durchreissen, durchbrechen; öffnen" u. s. w. bedeutet. Als ein solches abgerissenes und durch einen Meerarm oder Durchgang des Meeres von Asien getrenntes Land konnte Thracia wohl dem alten kleindslatischen Geographen Andron aus Halicarnassos, bei dem Schol. z. Lycophron v. 894. die Veranlassung geben, zu sagen: "Okcanos habe vier Töchter gezeugt: Asia, Libye, Europa und Thrake, wovon die vier Welt-'gegenden des Erdkreises ihren Namen führten." Sonach ward Thrake oder Thracia als das Land im Norden, das Nordland, angenommen, obgleich es in etymologischer Hinsicht nur das Land bei dem Durchgange des schwarzen Meeres in das Mittellandische ursprünglich bezeichnet hatte. Kamen Phonicier als die frühesten Seefahrer durch den Bosporos Thrac. in das schwarze Meer, und hatten sie an dessen Küsten Pronectus und Bithynium angelegt, wie auch Ukert, 1 Bd. 1. Abth. S. 8. 10. behauptet; hatten sie sogar in Thracia selbst Niederlassungen gegründet, wie Bochart, Phaleg. 392. zu erweisen sucht: so' dürste es sich wohl nicht leicht bezweifeln lassen, dass sie jener beiden, der Localität so sehr entspre-Chenden Namen Urheber gewesen sind. - December to the first

Umfang und Boden.

Pomp. Mela sagt, 2, 2, 1. "His (Neuris) Thracia proxima est; eaque a_Pontici lateris fronte usque in Illyricos penitus immissa, qua latera agit, Istro pelagoque contingitur. Regio nec coelo laeta nec solo; et nisi qua mari proprior est, infecunda, frigida, eorumque, quae seruntur, maligne admodum patiens, raro usquam pomiferam arborem, vitem frequentius tolerat: sed nec ejus quidem fructus maturat ac mitigat, nisi ubi frigora objectu frondium cultores arcuere." 1). Wie gross der Umfang Thraciens in den frühesten Zeiten gewesen sey, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; unstreitig mochte er in ungleich weiterer Ausdehnung, d.i. als das Land geg. Norden überhaupt, gegolten haben, als in den spätern Zeiten geschah. In diesen bestand sein Umfang, der nach Macedonia hin vom K. Philippus bis an den Fluss Nestus verringert worden war, folgendermasssen: Es grenzte gegen Osten an den Pontus Euxinus; gegen Süden an die Propontis und das Aegaeische Meer; gegen Westen an den Fluss Nestus, oder Nessus und Nestrus (Carasu Nestro); gegen Mitternacht an Untermoesia und den Berg Haemus (Romanien, oder Kirkekkesische Schakschaft).

Anners. 1) Nach diesem Berichte, wie nach den von Ovid. Trist. 3, 10, 21. und Epist. ex Ponto 4, 7. 8. gegebenen Nachrichten muss es etwas auffallen, wenn in Hom. Ilias 9, 72. gesagt wird, dass die Schiffe dem Agamemnon täglich von dort her Wein zugeführt haben; noch mehr auffallen aber möchte es, wenn Voss dieses Land zum ursprünglichen Mutterlande der Rebsetzlinge machen wollte, die von da aus durch phönizische Speculanten nach Syrien u. s. w. verschifft worden wären.

Gebirge.

1) Haemus, Aiµos (Tschengje, oder der grosse Balkan). Von Thraciens bedeutenden Bergen sagte Pomp, Mela 2, 2, 1. "Montes interior attollit, Haemon et Rhodopen et Orbelon, sacris Liberi patris, et coetu Maenadum, Orpheo primum initiante, celebratos. Ex quibus Haemos in tantum altitudinis abit, ut Euxinum et Hadriam ex summo vertice

ostendat." Dasselhe bemerkte schon Polybius bei Strabo 4. Vgl. Plin. 4. 11, Wenn Strabo dagegen spricht, so scheint er die ausserordentliche Ausdehnung des Haemus von Osten nach Westen, bis zum Orbelus, nicht erwogen zu haben. Nur von einem und demselben Punkte auf seinem Scheitel aus dürfte eine solche Ansicht nicht möglich gewesen seyn. Will man seinen Namen, gleich dem Namen des Landes und Hauptslusses (siehe oben), aus dem Phönicischen ableiten, so bietet sich das Wort Hámas "heben, tragen" dar, woraus Haemus "der Träger" gebildet worden, dem Begriffe eines Himmels - Wolken-und Schneeträgers, oder dem Sinn eines Atlas in der Mythe der Griechen entsprechend. Häufig wird er auch χιονώδης und glacialis genannt, 2) Rhodope, Ροδόπη (Despoto, oder Despoti - Dag), der dem Haemus von Westen nach Osten in fast paralleler Richtung zu folgen scheint; wesshalb dieses Gebirge auch von den Phöniciern seinen Namen, von Radaph "folgen, nachfolgen" u. s. w., als das in gleicher Richtung dem Haemus folgende Gebirge erhalten haben mag. Herodot. 4, 49. Polyb. 34. 10, Pl. 4, 4. 10, Mela 2, 2. Amm. M. 21, 10. 3) Scomius, Σχόμιος (Dupandscha oder Witoscha, und Rullageb.) Dieses Gebirge, das von Norden gegen Süden streicht, steht gegen Westen, sowohl dem Haemus, als dem Rhodope, die hier einander nahe kommen, im Rücken, oder es bildet von beiden die Schulter; und von dieser seiner Stellung scheint es durch die Phönicier seinen Namen von Schom "die Schulter, der Rücken," bekommen zu haben, so dass es den Rücken - oder Schulterberg bedeutet hat. Thucyd. 2, 96. Desgleichen gehörten noch zu dem ältesten Thracien folgende Gebirge, die späterhin mit zu Macedonien gerechnet wurden, als 4) Pangaeus, Mayyaios (Egriazu Castagnatz), das nordöstlich mit dem Scomius sich verbindet, und südwestlich mit dem Orbelus; besonders aber dadurch ausgezeichnet ist, dass die Hauptgebirge aller Süddonauländer an ihm zusammenstossen oder an ihm zu-

sammentreffen. Dieser seiner besondern Lage und Beschaffenheit scheint daher auch dieses Gebirge seinen phönicischen Namen, von Paga, auf oder an etwas stossen, treffen, mit Jemand, oder einer Sache zusammentreffen, "zu verdanken; als das Gebirge, an dem die übrigen benannten Hauptgebirge alle zusammentrafen, wie vor Augen liegt. Es war übrigens durch seine Gold- und Silberbergwerke schon in sehr frühen Zeiten berühmt, wie wir aus Herodot. 5, 16. und 7, 122. und Strabo 7. Plinius 4. 11. 7, 61. erfahren, und wird die genugsam bekannten Tyrischen Aufspürer und Bearbeiter aller Goldund Silberbergwerke der Vorwelt früh genug herangezogen haben; und dass dieser Berg, wie die übrigen alle, von den Phöniciern den Namen erhalten, dafür scheint die in Pl. 7, 57, enthaltene Nachricht: "Auri metalla et conflaturam (invenit) Cadmus Phoenix, ad Pangaeum montem," zu sprechen. 5) Orbelus, "Ορβηλος (Argentaro). Dieses Gebirge hing mit dem Pangaeus ganz zusammen und war nur die weitere westliche Fortsetzung desselbeu gegen die Scordischen Gebirge hin. In Hinsicht auf seinen Namen dürfte es aber wohl die bisher aus dem Semitischen oder Phönicischen gegebenen Ableitungen leicht bestätigen und die Anwesenheit der metallsuchenden und metallschmelzenden Phönicier in seinen Eingeweiden, die ihn dafür zum Berg des Bel gemacht, ziemlich sicher bestätigen. Im Phönicischen lautete dieser Mame wohl Hor-Bel, "der Berg Bel, oder Berg des Bel," woraus in Griechischer Sprechweise, mit Wegwerfung des Hauches, Όρ-Βηλος (Or-Belos) entstanden ist.

Vorgebirge.

1) Philia, Ausgang des Haemusgebirges in das schwarze Meer (Emineh). 2) Thynias (Inada), nah am Ausgange des Rhodope ins schwarze Meer. 3) Hestias und 4) Chrysokeras bei Constantinopel oder dem alten Byzantium, das auf dem letzteren sogar angelegt war. Am Eingange des Bosporus Thrac.

in das schwarze Meer befanden sich; als Ueberresto von Vorgebirgen, die zwei Felseninseln Cyaneae, Kvaveau, oder Symplegades genannt, die nach Pl. 4. 13. 1500 Schritte - von Europas Landspitze entfernt liegen, und über deren Beweglichkeit, wie Apoll-Rhod. 2, 320. und Orph. Argon. 680. diese dargestellt, von demselben Schriftsteller folgende Auskunft gegeben wird: "traditae fabulis inter se concurrisse, quoniam parvo discretae intervallo ex adverso intrantibus geminae cernebantur, paullumque deflexa acie coëuntium speciem praebebant." Vergl. Pomp. Mela 2, 7. Strabo 7, 338. Valer. Flaccus, 4, 562. 5) Mastusia (Jenischeher), am Eingange in den Hellespontns. 6) Sarpedonion (Capo Greco), der Insel Imbros gegen über. 7) Serrum (Cap. Macri), der Insel Samothrace gegen über.

Flüsse.

A. In das Mare Aegeum. 1) Hebrus (Maritza), Hauptstrom, der vom Haemus herab Thracia in seiner ganzen Breite, und in einem grossen Theile von dessen Länge durchfliesst. Die Griechen nannten ihn Eßoos; wahrscheinlich hatte er aber diesen seinen, dem Hispanischen Iberus ähnlich lautenden Namen, den Phöniciern und demselben Stammworte zu verdanken. Berühmt ward er in der Sagenwelt durch den Mythus des von den Maenaden zerrissenen Orpheus. Virgil. Georg. 4, 523. Ovid. Met. 11, 50. Herodot. 4, 90. Arist. M. 1, 13. Liv. 28, 41. Mela, 2, 2. Pl. 4, 11. 12. In ihn stromte der Arzus, oder Artiscus, des Herod.; fern. der Tonsus; welche Fl. alle, wie auch er, im Haemus entspringen. In ihn fällt bei Plotinopolis der Fl. Ergina oder Agrianes des Herodot. 2) Nestus, o Néotos, Herod. 7,109. (Carasu Nestro); Thucyd. 2, 96. Mel. 2, 2. Pl. 4, 11; Nέσσος, Pt. 3, 11. neuerer Grenzfl. von Thracia gegen die Macedonia adjecta hin, der im Gebirge Rhodope entspr. 3) Strymon, ο Στουμών, Thuc. 2, 96. alter Grenzfluss Thraciens gegen Macedonia hin. S. Maced. Zu den kleineren Küstenfl, in ebendasselbe Meer gehören: 1). Melas (Saros); Herod. 6, 41. Liv. 33, 40. 2) Absynthus. 3) Lissus, östlich vom M. u. Lac. Ismarus. 4) Schoenus, westlich vom Mons. und Lac. Ismarus, bei Maronea. 5) Travus. 6) Compsatus. B. In den Hellespontus. Aegos, bei Cressa oder Cissa. C. In die Propontis. 1) Xerogyphus, bei Bisanthe. 2) Bithyas, westl. von Heraclea – Perinthus. D. In den Pontus Euxinus. 1) Rira. 2) Panyssa, bei Thynias. 3) Orosines, bei Bizya. 4) Delcos, bei Phileas.

Seen.

1) Bistonis, bei Abdera. 2) Ismaris, bei Maronea; beide zwischen den Flüssen Nestus und Lissus. 3) Stentorie, zwischen den Städten Cypsella und Aenos, am linken Ufer des Hebrus.

Meerbusen und Meerengen.

Fünf Meerbusen. 1) bei Apollonia, im schwarzen Meere. 2) Meerb. bei Salmydessus, im schwarzen Meere. 3) Meerb. bei Perinthus oder Heraclea, 'in der Propontis. 4) Meerb. Metas, bei Cardia, im aegaeischen Meere. (Golfo di Saros). 5) Meerb. Lissus, bei Maronea, im aegaeischen Meere. Meerengen. Drei. 1) Hellespontus, Έλλησποντος (Stambul Denghitz, Golfo oder Stretto di Gallipoli und de' Dardanelli, Dardanellen); bekam seinen Namen von der Helle, die hier vom rettenden Widder fiel und ertrank. Vergl. Apollod. 1, 9, 1. Ovid. Heroid. Ep. 18, 137. 19, 123. Diodor. Sic. 4, 48, Nach Strato bei Strabo 1. war diese Meerenge durch den Durchbruch des schwarzen Meeres in das ägäische Meer entstanden. Vgl. Choiseut Gouffier, Voy. de la Grèce. T. 1, Hof, Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. 1821. Th. 1. 456 ff. Sickler's Erklärung darüber, Isis No. 11. 1822, . Ueber die Länge und Breite vergl. man Herodot. 4, 85 - 87. Kruse, Ausmessung des Pont. Euxin, Bosporus, Hellespontus etc. 1820; nebst dessen Rècens.

Allgem. Lit. Z. No. 315. 1820. Schwerlich ward er je für einen Fluss gehalten, was man aus Hom. Il. 2, 845. erweisen zu können glaubt. 2) Propontis, Προποντίς, d. i. Vormeer (Mare di Marmora, von der Insel Marmora). 3) Bosponus Thracius, Θράκιος Βόσπορος (Stretto di Costantinopoli), eigentlich Ochsenfurt. Nach Herodot 4, 85. hiess er auch Χαλκηδονίης Βόσπορος; nach Eustath. zu Dion. Perieg. 140. Μύσιος Βόσπορος, wo die Mythe von der Io, die ihn durchschwamm, behandelt ist, woher der Name gekommen seyn soll; wogegen Pl. 4. Init. diesen davon ableitet, weil Stiere leicht über ihn setzen könnten: "a bubus meabili transitu." Vergl. Pomp. Mela, 1, 19, 5. Ptolem. 3, 12. Plin. 4, 12.

Völkerschaften.

Für die früheste Culturgeschichte von Europa bleibt Thracia eines der merkwürdigsten Länder, da es von Anfang an wegen seiner Lage ein Hauptpunkt des Uebergangs aller westlich ziehenden Völker aus der allgemeinen vagina gentium in Asien seyn musste. Aus diesem Grunde lässt sich aber vielleicht erklären, woher es gekommen, dass in der Cultur des Geistes wie des Bodens hier früher ein bedeutender Anfang gemacht ward, als in Griechenland sogar, und wie es späterhin wieder in Barbarei, weit unter Griechenland herab, sinken konnte. Wohl blieb der Boden, nicht aber blieben die Völker dieselben, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, höchstens in den Gebirgen sich gegen die immer von Neuem andringenden Wanderer aus Asien behaupten konnten. Ward die Cultur sehr früh schon von Phöniciern, oder solchen Völkerstämmen eingeführt, die diesen in Sprache (wie die Namen der Gebirge es besonders bezeugen dürften), Sitten und Gebräuchen verwandt oder ähnlich gewesen waren; so musste sie später weichen, bei dem steten Andrange fremder Stämme, die hier den Uebergang gefunden. Die Namen Orpheus, Musaeus, Thamyris, Eumolpus,

Zamolxis gehören nur der frühesten Geschichte, und Thracia insbesondere an. So soll denn auch, wie nicht wenige, ältere sowohl als neuere Alterthumsforscher angenommen haben, Thracia die Brücke gewesen seyn, auf der wissenschaftliche, wie religiöse Cultur nach Hellas in den frühesten Zeiten verbreitet worden ist. Schon Herodot. 5, 3. sagte: "das Volk der Thracier sey eines der grössten, das aber durch eine Menge von Namen, nach den von ihm bewohnten Gegenden, von einander geschieden sey." Zu seiner Zeit galten sie jedoch für Barbaren (c. 6). Sie verachteten den Ackerbau, trieben Raub und Menschenverkauf, und tättowirten sich. Vergl. Pomp. Mela, 2, 2, 3. Strabo, 7, 342. Plin. 4, 18. Herod. 4, 94... Von diesen, mit besonderen Namen bezeichneten Völkerschaften waren die vorzüglichsten folgende zwei und dreissig: 1) Denseletae. 2) DIGERI. 3) Bessi; von denen die ersteren an des Flusses Strymon rechter, die letzteren an dessen linker Seite wohnten. ...4) Elethi. 5) Diobessi. 6) CARBILESI. 7) BRYSAE. 8) SAPAEI. 9) ODOMAN-TES;, alle um den Pangaeus Mons und bis zum Nesstus. 10) Odrysae, bei denen der Hebrus entsprang; und diesem Flusse zunächst. 11) CABYLETI. 12) Pyrogeri. 13) Drugeri. 14) Caenici. 15) HYPSALTAE. 16) BENI. 17) CORPILLI. 18) BOT-TIAEI. 19) SELLETAE. 20) PRIANTAE. 21) Do-LONCAE. 22) THYNI. 23) COELETAE majores, um den Haemus; minores, um den Rhodope. 24) GETAE. 25) TTAUSI. 26) AORSI. 27) GAUDAE: 28) CLA-RIAE. 29) MORISENI. 30) SITHONII. 31) KICO-NES. 32) BISTONES.

ΑΝΜΕΝΧ. Ptol. 3, 11. giebt keine einzelnen Völkerschaften, sondern bloss folgende Praeturen an: Στρατηγίαι δε είσιν εν τῆ Επαρχία, πρὸς μεν ταῖς Μυσίαις καὶ τὸν Αἶμον τὸ ὄρος ἀρχομένοις ἀπὸ δυσμῶν: Δανθηλητική, Σαρδική, Ουσδικησική, Σελλητική. Πρὸς δὲ τῆ Μακεδονία καὶ τῷ ἀγαίω πελάγει, ὁμοίως στρατηγίαι. Μαιδική, Δροσική, Κοιλητική, Σαπαική, Κουπιαλίκη, Καινική καὶ ὑπὲρ μεν τὴν Μαιδικήν Βεσσική, ὑφὸ ἡν Βεννική, εἶτα Σαμαϊκή.

Städte dieser Völkerschaften.

I. Von dem Nestus bis zum Melas an der Küste.

Ein und vierzig. Abdera, "Αβδηφα (Polystilo, oder Asperosa) 1). Nach Herod. 1, 168. erbaut von Timesios aus Clazomenae, Vergl. Solin. Pol. 10. Den mythischen Ursprung von Abdera nach Abderos durch Hercules erzählt Stephan. s. v. Nach Pl. 4, 18. und Liv. 43, 4. blieb ' sie auch unter den Römern eine urbs libera. Auffallend ist, das ihre Bewohner den Ruf hatten, einfältig zu seyn, indem jedoch mehrere der ausgezeichnetsten Männer, wie Democritus (γελασινός), Protagoras, Anaxarchus, Nicaenetus, der Dichter, Hecataeus, der Historiker, aus ihr gebürtig waren. Vergl. Juven. Sat. 10, 50, Bumbodunum (unbek.), It, Hier. Cosintus (bei Jenidsie Karasu); It. A. Tab. P. Dicaea, Alxana, Herod. 7, 109, (Curnu; Chois.), auch Dicaeopolis Tirida, schon vor Plinius zerstört, nach der Mythe durch die Pferdeställe des Diomedes bekannt. Porsulae, später Maximinopolis (Gumurdsjina; Palm., Vaud.). Tab. P. It. A. et H. Amm. Marc. Procop. Phalesina (unbest.); Pl. 4, 11. Ismaros, "Iopagos, auch Ismaron und Ismara; nach Hom. Odyss: 9, 39. Stadt der Kiconen. Vergl. Virgil. Georg. 2, 37. Marc. Heracl. 28. Maroneia 2), Μαρώνεια (Marogna); ebenfalls Stadt der Kiconen, schon durch Homer Od. 9, 197: wegen ihres Weines berühmt, hiess früher Orthagoria, und war dem Baochus heilig, der auch Maroneus genannt ward. Tibull. 4, 1, 57. Plin. 14, 4. 18. Pomp. Mela 2, 2, 8. Beide Städte lagen am See Ismaris, am rechten User des Lissus. Stryma, Στονμή, Herodot, 7, 108 ff. bei der Angabe des Zugs des Xerxes. Steph. B. Epist. des Philippus in Demosthenes. Mesambria, Mesaußgen (unbest.); an dem Vorgeb. gl. Namens, Herod. 7, 59. Liv. 81, 16. Pl. 4, 11. Steph. B. Serrhium, Zichov (unbest.). Steph. R. Drys, Açus (unbest.), Steph. B. Scyl. Suidas. Zone, Ζώνη (unbest.). Herod. 7, 39. Virg. Georg. 4, 520. Mela 2, 2. Plin. 4, 11. lm Gebiete der Kikonen. Sale. Doriscus, mit dem Campus Doriscus, Δορίσκος πέδιον (Ebene von Rumigick) und den Vorgebirgen Serrium und Zone; zunächst am rechten Ufer des Hebrus. Herodot. a. a. O. Pomp. Mela 2, 2, 8. Stephan. s. v. Aenos, Aivos 3) (Enos, Choisl.) an der linken Mündung des doppelarmigen He-

¹⁾ Eckh. D. N. P. 1, V. II, 21, 2) Eckh. D. N. P. 1, V. II. 33, 3) Eckh. D. N. P. 1. V. II. 22,.

brus; Stadt der Kicopen, aus der, nach Homer. H. 4, 520, Peiros den Troern zu Hülfe kam, und wo das Grabmal des Polydoros sich befand. Vergl. Herodot. 4, 18. Virgil. Aen. 3, 17. verwechselte sie mit der, auf der macedonischen Halbinsel Pallene von Aeneas auf seiner Flucht gegründeten Stadt Aeneia, und ihm folgte Pomp. Mela, nebst den übrigen latein, Schriftstellern. Nach Stephan. s. v. hätten Cumaei diese Stadt gegründet; er nennt sie Ainios, und nach ihm soll sie auch Absynthos geheissen haben, Nach Herodot. 7, 57, war sie eine aeolische Stadt. In ihrer Nähe fand sich die Kerythische Höhle, nebst Stadt gleiches Namens, die der Hecate geweiht war. Vergl. Liv. 38, 41. Ovid. Trist. 1. Eleg. 9. Lycophron, 77. Nicand, Theriac. 458. mit den Scholiasten. Kypsella, zwischen dem Lacus Stentoris und dem Melas. Nah bei dem Pr. Sarpedonia Petra lagen bis gegen den Fl. Me-las, in dem Sinus Melas, folgende drei, nur von Scyl. angegebene alte St. Debris, Cobrys und Cypasis. Unmittelbar am rechten Ufer des Fl. Melas lag noch die St. Saros,

II. In der Chersonesus Thracica.

In dem Isthmus folgende drei Städte: Cardia 1), Kaqdla πόλις, Pt. 3, 12. am Melanischen Busen; nach Herodot a. a. Q. eine sehr alte Stadt und Geburtsst. des Geschichtschreibers Hieronymus und des Eumenes. Plin. 4, 18. Pactye, Harryn, Pt. 3, 11. Herod. 6, 36. an der Propontis. Lysimachia (Esemil; Pal.) 3), Avoquazia, Pt. 3, 11. in der Mitte zwischen beiden, nach Zerstörung von Cardia von Lysimachus erbaut. Pausan, Att. 9. Nach Polyb. 5, 34. und Liv. 83, 39. sehr bedeutende Stadt. Panormus (Palerino; Holl., Pal. Vaud.), Ilavoquos, Pt. 3, 11. grosse Hafenstadt. Plin. 4. 18. Alopeconnesus, Aλοπεκοντ νησος, Steph. B. (Fuchsinsel) 3), auf einer Halbinsel; wie die vorhergehende Stadt auf der Westseite. Pl. 4, 19, Liv. 31. 16. Seynn. 29. Araplus. Eleus, an der äussersten Südspitze, Stadt und Hafen und Vorgeb. Sie lag mitten zwischen zwei Vorgebirgen, von denen das westlichste das Kynosema, d. i. der Tumulus Heoubae, das östlichste das Delubrum Protesilai war, das mittlere Mastusia Prom. hiess. Pomp. Mela 2, 2. Str. 7, gegen das Ende. Arrian. Exp. Alex. 1. Elasovs (Olivenstadt). Madytus, Μαδυτός, Steph. B. Herod. Liv. 31, 16, 33, 38. Mela 2,

¹⁾ Eckh. D. N. P. 1, V. II, 50, 2) Bokh. D. N. P. 1, V. II, 51, 3) Eckh. D N. P. 1, V. II, 51,

11. (Maito; Choisl.). Coelus 1), auch Koïla und Kúlla, wo, nach Mela a. a. O. die Spartaner von den Atheniensern besiegt wurden, und in deren Nähe das Grabmahl der Hecuba nebst dem Siegesdenkmal der Athenienser Eine Hasenstadt. Sestus 2), Σηστός, mitten im Hellespont, berühmt durch das Gedicht des Musaeus, Hero und Leander; Abydos in Asien gegen über. Vergl. Ebend. 5, 16. Mela 2, 2. Lucan. Ph. 1, 674. Thucyd. 8, 588: Nördlich von ihr floss der Aegos, auch Aegospotamos genannt, und stand die Hasenstadt Aegos 3), an welchem die Athenienser im Peloponn. Kriege von den Lacedaemoniern eine so grosse Niederlage erhielten, dass sie ihre Freiheit und Alles verloren. Corn. Nepos iin'Lysander, Alcibiades und Conon. 'An diesem Ziegenflusse hatte demnach das Ziegenschild der Athene ihre Schützlinge und Verehrer sehr schlecht geschützt. Agora, in der Mitte der Halbinsel. Herodot. 7, 58. Scylax. Clisia am Aegos, landeinwarts, auch Konooa genannt. Pl. 4, 18. Callipolis 4), der St. Lampsacus in Asien gegen über (Gallipoli); dein Namen Καλλίπολις zu Folge,,Schönstadt," in einer reizenden Umgebung. Plin. 4, 18. Liv. 31, 16. Str. 13, 405. Crithote, Koidea bei Pt. 3, 12.

, III. An der Propontie und am Pontus Euxinus.

Die Chersonnesus Thraciae schloss eine sehr hohe und feste Mauer, von den Römern Longus Murus, von gen Griechen Maxodr Teixos genannt. Pl. a. a. O. "Macron Tichos, qua a Propontide ad Melanem sinum inter duo maria porrectus murus procurrentem exclusit Chersonesum." Mela a. a. O. In späteren Zeiten ward eine audere, vom Propontis bis zum Pont. Euxin. führende Mauer, zum Schutz von Constantinopel gebaut, die mit dieser nicht verwechselt werden darf. Auf jene folgen an der Küste hin folgende Städte: Lepice Acte (S. Giorgio; Choisl.); Scyl. Geogr. R. Tiristasis (Tiristasis; Choisl.); Scyl. Pl. 4, 11. Heraclea (Heraklitza). Myriophyton (Meriofito; Choisl.). Pl. 4, 11. Ganos (Ganos; Choisl.), Tavos, Xenoph. Kyr. 7. Pl. 4, 11. Neontychos (Ainadsjick; Riedl., Vaud.); Corn, Nep. in V. Alcib. Scyl. Panium (Banades); Hierocles. Anna. Comn. Bisanthe 5), oder Rhaedestus, vo Poudeoron, die, nach Procop. de Aedif. 4, 9. einen trefslichen Hafen hatte. Sie war eine Colonie der

¹⁾ Eckh. D. N. P. I. V. II, 50. 2) Eckh. D. N. P. I. V. II. 51. 3) Eckh. D. N. P. I. V. II, 49. 4) Eckh. D. N. P. I. V. II, 49. 5) Eckh. D. N. P. I. V. II, 25.

Samier. Vergl. Pt. 3, 11. Mela a. a. O. Registus (unbest.); It. Hieros. Heraea, Steph. B. Str. 7. (Karauli; Vaud., Riedl.). Beodizum (unbest.); It. Hier. Perinthus 1), Iléowdos, ward ursprünglich Mygdonia, d. i. die ,,Köstliche, Edle," von Mäged, woher die edle cananitische Königsstadt Megido und das Thal gleiches Namens ebenfalls' ihren Namen erhalten - zuletzt Heraclea genannt, weshalb sie auch manchmal Heraclea-Perinthos hiess (Erekli). Vergl. Pt. 3, 11. Diod. Sic. 16, 76. Ann. Marc. 12, 2. Zosim. 1, 62. Nach Marc. Heracl. Perieg. 29. war sie eine Colonie der Samier. Durch ihren Handel war sie hochberühmt; ihr Reichthum machte sie zum Sprichwort, "Mygdoniae Opes" d. i. köstlicher Reichthum, und nach Procop. de Aedif. 4, 9. behauptete sie vor Constantinopel den ersten Rang in der Provinz. Daonnon, od. Da-minum (unbest.). It. H. Selymbria, Σηλυβοία und Σελυμβρία (Silivria). Nach Strabo soll der Name entstanden seyn aus Σήλυος und βοία, Stadt oder Bürg des Selys, weil Boia im Thracischen eine Stadt, πόλις bedeute; ein Wort, das mit dem semitischen Birah "Burg, Stadt" grosse Aehnlichkeit hat. Aber auch das von Strabo nicht erklärte Wort Zýlvog findet im semitischen Sollah "Wallie eine nicht unzubeachtende Aehnlichkeit, und so würde die Stadt ehemals die "Wallstadt" d. i. die mit einem Wall umgebene Stadt geheissen haben. Zwischen ihr und der folgenden Stadt begann die grosse, bis nach Scylla am Pontus Eux. von dem K. Anastasius Dicorus geführte feste Schutzmauer von Constantinopolis. Caneophrurium; wo, nach Entrop. 9, 9. und Paean. der K. Aurelianus ermordet ward. Callum (Comburgos); It. A. Melantias, am Fl. Athyras (Bojuck-Tschekmetsche; Choisl. G.); Vergl. Suidas s. v. und Amm. Marcell. 31, 31. Regio (Kontschuk-Tschekinesch); It. H. Tab. P. - Strongyle, am Prom. Keras. Byzantium 2), Bučávnov, am linken Ufer des Fl. Bathymias, später nach ihrer Erweiterung durch Constantin d. Gr. Constantinopolis, Constantins Stadt (bei den Türken Istambol; bei den Arabern Costanthinah; bei den Griechen Polis), der St. Chalcedon in Klein-Asien Ihr frühester Name soll nach Plin. 4, 18. Lygos gewesen seyn, welchen Namen sie wahrscheinlich von den Phöniciern in einem, dem semitischen Loag, Schlund, Kehle" ähnlichen Worte, und zwar wegen ihrer Lage bekam; da der Thracische Bosporus diese Benennung gar wohl erhalten haben konnte, und sie hart an

¹⁾ Eekh. D. N. P. I. V. II, 39. 2) Eckh. D. N. P. I. V. II, 26.

dem Eingang in ihn lag; folglich hätte sie dann der Schlund oder die Schlundstadt geheissen. Nach Eustath. zu Dionys, Perieg, 804, hätte sie ihren zweiten Namen Byzanthium von Byzes, einem Anführer der Megarenser, der sie erweitert, bekommen. Allein auffallend ist wohl gewiss, dass auch dieser Name, der mit dem semitischen Worte Büza "Loch, Oeffnung, Durchriss, sehr ähnlich lautet, mit ihrer Lage am Thrac. Bosporus zusammenstimmt, Ohnsehlbar war dieser Held Byzes nichts mehr als eine mythische Person. Dieses ergiebt sich daraus, dass die anderen Schriftsteller, als Vellei, Paterc. 2, 15. bald Miletus, Amm. Marcell. 22, 12, hald Athen, Justin. 9, 1. hald Sparta zum Mutterstaat machen wollten. Die Stadt lag, nach Pl. a. a. O., auf dem Vorgeb, Chrysokeras adas goldne Horn, oder das Goldhorn, 6 sowohl wegen des Reizes, als der ausserordentlichen Fruchtbarkeit ihrer Umgebungen. Vergl. Herodot. 1, 144, Polyb. 4, 38. der Byzantium nennt: εὐκαιρότατον καὶ στρός ἀσφάλειαν, καὶ προς ευδαιμονίαν πάντων των έν τη καθ' ήμας οἰκουμένη. lig mit der oben gegebenen Ableitung des Namens von dem semitischen Bäza stimmt überein Ovid. Trist. 1, 11. in den Versen:

Quaque tenent Ponti Byzantia littora fauces, Hic locus est gemini janua vasta maris.

Daphnes Portus, und Bathycolpos Portus am Bosporus aufwärts. Arrian. in Periplo. Der Tempel des Jupiter Urius, oder Serapeion Templum befanden sich an der Oeffnung des Pontus Euxin. in den Thrac. Bosporus; vor den Cyaneae Scopuli, d. i. den Symplegades, od. Planctae.

IV. An der Küste des Pontus Euxinus.

Phinopolis, nach Plin. 4, 18, die erste St. an der Küste von dem Bosporus aus. Tylae (Kilios; Petersb. K.); Polyb. 4, 46. Phrygia, des Arrian, a. a. O., oder Phiteae des Mela 2, 2. Pt. 3, 11. nennt ein Vorgeb. Oulia äxou, und Zosim. einen Sumpf dieses Namens. Scyllae (bei d. Vorgeb. Kaljundsjik); Tab. P. Geogr. R. Halmydessus oder Salmydessus, an einem Meerbusen gl. Namens. Herodot. 4, 93. Diod. Sic. 14, 38. Arrian. in Peripl. mit Steph. nennt sie mit dem zweiten, mit dem erstern Nam. Pt. 3, 11. Tynias (Inada); Steph. B. Mela etc., Stadt u. Vorgeb. Aulaei Tichos, od. Castrum (Kurudere; Vaud.); nach Arrian. a. a. O. Apallonia 1), Colon. der Milesier, mit

¹⁾ Eokh. D. N. P. I. V. II, 25.

einem grossen Tempel des Apollo auf einer kleinen Insel, auf der sie grossentheils ruhete, und woraus, nach Str. 7, 335. und Pl. 34, 14. Lucullus den Coloss des Apollo auf das Capitol nach Rom brachte. Ovid. Trist. 1, 19, 35. nennt sie Apollinis urbem. Eutrop. 6, 10. Anchialus, Αγχιάλη; nach Str. 7. ein kleines, zu Apollonia gehörendes Städtchen. Mela a. a. O. Nun folgen mehrere Städte an der Küste, die Ptolem. zu der unteren Moesia rechnete; wie Mesembria²) (Misseviria), Μεσημβοία, eine Colon. der Milesier, die, nach Str. 7, 437. früher den Namen Μενεβοία (οἶον Μενάπολις) Stadt des Mena getragen haben soll. Weiter nordwärts lag, wie bei Moesia schon erwähnt ward, Odessus, Οδησσός 3) od. Οδυσσός, ebenf. eine Colon. der Milesier, und den Beschluss machte Naulochus, Col. der Mesembrier. S. Moes. Inf.

V. Im Inneren von Thracia.

A. Auf und nah an der röm. Hauptstrasse von Serdica in Moesia Sup. über Philippopolis und Hadrianopolis bis Constantinopolis; von Nordwesten gegen Südosten. Egirea (unbest.); Tab. P. Geogr. Rav. Zyrinde (Czernagora; Riedl., Vaud.); Tab. P. bei d. Geogr. Rav. Zir-Tugugerum (unbest.). Tab. P. Südlich darunter lagen, auf einer Nebenstrasse von Sonejum in Moesia Sup. herwärts: Pons Ucasi (unbest.); Tab. P. Bona Mansio (Pana; Palma, Riedl., Voud.); It. Hier. Alusoris. Bessapara, It. A. et Hier. (Tatar-Bazardsjik; Driesch, Palma, Riedl., Vaud.); auch Chesdupara, bei Procop. d. Aed. Philippopolis (Filibe und Philippopoli; Paul Luc., Palma, Riedl., Vaud.); Φιλιππόπολις, Steph. B. Pt. 3, 11. Polyb. 5, 100. Str. 7. Hierocl. 635. Pl. 4, 11. Liv. 39, 53. Tacit. Ann. 3, 38; nach Amm. Marc. 26, 10. früher Eumolpias und Poneropolis gen. mit den Beinamen Trimontium, wie Plin. a. a. O. bemerkt. Sie ward neu gegr. voin K. Philippus von Maced., dem Vater Alex. d. Grossen, auf einem Berge mit drei Gipfeln, hart am südwestl. User des Hebrus und lag von einer grossen fruchtreichen Rbene umgeben. Nach der Eroberung Thraciens durch Crassus machten die Römer sie zur Hauptst. des Landes. Ihre Mzn. tragen die Aufschrift @IAIIIIIOIIOAEITAN. Zu ihr führte die röm. Strasse von Oescus über das ziemlich nahe Haemusgeb. durch Monte Imo. Syrnota (Syrnoti; Palma); It. Hier. oder Sarunto, nach Marcellini Chro-

¹⁾ Eckh. D. N. P. I. V. II, 35. 2) Eckh. D. N. P. I. V. II, 36.

nicon. Wess. 558. Parambole (Paremboli; It. Hier. Ihr gegen über, auf dem rechten Ufer des Hebrus, Pastus (Pappsli; Palma, Ried., Vaud.); Pl. 4, 11. und Passa, bei Steph. Byz. Auf der linken Uferseite des Hebrus lagen aber alle folgenden Orte, als: Ranilum (unbest.); Tab. P. Geogr. Rav. Cellae (Kirli-Derbend; Palina, Ried., Vaud.); Tab. P. It. A. etc. Hier. Geogr. Rav. Carassura (unbest.). Opizus (Opizus; d'Anville.?); It. A. etc. Hier. oder Pizus, Tab. P. Arzus, am Fl. gl. Namens (unbest.); Pt. 3, 11. Hier fiel eine röm. Hauptstr. ein, die von Marcianopolis in Moesia Inf. kaın und über folgende Orte in Thracia ging, als: Cazatet, an der Grenze, Aquae Calidae. Cabyle (Katunili, oder Hatunili; Riedl., Vaud.); Eutrop. 6, 10. Steph. B. Καβύλη; welche Str. 7. Καλύβη nannte. Sie soll von Philippus Amynt. K. von Macedonien mit aufrührerischen Macedoniern bevölkert worden seyh. Goloe (Chalit-Ovasi; Vaudonc.); Anna Conn. 10, 274. Beroea (unbest.); Amin. Marc. Exc. Anna Comn. Str. 7. Pl. 4, 11. Steph. Byz. Tab. P. Pt. 3, 11. Von Arzus an folgten: Palae, und dieser gegen über Carpudaemon (Czirpan; Riedl, Vaud.); Pt. 3, 11. Castra Rubra, oder Castra Zarba (Castra Zarvi; Palma. Zarvi; Vaud.); Tab. P. Procop. d. Aed. Das It. A. nennt sie Castra Jarba und das It. Hier. Castra Zobra. Ramae (unbest.); It. H. Burdista, It. Hier. oder Burdipta, K. A. Burdenae, Tab. P. Burdepto, Procop. d. Aed. (Disjesr-Mustapha; P. Luc.. Pal., Ried., Vaud.). Hadrianopolis, Adolarónolis; früher Odysos u. Orestia, Steph. B. (Edrene, oder Hadrianopel); Zosim. 2, 20. It. A. Sext. Ruf. c. 9. Ann. Mare. 14, 37. Grosse und berühmte von d. K. Hadrianus sehr erweiterte und verschönerte St. am Hebrus, in dem Winkel, wo der Fl. Tonsus einfällt. Von diesem Kaiser trug sie auch den Namen Aelia. traf eine röm. nördliche Heerstrasse von Cabyle über 'Orudisza, in deren Nähe westlich Diambolis und weiter südlich Agathonica am Fl. Tonsus lagen, ferner über In Medio und Scutarium ein. Von Hadrianopolis aus setzte 'sich die röm. Heerssr. fort über Daphabe (Hapsa oder Hafsa; Pococke, Palma, Ried., Vaud.); It. Hier. Nice, It. H. und Procop. oder Nicaea parva der Anna Comn. 10, 280. (Kuleli; Palma. Kuseli; Riedl. Kululen; Vaud.); vergl. Geogr. Rav. Amm. Marcell. Steph. B. Hier wurde das berühmte Concilium der Arianer gehalten. In ihr traf eine röm. nördliche Heerstrasse von Anchialus über Benna (Benli; Jackson, Ried., Vaud.); Steph. Byz. oder Bennice des Pl. 4, 11; ferner über Develtus (Zagora; Vaud.). Pt. 3, 11. Hierocl. Pl. 4, 11 etc.; Sadamis (bei

Umur-Fakih; Vaud.). It. A. Tarpodizus (Kostje-Tarla; Palın., Ried., Vaud.); It. A.; nah bei Heraclia (Herklitza; Choisl.); Scyl. und Geogr. Rav. endl. über Hostizus, oder Ostudizus, ein. Von Nice folgte Durtizus, oder Burdutizus (Eski-Baba; P. Luc., Vaud. etc.). It. A. et Hier. Urisium (Alpioli; Vaud.). It. Hier. Bergulae, oder Virgolae (Dsjatat-Borgas; P. Luc., Palm., Pococke, Vaud.); Pt. 3, 11. Βεργούλη; It. A. Tab. P. später soll sie Arcadiupolis genannt worden seyn. Nargus. Druzipara (Karistran; P. Luc., Poc., Jaks., Pal., Ried., Vaud.); Tab. P. It. A. Geogr. Rav. Pt. 3, 11. nannte sie Acovoiπάρα und Suidas Drixiparos. Tipsus (unbest.), am Fl. Xerogyphus. Tzurullum (Tschurlu; P. Luc. und alle schon angef. neuere Reisende); Procop. It. Hieros. oder Syrallum in d. Tab. P., oder Izrallum in der It. A. wogegen Anna Conn. die St. wieder Zurullum nennt. Von hier aus fiel die grosse Heerstrasse über Philippopolis und Hadrianopolis mit der früher angegebenen Küstenstrasse an der Propontis bei Selymbria zusammen. Tzurullum traf aber noch eine östliche röm. Heerstrasse im inneren Lande zusammen. Diese ging aus von Apollonia, an der Küste des Pontus Eux. und führte an und in dem Küstengebirge über Budizus. Usturgas (unbest. wie die vorhergeh. St.). Tab. P.; nicht sehr entfernt von Bizya (Vyzia); Hauptstadt in Astica in Thracia, die Arx Terei regis, welche Steph. Byz. Βιζύη nannte. Vergl. Pl. 4, 11. Solin. c. 10. Ovid. Met. 6; und über Conophrurium (Paposli; Kruse). Eutrop. 9, 9. Aur. V. Vopisc. in Aurel. c. 35. Tab. P. die Cenopurium unrichtig schreibt. Oestlich von ihr lagen die St. Denizus und Tharsandala, nördlich über Constantinopolis.

B. Auf der röm. Heerstrasse von Hadrianopolis über Trajanopolis und Dyme zum Stentoris Portus am Mare Aegaeum; an dem Fl. Hebrus. Auf dieser traf man zuerst auf Plotinopolis, Πλωτινόπολις, Pt. 3, 11. (Dsjisr-Erkene; Pococke, Palma, Ried., Vaud.); Tab. P. It. A., am linken Ufer des Hebrus; indem etwas nördt. Didymotichos (Demotika; Pococke, la Motraye), nach Nicetas, ihr am rechten Ufer gegen über lag. Darauf führte die Str. üb. den Strom unweit Zeine, It. A. oder Zirinae, Tab. P. oder Zirinta, Pt. 3, 11. (Zernitz; Pal., Vaud.). Nun folgte Trajanopolis, Τρωανόπολις, Pt. 3, 11. (Orichovo; Pal., Vaud.); It. A. It. Hier. Procop. Hierocl. Geogr. Rav. Sie war vom K. Trajanus gegründet und später zur Hauptstadt der Provincia Rhodopaea erhoben worden, die sich vom Fl. Nestus bis zum Fl. Hebrus unter dem Rhodo-

pegebirge hin erstreckte. Westlich zur Seite lagen ihr Tempyra (unbest.); Liv. 38, 41. Ovid. Tr. 8. It. Hier. nennt sie Adunimpara; ferner Saleum.

C. Auf der Via Egnatia, von Brendice über den Lacus und Mons Ismarus aus nach Constantinopolis, bis gegen Rhaedestus, wo sie mit der oben angegebenen Küstenstrasse zusammenfiel. Milolitus (Milolito; Vaudonc., Palma); It. A. Dyme (Feredsjik; Ried., Veud.); Pt. 3, 11. oder Dymae, Tab. P. Cypsela (Jpsala; Pal., Ried., Vaud.); Κύψελα, Pt. 3, 11. Str. 7. Pl. 4, 11. Steph. Byz. oder Gipsela, Mela 2, 2. Südlich unter ihr lag Colla. Nordöstlich führte die Via Egn. auf Drippa und Syracellae (Zerna; Palma, Vaud.); It. A. Tab. P., wo die Str. von Aenos und Colla über Zorlanae (Zerla; Vaud.); T. P. und Rhusium (Ruskoi; P. Luc., Palina); Anna Coinn. 7,210-215. wieder in die Via Egnatia einfiel. Auf dieser folgten nun Zesutera (Zergusköi; Palma, Vaud.); It. Hier. und Apri (Arhun; Vaudonc.); Aπgol, Pt. 3, 11. Steph. Byz. der sie Apros nennt. Amm. Marcell. It. A. Tab. P. Geogr. Rav. etc. Endlich führte sie noch durch Bedizus unmittelbar vor Rhaedestus oder Bisanthe.

Ausserdem sind noch im Gebiete des Pl. Nestus nur noch Toparum (Tosbur; P. Luc., Vaud.); Procop. d. Aed. und Nicopolis ad Nestum, später Christopolis, Nixónolis, Pt. 3, 11. (Nicopoli; Palma, Vaud.); Hierocl. und Mzn. zu nennen.

I N S E L N

UM

THRACIA

1) Thasus 1), Ocoo; (Taso, oder Tascho), der Küste von Macedonien, von dessen Vorgebirge C. Aspros sie in der Gegend um Castro wie scharf abgeschnitten zu seyn scheint, sehr nah gegen über; die Entfernung beträgt kaum eine halbe deutsche Wegstunde und dazwischen zeigt sich der ehemalige

¹⁾ Eckh. D. N. P. I. V. II, 53.

Zusammenhang mit Mäcedonia noch ganz bestimmt durch zwei kleine Inselchen, von denen Tasso Palo die grösste ist, und durch ein fortlaufendes Felsen+ Dass sie einst vom festen Lande gewaltsam durchs Meer getrennt worden, ist augenscheinlich, und daher auch ihr Name von dem semit. Thassass ,ab? schneiden; " folglich die Abgeschnittene, den sie von ihren ersten bekannten Anbauern und Gründern', den Phoniciern, nach Herodot. 2, 44. Apollod. 3, 1, 1. und Marc. Heracleota, erhalten haben soll, welcher letztere einen mythischen Anführer Thasus aufgesteilt hat. Eine andere Ableitung giebt Bochart, Phaleg 393. / Nach Str. 10, 443. ff. ware sie von einer Colonie von Pariern bevolkert worden, was wohl erst späterhin geschehen seyn mag. Sie wurde sehr bei rühmt durch ihre Goldbergwerke, weshalb sie auch den Namen Chryse trug; ferner durch ihren Marmor, ihren Wein und ihre Fruchtbarkeit. Vergl. Seneca, Ep. 86. Dionys. Perieg. 523. der von ihr sagt, sie sey Anunteoog anth gewesen; nebst Eutsteht, dazu. Daher das Sprichwort Octoo avertous Nach Hesych. hiess sie früher auch Odonis, Odovis d. i. die Annehmliche, Liebliche, allerhand Vergnügen Gewährende, von dem semit. Adan, was ebenfalls, nach den schon gegebenen Anführungen aus den alten Classikern, völlig auf sie passt. Vergl. Corn. Nep. in v. Cimon. c. 2. Auch ward sie Aeria und Athria. Pl. 4, 12. ferner Chryse, von Eustath. oder. Dion. Per. und Thalassia von Pt. 3, 9. genannt.

2) Samothrace 1), Σαμοθράκη (Samondrachi), aus den beiden Worten Samos und Thrake zusammengesetzt. Nach Str. 7, gegen den Schluss bedeutete das uralte Wort Σάμος nichts als τὰ ὕψη, die Höhen," völlig gleichlautend und gleichbedeutend dem semitischen Samaa, hoch seyn." Aus dem höchsten Alterthum her war sie sehr berühmt durch die Mysterien der alten Cabiren. Vergl. Schelling Vorles. in der Münch. Acad. der Wissenschaften. Strabo a.

¹⁾ Eckh. D. N. P. I. V. II, 52.

8. O. Plutarch, Am. Paull. Auch die Stadt hiess Samothrace. Diod. Sic. V, 47. Plin. Sic. 5, 47. Pl. 4, 19. Sie hiess auch Leucania, Leucosia, Saoris, Melite und Dardania.

3) Imbrus ') (Imbro), Ἰμβρος. Von ihr, die dem Vorgeb. Mastusia gerade über lag, sagt Steph. s. ν. Ἰμβρος νῆσος ἐστὶ Θράκης, ἰερὰ Καβείρων

καλ Έρμοῦ.

4) Lemnos (Stalimene), ή Λημνος. Ptol. Steph. Byz. der von ihr sagt: νῆσος πρὸς τῆ Θράκη. Nach Nicand. Ther. hiess sie auch Vulcani Insula und war, nach Pl. 4, 12. 36, 13. dem Vulcanus heilig, so wie auch durch ihre Terra Lemnia bekannt. Mela 2, 7. Ovid. Tr. 5, 1. 62. Homer. Il. 1, 593. 5, 138. Val. Flaccus 2, 78, 95. In ihr lagen die zwei Studte Hephaestiu (unbestimmt) und Myrina, (Castra). Auch wird von Liv. eine Stadt Antissa angegeben. Die alten Mythen machten sie zu einem Aufenthaltsorte des verwundeten Philoctetes. Hecataeus bei Steph. Byz. bekam die Insel ihren Namen von der sogenannten grossen Göttin, welche die Bewohner der Insel Lemnos nannten, und der sie Jungfrauen opferten. Nach Strabo wurde sie von den Sinties aus Thracia zuerst bewohnt, die auch Sapaei genannt wurden.

and the state of t

⁴⁾ Eckh. D. N. P. I. V. 11, 52.

Drucksehler im ersten Theile.

ī/.

8. 4. Z. 12. G für C. S. 265. Z. 21. L'Ofanto f. Lofante. 7. - **24.** 48 f. 54. – 268. – 24. Aen. f. Aenni - 13. - 2. Herodotus f. Herodorus. – 276. – 20. der f. den. - 279. - 10: Georgi f. Geogr. 22., - 37. Kavalia f. Kazılia. - 280 - 21. 10 f. 40. 44. – 36. Trümmer f.Trümmern. - 284. – 3. wesshalb sie diese f. 61. - 17. B. G. 1, 2, 6, 8. f. B. wesshalb diese. C. 1, 2. 6, 8. - 285. - 18. Brigantium f. nach Bri-95. - 29. , kein f. . Kein. gantium. - 108. - 13. 8, 46. f. 8. 46. - 286. - 15. Gallia f. Callia. - 116. - 2. Mainz f. Maynz. – 296. – 12. verschönert f. ver– - 116. - 23. Drusenheim f. Drusenschönt. bein. - 298. - 7. des f. dem. - 119. - 1. Quessant f. Ouessant. – 302. – 16. an der f. an den. - 121. - 11. Jaláson f. Jalásons. - 303. Ueberschr. SUPERIOR 1. - 195. - 33. Gallizien f. Galizien. SPUPERIOR. - 204. - 9. Gallizien f. Galziien. - 303. - 42. 41, 19. f. 41, 29. - 206. - 37. nach- f. Näch-- 306. - 2. Ombrone f. Ombroue. - 230. - 14. Septimiaca f. Septimion. - 309. – 32. Apuani f. Apulani. - 241. - 3. 235 f. 234. - 309. - 34. For. Claudi f. For. – 244: – 6. anführen f. anfären. Ctaudi. - 244. - 8. Alwroi f. Alwroi; - 310. - 4. Florentia f. F.rentia. - 310. - 28. Velinis f. Veliuis, - 249. - 31. dià f. dià. - 311. - 42. Virgil. A. f. Virgil. H. 249. - 36. πέρατα γραμμή f. πέ-- 315. - 18. ézor f. ézor. n. vóσατα γοαμμή. no f. tono. - 249. - 37. περιορίγεται f. πριο-- 319. - 1. unter f. unten. ρίζεται. - 339. - 40. Sat. f. Sal. - 252. - 11. Latovici f. Lalovici. - 351. - 38. Virg. f. Visg. - 252. - 32. Ausfl. f. susfl. - 359. - 19., 9) f. 3) - 252. - 35. Appian. f. ppian. - 361. - 36. $\vec{\eta}$ f. $\vec{\eta}$ - 253. - 19. Carnuntum f. Curnun-- 373. - 11. Volsci f. Vosci. um. - 378. - 35. 7, 18. f. 7, 18. 18. _ 253. - 21. unter f. unten. - 380. - 14. Sic. f. Sicc. 6. Chertobalus f. Cherto-- 254. -- 380. - 18-19. rechten f. rechtenbalus. teu. _ 257, _ 32. sc. castra f. sccastra. - 384. - 3. Paier. f. Paut. 258. - 28. Arrabona f. Arabona. - 386 - 31. Georg. f. Geogr. - 259. - 4. Moügaella £. Maiq--**- 389. - 5.** dass f. das. σελλα. - 395. - 32. Antiq. f. Antig. - 470. - 3. riens f. rien. - 264. - 9. th f: th

Druckfehler im zweiten Theile

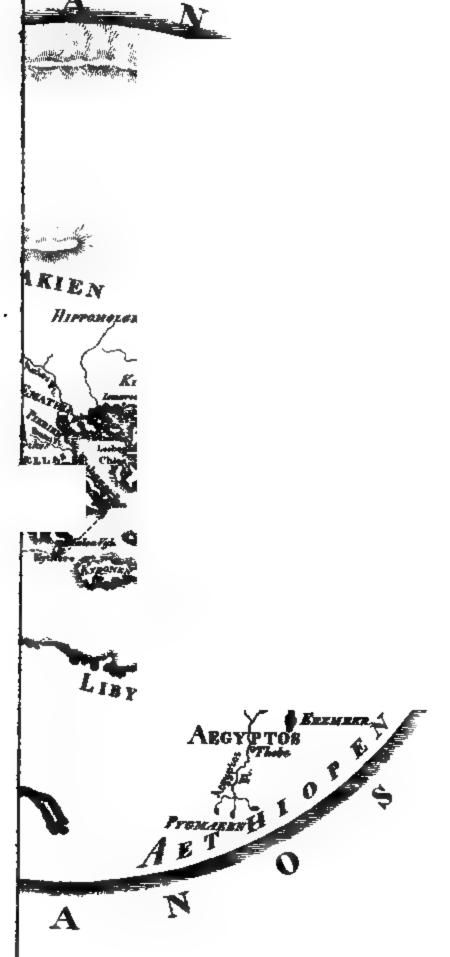
8. 5. Z. 27-28. Phi-lippi f. Phil-ippl. S. 23. Z. 16-17. IIvé-éouf. IIv-ééou 7. - 39. ăugais f. ăugus. 24. - 17. Cortyla. f. Cortyla:. 8. - 2. éni f. éni. 35.' - 23. Homer Odyss. f. Homer, Odyss. 16. - 26. Boeotien f. Beotien. 39. - 12. Homers f. Homer. 18. - 31. einem f. einen. 39. - 39. note f. note. 22. - 21. Paus. f. Pans. 10. - 19. 40 Gr. f. 20 Gr. 40. - 10. Es f. Er. 19. - 20. 487. f. 487. 40. - 11. seinen f. seinem.

8. 48. Z. 38. Asunvorias f. Asunva- 8. 199 Z. 25. Lungs. - 199. - 36-37. zwelte groessere riac. Hafen f. zweite grocs-52. - 1. Ueberschr. GRAECIA sere groessere Hafen. f. CRAECIA. - 199 - 40. Ep. f. Ed. 53. - 18, 8) f, 5). · - 200 - 40 geführten f. gzführten. 55, - 23. Wassermangeif, Was-- 218. - 39. zwischen f. vwischen. sermangels. - 219 - 1. 12) f. 11) und 13). 65. - 24. Hauptsitz f. Haupsitz. - 219 - 13. eine f. ein. - 67. - 35. Jus- f. Jur-. - 223. - 15 gedeutet f. gedeutekt. - 76. - 32, ad Corinth. 2. Act. Ap. – 222. – 21. Zusammenhangs f. Zuf. ad Corinth 3. ad Cosambangs. rinth. Actor. - 227, - 1. Θράκης f. Θράκης. - 80. - 11, éarir f. éarir. – 228 – 23. íllustris. Akumni f. 11– - 80. - 39. oydon- f. bydon-. lustris, alumni. - 84. - 4. Nem f. Mem. - 231. - 21. Horat. ep. I, 10. 19 92, - 18. liess f. lassen. f. Horat. ep. 10. 19. ~ 32, - 44. + - 249. - 42. Megara f. Megraa. - 106. - 5, besonders f. besondere. - 244, - 2, taverit f. taxerit. - 106. - 33, worden f. wurden. - 246. - 12. Horat. Od. 4. 3, 6, f. - 107. - 25. Peleces f. Peleces. Horat. 3, Od. 4, 6, - 124, - 8, Phoenicius f. Phoenicus. - 346. - 33, befreite f. befleite. - 126. - 31.Alexander f.Alexandern – 256. – 19–20, vorzüglich sten f. - 139. - 11. die alten f. alten die. vorzügli - chsten. ~ 143, - \$3, in thr f, thr, - 269, - 26. einer f. unu, - 153. - 16. Ovld. f. Obid. Plin. - 276. - 21. Jovis Sepulcrum, f. - 163, - 38, heträchtliche f. be-Jovis, Sepulcrum, trächtlichen. - 378. - 31. yygol f. yygol - 173. - 3. gymnastischen f. gym-- 278. - 43. nennt Plin. f. nennt nischen. eie Plin. - 176. - 30. Olin f. Olin. – 280. – 23. ovásmás f. ovásmás. - 176. - 37. anstösst f. antöst. - 305 - 10. Sinus f. Pinus. - 179, - 1. hedeckten Gebirgen f. - 314. - 29, Aquaeductus f. Aquaehedeckton, Gebirgen. ducte. - 182. - 44. Flucht f. Plucht. - 416. - 36. IAION £. IAION. 1. Ueherschr. GRAECIA **- 187.** ¬ - 637. - 10. Carthago f. Charthago. f, GRAEALA. - 696. - 30. Glaucus f. Glaŭcus. - 188 - 26. der f. des. . - 697. - 24. Gerzühltāi f. Gorzübltāi - 193. - 23-24, südlich davon f. - 704. - 15. Lyrna f. Lyra. südlich dalich davon. - 735. - 41, Vellējātium f. Věllējātium

Die Buchbinder werden hiermit erinnert, die beigelegten sechs Cartons an dem gehörigen Platze, anstatt der cassirten Blätter, einzusügen. A. d. S.

- 199, - 19, mach f. noch,

HE WELTTAFEL.



Zur Sickler'nehen alten Geographic gehören



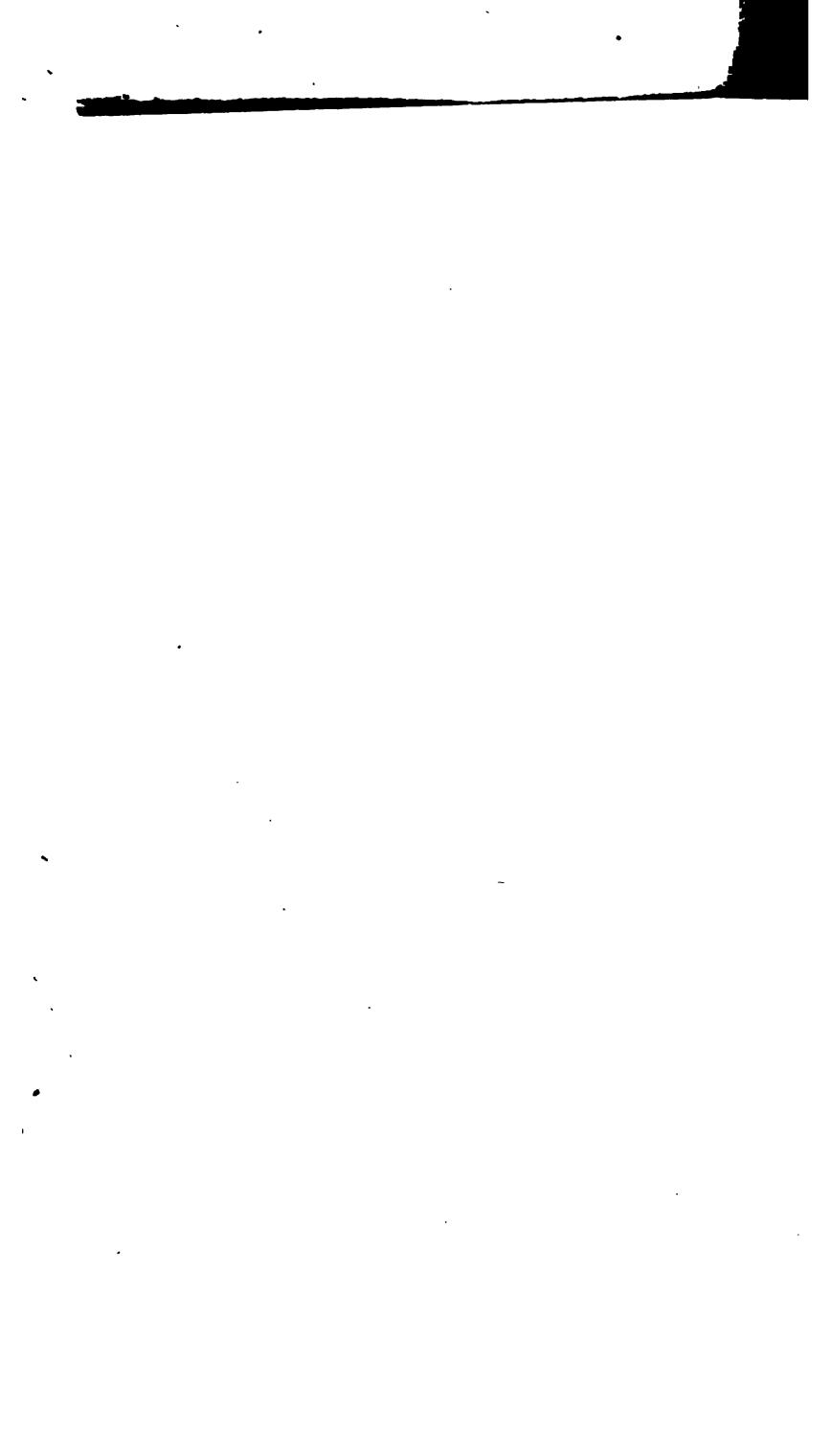
	-	•		
	•			
•				
	•			
				1
•				

, / •

STRABO.

Zu Sickler's alter Googn gehörend.

			Cronopour alles
ANUR			
			Groves de Bercheber
Meeres		O,	derst Jone.
		1	deral d. Apyrthans
			d.d. Mills , I returned
			durch Gallier.
Skyth	i A		durch Bycantines.
	Serica	9	durch Massilie.
Baktrians		Janes T	darch Rhodus.
Sept.	Gas 11		
mum Jarile		E	durch Monandries
	<u>'</u>	- F	ded Ends d. Syrte
Aria Lania C A N	CRI	R O	durch Syone.
Gedrosia	Indien	E A I	
labelysphare	Petela	NUR	derek Marri
MEER		shiekam Rji.	
- R	معانات		Granus.
	Tar	probane	
	3		
			Acquator
O Studion.	16000 Stadier.		





• •



1 . 1 **/**. · •

Ì

			Ġ
		•	.
			!
			!
•			
		•	

	,		•	
•				
·				
		,		
•				
•	•			
	•			
	. •			
·				

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

-	ken from the Building
•	L · .
	·
	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·

B'11, 11, 12 1310

